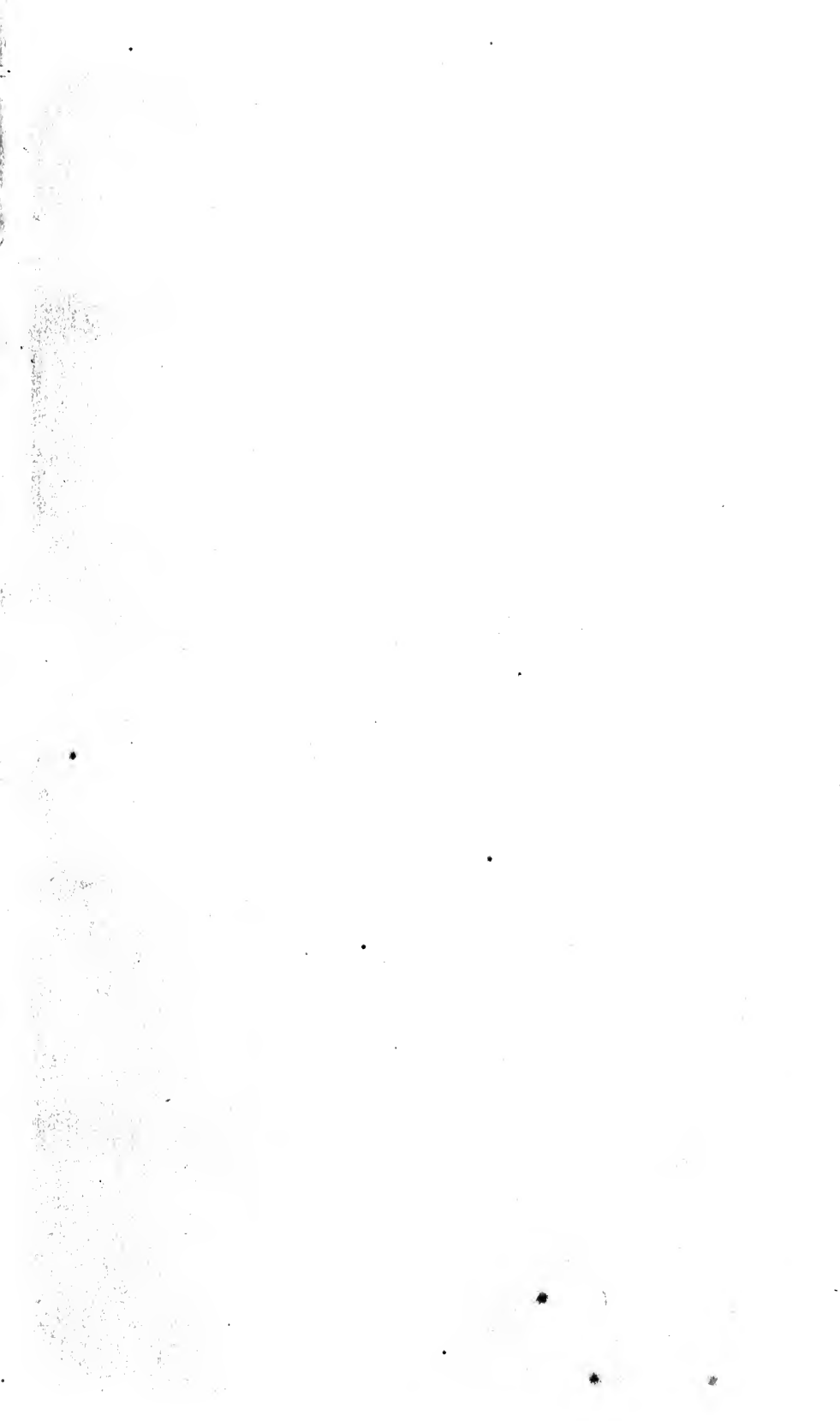


UNIVERSITY OF TORONTO



3 1761 00362194 3



FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

ÖSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

DIPLOMATARIA ET ACTA.

VII. BAND.

COPEY-BUCH DER GEMAINEN STAT WIENN. 1454—1464.



WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1853.

COPEY-BUCH

DER

GEMAINEN STAT WIENN.

1454—1464.

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. H. J. ZEIBIG,

COOPERATOR IN NUSSDORF.



WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1853.

DB

3

F683

Bd. 7

V o r w o r t.

Als mein hochwürdigster Herr Prälat Wilhelm, geleitet von der Ihn ehrenden Überzeugung, dass es eine Ehrensache für die Stifte Österreichs sei, die vaterländische Geschichte nach Kräften zu pflegen, mir im Beginne des Jahres 1852 die Benützung des Stifts-Archives zum Behufe geschichtlicher Forschungen erlaubte, nahm ich sofort den von meinem verstorbenen Mitbruder Max Fischer ungemein fleissig gearbeiteten Archivs-Index zur Hand, um mir eine Übersicht der archivalischen Schätze zu verschaffen.

Neben vielem andern, für meine Zwecke Wichtigen, fand ich auch die Signatur: „Landtage zu Stetteldorf, Göllersdorf, St. Pölten, Tulln, Weissenkirchen, Hadersdorf, Zistersdorf, Korneuburg“ F. 9, 27—31.

Da über die Geschichte der ständischen Verhältnisse in Österreich im XV. Jahrhunderte noch viel zu wenig Urkundliches vorliegt, suchte ich das erwähnte Archivstück sofort auf, und fand eine von dem k. Hof-Archivar von Freyesleben herstammende Handschrift von 353 Folioblättern mit der Überschrift: „Historisch diplomatische Sammlung, so denen, welche eine Geschichte von K. Friedrichen und Herzog Albrechten schreiben wollen, gar wohl dienen wird. Aus dem Copei- d. h. Registratursbuch der gemainen Stadt Wien“ und in derselben

nicht bloss die obberührten ständischen Verhandlungen, sondern auch eine Fülle von Urkunden und Berichten, welche den Zeitraum von 1454—1464 umfassen, und ein getreues Bild der damaligen Begebenheiten und Verhältnisse liefern.

Dass von dieser Quelle bis zu dem Jahre 1814 nichts veröffentlicht worden, konnte ich mit Sicherheit annehmen, weil es sonst der hochverdiente (in dem obigen Jahre verstorbene) Archivar Willibald Leyrer (der in seinen „Miscellanea Archivi Canoniae Claustro-neob.“ auf die Wichtigkeit dieser Quelle aufmerksam macht) seiner Gewohnheit nach gewiss angemerkt hätte. Ich nahm daher die seit jener Zeit über die Geschichte dieses Zeitraumes erschienenen Quellenwerke, vor allen Chmel's Regesten und Materialien zur Hand, und ersah bald zu meiner nicht geringen Freude, dass nach Abschlag einiger bereits veröffentlichten Actenstücke denn doch die ansehnliche Zahl von 200 eigentlichen Urkunden und 94 gleichzeitigen Berichten (unter letzteren viele für die Gestaltung des bürgerlichen Lebens in Wien ungemein lehrreich) übrig blieb.

Eine gesprächsweise Äusserung des hochverehrten Herrn Vicepräsidenten der kais. Akademie wies mich noch auf Kollar hin, und nun stellte sich durch die bezüglich des Inhaltes und der Anlage eingeleitete Vergleichung heraus, dass diese Handschrift den lange Zeit als verloren betrauten zweiten Band jener im Stadt-Archive aufbehaltenen Urkundensammlung enthalte, deren ersten Kollar in seinen *Analekten* pag. 827—1403 unter der Bezeichnung „*Publici Actorum Commentarii Civitatis Vindobonensis*“ veröffentlicht hatte.

Diese Entdeckung zusammengehalten mit dem reichen Inhalte bewog mich, diese Handschrift druckfertig der phil. histor. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften zugleich mit einer gedrängten Darstellung des Inhaltes, welche ich in der Classensitzung vom 20. October 1852 zu lesen die Ehre hatte, vorzulegen.

Die histor. Commission, welcher diese Vorlage zugewiesen wurde, erklärte am 31. December 1852 die Aufnahme derselben in die von ihr veröffentlichten „Fontes Rerum Austriacarum.“

Gewinnt die vaterländische Geschichte durch diese Quelle eine Aufhellung und Bereicherung, so gebührt der Dank dem eifrigen Forscher Freyesleben, der, den Werth dieser Quelle erkennend, sie uns erhalten; gebührt meinem hochwürdigsten Herrn Prälaten Wilhelm, welcher, gewiss zur Ehre seines Hauses, mir das Stifts-Archiv geöffnet; gebührt vor allen den Gliedern der historischen Commission, bei welchen ich jenes freundliche Wohlwollen und jene thätige Unterstützung gefunden, welche allein den Anfänger ermuthigen können, auf dem betretenen, doch auch mitunter dornenvollen Pfade der vaterländischen Geschichtsforschung auszuharren.

Nussdorf an der Donau den 1. Jänner 1853.

Dr. H. J. Zeibig,
Cooperator.

Inhalts-Verzeichniss.

	Seite
I. Wien. 30. März 1454. Die Wiener treffen Sicherheitsmassregeln gegen den in der Nähe befindlichen Ankelreuter	3
II. Wien. 22. Mai 1454. Feuerordnung der Stadt Wien	6
III. Wien. 29. Mai 1454. Die Wiener treffen Vertheidigungsmassregeln gegen Wenko von Rukhenaw und seine Söldner	9
IV. Wien. 29. Mai 1454. Rufen desshalb	11
V. Wien. 9. Nov. 1454. Zweites Rufen	12
VI. Wien. 31. Mai 1454. Scharlach-Rufen	13
VII. Wien. 1454. Der Rector und die Universität verklagen den Bürgermeister bei König Ladislaus	14
VIII. Wien. 1454. Klage des Bürgermeisters und Rathes der Stadt Wien gegen Mag. Hanns Kircheim	24
IX. Wien. 1454. Replik des Bürgermeisters und Rathes auf die Klage des Rectors und der Universität	26
X. Wien. 1454. Klage des Mag. Hanns Kircheim gegen den Stadtschreiber Pötl und Holnbrunner seiner Gefangenschaft wegen	33
XI. Wien. 1454. Klage des Mag. Hanns Kirchaim gegen die Testamentsexecutoren seines Schwagers Hanns Herzog	37
XII. Wien. 1454. Replik des Bürgermeisters und Rathes auf Mag. Hanns Kircheim Klage	39
XIII. Wien. 1454. Simon Pötl, Replik auf obige Klage	42
XIV. Wien. 1454. Wolfgang Holnbrunner Replik auf obige Klage	45
XV. Wien. 1454. Ulrich Hirschawer Replik auf obige Klage	47
XVI. Wien. 1454. König Ladislaus' Entscheidung darüber	48
E. 1. Wien. 1454. Vergleich zwischen beiden klageführenden Theilen	50
E. 2. Wien. 23. Nov. 1457. König Ladislaus' Tod	51
XVII. Wien. 26. Nov. 1457. Vorsichtsmassregeln der Stadt Wien wegen Absterben König Ladislaus'	51
XVIII. Wien. 28. Nov. 1457. Antwort der Stadt Wien an den Grafen Bernhard von Schaunberg wegen Ausschreibung eines Landtages	55
E. 3. Wien. 29. Nov. 1457. Verhandlungen der ständischen Abgesandten mit der Stadt	56

	Seite
E. 4. Wien. 30. Nov. 1457. Fortsetzung der Verhandlungen . . .	56
XIX. Wien. 7. Dec. 1457. Antwort der Stadt Wien auf Herzog Albrechts Forderungen	58
XX. Prag. 28. Nov. 1457. Georg von Podiebrad berichtet den Wienern den Tod Ladislaus'	59
XXI. Graz. 5. Dec. 1457. K. Friedrich fordert die Wiener auf sich zu ihm zu halten	60
XXII. Wien. 10. Dec. 1457. Antwort der Wiener	61
XXIII. Wien. 11. Dec. 1457. Antwort der Wiener an die kais. Rätthe wegen der abzulegenden Handgelöbniße	62
XXIV. Wien. 14. Dec. 1457. Die Wiener antworten Herzog Albrecht auf seine Forderungen	63
E. 5. Wien. 14. Dec. 1457. Herzog Albrechts Antwort	64
XXV. Graz. 18. Dec. 1457. K. Friedrich fordert die Wiener wiederholt auf, sich zu ihm zu halten	65
XXVI. Graz. 19. Dec. 1457. Friedrich wiederholt diese Aufforderung	65
XXVII. Wien. 27. Dec. 1457. Antwort der Wiener auf beide Schreiben	66
XXVIII. Wien. 24. Dec. 1457. Ausschreiben des Landtages durch die Landesverweser	68
E. 6. Wien. 7. Jan. 1458. Herzog Albrechts Forderungen an die von Wien	69
XXIX. Wien. 8. Jan. 1458. Antwort der Wiener	70
E. 7. Wien. 8. Jan. 1458. Antwort des Herzogs Albrecht	71
XXX. Wien. 12. Jan. 1458. Der Stadt Wien Begehren an die Landesverweser	72
XXXI. Wien. 14. Jan. 1458. Rufen der Spottlieder wegen	73
XXXII. Neustadt. 11. Jan. 1458. Friedrich beglaubigt seine Abgesandten bei der Stadt Wien	73
XXXIII. Neustadt. 11. Jan. 1458. Friedrich beglaubigt Martin Traunsteiner der Cillischen Erbschaft wegen bei der Stadt Wien	74
XXXIV. Wien. 13. Jan. 1458. Antwort der Wiener auf beide Schreiben	74
XXXV. Wien. 13. Jan. 1458. Die Wiener benachrichtigen ihre Gesandten von des Kaisers Brief und dessen Mittheilung an Herzog Albrecht	75
XXXVI. Neustadt. 11. Jan. 1458. Friedrich fordert die Wiener auf, Abgesandte zu ihm zu schicken	76
XXXVII. Wien. 14. Jan. 1458. Die Wiener beauftragen ihre Abgesandten sich zu erkundigen, ob des Kaisers Begehren noch feststehe	77
XXXVIII. Wien. 5. Febr. 1458. Die Wiener antworten dem Kaiser auf seine Forderung freien Einlassens	79
XXXIX. Neustadt. 5. Febr. 1458. Friedrich an die von Wien, protestirt gegen Beeinträchtigung seiner Rechte	80
E. 8. Wien. 6. Febr. 1458. Wahl der ständischen Abgeordneten an K. Friedrich und ihr Auftrag	80
XL. Neustadt. 7. Febr. 1458. Friedrich antwortet den Wienern auf ihr Schreiben (XXXVIII)	80

XLl. Cilli. 24. August 1457. Wie sich der Ledwenko zu Cilli gegen Johann Wittowitz verschrieben hat	81
XLII. Wien. 11. Febr. 1458. Herzog Albrechts Begehren an die Wiener	83
XLIII. Neustadt. Antwort des Kaisers auf das Anbringen der ständ. Abgesandten	86
XLIV. Wien. 24. Febr. 1458. Herzog Albrechts wiederholtes Anbringen an die von Wien	88
XLV. Neustadt. 1. März 1458. K. Friedrich meldet den österr. Ständen seine bevorstehende Ankunft und nimmt ihre Hülfe in Anspruch	92
XLVI. Neustadt. 1. März 1458. Dessgleichen den Landesverwesern	93
XLVII. Neustadt. 1. März 1458. Dessgleichen der Stadt Wien	94
XLVIII. Wien. 5. März 1458. Antwort der österr. Stände an den Kaiser	95
XLIX. Wien. 5. März 1458. Antwort der Stadt Wien an den Kaiser	96
L. Neustadt. 6. März 1458. Der Kaiser der Stadt Wien wegen Gefangenhaltung des Eizinger	97
LI. Neustadt 6. März 1458. K. Friedrich beglaubigt seine in dieser Angelegenheit nach Wien gehenden Gesandten	97
E. 9. Wien. 6. März 1458. Verhandlungen der österr. Stände und der Stadt Wien in derselben Angelegenheit	98
LII. Wien. 6. März 1458. Herzog Albrecht schreibt den Wienern die Ursachen von Eizingers Gefangennehmung	99
LIII. Wien. 9. März 1458. Die Wiener antworten dem Kaiser auf sein Schreiben (Nr. XLVII)	100
LIV. Neustadt. 8. März 1458. K. Friedrich schreibt den Wienern neuerdings wegen seiner bevorstehenden Ankunft und der Gefangenschaft Eizingers	101
E. 10. Wien. 10. März 1458. Die Wiener senden ihre Boten an den Kaiser mit dem Schreiben (Nr. LII)	103
LV. Wien. 9. März 1458. Antwort der Stadt Wien an Herzog Albrecht wegen Hereinlassen seiner Mannschaft	103
E. 11. Wien. 9. März 1458. Herzog Albrechts mündliche Antwort	104
LVI. Weimar. 29. Jan. 1458. Herzog Wilhelm von Sachsen beglaubigt seine Gesandten bei der Stadt Wien	105
E. 12. Wien. 12. März. 1458. Anbringen der sächsischen Gesandten bei der Stadt Wien	105
E. 13. Wien. 12. März. 1458. Der Stadt Antwort	106
E. 14. Wien. 11. März. 1458. Herzog Albrecht macht der Stadt bekannt, unter welchen Bedingungen er den Eizinger ledig lassen wolle	106
LVII. Schrottenthal. 5. März. 1458. Oswald und Stephan, die Eizinger an die Stadt Wien wegen Gefangenhaltung ihres Bruders	108
E. 15. Schrottenthal. 5. März 1458. Dessgleichen an die österr. Stände	109
LVIII. Wien. 12. März 1458. Antwort der österr. Stände	109
LIX. Wien. 12. März 1458. Antwort der Stadt Wien	111

	Seite
LX. Neustadt. 12. März 1458. Der Kaiser abermals an die Wiener wegen der Gefangenhaltung Eizingers	112
LXI. Schrattenthal. 13. März 1458. Oswald und Stephan, die Eizinger an die Wiener wegen Erledigung ihres Bruders	112
LXII. Wien. 14. März 1458. Antwort der Stadt Wien	113
LXIII. Prag. 13. März 1458. K. Georg von Böhmen an die Wiener des Eizingers wegen	115
LXIV. Wien. 18. März 1458. Die Wiener an K. Friedrich seiner bevorstehenden Ankunft wegen	116
LXV. Wien. 18. März 1458. Die Stadt Wien beglaubigt ihre Abgesandten bei dem Kaiser	117
LXVI. Wien. 19. März 1458. Memorial der Stadt Wien an den Kaiser	117
E. 16. Neustadt. 19. März 1458. Des Kaisers mündliche Antwort .	118
LXVII. Wien. 3. April. 1458. Die Wiener an den Kaiser wegen Erstürmung zweier Tabors und Hereinlassen der Söldner in die Stadt . .	120
E. 17. Wien. 24. Febr. 1458. Herzog Albrecht lässt den Wienern seine Forderungen vortragen	121
E. 18. Wien. 24. Febr. 1457. Geschichte der nach Frankreich geschickten Gesandtschaft K. Ladislaus	125
LXVIII. Brünn. 8. April 1458. Schreiben der Stände Mährens an die Stadt Wien des Eizingers wegen	129
LXIX. Wien. 11. April 1458. Antwort der Wiener	131
LXX. Schrattenthal. 18. März 1458. Oswald und Stephan, die Eizinger, laden ein, auf den Tag zu Hadersdorf zu kommen, um über ihres Bruders Erledigung zu berathen	132
LXXI. Ofen. 6. April 1458. K. Matthias von Ungern an die Wiener des Eizingers wegen	132
LXXII. Wien. 18. April 1458. Die Wiener beglaubigen ihre Abgesandten bei dem Kaiser und Herzog Sigmund	133
E. 19. Wien. 15. April 1458. Des Herzogs Albrecht Begehren an die von Wien (mündlich)	134
LXXIII. Neustadt. 9. April 1458. K. Friedrich schreibt den österr. Landtag auf Sanet Florianstag aus	135
LXXIV. Neustadt. 14. April. 1458. Dessgleichen Herzog Sigmund .	135
E. 20. Neustadt. 20. April 1458. Der Wiener mündliches Anbringen an K. Friedrich	136
E. 21. Neustadt. 20. April 1458. Des Kaisers Antwort	138
LXXV. Neustadt. 22. April 1458. K. Friedrich fordert die von Wien auf, noch vor Eröffnung des Landtages Abgesandte zu ihm zu senden . .	140
LXXVI. (?) 18. April 1458. Oswald und Stephan, die Eizinger, an den Kaiser wegen ihres Bruders Gefangenhaltung	141
LXXVII. Neustadt. 26. April 1458. Die Herzoge Albrecht und Sigmund geben der Stadt Wien bekannt, dass sie die Sendung von Gewaltboten zu dem Kaiser billigen	142
E. 22. Wien. 26. April 1458. Verzeichniss der Sendboten . . .	142

LXXVIII. Wien. 20. April 1458. Herzog Albrecht schreibt den Landtag nach Wien aus	143
E. 23. Wien. 20. April 1458. Verzeichniß der Wiener Landtagsabgesandten	143
LXXIX. Wien. 3. Mai 1458. Die Wiener dem Kaiser wegen der bevorstehenden Ankunft desselben	143
LXXX. Neustadt. 5. Mai 1458. Des Kaisers Antwort	144
E. 24. Wien. 13. Mai 1458. Des Kaisers Ankunft zu Wien	145
E. 25. Wien. 16., 18., 19., 26., 29. Mai. 1458. Verhandlungen der österr. Stände als Vermittler mit den Herzogen Albrecht und Sigmund	145
E. 26. Wien. Der Fürsten Uebereinkommen	148
E. 27. a, b. Wien. K. Friedrichs der Landschaft darüber ausgestellte Urkunde	149
LXXXI. Wien. 10. Mai 1458. Herzog Albrecht übernimmt Herzog Sigmunds Drittheil der Regierung	150
E. 28. Wien. 10. Mai 1458. Die österr. Stände legen den Fürsten drei Vergleichs-Vorschläge vor	152
E. 29. Wien. 21. Juni 1458. Des Kaisers Antwort darauf	153
E. 30. Wien. 21. Juni 1458. Der Fürsten Antwort	157
E. 31. Wien. 21. Juni 1458. Vortrag der Stände an die Fürsten in derselben Angelegenheit	158
E. 32. Wien. 23. Juni 1458. Herzog Albrecht nimmt Wien und die Burg mit Gewalt in Besitz	160
LXXXII. Wien. 28. Juni 1458. Schwur den drei Fürsten geleistet	161
LXXXIII. Korneuburg. 24. Aug. 1458. Herzog Albrecht entläßt die Wiener ihres Schwures	162
LXXXIV. Neustadt. 22. August 1458. K. Friedrich bevollmächtigt seine Räthe, die Huldigung der Stadt Wien aufzunehmen	163
LXXXV. Wien. Eid der Gemeinde Wien	163
LXXXVI. Wien. Eid des Rathes	164
E. 33. Wien. 30. Sept. 1458. Antwort der Stadt Wien auf K. Friedrichs Forderung, dem böhm. Könige Bürgschaft zu leisten	164
LXXXVII. Wien. 18. Nov. 1458. Rufen wegen Anmeldung alter Schuldforderungen	166
E. 34. Wien. 17. Febr. 1459. Beschluss der Wiener wegen der Söldner	169
E. 35. Neustadt. 6. März 1459. Anbringen der Wiener Abgesandten bei K. Friedrich	170
LXXXVIII. Neustadt. 29. März. 1459. K. Friedrich fordert die Wiener auf, ihm Zuzug zu seiner ungrischen Krönung zu leisten	172
E. 36. Neustadt. 9. April 1459. Anbringen der Wiener Abgesandten bei K. Friedrich	173
LXXXIX. Neustadt. 11. April 1459. K. Friedrich gesteht den Wienern eine Minderung seiner Forderung zu	175

	Seite
E. 37. Wien. 19. Juni 1459. Verhandlungen der Stadt Wien mit den Räthen des Kaisers wegen des Zuzuges nach Neustadt	175
XC. Wien. 27. Sept. 1459. Rufen	176
XCI. Stockerau. 1. Dec. 1459. Die Stände auf dem Landtage zu Stockerau fordern die Stadt Wien auf, den kommenden Landtag zu Göllersdorf zu beschicken	177
XCII. Stockerau (?) 1459. Die Ständeversammlung zu Stockerau an K. Friedrich	178
XCIII. Stockerau (?) 1459. Die Forderungen des Landtages zu Stockerau	179
XCIV. Wien. 3. Dec. 1459. Die Wiener holen darüber K. Friedrichs Willensmeinung ein	182
XCV. Neustadt. 5. Dec. 1459. Des Kaisers Antwort	182
XCVI. Stockerau. 5. Dec. 1459. Die Stände zu Stockerau an die Stadt Wien zum zweitenmale, weil sie vernommen, dass ihr erstes Schreiben an die Gemeinde nicht gekommen ist	183
XCVII. Wien. 8. Dec. 1459. Antwort der Stadt Wien	183
XCVIII. Wien (?) 1460. Die Stadt Wien an den Kaiser wegen Festsetzung der Preise für die Lebensmittel und sonstigen kaufbaren Sachen, und Regulirung der Münze	184
XCIX. Wien. 5. Febr. 1460. Rufen	187
C. Wien. 5. Febr. 1460. Rufen des Verkaufs wegen	187
E. 38. Wien. 11. Febr. 1460. Ordnung des Rathes der Stadt Wien des Proviantes und anderer Sachen wegen	189
CI. Wien. 16. Febr. 1460. Rufen des Münzwerthes wegen	190
CII. Ort aus dem Feldlager. 26. Febr. 1460. Schreiben der K. Hauptleute an den Kaiser	191
CIII. Wien. 27. Febr. 1460. Absage der Stadt Wien an den Fronauer	191
CIV. Göllersdorf. 2. Febr. 1460. Die Landtagsversammlung überschickt der Stadt Wien ihre dem Kaiser überreichten Forderungen	192
CV. Göllersdorf. 2. Febr. 1460. Forderungen der österr. Stände auf dem Landtage zu Göllersdorf	192
CVI. Wien. 23. März 1460. Antwort der Stadt Wien auf das Schreiben der Landtagsversammlung zu Wullersdorf	195
CVII. Wullersdorf. 28. März 1460. Der Landtag an die Stadt Wien	196
E. 39. Neustadt. 14. April 1460. Anbringen der Wiener an den Kaiser wegen der Münze	198
E. 40. Neustadt. 15. April 1460. Erneueretes Gesuch der Wiener in derselben Angelegenheit	199
E. 41. Neustadt. 17. April 1460. Drittes Gesuch wegen der Münze und anderer Bedürfnisse	200
E. 42. Wien. 28. Mai 1460. Anbringen der Wiener an die Räthe des Kaisers wegen schlechter Münze, Theuerung und Hungersnoth	203
E. 43. Wien. 31. Mai 1460. Antwort der kais. Räthe auf der Stadt Begehren	206

	Seite
E. 44. Wien. 31. Mai 1460. Antwort der Stadt auf der Rätbe Begehren	208
CVIII. Prag. 30. Mai 1460. K. Georg von Böhmen an den Kaiser zur Unterstützung der ständ. Forderungen	209
E. 45. Wien. 26. Juni 1460. Die Wiener treffen Anordnungen zur Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit	211
E. 46. Neustadt. 2. Aug. 1460. Anbringen der Stadt Wien an den Kaiser von des Aufschlags wegen	212
E. 47. Wien. 6. Aug. 1460. Des Kaisers Antwort auf die ständ. Forderungen	213
E. 48. Wien. 16. Aug. 1460. Fleischhacker Ordnung der Stadt Wien	215
E. 49. Wien. 3. Sept. 1460. Satzung der „Phenwerte“ zu Wien .	218
CIX. Wien. 13. Sept. 1460. Rufen der Münze wegen	219
CX. Wien. 23. Sept. 1460. Rufen des Lohnes der Handwerker wegen	220
E. 50. Wien, 23. Sept. 1460. Anbringen der böhmischen königl. Rätbe	221
E. 51. Wien. 23. Sept. 1460. Des Kaisers Antwort	222
E. 52. Wien. 23. Sept. 1460. Die Wiener klagen dem Kaiser ihre grosse Noth	222
E. 53. Wien. 8. Febr. 1461. Der Wiener abermalige Klage ihrer traurigen Lage	227
CXI. Wien. 12. Febr. 1461. Rufen des verbotenen Waffentragens wegen	228
E. 54. Wien. 14. April 1461. Antwort der Wiener an den B. von Gurküber die geschehene Anzeige der Ernennung Giskras zum k. Hauptmanne des Landes	229
E. 55. Wien. 16. April 1461. Antwort der kaiserlichen Rätbe . .	229
CXII. Graz. 26. März 1461 K. Friedrich macht den Ständen die Ernennung Giskras bekannt	230
E. 56. Wien. 6. Mai 1461. Besprechung des Rathes der Stadt Wien mit jedem einzelnen Hauswirthe	231
E. 57. Graz. 18. Mai 1461. Anbringen der Wienerischen Abgesandten an den Kaiser	232
E. 58. Graz. 18. Mai 1461. Verzeichniss aller Nöthen der Stadt Wien, dem Kaiser vorzustellen	234
E. 59. Graz. 18. Mai 1461. Des Kaisers Antwort mündlich . . .	236
E. 60. Graz. 23. Mai 1461. Verhandlungen der Wiener mit K. Friedrich	238
CXIII. Melk. . . Juni 1461. Forderungen der auf dem Landtage zu Melk versammelten österr. Stände	239
CXIV. Baden. 17. Juni 1461. Meister Ulrich Griessenpekeh berichtet den Wienern über die Verhandlungen zu Melk	240
E. 61. Korneuburg. 17. Juni 1461. Verhandlungen auf dem Landtage zu Korneuburg	241
CXV. Graz. 8. Juni 1461. K. Friedrich theilt den Ständen Böhmens sein an König Georg geschicktes Schreiben mit	245
E. 62. Linz. 22. Juni 1461. Herzog Albrechts Antwort auf das Anbringen der österr. Stände (mündlich)	248

	Seite
CXVI. Wien. 28. Juni 1461. Die Wiener an K. Friedrich um Rettung der bedrängten Stadt	249
CXVII. Linz. 19. Juni 1461. Herzog Albrechts Absagebrief an den Kaiser	251
CXVIII. Linz. 19. Juni 1461. Der Stände Absagebrief an den Kaiser	252
CXIX. Wien. 4. Juli 1461. Rufen der dienstlosen Knechte etc. wegen	253
CXX. Graz. 5. Juli 1461. Des Kaisers Antwort auf der Wiener Schreiben (Nr. CXVI)	254
CXXI. Melk. 9. und 16. Juli 1461. Herzog Albrechts Aufforderung der Stadt Wien	255
CXXII. Wien. 20. Juli 1461. Antwort der Wiener	256
CXXIII. Wien. 20. Juli 1461. Die Wiener bitten den Kaiser abermals um Hilfe	258
CXXIV. Wien. Vor 15. Juli 1461. Klage der Wiener bei dem Kaiser über Giskra's Volk	258
CXXV. Graz. 19. Juli 1461. Des Kaisers Antwort auf der Wiener Schreiben	259
CXXVI. Wien. 25. Juli 1461. Drittes Schreiben der Wiener um Hilfe	260
CXXVII. Im Feld am Gluthafen. 30. Juli 1461. Herzog Albrecht erfordert die Wiener zu sich	262
CXXVIII. Im Feld bei Wien. 31. Juli 1461. Herzog Albrecht wiederholt sein Begehren	264
CXXIX. Wien. 4. Aug. 1461. Antwort der Wiener auf beide Schreiben	264
E. 63. Wien. 11. Aug. 1461. Die Wiener Abgesandten berichten über das Resultat ihrer Bitten bei K. Friedrich	265
E. 64. Graz. 31. Juli 1461. Antwort der Wiener auf des Kaisers Vorbringen	267
CXXX. Graz. 6. Aug. 1461. Der Kaiser dankt der Stadt für ihre Treue	267
E. 65. Im Feld. 6. Aug. 1461 Taidingentwurf zwischen K. Friedrich und H. Albrecht	268
CXXXI. Hollabrunn. 10. Sept. 1461. Die vermittelnden Rätthe des böhm. Königs übersenden den k. Rätthen den mit Fronauer eingegangenen Vergleich	269
CXXXII. Hollabrunn. 10. Sept. 1461. Vergleich zwischen K. Friedrich und dem Fronauer	269
CXXXIII. Triebensee. 22. Sept. 1461. Antwort Fronauers auf das Schreiben des Gurker Bischofes	270
E. 66. Wien. 28. Sept. 1461. Weinleseordnung der Stadt Wien	271
CXXXIV. Wien. 27. Nov. 1461. Die Wiener an den Kaiser wegen der durch H. Albrecht drohenden Gefahr	277
CXXXV. Wien. 20. Nov. 1461. Anfrage der Wiener bei dem Kaiser wegen des beabsichtigten Landtages	279
CXXXVI. Graz. 27. Nov. 1461. Des Kaisers Antwort	279
CXXXVII. Wien. 27. Nov. 1461. Die Wiener bitten des Kaisers Rätthe, sich ihrer bei dem Kaiser in ihrer bedrängten Lage anzunehmen	280
CXXXVIII. Wien. 27. Nov. 1461. Schreiben der Wiener an die Kaiserin Leonore in derselben Angelegenheit	281

E. 67. Wien. 28. Nov. 1461. Rufen der neuen Markt-Ordnung . .	283
E. 68. Wien. 11. Nov. 1461. Zusammenstellung der in Wien eingeführten Weine	284
CXXXIX. Zistersdorf. 4. Dec. 1461. Schreiben der zu Zistersdorf versammelten Stände an die Wiener . . . ,	285
CXL. Wien. 7. Dec. 1461. Der Stadt Antwort	285
CXLI. Wien. 8. Dec. 1461. Die Wiener an den Kaiser ihrer Be- drängniss wegen	286
CXLII. Graz. 6. Dec. 1461. Der Kaiser befiehlt dem Bürgermeister und Rath, ihre Ämter provisorisch zu behalten	287
CXLIII. Wien. 13. Dec. 1461. Ablehnende Antwort der Wiener .	288
CXLIV. Wien. 19. Dec. 1461. Rufen der Rüstung halber . . .	289
CXLV. s. d. 1461. Die Wiener an den Kaiser über die nachlassende Sterblichkeit, und die Verhandlungen der Feinde	290
E. 69. Graz. 17. Dec. 1461. Mündliches Anbringen der Wiener Ge- sandten bei dem Kaiser	291
E. 70. Graz. 17. präsent. 28. Dec. 1461. Des Kaisers mündliche Antwort	292
E. 71. Wien. 30. Dec. 1461. Beschlüsse des Wiener Rathes wegen Vertheidigung der Stadt	297
CXLVI. Berchtoldsdorf. 7. Febr. 1462. Waffenstillstand zwischen K. Friedrich und Herzog Albrecht geschlossen	297
E. 72. Graz. s. d. 1462. Anbringen der Wiener Abgesandten bei dem Kaiser	298
CXLVII. Wien. 17. April 1462. Die Wiener bitten den Kaiser seine Ankunft zu beschleunigen	301
CXLVIII. Wien. 17. April 1462. Rufen wegen Vertheidigung der Stadt	302
CXLIX. Wien. 26. April 1462. Die Wiener erneuern ihre Bitte wegen baldiger Ankunft des Kaisers	302
CL. Wien. 20. April 1462. Schreiben der Wiener an die dem Kaiser getreuen Städte wegen des bevorstehenden Landtages	303
CLI. Wien. 1. Mai 1462. Drittes Schreiben der Wiener wegen Be- schleunigung der Ankunft des Kaisers	304
CLII. Wien. 1. Mai 1462. Die Wiener berichten dem Kaiser die von Jorg dem Pottendorfer erhaltene Absage	306
CLIII. Wien. 1. Mai 1462. Die Wiener an den Kaiser über den Noth- stand der Hochschule , . . .	307
CLIV. Wien. 8. Mai 1462. Die Wiener schildern dem Kaiser ihre grosse Noth	308
CLV. Wien. 8. Mai 1462. Anbringen der Wiener Abgesandten bei dem Kaiser	310
E. 73. Stätteldorf. s. d. 1462. Beschlüsse des Landtages zu Stätteldorf	412
CLVI. Wien. 13. Mai 1462. Die Wiener beglaubigen ihre Abge- sandten bei dem Kaiser	313
CLVII. Berchtoldsdorf. 13. Mai 1462. Jorg von Pottendorfs Ge- leitbrief für die Wiener Abgesandten	313

	Seite
CLVIII. Klosterneuburg. 15. Mai 1462. Ankelreuters Geleitsbrief	314
CLIX. Pütten. 15. Mai 1462. Hynko's Geleitsbrief	314
CLX. Wien. 25. Mai 1462. Die Wiener dem Kaiser wegen der Verstärkung der Feinde	315
E. 74. Wien. 1. Juni. 1462. Der Stadt Vorsichts- und Vertheidi- gungs-Massregeln	317
CLXI. Wien. 9. Juni 1462. Die Wiener an den Kaiser ihrer Noth wegen	318
CLXII. Wien. 5. Juni 1462. Rufen	319
CLXIII. Wien. 12. Juni 1462. Die Wiener an Heinrich von Lichtenstein und Veit von Ebersdorf wegen der Beschlüsse des Stätteldorfer Landtages	320
CLXIV. Wien. 6. Juni 1462. Die Wiener Hochschule tritt vermittelnd und bittend bei H. Albrecht auf	322
CLXV. Wien. 6. Juni 1462. Die Wiener Hochschule an Heinrich von Lichtenstein und Veit von Ebersdorf	323
E. 75. Graz. 23. Mai 1462. Des Kaisers mündliche Antwort den Abgesandten des Stätteldorfer Landtages gethan	325
E. 76. Graz. 23. Mai 1462. Des Kaisers mündliche Antwort auf die Bitten der Wiener	327
CLXVI. St. Pölten. 18. Juni 1462. Die Stände, zu St. Pölten ver- sammelt, beglaubigen ihre Abgesandten bei der Stadt Wien	329
CLXVII. St. Pölten. 18. Juni 1462. Die Abgesandten des Landtages zu St. Pölten bitten die Wiener um sicheres Geleit	330
CLXVIII. Wien. 19. Juni (?) 1462. Die Wiener ertheilen das ange- suchte Geleit	331
E. 77. Wien. 22. Juni 1462. Mündliche Antwort der Wiener auf den Vortrag der Abgesandten des Landtages zu St. Pölten	332
CLXIX. Wien. 22. Juni 1462. Die Wiener machen diese ihre Ant- wort den getreuen Städten bekannt	333
CLXX. Wien. 24. Juni 1462. Die Wiener an Rudiger von Star- hemberg wegen Ausschreibung eines allgemeinen Landtages	334
E. 78. Wien. 24. Juni 1462. Begehren an H. Albrecht	335
CLXXI. Marburg. 4. Juli 1462. Schreiben der Stände von Steyer, Kärnten und Krain an die Stände Österreichs	337
CLXXII. Marburg. 4. Juli 1462. K. Friedrich an die Wiener wegen der bevorstehenden Hilfe	339
CLXXXIII. Marburg. 4. Juli 1462. Schreiben der Stände von Steyer, Kärnten und Krain an die Wiener	340
CLXXIV. Tulln. 14. Juli 1462. Die zu Tulln versammelten österr. Stände beglaubigen ihre Abgesandten an die Wiener	342
E. 79. Wien. 14. Juli. 1462. Anbringen der ständischen Abgesand- ten an die Stadt Wien	342
CLXXV. Wien. 21. (?) Juli 1462. Die Wiener fordern die übrigen Städte auf, den Tag zu Wien zu beschicken	343
CLXXVI. Wien. 23. Juli 1462. Die Wiener benachrichtigen die übrigen Städte, wie des Fronauers Feindschaft noch fort dauere	344

CLXXVII. Wien. 21. Juli 1462. Die Wiener an den Kaiser wegen des zu Wien abzuhaltenden Landtages	345
CLXXVIII. Graz. 21. Juli 1462. K. Friedrich verbietet den Wienern den Landtag in Wien abhalten zu lassen	345
CLXXIX. Wien. 25. Juli 1462. Antwort der Wiener an den Kaiser	346
CLXXX. Graz. 18. Juli 1462. K. Friedrich fordert die Stände Österreichs zum Zuzuge auf	348
CLXXXI. Graz. 21. Juli 1462. K. Friedrich beglaubigt seine Abgesandten an die Wiener	349
CLXXXII. Wien. 31. Juli 1462. Rufen. Ausweisung der herrenlosen Knechte	349
CLXXXIII. Wien. 26. Juni 1462. Der Wiener Antwort an die Stände von Steyer, Kärnten und Krain	350
CLXXXIV. Wien. 26. Juni 1462. Das zweite Schreiben an dieselben	352
CLXXXV. Weissenkirchen. 28. Aug. 1463. Aufträge, welche Jorg von Ekhartsau als Gesandter des Landtages zu Weissenkirchen empfohlen sind	353
CLXXXVI. Weissenkirchen. 28. Aug. 1463. Jorg von Ekhartsau Beglaubigungsbrief	353
CLXXXVII. Wien. 28. Aug. 1463. Rufen des Verkaufs wegen . .	354
CLXXXVIII. Wien. 16. Sept. 1463. Weinlese-Ordnung für Wien .	356
CLXXXIX. Wien (?). 9. Nov. 1463. Brief des päpstl. Legaten an H. Albrecht der Vermittlung wegen	358
CLXXXX. s. l. 23. Nov. 1463. Zweiter Brief	359
CXCI. s. l. 1463. Dritter Brief	359
E. 80. Wien. 23. Nov. 1463. Friedenspunete mit H. Albrecht . .	360
CXCII. Kittsee. 28. Nov. 1463. Schreiben des Grafen Sigmund von Pösing an Heinrich Perner von Pernegg der zu Wien Gefangenen wegen .	361
E. 81. Wien. 2. Jan. 1464. Freigebung der Gefangenen zu Wien gegen Stellung	363
CXCIII. Wien. 3. Jan. 1464. Rufen. Ausweisung dienstloser Knechte	366
E. 82. Wien. 3. Jan. 1464. Kurze Übersicht der nicht aufgenommenen Begebenheiten der Jahre 1462 und 1463	367
CXCIV. 31. Aug. 1463. H. Albrecht beruft die Wiener auf den Landtag nach Tulln	368
E. 83. Wien. 31. Aug. 1463. Antwort der kais. Rätthe auf die den Vermittlern übergebenen Artikel der österr. Stände	368
E. 84. Wien. 31. Aug. 1463. Antwort der österr. Stände darauf .	373
E. 85. Wien. 31. Aug. 1463. Die österr. Stände bestimmen die auszuschreibende Steuer	375
E. 86. Hadersdorf. 13. Dec. 1463. Forderungen der zu Hadersdorf versammelten österr. Stände	377
E. 87. Hadersdorf. 13. Dec. 1463. Erneutes Anbringen der zu Hadersdorf tagenden österr. Stände	382
E. 88. Neustadt. 13. Dec. 1463. Des Kaisers Antwort darauf . .	384

	Seite
E. 89. Neustadt. 13. Dec. 1463. Des Kaisers Antwort auf das zweite Anbringen (E. 87)	388
CXCV. Neustadt. 23. Jan. 1464. Schreiben der nach Neustadt von dem Hadersdorfer Tage geschickten Abgesandten an Michael Graf Hardegg Maidburg	389
E. 90. Neustadt. 10. Jan. 1464. Die Wiener bitten den Kaiser um Gnade und Vergebung	390
E. 91. Neustadt. 10. Jan. 1464. Antwort des Bischofs von Gurk in des Kaisers Namen	392
E. 92. Neustadt. 10. Jan. 1464. Der Kaiser sichert den Wienern die angesuchte Vergebung zu	393
CXCVI. Neustadt. 27. Sept. 1464. Ausschreiben des Kaisers wegen der dienstlosen Knechte	395
CXCVII. Wien. 27. Oct. 1464. Rufen der alten Forderungen wegen	396
E. 93. Wien. 6. Febr. 1464. Die Wiener schwören dem Kaiser den Eid der Treue	398
CXCVIII. Neustadt. 10. Sept. 1464. K. Friedrich schreibt den Landfrieden zwischen Österreich, Böhmen und Mähren aus	398
CXCIX. Neustadt. 9. Sept. 1464. K. Friedrich gibt den betreffenden Behörden bekannt, dass H. Sigmund ihm sein Drittheil abgetreten	399
CC. Neustadt. 9. Oct. 1464. K. Friedrich schreibt den Landfrieden aus	400
CCI. Neustadt. 21. Oct. 1464. Schreiben K. Friedrichs an Jorg von Volkenstorf der Bürgerschaft gegen Zdenko von Sternberg wegen	401
E. 94. Korneuburg. 22. Juli. 1464. Beschlüsse des Landtages zu Korneuburg	402

COPEY-BUCH

DER

GEMAINEN STAT WIENN.

1454—1464.

*Anno domini & Quinquagesimo quarto an Samstag vor Letare
in der Vasten.*

*I. 30. März
1434.*

Vermerkht die Ordnung, so die Herren des Rats vnd die Genanten, die darczu erwelt vnd geben sein, betracht habentt, vm des wegen, das jecz der Anklewtter mit vil volkchs zu Schepran ligt vnd der von seinem vermügen nicht vermäge, darumb ist versehenlich vnd ist auch gewisse warnung herkömmen den Anwelten, das man je der Stat einen schaden oder smach zucziehen well, vnd sint darczu geben worden.

Aus den genanten.

Vlreich Kärner.
Thoman Sibenburger.
Thoman Wild.
Mathias Salczer.
Hainreich Ingelsteter.
Peter von Aslabing.
Wolfgang Holnbrunner.
Vlreich Gundloch.
Michel Weiss.
Michel Rienolt.
Jacob Kasschawer.
Hans Thiem.
Stephan Küssuffer.
Kunrat von Regenpurg.

Martine Leuntl.
Rudolf Huter.
Jacob Satler.
Pernawer Gurtler.
Jorg Prumtaler.
Lebenprust, Messrer.
Michel Wenynger.
Hans Een vor Werdertor.
Jacob Haider vor Schottentor.
Thomas Judenmair vor Kernnertor.
Philipp Egenburger vor widmerton.
Nielas Kramer vor Stubentor.

Aus der Gemain.

Heinreich Frankh.
Andre Steinprecher.

Von ersten: das man nicht mer offenn sol haben, denn vir törr, den Rotenturn, Stubentor, Kärnertor vnd Schottentor, und die andern töre alle sullen verspert beleiben.

Item: das man alle turn besetzen svll, vnd desgleichen die törr mit hut, vnd das man nyemand herein lassen soll. man wiss dann, wer er sey, vnd die, dy darczu geordent werden, sullen demselben zaigen,

in ein herberg zereyitten, vnd das ainer nicht reitt in ein herberg, wo er well. es wër denn gar ein kunder Man. Und sol auch nyemt frömbder aus der Stat reyitten, oder geen, er hab denn ain Boliten an das tör, vnd pint sich daselbs auf, das man in mug erkennen vnd zu der Politen ist geordnet Michel Törl vnd Oswalt Sweykker.

Item: die Statmawr zu zerichten.

Item: die Zewn zu zerichten allenthalben in der vorstatt.

Item: die redlichsten Hantwercher knecht sol man bestellen, vnd mit denselben reden, das sy der stat gehorsam vnd mit diñsten warttund sein, vnd das man ainem jeden hantwercher knecht ain wochen geben sol sibem phenning, vnd siez dennoch saim Maister in der werchstat solang, vnez das wir der bedürffen vnd ze schulden kumbt, so sullen sy uns denn dien vnd zusteen vmb ainem gleichen sold.

Und die haubtleut sullen die zechmaister vordern vnd an jedem zechmaister erkunden, was jeder hantwercher guter werlicher knecht hab.

Item es ist beredt: des man die vorstat vor Stubentor hinter sand Niclas kloster herein werts machen sol mit gröben nach dem pesten, als darczu gehört, darczu sind geordnet Niclas Teschler vnd Hans Kewsch.

Item: den graben vor werdertor sol man auch volfürn, vnd darczu sint geordnet Hans Een vnd Hans Walchinger.

Item: die Sturmglocken sol man bewarn vnd besetzen mit Niclasen pomer vnd Hannsen Viregk vnd vnder den zwain sol albeg ainer stëts in dem turn sein, vnd die slüssl zv dem turn haben, vnd nicht der Messner.

Item: man soll auch reden mit dem Rectori von der Studenten wegen, das sich die in den sachen mit der Stat halden, vnd kain vñfür nicht anheben.

Item: mit den gessten vnd Legrern zu reden, die vber jar hie liegen, das sich die auch zu der Stat halden, vnd ob sein not wirdet, mit hilf peystentig zesein, vnd die helffen zuretten, wann si auch ir leib vnd gut hie haben. vnd das mit in zureden ist empholhen Wolfgang Hölzer, Münssmaister vnd Vlrichen Gundloch, vnd der Wisinger.

Item: das auch jederman speis in sein Haus bringen sol.

Item: zeug, pulver, pheil zu beschawn mit den Kamrern vnd puchsenmaister.

Item: man sol nechtigeliç in den vorsteten zirkl halden, vnd vnder den tórren alle tag hut haben, vnd auch des nachts in den turnen die hut halden. Also, das ain ieder Hauptman vnder iedlichs tor ordnen sullen zehen oder zwelf guter knechtt, die téglich hütten.

Item: das sich die Mugundisten Purger mit Rossvolkeh vnd fusvolkeh desterpaser angreiffen sullen, darumb sol ain gemainer anslag auf menigklich geschehen.

Item: das sich auch all pekchen mit mel sullen fürsehen, damit sy die Gemain an prot nicht lassen nach allen irm vermügen, vnd das sol auch mit in geredet werden.

Item: das man kainerlay gastum halden sol in den herren häwsern, das sol der Lantmarschalh wenden, vnd in den leden vnd kochhütten, da sol der Richter vnderkömen. Aber in des von Agmund haws, in des von Ellerbach haws vnd in des von Regenspurg haws, da mag man gastum halden, vnd in den rechten gewondlichen Gasthäwsern, vnd sol ein ieder sein gast geschriben geben nēchtiklich dem Burgermaister.

Item: das man das fewr bewarn sol allenthalben in der Stat vnd vorsteten, vnd sol haben wasser vnder den dēchern vnd in den höfen in potigen vnd krukchen zu austossen, vnd die Rauchfeng kern lassen.

Item: es sol ein jeder, wissen wen er behaws, oder beherberg, das er den, oder die wiss zu versprechen.

Item: das man die keten vnd sneller vnder den Stattorren zuschliessen sull vnd nyemt herein oder hinaws lassen sol, er pint sich denn auf.

Item: das man nyemandt vber die prugken herein vnd hinaus varn, reytten oder gen sol lassen, er pint sich denn auf, welh sich aber nicht wolten aufpinten, den sol man nicht herein, noch hinaus lassen.

Hauptleutt der Stat

Stu barum. Wolfgang Holzzer, sein vnder haubtleut; Egkenberger.

Sambss, pomphinger, kēwsch.

Lignorum. Jacob Starch, Richter, sein vnder haubtleut, Rienolt, prumtaler, Gusner, Stephan von Borren.

Scotorum. Her Fridreich Ebner, sein vnder haubtleut Enthaimer. Malchinger, Vochter, Aschpekeh,

Karintianorum Niclas Ernst, sein vnder hauptleut, Michel Hawnolt, Smauss, Jobst Rosenberger, Wolfgang Rätenperger.

Anno domini & Quinquagesimo quarto an Mitichen vor sand Vrbans tag ist die Ordnung von Rat, Genanten vnd Gemain von des fewrs vnd anderr notdurft wegen der Stat gemacht worden.

II. 22. Mai
1454.

Von erst ist beredt, das ain jeder das fewr in sein haws bewarn sol allenthalben, in der Stat vnd in den Vorsteten, vnd in den Hofen vnd vnder den dächern in pötigen wassers haben vnd krukchen zu ausstossen vnd ain jeder sein Rauchfang kern lassen.

Item; ob aber fewr auskëm, es wër in der Stat oder in den Vorsteten pey tag oder pey nacht, so sullen denn all Zimerlewt mit irn gesellen mit hakchen vnd zeug, vnd all pader mit irm gesind mit irn schefflein zu lauffen vnd da helffen treulichen retten, vnd man sol auch von der stat ain jeden pader in sein padstuben geben vnd antwurten, jecz angeunds, XVI virtail Schäffer, die ain pader daselbs albeg halten, vnd damit auf das fewr wartten, vnd er vnd sein gesind damit zu dem fewr lauffen vnd wasser tragen sullen, vnd welcher ain Virtail schaff wassers zu der prunst tregt, alsofft sol man dem selben von der Stat gut geben 1 dn. vnd von aim zuber, den zwen tragen, 2 den. vnd desgleichen andern lewten sol man das auch geben, die in der ordnung helffen zeretten, vnd die pader sullen all mit irm gesind für den Rat gevordert werden, vnd da mit iern trewn geloben, das sy der ordnung also wellenn gehorsam sein an all arglist, vnd welcher pader sich aus der padstuben zeucht, so sol er dann albeg seinem nachkomen, der sich am nэгsten in die padstuben zeucht, die oder ander XVI Virtail schäffer lassen ganzee in der maynung so vorgemelt ist.

Item desgleichen sullen all Zimerleutt vnd ir gesellen auch für den Rat gevordert werden, vnd daselbs geloben, vnd welch hierfür sich zu Maister seczen wellen, die sullen desgleichen avch geloben, das si mit irn hakchen zu lauffen vnd daselbs retten wellen, vnd sich kain paw irren lassen, vnd darumb sol man ir jedem desselben tags geben ain taglon von der Stat gut vnd das sullen tun die Statkamrer.

Vnd welch Zimerlewte oder pader daran sawmig erfunden wurden, die wil man darumb in Kärnerturn legen, vnd ymb solh vngehorsam dazzu swerlich straffen nach gelegenheit der sachen.

Item: es sullen auch die Stadtkamrer ableg zu solher prunst furdertlich reitten oder geen, vnd solh gelt daselbs den leuten von dem wasser tragen ausgeben, oder, ob die nicht da wern, welcher burger denn dieselben phenning aufgeben wurde, dem sol man die von der Statgut wider geben vnd bezaln an alles vereziehen.

Item: wer ainem begreift, der fewr legt oder prent vnd zu der Stat handen pringt, dem wil man geben von der Stat zwen vnd dreissig guldein.

Item: die Goltschmid, Kürsner, Sneider, schuster, fleischhacker, pekchen, Münsser, Zingisser, Huter, Messrer, Hufsmid, Stainmeczzen, Maurer, Maler, Goltslaher, Seidennatter, Vischer, Flöezer, Tuscherr, plattner, slosser, Sporer, Rinkler, Riemer, Ledrer, Jrher, Tischer, Verber, Pinter, Kramer, pogner, pheilsniczer, sol jedes hantwerch wider in haben zehen hakchen mit langen stilt oder mynner nach gelegenheit ains hantwerchs, vnd ieds Hantwerch sol den jungsten Maistern desselben hantwerchs aine in antwurten, das der denn damit komen vnd lauffen sol zu der prunst, vnd helffen zeretten, vnd dieselben hantwerch sullen für den Rat geordert, vnd in das gesagt werden, das sy das also stetlich halten.

Item: wer auch einen deup begreift, der pey der prunst stul, vnd den zu vencknus pröcht, dem wil man von der Stat geben zehen guldein.

Item es ist beredt: das man alle Stattörren mit Slegprukchen zurichten sol, das ain jeder Mautter inwendig der torr des nachts ligen, vnd sein wonung haben sol.

Item: es sol auch offentlich gerufft werden, das die in den vorsteten allsamt aufsehen, damit nyemt kainen ausgang noch Ingang durch die Zewn hab noch mach, noch darüber steig, vnd wer daran begriffen wirt, den wil man an dem leib swerlich püssen. Und wer derselben ainen anpringt, dem wil man geben von der Stat 1 guldein, wer aber das wissentlich verschwig, vnd den nicht anpröcht, denselben wil man an seim leib swerlich püssen an alle gnad.

Item, es ist auch verlassen: das aus dem Rat, den Genantenn vnd der Gemain dazzu sullen geordert werden, die mit den prelaten vnd ander pfaffhait reden, das sy auch ir hilff dazzu geben vnd tun

damit die Stat vnd die Gräben zugericht vnd bewartt werden mit solher notdurfft, als daz zu gehöret.

Item, es ist verlassen: das ain jeder wirt vnd inman von imselbs, seiner hausfraun, dienern und dienerinn, die gelt verdienen mugen, jeglichs VII den. geben sol, damit man den graben vor Stubentor, vnd ander Gräben vmb die Statt ordentlich machen vnd zurichten muge.

Vnd daz zu sint geordent, die das gelt innemen sullen:

Karinthianorum	{	Wankch, Smauss, Gundorffer, Judenmair.
Lignorum	{	Prumtaler, Sambss, Inglsteter, Egenburger.
Scotorum	{	Stephan von Borren, Praitter, Hans Thiem, Haider.
Stubarum	{	Jörg von Ernstprunn, Egkenberger, Grünpacher, Kramer.

Item: es sullen auch all fürer mit irn laitten beraitt sein, vnd darin wasser zu dem fewr fürn, vnd welcher der erst daz zu ist, dem sol man zelon geben 4 Pfund den. dem andern LX. dem dritten XXX den. vnd alsofft also ainer ain lait wasser zu dew fewr pringt, alsofft wirt man aim geben XXX den. von der Statgut, vnd dieselben fürer sullen auch all für den Rat gevordert werden, das sy das versprechen zu halten vnd gehorsam zu sein.

Item: es ist auch den fleischhakchern gesagt, das sy des nachts vnder den fleischpenken ir Zirkk vnd wacht halten vor prunst, wann sy vil vnslid darinn haben, solang, uncz das werd gesagt, wie sy die pawn sullen.

Item: es ist auch mit den Statkamrern geschafft vnd verlassen, das sy XX fewrhakchen in die Vorstet machen lassen sullen.

Item: das man darczu ordnen sol, die all Rauchfeng vnd fewrstet beschawn sullen, vnd wo sy vngewöndlich oder bös Rauchfeng, oder fewrstet vinden, die sullen sy schaffen zewenden bey ainer peen.

*III. 29. Mai
1454.*

Vermerckt das an den Rat, genant vnd gemain pracht ist, wie her Wenko von Rukchenaw sich vast besamet, vnd als XV^e soldner zu Ross vnd ze fuessen beyeiander hab, vnd main je in das lannd zucziehen, vnd vmb ein gesloss zutrachten vnd die leutt vnder dem gepirig, als zu Drëskirchen, Gunderstorf, Trumau, Ebreinstorff, Medling, oder Berchtoldsdorf zu beschëdigen, odec Parcz innemen, nach dem vnd er der grëben und Pastey daselbs zemachen ain anweiser ist gewesen. Darauf habent die Herren des Rats, genant vnd gemain darczugeben, ala die hernach geschriben steent, vnd habent daraus geredt, vnd die hernach geschriben ordnung der Stat zu nucz betracht, vnd gemacht an vnsers herren auffert abent anno dni & LIIII^{to}.

Item: der ganz Rat ist darczu geben.

Aus den Genanten.

Egkenberger.

Michel Weiss.

Sambss.

Salczer.

Reiff.

Kerner.

Adam Hertting.

Caspar Kembnater.

Cristoff Oczestorffer.

Holnprunner.

Jörg Hiltprant.

Hans von Eslorn.

Tragenast.

Sweygker.

Strasser.

Gruntreich.

Vochter.

Prumtaler.

Praunsperger,

Erhart Wolstain.

Stephan von Borren.

Michel Rienolt.

Gundorffer.

Praitter.

Paul Perch, Schuster.

Michel Wenynger.

Wernhart Hewss.

Lebenprust Messrer.

Jörg Pranperger.

Larencz Goltsmid.

Thoman Sibenburger.

Wolfgang Kottre.

Hans Wiltsfewr.

Hans Malchinger.

Niclas Purger.

Aschpekch.

Thiem Goltslaher,

G e m a i n.

Pomphlinger.	Peter Muki	} in der scheffstrass.
Enthaimer.	Progentl Pekch	
Hainreich Frankch.	Chunecz Stettner	} Karinthianorum.
Caspar Jordan.	Judenmair	
Fridreich Westendorffer.	Jacob Haider vor Schottentor.	
Philipp Egenburger.	Hans Een.	
Pet. lantmann, leczelter.	Peter Wersgrein vor Werdertor.	
Niclas Kramer in der Lantstrass.		

Von ersten, so ist beredt, das man volkeh sol anlachen zu ainem vbrigen aufsein auf die hantwercher M. zefuessen, vnd darczu wügen, die sol man speisen von der Stat, vnd die solden.

Item; so sol man anlachen auf die purger, die Ros vermügen, auf L Pherdt:

Stubarum.	Karinthianorum.	Lignorum.	Scotorum.
Egkenperger 1.	Jorg Hiltprant 1.	Gundorffer 1.	Gerunger 1.
Larenz Swancz 1.	Mathes Kornmecz 1.	Röchwein 1.	Simon Pörtl 1.
Mennestorffer 1.	her Chunrat Holzler 1.	Schrott 1.	h. Osw. Reinhold 1.
Sams 1.	Cristan Prenner 1.	Melinger 1.	Malchinger 1.
Mathias Salczter 1.	Jörg Epishawser 1.	Th. Sibenburger 1.	Purger 1.
Prunner 1.	Stephan Gibing 1.	Krist. Wissinger 1.	J. Starch, Richter 1.
Hans Angerfelder 1.	Conrat Piligrein 1.	her Fr. Ebner 1.	
Kerner 1.	Hans Haringseer 1.	Niclas Ernst 1.	
Hans von Geraw 1.	Strasser 1.	Jac. Kasschauer 1.	
Wolfgang Holzzer 1.	her Hans Steger 1.	Vicenz Apotegker 1.	
Michel Kirstain 1.	Mathias Wisler 1.	Steffan Awer 1.	
Krist. Oczestorffer 1.	Andre Schonprugker 1.		
Hainreich Gschof 1.	Hans von Eslorn 1.		
Kelhaimer 1.	Niclas Pohnhalm 1.		
Gundloch 1.			
Holnprunner 1.			
Galander 1.			
Hans Zellinger 1.			
Muttenhawser 1.			
Wolfgang Hertting 1.			
Thoman Swarcz 1.			
Talhaimer 1.			
Ponhamer 1.			

Item: der Geraisigen sullen haubtleut sein Kristoff Pömphlinger
vnd der Këwsch.

Lignorum.

Haubtmann Jacob Starch, Richter.
Zimerleut XXXII.
Slosser, Sporer, Rinkler XXIV.
Nadler, Eysenczieher VI.
Vilczhuter XXXII.
Messer, Meltrager VI.
Hafner VI.
Këwffl am Hof VI.
Tuchscherer X.
Kuntter IV.
Wagner VI.
Tischer XII.
Drechsel, Holczschuster IV.
Pader XIV.
Sailer VI.
Messrer XXXII.
Swertfeger IV.

Karinthianorum.

Haubtman Niclas Ernst.
Pewtler IV.
Velverber IV.
Hantschuster VI.
Gürtler XIV.
Paineingürtler, Portenburcher IV.
Taschner II.
Zingiesser XIV.
Riemer VI.
Ledrer XIV.
Ratsmid II.
Verber VI.
Maler, Glaser, Gotslaher.
Seidenmacher XIV.
Stainmeczen, Maurer XXXII.
Pekchen, Melbler XXXII.
Münsser XIV.
Leczelter VI.

Stubarum.

Haubtm. Wolfgang Holczer, Münssmstr.
Yrher VI.
Pinter VIII.
Schuster XXXVI.
Hufschmid XXIV.
Fleischhakeher XLII.
Kramer XXXII.
Leinhater XIV.
Kuphersmid IV.
Öler, Swerber XX.
Sneider XXXII.

Scotorum.

Haubtman her Fridreich Ebner.
Puchveler II.
Zëmstrikcher XIV.
Satler XII.
Flöczer XXIV.
Vischer X.
Plattner, Prunner XIV.
Pogner, Pheilsniezer XIV.
Parhanter VI.
Salczer VI.
Kürsner XXXVI.
Grëwsler am Graben X.
Wachsgiesser VI.

Hört vnd sweigt.

Man tut ew zewissen, das gewisse wornung kömen ist, das sich
die veint vast gesterkcht vnd besamet haben, vnd in willen sein, in
das Land zucziehen, vnd zubeschädigen, davon so gepewt ew vnser

genedigister herr Kunig Lasslaw Kunig zu Hungern vnd zu Behem etc. Herczog zu Österreich vnd Marggraf zu Merhern, sein gewaltiger Lantmarschalh, auch N. der Burgermaister, Richter, vnd der Rat der Stat zu Wienn, allermenniglich, vnd sag das ain Man dem andern, das sich ein jeder darezu schikchen sol anvereziehen, wann man ew sagt, das ir denn auff vnd bereitt seitt, zerossen vnd zefuessen vnd mit wëgen, geharnascht, wolgeceugt, so sterkist ir mugt, vnd mit sambt andern ziehet, dahin man ew vordern wirdet, welher des aber nicht têt, vnd darezu sawmig wër, den wirdet man swerlich darumb straffen an alle gnad.

Es sol auch ein jeder wissen, wen er behaws, oder beherbergt, des er den, oder die wiss zu versprechen.

Es sol auch ein ieder hausbirt vnd inman in seinem haws das fewr vnd fewrstet bewarn, das davon nicht schad gescheh, vnd in den höfen vnd vnder den dëchern in potigen wasser haben, vnd Krukchen zu ausstossen, vnd ein jeder sein Rauchfang keren lassen; welh des auch nicht tēten, die wil man swërlich darumb straffen.

Nu hört vnd sweigt.

Es gepeut mein herr, der Burgermaister, mein herr, der Richter, vnd der Rat von der stat, vnd sag das ain man dem andern, das ain jeder sein gruben, die in den gassen aufgeprochen sein, es sey von pressen, von gepaw, oder von was sachen die gemacht sein worden, vor seinem haws wider zumachen vnd vberlegen, vnd sein kellerhals mit tür zu bedekchen, vnd bewarn sol. Es sol auch jederman die tresterhauffen vor seinem haws ausfüren, vnd alle holeczer vnd stainhauffen in den gassen vnd das kot aufrawmen vnd naherfüren zwischen hinn vnd dem nagstkünftigen sand Kathrein tag an alles vereziehen. Wer aber des nicht têt, den wirt der Richter alsofft mit dem wandl darezu notten, vnd auch solch holeczer vnd stain zu der Stat hannden nemen an alle gnade.

Hört mer.

Es gepeut vnser genedigister Herr Kunig Lasslaw zu Hungern, zu Behem Kunig, Heeczog zu Österreich vnd Marggraf zu

Merhern, sein obrister haubtman her Wolfgang von Walsse, sein gewaltiger lantmarschalh in Österreich, auch der Burgermaister, Richter vnd Rat der Stat hie zu Wienn allermennigeli in was wesen, oder stand sy sein, vnd sag das ein man dem andern, das nyemandt, er sey geistlich oder weltlich, edl oder vnedl zu nachts nach dem hornplosen nicht mer auf der gassen, gen sol mit waffen, oder mit werhaffter hannd, vnd an ein offens liecht. Welh aber dawider tēten, vnd darvber begriffen wurden, die wirdet man anvalen als schedlich lewtt vnd darumb straffen an alle gnad.

Dacz ist gerufft worden an Sambcztag vor sand Mertentag anno etc. LIII^o.

9. Nov. 1454.

*Gerufft am Sambcztag post Ascensionis domini Anno etc.
LIII^o.*

VI. 31. Mai
1454.

Scharlach-Ruffen.

Nu hört vnd sweigt.

Es gepeut der durchleuchtigst fürst, vnser gnedigister herr kunig Lasslaw zu Vngarn, zu Behem Kunig, Herczog zu Österreich vnd Marggrave zu Mērhern, sein gewaltiger Lantmarschalh, auch der Burgermaister, Richter vnd Rat von der Stat, das alle die, dy zu dem Scharlach wellent rennen lassen, ir lauffunde pherd̃t morgen nach essens in das Rathhaws pringen, da wirt man sy aufnehmen vnd verschreiben, vnd sy sullen dieselben pherd̃t hincz Montag fru hincz dem Bürgermaister pringen, da will man sy bulliren, das sy die mit einander auseziehen, vnd werdent von Swechent lauffen herein zu dem Scharlach, vnd welhs das erst darczu ist, das hat den Scharlach gewonnen, vnd welhs das ander darczu ist, das hat gewonnen den Sparber, vnd welhs das lest darczu ist, das hat gewonnen die Saw.

Nu hört mer.

Auch werdent die freyen knecht zu ainem parhant lauffen, vnd welcher der erst darczu ist, der hat den parhant gewonnen.

Auch werdent die freyen töchtt̃erl zu ainem parhant lauffen, vnd welche die erst darczu ist, die hat gewonnen den parhant.

Ruffen davor peym Scharlach.

Hört vnd sweigt.

Er gepeut der durchlechtigist fürst, vnser genedigister herr Kunig Lasslaw zu Vngern, zu Behem Kunig, Herczog zu Österreich und Marggraf zu Merhern, sein gewaltiger Lantmarschalh, auch der Burgermaister, Richter vnd Rat von der Stat, das nyemandt die lauffenden pherdts irren, zusprengen, noch vnderrennen sol; wer das vberfert, der muss den Scharlach gelten, hat er der phenning nicht, so wil man im ain handt abslahen on alle gnad. Auch sullen alle lauffende pherdts mit einander geen in die Stat mit dem pherdts, das den Scharlach gewonnen hat vnez an die Herberg. Wer des nicht tut, der ist seins lauffenden pherdts verfallen an alle gnad.

Hienach ist vermerckt die Klag, so der Rector, Maister Michel Zehentner, die doctores vnd maister vber hern Conraten Holczler Burgermaister vor vnserm genedigisten Herren, dem Kunig, getan habent.

VII.

Durchleichtigister Kunig, genedigister herr. Ewer Gnaden vorvoder seliger gedechtnuss got zu lob, zu scherm vnd aufnehmen des heiligen cristenlichen gelauben, der also durch sy in aller welt geweyt vnd gemert ist, vnd tiglich wirdet, mit vrlaub vnd verhenggen des heiligen Römischen stuls haben erhebt, gewidembt vnd gestift mit grosser kost, mue, arbeit vnd darlegen ain hoche gemain vnd wirdige vnd gefreyte vniversitet der Maister, lerer vnd schüler in vir faculteten ewer schul hie zu Wienn zu lob vnd eren dem allmechtigen got vnd vmb hail vnd seligkait willen aller irer vorvordern vnd nachkomen selen, vnd besonder zu ewiger wirdigkait vnd erholung irer vnd ewrer fürstentumb vnd des ganczen haws Österreich vnd der Stat Wienn, vnd nachdem als rechte notdurfft gewesen ist zu steter beleibung vnd ewiger bestetigung der obgenanten vniversitet haben sy für sich selbs vnd all ir nachkomen ewigklichen derselben hohen wirdigen, gefreyten vnd gemainen schul vnd allen maistern, lerern vnd Studenten, die immer dahin koment, gegeben vnd si begnad vnd begabt brieflich zu ainer steten vnd vnverruckten ganczen sicherhait vnd auch behaltluss mit irn anhangenden insigeln vnd ir selbs

hanndt vndergeschrifft mit sambt der vordristen landtherren vnd dinstherren in Österreich mit besondern freyhaiten vnd privilegien, darinn vnder andern artikeln ettlich aus den fürstenlichen briefen vnd hanntvesten vber die freyhaiten der schul zu Wienn gegeben, vnd sonderlich in geschrifft, wie der Rector vnd die Maister auf das kürzist ewern kunigklichen Gnaden zebringen vnd bitten dieselb ewr kunigkliche Gnad woll vns bey den vnd allen vnsern privilegien genedigklichen halten vnd hannthaben, also das wir auch in notdürfft vnd klag gehört vnd fuderleich ausgericht werden.

Genedigister kunig! nu hat sich begeben ain frevel wider die egemelt gnad vnd freihait also, an dem nagsten Eritag nach vnser frawn schidung tag hat her Conrat Holzer Burgermaister vnpillich, wider recht, frevelich vnd wissentlich zu hannden genomen Maister Kirchaim, lerer in baiden Erczney, der schul merckhlichs glid vnd derselben freyhaiten zu geniessen lange jar pillich sich gehalten hat nach laut der vniversität aufsatzung vnd statut etc.

Item: auch hat derselb Burgermaister den vorgenanten Maister Hansen zu schanden vnd schmach der schul in ain turn gefangen behalten vnd im essen vnd tringken vncz auf die ander stund nach mittag verczogen.

Item auch: so der ersam herr, der Rector der benannten vniversitet, doctores vnd maister zu dem Burgermaister in sein haws gesandt, vnd maister Hansen ervordert hat, als sein vnd ander glider der schul Richter — denselben hat der Burgermaister nicht wellen antwurten wider ewer K. G. egemelte freihait, das auch ist wider der stat gross Insigil an der schul vnd vnsern fürstlichen freyungen hangund vnd wider gemain pactat vnd veraynung mit irm klaynen Insigil, das werd gehört.

Item: auch ist vns durch erber vnd namhaft lewt fürbar anpracht, wie er den obgenanten Maister Hansen wider die egenanten fürstlichen freyhaiten vnd brivilegia hab straffen wellen an seinem leib vnd leben, das zaichen sind, daz er im essen vnd trinkehen verczogen hat, als oben gemelt ist, vnd auch er selber veriehen vnd auch sich gerümbt hat, wieder die sturmglöken über die schul zuleitten, auch in vil hēwsern volckh mit Harnasch bestellt hab, daz in hundert vnd mer iaren nach cristes gepurd Tausent drew hyndert vnd acht vnd virczigken, so die schul durch Herezog Rudolffen seligen erhebt, vncz her nicht erhört ist.

Item: auch derselb Burgermaister in sein nagstvergangen Ambt, do ain auflauf geschah durch den pirger Mautter bey dem Rotenturn wider etlich studenten, wie er sich gehalten hat, do er geriten kom zu dem Rector mit grim, vnd gab für, wie inn die studenten aus der Burssen bey dem Collegio mit ain stain zugeworffen hieten vnd zwen hofman wërn durch die studenten erslagen, der dritt leg an dem tod, daz sich also nicht erfunden hat, vnd er doch da mit ettlichen sein brüdern in dem hauffen was, nichtz darczu getan hat, als er zu eren ewern K. G. des haws Österreich, auch der schul von ampts wegen schuldig was, sunder er sprach zu dem Rector, wie ob man ew zw wurffen sturmbt, mainet ir, ob wir geprechen hieten an volkeh, vnd als vns auch warhaftiglich zugesagt vnd in vnsern puchern verzeichnet ist vnd aufgemerckht, so wie er die czeit fünf Studenten vnverschuldt gefaugen nam, sich do erpoten hat frevenlich, er wolt sy zu stunden köphen lassen.

Item: Er hat auch ain erbern doctorem zu im gevordert in sein haws, vnd in daselbs mit droworten genöfft vnd betwungen abczetreten ains gescheffts im bepholen bey peen zu beleiben in demselben haws vnd zu geen in kernerturn.

Item: auch hat derselb egemelt Bürgermaister zwen erber maister in irm spaczirn des abents bey der Tunaw frevenlich gefurt in kernerturn gelegt vnd vnserm Reotor nach menigen ervordern wider vorgeschribne freyhait nicht wellen antwurten.

Item: auch hat er gen erbern Maistern in sand Stephans Kirchen solhe drowort geredt: „Ich wil ettwen ain rëdl gen lassen, vnd ew doctor vnd Maister auf die platten lassen slahen, daz ew das plut vber die meuler wirdet rynnen.

Item: es hat der Burgermaister vns einen vnghenedigen Herren wellen machen von des wegen, daz ettlich vnserr Studenten, die newe mer hörn haben wellen, an alle wërr als iung vnverstanden mit dem Rector gen hof sein kömen, als sy wolten vnsern genëdigisten Herren gewalt tun, daz sich an alle zaichen in geczeugnuss in der worhait vindet, als das Maister Thoman mit mer Worten hat fürbracht, als auch, das bey peylertor ettlich sein verspott sullen haben, desgleichen vns die gemain auch vnwillig machen, die wir nichtz zeihen, dann alles gut.

Item: das auch Ewr K. G. für sich nemen well all nuez frucht vnd ere, die ewer gnad das ganz haws Österreich vnd all vmbliegende

land vnd leyt vnez an ir gemerkcht, vnd ennd bey gvt vnd der werlt habent, nicht von dem Bürgermeister, noch von der Stat Wienn, sonder von der universität, die erkannt ist in irn doctorn, Maistern vnd Studenten vnez an die ennde der Cristenhait.

Item: auch ist zu merkchen, was ewrn K. G. vnd der Stat Wien von der Universitet an zeitlichen gütern bekumbt vnd zustet, so der maister vnd Studenten nur zwai tausent sein, ainer zu dem andern geschäczt, vnd ir ieder auf zerung zwainczig gulden ierlich ausgibt; geswigen der vbrigen Summa, facit virczig Tausent gulden, davon auch ewr K. G. vngelt vnd ander Rēnt merklich gemert werden vnd Reichen vnd armen hie zu Wienn beleibent.

Item: dabey ist auch zu wissen, so der Bürgermaister, auch ettelich sein mithelfer des alles vndanknam wellen seyn, so wirdet die vniversität gedrungen, sich vnd ir frumb Maister, auch Herren, Ritter, vnd ander ewer leut Kinder, zu bewaren, wann die schul mag mit guter gewissen, vnd auch irs aides halben von dem Bürgermaister vnd ettelichen seinen helffern solhe drowort, venknuss, smach, schandt vnd vnere in die leng mit got vnd guter gewissen nicht dulden; so ist das wider Ewr K. G. vnd wider der schul freyhait, als vorgeschriben ist, vnd möcht hinfür noch mer vnrat vnd schaden daraus ersten vnd der Stat zu Wienn zu ainem ewigen vnlewnt vnd vermerkchen bekömen.

Item: geruch auch Ewr K. G. ernstlich zu schaffen, daz der vniversität vnd irn glidern ir leibnarung besunder in essen vnd trincken nach lautt vnser Privilegij an irrung her in die Stat gelassen werd, darinn wir in vergangen zeiten ettwann verhindert sein worden.

Item: so wir versteen, daz vil vnrat wirdet der vniversität zugezogen, darumb, daz der Bürgermaister zu zeiten vnd der Richter nicht sweren ewrn Gnaden, die vniversität zuhalten bei irn gnaden vnd freyhaitten, als die andern ratlewt phlegen zutun nach laut ains brivilegien, das ewr gnad hörn mag, darumb bitten wir dieselb ewr K. G., das uns dasselb auch genediklich gehalten werde.

Darumb, allergenedigister König! bittent N. der Rector die gancz Vniversität, Lerer, Maister vnd Studenten, daz Ewr K. G. geruch ernstlich darob zu sein vnd zu Recht erkennen, daz der Burgermaister sey gevallen in allen peen, vnd vel, so vnd er wider Ewr K. G. und der schul freyhait ir zu schanden, smach vnd vnere gefrevelt hat, der Schul vnd auch dem Doctor genug tüe, vnd auch solche

grosse frevel, smach, schannndt, vnere vnd vbl in kunftigen zeiten vermitt vnd vnderkomen werde, daraus dann menniglich versteen mug, daz er gestrafft sey, vnd daz Ewr K. G. als wir genezlich glauben vnd getrawen, die schul besunder lieb, vnd an solchem ingriff vnd frevel gross missvallen hab: das wil die schul nach allem Vermögen vmb Ewr K. G. gen den almachtigen got vnd der welt, wo vnd wie sich das gepürt, allezeit diemütiglich vnd willigklich verdiennen. Wann, so der schul vnd irn glidern solhe frevel vnd angriff in gegenbürtigkeit ewr K. G. iecz widergeent, wes solten wir in Ewrer K. G. abwesen hinfür wartund sein, iedoch pitt die schul nicht plutvergiessen mit gewondlicher protestacion, dabey behalt ir auch die schul vor die gerechtigkeit irer notdurfft vnd klag zu pessern, zemerer vnd zemynnern etc.

Hienach sind vermerkt ettlich auszüg vnd Artiki der schul freyheit, die dy maister auf ir klag fürbracht haben vnserm genädigsten Herren.

Ettlich Artiki aus den briven der allerdurleuchtigsten Fürsten vnd Herren, hern Rudolfs, hern Albrechts vnd hern Leypolts geprüden löblicher gedächtnuss weilent Herczogen zu Österreich etc. vber die Befreyung der Vniversität der schul zu Wienn mildigklich gegeben.

Von dem Stand des Rectors.

Den Stand des Rector ausrichtund wellen wir vnd seezen mit dem gegenbürtigen brief: daz der Rector durch der gotlichen maiestet, der sach hie gehandelt wirdet, vnd auch durch vnsern willen, sol wirdigklich, ersamlich vnd genemigklich aufgenommen vnd gehalten werden von allen vnd ieglichen Prälaten, vnd herren, Bischoven, Äbften, Bröbsten vnd auch Grafen, freyen Rittern, Knechten, Burgern vnd von allen andern geistlichen vnd weltlichen vnser ffirstentumb vnd herschafften inwonern, wie die genant sein. Als offit er ettwas von der schul gemain, oder irer glider wegen vor vnser, oder vor in auszerichten hab, an verziehen werde fûrgelassen mit allen seinen nachvolgern, vnd erberlich vnd zimlich aufgenommen, geduldigklich gehört, vnd fürderlich ausgericht. Vnd gebieten auch vesstigklich bey behaltung vnser gnaden allen vnsern getrewn, dem Rat vnd der ge-

main vnsern egenanten Stat zu Wienn, vnd allen andern vnd igleichen vnsern vnd der unsern Richtern, Verwesern, Ambtleuten, Räten vnd allen vnsern Vndertanen, ob derselb Rector, von gericht oder anderr sachen wegen, wie die genant sey, die sich erhaben het, oder noch erhüb, irer hilff oder gunst bedürffen würde, im gemainkechlich vnd ir ieder besunder mit ganzem irm vermügen zu hilff komen getreulich vnd krefftiglich beygesteen, nachdem vnd die sach sey, wenn vnd wie oft des notdurfft ist, vnd sew daryber von dem Rector oder von seinem Anwalt werden angeruffet.

Von den auszügen vnd freyhaitten der Personen der egenanten Vniuersität.

Vnd an Befreyung der Studenten wellen wir anderr fürsten, die solch schul erhebt haben, ordnung volgen vnd halten, vnd daz wir icht von iemandt verdacht werden, daz wir dieselben schul durch gelt gewinnen erhebt haben, sunder nicht achten, was uns von solchem befreyen vnd aufnehmen an vnsern Rēnnten vnd nuczen abgee, wann wir nicht zweifeln, daz das alswo, baid an geistlichen vnd weltlichen gütern zu sel vnd zu leib vns vnd den vnsern manigveltig wider zustee vnd beköme. Davon bestetten vnd vessten wir, All Maister, Lerer, Baccalarien vnd schüler der egenanten vnser schul vnd ir Recht diener vnd Bedelln ledigen vnd freyen wissentlich mit dem gegenbürtigen brief von aller stewr, lehen, zugab vnd aller anderr beschäczung vnd dinsten vnser Statlewten hie zu Wienn vnd aller anderr vnser vndertanen in vnsern landen vnd gebieten vnd wellen, daz niemant derselben Maister vnd Studenten vmb kainerlay sach, die ir leib, ere oder gut berür oder angee, in chainerlay weise ansprechen oder für gericht ziehen sullen, oder muge vor ainem weltlichen richter, dann allain für den Rector der egenanten Hochenschul, wann wir sy ausnemen vnd freyen von allen solchen stewren vnd weltlichem gericht.

Von den peen der, die laidigen die glider der Vniuersität.

Darczu gebieten wir, vnzebrochenlich zehalten den Artkl aus dem freybrief, den wir emaln derselben vnser schulen auf die pesse-

rung der, die dhainen der egemelten Maister, Studenten oder irer diener laidigen. Derselb Artikl also lauttet:

Des peen, der ainen Studenten töttet
oder in seinen tod frevelich stellet.

Ob beschech, des got nicht welle, daz yndert ain Laye vnsern vndertanen, er wer graf, frey, edl, burger, statman oder ab dem Gew, Reich oder Arm, wie der genant wëre, inner der gemerkch vnser Land dhainen der obgenanten vnser Schul Maister, oder Studenten oder der, die zu derselben schul oder davon zugen, tötte, oder auf sein tod trachte, oder stalte, vber des person sol der Richter, in des gebiet solher todslag begangen wëre, nach weltlichs gericht vrtail vnd recht richten. Wurd er aber flüchtig, so sol sein gut, das ligund was, des lehen ist, dem lehenherren, was sein aigen oder varund ist, wie das genant were, halbs vns, vnd halbs der schul verfallen sein auf vnser gnad.

Die peen des, der lëmet oder ains glids beraubt ainen
studenten.

Wër aber, daz yndert ainer der obgenanten Layen ainen Maister oder Studenten der obgenanten vnser schul lëmet, oder im hannd, fus, arm, pain, augen, nasen oder dhaines andern glides beraubte: dem sol hinengegen ain solich gelid, das dem gleich ist, des er den maister oder studenten beraubt hat, werden abgeslagen, nur er los es dann mit hundert markch silbers wiener gewichts, der dem versertu halber tail gefallen sol, vnd der vbrig halb tail vnder vns vnd die obgenanten schul geleich getailt werden. Wër aber, daz der lëmer, oder glits berauber, der ligunde güter hiet, entrunne vnd davon këme, des erb vnd aigen gut sol vns vnd der egenanten schul halb, vnd der ander halb tail dem verserten vervallen sein auf vnser gnad, als vorgemelt ist. Er sol auch veracht vnd verschriben sein von allen vnsern lannden vnd gebieten an alle hoffnung, wider darin zu komen, nur er hab dann uorhin vnser gnad vnd des verserten vnd der vorgeanten schul gunst daruber erworben, wer aber ain solher vbel-täter ain ruffian oder vmblauffer, daz er dhain stetz beleiben hiet, der sol veracht vnd von allen vnsern lannden oder gebieten ewigklich an alle gnad entseczt vnd vertriben sein; vnd ob er hinfür in vnser oder der vnsern lannden oder gebieten begriffen wurd, so sol er beraubt

werden ains gleichen glidts, des er den Maister oder studenten beraubt hat an alle hilf oder ablosung.

Die peen des, der wundet oder beraubt des ampts ains glidts ainen Studenten.

Geschēh aber, daz dhainer der Maister, Studenten von yndert ainem Menschen, als vorgemelt ist, gewundet oder frevenlich also gesweht oder versert, daz im dadurch ettlich seiner glider vnnueze wurde, begriff man den schuldigen, so sol man im hinengegen ain solhs gleichen glid ablahen, nur er lose es mit sechzig mark silbers des obgenanten gewicht, ze tailn nach obgeschribner ordnung auf vnser gnad, die aber davon komen vnd entgeent, der gut sol verfallen sein auch in solher mass, als vorbegriffen ist, die aber nicht gut haben, die sullen von vnsern landen vnd gebieten ewigklichen entsezt vnd vertriben sein, vnd die darnach darinn begriffen werden, die sol man püssen an irn glidern, als auch oben geschriben ist.

Die peen des, der verwundet oder laydiget ainen studenten also, daz er doch des ampts seiner glider nicht wirt beraubt.

Wir seczen auch vnd wellen in namen, als vor, ob dhain Maister oder student von iemandt mit frevelicher Hannd oder fus anlegen also gelaidingt wurde, daz im doch davon kaines seiner glider vnnuez wurde, denselben Laidiger, wirdet er begriffen, sol man sein hannd mit ainem messer durch stechen, nur er lose es dann mit virezig markch silbers der obgeschriben gewichte, die auch getailt sullen werden, als oben entschaiden ist; kämb er aber davon vnd entrint dem gericht, so sullen wir vns alles seins guts vnderwinden vnd das alslang inhalten, vnez daz er daruber vnser gnad gewynnet, vnd gen den gelaidigten vnd auch der schul wirdet versünnet; doch sullen wir davon dem gelaidigten nach seiner laidigung acht vnd gelegenhait nach erkantnuss des Rector mit pillicher hilf zu staten komen; aber ain solher laidiger, der nicht gut hiet, dem sullen vnser land vnd herschafft ewigklich verpoten sein, wurde er aber darinn begriffen, so sol man im ain hannd mit ainem messer durch stechen, als oben geschriben ist.

Ain gemains gebot, daz der Vniversitët person gencz-
lich kain frevel oder laidigung beschech.

Wir wellen auch vnd gebieten allen vnsern fürsten, Prelaten, Graven, Freyen Herren, Rittersn vnd knechten, burgern, Statlewten vnd allen andern geistlichen vnd weltlichen, die inner den gemerkchen vnser lannde vnd herschëfft gesessen sind, daz sy daz zu ganczen vleiss tun, daz der obgenanten vnser Schul Maistern vnd Studenten vnd andern irn glidern genczlich kain vnrecht, gwalt oder laidigung mit worten noch werchen von in selber oder andern iemant geschech oder widerfare in kainer weise: wann wer dawider tète, der viel in Vnser vngnad vnd peen, die wir an zweifl den laidigern wurden anlegen, so daruber klag an Vns köme.

Das wider die anvaller der studenten ain ieder, der das siecht, zulauffen vnd retten sulle.

Daz zu gebieten wir auch allen vnsern vnderthanen, wie die genant sein, ob iemant der obgenanten Vnser Schul Maister oder Studenten frevenlich mit gewaffneter hannd anvallen türste, daz ain ieder, der das seche, zu vnderstehen solhen anvall zulauff, vnd sein hilff tue, daz der anvaller begriffen werd, vnd sein Richter vnverezogenlich geantwurt werde, daselbs das Recht zu leiden; welher aber gegenbürtig bey solhem anvall wëre vnd solhes vndersteen vnd hilff daz zu tun mocht an sein selbs merkliche besorgnüß, vnd das verliess, der sol wissen, daz darumb nicht wirt vngestraft beleiben.

Wie man gevaren sull mit ainem Studenten, ob vil-
leicht ainer gevangen wurde.

Daz wir auch solhen gunst, so wir zu den Maistern vnd Studenten der offtigenanten Vnser schul haben, meren vnd praitten, gebieten wir vnd schaffen, ob beschëh, daz ain Maister oder Student der vrogenanten schul in Vnsern lannden, wo das wëre, gevangen wurd, daz der erberlich gefürt vnd gehalten werde, vnd daz man vnverezogenlich dem Rector zu wissen tu, daz ain solher student gevangen sey, vnd gehilt dann der Rector, daz der gevangen ain glid derselben schul sey, so sol in der Richter, in des Vankehnuss er ist, zestund

genezlich vmbsonst vnd an alle beschëezung dem Rector zusennden vnd antwurten. Wër aber, daz den, die in fiengen an das obgenant gehellen oder zeugnuss des Rector wissentlich wër, daz der gevangen ain student oder der schul glid wër, dann sullen sy selbs in dem Rector senndten vnd antwurten.

Von der freyhait der Maister vnd Studenten, die zu der egenanten Vniversitët gehörn.

Was auch der maister, Studenten vnd schuler, die zu der egenanten Vniversitët, oder hochenschul ingeschriben vnd verpflichtet sein, oder hinfür verpflichtet werden, vnd auch all ir diener, knecht vnd poten zu von der selben hohen schule fürent, oder tragent auf lannd, oder auf wasser, es sey pücher, gold, silber, phenning, versniten oder vnversniten gewant, oder pettgewant, traid oder wein, lebentig vich, oder geslagen, fleisch, visch oder gewürez oder dhainerlay ander diag, die schlechtlich vnd vngeverlich zu irer leibnar vnd klaidern gehernt, also, daz sy kain kaufmannschafft oder wechsl damit nicht treiben; das sol alles auf allen vnsern vnd allermennigklichs zolen vnd mautten frey vnd ledig hin vnd her gen vnd gefürt werden an mautt, an zol, vnd an aller ander irrung in allen vnsern landen vnd steten, vnd wer sy darüber irrte, vnd dhainerlay maut oder zol von in nême, der wisse sich darumb swerlich in vnsern zorn vnd vngnad gefallen sein.

Daz ain ieder Fürst, so er iërlich seczt ainen neuen Rate in der Stat zu Wienn, in irn Aid secze oder gebe, daz sy die Schul bey irn freyhaiten vnd gnaden wellen schermen vnd halten.

Darezu geloben auch wir vnd verpinden Vns vnd vnser nachköhmen vnd iegliche, daz wir zu ieder verändrung vnd newer Saczung ains purgermaister, Richter vnd gesworen der Stat zu Wienn wellen vnd sullen ir ieglichem in sein Aid geben in gegenbürtigkait des Rectors oder seins Stathalters, daz sy in die egenanten Vnser schul vnd studenten vnd alle vnd iegliche ir glider getreulich lassen bevolhen sein, vnd ir freijung, ordnung, vnd vorgab, so Wir vnd Vnser

nachkomen in verlihen haben, und noch verleihen werden, halten wellen vnd sy dabey getreulich schermen.

Wer aber dawider tēte mit frevelicher durstigkeit, der wiss sich Vnserr fürstliche wirdigkeit groslich erezürnt haben, vnd darumb in Vnser vngnad swerlich gefallen sein, vnd auch wir vnd vnser nachkomen in darumb püssen wellen an leibt vnd an gut.

VIII. *Hienach ist vermerkt die klag, so der Burgermaister vnd der Rate getan habent vnserm genedigisten Herren König Lāsslawen vber Maister Hannsen Kirchaim von seiner Verhandlung wegen, vnd vber etlich ertzelt von irer samung wegen.*

Durleuchtigster König! genedigister Herr. Sich hat begelen an Eritag nach vnser frauwtag der schidung nagstvergangen, daz Ewer K. Gnaden Anwalt vnd ander ewrer K. G. Ambtleut in offem Rat gesessen, vnd da gehort haben von den, die für komen seinn, klag vnd antwurt, als dann sit vnd gewonhait ist. Do ist Maister Hanns Kirchaim auch hinin kömen, vnd lange zeit do inn beliben, vnez man den Rat sperenn hat wellen, vnd hat doch nichtz anbracht, noch begert, denn daz er zugehört hat, auf wew er aber gewort hat, das wais er wol. Da kom Wolfgang Holnbrunner, vnser Ratgenoss vnd pat, daz man im solt schaffen seinen Raitbrief. Do begert Maister Hanns Kirchaim, man solt im den Raitbrief nicht geben. Er hiet noch in die Raitung zereden. Do mainet der Holnbrunner, man gēb im seinen Raitbrief pillich, wann er hiet die Raittung getan in gegenbürtikait der Herren des Rats, Maister Hannsens Kirchaim vnd der andern frewndt, die dann gerechtikait maintainen zu dem gut zu haben. Er hiet auch nichtz wider die raittung geredt, vnd seindemal er dawider nicht geredt hiete, so gāb man im sein brief pilleich. Mainat in aber Maister Hanns spruch nicht zu vertragen, die mocht er suchen, als Recht wēr. Also begaben sich von baiden tailen meniger red vnd widerred. Das Maister Hanns der Kirchaim, sprach der Holnbrunner, wēr albeg wider in, vnd wēr im nicht ain gelaicher man im Rechten. Er hiet auch geredt, er wer in des Herzogen gutkain erb nicht gewesen. Nu ist das wol an dem, das Maister Hanns zu des herczogen gut nicht ain erb ist, aber sein hawsfraw oder ander mochten erben zu dem gut sein, als sich das mit Recht wol erfinden wirt. Do sprach der Holnbrunner: Maister

Hanns tät im daran ungütlich, vnd hoffet, daz sich daz in warhait zu im nymer solt erfinden, wann er solhs von menigklich vnbeezeigen beliben wære, vnd hiet auch das vmb in, noch nyemant verschult, vnd pat darauf, man solt an solhem ain missvallen haben, vnd sovil darczu tun, als wir Ewrn küniglichen Gnaden, gemainer Stat, vns vnd im des schuldig wörn. Darnach sprach Maister Hanns Kirchaim: der Statschreiber wër auch albeg wider in vnd hiet im sein sach verkert, die im von dem Rat erkant wër zu Recht. Do fragt in der Statschreiber, er solt im offen vor den herren des Rats, was im zu Recht erkannt wër, daz er im verkert solt haben, wann er im daran vnrecht vnd vngütlich tète; des chund im Maister Hanns nicht sagen; do redt der Statschreiber, Maister Hanns tète im an solcher zicht, die seinen aid, ere vnd gelimphen berürten, vngütlich, vnd hofft auch, daz er das zu im nymer pringen möcht. Also redt er darnach gegen dem Pötlen auch, er solt im nicht an dem Rechten siezen, wenn der pawr wer sein hold, dem auch also nicht ist, der pawr ist ains andern hold. Also redt man mit Maister Hannsen Kirchaim, er solt solher vnpil-leiher wvrt geraten, des er aber nicht volgen wolt vnd redt den an ir ere vnd gelimphen, als vor, vnd pat, wir solten in haben als vnsern mitburger, also hiessen wir in hinaus treten, vnd was länger dann ain halbe stund vor der tür, wir hieten nicht gerücht, daz er schon wegk wër gangen, des er aber nicht tète vnd wolt ie ain antwurt haben. Also sagt man im, er hiet vormaln vor dem Rate auch vil vnpillicher wort geredt, darumb man denn dem Rector auch klagt hiet. Nu redt er iecz aber vnsern Ratgenossen an ir ere vnd gelimphen, vnd hat darin nicht geschont ewer küniglichen Gnaden Anwalt, der andern Ambtlewt vnd des Rats, darumb solt er still steen vnd in den Turn geen; daz ist in der zwelften stundt geschehen. Also hat man in gehalten in erberr vänkhnuss, vnd sein wol phlegen mit vischen, andern guten essen vnd wein. Darnach hat der Rector lassen begern zwischen sechsen vnd syben, man sull im Maister Hannsen Kirchaim zu der schul hannden antwurten, darczu man geantwurt hat: Maister Hanns sei gefangen als ain mitburger vmb sein verhandlung, man wiss den nicht zu antwurten. Darnach hat Maister Michel vnd ettlich ander ärczt die Samung gemacht, vnd den Rector vnd ander maister mit in aufpracht, vnd komen für Ewr Künigliche Gnad an Ewer küniglichen Gnaden hof mit irer werhafter were, vnd do über den Burgermaister vnd den Rate klagt, des sy pillich geraten hieten, vnd

haben den ie von Ewrn küniglichen Gnaden haben wellen, den in Ewr künigliche Gnad hat antwurten lassen, sölh yngehorsam sy Ewrn küniglichen Gnaden habent erezait, darumb sy Ewr kunigliche Gnad wol fürezunemen weis. Es sein auch die Studenten ze hof, pey meins hern von Walsse haws, am kolmarkeht, bey Peyler tor, am graben vnd in andern gassen mit irer wer gestannden vnd geschriren, vnd den Spot aus der Stat getriben. Nu ist alle samung bey verliesung leibs vnd guts verpoten, vnd sunder den Studenten ist voraus verpoten, swert vnd messer zu tragen, vnd sullen auch bey der nacht auf der gassen nicht geen, das sy aber nicht lassen haben. Also bitten wir Ewr K. G. diemutigklich von gemainer Stat wegen, Ewr K. G. welle gnedigklich darob sein, vnd Maister Hannsen Kirchaim vmb sein verhandlung straffen vnd daz zu halden lassen, damit dem Rat von im ain benügen gescheeh, vnd dem Pötl, Holnbrunner vnd Statschreiber vmb solh zicht, die ir aid, ere vnd gelimphen berürt, ain abtrag bescheech nach Ewr K. G. erkanntnuss. Das auch Maister Michel Schrickh vnd die andern ärctz vmb solich vnphilliche samung gestrafft werden, vnd gemainer Stat von in ain abtrag bescheeh. Das wil gemaine Stat vnd wir vmb ewr küniglichen Gnaden vndertenigklich vnd gern verdienen.

IX. *Hienach wirt begriffen des Burgermaisters vnd des Rats Antwort auf des Rector, der Doctores vnd maister klag, so sy auf den Burgermaister habent fürbracht, als vor geschriben stet.*

Durleuchtigster König, genedigster Herr. Als die Ersamen N. der Rector, die lerer, Maister vnd studenten ewer K. G. Hochwirdigen Universität hie zu Wienn derselben Ewr K. G. Burgermaister in irm fürbringen beklagent nach laut meniger artikl. Nu bitten wir diemutigklich, ewr K. G. welle vnser antwort genedigklich darauf hörn, das wellen wir vmb dieselb Ewr K. G. vndertenigklich vnd gern verdienen.

Item auf den ersten Artikl ist vnser Antwort, vnd lassen Ewr K. G. wissen, daz der egenant Burgermaister für sich selbs in den sachen nichtz hat gehandelt. Sunder was er hat getan, daz hat er nach vnserm Rat vnd haissen gehandelt, darumb mag Ewr K. G. derselben ewr G. Anwalt hörn, vnd wir mainen auch, das Maister

Hanns Kirchaim nicht vnpillich, noch wider recht ingenommen sey worden, wann er selbs begert hat, Wir sullen in halden als vnsern mitburger. Darczu hat Maister Hanns Kirchaim vormaln in offem Rat in die vnsern menigermaln vnschidlich vnd mit vnlewntlichen herten worten geredt, daz wir vber in maister Jobsten Hawsner, dieselb zeit Rector in der Juristen schul, dabey ander doctores vnd maister der vir facultet gewesen sein, der schul zu eren geklagt vnd gebeten haben, in darumb zu straffen, wann wir von im solhs nicht leiden möchten. Tēten sy des aber nicht, so müsten wir in selber darumb straffen, vnd seid vns nicht wissentlich ist worden, wie er gestrafft sey, vnd iecz aber vnsern ratgenossen an ir aid, ere vnd gelimphen geredt vnd begert hat an vns, wir solten in halten als vnsern mitburger, haben wir in nicht vnpillichen als vnsern mitburger, der mit weib vnd kind hewsslich hie siczet, vnd mit der Stat stewrt vnd sein handl vnd gewerb treibt, als ain ander mitburger.

Item auf den andern artikl. Sol Ewr K. G. wissen, das Maister Hanns erst vmb zwelfe ingenomen ist worden vnd gangen ist in vnser gewelb, darinn vnser brief ligen, vnd ee im vnser Statkamrer zu essen beraitten hat lassen, mag es sich wol so lang haben verczogen, als in die ander štund, wann wir nicht gedaecht haben, daz er Ewrn K. G. zu smach, der Stat vnd vnsern Ratgenossen zu vneren solhe vnpilliche hanndlung tun wolt. Darumb er dann vnser Gast ist worden, ist uns auch nicht wissentlich, ob er vastund in das Rathaus gangen ist oder nicht.

Item auf den dritten Artikl. Sol Ewr K. G. wissen. Als Maister Hanns Kirchaim ervordert ist worden als ain glid der schul, dafür wir in nicht halden, nachdem vnd er hie mit vns handlt als ain burger, vnd mit der Stat in stewrn vnd anslegen mitleidet. Nun hiet dem Burgermaister nicht gefügt, daz er maister Hannsen an vnser wissen vnd willen der schul geantwurt hiet. Auch haben wir vnd vnser vorvordern offtmalen an sy begert vnd gebeten, vns ir freyhait vnd privilegien ain bewärte abgescriffz zugeben, damit wir vns gen in desterpas hieten wissen zuhalten, der aber wir vnd vnser vorvordern von in nie haben mugen bekömen, wann wir wolten auch wider ir freyhait vnd vnser insigil vngern ichtz vnpillichs handeln noch tun.

Item auf den virden Artikl antwurt. Darauf sol Ewr K. G. wissen, daz vns vnd dem Burgermaister vmb solh straff besamung des volkehs

vnd die sturmglöcken vber die schul zuleitten gar niehez wissentlich ist. Vnd bitten diemutigklich ewr K. G. welle schaffen, die erbern vnd namhaftten lewt, die solhes an sy pracht sullen haben, fürezubringen vnd die hewser wissentlich ze machen, darin solh samung des volchs gewesen sull sein, vnd die zuhörn, den die Sturmglocken empholhen ist, so wirdet sich in solher verhörung warhafftiglich erfinden des Burgermaister vnschuld vnd daz sy solher vberklag pillich geraten hieten.

Item auf den funften Artl. Wiss ewr K. G. daz sich ain auflauff begab von hoflewten vnd studenten, also, daz baid tail bey der schul in ettlichen Bursen an einander komen, vnd do wurden von den hoflewten der studenten funfgevangen. Also kom Graf Pernhart von Schawnberg, dieselb zeit auch lanndmarschalh, auch der von maidburg vnd ander hern vnsers genädigisten Herren — des kayzers räte vnd hofgesind zu dem Burgermaister in sein haws geriten vnd brachten daz an in, wann im vor umb den auflauff nichtz wissentlich was, Also raitt er, der Richter, auch ettlich des Rats vnd ander burger mitsambt in zu rettung der schul hinab vnder den auflauff, vnd vnderwunden sich da der fünf gevangen studenten, die die hoflewt gefangen hēten, vnd vnderkomen damit allen rumor, daz der vnderstanden ward, also, das baid tail an merer schēden voneinander komen. Also hielt man die gefangen studenten der schul zu eren in der Stat vēnkheuss, vnd in des Burgermaisters haws, vnd warn hilfflich, damit die an alle straff wider ledig wurden; wir liessen auch meniger nacht zirken zu Rossen vnd ze fussen, damit sich nicht mer vnrats begēb. Darumb mag Ewr K. G. Graf Pernharten von Schawnberg hörn, vnd den von Maidburg, wann der herkumbt.

Item auf den sechsten Artl. Nu wissen wir nicht, wer derselb doctor ist, mainent sy aber Maister Pangrēzen, der auch ain arczte ist, So so(1) Ewr K. G. wissen, daz vnserr mitburgerin aine, genant die schernheimerin, gestorben ist vnd ain geschēft getan hat, dasselb geschēft Maister Pangrēz vnd ander ausgericht solten haben. Nu hat dasselb geschēft mit ettlichen kleinatn vnd gulden der schernhainerinn Swester, genant die Heblin, haymlich in ir gwalt pracht, mit derselben frawn der Burgermaister geredt hat, daz solh irer Swester geschēft herfür gēb, vnd wider werden liess, vnd wēr ir in dem geschēft nichtz geschafft, so wolt er dannoch daran sein, damit ir von irer Swester gelassen gut ettwas durch gottes willen geben

wurde. Also hat die fraw das lödl verpetschadt vnd verspert mit dem geschafft, kleinat vnd gulden für den Rat pracht. Also hat die Schernhaimerin irer Swester nichtz geschafft, vnd darumb, daz die fraw das geschafft vnd das ander gut also herfür gegeben hat, durch des willen, dazu auch irer klainen kindlein vnd irer armut willen haben wir, der Rat mitsambt dem Burgermaister, mit Maister Pongrëezen vnd den andern geschafftlewten geschafft, was der schernhaimerin gut vber solh geschafft, so sy getan hat vberbeleib, das sy das alles durch gottes willen irer swester geben sullen, nach dew vnd sy doch solh ir gut, was vber das geschafft vberbeleibt, durch gottes willen geschafft hat, und es hiet auch Maister solher vberklag wol geraten, nach dew vnd im doch ain guts haws von der schernhaimerin in ainem wolfailen kauff daraus worden ist nach inhalt irs geschaffts, wer aber das geschafft nicht herfür pracht worden, so wër irer swester das haws vnd alles gut belieben.

Item auf den Sibenden Artikl sol ewr K. G. wissen, daz wir vnserm allergenedigsten Herren, den Römischen Kayser ewr K. G. zu eren vnd wolgevallen im werd ain köstlich frewden mal geben haben, do schuff man die Prugk bey dem Rotenturn zubeseczen, damit die studenten vnd ander hinüber nicht kömen. Do wolten die studenten mit gewalt über die prugken vnd slugen die diener, den man da zu hilff komen must. Also wurden die zwen mit irer wer gevangen, vnd die fürt der Burgermaister vnd ander angeundts zu der Hochenschul, vnd hieten die dem Rector gern geantwurt, die aber der Rector nicht innemen wolt, der doch dieselb zeit in der Hochenschul wonhafft was. Es wolt auch der Rector den Burgermaister nicht hörn lennger, dann ain halbe stund, also must man die verrer füren in der Stat venckhnuss so lang, uncz daz die vnser genedigister Herr wider ledig schuff.

Item auf den achtaten Artikl, darauff sol Ewr K. G. wissen, daz wir solhes von dem Burgermaister nicht gelauben, noch ie gehört haben, wann er solhs an vnsern willen vnd hilff nicht tun mocht, so geben wir auch vnsern willen dazzu nicht, vnd darumb so tun sy auch dem Burgermaister mit solher zieht vngütlich.

Item auf den newnten Artikl Antwort: daz wir vor Ewrn K. G. nicht anders gebeten haben, denn das vns Ewr K. G. gen Maister Hanusen Kirchaim vmb sein verhandlung vnd gen Maister Micheln schrikch vnd ettlichen erezten von der samung wegen ain tag zu

verhörn entschaiden solte, daz ewr K. G. genedigklich getan hat. Aber die doctores, Maister vnd Studenten sind bey der nacht in samung mit irer wer, swerten vnd messern in die Purkeh vnd auf der gassen gegangen vnd da ir geschray getriben, das frumb erber lewt, edl vnd vnedl wol gesehen habent, vnd tunt vns vnd dem Burgermaister daran vngütlich, das wir in ainen vngenedigen herren haben wellen machen, wann doch solh vnd anderr vnpilliche samung verpoten ist.

Item auf den zehenten Artl. Nu weis ewr K. G. wol, daz di Stat mitsambt dem Burgermaister ewrn K. G. treulich gedient hat vnd hinfür zutun nicht aufhören wellen, vnd daz man auch in andern kunigkreichen vnd landen von der Stat mer weis zusagen, dann von der Vniversitët, vnd hoffen, das wir ewrn K. G. vnd dem ganczen haws von Österreich auch nicht vbel ansteen, als wir das in velden vnd manigen wegen vil iar menigveltigklich mit grossem darlegen beweist haben.

Item auf den aindlefftten Artl antwurt. Sol Ewr K. G. wissen, das gemayne Stat vil mer verzert, dann die wirdig Vniversitët, dieselb zerung auch ewrn K. G. merern nucz vnd merung ewr K. G. Rënnten pringt, dann die zerung der ganzen Vniversitët, vnd köment auch vil studenten her, der ir ainer kawm drey phenning her bringt, der vil von den Inwonern der Stat hie genert werden, vnd darczu goeczgab oder ander gut hie zu weg bringen mer, denn sein vater dahaim hat.

Item auf den zwelfften Artl antwurt. Genedigister künig. Nu sol ewr K. G. wissen, daz der Burgermaister vnd sein helffer, wer die nu sein sullen, noch yemant von gemainer Stat wegen der wirdigen Vniversitët zu smach, oder zu vneren nichtz gehandelt, noch getan habent, wissen sy aber ichtz, daz in vnpillichs sey geschehen, das pringen lautter für, so soll man in das verantwortten nach notturfftten, sunder wo man in fürdrung beweisen vnd dienn hat sullen oder mügen zu irn eren, nucz vnd frumen, das hat man albeg getan, man wil auch das noch geren tun, alsverr sy das verdienen.

Item auf den dreyzehenten Artl. Antwurt. Sol ewr K. G. wissen, daz man in nach der Stat freyhait vnd gerechtikait

wie wider ist gewesen, ir narung herein zu lassen; aber ettlich Studenten haben ettlich vëssl pîr menigermal mit gwalt vnd verporgen an ains Burgermaisters erlauben herein tragen, das wider vnser der Stat freihait vnd gerechtikait vnd wider alts herkomen ist.

Item auf den virzehenten Artikl Antwort. Daz seczen wir zu ewrn K. G. zu verantwurten.

Item auf den funfezehenten artikl antwort. Genedigister herr. Nu verstet ewr K. G. wol nach dew vnd der Burgermaister für sich selbs in den sachen nichtz gehandelt hat, sunder was er getan hat das hat er gehandelt als ain Ambtman. Aber daz sy ewrn K. G. die sach anders fürbracht haben, dann die an ir selbs ist, wais Sy ewr K. G. wol vmb fürzunemen vnd hoffen, daz der Burgermaister der Vniuersitët zu schanden, smach vnd vnere nicht gefrevelt hat, darumb sy unpillich straff zu im pitten, wann offenbar ist, daz die stat hie auch guten lob, namen vnd Lewnt gehabt hat, auch der herschafft vnd dem haus zu Österreich erlich vnd nützlich ist gewesen, ee wenn die Vniuersitet ie gewesen ist.

Item als sy in beschliessung irer klag seczent grosse swere wort vnd bittent darauf grosse Ruch vnd ernstlich straff zetun. Nu westen wir das auch wol mit swërn vnd rechigen Worten daentgegen zu verantwurten, daz wir aber Ewr K. G. zu Eren vnder wegen lassen, wann ewr K. G. in vnser antwort wol vernemen wirdet, daz der Burgermaister vnd wir solch vberklag vmb sew nicht verschuldt haben.

Dann als Maister Thoman von Haselpach ewrn K. G. sunderlichen vnd mit Worten fürbracht hat, wie er gedengkt, das Rudolff Angervelder seliger mit ainem panir sich wider die studenten erhebt hette vnd solte er vor nicht vmb sein gut gescheczt sein, so wër er gar swerlich an leib vnd gut gestrafft worden. Alleredigister König, nu sol ewr gnad wissen, das Maister Thoman dem frumen man vngütlich tut vnd vnpillich nachredt, vnd solt sich pillich darumb erkennen, wann der Angervelder vmb kain schuld gescheczt ist, sunder darumb, daz er sich vnsern rechten erbherren, ewr Gnaden vater loblicher gedechnuss, hat gehalten, darumb nam herczog Leupolt in vnd ander in vankehnuss, vnd wurden vmb ir gut gescheczt, wann der Angervelder ein frumer trewer man

seiner herschafft vnd der Stat hie gewesen ist, darumb geruch ewr K. G. den brief zu hörn, so wirdet ewr K. G. vnd hochwirdigen Räte vernemen, das Maister Thoman dem Angervelder vnpillichen nachredet.

Item als maister Thoman geredt hat von des Mustrer wegen, ist vns nicht wissentlich, daz er von der schul wegen gestrafft sey worden.

Item: als maister Thoman geredt hat, wie die phaffen in behem gegen im geredt haben: wörn die doctores vnd maister hie nicht gewesen, sie hieten langst ir prediger hie gehabt, vnd ir glauben wër nu langst gar gen Rom gelangt, genedigister Kunig ist wol wissentlich, daz in behem, in der slesien vnd in Mërhern noch manig stët sind, die prag nahent gelegen sein, die der heiligen Römischen Kirchen gehalten habent vnd noch halten, da doch kain vniversitët nicht ist: desgleichen hieten wir vns mit der hilff gottes von vnserm rechten gelauben vnd der Römischen Kirchen auch nicht bringen lassen. Vom wem aber solher irsal auferstanden ist, das ist wol offenbar; Hiet aber Maister Thoman solhen irsal mit seiner lëre vnderkomen, so wër vnser genedigister herr König Albrecht, auch lannd vnd lewt vnd wir aussgebens vnd darlegens vertragen gewesen, vnd meniger vmb leib vnd gut nicht komen.

Item, als Maister Thoman hat fürbracht, wie die schul nie hertter gehalten gewesen sey, dann pey dem Burgermaister iecz vnd vor: Genedigister König kunnen wir nicht versten, noch wissen, daz in von dem Burgermaister dhain vnpillichs widergangen, noch dhain student leiblos worden sey, wie aber bey andern Burgermaistern studenten gestrafft sind worden an leib vnd leben, das ist geschehen vmb ir verschulden.

Item so ist den Maistern bey dem Burgermaister iecz vnd vor von dem Rat nachgeben worden irer lehenschafft vir mess, die man albeg dem eltisten Colegiaten leihen sul.

Item: in ist auch das iar ein haws gevertigt worden zu ainer vaukehnuss, darinn sy ir gevangen haben solen, vnd in wew man in dinst vnd fürdrung hat beweisen mugen, das hat man gern tan zu eren der wirdigen schul.

Item Maister Thoman hat geredt, das Maister Hans in zwain iaren hie nichtz gehandelt hab. Genedigister König, daran hat Maister Thoman vnrecht geredt, wann wissentlich ist, daz er in den iaren kauft vnd verkaufft, vnd sein gewerb hie triben hat.

Item als auch Maister Thoman vor ewrn Gnaden geredt hat, wie der Burgermaister ainen doctor von ainem geschafft gedrunge hab, vnd was im daraus worden sey, das wiss er wol. Genedigister König, sol ewr K. G. wissen, daz vns anders vmb die sach nicht wissentlich ist, denn als vor in vnser antwort des sechsten artikl begriffen stet. Aber der Burgermaister bitt diemutigklich, Ewr K. G. welle zu der frawn schikchen vnd die darumb hörn lassen, so wirdet sich erfinden das der Burgermaister von des geschaffts kainerlay mieth noch gab nicht genomen hat, vnd daz im Maister Thoman vngütlich tut.

Darumb, allergenedigister Kunig vnd Herr, bitten wir von gemainer Stat wegen, als diemutigist wir ymmer kunnen vnd mugen, Ewr K. G. welle solh vnpilliche vberklag auf Ewr Gnaden Burgermaister vnd vns nicht gelauben vnd darinn ain missvallen haben, wann sy vns daran gar vngütlich tunt vnd vnser antwort darauf genedigklich vernemen, vnd hoffen ewr K. G. werd ernstlich darob sein vnd zu recht erkennen, das Maister Thoman von Haselpach, Maister Michel Schriekh vnd ettlich ander ärezt vmb solh inzicht, vnlewnt, vnd smach, so sy vns vnd der Stat gern zuziehen wolten, vnd auch vmb die samung, so sy gehabt haben, gestrafft werden, vnd vns darvmb von in ain abtragen beschêch. Das wellen wir vmb ewr K. G. mit aller vndertênigkait gern verdienen. Auch behalten wir vns vor der Stat gerechtikait vnd vnser notdurfft vnd Antwort zu verpersern, zemerer, vnd ze mynnern.

Vermerkt die Klag, die Maister Hunns von Kirchaim fûrt wider den Pötl, Statschreiber vnd Holnbrunner vnd alle, die an seiner vankchnuss schuld haben.

X.

Allerdurleuchtigster Kunig vnd genediger Herr. Ich lass Ewr K. G. wissen, als ich manigveltigklich durch Hannsen Herezog meines swêhers ettlich geschafft-leut groslich vnd mercklich beswert worden pin, Als ewr K. G. an meinen anbringen wol verstanden hat, vnd ich vormals offt an ainen Rat gepraecht hab nach lautt der klagzedl, die ich auch ewrn Gnaden antwort, Auf die mir kain antwort gevolgt hat,

dann, sy sein mir nichtz schuldig zu antwurten, vnd was ich klagt hab mein schaden, hat mir kain ander recht volgen wellen. Verstet Ewr K. G. wol, daz mir mein schäden vnd andern erben nicht gewendt worden sind, des wir grossen schaden genomen haben, nach solhem erklagen, desgleichen ich vor Ewrn K. G. auch getan hab, pin ich gen allen in grossen vnwillen des Holnbrunner vnd des Stat-schreiber, dann sy swöger sind, vnd in der Stat vmb gett, wie sy den handl, den der Holnbrunner gen Venedi fürt, auch miteinander habent, zu dem in solh gelt nicht vngedient hat, als zway tausent phunt phenning, als wol zu versten ist, vnd nachdem vnd das kind abgangen ist, des gut der Holnbrunner noch ainen guten tail inn hat, so hat sich auch der potl nach abgang des kindts vmb mein widertail angenommen als ain tail, vnd ettlich meiner widertail sind sein holden, als er mir selber gesagt hat.

Also nachdem vnd der Holnbrunner vnd der Stat-schreiber mein feint sein, vnd der pötl ains tails, des ich mich groslich beswört beedeucht, solten sy mir Recht sprechen vmb solh merklich gut, bin ich für Rat kömen und hab begert an ainem vorsprechen, ob er mir mein nottdurfft reden well, er hat sich des verwilligt, vnd als bald ich gesagt hete, die sach die berür den pötl vnd den Statschreiber, hat er mir mein nottdurfft nicht reden wellen, vnd hat sich zu der tür ausgehebt. Als mir der vorsprech nicht hat reden wellen, aus dem mir denn gross vnrecht vnd schand entsprungen ist, hat mich der Burgermaister haissen reden also hab ich zuechtigklich fürbracht mit worten, die man teglich nuczt in dem Rechten, wol gar sy wider mein feindt vnd widertail gewesen sind, den ich nicht schuldig pin, ir sach gut zemachen mit zuversweigen die worhait vnd vnpillicher handlen vnd hab geredt in solher mass.

Von ersten gegen den Holnbrunner, Holnbrunner, ir seit ain gescheftherr des gutz, vnd habt daz inn, vnd habt vns vnser gut nicht behutt, als ir vns schuldig gewesen word, vnd vmh solhen abgang vnd verlorens gut seit ir zuspruch von mir worttund. Verlur ich nu das Recht, so hiet ir mir leicht geantwurt, gëb aber mir das Recht, so möcht ich ew solher ansprach nicht vertragen, vnd darvmb siezt ir mir vnpillich am Rechten, ir seit auch mein feint, als menigklichen wissund ist, daz ain frewndt oder ain feint nicht sol siezen an dem Rechten, denn das Recht wër dem andern tail nicht gleich. Nu seit ir mir auch nicht geleich vmb solher vrsach wegen. Ich bezeug

auch, das ich ew mit solhen worten an ewr ere nicht main zureden anders, dann ich vormals gemeldet hab, mag ewr K. G. wol versten, daz si mich vmb solh mein pillich anbringen vnpilleich gesmeecht haben, vnd in fencknuss genomen. Dann hiet ain Rat verstanden, daz der vrsach nicht genug gewesen wër, ich hiet mich davon lassen weisen in der gutigkait, vnd hieten Ewrn Gnaden zu schanddt vnd der ganczen Stat ein solhe verpotne grobe autwurt nicht dürffen geben, als sy mir geben haben, bey der wol zu versten ist wër in solher vnpillicher schad widervaren, als mir, daz sy mercklicher vnd pillichere wort gefuert hieten, dann ich, so sy solhe grobhait mit worten erzaigt habent, vnd in kain schad daraus gangen ist.

Als nu der Holnbrunner vor ewr K. G. mit groben vnzüchtigen worten geantwurt hat, es werd sich mit worhait nicht erfinden, mit den er ewr K. G. nicht geschont hat, lasz ich ewr Gnad wissen, daz ich solh klag menigermal in offem Rat wider in geführt hab, er hat nie widerredt mit andern worten, dann er sey mir nichtz schuldig zu antwurten. Ich beger auch nicht mer, dann das mir seiner rayftung ain abgeschriffß gebe, so wil ich alles des weisen, daz ich auf ihn geklagt hab vnd mercklich mere.

Als dann der Burgermaister anbracht hat von des Statschreiber wegen, wie ich in geczigen hab, er hab mir helfen widerumb bringen, daz mir von ainem Rat zugesagt ist worden, des pin ich an laugen, dann mir zugesagt worden ist zu rechter zeit ain Raiftung von den gescheftherrn; aber sy haben wol gewest, wie sy mit dem gut vmbgangen sind, vnd hab des nie von in bekommen mügen, vnd der Statschreiber hat im sein antwurt stetes wider mich gemacht, des ich sein aigen brief hab; mir hat auch der Holezler selber zugesagt, von wein wegen, die des kindts gewesen sind, man sull mir die zu kauffen geben vnd sy nicht ainem dem andern, als sy vormals getan haben, vnd ist mir auch widerumb von im zugesagt worden, man sol die andern lewten geben vnd daz ist auch durch nymandt gangen, dann durch den Statschreiber vnd den Holnbrunner: die haben fûrgeben: Ich hab ainen besondern Richter, bey dem man mich nicht genotten mag, daran sy meinen Richter vnd mir vngütlich tan haben. Ich hoff auch, daz ich im an seinen gelimphen damit nicht geredt hiet, dann wol wissund ist, das offt ain Rat ain ding schafft vnd widerschaft desselb, vnd schadet im an seinen eren nichtz. Es hat auch der Statschreiber in offem Rat geredt, ich hab nicht war vnd ist wissund, das sy mich

vmb ain mynnere red gegen vnserm Rector verklagt haben, vnd haben gesprochen, wër ich nicht ain glid der schul, sy wolten mich in Kernerturn legen, vnd doch vmb solhe verpotne vnczüchtige wort ist er nie gestrafft worden. Das dem also sey, ist dem ganczen Rat wol wissund, den mag Ewr K. G. hörn, als daz zu gehört.

Item als ich verstanden hab von dem Pötl, daz ettlich meiner widertail sein holden sein, vnd hab auch gemerckht, daz er die sach gefürt hab, als ain tail, dann er hat ainen pawm der frontschafft vnd erb schafft vber mich gemacht, der begriffen hat das gewist Reid; wer frewndt vnd erben sein sullen, dann frewndt, die ire Kinder zusamb verheyratten mochten, hab ich wol verstanden. Hiet er mit solher vnphillicher figur ettlich des Rats an sich mugen ziehen, er hiet es gern tan, wol gar es wider all Recht gewesen wër, vnd als ich verstanden hab, daz er die sach gefürt hab als ain tail mer da in gemainer man vnd ain tail sein holden sein, vnd nachdem vnd er mir zu mochtig ist vnd der Holnbrunner vnd der Statschreiber an im gehalten sind, bin ich beswert gewesen vnd hab anpracht, der pötl für die sach als ain tail vnd die pawren sein sein holden, darumb siez er mir vnphillich am Rechten, da hab er mir kain ander antwurt nicht geben, dann, er well als wol am Recht sprechen, als ich, vnd trug noch ainst guldeine gesperr, vnd well dem pald tun, er well mich straffen lassen, das ichs nymer tue. Des hab ich ainen ganczen Rat gebeten, solher vnphillicher schenntlicher antwurt zugedenken, vnd hab mich des ser erklagt. Ich hab im auch kain andre wort nie zugesezt, vnd solh mein pillichs anbringen, daz ich an Rat nicht getan hab, vnd der Vrspruch mir mein notdurfft nicht hat reden wollen, haben sy mich gefangen wider mein freyhait die gestift ist von Ewrer Gnaden Elter vnd versprochen zehalten vnd das versprechen gevestent mit irn Insigiln vnd habent der nicht geschont vnd haben mich geengstigt vngeessen vnd vngedrunkhen vncz auf zway nachmittags als ain Übeltäter. Hoff ich, es sey Ewrn K. G. laid vnd bitt mit vleys, daz Ewr gnad den Pötl, Statschreiber vnd Holnbrunner mir zu Recht stellen wellet, vnd findet sich dann mit Recht, das mir vngütlich geschehen ist, so hof ich zw ewrn K. G., ewr Gnad werd sy straffen vnd daz zu halden, daz mir vmb solh vnphillich, ströflich schëm vnd ängstigung genug geschech, das wil ich alzeit vmb Ewr K. G. mit Vleys gerne verdienen.

Als der Burgermaister auch fürbracht, wie ich gesprochen hiete, ich wër ain burger, sy hieten auch mit mir gefaren als ainem burger

lass ich Ewr K. G. wissen, daz sy mich von erst gefangen haben, vnd an mich gemüt, ich sull in ain turn geen, daz hab ich mich zu dem virden mal erwert mit dem, daz ich mich meldat, ich wër ain glid der schul, vnd hieten nichtz vber mich zupieten vnd gedechten, was sy der schul gesworen hieten; also gaben sy mir zu antwurt: Sy fengen mich als ain burger; was mein antwurt. Ich wër ain burger, als mein älter, damit wër ich der schul freyhait nicht beraubt, daz sich erfunden hat, daz die schul nymbt sich vmb nyemandt an, der nicht ain glid der schul ist, dabey wol zu versten ist, daz sy wissund haben ewr Gnaden schul freyhait zebrochen, vnd haben schympflich ausred, den sy auch anbracht haben, sy haben mir gut visch geben. Es ist wol an dem, daz sy mir visch hinin geschikecht haben, aber als er zway slug; ich hab ir auch nicht geniessen mügen, dann so sy mich vngeessen haben lassen, pin ich in grossen sorgen gewesen, sy wurden ain gach mit mir begen, vnd was man mir hinin getragen hat, habent die Knecht geessen vnd herwider ausgetragen vnd ich nicht. Vnd alles daz ich an ewr K. G. bring was am Rat wol, vnd beger Ewr K. G. well ieden besunder bey sein aid hörn, so hoff ich, es werde sich mit worhait erfinden. Also genediger Herr, bitt ich als vor ewr K. G. well die straffen, von den ich die schant hab besunder, vnd darob sein, daz mir vmb solh vnpilleich schême genug beschech, daz wil ich vmb Ewr K. G. gern verdienen.

Vermerkht die Klag, die Maister Hanns von Kirchaim getan hat vor ainem Rat wider die geschefftherren Hannsen Herczogs, seins swehers.

XI.

Ersamen vnd weisen lieben Herren, wir haben ew vormals gebeten, daz ir schufft mit den geschefftherrn des herczogen Kindes, daz sy an Rat vnd auch der frewntschafft solhs guts, daz in ingeantwürt ist, ain wissen tun, vnd auch ain rayttung des verkaufften guts, als der eig Rat mit in geschafft hat, das also noch nicht geschehen ist, pitt wir euch lieben Herren, ir wellet darob sein, das dem also nachgangen werd, das wellen geren verdienen.

Auch lieben Herren bitten wir mit vleiss, ir wellet vns raten vnd helfen, das solhe beraitschafft, so der Holnbrunner innhat, angelegt werd an erb oder sunst nach der frewnt Rate, damit das Kind vnd sein rechten erben solhs guts desterpas vergewist sein, als der stat

gerechtkait innhelt, vnd auch mag man solhs guts alle iar wol geniessen zway hundert guldein oder merkehlich mer. Es ist auch wissund, das solhs varundgut hie ist vnd mit hertter arbeit zuwegen pracht ist von vserr weiber vater vnd muter, vnd nicht von dem Herczogen, darumb vns bedank, daz wir vns pilleich müenn, daz die rechten erben solhs guts geniessen, oder das solh gut zu leg vnd desselben guts frewndt lewt von den solh gut nicht zu wegen pracht ist, geniessen vnd also vnwissund vnd vnvergütt innhaben vnd vnverraitt. Auch ist es wider vsrer Statrecht, mit dem manicher genott ist worden, solh gut zu vergütten, vnd von heraitschaft zinsen, bitten wir, das wir auch also behalten werden.

Auch bitten wir ew mit vleys, ir wellet mit den geschefftherren reden, daz das Kind seins guts an nuez vnd gewer kême, das auch also nicht geschehen ist, dann wol wissund ist, daz den erben grossz schad vnd irsal daraus ging, vnd ob sy vber solh begern vud ermonen das lenger an liessen staeen, ging vns dann icht schad daraus, den müst wir verrer suchen. zu in vnd zu irn erben vnd bitt ew solhs ermonens zugedenken, dann wir solhes vormals offft begert vnd anbracht haben.

Auch lieben Herren lassen wir ew wissen, daz vil guts ist, des der Herczog vormals genossen hât, das nu ganz wust ligt, auch haben sy dem Kind ain wenig hingeben an notdurfft, auch hat der lehenholzer inn vnd besunder wol sechezehen gemach, der man wol geniessen möcht, vnd doch der also nicht genewst, auch wirdet haws vnd hof so wüst vnd vnsauber gehalden, dann ain Mairhof, also haben wir sorg, das villeicht mer von des Kindts gut hindan gee, dann hinczu, des wir vnpillich zusehen.

Auch, lieben Herren, lassen wir ew wissen, das vert vor dem herbst der Lehenholzer vor dem Rat hie solhe pflegschaft aufgesagt hat, dann er maint, er biet sovil zuschikchen, vnd mochts des Kindes guter also nicht nach notdurfft fürsechen, also sind die weingarten ganz an herbstarbeit beliben, auch durch solh sein geschefft nemen die erb ab, vnd ettlich ligen ganz öd, auch wais er nicht noch, wo sy ligen, dabey wol zu versten ist, das solh guter abnemen, der man iedes merklich genossen hat.

Auch, lieben Herren! hab ich daz Kind inn, dann es so vil müe bedorf, daz es niemant geren halt, dann die swestern mugen mitleiden mit im haben; bitt ew, ir wellet mir seins guts sovil ingeben,

daz ich es an schaden halten mug, dann wir sorgen haben, daz das Kind an abslag seins guts nicht geczogen mug werden. Auch bitten wir, das solh weingarten anders hinfür gepaut werden, denn von des Kinds gut, so mag man solihier sorg geraten.

Auch, lieben Herren, nachdem vnd der lehenholezer solh pfleg aufgesagt hat, paut man dem Kind sein weingarten von seinem gut, vnd so die weingärten verderben, so nimbt sein das Kind schaden, geraten aber die weingärten, so gib der Holnbrunner zu verkauffen an der frewntschafft willen vnd wissen solh wein dem lehenholezer, vnd er nuczts das berait gelt gen Venedy, bitten wir ew, ir wellet schaffen daz die wein auf den herbst gelegt werden in des Kindts haws, vnd das die nach der frewnt rat mitsamdt den geschafft Herren nach dem pesten verkaufft werden, wann wir sunst nicht versten kunnen, daz das Kind nach dem vnd es lang hat zu sein gevogten iaren von dem seinen kömen mocht, das mir schuldig sein zu vnderkomen vnd ir vns solhs zu behelffen.

Hienach ist vermerkcht des Rats Antwort auf Maister Hannsens von Kirchaim klag.

XII.

Durleuchtigster Kunig vnd genädigster Herr. Auf Maister Hannsen klag, so er iczt in geschriff ewrn K. G. anbracht, alsvil die den Rat berürt, ist vnser antwort, vnd geben auch ewrn K. G. zu erkennen, was Maister Hanns Kirchaim vor unser in offem Rat geredt hat, vnd wie er vnser Ratgenossen N. den Pötl, N. den Holnbrunner vnd den Statschreiber beezigen, vnd angeredt hat, des haben wir vns vormaln ewrn Gnaden erklagt, vnd aigenlich in geschriff fürbracht, vnd das sich das also hat geben, vnd anders nicht, pitten wir diemutiklich ewr K. G. welle ewrn Gnaden Anwalt Kristoffen Pöttinger darumb verhören, so wirdet sich erfinden, daz maister Hanns Kirchaim sein fürpringen anders seczt, denn er vor dem Rat geredt hat.

Item: als er auch seczt in seinem fürpringen, wie der Holnbrunner vnd der Statschreiber sein feint sullen sein etc. Genedigster Kunig, wissen sy von kainer veintschafft, dy sy zu maister Hannsen Kirchaim haben, wann er vnd ander in des Holabrunner haws mit in geessen vnd trunkchen haben, do der selb Holabrunner von des Herzogen geschafft vnd gutz wegen raittung getan hat.

Item: als auch maister Hanns in seiner klag des ersten artigkl fürpringt, wie er an vns, den Rat, begert hab, das wir schaffen sollten mit den geschefftlewten, das sy der freuntschafft des Herczogen gut sollten ain wissen machen, vnd ain raittung des verkaufften guts tuen, als der vndter Rat mit in geschafft sol haben, des also nicht geschehen ist etc.

Darauf ist vnser antwurt, vnd geben ewrn K. Genaden zuerkennen, das Hans Herczog zu sein geschefftlewten erwelt hat Lienharten Lehenholzer, Wolfgang Holabrunner vnd Niclasen Kramer, den in der Rat durch ir pet willen zugeschafft hat, vnd hat den sein guet vnd kinder enphohlen innezuhaben, vnd vertraut nach laut seins geschefftbrieff, vnd darumb so haben wir solhs mit in nicht zuschaffen gehabt, vnd auch wider vnser Statrechtikait gewesen, wann in der Herczog seins guts verraitt hat, vnd maister Hannsen Kirchaim nicht.

Auf den andern artigkl ist vnser antwurt, das dy geschefftlewt zu innhaben solhs gutz genugsam vnd wol gesessen sein, das nicht notturfft ist gewesen mit in zuschaffen, das guet zuvergueten, vnd wissen auch kain anders, dann das sy treulich mit dem guet gehandelt haben, sy haben auch der braitschafft ain tail an ain erib gelegt, hieten sy der mer funden oder gehalten mügen, dy den Kindern nucz vnd füeglich gewesen weren, sy hietan dy auch angelegt, vnd der Herczog hat im sein geschafft in nicht enpholhen, sein guet umb zins oder gesuch auszugeben oder Kaufmanschafft damit zetreiben.

Item auf den dritten Artigkl ist vnser antwurt, vnd tuen ewrn K. Genaden zewissen, das dy geschefftlewt dy kinder irs vater gelassen gut an nucz vnd gewer pracht haben, als sy vns das zugesagt haben, ausgenommen zwen gärten, dy nicht vil guets wert sein, des haben sy auch des gruntherren nicht gehalten mügen.

Item auf den vierden Artigkl ist vnser antwurt, das vns die geschefftlewt zugesagt haben, vnd sol sich auch in worhait erfinden, das des Herczogen güter nicht wüchst ligen, vnd haben auch den kindern kain weingärten verkaufft, sunder ain gekaufft, als vor stet, vnd ist auch der kinder haws nie wüchst gelegen, vnd ordenlich gehalten vnd zins davon geben worden, als sich das in ir raittung wird erfinden.

Auf den funften Artügkl sol ewr K. Gnad wissen, das dy geschefftlewt dy weingarten vngeherbst arbeit nicht haben ligen lassen,

als sich das auch in ir raittung erfindet, vnd das wol beweisen mugen, dann als er seezt, wie der Lehenholzer vor dem Rat dy phlegschafft aufgesagt hab, das ist also zugegangen. des Herczogen kinder sinn drew gewesen vnd die gueter mitsampt den Kindern dem Lehenholzer enpholhen innzuhaben an abslag, vnd alls dy zway abgingen, do kom der Lehenholzer für den Rat, vnd sagt dy güter auf, vnd maint, dem ainen Kind geschach nicht guetlich, solt er dy gueter innhaben an abslag, wann auf das ain sovil nicht geen mocht, als auf dy drew; do haben sy dy gueter hinaus gepaut, vnd sich vnderwunden, vnd also hat das Kind vber das paw an den guetern dennoch gewin gehabt mer, dann sechsvnddreissig phund phenning, das ist dem Kind zu nucz komen vnd nicht zeschaden, als sich das an irer raitung sol erfinden.

Item auf den sechsten Artigkl ist vnser antwurt, das man auf sein begeren im des Kindes hausz in der stat vnd vor der stat, davon merkchlicher zinns gevallen wære, gelassen vnd sich des Kinds darczu vnderwunden hat, vnd hat das in seiner phlicht gehabt vnd geercent, vnez das es gestorben is. Dabey ewr K. G. versten mag, daz man im solhes nicht wider ist gewesen.

Item auf den sibenden Artigkl ist vnser antwurt, daz der Holnbrunner vnd Niclas Kramer als geschefftlewt die wein dem Lehenholzer als der Kinder geborner frewndt irm mitgeschefftman nach schaczung der gesworn vnderkewffl vnd der gesworn pinter, die die vas mit der Stat mass gemessen vnd darnach gescheczt haben, zu kauffen geben haben vmb sechs hundert vnd XXX Pfund dn. darumb ewr K. G. die frumen lewt verhörn mag, vnd auch daz in vier raittung vindet, vnd hat im auch der Holnbrunner vnd Niclas Kramer ander wein nicht verkaufft, denn die wein, die nach des Herczogen abgang syder sind worden, vnd darnach newn dreyling, als sich daz in der Rayttung vindet, aber was uncz verdt in den weingärten worden sind, die haben sy maister Hannsen Kirchaim verkaufft vnd ist noch gelter darumb.

Dann als maister Hans Kirchaim gemaine Stat beschuldingt hat vor ewrn K. G. mit worten, wie sy mit den geschefften vnpillichen handeln, vnd daz die Waisen all verderben müssen, vnd nemlich so sey ain wais, dem sein vater wol funf tausent phunt phenning wert gelassen hat, derselb gerhab hab in kurezer zeit des waisen gut vnder sich bracht, vnd der wais sey im schuldig worden CCC Pfd. dn. etc.

lassen wir ewrn K. G. wissen, daz vns vmb solh sach vnd hanndl nicht wissentlich ist vnd wissen auch nicht anders oder die gerhabn hannedeln treulich, vnd wolten auch des nicht zusehen. Ways aber maister Hanns Kirchaim, wer der sey, so meldet er in pillich, findet sich daz also, so werd der nach ewr K. G. geschafft vnd rat pilleich darumb gestrafft. Wër aber, das maister Hanns Kirchaim ain ticht fürbracht, vnd daz der Stat zu smach vnd vnlewnt, so wirdet er auch pilleich darumb gestrafft nach ewr K. G. erkantnuss.

Auch geben wir sunderlichen ewrn K. G. zu erkennen, wie maister Hanns sein wesen vnd standt her geführt vnd pracht hat. Von ersten ist maister Hanns ain rumoriger Student hie gewesen, vnd mit geverlicher listigkait wider der stat freihait vnd gerechtikait hat er sein weib vberredt, daz sy konnschafft gelobt hat an irer muter vnd irs steufvaters vnd anderr irer frewndt wissen vnd willen; darumb man in nach vnser stat gerechtikait vnd freihait solt gepüsst haben, des er aber durch vnsers genedigen herren Herczog Albrechts vnd anderr herren geistlicher vnd weltlicher grosser vleissiger gebet willen begeben ward. Daz zu ist er auch durch vleissiger gebet willen frumer erberr lewt zu ainen Doctor gemacht vnd aufgenommen. dabey ewr K. G. versten mag, wie maister Hanns sein wesen vnd standt geführt hat.

XIII. Symons Pötl Antwurt auf Maister Hannsen Kirchaim Klag, alsvil in die berürt.

Durleuchtigster Kunig. genedigister herr. Als maister Hanns Kirchaim ewrn K. G. fürbracht hat, wie ich mich nach abgang des Kindts vmb sein widertail angenommen hab, vnd ettlich seiner widertail sein mein holden, als ich im selbs gesagt sult haben etc.

Genedigister Kunig well Ewr K. G. wissen, daz maister Hanns zu mir kömen ist menigermal in mein haws, vnd hat mich gebeten, im zuhelffen, wes er Recht hab, und daz zu dienen solt, daz den sachen fürderlich nachgangen werd, damit die, die Recht zu dem gut haben, nicht in schaden kömen, vnd hat albeg dabey mit worten gegen mir sein erb schafft vnd gerechtikait disputiren wellen, vnd dabey gesagt, wie in ettlich wol vertrosten. Ich hab im geantwurt: lieber maister Hanns, ewr widersacher ist auch bey mir gewesen, vnd hat mir sein frewntschafft zuerkennen geben, vnd als ich die sach noch

verste, so main ich, ewr hawsfraw vnd ir miterben haben mercklich gerechtikait zu dem varunden gut, aber zu den erbgütern bedunckt mich, ewr widertail haben auch merckliche gerechtikait daz zu, doch so nym, noch gib ich ew mit den worten nichtz, wann ich Recht sprechen sol. Mich möcht der iungist vnder mein herren des Rats ainer vnderweisen, daz ich im gern voligt. Da hat er menigermal gegen mir geredt, er wolt, daz ich im allain darumb Recht solt sprechen vnd hat mir solher smalcziger wort vil geben, vnd als er spricht, ich hab im gesagt, sein widersacher sein mein holden, daran tut er mir vngutlich, wann sein widersacher ist ewr K. G. pharrer hye in der Purkeh hold, vnd hab im wol also gesagt: Es sey meiner holden ainer, genant der Salczler, bey mir gewesen, der main, er sey auch ain frewndt hinczu, dem hab ich geantwurt: lieber, lass nur ainen andern kriegen vmb das gut, pist ain frewndt vnd hast gerechtikait, du versaumbst nichtz, der die erb schafft sucht, der hat mir selben gesagt, hab yemand gerechtikait, dem gunn er des wol. Das hab ich maister Hannsen gesagt vnd nicht anders. Er hat auch gegen mir geredt, daz ich mit dem pawren redten solt, daz er sein sachen für mein Herren des Rats këm, damit die sachen zu end bracht wurd. Daz hab ich getan, vnd den Pawren daran pracht, daz er sein willig ist gewesen vngeladen, vnd hab mein Herren Burgermaister vnd Rat Maister Hannsen zu fürdrung sovil gegen dem Pawren gehandelt, daz er sich willigt, das maister Hanns sein klag vnd gerechtikait in geschriff macht, so solt der Pawr sein antwurt daz zu tun, damit yedem tail widerging, was Recht wër. Do kom maister Hanns, vnd bracht geistlich Recht für mein herren vnd wolt sy damit lernen vnd vnderweisen wie sy Recht solten sprechen. das was nicht ain klag, er wolt auch kain anderr klag machen, da redt man aber mit dem Pawren, daz er ain klag macht vnd maister Hanns darauf sein antwurt. Also bechzelt maister Hanns sachen vmb, daz im der Pawr auch nach gab, also hab ich mich vmb den Pawren nichtz angenommen, er ist auch mein hold nicht, vnd was ich daz zu geredt hab, darumb hat mich maister Hanns gebeten, vnd ist manigmal mir in mein haws darumb nachgegangen.

Item als er fürbracht hat, Ich hab ainen pawm der Erbschafft vnd frewntschafft vber in gemacht, vnd mit solher vnpillicher figur hiet ich ettlich des Rats an mich mügen ziechen, ich hiet es gern tan, wie wol es wider alle Recht wär etc.

Allergenedigster Kunig, nu hab ich des Pawn nicht gemacht, hiete ich den gemacht, ich wolt mich sein nicht schamen. Als er seezt, es sey ain vnphilliche figur daran, redt maister Hanns nicht rechtt, wann es ist ain pilliche figur, die well Ewr K. G. vnd Hochwirdig Räte darumb sehen. Als er dann seezt, hiet ich mit der vnphillichen figur ettlich des Rats mugen an mich ziehen, ich hiet es geren tan, wie wol es wider alle Recht wër, G. K. Nû tut mir maister Hanns vngutlichen, mit solher grossen pöser zicht, wann ich all mein tag wider alle Recht kainen des Rats, noch anderr zu mir hab ziehen wellen, vnd mein herren all vnd ich zu solhem zu frumm sein. Ich pin auch kain tail in den sachen gewesen, wann mir die all nichtz sein, vnd der Pëm ist vmb anders nichtz gemacht worden, dann daz man dy gerechtikait vnd erbschafft erkennen möcht nach innhaltung der erbrechten, darumb besunder geschriff ist.

Gnädiger Kunig. Nun ist Maister Hanns für ewr K. G. Anwalt Burgermaister, Richter vnd Rat kömen vnd hat also geredt zörnigklich: Pötl, ir sult mir auch nicht Recht sprechen, wann ir seyt verdacht vnd der Pawr ist ewr hold. Genedigster Kunig, hat Ewr K. G. vor vernomen, wie mich maister Hanns in den sachen gebefen, vnd mit mir geredt hat, vnd hat an mir verstanden, daz ich im weder trast noch vntrast des Rechters hab vertrösten wellen, darauf hat er nu solh listigkeit fürgenomen, daz er mich vnd ander durch sein vortails willen verwidern wolt an alle schuld, das hat mich beget, daz ich nach meiner eren notdurfft also darczu geredt hab: Maister Hanns, ir tut vngutlichen, ich mag des nicht leiden, ich wil als wol recht sprechen, als ir, die weil ir nicht sachen fürbringt auf mich, darumb ich es nicht tun sull, und hiet ir noch ainst gulden Spängel auf der achsel vnd mer pücher gelesen, woltet ir mir in meiner gelimphen reden, ich wolt ew ains erezaigen lassen, daz ew nicht zu gut kême. Genedigster Kunig, hof ich daran nichtz vnphillichs geredt hab, nach den und mich maister Hanns beschuldigt vnd beezigen hat, dann mir von im vngutlichen beschiecht. Ich hab auch all mein tag nye gehört, daz es geschehen sey, daz man in Ewr K. G. Rat der Stat ye kainer ainen des Rats verwidert hab, wann des Rats ordnung ist, wann ainen des Rats, oder sein frewndt die sachen berürt, so haist in ain Burgermaister von dem Rechtsprechen ausgeen, vnd nicht die zu Rechten haben. Als er dann anrürt von seiner vänkhnuss wegen, genedigster Künig, darczu hab ich nicht geredt, noch geraten, wann ich nu sein

widersacher pin gewesen, vnd tut mir vngutlichen daran. Darumb mag ewr K. G. Anwalt, Burgermaister Richter vnd Rate fragen. Als bitt ich, ewr K. G. welle Maister Hannsen vmb solh vnpillich handlung straffen, vnd genedigklich schaffen, daz er mir abtrag tu nach pillichen dingen, das wil ich vmb ewr K. G. vndertönigklichen verdienen.

Wolffgangs Holnbrunner Antwort auf Maister Hannsen Kirichaim klag, so vil sy in berürt. XIV.

Allerdurleuchtigster Kunig, vnd genedigister herr. Das fürbringen, so maister Hanns Kirichaim an erstlich mündlich ewrn K. G. getan hat mitsamdt dem, so er iewt ewrn K. G. in geschriff fürbringt, darinn er mich merklich beschuldigt vnd gröslich vnlewnt, darauf wër mir merklich not nach meiner notdurfft dasselb mit vil vnd mer worten zuverantwurten. Daz ich aber Ewrn K. G. zu eren, als das wol pilleich ist, vnd vmb kürz willen vnderwegen lass, wie wol mir maister hanns mit solher verklag vnd zieht aller vnrecht vnd vngütlich tut, als sich das in worhait erfinden sol, vnd bitt, Ewr K. G. welle mein antwort genädigklich hörn, das wil ich vndertenigklich vmb Ewrn K. G. verdienen.

Von ersten, als er anbringt, wie er von ettlichen des herczogen geschefftlewten gröslich beswert worden sey etc. Genedigister Kunig, darumb ist mir nicht wissentlich, wenn wir geschefftlewt mit im nichtz zehandln gehabt haben, damit wir in beswert hieten. Aber nachdem vnd ich mich nach manigfaltiger pet des Herczogen vnd seiner frewntschafft einen grossen tail, vnd nachmallen meiner Herren, des Burgermaister vnd des Rats Haissen vnd Begern, vnd doch nicht gern desselben gescheffts mit samdt dem Lehenholzer, seins swager vnd Niclasen dem Kramer in der Landstrass gesessen vnderwunden und angenommen hab, Hat derselb maister Hanns vns geschäfttlewt pekumert in menigveltiger weis, vnd vil seins muetwillen mit vns getriben an alles verschulden, vnd vns damit gröslich beswert hat, Als das mein herren, dem Anwalt, auch meinem Herrn dem Burgermaister vnd dem Rate auch vil andern erbern lewten wol wissend ist, vnd halt sich also. Wenn er an vns menigermal begert hat, wir geschefftlewt scholten im ain wissen machen des Herczogen gelassen gut, vnd im raittung davon tun & des wir zutun nicht schuldig gewesen sein, wenn vns von im nichtz empholhen ist, Sunder von dem Herczogen

seligen, der vns solhs vor menigklich vertraut hat, vnd auch von meinen Herren, dem Burgermaister vnd dem Rat, als den öbristen geschafftewten. Denselben meinen Herren hab Ich mitsambt Niclasen. Kramer, meinem Gespan, icez nach abgang des herezogen kind Rayttung getan, dabey zwen Herren des Rats, die zu Wenzla Sparewgl vnd auch ettlich mer desselben Herezogen frewnt gewesen sein, vnd daz sy vnser Innemen vnd ausgeben, das wir mit Quittungen beweist, gehört vnd vernomen haben, das wir darinn als frum lewt vnd trewlich gehandelt hat. Als sich das an derselben vnsern raftung warlich erfunden hat, des zeuch ich mich an die herren des Rats auch ettlich derselben frewntschafft, die bey der Rayttung gewesen, vnd von vns aufgenommen haben, vnd diezmals Maister Hanns der Sparewgl, auch die andern frewntd daran ain gut genügen vnd nichtz dawider geredt haben, Sunder gegen vns mir vnd meinen gespan sich danckherlich beweist haben, daran Ewr K. G. wol versten mag, daz mir von maister Hannsen gröslich vngütlich geschiecht mit solher seiner vberklag.

Allergenedigister Herr! So ligt dieselb Rayttung pei meiner Herren handen, hiet yemandt daran zweifl, die möcht noch verhört werden, vnd getraw, Ewr K. G. welle das schaffen zutun, dadurch Ewr K. G. der worhait erinnert vnd mein Vnschuld geoffenbart werde.

Dann als er anbringt, Ich sey sein feindt, hoff ich, daz er des von mir in worten, noch in werchen nicht emphunden hat, wenn er mit mir in meinem haws newlich geessen vnd trunkchen hat, auch ich im vnd er mir allenthalben er an einander beweist haben. Aber ich hab mich solhs zu im nicht versehen als mir von im widerget, daz mir doch von im pilleich missvallen bringt, wenn ich solhs vmb in nicht verschullt hab. Dann als maister Hanns Kirchaim ewrn K. G. hat anbracht, wie ich im sein gut nicht bewart hab, des er zu grossem schaden kömen sey, vnd vermaint mit spruch darumb nicht zevertragen etc. lass ich ewr K. G. wissen, daz ich seins guts nye inngehabt hab, vnd pin im des nicht schuldig gewesen zu bewarn, Aber des Herezogen seligen kinder gut hab ich mitsambt den andern meinen gespenn inngenomen vnd damit trewlich gehandelt, als vil erber frum lewt das wol wissen. Das desselben guts nichtz verbarlast ist, noch die kinder des ze schaden kömen sein, Sunder damit der kinder frumm vnnd nucz treulich petracht haben, Als sich das an vserr

Handlung erfunden hat, vnd noch albeg erfinden mag, Maint aber maister Hanns, das anders damit gehandelt sey, so bring für, in wew das geschehen sey so wirdet sich in meiner antwurt vinden, daz er vnrecht fürbringt, vnd mir gröslich vnrecht tut.

Darumb so bitt ich diemutigklich, ewr K. G. welle an solhem mutwillen vnd grosser vnpillichkait missvallen haben, vnd ansehen mein Vnschuld dadurch sich erfindet, daz mir maister Hanns vnrecht vnd gröslich vngütlich tut, nachdem mir das mein ere vnd gelimphen berürt, vnd welle maister Hannsen darumb straffen lassen, damit mir von im abtrag gescheh nach ewr K. G. erkanntnuss, daz wil ich vnderthenigklich vmb ewr K. G. geren verdienen.

*Vtreichs Hirssawer, Statschreiber antwurt auf Maister Hannsen
Kirchaim klag sovil in die berürt.*

XV.

Durleuchtiger Kunig vnd genedigister herr. Als sich Maister Hanns Kirchaim ewrn K. G. yber mich erklagt hat, darauf ist mein antwurt, vnd gib ewrn K. G. zuerkennen, alsverr mich dieselb klag berürt, daz ich vormaln ewrn K. G. auch geklagt hab, daz Maister Hanns Kirchaim mich in offem Rate vor ewr Gnaden Anwalt, auch vor meinen Herren, dem Burgermaister, Richter vnd Rate öffentlich beezigen hat mit solhen worten, ich sull im sein sach verkert haben, die im vor dem Rat zu Recht erkannt sey. Genedigister Kunig, do begert ich an in, er solt da öffenn, was im zu Recht erkannt wör, daz ich im verkert solt haben, da west er nichtz zu sagen. Do hab ich nach meiner eren notdurfft zu Maister Hannsen geredt, alsofft er mich solhes beezeich, so hab er nicht war, wann solh zieht meinen aid, ere vnd gelimphen berürt, vnd tut mir daran gar vngütlich, vnd hoff, daz er kainen brieff von mir hab, darinn ich im solhs verkert sull haben, hat er aber icht brieff von mir, die bring für vnd lass die hörn, daz zu wil ich im antwurten, als sich zu Recht gepürdt, vnd ob das wer, daz ich meinem swager dem Holnbrunner ichtz fürbringens geschrieben hiet, der wer ich im schuldig gewesen.

Item, als auch der Kirchaim in anefang seiner klag seczt, wie ich den Handl dez kauffmanschaft gen Venedi mit meinem swager hab, daran redt er nicht recht, wann ich kainen Handel mit meinem swager hab, darumb mag in ewr K. G. hörn.

Item, als er fürbringt, wie im mein herr, der Burgermaister hab zugesagt von der wein wegen, die des kindts sein gewesen, daz man die im zukauffen sull geben, vnd das hab nyemand vnderstanden, dann ich, daran tut er mir auch vngütlich, vnd bitt meinen Herrn den Burgermaister darumb zu verhörn, wann ich mich irer wein vnd irs geschafft nichtz bekümert, auch damit nichtz zuhandlen, noch zuschaffen gehabt hab.

Item: als er fürbringt, wie ich sein veindt sey etc. darauf ist mein antwurt, daz ich sein veindt nicht gewesen pin vnez zu der zeit, als er mich vnphillich beezigen hat, ich sull im sein sach verkert haben, die im zu Recht von dem Rat erkannt sey, dabey hab ich gemerkeht, daz er im veindtschaft zu mir fürgenomen hab, das hat mir pillich ant von im, getan, vnd sol mir auch noch laid sein so lang, vnez daz mir von im ain abtragen beschicht, vnd seind er in seiner Klag selber bitt, den Rat zu verhörn, also ruff ich auch an vnd bitt diemutigklich durch got vnd der heiligen gerechtikait willen, ewr K. G. well ewr Gnaden Anwalt Cristoffen den Pöttinger, auch mein herrn den Burgermaister, Rat, Richter, Münsmaister, Kellermaister vnd den Rat darumb verhörn, so wirdet sich erfinden, daz mich Maister Hanns Kirichaim mit solhen worten beezigen hat, als ich ewrn K. G. hiemit fürbring, vnd daran vnrecht vnd vngütlich hat getan, vnd genedigklich darob sein, das maister Hanns vmb solh zieht, die meinen aid, er vnd gelimphen berürt, gestrafft werd, vnd mir darumb von im ain abtragen beschech nach ewrn K. G. erkanntnuss, daz wil ich vmb ewr K. G. alezeit vnderthenigklich vnd gern verdienen.

XVI. Nachdem vnd sich der Rector vnd die von der Schul, auch der Burgermaister vnd der Rate zu Wienn der mishellung halber, so sich yecz zwischen in begeben hat, verwilligt haben, derselben sachen halben genczlich bey vnserm genedigsten Herren dem König zubeleiben, Also ist desselben vnsers genedigsten Herren des Königs Mainung:

Von erst, das all vnwillen vnd vngunst zwischen in vnd aller der, so in den sachen baiderseitt verdacht vnd verwent sein, ganez ab sein vnd ain tail gen dem andern, die im hinfür nicht mer äfern, noch in argem gedenken, sunder sich miteinander freuntlich halten vnd begeen vnd an ein ander freuntschaft beweisen sullen.

Item, vnd als von baiden vorbemelten Partheyen solher irer geschickt vnd tat halben wider sein K. G. am maisten gehandelt ist, behalt im sein K. G. vor, was im ieder tail darum schuldig vnd phlichtig wirt, zu abtrag zutun, vnd vermaint das zu seinen zeiten, so das not tun wirdet, fürczenemen.

Item so ist auch seiner K. G. ernstliche maynung, das sich nun hinfür ain tail gen dem andern in allen sachen halt als ir Privilegien vnd freihait baiderseitt ausweist, vnd kain tal dawider nicht tu. Wer aber dawider têt, den will sein K. G. darumb straffen, damit verstanden wirt, das seine K. G. daran missvallen hat, vnd solichs nicht gevellt.

Item das der Rector vnd auch die Maister bey den in der Schul auch der Burgermaister vnd der Rat bey den in der Stat darob sein, damit nu hinfür kain vngewöndlich samung nicht gemacht werde, sunder wo sy verstanden, das selb samung solten gemacht werden, das vnderkomen.

Item das ain ieder Rector darob sey, damit die Studenten zu kainerzeit nicht verpunden in vngewöndlichen klaidern noch mit wëer, noch an vnziemlich stet geen, welich aber in solhem begriffen würden, das die gestrafft werden, desgleichen der Burgermaister, Richter, Rat vnd wer die ye zu zeiten seyn werden, bei den iren auch darob sein, damit sy in vorberürter mass auch nicht geen, welh aber solhs tēten, das die auch gestrafft werden.

Item alsdann von der Zwitracht wegen maister Hannsen von Kirchaim vnd des Rats der Stat vnd anndern, die in den sachen fürgenomen sind, ist durch den von Passaw, Rudigern von Starhenberg, vnd Jörgen Dächser, Hubmaister nach geschafft vnd haissen vnsers genedigisten Herren, des Königs also abgeredt worden, das der benant Maister Hanns drey aus den Doctoren vnd Maystern der Schul, desgeleichen die benannten des Rats vnd annder, so in den sachen fürgenomen sind, auch drey fürnemen sullen, die kaim tail verdecktlich sein, die denn die sachen mitsamt des gemelten vnsers genedigisten Herren, des Königs Rēten so iecz in sein abwesen hie sein werden, hören vnd versuchen sullen, die guetlich vberain zepringen, ob aber des nicht möcht gesein, darnach darinn handeln vnd fürnemen nach pillichen dingen.

E. 1. Von Simons Pötl, des Statschreiber, Holnbrunner vnd Maister Hannsen Kirchaim Zwietracht wegen, wie die geaint ist.

Als von der Zwietracht vnd zuspruch wegen, so Symon der (Pötl) vnd Vlreich Hirssawer Statschreiber, hie zu Wienn zu Maister Hannsen Kirchaim gehabt habend, als die vor in dem puch nemlichen geschriben stet, der sein sy zu paiden seitt an all auszug pey dem ersamen Rat beliben, sy darumb zuentschaiden, was sy sprechen, das ain tail dem andern darumb schuldig sey zetun, des sein sy willig. Also hat der Rat zwischen in erkannt, das Maister Hanns Kirchaim den egenanten, dem Pötlein vnd dem Statschreiber sey schuldig abtrag zetun, vnd habend auch Maister Hannsen für sew gevordert, das er mit im pringen sull zwelf Doctores vnd Maister auf heutigen tag, das also geschehen ist, vnd mit im pracht hat Maister Pauln von Melkeh, in der heiligen geschriff maister, Jobsten Hawsner, Maister Hannsen Huber paid in geistlichen Rechten lerer vnd ander erber Maister. Do hat mein herr der Burgermaister Maister Hannsen Kirchaim ain zedl vor offem Rat geantwort, wie er sprechen vnd abtrag tun sol, das auch derselb Maister Hanns Kirchaim in irer gegenwürtigkait vor offem Rat getan hat, vnd lautet dieselb zedel also:

Lieber herr Kirchmaister! Ich hab ew von Hannsen des Herezogen gelassen guts wegen Recht zu sprechen verwidert, vnd beezigen, das ir den Rat mit ainer vnphillichen figur an ew habt ziehen wellen, vnd an vnsern allergenedigisten Herren König Lasslawen & begert, ew venkhnussen vnd straffen zelassen. Vnd auch beezigen, an meiner Venkhnuss schuld haben. Deß hab ich in aim zorn geredt, vnd mich darinn gegen ew vergessen, Bitt ich ew lautter dvreh gots willen, ir wellet mir das vergeben. Das wil Ich vmb ew vnd die ewrn allezeit williglich verdienen.

Dann, lieber Statschreiber! Als Ich vor meinen Herren in offem Rat ew beschuldigt vnd gesprochen hab, Ir habt mir mein sach verkert, die mir von dem Rat zurecht erkannt sey, daran hab Ich ew vnrecht vnd vngütlich getan, vnd pitt ew lautter durch Gotts willen, Ir wellet mir das vergeben, das wil ich vmb ew vnd die ewrn willighen verdienen.

Vnd als er das also offentlich het gelesen, do sprachen die ege-
nanten, N. der Pöfl vnd Statschreiber, nach erkanntnuss des Rats
solt er des also von in begeben sein.

Darnach redt mein Herr der Burgermaister von Wolfgangs Holn-
brunner und Maister Hannsen Kirchaim wegen, die hēten auch ein
Zwietracht miteinander gehabt, vnd ainer den andern mit worten wol
vergolten, vnd solte auch nu hinfür ain berichte sach sein. vnd also
wurden die partheyen miteinander veraint an Phincztag vor sand Els-
pethen tag Anno dni etc. LVI^{to}.

18. Novemb.
1456.

*Anno domini M^o CCCC^o LVII^o ist vnser genedigister Herr, König
Lasslaw, sein alters im Achtzehendem Jar zu Prag an der
Pestilencz gestorben an Mittichen zwischen drein vnd virn,
nach mittags, vor sand Kathrein tag, dem der Almēchtig Got
gnädig sey.*

E. 2.
23. Novemb.
1457.

*Vermerkht die Ordnung, So der Rat, genant vnd dy gemain
nach abgang vnser gnädigisten Herren König Lasslaus seliger
gedechtnuss getan habent zubebahrung der Stat, damit si getun
mögen, des si von Rechtens wegen yedem künfftigen erbherren
zetun schuldig sein.*

XVII.

Von ersten, daz man nicht mer offen sol haben, denn vier törr,
Rotenturn, Stubentor, Kärntor vnd Schottentor, vnd die andern törr
alle sullen versperret beleiben, vnd nur dy türl offen sein, vnd die
keten fürgezogen, vnd dennoch bey den türlein hueter sein, daz man
wiss, wer ein vnd ausgee, vnd des abenez gar enzeit zusperren, vnd
des nachts daselbs in Werderturn gesessen lewt zu Wachter haben.

Desgleichs in dem Salezturn vnd bey dem tor daselbs sol es auch
also gehalten vnd fürgesehen werden.

Item daz man all turn beseezen sol, vnd desgleichs die törr mit
hut bei tag vnd pey nacht nach gelegenhait der sach, vnd daz man
nyemand herein sol lassen, man wiss dann, wer er sey.

Item es sol auch nyemt frombder aus der Stat reitten, er hab
dann ain Politen an das tor, vnd pint sich daselbs auf, daz man in mug
erkennen, vnd zu der Politen sind geordent der Kels vnd Hanns Swab
Mawrer.

Item daz man auch allenthalben die zewn vnd die greben zurichten vnd pesser machen sol, das ist den Hauptlewten empholhen worden.

Item daz man all Zechmaister der Hantwerch Zech vnd Ir knecht vnd diener in das Rathaus voderen, vnd in nömlich sagen sol, daz sy sich des Burgermaisters vnd des Rats, auch der Burger halden, vnd sich auf kainen tail legen, vnd In peystendig sein sullen.

Item die Sturmglocken zubebern vnd zubeseczen, darczue sind geordent Hanns Vieregk vnd Niclas Pomer, vnd vnder den sullen albeg stets ainer im turn sein, vnd die slüssl zu dem turn haben, vnd nicht der mesner.

Item mit dem Rectori zu reden, von der Studenten wegen, daz sich die in den sachen mit der Stat halden, vnd kain vnfür nicht anheben, vnd des (nachts) nicht auf der gassen geen.

Item die gesst vnd legrër sol man in das Rathaus besenden vnd voderen, daz sich die auch zu der Stat halden, vnd ob sein not wurde, mit hilf beistendig zu sein, wenn si auch ir Leib vnd gut hie haben.

Item daz sich die mugundisten purger mit knechten vnd Rossen dester paser angreifen sullen.

Item das sich all pekchen mit mel fürsehen sullen, damit si die gemain au prot nicht lassen.

Item daz man kainerlay gastumb halden sol in den Herrnhewsern, das sol der Lantmarschalh wennden, vnd in den lëden vnd kochhütten, da sol man auch nyemand halden, das sol der Richter vnderkomen. Ausgenomen in des von Agmund Haws, in des von Elberbach haws, vnd in des von Regenspurg haws, da mag man gastum halden, vnd in den rechten gewöndleichen gasthewsern, vnd sol auch ain ieder gastgeb sein gësst nēchtiklich geschriben geben dem Burgermaister.

Item daz man das fewr bebern sol allenthalben in der Stat vnd in den vorsteten, vnd sol ein ieder haben wasser vndernd dēchern, vnd in den höfen in potigen vnd krukchen zu ausstossen, vnd die Rauchfeng kern lassen.

Item es sol ein ieder wissen, wen er behaws oder beherberg, daz er den oder die wiss zu verantworten.

Item daz man die ketten vnd sneller vnder den Stattörren zuefliessen sol, vnd nyembt herein, noch hinaus lassen sol, er pint sich denn auf, daz man in erkennen müg.

Item daz man nyembt vber die Prugken herein noch hinaus varn, reitten, noch geen sol lassen, er pint sich denn auf, daz man in

erkennen müg. Welh sich aber nicht wolten aufpinten, die sol man nicht herein noch hinaus lassen.

Item es ist beredt, daz man zwayhundert fuesknecht aufnehmen sol zu hut in die Polberch vnd vnder die törr zu der Stat notdurfft.

Item es sol nyemand verpunden, noch mit werhaffter hand auf der gassen geen, weder pei tag oder pei nacht in kainer weis, vnd wer darüber begriffen wirdet, den wirt man anvallen als einen schädlichen man, vnd darumb swerlich straffen.

Item man sol auch in dhainem laden oder kochhütten kain gastum halden, wer darinn begriffen wirdt, die wil man darumb straffen.

Item man sol auch kainn ausreytten lassen, er hab denn ain Boliten, vnd pint sich pei dem torr auf, daz man den erkennen müge, Welher des aber nicht têt, vnd nicht ain Boliten hiet, den sol man nicht auslassen.

Item was lantlewt sein, die sol man yeden mit seiner anczal herein reyten lassen, doch das er daselbs pey dem aussern tor aim gesessen mann, der daselbs darczu gesetzt ist, geloben sol, daz er vnd die seinen, die mit Im reitten, der Stat hie vnd den Inwonern an schaden herein vnd wider hinaus reitten welle. Vnd derselb, der in solher Ordnung herein reitt, den sol man daselbs aufschreiben mit seinem Namen vnd seiner anczal, vnd nechtiklich ainem Burgermaister in geschriff zuebringen.

Item wolt aber ain lantmann mit grosser anczal volks herein reitten, oder ain frombder, die sol man nicht herein lassen an wissen des Burgermaisters.

Item daz auch beredt werd mit den genanten vnd der gemain, ob yemand ettwas verstund oder höret, daraus der Stat schaden komen möchtt, oder schedlich vnd wider gemainen nucz wër, daz er das pring an aim Burgermaister vnd Rat pey dem Aid, den er der Stat geschworn hat.

Item daz auch mit den geistlichen, die ire gotzhewser, auch ir höf vnd Hewser hie habent, vnd das vermugen, geredt werd, daz Ir yeder ettlich schüezen nach seinem vermügen Im vnd der Stat hie (zu) nucz vnd bewarung hab, darumb daz si allerlay hendl in Irn Hewsern vnd höfen treiben lassen, davon hofezins nemen vnd wein schenken.

Item daz sich auch ain yeder Hauswirt mit traid vnd mel in seinem Haws fürsehen sol.

Item es sol auch ain yeder Hauswirt an das Haws die Nêrb stet zu der keten in den gassen vleissiglichen gedenken vnd fürsehen, daz er sein slos vnd slüssl stetiglich berait hab zu der hânnt, Wenn sich etwas begêb, daz mein Herr, der Burgermaister oder die obristen Hauptlewten schaffen wurden, die keten in den gessen an zu legen vnd zesperren, das dann das fürderlich geschêch.

Item daz man das Spil in allen Lanthewsern verpieten vnd nicht mer gestatten sol, weder auf dem pret, noch im pret, noch mit Karten in dhainer weis.

Item daz aller fürkauf ist verpotten, vnd wo man darauf kumbt, den sol der Richter nemmen, damit solher fürkauff vnderstann-den werd.

So sind auch zu Obristen Hauptlewten geordent worden in der Stat vber alles volkeh.

Karinthianorum: Kunrat Pilgreim.

Lignorum: Sebastian Zieglshawser.

Scotorum: her Fridreich Ebner.

Stubarum: Niclas Ernnt.

Item ob ain geschray, oder ain auflauff sich erhueb, da got vor sey, wann man die grassen Sturmglocken lewt, so sullen all Inwoner der Stat zu Rossen vnd zuzuessen komen anverziehen.

Die in Karner viertail siezent — an den Newnmarkeht.

Die in Widmer viertail siezent — an den graben.

Die in Schotten viertail siezent — an den Hof.

Die in Stuben viertail siezent — an den Placz am Lugegk.

yeder tail zu seinem obgenannten Hauptmann.

Vnd die des Rats, vnd nicht Hauptlewten sein, sullen kômen zu Rossen vnd zu fuessen zu dem Burgermaister, vnd der Burgermaister sol denn der Stat vëndel fûren lassen.

Item es ist fürgenomen, daz man in den vier Hewsern zu dem Vicenzen Apoteker am Graben, zu Hainreichen Frankchen, zu Kunraten phuntimaschen, vnd zu Merten Schrot, in yedem haws LXXV mannen geharnascht mit irer weer pey tag zu Schartlewten haben sol, die da warten sullen auf den Burgermaister vnd die obristen Hauptlewten, wo Sy die hin vodernt zu komen, daz Si des gehorsam sein sullen.

Hauptlewt an Sambstag nach sand Katreintag die die
lewt ordnen sullen zu den törren Anno LVII^o.

26. Novemb.
1457.

Stubarum: Welser, Hollprunner, Pömpflinger.

Karinthianorum: Wisler, Wesstendorffer, Gotschalchinger.

Lignorum: Prunntaler, Jacob Kaschawer, Jacob Gsmöchel.

Scotorum: Thiem, Rienolt, Hanns Kamrer.

Werdertor: Hanns Aschpekeh, Nehaimer.

Salczturn: Hanns Ernnt, Vreich Mairhofer.

Rotenturn: Thoman Praitenweydacher, Erhart Stecher, Jorg Gredinger.

Auf die Törr in die turn zu behüten tag vnd nacht
vncz das sy abgewechselt werden:

Karinthianorum: Hiltprannt, Herman Edlerawer vnd Arbaistaler.

Stubarum: Gewsmid, Reisinger vnd Hirsskramer.

Rotenturn: Jacob Aichelperger, Ponhaimer.

Scotorum: Wiltpolt Grablokch, Kaspar Pilgreim.

Darnach als Graf Pernnhart von Schawnberg vnd ettleich ander Herren, Ritter vnd Knecht, die yecz hie sein, meinem Herren N. dem Burgermaister mit ettlichen des Rats vnd genant besand, vnd mit den geredt haben, daz si wolten ain lannttag ausschreiben, vnd die vier partheyen hervodern, daz man in peystannd tun solt etc.

Darauf ist von denselben meinen Herren N. dem Burgermaister, Rat vnd den Genannten geantwurt worden an Montag vor sand Andres tag LVII^o.
XVIII.
28. Novemb.
1457.

Gnedigen Herren! als Ir vns habt zuerkennen geben, wie Ir in willen seit, ainen lannttag auszuschreiben, vnd begert, daz wir ew peystand tun wolden etc. Gnedigen Herren! nu weis Ewr gnad wol, daz auch vnsers gnedigisten Herren N. des Königs löblicher gedechnuss hochwirdigen Rät ettlich zu Prag, ettlich in Potschefften, vnd noch nicht hie sein. Wais nu ewr gnad ainen landtag auszuschreiben, daz stee bey ewrn Gnaden. Aber wir N. der Rat, Genannt vnd gemain haben vns fürgenomen, daz wir vns auf dhainen tail nicht legen wollen, vnd darauf fürgenomen vnd geordent, welher herein reyten welle, der sol vns vor geloben, daz er vnd die sein herein vnd hinaus

reytten welle, vns an allen schaden vnd main, des sey wir vns selbs schuldig.

E. 3.

29. Novemb.

1457.

Darnach an Eritag sannd Andres Abent komen in den Rat zu den Herren des Rats, Genannt vnd aus der gemain, die zu der Ordnung geben seinn, her Albrecht von Eberstorf, obrister Erbkamrer in Österreich vnd Wolfgang Oberhaimer, vnd begerten von der Herren wegen daz man die Genannten vnd gemain auf morgen, sand Andrestag, oder auf den phineztag besenden solt, So wolten der von Maidburg, N. der von Schaunberg vnd ander Herren, Ritter vnd Knecht, die yecz hie wörn, Ir fürnemen lan sew pringen auf Ir verpersern vnd gevallen.

Darauf gab man In zu antwurt nach ainer bedechtnuss, der Rat, Genannt vnd aus der Gemain wörn von den andern darczu gesezt, vnd beieinander im Rathaws, daz si aufnehmen solten, was in den ewffen an sy bracht wurde; westen die Herren ichts fürzebringen, das stund mit In, wann sy die Genanten vnd die Gemain vor Suntags nicht besenden mochten, wann sy erst hewt beieinander gewesen wörn, vnd ain verdriessen hieten, daz si so oft solten besant werden, aber auf den Suntag wolten si die gern besendten, der warten, daz Ir dester mer zusammen kömen, vnd Irer arbeit nicht versawmbten.

Darauf namen In die egenanten Herren ein bedechtnuss, vnd wolten das an die anndern Herren pringen.

E. 4.

30. Novemb.

1457.

Darnach an Mittichen sand Andres tag nach mittags wurden mein Herren, der Rat, ettlich Genannt vnd aus der Gemain, die zu der Stat Ordnung vnd notdurfft zubetrachten geben sein, peyeinander im Rathaws besamet. Do komen zu In mein gnedig Herren N. der von Maidburg, Graf Pernnhart von Schawnberg Her Jorg von Puchaim, Her Vltreich von Starchemberg, Her Albrecht von Eberstorf, Her Hanns der Mülvelder Hubmaister, Pernhart Sewsenegker, Wolfgang Oberhaimer, N. der Wolffenrewtter, Wilhalm Pöttinger vnd ander, da gab der von Eberstorf an Irer stat zu erkennen, wie si wolten ainen landtag ausschreiben mit wissen des Rats, Genannt vnd Gemain, vnd begerten, das sew pey In vnd mit In steen solden, so wolten sy auch pey In vnd mit In sten vncz auf ain gemaine Landschafft, so die zusamen käm, was dann da von gemainer lantschafft fürgenomen wurde, daz dem wurde nachgegangen, damit man sich auf kainen tail nicht leget, vnd den fürsten, die von Irer erbli-

chen gerechtikait wegen vadrung oder ansuchung tun wurden, dester aintrechtlicklicher antwurten mocht.

Do antwurtt mein Herr N. der Burgermaister von Rat, Genannt vnd gemain wegen, der ettlich beieinander warn nach guter bedechtnusse also: Gnedigen Herren! als Ewr Gnad yeez anbracht hat, wie Ir mit vnserm willen vnd wissen ainen landtag mainet auszeschreiben, daz wir pey vnd mit ew sten solden, desgleichs Ir auch pey vnd mit vns wolt sein vncz auf gemaine Landschafft, Darauf haissen ew mein Herren sagen, wie vnser gnediger Herr herczog Albrecht am nagstvergangen montag auch vor dem Rat, Genannt vnd der Gemain 28. Novemb.
1457. gewesen ist vnd hat da beklagt sein gross laid vnd trübsal, so seinen gnaden mit dem tod vnser gnedigisten Herren Königs Lasslabs, seins Herren vnd Vettern löblicher gedechtnuss geschehen sey, vnd wie nu sein gnad dhainen vortail suchen, noch vngern nichts anders fürnemen wolt, denn das gleich pillichen, eerlichen vnd rechtlichen wër, vnd in wew sein gnad gemainer Stat zu willen gevallen solt, wer er willig mit mer worten & des gnädigen guten willens vnd erpietens habent seinn gnaden mein Herren dazemalen diemutlick gedankcht.

Dann als auf Ewrer Gnaden begeren vnd anbringen so der von Eberstorf yeez von ewrn wegen getan hat, als von ausschreibens wegen ains landtags vnd peistands, lassen wir Ewr Gnad wissen, daz der Rat, Genant vnd Gemain, als sy am nagsten peieinander gewesen, vberain worden sein vnd verlassen haben, daz wir vns auf kainen tail legen sullen, wir möchten vns auch solhs ewrs begerens an si nicht annemen. Wann wir yeez darumb beyeinander sein, was an vns pracht werd, das sullen wir aufnehmen vnd verhorn vnd wider an sew pringen. Wellet ir aber ewr begern vnd fürnemen an Rat, Genant vnd Gemain selbs pringen, so wellen wir ew die auf den nagsten Suntag 4. December
1457. gern besenden vnd voder in das Rathaus zukomen, ee mocht das nicht gesein. Wolt ir aber das selbs nicht anbringen, vnd ist ewr gevallen, so wellen wir das selber an sew pringen; was dann da geraten wirdt zu ainer antwurt, das wellen wir ew wissen lassen.

Daran heten die obgenanten Herren diezmals ein gefallen vnd begerten, daz wir das selbs anbringen solten auf den nagsten Suntag.

XIX. Die antwort hat man meinem gnädigen Herrn Herczog Albrechten in geschriff geben von gemainer Stat an Mitichen nach sunnd Niclas tag (7. Dec.) Anno Dni LVII^{mo}.

Hochgeporner fürst vnd gnädiger Herr. Als ewr fürstlich Gnad begert hat, wann vnser allgenedigister Herr N. der Romisch Kaiser komen wolt, oder seiner Gnaden Rët herschikchen wurde, das solt wir Ewr Gnad vor wissen lassen, so wolt denn Ewr Gnad ewrer Gnaden maynung vnd notdurfft verrer an vns pringen, vnd darin wider nyemand kainen vortail suchen & Wenn Ewr Gnad hab solh begerung an weilnt vnser gnedigisten Herren König Lasslabs löblicher gedachtnuss Rët auch begert, die darauf ewrn fürstlichen Gnaden zugesagt haben die Zukunfft seiner kaiserlichen Gnaden oder seiner Gnaden Rët vor wissen zu lassen.

Darauf tun wir ewrn fürstlichen Gnaden antwurt. Wirdt vns die Zukunfft vnser allgenedigisten Herren N. des Romischen Kayser oder seiner Gnaden Rët wissentlich, ee wenn den Rëten weilnt vnser gnedigisten Herren N. des Kunigs, so wellen wir solh zukunfft ewr fürstlichen gnad gern wissen lassen.

Dann als ewr fürstliche Gnad verrer begerung getan hat, seind ewr gnad hie gewesen sey zu dem abgang vnd tod weilnt vnser gnedigisten Herren König Lasslabs seliger gedechtnuss, vnd nu das lannd in erb schafft auf vnsern allgenedigisten Herren N. den Römischen Kayser, ewr fürstliche Gnad vnd auf vnsern gnädigen Herren Herczog Sigmunden gevallen sey, daz wir darob wolten sein, damit ewr fürstliche Gnad von ewrer gerechtikait hie gewaltiklichen nicht gedrun gen, noch darin beswërt wurde, nëmlichen vor der zeit, ee gemaine lantschaft zusammen këme, wann ewr gnad bedenkeh pey den ver gangen sachen die künftigen.

Darauf geben wir ewrn Gnaden ain solhe antwurt. Ewr fürstliche Gnad mag wol erkennen, was gewalts wir in solhem stand vnd wesen, vnser gnädiger Herschaft berürund, haben. Solten wir vns daruber gen ewrn fürstlichen Gnaden ichts vervahen, des wir nach gepürlichkait vnser stands vnd wesens vorgemeldt nicht vollenden möchten, das wer ewrn fürstlichen Gnaden mer ain versawmung, wenn ain dienst. Solt aber Ewrn fürstlichen Gnaden icht dringnusse in obberürter zeit geschehen auswendig ains verainten fürnemens gemainer lantschaft, das sehen wir vnsernthalben nicht gern vnd wolten

vngern, das solhs mit vnserm willen solt geschehen. Aber was wir mit sambt gemainer lanntschafft für vnser gnädigste Herrschafft dienn, raten vnd helffen sullen zu aller ainikait, frid vnd gemach Landen vnd lewten, des sey wir willig als getrew vndertan irer gnädigsten Herrschafft. Vnd getrawn Ewr fürstlich Gnad hab ein gnädigs wolgefallen vnd benugen an diser vnser antwurtt, das wellen wir williklich vmb ewr fürstlich gnad verdienn.

*Wie Her Gorziegk vnsers gnädigsten Herren König Lasslabs
Tod her gen Wienn verkundet hat.* XX.

Vnsern dienst mit gutem willen bevor, Ersamen vnd fürsichtigen lieben frewnde. Wir tun ew zuwissen, daz vnser gnedigster Herre N. der König laider mit tod abgangen vnd verschaiden ist an der pestilencz an dem nagstvergangen Mitichen in der vierden stand (!) nach mittag, derselb tot vnd abgankch, so an vnserm gnedigsten Herren N. geschehen, ist vns ein grossew betrubnuss vnd getrews laid, als das wol pillich ist, nicht allain von vnser, vnd ander seiner genaden vndertan, Sunder aller Cristenhait durch seiner kuniglichen gnaden leben vil guts hiet daraus mugen endsteen. Vnd vns zweifelt nicht, das euch vnd ainem yedem seiner kuniglichen Gnaden getrewen vnd vndertanen seiner Reich vnd land ain grosse betrubnuss vnd laid sey. Doch so ist sein kunigliche genad von den gnaden des allmechtigen gots peicht vnd puss worden, als ainem kristenlichen kunig vnd furst zugepürt, vnd ist mit guter gewissen vnd vernunft gewesen vncz in sein end, vnd hat mit vns durch sein selbs mund ain bevelhen vnd verlassen getan, also daz wir seine kunigliche Kunigreich Lannd vnd Lewt welden vnd solden mit frid betrachten, schüezen vnd beschermen, vnd nicht alain das Kunigreich zu Beheim, sunder auch all annder kunigreich, fürstentumb, land vnd lewt, daz ain yederman geistlich vnd weltlich, reich vnd arm, witib vnd waisen bey dem Rechten vnd der gerechtikait möchten in Iren standen vnd wesen beleiben vnd behalden werden. Daz zu wir nicht alain von solhen bevelhnuss vnd geschafft wegen vnnsers gnedigsten Herren N. des Königs, dem der almächtigt Got genedig sey, genaigt vnd willig sein, Sunder auch von besvndere begir ist vnnser willen ye vnd ye gewesen, ee dann vns ye kaine Regiment bevolhen sind worden, daz wir zu allen zeiten gern gesehen hieten in seinen kuniglichen kunigreichen, furstentumen vnd

landen guten frid, Rue vnd gemach, vnd daz zu auch gern williglichen geholfen hieten, vnd noch bey hewtigem tag sey wir daz zu mit grosser begier williglichen willig. Darumb so getrawen wir euch allen, ir wolt ansehen solh vnsers genedigsten Herren N. des Kunigs loblicher gedechtnuss lesten willen, bevelhen vnd maynung vnd vnsern guten willen, vnd euch darin halten vnd peleiben, auch das fürstentumb Osterreich vnd Ir in guter aynigung beleibt vnd kainerlay Zerrüttung vnder euch kömen lasst, als dann des sein kunigliche Gnad des vnd alles guts in seinem leben getrawt hat. Was wir euch daz zu geraten vnd helffen sullen vnd mügen, des sein wir nach seiner kuniglichen gnaden bevelhen, auch von aygner begir daz zu gar willig vnd wellen das gern tun, dadurch seiner kuniglichen gnaden lesten willen also geschech vnd nachgangen werdt. Geben zu Prag

28. Novemb. an Montag vor sannd Andres tag Anno dni etc. LVII^o.

1457.

Jörzick von Cunstat, Herre zu Wodiebrat des Kunigreichs
zu Behem Gubernator.

Den Ersamen, fürsichtigen vnd Weisen N. Burgermaister Richter, dem Rat vnd der ganczen gemain der Stat zu Wienn, vnsern lieben frewnden.

XXI. *Das erst schreiben, daz vserr gnädiger Herr N. der Römisch Kayser der Stat hie getan hat.*

Fridreich von gots genaden Romischer Kayser zuallenczeiten Merer des Reichs, Herezog zu Osterreich, zu Steir etc. Erbern, Weisen, getrewn, lieben. Als weilnt vnser lieber Vetter Kunig Lasselaw mit tod abgangen ist, daz vns dann hoch vnd vassst in vnserm gemuet bekümert, Ist ew vnd mēigklich wissentlich vnnser als fursten von Osterreich gerechtikait, so wir zu desselben vnsers Veters verlassen erblichen landen vnd fürstentumben haben. Begern wir an ew mit sunderm vleiss vnd ernst, daz ir ew vnser haltet, damit wir berüblich vnd an auzug daz zu komen mügen, vnd ob yemand, wer der wër, ichts dawider fürnemen wolte, das nach ewrn Vermügen nach dem pessten vndersteet, vnd ew darin also beweiset, als wir des ain gancz wolgetrawn zu ew habe; das wellen wir kunftiglich mit gnaden gen ew vnd ewrn kinden erkennen. Geben zu Grëcz an

montag vor sand Nielas tag Anno dni LVII^o vnsers Reichs im 5. Dec. 1457.
achtzehenden vnd vnsers Kaiserthumbs im sechsten Jaren.

Commissio domini Imperatoris in Consilio.

Den Erbern, Weisen vnsern getrewn lieben N. dem Burger-
maister, Richter, Rat, den genanten vnd gemain zu Wienn.

*Antwort auf des obgenanten vnsers allergenedigisten Herren XXII.
des Kaisers schreiben.*

Allerdurleuchtigster Kayser vnd allergenedigster Herre. Vnser vndertänig willig dinst ewrn kayserlichen Gnaden bevor. Ewrer kayserlichen Gnaden schreiben haben wir vndertänigklichen emphanen vnd vernomen, darin ewr kayserliche Maiestat in anfang berürt die hoch betrubnusse, so dieselb ewr gnad vmb den tod vnd abgang weilnt vnsers gnedigsten Herren König Lasslabs löblicher gedechnusse hab, des wir ewrn kayserlichen gnaden vnderenigklichen dankchen, wie wol wir vmb seiner kuniglichen Gnaden Tod auch merklich betrubnusse vnd gross laid haben, als das wol pillichen ist. Aber als ewr kayserliche Gnad als fürst in Osterreich gerechtigkeit zu weilnt vnsers gnedigsten Herren kunig Lasslabs verlassen erblichen lannden vnd fürstentumben hab vernelt daz vns vnd menikleich wissentlich sey, begerund an vns mit sunderm vleiss vnd ernst daz wir vns Ewr Gnaden halten, damit Ewr Gnad berublich vnd an auzeg darczu komen muge, vnd ob yemand, wer der wër, ichts dawider fürnemen wolt, das nach vnserm vermügen nach dem pesten zu vndersten & Allergenedigster Kaiser, nu hat Ewr Gnaden bruder, der Erlewecht hochgeporn fürst, herczog Albrecht, Erczherzog in Osterreich, Vnser genediger Herr, hie sein erbliche gerechtigkeit auch vernelt vnd vns geoffenbart, doch in solher mass, daz er damit wider nyemant kainen vortail begern, noch fürnemen welle & Vnd wie wol wir Ewrn kaiserlichen Gnaden ewr erblichen gerechtigkeit wol gunnen als vnserm allergenedigisten Herren, so mag dieselb ewr Gnad vernemen, solten wir vns an veraynigung gemainer lantschaft solhs ewrer Gnaden begern vervahen, daraus möcht vns gross vermerkchen vnd vnfulg bekömen vnd aufersteen. Was wir aber mit gemainer lantschaft ewrn kaiserlichen Gnaden vnser gnedigsten Herrschaft dienn, raten vnd helffen sullen zu aller aynigkeit, frid vnd gemach landen

vnd lewten, das sey wir ewrn kaiserlichen gnaden zermal willig, als vnserm genedigsten Herren, vnd bitten mit aller vndertänigkait ewr kaiserliche Maiestat welle solh vnuser antwurtt gnädigklichen versten vnd aufnehmen. Daz wellen wir vmb dieselb ewr kaiserliche gnad mit aller vndertäniger gehorsamb willigklich vnd gern verdienn. Geben

10. December zu Wienn an Sambstag vor sand lucein tag Anno LVII^o.
1457.

Ewrer kaiserlichen Gnaden vndertänigen

Burgermaister, Richter, Rat,
Genant vnd Gemain zu Wienn.

Dem allerdurleuchtigsten fürsten vnd Herren hern Fridreichen
Römischen Kaiser zuallenczeiten mörer des Reichs, Herzog zu
Osterreich, ze Steir & Vnserm allergenädigsten Herren.

XXIII. *Antwort den Räten von der gelüb wegen pey den törren an*
11. December *sunntag vor lucie. Anno LVII^o.*
1457.

Gnädigen vnd lieben Herren. Als Ir vns anbracht habt, wie Ir zu Eberstorf bey einander gewesen seit mit ettlichen den eltisten vnd pesten im lannd, ausgenomen den von Walsse daselbs ir miteinander aynig worden seit, miteinander zu steen vnd mit gemainer landtschafft fürnemen wellet dez lands vnd der Stat Ere vnd nucz zu betrachten, vnd den eltisten zuschreiben, sich herzufügen vnd mitsamt den aynig wellet werden ainen landtag den vir stenden des lannds auszuschreiben. Auch darauf peten vnd begert habt, daz wir das fürnemen von der glüb wegen bei den Törren solten hinfür abschaffen, vnd an die lanndtlewt nicht mer begern &.

Daz haben wir nach ewrm begeren (an) den Rat, die Genanten vnd gemain anbracht, die haben ainhelligklich verlassen, ewrn Gnaden vnd den andern Herren zusagen, daz sy irnthalben zu missvallen oder misstrawn, noch zu smach den landlewten vngern ichts fürnemen wolten, aber was sy da mit gemainer stat fürgenomen haben, das sey geschehen von grosser merkchlicher notdurfft wegen Ir genedigste Herschafft vnd gemaine Landtschafft berürend; wann Ewr Gnad vnd die andern Herren mugen wol versten, daz vor in lanngen zeiten kain solher Lanndtag hie in der Stat nicht gewesen ist, als yeczund werden mag; darczu so mugt Ir wol wissen die ansuchung vnser gnädigsten herrschafft, vnd mugt auch wol versten, wie lange zeit here

krieg vnd vnwillen in dem vnd andern vmbbligunden lannden gewesen seinn, aus den sich grosser vnwillen vnd schäden begeben haben. Solt nu bey ainem solhen grossen lanndtag aus obgeschriben sachen vnd hanndlungen geredt werden, daraus möchten sich vil frombduisse vnd stöss zwischen den lanndlewten begeben. Es mochten auch frombd, die nicht lanndlewt wërn, wissentlich vnd vnwissentlich herkömen, die sich bey solhem landtag auch in den sachen möchten vermisshen. Solten aus solhen oder andern zwiträchten geredt werden, dadurch möcht merklich zerüttung vnd Irrung des lanndtags beschehen, daraus vnser gnedigsten Herschafft vnd der Lanndtschaft in Osterreich, auch den andern vmbbligunden lannden vnd lewten, vnd sunderlich der Stat hie solher schad ergen, der vnwiderpringlich wër. Darumb wir nicht pessers kunnen versten, damit sich mynner aufstöss in der lanndtschaft begen mugen, wenn das die Stat bey solher fügenomer ordnung gehalten werde, dardurch vserr gnedigsten Herschafft vnd des Lannds notdurfft mug nachgegangen vnd auswendiger frömbder Irrung vnd Zerüttung vnderkomen werden, für ain stukch mit dem, das ain ieder gelob, das er vnd die seinn der Stat vnd allen Inwonern an schaden herein reiten, herinn sein vnd wider hinaus komen welle angeverd, vnd pitten darauf ewr gnad vnd die andern Herren, ob vns yemand anders verdëcht, das wir solh fürnemen in andern wegen getan hieten, Ir wellet vns darinn bereden vnd solh vnser antwurt, ob das not tut, gemainer landtschaft fürbringen.

Die antwurt ist Herzog Albrechten getan worden an Mittichen XXIV.

nach sand Lucein tag.

14. December
1457.

Durleuchtiger, hochgeporner fürst, gnediger Herr. Als ewr fürstlich gnad ewrer gnaden maynung an vns pracht hat, zum ersten, wie ewr gnad begert hab, daz wir ewrn fürstlichen gnaden daz schreiben, so vns vnser allergenädigster Herr N. der Römisch Kaiser zugesandt hab, hörn zulassen, abgesehen haben daz doch durch vns seinen kaiserlichen gnaden verantwurt sey. Seid nu sein kaiserliche Gnad begerung an vns hab getan, so gepür nu ewrn fürstlichen gnaden auch wol begerung ze tun, solt aber vnser allergenedigster Herr N. der Römisch Kayser solh begerung an vns nicht getan haben, ewr fürstliche Gnad wolt das pey ewr gnaden erstem anpringen, an vns beschehen, besten haben lassen vnez auf gemaine landt-

schaft, so die zueinander komen wër. Darauf so beger Ewr Gnad ewr erbliche gerechtikait vnd auch vnsers gnedigen Herzog Sigmunds in der Stat vnd vor der Stat mit der zugehörung; als wir das mit etwas mer worten von ewrn fürstlichen gnaden vernomen haben.

Gnädiger Herr. Auf begerung der sach, daz wir Ewr fürstliche gnad solh verschreiben, so vns vnser allergenedigister Herr N. der Römisch Kayser getan hat, die wir ewr gnad nach ewr Gnaden begerung nicht haben hörn lassen,

Gnädiger Herr, nu wolten wir vngern in aynigerlay weise vrsacher sein, daz vnser allergenedigister Herr N. der Römisch Kayser, ewr fürstlich Gnad, oder vnser gnädiger Herr, herzog Sigmund in Vermerken gen einander komen solten. Sunder was wir als vnderthanen gen vserr herschaft dienn, Raten vnd helffen kunnen oder mügen zu aynigkait ewer aller gnaden, des sey wir schuldig vnd willig vnd piten diemutiglich, ewr fürstlich gnad welle vns darinn nicht vngenediglichen vermerken.

Dann als ewr fürstl. Gnad auch von vnsers gnedigen Herren Herzogs Sigmund wegen erbliche gerechtikait, so ewr paider gnad angefallen sey, vordrung vnd vermeldung getan hat in der Stat vnd vor der Stat mit der zugehorung.

Gnediger Herr, sol ewr fürstlich gnad wissen, was ewr Gnad, auch vnser gnediger herr Herzog Sigmund erblicher gerechtikait haben, der vergunnen wir ewrer paider gnaden wol, als vnser gnedigisten Herrschaft. Aber daz wir vns damit ausserhalb gemainer lantschaft in sunderhait ichts mügen verrahen, das wër vns in dhainen wegen zetun. Aber nachdem die lantschaft in solhem wesen in ichte von vns, noch wir von In gesundert sein, so mag ewr fürstlich gnad wol versten, daz wir vns von in nicht seczen mochten, noch vngern tun wolten. Was wir aber mit den vier Partheyen der Lanndtschaft in Österreich zu aller ainikait unser gnedigisten herrschaft lannden vnd lewten zu frid vnd gemach dienn, Raten vnd helffen mügen, daz sey wir genczlich willig vnd genaygt, Vnd piten ewr fürstliche gnad welle solh vnser antwurt gnediglichen aufnehmen, das wellen wir williglich vmb ewr fürstlich Gnad gern verdienn.

E. 6. Item die vorgeschriben antwurt, so man von gemainer Stat vnserm allergenedigisten Herren N. dem Römischen Kaiser, auf seiner gnaden, vnd die antwurt, so man vnserm gnedigen Herren Herzog

Albrechten getan hat, sind betracht vnd fürgenomen worden von Rat, Genant vnd Gemain, die darumb pey einander gewesen sein.

Item auf die antwurt hat vnser gnediger Herr, Herczog Albrecht gefragt, sey vnserm gnedigsten Herren dem Kaiser in solher maynung geantwurt worden, als Im, so hab er daran ein gefallen, vnd lass das seinthalben anch dapei besten vncz auf gemaine Lantschaft, so die zueinander komen wirt.

*Das ander schreiben, das vnser Herr der Kaiser der Stat XXV.
getan hat.*

Fridreich &.

Erbern, Weisen, lieben, getrewn. Als Ir vns yecz auf vnser schreiben ew von des anvals wegen vnser erblichen gerechtikait, so an vns von weilent vnsern lieben Vettern Kunig Lasslas erblichen fürstentumben vnd lannden zugestanden ist, vnd sich mit tod vnd abgang desselben vnsern Vettern, dem Got der almächtigt genedig sey, begeben hat, getan, widerumb geschriben habt, haben wir vernomen vnd begern darauf aber an ew mit sunderm vnd ganzem Vleiss, daz Ir ew darinn vnser, als des elltisten von Osterreich haltet, dadurch vnsern haws Osterreich eer, nucz vnd pestes dester füglicher fürgenomen, auch lannd vnd lewt destpas in frid vnd gemacht, darczu wir dann allweg genaigt gewesen, vnd noch sein, geseczt mugen werden, als wir ew des getrawn. Daran tut Ir vns sunder gut gefallen, daz wir gen ew vnd ewrn Kinden mit sundern gnaden in kunftigen zeiten erkennen wellen. Geben zu Grëcz an Suntag vor sand Thomans tag des heiligen Zwelfpoten Anno Dni LVII^o, vnser &. 18. December 1457.

Commissio &.

*Das dritt schreiben, das vnser gnädiger Herr der Kayser den XXVI.
von Steten getan hat *).*

Fridreich &.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Als weilend vnser lieber Vetter Kunig Lasslaw mit tod abgangen ist, dem Got der allmächtig gnedig

*) Chmel Regesta N. 3569.

Fontes VII.

sey, das vns dann hoch vnd vasst betrübt, vnd in vnserm gemuet bekümmert, Ist ew vnd mēicleich wissentlich vnser als fürsten von Österreich gerechtikait so wir zu desselben vnsers (vetters) verlassen erblichen lannden vnd fürstentumben haben. Begern wir anew mit sundern vnd gannezen Vleiss, daz ir ew vnser, als des Eltisten von Österreich haltet vnd daran seit, damit wir auf solh vnser gerechtigkeit berublich zu den selben lannden vnd fürstentumben kömen, vnd dadurch vnsers Hawss Österreich eer, nucz vnd pestes dester füglicher fürgenomen, auch lannd vnd lewt desterpas in frid vnd gemach, darczu wir denn allweg gewesen, vnd noch seinn, geseetzt mugen werden, vnd ob yemand, wer der wër, ichts dawider fürnemen wolte, das nach ewrm Vermügen nach dem pesten vndersteet vnd ew darinn also beweiset, als wir des ain ganz wolgetrawn zu ew haben, daran tut ir vns sunder gut gevallen, daz wir gen ew vnd ewrn kindern mit sundern Gnaden in kunfftigen zeiten erkennen wellen. Geben zu Grëcz an Montag

19. December vor sand Thomans tag des heiligen zwelfpoten Anno Dñi LVII^o,
1457. vnsers &.

Commissio &.

Den Erbern, weisen, vnsern getrewen N. den vonn Steten vnsers
fürstentumbs Österreich.

XXVII. Der Stat antwurt auf die vorgemelten zway schreiben.

Allerdurleuchtigster Kayser vnd allergenedigster Herr. Vnser vndertēnig willig dienst seinn ewrn kayserlichen Gnaden voran beraitt. Als ewr kaiserliche Maiestat vns yecz aber geschriben hat, wie wir auf ewr Gnaden schreiben vns getan von des anvals wegen ewr Gnaden erblichen gerechtikait, so ewr kaiserliche gnad an weilent vnsers gnädigsten Herren Kunig Lasslabs erblichen fürstentumben vnd lannden zugestanden, vnd sich mit tod vnd abgang desselben vnsers gnedigsten Herren Kunig Lasslabs, dem Got der almechtig genedig sey, begeben hab, widerumb geschriben haben, darauf Ewr kaiserliche Maiestat aber an vns mit sunderm vnd ganzem vleiss begert, daz wir vns darinn ewrer Gnaden, als des eltisten fürsten von Österreich halten solten, dadurch des Haws Österreich eer, nucz vnd pestes desterfüglicher fürgenomen, auch lannd vnd lewt destpas in frid vnd gemach, darczu ewr kaiserliche gnad allweg genaigt gewesen

vnd noch sey, gesezt mgen werden &. Solh ewrer kaiserlichen Gnaden schreiben haben wir in aller diemutikait vernomen vnd hoffen, ewr kaiserliche Maiestat hat vnser antwurt, so wir auf ewrer gnaden erstes schreiben vns vormalen getan, gnediglichen vernomen. Nu sind an dem nagstvergangen freitag aus der Landtschaft des fürstentums Osterreich niderhalb vnd ob der Enns von Prelaten, Grafen, Herren, Rittern vnd Knechten vnd von Steten ain merklicher tail hie beieinander gewesen, vnd aynig worden, ainen landtag auszuschreiben auf den nagstkunfftigen sand Agnesen tag hie zuhalten vnd habent auch etlich von den Prelaten, Grafen, Herren, Rittern vnd Knechten vnd vonn Steten fürgenomen vnd geordent zu verwesen, die in der zeit, vnez daz die landtschaft zueinander kumbt des lannds notdurfft ausrichten sullen. Nu ist vns sider aber ewr kaiserlichen Maiestat schreiben kömen, daz den vonn Steten lautet, daz haben wir mitsambt dem vndern schreiben dieselben herren vnd Verweser hören lassen vnd nach Irm Rat vnd willen, so fügen wir ewrn kaiserlichen gnaden zuwissen, daz wir ewrer kaiserlichen Gnaden schreiben den vir partheyen der lanndtschaft, so die zueinander kumbt, nachdem vnd sy von vns in solhem wesen, noch wir von In nicht gesundert sein, auf dem egenanten lanttag anpringen wellen, was wir denn denselben ewrn kaiserlichen Gnaden, vnser gnedigisten Herrschaft von Osterreich mitsambt der landtschaft dienn sullen zu aynigkait, frid vnd gemach lannden vnd lewten, sew wir willig als getrew undertan Irer gnedigisten Herrschaft, vnd pitten mit aller diemutikait Ewr kaiserlichen gnad neme solh vnser antwurtt von vns gnediglichen auf, das wellen wir umb ewr kaiserliche Maiestat mit vndertänigkait willigklich vnd gern verdienn.

Geben zu Wienn am Eritag sand Johannis tag in den 27. *December*
weichnachtveirtagen Anno dni LVII^o. 1457.

Ewrer kaiserlichen Gnaden vndertenigen

Burgermaister, Richter, Rat,
Gnant vnd Gemain zu Wienn.

Dem Allerdurleuchtigstun & ut supra.

XXVIII. Ausschreiben des Landttags auf sand Agnesen tag von ainer neuen Herrschafft wegen.

Michel von Gots Gnaden Burggrave zu Maidburg, Pernhart Graf zu Schawnberg, Wolfgang von Walsse Hauptman ob der Enns, Vleisch Eyczinger vnd ander lanndtlewt, die vns aus den vir partheyen der lanntschafft zugeordent sind, Vnsern dinst, Ersamen, Weisen, besunder lieben. Als der durleuchtigist fürst, vnser genedigister Herr her Lasslab zu Hungern, zu Behem & Kunig, Herzog zu Osterreich & loblicher gedechtnuss nach verhengnuss des almechtigen gots mit tod abgangen, das vns pillichen von ganzem berezen ain getrews laid ist. Nu haben der Allerdurleuchtigist fürst vnser allergenedigister Herr der Römisch Kaiser vnd vnser genedig Herren Herzog Albrecht vnd Herzog Sigmund von Osterreich ettwas vordrung vnd ansuchung an ew vnd ettlich ander getan, darumb wir als vil vnser yecz hie beieinander gewesen sein, für ew und vns all zum pessten vnd gemains nucz wegen geraten haben, ainen lanndtag auszuschreiben; wir sein auch mit veraintem Rat daran beliben, ab yemand Inzug oder Besaczung im lannd tun, oder mutwilligen krieg wider lanndsrecht, wider wen des im lannd wër, in der zeit anvachen oder fürnemen wolt, das wir mitsamt ew den widersten vnd des nicht gestatten, auch soldner zu Rossen vnd zufussen aufgenommen, vnd die an die March anvereziehen gelegt sullen werden, Begern wir an ew mit ganzem vleiss, daz Ir ettlich aus ew auf sand Agnesen tag nagstkunfftigen anvereziehen hie bey der lanndtschafft habt, die mit sambt gemainer lanndtschafft helfen zuraten vnd aynig zu werden, wie man sich gegen derselben vserr allergenedigisten Herrschafft vnd in andern wegen halten sull, damit des lannds vnd aller Inwoner Ere vnd gemainer nucz fürgenomen werd, als wir vnd Ir der vorgenanten vserr allergenedigisten Herrschafft, vnsselbs vnd dem lannd des schuldig sein. Vnd ob auch solhs als oben geschriben ist, not wurd, alsdann zu Rossen vnd zufussen auf das Sterkchist, vnd ir mugt, aufseit, vnd mit sambt vns das helffet zu wërn vnd zu vnderkomen, das wellen wir gern vmb ew verdienn. Geben zu Wienn an Sambstag vor dem heiligen weihnachtstag Anno dni LVII^o.

24. Decemb.

1457.

Den Ersamen, weisen, vnsern besunder lieben, dem Burgermaister, Richter vnd Rat zu Wienn.

*Vnsers gnädigen Herren Herczog Albrechts anbringen, so sein E. 6.
fürstlich gnad meinem Herren Bürgermaister, Richter, Rat
Genant vnd Gemain auf der schuel zu sand Stephan zu Wienn
getan hat an sand Valentins tag Anno dni LVIII^o.*

7. Jänner
1457.

Vnser gnediger Herr Herczog Albrecht hat fürbracht vnd erzellet, wie vnd warumb er herkömen, vnd schir zway Jar hie gewesen sey, vnd in der tod vnsers gnedigsten Herren Kunig Lasslabs, dem der almechtig got genedig sey, hie begriffen hab, daz nu sein land vnd furstentumb erblich auf vnsern allergenedigisten Herren N. den Römischen Kayser, auf In vnd auf Herczog Sigmunden, auch vnsern gnedigen Herren gefallen vnd geerbt sey auf ainen nicht mer, noch mynner denn auf den andern nach Innhaltung seins Altvaters Herczog Lewpolts vnd Herczog Albrecht seins Pruders Kunig Albrechts een seligen tailbrief, auch des Verzeichbriefs vnd der Verschreibung, die vnser herr der Kayser von seiner vormundschaftt wegen den vier partheien geben hat, auch von der verschreibung wegen, so derselb vnser gnediger Herr N. der Kaiser vnd er gegeneinander getan habent, ob si icht lannd angeviellen oder anersturben, wie es darumb sten solt, die in drewvndfunfzigisten Jar ausgegangen ist, die er all zu seinen zeitten, so die lanntschaftt zueinander kumbt, lautter well fürbringen vnd hörn lassen, vnd dapey seiner gnaden vnd herezog Sigmunds notdurfft weiter erzellen. Nu hab er vormaln gegen der Stat verwilligung getan, daz er kainen vortail haben, noch fürnemen welle, denn daz Im pillichen vnd rechtlichen volgen vnd zugehoren sull, dapei er es seinthalben besten lassen hiet, vncz auf gemaine lanntschaftt. Aber vnser gnedigster Herr N. der Kaiser hab weiter ansuchung getan, vnd den vir partheyen der lantschaftt, Prelaten, Graven, Herren, Ritter vnd Knechten vnd den von Steten, vnd sunderlich der Stat hie geschriben, daz sy sich sein als des eltisten von Osterreich halten solten: darauf demselben vnsern genedigisten Herren dem Kaiser von der Stat hie geantwurt wër worden, daran er ain gut gefallen hiet vnd begert an gemaine Stat, ob seiner gnaden person hie vbervallen oder gewaltiglich von seiner

erblichen gerechtikait gedrungen solt werden, ee wenn gemaine lanntschaft zusammen kēme, wes er sich darinn gen gemaine Stat solt versehen. Wann er noch kainen vortail haben, noch fürnemen wolt, vnd wolt auch nicht, daz das lannd Osterreich, davon sy Iren nomen haben, solt getailt werden, sunder daz Im vnd Herczog Sigmunden von Ir baider erblichen gerechtikait wegen soltet beschehen, was in pillichen vnd rechtlichen geschehen solt, vnd wann gemaine Lanntschaftt zusammen kumbt, so wolt er die sach zu In seezen, daz sy erkennen solten, was In pillichen volgen solt, aber nicht daz zwen, drey oder vir darumb sprechen solten, sunder gemaine Lantschaftt, vnd was die sprechen, daran wolt sein Gnad ain gefallen haben, als das mit mer worten gelautt vnd vil merklicher vrsach dapey fürgehalden vnd erzelt hat &.

Darauf namen In der Burgermaister, Richter, Rat Genannt vnd Gemain ain bedechtnuss, vnd habent seinen fürstlichen Gnaden an den nagsten Suntag sand Erhartstag darnach auch in der Schul zu sand Stephan ain antwortt getan, als hienach geschriben stet, also lautend:

XXIX.

Durleuchtiger, Hochgeporner fürst vnd gnediger Herr. Als vns ewr fürstlich Gnad des Hawss Osterreich alts herkömen mit vermeldung der erblichen gerechtikait der fursten von Osterreich, vnser gnedigisten Herrschaftt anbracht hat, vnd nēmlich dapey begerund, ob ewr fürstlich Gnad an ewrer person oder erblichen gerechtikait beswört oder gedrungen solt werden, ee wenn die Lantschaftt zusammen kēm, Wes sich ewr fürstlich Gnad zu vns darinn versehen solt, als vns das ewr Gnad mit vil merklicher vrsach fürgehalten hat, Haben wir diemutiichen vernomen. Gnediger Herr, nu ist ewr fürstlich Gnad wol gedächtigt, daz ewr Gnad vor nahent der maynung gleich begerung an vns hat getan, darauff wir ewrn fürstlichen Gnaden gewantwurt haben, die Ewr Gnad gnedicleichen von vns aufgenommen hat. Also mag ewr fürstlich Gnad wol versten, daz wir vns solhs zugesagens auf solh ewrer Gnaden fürsorg an gemaine Lantschaftt in Osterreich, mit der wir veraintlich sten, nicht vervallen möchten. Aber wir wolten vngern, daz mit vnserm Rat vnd willen ichts zu missvallen an ewrer fürstlichen person, noch an ewrer erblichen gerechtikait beschehen oder zuegezogen werden. Wir haben auch vnder vnsselbs noch in

der gemain solhs nye gehört, noch verstanden. Wann got wais, daz wir nichtz liebers sehen, dann daz sich vnser allergenedigister Herr, der Kaiser, ewr fürstlich gnad vnd vnser gnediger Herr Herczog Sigmund vmb ewrer aller erblichen gerechtikait frewntlich verainten, vnd was wir auch mit der landtschafft darzu gedienn vnd Räten kunnen vnd mügen, des sey wir willig als getrew vndertanen vnser genedigisten Herschafft, vnd pitten diemuticleichen, ewr fürstlich (Gnad) well solh vnser antwurtt gnediklichen aufnehmen, das wellen wir vmb ewr fürstlich gnad willigleich verdienn.

Darauf redt vnser gnediger Herr Herczog Albrecht, daz er sich vor vnser, noch vor den Regierern des lands nicht besorget, wann er wesst wol, daz wir albeg an dem haws Osterreich vnd vnser gnedigen Herrschafft wol vnd recht getan hieten, vnd anders von vns nie erhört wer worden, vnd hofft, wir wurden das an seinen gnaden auch tun, vnd vermelt auch dapei, wie löcher in die purgk gingen, vnd wie wir die Stattör vnd die slüssel darzu innhielten, solten nu frömbd herein komen, von den er gedrungen solt werden an seiner person oder in seiner erblichen gerechtikait, wes er sich zu vns darinn versehen solt, oder was wir darzu tun oder reden wolten.

E. 7.

Darauf gaben wir seinen gnaden nach guter bedechtnuss ain solhe antwurt, daz wir der Purkeh nie inngehabt, vnd noch nicht innhieten, dann von der fürsarg wegen, die sein gnad hiet, solt sein gnad an zweifel sein, daz solh dringnuss mit vnserm Rat vnd willen nicht geschehen solt, Wan wir mit-sambt den Regierern des lands in den sachen hanndeln vnd tun wolten, als frum getrew leut, vnd als wir des vnser gnedigisten Herschafft, vnsselhs vnd gemainer lantschafft schuldig sein, vnd pitten diemuticleich, sein gnad solt an solher vnser antwurtt ein gefallen haben.

Darauf redt derselb vnser gnediger Herr, die Rät vnd Verweser des lannds hieten vnserm allergenedigistem Herren dem Kaiser vnd Imselfs auf sein begern vnd maynung geantwurtt, daran er ein gut gefallen hiet. So liess er sich an der antwurtt, so wir Im yecz zum iungisten hieten getan, auch genügen, vnd sein gnad emphalich sich der gemainer Stat, vnd gieng also aus.

XXX. *Vermerckt das Anbringen, So mein Herren N. der Burgermaister, Richter, Rat vnd die anndern, die zu Ordnung der Stat gesezt sind, von gemainer Stat wegen an die Regierer vnd Rät des lands getan habent.*

Gnedigen vnd lieben Herren. Als ewr Gnad vnd die Herren all nu ettweofft vernomen haben mëniger ansuchung vnd begerung, so vnser allergenedigster Herr der Römisch Kaiser, auch vnser gnediger Herr Herzog Albrecht anstat sein selbs, vnd vnser gnedigen Herren Herzog Sigmunds schriftlichen vnd mündlichen an gemaine Stat hie mit vermeldung Irer gnaden erblichen gerechtikait, Regierung des lands vnd auch Ir Person berürund anbracht habent, das vns für vnsselbs gen vnser gnedigsten Herrschafft also steticleichen gar swërlich ist zuverantwurtten. Besunder nach dem als ettwas red an vns gelangt ist, Wie vnser allergenedigster Herr der Romisch Kaiser heraus zu lannd komen sey, vnd möcht sich kürzlich her zu der Stat mit seiner gnaden begerung fügen, oder in die Stat kömen. Wir haben auch uernomen, daz man vnser gnedigen Herren Herzog Sigmunds tæglichen worttund sey herezukomen, solt sich das also gepürn, mag ewr gnad vnd die Herren all wol versten, was wir auf solh begern vnd ansuchung in solchen sachen, diser lewff vnser gnedigste Herrschafft berürund, Rechtlichen vnd gepürlichen zetun haben, oder getun mugen.

Solt sich in dem Zwitracht erheben, das wër vns trewlich laid, Wann wir haben vns ye vnd ye auf die lantschafft in allem vnserm fürnehmen treulichen gehalten, vnd tun das noch im pesten für vnser gnedigste Herrschafft zu aynikait lannden, lewten vnd der Stat vnd menigleichen zu frid vnd gemach, vnd nach solher verwendter Zukunfft vnser gnedigsten Herrschafft vnd der grassen merckhlichen fürsorg halben, so in vorberürter begerung vnd ansuchung so in disen sachen sind, vnd daraus fürbaser begeben möchtten, vnd ewr Gnad vnd die Herren all zu fürsehung vnd verwesern des lands vnes auf ain kunfftige lantschafft fürgenomen vnd gesezt seit, als sich des ewr Gnad vnd die Herren angenommen haben. Bringen wir die sach an ewr gnad vnd an die Herren, vnd bitten von gemainer Stat, Ir wellet ew vnd vns gemainer Stat hie vnez auf die lantschafft darinn raten, vnd weg gedenkchen, von vnser genedigsten herrschafft Inkunfft vnd sach wegen,

daz wir solher swärer ansuchung halben an verrer beswörung vnd auch an schaden mochten beleiben, damit ewr gnad vnd die Herren vnd wir mitsamlt ew das hinfür gen vnserr kunfftigen gnedigsten Herschafft, gen der lantschafft vnd mēnigeleichen desterpas mugen verantwurten. Vnd was wir mitsamltewrn Gnaden vnd den Herren dazzu gedienn können, des sey wir willig, vnd wellen das ymb ewr Gnad vnd die Herren als die Verweser des lands williglich vnd gern verdienn.

Das ist anbracht worden an Mitichen nach Erhardi. 12. Jänner 1458.

Das ist gerufft worden an Sambstag vor Anthoni.

XXXI.
14. Jänner
1458.

Es gepieten vnserr gnedigen Herren, N. die Verweser des lannds auch der Burgermaister, Richter vnd Rat der Stat zu Wienn allenliclichen, edeln vnd vnedeln, in was wesen oder stand er sey, vnd sag das ain man dem andern, daz sich ein yeder vleissigeleich davor huten sol, daz kainer nichtz vbels, vnerbere, schēntliche, vngelewnte, inezüchtige wort von nyemant hie red, schreib, ticht noch sing, pey tag noch pey nacht, in kainer weis, welher aber dawider tet, wer dann ainen solhen warhasttlichen begreift, vnd zu der Stat hannden pringt, demselben wil man geben von der Stat gut XXXII guldein, vnd den, der also vnerbere, schēntliche wort geredt, geticht, geschriben oder gesungen hiet, wirdt man darumb püssen an leib vnd an gut an alle gnad.

Hört mer.

Es sol auch kainer Slitenfart, Saittenspil, tēcz vnd all andrew offenware frewd in den lewffen halten, treiben noch phlegen, vnd daz auch kainer verpunden auf der gassen gen sol in kainer weis, Welher aber dawider tut, vnd daruber begriffen wirdt, den wirdt man auch swerlich darumb straffen.

Fridreich &.

Erbern, Weisen, getrewn, lieben. Wir sein in Willen, ain oder zwen vnserr Rēt in kürcz hinüber gen Wienn in vnsern geschēften zuschikchen. Begern wir an ew mit sunderm vleiss vnd ernst, daz Ir darob seit vnd bestellet, dieselben vnser Rēt vnd Ir diener daselbs zu XXXII.

11. Jänner 1458. zu der Newnstat an Eritag nach sand Erharts tag Anno dni LVIII. Vnsers etc.

wienn an fürbart vnd gelubniss in und auszulassen. Daran tut Ir vns sunder gut gevallen, daz wir gen ew gnedigleich wellen erkennen vnd begern darauf ewrer verscriben antwurt bei dem poten. Geben

Den Erbern & N. dem Burgermaister,
Richter vnd Rat zu Wienn.

Fridreich &.

XXXIII. Erbern, Weisen, getrewn, lieben. Wir schikchen yecz hinüber gen Wienn vnsern getrewn Merten Trawnstainer vnsern diener, dem haben wir bevolhen, sich auf solh vnser gerechtikait, so wir zu weilent der von Cili gelassner hab vnd gütern haben, weilent graf Vltreichs von Cili haws daselbs zu Wien ze vnderwinden zu vnsern handen. Begern wir an ew mit fleiss vnd ernst, daz ir daran seit, damit dem benannten Trawnstainer an solher Innemung des bemelten haws dhainerlay Irrung noch hindernuss nicht getan, Sunder berübblich ingeantwurt vnd von vnsern wegen dapei gehalten werde. Desgleichen haben wir Graf Pernharten von Schawnberg vnd Vltreichen Eyczinger von Eyczingen geschriben. Daran tut ir vns sunder gut gevallen vnd vnser ernstliche maynung, vnd wir wellen das gen ew gnedigleich erkennen. Geben

11. Jänner 1458. zu der Newnstat an Eritag nach sand Erharts tag Anno dni LVIII^o vnsers etc.

Den Erbern & Burgermaister & zu Wienn.

XXXIV. *Also ist dem vorgeannten Vnserm gnedigisten Herren dem Kaiser auf die vorgeannten zwen brief geschriben vnd mit der Rët potschafft verantwurt worden.*

Allerdurleuchtigister Kaiser vnd alleredigister Herr, vnser vnderthenig willig dienst sein ewrer kaiserlichen Gnaden voran beraitt. Als ewr kaiserliche Maiestat vns geschriben hat, wie ewr kaiserliche Gnad in willen sey, ainen oder zwen ewrer kaiserlichen Gnaden Rët in kürcez heruber zuschikchen, daz wir bestellen solden dieselben ewrer Gnaden Rët vnd ir diener hie an fürbart vnd glubniss in vnd

aus der Stat zulassen. Auch hat vns ewr kaiserliche Maiestat darnach geschriben, von weilnt Graf Vltreichs von Cili seligen gelassen hawss wegen hie gelegen, des sich ewrer kaiserlichen gnaden diener Mertt Trawnstainer zu ewrer kaiserlichen Gnaden handen solt vnderwinden & Allergenedigister Kaiser, dieselben ewrer Gnaden schreiben haben wir vndertenigeleichen emphangen, vnd tun Ewrer kaiserl. Gnaden zuwissen, daz die Herren, die von den vir partheyen des lannds vnez auf den kunfftigen lanttag zu sand Agnesen tag ettlich aus In geordent habent zu ewren kaiserlichen Gnaden zu komen, die darumb ewren kaiserlichen gnaden antwurt tun werden. Vnd bitten mit aller diemutikait, ewr kaiserliche Maiestat welle solh antwurt gnedigeleichen vernemen, das wellen wir mit aller vndertenigkait vmb Ewr kaiserliche Gnad willigeliichen vnd gern verdienn. Geben zu Wienn an frey- 13. Jänner
tag vor sand Anthoni tag Anno dni LVIII^o. 1458.

Ewr &.

Burgermaister &.

Dem Allerdurleuchtigsten &.

Aber ein schreiben von Vnserm gnedigisten Herrn dem Kayser, daz der Stat geantwurt ist an freytag vor Anthoni LVIII^o.

Abgedruckt in Chmel Reg. Friderici Imp. Nr. 3573.

*Das schreiben mit sambt den egenanten zwain schreiben habent XXXV.
mein Herren vnd auch die potschafft an vnsern gnedigen Herren
Herczog Albrechten pracht vnd seiner genaden antwurt geschri-
ben Hern Oswalten Reicholf vnd dem Pilgreim, als hernach
begriffen wirdet.*

Vnser willig dinst zuvor, lieben frewndt. Wir lassen ew wissen das vnser allergnedigister Herr der Kayser vns Rat, Genanten vnd gemain heut, als Ir von hinn geriten seit, ainen brief geschickht hat, das abschrifft wir ew hie inbeslossen zueschikchen, die Ir wol vernemen werdet. Solh schreiben wir vnsern gnedigen Herren Herczog Albrechten mit sambt den andern zwain briefen, die vns zugeschickht sein von seinen kaiserlichen gnaden, ainer von der gelubniss wegen seiner Rët, der ander von des von Cili hawss wegen mitsambt der maynung, Darumb Ir yecz zu vnserm gnedigisten Herrn N. dem

Kayser geschicket seit, dapei Herr Vlreich von Eyczing, der Drugksöcz vnd der Oberhaimer auch gewesen sein, haben hörn lassen, vnd dapei erezellet das fürnemen, das heut mit euch vnd mit vns geschehen ist von der gelubnuss wegen bei den törrn, wie man sich gen vnserm allergnedigisten Herren N. vnd seiner gnaden Räten halten sull, daran hat sein fürstliche Gnad nicht ain gevallen, vnd begert, daz die gelubnuss gehalten sull werden, als fürgenomen sey, vnd hat darauf erezelt, vnser gnedigister Herr N. der Kaiser hab vil Rät vnd diener, auch sein gnad vnd Herzog Sigmund desgleichen. Sölten die all nu herein komen an gelub, so mocht es pei dem verlassenen nicht besteen, so Im auf der Schul geantwurt sey, vnd möchtt darnach zerüttung aufersteen. Darauf hat herr Vlreich von Eyczing von vnsern wegen geantwurt, wie sich die Verweser yecz hinuber zu seinen kaiserlichen gnaden fügen vnd hoffen, si werden mit seinen kaiserlichen gnaden sovil reden, damit sein gnad all sachen werd ansteen lassen vnez auf kunfftige lantschafft, vnd was sein kaiserliche Gnad denselben Herren vnd euch zu antwurt geben wirdet, das wellen wir vnverporgen halden vnd sein fürstliche Gnad wissen lassen. Darumb so pitten wir ew mit vleiss, Ir wellet dy sach an die Herren auch pringen, damit die vnd ander sachen am pessten fürgenomen verdent, vnd vns vmb das obgemelt schreiben mit sambt den Herren verantworten; das wellen wir vmb ew frewntlich verdienn. Geben zu

13. Jänner Wienn an freytag in der fünften stund vor sand Anthoni tag. Anno LVIII^o. 1458.

Darnach an Sambstag vor sand Anthoni tag (14. Jän.) ist meinen Herren N. dem Burgermaister, Richter, Rath vnd den Burgern gemainclich das hernach benant schreiben komen von vnserm gnedigisten Herren, dem Kayser, daz sy ettleich aus In zu seinen Gnaden schikchen solden.

Fridreich &.

XXXVI. Erbern, weisen, getrewn, lieben. Wir begern an ew mit sunderm vleiss vnd Ernst, daz Ir ettleich aus ew sunderlich vnd an alles verziehen her zu vns schikchet, vnd ew des nichtz sawmen, noch Irren lasset. Wann wir etwas merklicher vnd genotiger sachen mit den zu reden haben, der wir ew diezmals füglich nicht geschreiben mügen.

Daran tut Ir vns sunder gut gevallen, das wir in kunfftigen zeitten gnediglich gen ew erkennen wellen. Geben zu der Newnstat an Mittichen nach sand Erharts tag Anno dni LVIII^o. 11. Jänner 1458.

Darauf habent die Herren geschriben Herrn Oswalten Reicholf und Kunraten Pilgreim, daz sy sich erkunden sullen, ob man der schikchung noch (mocht) vertragen sein oder nicht. XXXVII.

Vnsern willigen dinst zuvor lieben frewndt. Wir tun ew zu wissen, daz vnser allergenedigster Herr N. der Kaiser vns geschriben vnd ettlich aus uns zu seinen gnaden zukomen ervordert hat & als ir das an der abgeschrifft hieinne beslossen vernemen werdet, vnd dasselb schreiben ist vns erst hewt geantwurt worden; daz wir, Genant vnd gemein haben hörn lassen. Davon so pitten wir ew, Ir wellet das an die Herren pringen, vnd mitsampt in darinn raten, oder ew vleissiglich erkunden, ob wir solh schikehens mügen vertragen bleiben: das lasset vns wissen vnd tut darinn ewr pessts, als wir ew des getrawn: das wellen wir vmb ew frewntlichen verdienn. Geben zu Wienn an Sambstag vor sand Anthoni tag. Anno LVIII^o.

14. Jänner
1458.

Burgermaister &.

Am Sambstag sant Agnesen tag komen vor essens zu den Augustinern für gemeine Lantschafft &. 21. Jänner 1458.

Abgedruckt in Chmel, Materialien II, 144 sqq.

Antwort dem Kayser auf sein schreiben, so er begert, inczulasen an Intrag vnd auszug. XXXVIII.

Allerdurleuchtigster Kayser vnd allergnedigster Herr. Vnser vnderthenig willig dinst ewrn kaiserlichen gnaden bevor. Als ewr kaiserliche Maiestat vns geschriben hat, wie sich ewr k. Gnad in Kürz heer gen Wienn fügen welle, vnd ewr k. Maiestat begert, daz wir ewr Gnad hie zu Wienn an Intrag vnd auszug inlassen, damit ewr k. Gnad ewrn Gnaden gerechtikait also nachgen vnd des Haws Osterreich Er, nucz, frumen vnd Pessts fürnemen mug & Solher ewr k. Gnaden schreiben haben wir in aller diemutikait vernomen. Allergnedigster Kaiser, nu sey wir nie dawider gewesen,

oder ewr K. G. hiet her in die Stat komen mugen, sich mag auch ewr K. G. noch her fügen, daz wir begirlichen gern sehen, damit ewr K. G. vnser gnediger Herr Herzog Albrecht, ewr gnaden pruder, vnd vnser gnediger Herr Herzog Sigmund vmb ewr erbliche gerechtikait vnd Regirung des lannds hie miteinander aynig werden, damit lannd vnd lewt in guter aynikait, auch in frid vnd gemach dester berublicher beleiben mugen, Was wir ewr aller drei gnaden darzu mugen gedienn, des sey wir willig, als getrew Vndertan Irer gnedigsten Herrschafft vnd getrawn ewr K. G. welle nach gelegenhait der sach solh vnser antwurt gnediglich aufnehmen, das wellen wir vmb ewr K. M. als vnsern allergnedigsten Herren vnderteniglichen vnd in
 5. Februar 1458. all diemutikait verdienn. Geben zu Wienn an Suntag sand Agatha tag. Anno dni LVIII^o.

Ewr &

undertenigen

Burgermaister & zu Wienn.

Anima.

Allergenedigster Kayser, vber solh schreiben, so vns ewr kaiserlich Gnad getan hat, haben ewrer Gnaden hochwirdigen Rät an vnser ettlich pracht, so ewr kaiserlich gnad herköme, daz dann ewr kaiserlich gnad uersichert werde, damit ewr kaiserlichen gnaden nicht schimph oder widerwertikait ergee, daz ewern kaiserlichen Gnaden Person vnd wirdikait nicht zimet noch gepürt & Allergnedigster Kayser, nachdem vnd ewrn kaiserlichen Gnaden Pruder, der Hochgeborn Fürst, Herzog Albrecht, Erezherzog zu Osterreich & vnser gnediger herr yecz hie ist, vnd solh begern auch vermaln an vns getan hat, damit sein fürstlich gnad an seiner person vnd erblichen gerechtikait nicht gedrunge werde, Also mag ewr kaiserliche Gnad wol versten, was gewalts wir in solhem stand vnd wesen, vnser gnedigste herrschafft berürund, haben. So sich aber ewr kaiserliche Gnad herzufügen uermaint, was wir von gemainer Stat mit fürsehen vnd bewarung ewrn kaiserlichen Gnaden, auch der andern vnser gnedigen Herrschafft tun kunnen vnd sullen nach aller pillikait, des sey wir willig als getrew vndertan Irer gnedigsten Herrschafft, soviel wir von Ern vnd Rechtens wegen schuldig sein.

Fridreich &.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Wir vernemen, wie ettwas *XXXIX.*
 Regirung oder Verwesung halb des fürstentumbs Österreich ausser-
 halb vnser als fürsten vns erbherren durch ettlich betracht vnd für-
 genommen werde, das vns doch pillich frömbd nymbt, nach dem ew
 wol wissentlich ist, daz solhs nyemant an vnsern willen vnd wissen
 zetun gepüret, Auch vngern wolten, daz durch vnser zusehen vnd
 verhengnuss dem bemelten fürstentumb Österreich, auch vns als für-
 sten vnd erbherren ichts vnser fürstlichen gewaltsam vnd gerechti-
 kait von yemand enczogen, oder frömbd newikait darwider gemacht
 solten werden, vnd dieweil wir nun vor in geschriff, vnd yecz durch
 vnser trefliche potschafft bey ew vnser gerechtikait gemelt, ersu-
 chung, begerung, bet vnd erbietung aufrichtliclich getan haben, in
 meinung mit zeitigem Rat ewrer vnd anderr, wo vnd wie sich das ge-
 püret, in den sachen zu notdurfft des obgenanten fürstentumbs in all weg
 trewlich zu handeln, so begern wir an ew, bevelhen ew auch ernstlich,
 daz ir daran seit, daz solh egemelt Regirung versehung oder Ordnung
 des vorgenanten fürstentumbs (nicht) gewaltsam wird, vnd vns als für-
 sten und Erbherren antreffend nicht fürgenommen, noch ausserhalb vnser
 vnd an vnsern willen vnd wissen, die in ainig weg gepraucht, auch ettlich
 aus den sténnden des lannds fürderlich her zu vns geschikcht werden,
 wir haben auch vnserm lieben Bruder Herzog Albrechten geschrieben,
 sich her zu vns zu fügen, oder die seinn zu senden, vnd wir sein
 willig in die sachen vnd all notdurfft, fleissiclich zu sehen vnd vns
 darinn nach pillichem als fürst vnd erbherr aufrichtliclich zu halten,
 damit Irrung vnd vnrat vnderstanden, vnd gemainer nucz, frid vnd
 gemach lannden vnd lewten zutrost gefürdert vnd getriben werde,
 daran tut ir vns sunder gevallen, vnd wir wellen das zusambt der pil-
 likait gen ew vnd ewr yedem gnediclich erkennen, vnd zu gut nicht
 vergessen. Geben zu der Newnstat an suntag nach vnser
 lieben frawn tag der Liechtmess Anno dni LVIII^o. Vusers &.

*5. Februar
1458.*

Commissio &.

Den Erbern & Burgermaister & zu Wienn.

E. 8. An Montag sand Dorothea tag ist das vorgenant schrei-
6. Februar ben meinen Herren, dem Rat, genant vnd gemain geantwurt worden,
1458. desgleichen ist den vir Herren, Graf Micheln von Maidburg, Graf Pernharten von Schawnberg, hern Wolfgang von Walsse, Hern Vlreichen Eiczinger von Eyczingen auch ain schreiben kömen, vnd desgleichen ist den vir partheyen, Prelaten, Herren, Rittern, Knechten vnd den vonn Steten, die yecz in der Sambnung hie gewesen sind, yeder parthey auch geschriben worden, daz sy ettlich aus In zu vnserm gnedigisten Herren dem Kayser schikchen solten, des sy sich verwilligt habent, vnd wellent aus jeder parthey zwen schikchen vnd habent auch vleissigklich gepeten die egenanten vir herren, daz sy mitsamlt den, die aus den partheyen geordent sind, hinüber zu vnserm Herren, dem Kayser reyten wellen vnd versuchen, ob sy mit vndertheidigen zwischen vnser gnedigisten Herrschafft ichts geschaffen möchten, vnd darczu versuchen, vnd vnserm gnedigistem Herrn dem Kaiser anpringen die gross merklich notdurfft, die dem lannd anligund seinn, vnd von den veindten inczug geschehen möchten, das sein kaiserliche gnad seinen willen vnd gunst darczu gëb, damit das lannd fûrgesehen wûrd, die weil Ir aller dreirer gnaden nicht geaint wërn, daz das lannd an ordnung vnd fürsehung nicht stund. Es hat auch vnser Herr der Kaiser seinem pruder Herczog Albrechten auch geschriben, das er hinuber zu seinen kaiserlichen gnaden komen, oder die sein schikchen sull.

Also sind die obgenanten vir Herren vnd aus den vir partheyen aus den Prelaten, der Abt von Kotweig, der Brobst zu sand Andre, Herr Jorg von Puchaim, herr Albrecht von Eberstorf, her Pernhart von Tehenstain, vnd Jorg Sewsenegker, her Oswalt Reicholf vnd Peter Walkan zu Kornewburg.

8. Februar *An Mitichen (nach) sand Dorothea tag ist meinen Herren aber*
1458. *ein schreiben komen von vnserm herren, dem Kaiser auf des*
Rats vordere Antwurt.

XL. Erbern, weisen, getrewn, lieben. Als Ir vns yecz auf vnser schreiben ew vormals getan widerumb geschriben vnd geantwurt habt, Wie Ir nie dawider gewesen seit, oder wir hieten in die Stat Wienn komen, daz wir vns auch noch dahin fügen mügen, Wan Ir das

begirlichen gern sehet, damit wir vnser lieben bruder vnd vetter Herzog Albrecht vnd Herzog Sigmund vmb vnser erblich gerechtikait vnd Regirung des Lannds miteinander ainig wurden, vnd erpietet ew darczu willig zedienen & Haben wir vernomen, vnd daran ain gevallen. Nun haben wir ew yecz am nagsten geschriben vnd begert daran zesein, damit die Regierung versehung vnd ordnung des fürsentumbs Osterreich gewaltsam vnd wird auch vns als landsfürsten vnd erbherrnn antreffend nicht fürgenomen, noch ausserhalb vnser vnd an vnsern willen vnd wissen gemacht, Sunder ettlich aus ew vnd von den andern stennden des lannds, fürderlich her zu vns geschikeht werden. Begern wir an ew mit vleiss, daz Ir demselben vnsern schreiben fürderlich nachgeet, dem loblichen Haws Osterreich vnd landen vnd Leuten zu aufnehmen, eeren, frid, nucz vnd pesten. Vnd so wir vns hinüber zu ew zefügen maynen, wellen wir ew das zu guter zeit vorhin verkünden, vnd vns in den sachen in all weg zu gemainem nucz, lannden vnd leuten aufrichtigleich halten, vnd getrawen, Ir werdet darinn vnser erber erbieten fürnemen vnd gerechtikait, auch zum pesten kern, vnd vns trewlich vor augen haben, als wir vns dann des vnd alles guten zu ew versehen. Daran tut Ir vns sunder gut gevallen, vnd vnser ernstliche maynung, vnd wir wellen das auch gen ew gnediglich erkennen. Geben zu der Newnstat an Eritag nach sand Dorothehtag Anno dni LVIII. Vnsers &.

7. Februar
1458.

Commissio &.

Den Erbern & Burgermaister & zu Wienn.

Wie sich der Ledwenko, als er zu Cili gefangen ist worden, gen Jan Wittowicz verschriben hat. XLI.

Ich Ledwenko von Rochnaw, Bekenn offentlich mit dem brief allen, den er fürkumbt, die in sehent, hörn, oder lesent für mich vnd mein erben, frewnt, helffer vnd gonner, so ich yecz hab, oder kunftlich gewynn, Als mich dann der Edl vnd Vest Herr Jan Wittowicz zum Greben, des Allerdurleuchtigisten fürsten vnd Herren Herrn Lasslaws, zu Hungern, zu Behem & Kunig, Herzogen zu Osterreich, Marggrafen zu Merhern, meines gnedigisten Herren Ban vnd Hawbtman in windischen Lannden, auch herr Hanns von donn nagst Cili bey irn veindten begriffen vnd in venkehnuss genomen,

vnd mich durch ettliche wart vnd verschuldigung wegen, die ich wider den benanten meinen allergenedigisten Herren Kunig Lasslaw & auch seiner Gnaden landt vnd lewt gehandelt hab, von Cili vncz an die Kreppin gefürt, vnd da ain zeit in hertter venkehnuss gehalten hat, vnsz alslang, daz sich der obgenant mein gnedigister Herr Kunig Lasslaw & durch vleissiger gepet willen ettlicher meiner guten Herren frewnten vnd gunner vber mich erparmt, vnd mich solcher venkehnuss gnediglich hat gemüssigt vnd ledig gelassen: Also gelob vnd verhaiss ich obgenanter Ledwenko von Rothenaw bey meinen kristenleichen trewn vnd ern an aines gesworn aides stat in kraft des briefs, daz Ich, noch all mein erben, Frewnt, helffer vnd gunner, so ich yecz hab oder kunftlich gewynn, noch nyemants von vnserr allerwegen von solher meiner venkehnuss hinfür zu kainen zeiten nymer dem benanten meinen gnedigisten Herrn Kunig Lasslawen & vnd herrn Jan Wittowicz vnd allen den sein, auch allen den, die daran rat, tat oder schuld haben, dester veinter sein, die angreifen, bekriegen, oder bekummern nicht sullen, mügen, noch wellen, noch nyemant das von vnsern wegen gestatten ze tun sol, haimlich oder offentlich, mit Recht oder an Recht, geistlich oder werltlich, wenig noch vil, in kainerlay weis vngeverlich. Auch gelob vnd versprich ich bey meinen trewn vnd Ern, als oben gemelt ist, daz ich in den lewffen yecz vnd hinfür vnsers herren des Keysers & diener nicht sein weder mit rat, Worten noch werchen helffen wil, die weil sein kayserlich gnad mit meinem benanten gnedigisten Herren Lasslawen & vnd Herrn Jann vnverricht ist. Auch so gelob vnd versprich ich, als vor stet, daz ich von dem gesloss Ne w p a c h meinen bemelten Herren Kunig Lasslaw & noch allen den seinen kainerlay schaden zucziehen wil, noch des nyemants andern von meinen wegen gestatten zutun. Vnd ob ich obgenanter Ledwenko, oder yemants anderr von meinen wegen vberfür, vnd nicht stet hielten, vnd mir darumb geschriben, oder empoten wurde, da got vor sey, so sol ich mich an alles verziehen meinem Herren, dem Kunig & Hern Jan, oder andern seiner kuniglichen gnaden Hawtblewten wider an alle waigrung vnd widerred stellen, vnd in laisten, wohin sy mich ervordern; vnd wo Ich das alles nicht trewlich vnd vngeverlich stet halten, vnd dawider tun wurde, so hat mein egemelter herr der Kunig & herr Jan, oder ander seiner kuniglichen Gnaden Hawtblewt ganezen vnd vollen gewalt, auch gut Recht von mir als von ainem posswicht zureden, zuschreiben,

vnd alles, das sew reden wurden, das hieten sy recht vnd war vnd wo ich dawider redet, das wer vnrecht vnd nicht war. Auch mein leib vnd alles gut an allen endten, wo ich das hab, oder aber gewynnen wurde, als aines erlosen, veltfluchtigen, vbersagten vnd trewlosen mannes nachzetrachten, zehandlen, zenemen, zerichten, vnd zetun, wie sy des verlust, vnd ich sol noch wil darinn kainerlay freyung, rechten, guter gewonhait, pabstlicher, kaiserlicher vnd aller anderr geistlicher vnd weltlicher, noch herren, noch frawn pet geniessen in dhainen wegen vngeverlich vnd alles des vorgeschriben ist, das ist mein begern vnd guter wille. Mit vrkund des briefs versigelt mit meins obgenanten Ledwenko aigen anhangunden petschadt, vnd zu merer Zeugnuß diser sach hab ich mit vleiss gepeten die edeln vnd vesten Hainreichen Smykosty von Zehars, Niclasen von Zehars, Hainreich von Repnicz, Jan Smoliken von Biskupecz, vnd Sigmunden von Schonfeld, das sew Ire petschadt neben dem mainen an den prief gehangen haben, doch In vnd Irn erben an schaden. Darunder ich mich verpint, alles das war vnd stet zu halten vnd zevolfürn, das an dem brief geschriben stet, treulich vnd vngeverlich. Der brief ist geben, do man zalt Nach Kristi gepurt Tausent virhundert vnd im Siben vnd funfzigisten Jare an 24. August sand Bartholomes tage. 1457.

Vermerkt das anpringen vnd Begern, so der Hochgepornfürst XLII. Herczog Albrecht, Erczherczog zu Osterreich an Sambstag nach sand Scolastica tag in der Schul zu sand Stephan an die für- 11. Februa sichtigen, Ersamen vnd weisen, N. den Burgermaister, Rat, 1458. genant vnd gemain getan hat durch Doctor Greiörgen.

Von ersten, als sein fürstliche Gnad an gemaine Lantschafft hinez den Augustinern hat bringen lassen, wie laider durch abgang weilent, des durleuchtigisten fürsten vnd Herren Kunig Lasslawen löblicher gedechtnuss das fürstentumb vnd lannd auf den allerdurleuchtigisten fürsten vnd Herren, den Römischen Kayser, auf In, vnd Herczog Sigmunden, seinen Vetter angevallen vnd angeerbt wer, vnd dacz Ir yedem, als den gelassen fürsten widerfür, was gleich gotlich, rechtlich vnd pilleich wer, Auch an ew begert vnd gebeten, darob zu sein, das kainerlay aufrur, Irrung, gwalt, Ingriff oder frevel gescheche, oder ander widerwertikait Im an seinen fürstlichen Gnaden widergee;

darauf seinen Gnaden geantwort ist worden, was sy seinen Gnaden, auch Irer gnedigisten Herrschafft zu aller aynikait, nucz vnd frumen gedienn kunnen oder mugen, das sein willig als Irer gnedigisten Herrschafft, vnd ob sein Gnaden ichts widerwertigs widerging, daz das nicht ewr will wër; des dankeht sein gnad an stat sein selbs vnd Herzog Sigmunds seins Vettern, vnd wellen das in sundern Gnaden gen ew genedigklichen erkennen. Nu zweifelt seinen Gnaden nicht, Ir seit wol ingedëchtig der Antwurt, die von den vir partheyen zu den Augustinern vnsers gnedigisten Herren, des Römischen Kayzers Rëten auch meinen Herren, Herzog Albrechten vnd Herzog Sigmunden auf Ir anpringen vnd inred getan ist worden, dieselb antwurt mein gnedigen Herren Herzog Albrechten vinster tunkcht vnd trüb was, vnd begert darauf ainer erlewterung oder erklärun gzetun, dieselb antwurt ward da aintrechtigklich von gemainer lanndschafft betracht zu erlewtern vnd geviel seinen gnaden wol, vnd ward daczemal gelesen vnd gehort, das nicht alles not wër zuvernewen, wann Ir sein wol eingedëchtig wërt, dabey Ir auch wol versten mugt, das vnser gnediger Herr Herzog Albrecht vnd Herzog Sigmund nicht anders begert haben, dann was gleich pilleich vnd recht ist; Aber vnser gnedigster Herr der Kayser begert sich einzulassen zu Regirung des lannds, das den vorgeanten vnserm gnedigen Herren Herzog Albrechten vnd Herzog Sigmunden an Irer erblichen gerechtikait mangl vnd schaden precht. Es kumbt auch sein gnad an, das der benant vnser gnedigster Herr, der Kayser nach der Regirung des lannds stell vnd redtt auch sein kaiserliche Gnad traw das mit seiner macht zu weg zupringen; solt nu solhs beschehen, das wër der erleutrung vnd dem zusagen, das man seinen gnaden getan hat, nicht gleich. Es ward auch daczemalen von gemainer lanntschafft beredt ain Regirung durch ettlich des lannds fürzenemen, damit nicht einzug noch beschëdigung in das lannd geschehen, vnd darnach an sein fürstlich Gnad bracht, vnd geviel seinen Gnaden als ainem liebhaber des lannds solh fürnemen vnd Regirung auch wol, vnd darumb so erinnert ew sein fürstlich Gnad solhs zusagung, so Im beschehen ist, vnd das der Ledwengko yecz in das lannd kriegt durch wen oder was vrsach willen das beschiecht, das lësst sein Gnad besten. Nu muss sein gnad fürsorg haben, daz nicht zutrennung vnder ew hie auferstee, daz im doch laid wër, vnd das auch kain statut noch regierung yecz hie ist fürgenomen nach gewonhait vnd altem Herkomen

der Stat freihait, vnd sein gnad hofft, das das gehalten werde, als Im zugesagt sey, vnd daz auch hie Statut, ordnung vnd Regirung beschech, vnd ain yeder gesprechen mug, wir steen vnd bleiben, als vor hundert iaren beschehen ist. Es gelangt auch sein gnad an, das ain mangl an dem gericht vnd Schrann rechten sey, vnd begert sein Gnad, daz das fürgenomen vnd gehalten werd, als von allter ist herkommen, vnd wellet darin ansehen willige anvordrung, so er an ew von sein selbs und Herczog Sigmunds wegen getan hat, vnd Ir Im zugesagt habt, vnd wellet darob sein, damit Im die Zusagung gehalten werde, vnd ob yemants, wer der wër, vnser herr der Kayser oder ander, die dawider tun wolten, daz ir das nicht gestattet, des wil ew sein Gnad verheiffen. Item das sein Gnad solhs nicht fürnimbt ainen vortail aus nichte zunemen, sunder von notdurfft vnd fürsorg wegen des lannds vnd der Stat. Item wie sein kaiserliche Gnad nicht ain genugen hab gehabt an solher Verwilligung vnd Zusagung, so geschehen sey, vnd hab noch verrer gesucht, vnd sein fürstlich Gnad hab sein potschafft zu seinen kaiserlichen Gnaden gesandt mitsampt dem schreiben, so Im vnser genediger Herr Herczog Sigmund getan hat, vnd horn lassen, vnd seinen kaiserlichen Gnaden anpringen lassen, wie er nicht gewalt hab, verrer in taiding zugeen, vnd sey vnser Herren Herczog Sigmund Zukunfft kürzlich herzukömen worttund, Solh seiner Gnaden antwurtt hab vnserm Herren dem Kaiser auch nicht gefallen, vnd sein kaiserliche Gnad hat darauf geantwurt, sein Gnad welle darauff gedenkchen, damit lannd vnd lewt verrer in frid gesezt werde nach seinem pesten. Dann von des Verpieten wegen, das vnser herr der Kaiser getan hat den Ambtlewten hie im lannd, damit sich sein gnad zu mererm gewalt vnd Regirung des lannds anzeucht, vnd begert darauff an gemaine Stat antwurt zu tun. Auf solhs seiner Gnaden anbringen ward seinen Gnaden von gemainer Stat geantwurt, seinen Gnaden sey von den vir partheyen des lannds geantwurt worden, dabey lassen sy es Irnthalben noch besten, vnd hoffen, sein gnad hab ain gefallen daran. Dann von der Regirung wegen, wie Burgermaister, Richter vnd Rat der Stat hie an der Genannten vnd Gemain wissen, vnd wider der Stat gerechtikait vnd altem Herkömen seinn gesezt worden: ward geantwurt von Rat, genannt vnd gemain, wie nach abgang vnser gnedigisten Herren Kunig Lasslaws loblicher gedechtnuss der Burgermaister, Richter, Rat, Gnant vnd Gemain gesamet beyeinander gewesen wern, vnd

hieten sichs des miteinander verwilligt vnd gelobt, das sy beieinander sten vnd bleiben vnd auf kain tail slahen wolten, vnd darumb so ge-
vieln In der Burgermaister, Richter Rat vnd die aus den Genanten
vnd der Gemain zu Ordnung der Stat geben seinn, wol, vnd westen
die nicht zuverkern, vnd solten also in Irm wesen besten vnd bleiben
vncz auf ain kunfftige Herrschafft. So redt maister Gregori: vnser
genediger Herr Herezog Albrecht hiet des vor nicht gewesst, vnd sēh
gern solh aynigkait vnder ew, vnd darauf begert sein gnad noch von
ew eins zusagens, ob Ir ainhelliglich auf solher antwurt stet; als
der Burgermaister von ewrn wegen getan hat, des wol sein gnad
von ew ain wissen haben, wann solt sein gnad darumb nicht
angedrungen sein worden, so wēr nicht notdurfft gewesen, sover
mit ew zureden. Da gab die gemain kain antwurt. vncz der Bur-
germaister sew fragt, ob sy noch daran wērn, als man vor von
Irnwegen vnd der gemainen Stat seinen fürstlichen gnaden geantwurt
hiet. Do schrierten sy mit gemainer stymm all: Ja, Ja, es wēr Ir aller
will vnd gut gevallen. Item sein Gnad begert auch daczemal, ob vnser
Herr der Kaiser gewaltigklich here in die Stat keme, wes sich sein
gnad zu ew versehen solt. Darauf ward aber seinen fürstlichen Gna-
den geantwurt, sein Gnad solt nicht anders versehen, dann alles guten,
vnd was sy seinen fürstlichen gnaden vnd der andern Irer genedigi-
sten Herrschafft von gemainer Stat mit fürsehung vnd bewarung tun
kunnen vnd sullen nach aller pillichkait, des weren sy willig als ge-
trew vndertan Irer genedigsten Herrschafft, so vil sy das von Eren
vnd Rechtens wegen schuldig sein. Darauf aber sein Gnad begert, Im
der antwurt ain geschrift zugeben, darauf seinen gnaden geantwurt
ward, sein fürstliche Gnad hiet vil frumer herren, Ritter vnd knecht
bey Im, so wolten sy solhs auch wol ingedechtig sein vnd tun als frum
lew. Item sein Gnad begert auch, daz die Törr bewart vnd besetzt
wurden nach notdurfften, damit nicht frömbd lewt herein kömen, als
sy In des selbs schuldig wern. Vnd sein fürstlich Gnad schied also ab.

XLIII. *Antwurtt, die vnser allergenedigster Herr, der Kaiser den vier Herren vnd den die aus den vier partheyen der Lantschafft zu seinen gnaden geschikcht sein, geben hat in der Newnstat vnd hie anpracht habent.*

Auf den Abschaid am nagsten zu Wienn beschehen durch vnser
allergenedigsten Herren N. des Römischen Kaisers Rēt hat sein

kaiserliche Gnad ew vnd anderr zu seinen kaiserlichen Gnaden hergefordert in maynung die notdurfft der sachen insunderhait seiner kaiserlichen Gnaden Lannd vnd Lewt antreffend fürzenemen nach dem pessten, damit seinen kaiserlichen Gnaden ergee vnd volig, was pillich, rechtlich vnd gotlich ist, In dem sein kaiserlich Gnad seiner gnaden pruder Herczog Albrechten auch ervordert, vnd ob er selbs nicht komen mocht, die sein zuschikchen begert hat, darinn die zukunfft seiner gnaden Vetter Herczog Sigmunden seinen kaiserlichen Gnaden fürgehalten wirdet.

Nu wolt sein kaiserlich gnad gern den egemelten seiner kaiserlichen gnaden Vetter Herczog Sigmunden bey seinen gnaden sehen, sein gnad hat Im auch geschriben am ersten als pald der abgang weilent Kunig Laslaws & löblicher gedechnuss an sein kaiserlich gnad gelangt, vnd yecz am jungsten bey kurezen tagen, darczu er seinen kaiserlichen Gnaden frewntlich geantwurt vnd sein zukunfft darinn gemelt hat.

Dieweil sich aber solh sein zukunfft verzeucht, ist zu besorgen, wo verzug in den sachen beschehe, daz allerlay vnrat dem fürstenthumb Osterreich, auch lannden vnd lewten daraus nach gelegenhait der sachen entsteen mag, wo das nicht zu gemainem nucz vnd zum pessten fürgesehen wirdet. Darumb daz die sachen gefürdert vnd zu gutem gepracht werde, ist vor seiner kaiserlichen gnaden begerung beschehen, sein gnad seiner gnaden gerechtikait zu vergunnen, vnd sein gnad an fürwort gen Wienn zu derselben seiner gnaden gerechtikait komen zulassen. Wann doch sein gnad willig wër, gen seiner gnaden bruder vnd Vetter vnd zu gemainem nucz vnd frumen lanndten vnd lewten nach Rat der lantschafft, vnd wo sich das gebüret, nach pillichen zu handeln.

Vnd ob yemand zu vergangen kriegten vnd zeiten bey leben des benanten seiner gnaden Vetter Kunig Lasslaws ichts wider seinn gnad gehandelt hiet, daz daengenegen gnediclich zu begeben, auch land vnd lewt bey Irn stenden, freihaiten vnd gerechtikaiten nach pillichem gnediclich beleiben zu lassen.

Also stet seiner kaiserlichen Gnaden begern noch auf dem, daz sein gnad bey seiner kaiserlichen gnaden gerechtikait gehalten vnd gen Wienn, nëmlich in die purkeh daselbs gelassen werde anverde seinen gnaden vnd ainem yeden an seinen rechten vnd gerechtikaiten vnvergriffenlich sunder angesehen, daz sein gnad in kaiserlichen werden ist.

So ist sein kaiserlich gnad willig daselbs gen seiner gnaden Bruder vnd Vetter, vnd sust in anderweg Regierung vnd notdurfft des Lanndes antreffend zu lob dem fürstentumb vnd gemainem nuez Lande vnd lewten sich auch aufrichtlich nach Rat vnd pillichen, als vor stet, zu halten treulich vnd angeverd, also daz aller pillikait an seinen kaiserlichen gnaden nicht abgang gefunden werden sol.

Denn von der soldner wegen, die yeez zu bewarung des lannds aufgenommen sind, der der Hubmaister meldung getan hat, ist sein kaiserlich gnad auch willig, geschefft vnd geschefftbrief zugeben an den Hubmaister, solh notdurfft hindan zurichten, damit lannd vnd lewt vor schaden vnd vnrat bewart werde, vnd begert darauf sein kaiserlich gnad mit sunderm vleiss pittend, daz Ir ew in den sachen sein kaiserlich Gnad vnd seiner gnaden gerechtikait bevolhen sein lasset, das wil sein kaiserlich gnad zusambt der pillikait gnediglich erkennen, vnd sein kaiserlich gnad getraut, Ir sullet all versteen, daz in solhem sein kaiserlich gnad nichts vnphilichs suchet, noch fürnemet, vnd auch das vngern tun, sunder lieber fürnemen vnd fürdern wolte alles, das zu frid, nuez vnd gemach lande vnd leuten komen mag.

24. Februar 1458.
XLIV. *Vermerkcht was vnser gnediger Herr Herczog Albrecht von Osterreich an sand Mathias tag Apostoli vor Burgermaister, Richter, Rat genant vnd gemain durch Doctor Greiorgen auf der Schuel zu sand Stephan hat fürbringen vnd reden lassen, vnd ist ain solhe maynung.*

Als in vergangen tegen die Herren komen sein von vnserm gnedigisten Herren N., dem Römischen Kayser mit nomen der von Maidburg, der von Schawnberg, der von Walsee vnd Herr Vleisch von Eiczing, vnd sein geschehen anpringen an seinn gnedigen Herren von Osterreich hie gegenbürtig sach vnd handlung das Land Osterreich, auch die Stat Wienn berürund & darauf sein gnediger Herr gegenbürtig zimlich, gebürlich vnd nach aller gepürlikait geantwurt hab. Vnd wann aber dieselben sachen vnd hanndlungen das Land Osterreich, darinn die Stat Wienn Hauptstat ist, antreffend, hab sein furstliche gnad gedacht der red vnd das verlassen, so sein furstlich gnad vor gemainer lantschafft als die samentlich zu den Augustinern beyeinander gewesen sey, vnd vor vnser getan hab. Vnd wenn aber solh anpringen seinn furstlichen Gnaden beschehen vnd anders

ingepildet vnd furgehalten mochten werden, vnd darumb das vns nicht anders ingepildet vnd zugesagt wurd, dann sich vergangen hiet, hab sein furstlich gnad fürsorg vnd sey not, daz sein furstlich gnad fürsorg tu, damit andern ennden nicht anders fürbracht werde, alsdann ettweñ geschehen sey; darumb so liess sein furstlich gnad sagen, wie die benanten vier herren vnd mit in vnsers gnedigen Herren N. des von Salezburg Rët vor seinen furstlichen gnaden erschienn wërn, Also hieten die benanten vier herren die Red angefangt, vnd sein furstlichen gnaden ingepildet in maynungen, wie sy von gemainer lantschafft wegen zu vnserm gnedigisten Herren N. dem Kayser geriten, mit seinen K. G. geredt vnd gepeten hieten, daz sich sein kaiserlich Gnad in den sachen vnd hanndlungen der ableibung vnsers gnedigisten Herren Kunig Lasslaws loblicher gedechnuss gnediclichen beweiset. Auch wie sy an sein ka. Gnad gelanget hieten, ob sich die sachen vnd hanndlungen von desselben vnsers gnedigisten Herren N. des Kaisers, seiner furstlichen gnaden hie gegenburtig, vnd Herczog Sigmunds, vnd Ir aller dreyer erblichen gerechtikait wegen verzug vnd in lengnuss köme, Wie dann das Lannd Osterreich mit Regirung für gesehen wird, ob icht aufrürten, krieg, inczug oder aynicherlay angriff damit dester füglichher vnderstanden werden möchtt. Auf das stukch der Regirung hiet sein ka. G. nichts geantwurtt, aber von Ir aller dreyer erblichen gerechtikait wegen gëben die bemelten vier Herren zuversteen, wie vnser gnediger herr von Salezburg, der ain frumer fürst zu dem land gross lieb hiet, vnd mit seinen gütern vnd frewntschaften darin gewont wer, vnd sy sich gemüt vnd mit seinen ka. G. geredt hieten, verwilliget sich sein ka. G., Ob derselb vnser gnediger Herr von Salezburg oder seiner Gnaden Rët darinn gereden mochten & vnd als vnser gnediger Herr gegenburtig verstanden hiet, daz sy die sach vnd hanndlung von gemainer Lantschafft wegen furhielten, vnd furnemen, vnd was sy hanndelten sich erstunden, das solhs geschëch gedacht der abred vnd verlassens vor gemainer lantschafft beschehen. Vnd wolt, das des benanten vnsers gnedigen Herren von Salezburg Rët sölher abred vnd verlassens auch vnderrichtt wurden, vnd begert In das zuerczellen. Vnd in wer das erzellt vnd angehebt, wie ain besamung, die man nennet ain lannttag, möchtig, gross vnd merklich, darinn Prelaten, Grafen, Herren, Ritter vnd Knechtt, auch die ersamen weisen die vonn Steten menig tæg hie beyeinander gewesen wërn, wie auch der Kaiser daselbs Regirung des lannds vnd

sich an furbort einzulassen begert hiet. Da entgegen sein fürstlich Gnad anstat sein vnd vnsers gnedigen Herren Herzog Sigmunds auch begert hiet, Was In als gleichen erben gegen vnserm gnedigsten Herrn N. dem Kayser, so In durch der ableibung vnsers gnedigsten Herren Kunig Lasslaws pillich, gotlich vnd gepürlichen zugehörn solt. Nu wören vnsers gnedigsten Herren des Kaisers vnd seiner fürstlichen Gnaden begern etwas widerwertig gewesen, vnd wie die erzelt wörn die stündt vnd ableibung meniger fursten von Osterreich Irer ableibung vnd erbschafft wegen sich vergangen hieten, wie auch ain antwurtt verdacht vnd vinster von der lantschafft geben vnd durch seiner fürstlichen Gnaden begern lewttung derselben antwurtt geschehen wër, wie auch sein fürstlich gnad von der Zwaiung vnsers gnedigsten Herrn N. des Kayzers, seiner fürstlichen Gnaden vnd vnserz gnedigen Herren Herzog Sigmund gesaczt hiet an gemaine lantschafft, solhs hiet sein fürstlich Gnad den benanten Reten darumb erzellen lassen, ob solhen Irn hanndlungen vnd anbringen von seinen fürstlichen gnaden nicht vervolgt wurd, daz dapei verstanden wurd, wie die benanten Herren nicht als von gemainer lantschafft wegen hieten hanndeln mugen, wiewol doch sein fürstlich gnad an iren personen nicht Irrung hiet, vnd sich sein fürstlich gnad nichts als aller frumbkait vnd erberkait als zu getrewn landlewten verseech, Sunder sein fürstlich Gnad hiet sein vnd vnsers gnedigen Herren Herzog Sigmunds sach gesaczt an gemaine lanntschaft, vnd so sich sein fürstlich gnad ynn- dert ausserhalb derselben lantschafft in verrer weg seiner sach vnd hanndlung gëbe, möchtt verstannden werden, wie sein fürstlich Gnad gemainer lantschafft schöne wort geben, als sy sein fürstlich Gnad lieb, vnd anders in dem herezen hiet, vnd sein fürstlich Gnad liess auch melden das schreiben vnd die zukunfft vnsers gnedigen Herren Herzog Sigmunds, vnd damit wörn sy vordann abgescheiden. Vnd an dem andern tag darnach wörn die benanten vier Herren mitsambt den benanten Räten aber zu seiner fürstl. Gnaden komen vnd hieten gemeldet, wie sy von begir vnd lieb, die sy zu dem land vnd Irn fürstlichen Gnaden hieten, nicht mochtten ablassen vnd erzellten, wie vnser gnedigster Herr N. der Kaiser begert, daz sy sich all drey zusammen fügten an ain gemaine Stat, so mainten sy daz solhs zu gut vnd wolstaten kömen möchtt. Also hab sein fürstl. Gnad gegenbürtig angesehen die hanndlung, vnd wie sich die sach vergangen hab. Vnd damit das nicht wurd verstanden, daz sein fürstl. Gnad nicht gern

lengnuss vnd vereziehen sêhe, Wurd dabey verstanden, Wann vnser gnediger Herr N. der Kayser wër wol fürgesehen, auch desgleichen vnser gnediger Herr Herczog Sigmund, aber sein furstl. Gnad nicht, darumb solhe aynigung niemant nuczlicher wer, dann seinen furstl. Gnaden, sunder nur darumb, daz sich sein furstl. Gnad aus dem verlassen vnd abred der lantschafft nicht seczte, vnd sein furstlich Gnad gëb weg, daz vnser gnedigister Herr N. der Kaiser, sein furstlich Gnad vnd vnser gnediger Herr herczog Sigmund ainen lanttag ausschreiben, vnd die brief als pey ainen poten ausgeschickht wurden den landleuten, vnd ob die lantschafft nicht so lang beieinander beleiben mocht pis zu aynigung der sachen, daz sy dann ettlichen aus In gewalt gëben, die macht hieten zwischen In in den sachen vnd handlungen von ain zu dem andern zu raisen vnd potschafft zuwerben, vnd daz man nicht sprechen möcht, man legt sich mer auf ainen tail, dann auf den andern, vnd daz auch dieselben fürgenomen person von der lantschafft weg erdenkchen mochten, wie yeglichem, was Im gotlich, pillich vnd rechtlich an solher berürten erbschafft widergeen solte. Wann menicleich wol verstund, daz sy gleich erben wërn, vnd sein furstlich Gnad versee sich, daz nyemant so getrewlich darob vnd darinn geholffen sein wurd, als die dy vnfrids, der entspringen mocht, entgulten, vnd des frids am maisten genussen, vnd sein furstlich Gnad hofft sey solhs gotlich vnd pillich fürgenomen, vnd sein furstl. Gnad liess dapei sagen, daz sein furstlich Gnad an stat seiner Gnaden vnd Herczog Sigmunds, seiner Gnaden Vetter nicht allain seiner Gnaden willen darcugeben, Sunder halt vnsern gnedigen Herren von Salezpurg darczu pitten, oder die Rët, so sein Gnad an seiner stat darczu ordnen wurd, doch daz sein furstlich Gnad nicht kême aus dem bemelten verlassen. Daz wir vns also inpilden wolden, wie wir wol verstunden, daz sein furstlich Gnad kainerlay vortail sucht, sunder nach allem geleich vnd pillichen erpüt. Vnd wann hie ain Hauptstat des lannds wëre, vnd so yemants aynicherlay anders inpilden wolt vnd an ew gelanget, solten wir wissen, daz sein furstlich Gnad vnd auch Herczog Sigmund solhem nachgeen wellen. Dar-nach hieten die benanten Vier Herren in sunderhait vnd gehaym mit seinen furstlichen Gnaden begert zu reden, hiet sein furstlich Gnad antwurt: hieten sy, oder Ir ainer ichts von selbs notdurfft vnd person wegen mit seinen furstlichen Gnaden zureden, Wër sein furstlich Gnad willig zuhörn. Aber in den sachen vnd handlungen die

lantschafft antreffund, west sy sein furstlich Gnad in gehaym nicht zu hören.

Darnach redt sein furstlich Gnad selbs zu der ganczen gemain, wie wir seiner Gnaden erpieten gehört vnd vernomen hieten, wolt sein gnad an stat sein vnd Herczog Sigmunds seins Vettern bey solhem vnd der abred in der lantschafft beschehen beleiben vnd davon nicht seczen, vnd ob anders an vns gelangt, solten wir nicht glauben &.

XLV. Wie vnser genedigster Herr der Kayser den Prelaten, Grauen, Herren, Rittern vnd Knechten, die yecz zu Wienn sind, von seiner vnd seiner Gemahl Inkunfft vnd von Hilff, Rat vnd beystants wegen geschriben hat.

Wir Fridreich &.

Ersamen, geistlichen, Andachtigen vnd lieben getrewn. Wir haben vormals durch vnser erbere potschafft, auch vnser briefe begert vns in die Stat Wienn zu vnser gerechtikait einzulassen, darczu vns vnd vnsern sendtpoten von gemainer lantschafft vnd in sonderheit von den erbern, weisen, vnsern getrewn lieben N. dem Burgermaister, Richter, Rat, den Genanten vnd der Gemain daselbs zu Wienn mundlich vnd in geschrift geantwurt worden ist, wie sy nie dawider gewesen wörn, oder wir hieten in dieselb Statt Wienn kömen, das wir vns auch nach daselbshin fügen mugen, wann sy das begirlich gern sehen. Nun wolten wir ye gern zum pessten die sachen fürdern, haben vns auch vor erpotengen vnserm lieben pruder vnd vettern Herczog Albrechten vnd Herczog Sigmunden, auch zu gemainen nucz lanndten vnd lewten nach Rat der lantschafft vnd wo sich das gepüret aufrichtiglichen zu hanndlen vnd vns also zuhalten, das aller pillichkait an vns nicht abgang gefunden werden sol, vnd darumb das nicht Irrung vnd ander kumer darinn viel, sey wir ye begierlich genaigt, vnser gerechtikait löblich, aufrichtiglich vnd nach pillichem mit ewrer vnd anderr der vnsern getrewn Rat, hilff vnd beistandt zetreiben vnd zesuchen, vnd seinn auch in willen, vns mitsambt vnser lieben Gemahl, der Römischen Kayserinn kürzlich hinüber gen Wienn zu fügen, vnd da das pesst vnd nuczist in den sachen fürzenemen vnd begern darauf an ew vnd all ewr yeden besunder mit ganzem vleiss, so wir vns also hinüber fügen werden, als

wir des dann zutun guten willen haben, ob vns oder den vnsern yemand, wer der wære, icht widerwertikait, in was schein das beschehe, zufügen wolt, daz Ir vns dawider hilff, Rat vnd beistandt tut vnd beweiset, als wir ew dann des vnd alles guten vndzweifelich wolgetrawn vnd begern vns darauf ewrs willen vnd maynung in geschrift zu vnderrichten, vnd fürderlich wissen zulassen, damit wir vns darnach wissen zu richten: daran tut Ir vns sunder gut gefallen vnd vnser maynung, vnd wir wellen das auch in kunfftigen zeiten gen ewr vnd ewr yeden besunder genedigklichen erkennen vnd zu gut nicht vergessen. Geben zu der Newnstat an Mittichen nach dem Sunntag Reminiscere in der Vasten anno dni LVIII^o vnsers &.

1. März
1458.

Den Ersamen, Geistlichen, Andechtigen vnd weisen lieben getrewn, den Prelaten, Herren, Rittern vnd Knechten vnsers furstentumbs Osterreich, so yecz zu Wienn seinn.

Wie vnser Herr der Kayser dem von Maidburg, von Schaunberg, dem von Walsee vnd herrn Vlrichen Eyczinger von seiner Inkunfft wegen geschriben hat.

XLVI.

Edlen, lieben, getrewen. Wir schreiben yecz der Stat zu Wienn von vnser vnd vnser lieben Gemahl daselbshin gen Wienn zukunfft wegen nach lautt der abgeschrift hie inne beschlossen, die Ir wol vernemen werdet, vnd begern darauf an ew mit sunderm vleiss, daz Ir bey dem Burgermaister, Richter, Rat, den Genanten vnd von der Gemain daselbs zu Wienn daran seit vnd sy vnderweiset, das sy vns auf solh vnser begern vnd schrifftgevelligkliche antwurt fürderlich wissen lassen. Wir begern auch an ew mit vleiss, so wir vns also hinuber fügen werden, als wir des dann guten willen haben, ob vns oder den vnsern yemandt, wer der wære, icht widerwertikait, in was schein das beschehe, zufügen wolte, das Ir vns dawider hilff, Rat vnd beistandt tut vnd beweiset, als wir ew dann des vnd alles guten vnzweifelich wolgetrawn, vnd begern vns darauff ewrs willen vnd maynung in geschrift zuvnderrichten, vnd fürderlich wissen zu lassen, damit wir vns darnach wissen zu richten. Daran tut Ir vns gut gefallen vnd vnser maynung vnd wir wellen das auch in kunfftigen zeiten gen ew vnd ewr yedem besunder genedigklich

1. März
1458. erkennen. Geben zu der Newnstat an Mittichen nach dem Sontag Reminiscere in der Vassten. Anno LVIII°. Vnsers &.

Den Edlen vnsern lieben getrewn Micheln zu Maidburg, vnd Pernharten zu Schawenberg Graven, Wolfgang von Walsse vnd Vlreichen Eyczinger von Eyczingen.

XLVII. *Wir vnser Herr, der Kayser, der Stadt von seiner vnd seiner Gemahel Inkunfft wegen vnd vmb sichrung vnd bebarung Irer Personn geschriben hat.*

Fridreich &.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Wir haben vormals durch vnser erbere potschafft, auch vnser brief begert, vns in die Stat Wienn zu vnser gerechtikait inczelassen, darczu vns vnd vnsern sendpoten von gemainer lantschafft, vnd in sunderhait von ew mündlich vnd in geschrift geantwurt worden ist, wie Ir nie dawider gewesen seit, oder wir hieten in die Stat Wienn kömen, das wir vns auch noch dahin fügen mügen, wann Ir das begierlich gern sehet. Nu wollten wir ye gern zum pessten die sachen fürdern, haben vns auch vor erpoten gen vnsern lieben bruder vnd Vetter Herzog Albrechten vnd Herzog Signmunden auch zu gemainen nucz landen und lewten nach Rat der lantschafft, vnd wo sich das gepüret, aufrichtigklichen zu hanndlen, vnd vns also zehalten, das aller pillichkait an vns nicht abgang gefunden werden sol, vnd darumb das nicht Irrung vnd ander kumer darin val, sey wir ye begierlich genaigt vnser gerechtikait loblich, aufrichtigklich vnd nach pillichem mit ewr vnd anderr der vnsern getrewn Rat, hilff vnd beystandt zetreiben vnd zesuchen, vnd sain auch in willen, vns mitsambt vnsern lieben Gemahlen kurezlich hinuber zu ew zufügen, vnd da das pesst vnd nuczist in den sachen fürzenemen. Aber wir vernemen, wie Ir ettlich vnser widersacher, die vns, ew, auch lannden vnd lewten nicht gewegen sind, bey ew daselbs seinn vnd wonen, vnd sich da enthalden vnd in vnd aus reiten lasset, dadurch vns, der bemelten vnsern lieben Gemahel vnd den vnsern schad vnd schimpf zugeezogen möcht werden; davon begern wir an ew mit sunderm vleiss und ernst, daz Ir vns fürderlich in geschrift wissen lasset, wie Ir es mit

besatzung der Törr vnd Stat, auch der bemelten vnser widersacher enthaldung vnd aus vnd in lassung, auch bewarung vnd versicherung vnser vnd vnser egemelten lieben gemahel personen vnd anderr der vnsern fürnemen vnd halten, vnd ob yemandt vns widerwertigkait, in was schein das beschech, tun wolt, des nyemant zugestatten, sunder vnd voraus darob zu sein, damit das nicht geschech, vnd vns da wider hilff vnd beystandt zu tun, damit vns vnd den vnsern dadurch nicht schimph, schad noch ander frömbdikait zugezogen werd, als Ir vns vnd ew selbs des schuldig seit, vnd wir vns auch des vnzweifelich in ganzem wolgetrawen zu ew versehen; daran tut Ir vns gut gefallen vnd vnser ernstliche maynung, wir wellen das auch genedigklich gen ew vnd ewrn kindern erkennen. Geben zu der Newnstat an Mittichen vor dem Suntag Oculi in der Vasten. Anno dni LVIIIº, Vnsers &.

1. März
1458.

Den erbern & Burgermaister & zu Wienn.

Wie die Prelaten, Herren, Ritter vnd Knecht dem Kayser geschriben haben, das er mit dem Verziehen der Antwurt nicht ein missvallen hab. XLVIII.

Allerdurleuchtigster Furst, gnedigster lieber Herr, vnser willig vntertenig dinst ewrn kaiserlichen Gnaden allezeit gehorsamleichen zavor. Als ewr kaiserlich Gnad vns yecz geschriben hat vnd begert bey dem Burgermaister, Richter, Rat, Genanten vnd gemain hie zu Wienn daran zu sein vnd sy ze vnderweisen, ew auf ewr kaiserlich schreiben von ewr vnd ewrer Gemahel, vnser gnedigsten frawn Inkumft wegen her gen Wienn In getan furderleich gevellicheich antwurt wissen zelassen, Sunder auch darob zu sein, ob ewrn kaiserlichen Gnaden, oder den ewrn yemand, wer die wörn, icht widerwertikait zufügen wolt, dawider Rat, hilff und beystandt zetun, vnd darauf in geschrift furderlich antwurt ze geben. Das alles wir diemutieleich emphanen vnd vernomen haben. Nu wolten wir ewrn kaiserlichen Gnaden gern ain gevelklich antwurt darauf tun, daz aber als eylund nicht gesein mág, vnd haben die sach fürgenomen mit den burgern vnd andern daraus zu reden, vnd guten fleiss zu betrachten, damit wir ewrn kaiserlichen Gnaden vnd ewrer Gnaden Gemahel vnser gnedigsten frawn nach dem pesten, so wir chunnen vnd mugen,

fürgesehen mochten, vnd darauf fürderleich antwurt zetun. Bitten wir ewr kaiserlichen Maiestat mit diemutigem vleiss, daz dieselb ewr K. Gnad geruch in solhem vnserm verziehen nicht ain missvallen ze haben. Das wellen wir vndertheniglich verdienn. Geben ze Wienn an Sontag Oculi in der Vasten. Anno dni LYIII^o.

5. März
1458.

Albrecht, Brobst zu Sand Stephan ze Wienn, Michel vnd Pernnhart, Graven zu Maidburg vnd Schaunberg, Wolfgang von Walsse, Hauptman ob der Ens, Vreich Eyczinger von Eyzing, vnd ander von Prelaten, Herren vnd Knechten, den ewr kaiserlichen Gnaden schreiben ist fürgehalten worden.

XLIX. *Wie die Stat dem Kayser geschriben vnd gepeten hat, daz er mit dem Verziehen der Antwurt nicht ein missvallen habe.*

Allerdurleuchtigster Kayser vnd gnedigster Herr, vnser willig vnderthenig dinst ewern kaiserlichen Gnaden zavor. Als ewr kaiserliche Gnad vns yecz geschriben hat von ewr kaiserlichen Gnaden vnd ewrr Gnaden Gemahel, der Römischen Kaiserin, vnser gnedigsten frawn zukunfft wegen heer gen Wienn fürderleich antwurt wissen ze lassen, Sunder auch darob zesein, ob ewrn kais. Gnaden, ewrer Gnaden Gemahel, vnser gnedigsten frawn, oder den ewrn yemand widerwertikait zufügen woltet, dawider Rat, hilff vnd beystandt zetun, vnd darauf in geschrift fürderleich antwurt zegeben, als dasselb ewr kaiserlich schreiben mit mer worten innhaldet, das alles wir diemutieleich emphanen vnd vernomen haben. Nu wolten wir ewrn kaiserlichen Gnaden gern ain fürderliche antwurt darauf tun, daz aber als eylund nicht gesein mag, vnd haben die sachen forgenomen mit vnsern Herren, den Prelaten, graven, Herren, Rittern vnd Knechtten, den ewr kaiserlich Gnad yecz desgleichen auch geschriben hat, daraus zereden, guten fleiss zu betrachten, vnd Im Rat zu haben, damit wir ewr kaiserlich Gnad vnd ewrer Gnaden gemahel, vnser gnedigste frawn nach dem pessten, so wir kunnen vnd mugen, fürgesehen mochten, vnd darauf fürderlich antwurt zetun. Bitten wir ewr kaiserliche Maiestat mit aller diemutikait, dieselb ewr k. G. geruch in solhem vnserm verziehen nicht ein missvallen ze haben; das wellen wir vmb ewr kaiserliche Gnad

vnderteniclich verdienn. Geben zu Wienn an Suntag Oculi 5. März
in der Vasten. Anno dni LVIII^o. 1458.

Ewr &.

Burgermaister &.

Dem Allerdurleuchtigisten &.

*Wie vnser Herr der Kayser der Stat von Hern Vleichts L.
Eyczinger Vencknuss wegen geschriben hat.*

Fridreich &.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Als Ir vns yecz geschriben
habt, wie vnser lieber bruder Herczog Albrecht den edeln vnsern
lieben getrewn Vleichen Eyczinger von Eyczingen durch vnsern
getrewn Wolfgang von Oberhaim zu Im hat haissen komen,
der das also getan, vnd als derselb Eyczinger in das Praghaw
zu Im komen sey, da hab In der benant vnser bruder da haissen
beleiben gefangen, haben wir vernomen. Nu ist vns das ain gross
missvallen; davon so begern wir an ew mit ganczem vleiss vnd
ernst, daz Ir darob seyt vnd bestellet, damit der vorgenant Eyczin-
ger aus der Stat Wienn nicht gefürt, sunder fürderlich solher
vencknuss ledig werde, vnd die sachen in der Stat also bestellet,
damit nicht grössere Vnrat daraus auferstee. Wir wellen auch
darumb vnser erbere botschaft anverziehen hinüber zu ew schikchen,
vnd haben die auch nu daz zu geordent. Geben zu der Newn-
stat an Montag nach dem Suntag Oculi in der Vasten. 6. März
Anno LVIII^o. Vnsers &. 1458.

Commissio &.

Den Erbern & Burgermaister & zu Wienn.

Ein Gelaubbrieff von des Eyczingers wegen. LI.

Fridreich &.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Wir haben vnsern getrewn
lieben lienharten Harracher vnserm Rat, Hannsen Gre-
denegker vnd Hannsen Gfeller vnsern dienern bevolhen,
ettwas von vnsern wegen an ew ze bringen. Begern wir an ew mit
vleiss vnd ernst, was sy all drey oder Ir zwen also an ew bringen
werden, daz Ir In das diczmals genczlich gelaubet. Daran tut Ir vns

6. März 1458. gut gefallen. Geben zu der Newnstat an Montag nach dem Sntag Oculi in der Vasten. Anno LVIII^o, Vnsers &.

Commissio &.

Den Erbern & Burgermaister & zu Wienn.

E. 9.

Darauf habent die egenanten vnsers herren, des kayzers Sanndpotten Ir werbung getan in der maynung, als vor in vnsers Herren Kayzers schreiben beriirt ist; also haben sich Burgermaister, Richter, Rat, Genannt vnd gemain, die darumb am Montag nach Oculi in die Schuel besandt mitsambt dem von Maidburg, dem von Schawnberg, dem von Walsse, dem von Künring, herrn Albrechten von Eberstorf vnd andern Rittersn vnd Knechten, die die czeit hie waren, vberain kömen, daz sy sich wolten müen vnd arbeiten gen vnsern gnedigen Herren Herzog Albrechten vmb herrn Vlreichen Eyczinger, daz er In den heraus gëb, so wolten sy mit leib vnd gut für In sten, vnd den stellen für ainen künfftigen landesfürsten, oder für ain gemaine lantschaft, so die besamet wurde: daselbs solt sich dann derselb herr Vlreich verantworten, es trëff an sein er, sein leib, oder sein gut. Wurd er vnrecht erfunden, des solt er entgelten, wurde er aber vnschuldig erfunden, daz In des vnser gnediger Herr Herzog Albrecht liess geniessen. Vnd man solt auch dapei versuchen vnd bitten, ob man das an seinen gnaden vinden möchtt, daz er zuerkennen gëb die Vrsach, darumb er In gevangen hiet, vnd dann sein Gnad bitten, daz er die Herren, so aus dem Adel, aus dem Rat, aus den Genannten vnd aus der Gemain daraus geben sind, solhs mit vnserm herren Herzog Albrechten zereden, zu herrn Vlreichen lassen solten, daz sy solhs mit Im möchten erzelen, ob solh ausnemen sein will wër, damit er mit solhem ausnemen nicht in ain schuld gelegt wurde. Also sind die Herren zu meinen Herren Herzog Albrechten gangen, vnd hat Im darüber berat genomen, vnd begert, daz man Im Rat, genant vnd gemain auf die schul besenden solt, da wolt er In erzeln etlich vrsach, warumb er den Eyczinger gevangen hiet; das ist also, vnd Rat, genant vnd gemain sind auf die schul komen an Eritag nach Oculi, die hat sein gnad ervordert all in den Brobsthof zu seinen Gnaden zekömen, daselbs hat sein Gnad durch Doctor Gregorien ettlich vrsach lassen erzeln, warumb er In

7. März 1458.

hab gevangen, vnd das grössist hab er Im vorbehalten zu sagen zu seinen zeiten, so des not werd. Item daselbs ist er aber gepeten worden, herrn Vlreichen Eyczinger auszegeben in maynung alsvor. Vnd hat sich auch da das gewilligt, auszegeben auf ainen künfftigen landesfürsten, oder auf ain gemaine landtschafft; doch mit versorgnuss, darumb namen In die Herren aus dem Adel, auch die Burger ain bedechtnuss, daz sy mit seinen Gnaden lautter daraus reden wolten.

Item daselbs begert mein Herr Herczog Albrecht an gemaine Stat, ob er mit seiner person, auch sein Rët vnd diener sicher hie wër, oder nicht, des wolt sein Gnad ein wissen haben. Also ward Im da zugesagt, sein Gnad, auch sein Rët vnd diener solten sicher hie sein.

Darnach am Mittichen nach Oculi sind die Herren aus dem Adel vnd mein Herr der Brobst, auch die von der Stat, die darczugeben sein bey dem egenauten meinen Herrn Herczog Albrechten gewesen von herrn Vlreichen wegen, vnd hieten den gern heraus pracht, also hab In derselb vnser gnediger Herr mer vnd swerer vrsach erezellen lassen, vnd In da vorgehalten, er well ain geschrift machen, vnd sy die hörn lassen, wie vnd in welher mass vnd weise er In ausgeben well, doch daz er, sein Rët vnd diener versichert werden in mass, als sein Gnad yecz vor demselben Herrn Vlreichen versichert sey, als dieselb geschrift hernach geschriben ste.

8. März
1458.

Item so hat mein herr Herczog Albrecht für den Burgermaister, Richter, Rat, genant vnd gemain auf die schul geschikht in geschrift vnder seinem Insigil, warumb er den Eyczinger hat vahn lassen. Dieselb geschrift lautt also :

Albrecht, Erzherczog &.

LII.

Lieben getrewn. Wir haben Vlrichen Eyczinger zu unsern handen genomen merklicher sach halben vns vnd vnsern Stamen, auch das gancz Fürstentumb Osterreich swerleich berürende, vnd haben auch willen, mit Im nit anders zubeginnen, denn nach Rat, nit allain vnser Rëte, sunder auch vnser frewnde vnd getrewn; Nit zweifelende, uns darinne zuhalten, als einem frumen fürsten gebürt,

vnd als wir hoffen, des von gemainer lantschafft aller stende kainen Verwisse haben sollen, vnd auch des hinfür clärlicher berichten wellen, vnd ob es ew gut, oder notdurfft bedunket, So wellen wir vns darumb personlich zu ew fügen, oder vnser treffenlich Räte zu ew schikehen. Das seezen wir zu ew, Sich bedarff auch sunst nyemand diser sachen halben entsiczen, noch besorgen. Wenn solh sachen die Stat gemainkeich oder die burger in sunderhait in arg nicht berürend, So wellen wir auch vns nit vergehen, sunder die sach nach Rat gemainer lantschafft fürnemen vnd handdeln.

LIII. Wie man von gemainer Stat vnserm gnedigistem Herren, dem Keyser auf sein vorders schreiben von sein vnd seiner Gemahel Inkunfft, auch von Bewarung wegen Irer Person vnd der Irngeschrieben hat.

9. März
1458.

Allerdurlevehigister Kaiser vnd gnedigister Herr. Vnser getrew, willig vnd vndertenig dinst ewn kaiserlichen Gnaden zavor. Als ewr kaiserlich Gnad vns geschriben hat, haben wir mit aller diemutikait vernomen; von ersten von ewr kaiserlichen Gnaden vnd ewrer Gnaden Gemahel, der Romischen Kaiserin, vnser allergnedigisten frawn zukunfft, das sehen vnd hörn wir begirlich gern, als wir das vor auch ewrn kaiserlichen Gnaden vnderteniclichen zugeschriben haben. Dann von ewr kaiserlichen Gnaden widersacher, die hie ein vnd aus reiten sullen, der haben wir nicht ein wissen, wann wir in die Stat nyemant lassen, er gelob denn, daz er mit seinen dienern herein reiten, hyinne sein, vnd wider hinaus kömen welle, vns vnd allen Inwonern der Stat an schaden, vnd wer herein reitt, der wirt alle nacht mir, dem Burgermaister, in geschriff angeben, vnd an Politen nicht ausgelassen. Ausgenomen ewr K. G. vnd die andern vnser gnedig Herren von Osterreich, ewr aller dreir Gnaden Räten, Hofgesind vnd dienern, davon wir kain fürnemen, als von glauben wegen, vns zetun nicht haben fürgenomen. Getrawn wir, es werde von ewr aller dreir Gnaden gnediclichen fürgesehen, damit sich dazwischen dhainerlay aufrur, widerwertikait, noch misshellung erhebe vnd begebe. Sunder das ewr aller Gnad durch die schikchung des Almechtigen Gots in gute Veraynigung komen werde, das ist vnser hochste begir, vnd was wir darczu gedienn kunnen vnd mugen, sey wir zermal gar willig. Ewr kaiserlich Gnad geruch auch

zu wissen, daz wir nach solhem gnedigen erpieten in den lewffen von ewrn Gnaden beschehen, gegen denselben ewrn Gnaden, auch den andern vnsern gnedigen Herren von Osterreich in trewen also genaigt sein, solt dem mynnisten ewrn Gnaden zugehörund kainerlay widerwertikait, oder schimph zugeezogen werden, das wer vns ein getrews laid, des vnd alles guten mag sich ewr k. Gnad zu vns versehen. Aber von Besaczung der Törr vnd Stat, die haben wir, als des yecz notdurft ist, besaczt, vnd fürge- sehen, als wir des ewr aller Gnaden vnd vnsselbs schuldig sein Dann von bewarung ewr k. Gnad vnd ewrer Gnaden Gemahel, vnser allergenedigisten frawn Personen vnd der ewrn, auch von hilff vnd beistant wegen & Ist vnser antwurt, was wir von gemainer Stat in fürsehung vnd bewarung denselben ewrn k. Gnaden, vserr gnedigi- sten frawn, der Römischen Kaiserin, auch der andern vserr gnedi- gen Herrschaft tun kunnen vnd sullen nach aller pillikait, des sey wir willig, als getrew vndertanen Irer gnedigisten Herrschaft, so vil wir des von Ern vnd Rechtens wegen schuldig sein. Bitten wir mit aller diemutikait, ewr kaiserliche Maiestat geruch solh vnser antwurt gnediclich aufezenemen, vnd vns in Vngnaden nicht vermerken, daz wir so lang damit verczogen haben, wann das merkliche Vrsach verhindert hat, das wellen wir vmb ewr kaiserliche Maiestat vnder- teniclichen allezeit gern verdienn. Geben zu Wienn an phincez- tag vor Letare in der Vasten. Anno dni LVIII^o.

Ewr &.

Burgermaister &.

Dem Allerdurleuchtigsten &.

Aber ein schreiben von vnserm gnedigisten Herren dem Kaiser von Hern Vlreichs Eyczinger venkhnuss wegen vnd vmb ein antwurt auf sein voders schreiben von sein vnd seiner Gemahel Inkunft wegen &.

LIV.

Fridreich &.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Als wir ew, dem Burger- maister, Richter, Rat nagst geschriben, auch durch die vnsern zu empoten haben von des edeln vnsern lieben getrewn Vlrichs Eyczinger von Eyczing venkhnuss wegen, darin In vnser

8. März
1458.

lieber bruder Herzog Albrecht genomen hat, wie die an vnser willen vnd wissen fürgenomen, vnd beschehen sey, vnd an ew begert, daran zu sein, damit derselb Eyczinger aus der Stat Wienn nicht geführt, sunder solher seiner venkehnuss an verziehen ledig gelassen werde, haben vns die vnsern, so wir von der sachen wegen bey ew gehabt haben, vnd widerumb zu vns komen sein, gesagt vnd zu erkennen geben, wie der benant Eyczinger nicht erledigt sey, sundern von dem egenanten vnserm bruder noch gefangen gehalten werde, das vns frömbd nymbt vnd nicht gevellet. Also lassen wir ew wissen, daz die bemelt venkehnuss vnd handl an dem vorgenanten Eyczinger durch den vorbenanten vnsern bruder beschehen an vnsern willen vnd wissen fürgenomen vnd begangen ist, vns auch derselb handl vasst missvelt, sunder nachdem sich derselb Eyczinger mitsamt den Edln, auch vnsern lieben getrewn Graf Micheln von Maidburg, Graf Pernharten von Schawnberg vnd Wolfgang von Walße auf vnser begern vnd nach vnsern bevehlen durch des pesten vnd ainikait willen, auch landen vnd lewten zu Ern vnd nucz bey ew zu Wienn enthalten hat, so ist ew auch von demselben Eyczinger zugesagt vnd versprochen, daselbs zu Wienn ew vnd der Stat an schaden zu sein, als wir vernemen, daz er dann getan hat, dadurch Ir schuldig seit nicht zu gestatten, daz Im dhainerlay gewalt zugefügt werde: davon so begern wir an ew mit ganzem vleiss, emphelben ew auch ernstlich, daz Ir darob seit, damit der obgenant Eyczinger aus der Stat Wienn nicht geführt vnd weg, wie ew das gut beduncken wirdet, fürnemet, dadurch er solher venkehnuss an verziehen ledig vnd müssig gelassen werde. Wann solher handl nichts zu frid vnd ainikait, noch landen vnd lewten nucz dient, sunder krieg vnd grosser Vnrat vnd nemblich ew daraus aufersteen möcht, daz wir doch nicht gern sehen; es geb auch andern, ob solhs bey ew also gestatt wurde, pöss peyspild, davon so get den sachen in obberürter mass fürderlich also nach. So wellen wir vnser erber potschafft von der sach wegen auch kürzlich hinuber zu ew schikchen. Dann als wir ew varmals von vnser vnd vnsern lieben Gemahel, der Römischen Kaiserin kunft gen Wienn vnd vnser peder personen, auch der vnsern bewarung daselbs geschriben haben, darauf vns aber pisher dhain entliche antwurt von ew nicht ist worden, begern wir mit ganzem

veiss vnd ernst, daz Ir vns darauf noch an lenger vereziehen ewr aufrichtige antwurt in geschrift wissen lasset. Wann wir vns landen vnd lewten zu Ern vnd nucz vnd dem pesten gern kürzlich hinüber zu ew fügen wolten, vnd tut in dem allen dhain anders nicht; daran tut Ir vns gut gefallen vnd vnser Ernstliche maynung, vnd wir wellen das gen ew gnediglich erkennen. Wir schreiben auch den von Maidburg, Schawnberg, Walsse vnd andern des Adels, so yecz zu Wienn sein, auf die obberürten maynung vnd begern dabey an sy, daz sy sich lenger bey ew daselbs zu Wienn enthalten, die wist auch darumb anzuelangen. Geben zu der Newnstat an Mitichen nach dem Suntag Oculi in der Vassten. Anno Dni LVIII^o.

Commissio &.

Item auf das vorgemelt vnnsers genedigen Herren des Kaysers schreiben von Herrn Vlrichs Eyczinger venkehnuss wegen haben wir zwen des Rats, Thoman Swarcz znd Cristan Wisinger zu seinen gnaden geschicht auf ein gelaubbrief ze reden, an freitag vor Letare, vnd auf seiner gnaden, vnd seiner gemahel Inkunfft vnd versicherung wegen seiner Gnaden Personen vnd der seinn & haben wir vor seinn Genaden ain antwort in geschrift getan, als das vor stet geschriben.

E. 10.

10. März
1458.

Am Phincztag vor Letare nach mitags haben mein herrn Herzog Albrechten auf sein begern, ain merklich volckh herein zelassen, ein solhe antwurt getan.

LV.

Durleuchtiger Fürst vnd gnediger Herr. Als ewr Gnad an vns begert hat, ewrn Gnaden ain merklich volckh herein zulassen zu Rossen vnd zufeessen, Genediger Herr, Nu mag Ewr fürstlich Gnad wol eingedenkeh sein, daz man ewrn fürstlichen Genaden in dem lanttag hie von den vir stēnden des lannds, auch der anndern vnnserr genedigister Herrschaft zugesagt hat, daz man sich auf kain tail nicht legen, noch kainem nicht gehorsam tun well vncz auf ewrer aller dreier gnaden veraynung &. Solt wir nu ewrn fürstlichen Gnaden solh merklich volckh herein lassen, vnd vnser genedigister Herr, der Kaiser, noch vnser gnediger Herr Herezog Sigmund desglei-

9. März
1458.

chen solh begern nicht getan haben, Mag ewr fürstlich gnad wol versten, daz wir das zu kunfftigen Zeitten gegen der andern vnser gnedigisten Herrschaft nicht wol verantwortten mochten, vnd bitten ewr fürstlich Gnad well an dem Volkch, so ewr Gnad yeczso hie hat, ain benugen haben. Wann wir in willen sein, vnser botschaft auch darumb zu vnsern gnedigisten Herren N. dem Römischen Kayser zeschikchen, vnd sein kaiserlich Gnad pitten, daz sein kaiserlich Gnad auch dester mynner volkeh heer mit seinn Gnaden bring, damit wir solhem Zuesagen, so wir ewrn fürstlichen Gnaden, nach den andern vnsern gnedigisten Herren getan haben, nachgeen mugen. Das well wir vndertenicleich vmb Ewr Gnad verdienn.

E. 11. Item sein Gnad hat man auch horn lassen das schreiben, das vnser gnediger Herr, der Kayser, der Stat getan hat, als vor stet von herrn Vlreichs Eyczinger venkehnuss vnd darauf gepeten worden, daz sein gnad welle ansehen den grossen schaden, der lannd vnd lewten, vnd sunderlich der Stat hie, daraus begeben möchtt, auch ansehen solh schreihen vnser gnedigisten Herrn des Kayser, vnd herrn Vlrichen Eyczinger aus der Venkehnuss ledig lassen, als dann vormaln sein fürstlich Gnad darumb von dem von Maidburg, Schawnberg, Walsse, vnd anndern Herren, Rittersn vnd Knechten gesucht vnd gepeten ist worden, vnd sunderlich bedenken den grossen schaden, smach vnd verderben, so der Stat vnd ganczer gemain daraus geen möchtt.

Darauf antwurt sein Gnad, von des Inlassens wegen des volkchs wër seiner gnaden maynung, daz er ain anczal volkchs nemen wolt oder wir solten ain anczal nemen, die sein gnad herein pringen solt, Also, daz seiner Gnaden bruder N. der Kayser auch sovil herein pringen solt, vnd dergleichen herezog Sigmund, wenn der ken, mit ainer solhen anczal ingelassen solt werden, damit wir Irn Gnaden tun vnd gehalden möchten, daz wir In zugesagt hieten in gemainer lanntschaft.

Dann von herrn Vlreichs Eyczinger wegen wolt sein Gnad vnserm Herren dem Kaiser auch schreiben, warumb vnd von was vrsach wegen er In hiet zu hant genomen, vnd hofft sein kaiserlich Gnad wurd solh sein schreiben auch ansehen vnd horn, als pillich

als des Eyczinger frewndt, die solh sach zum pesten von seim wegen an sein kaiserlich Gnad prechten.

Gelaubbrieff von Herczog Wilhalm von Sachssen von des heirats guts wegen. LVI.
29. Jänner
1458.

Wilhelm von Gotesgnaden Herczog zu Sachssen, Landgrave in Döringen vnd Markgraf zu Missen.

Vnser günstlicher gruss zuvor, Ersamen, weisen, besundern, lieben. Wir haben die Wolgebornen vnd edeln Graven ernsten von glichen, Herren zu Blankenhain vnd hern Conradten zu Bappehaym, des heiligen Reiches erbmarschalg vnsern hofmaister, heimliche Rethe vnd liben getrewen ettliche bewegunge von vnsern wegen an vch zu bringen von vns genuglichin gevertigett, Bittende mit allem Vleiss gutlich begerende, Ir wollet denselben vnsern Sendboten solher berwunge zu disenmalen gliche vns selbs gelewbin, vch auch dorinnen halden vnd bewiesen, als wir vns des zu vch vnczweifellich vorsehin vnd ganzes vortrawen habin, das wollen wir widerumbe In gnaden vnd alln gute, wo sichs gebüret, gen uch erkennen. Geben zu Wymar vff Sonntag nach Conversionis Pauli Anno LVIII^o.

Den Ersamen, Weisen, dem Rathe vnd der ganzcen gemeinde der Stat Wienn, vnsern besundern lieben.

Darauf habend die egenanten Herren Ir werbung getan vnd bergert von des heiratsguts wegen, daz vnnserm Herren von Sachsen noch nicht beczalt vnd ausgericht sey, vnd vermelt dapei die erblich gerechtikait, so Herczog Wilhalms von Sachsen Gemahel, weilant kunig Lasslabs & leipliche swester an dem lannd Osterreich als ein erb haben solt, vnd vnverezigen, daz wir darinn so vil tēten vnd tun solten, als vns pillichen zetun gepūret vnd darauf ain antwurt. E. 12.

Also haben mein Herren, Rat, genant vnd gemain ain solhe antwurt den egenanten Sandpoten getan durch den Burgermaister an Suntag Letare zu mittervasten, dapei sind gewesen her 12. März
1458.
fridreich Ebmer, Niclas Teschler, Stephan Tengk,

Ernst Wisler, Sibenburger, Zieglhawser, Statschreiber, Augustin Pluem, Michel Wenynger.

Darauf der Stat Antwort.

E. 13. Wolgeporn edeln Herren, auf das anpringen vnd begern von vnser gnedigen Herren von Sachsen, auch seiner Gemahel, vnser gnedigisten Herren Kunig Lasslabs loblicher gedechtnuss swester, vnser gnedigen frawn haben wir diemuticleich vernomen, von ersten, von des heiratsguts wegen, daz demselben vnserm gnedigen Herren von Sachsen noch vnbezalt aussten sol, Lassen wir ew wissen, daz wir vnsern tail, sovil vns vnd gemainer Stat aufgelegt ist, bezalt haben nach laut ainer quittung, so wir darumb haben.

Dann als Ir anrürt von der erblichen gerechtikait wegen so vnser gnedige fraw von Sachsen als ein leibpliche swester vnser gnedigisten Herren kunig Lasslabs & dem got der almechtig gnedig sei, an dem land haben sull &.

Mugt Ir wol versten, daz vns solhs nicht gepürt zuverantwurten, sunder vnser allergenedigister Herr N. der Römisch Kayser, seiner Gnaden bruder, Herezog Albrecht, vnd Herezog Sigmund vnser gnedig Herren so das an Ir gnad pracht wirdet, wissen das wol zu verantwurten.

E. 14. *Hie ist vermerkht, wie Herr Herczog Albrecht sich verwilligt hat, Herrn Vlreichen Eyczinger auszugeben.*

Geratschlagt, daz mein Herr Herczog Albrecht von Osterreich & den nachgeschriben Personen Grafen, Herren, Rittern vnd Knechten, Burgern & Ausgeben sull Herrn Vlreichen von Eyczingen, Also, daz sy In zu Iren handen nemen vnd In bewarn mit solhen Personen, damit sein fürstlich Gnad versorgt sey, daz sunst nyemants, er sey geistlich oder weltlich, zu Im komen muge an seiner Gnaden wissen vnd willen.

Solich Personen, die darob sein, damit solh begerung in obgeschribner mass geschehen, will sich mein Herr Herczog Albrecht mit den, die Herrn Vlreichen ausnemen werdent, wol vertragen, vnd des mit In zimlich vberkomen.

Item auch der zeit, wielang das auch besteen sol, vngeverlich.

Item da zwischen ain gemain landtag aufgeschriben, damit ain lantschafft gesamet werd vngeverlich.

Item, wann das also geschehen ist, So sullen die Herren, Ritter vnd Knechtt vnd ander, die Hern Vlreichen in obgeschribner mass ausgenommen haben, Herrn Vlreichen meinem gnedigen Herren wider antwurten zu seinen handen. Alsdann sol In mein Herr für die landtschafft für Recht stellen, vnd mag In dann sein Gnad, oder wem das not sein wirdet, anklagen, vnd verrer Im Rechten nachfarn, vnd herr Vlreich hinwider sein weer vnd antwort tun nach seiner notdurfft, vnd was dann zu recht erkant wirdet, daz dem nachgegangen werde.

Ob aber die lantschafft nicht gesamet wurde, oder wie darein icht viel, damit solh sach auf das mal zu endt nicht füglich komen mochtt, So sol es verrer aber auf ain zimlich zeit also besteen vngeverlich der sachen in obgeschribner mass nachzegeen.

Këm aber die sach alsdenn aber nicht zu ennde, so sullen sy denn Hern Vlreichen meinem Herren, wider antwurten zu seinen handden, vnd damit aller Irer gelubd vnd phlicht ledig sein.

Solhs alles sullen die obgenanten Herren vnd Personen mit Im handdtgelobten trewn an ains Rechten aides stat geloben getreulich zevolfürn, an alle gnad, vnd daruber verpenen Ir yegleich, die In also ausnemen, für ain Summ gelts vnleslich zu beezaln. Nemlich ain Herr drew tawsent, ain Edlman zwaytausend, ain burger tausent gulden.

Graf Michel von Maidburg. Alter vnd newer Rat zu Wienn

Graf Pernhart von Schaunburg. mit dem Zuesacz.

Her Wolfgang von Walsse.

Her Albrecht von Eberstorf.

Her Jorg von Künring.

Her Niclas Drugsëcz.

Her Stephan Eyczinger.

Her Hans Hofkircher.

Her Sigmund Eyzinger.

Her Hans Neydegker.

Her Hans Stiklperger.

Jorg Sewsenegker.

Wolfgang Hinderholzer.

Wolfgang Oberhaimer,

Her Pernhart Techenstainer.
 Kristoff Pöttinger.
 Hanns Prugkner.
 Sigmund Friczestorffer.
 Jorg Enczestorffer.
 Conradt Sweinbartter.
 Leo Snegkenrewter.

11. März 1458. Das fürnemen hat mein Herr Herczog Albrecht fürbringen lassen an Sambstag vor letare in der vasten anno LVIII^o.

LVII. 5. März 1458. *Wie Her Oswalt vnd Her Stephan geprüder von Eyczingen dem Rat vnd den genanten geschriben habent von Irs pruder, herrn Vlreichs von Eyczing venkchnuss wegen.*

Edel, vesst, Namhafft, Erber, Weise vnd besunderlieb frewnde vnd gunner. Vnser willig dinst bevor. Als ew wol wissentlich ist, Wie das sich vnser bruder herr Vlreich bey dem tag, so yecz ze Wienn gehalten ist, neben andern Herren vnd landtlewten vnsern gnedigen Herren allen drein & land vnd lewten zu gut bey ew enthalden, vnd gross müe vnd arbeit da zwischen gehabt, trewlich neben andern Herren vnd landtlewten seinen grossen vleiss gehabt hat, vnd gern gesehen hiet, damit die obgemelten vnser gnedig Herren & von solher Irer aller dreier erblichen gerechtikait wegen in gute aynigung bracht vnd komen wörn, das dann doch vnezenher nicht stat hat mugen haben, das vns vnd andern vnsern frewndten treulich laid ist, vnd in dem vnd da zwischen hat sich vnser gnediger Herr Herczog Albrecht & mit vngenaden auf den vorgeannten vnsern bruder gelaytet, vnd den in der Stat bey ew ze Wienn in Venkchnuss genomen, in solh ewren vertrösten so all andern landlewten, vnd auch vnser bruder von ew vertrust sein, vnd öffentlich habet beruffen lassen, das all landleut bey ew in der Stat ze Wienn sicher sullen sein, vnd in solhem ist vnser bruder von vnserm gnedigen Herren Herczog Albrechten & bey ew in der Stat gefangen worden, als vns herauf von seinen dienern gesagt ist. Also bitten wir ew mit allem vleiss bey vnserm gnedigen Herren Herczog Albrechten & daran ze sein, damit sein gnad den benanten vnsern bruder der venkchnuss

gnedicleich ledig lass, damit solhs an solh ewrem verträsten mit vns bey ew vnd in der Stat ze Wienn icht angefangen vnd fürgenomen werd. Das wollen wir mitsambt anderr vnser frewntschafft willigeleich vnd gern vmb ew verdienn, vnd bitten darin ewrer verschribner antwurt bey vnserm botten ze wissen. Geben zu Schrëntental an mittichen nach dem Suntag als man singet Oculi in der Vasten. Anno dni LVIII^o.

Oswalt vnd Stephan geprüder von Eiczing.

Den Edeln, Vesten, Namhafften, erbern vnd weisen dem Burgermaister, Richter, Rat, den Genanten der Stat ze Wienn vnsern besondern lieben frewndten vnd gunnern.

Auch haben her Oswalt vnd her Stephan geprüder von Eyczingen desgleichen geschriben den Graven, Herren, Rittern vnd Knechten, die desmals hie sein gewesen vnd Ir yedem besunder von Irs bruders venkhnuss wegen &.

E. 15.

Darauf habent dieselben Graven vnd Herren vom Adel antwurt getan in geschrift, also lautund:

LVIII.
12. März
1458.

Vnser willig dinst bevor, Edeln lieben frewndt. Als Ir yecz vnser yedem besunder geschriben habt von des Innemens vnd der Venkhnuss wegen hern Vlreichs von Eyczingen ewrs Pruders, vnd begert vnd bittet, als vil vns kund vnd wissentleich sey gelegenheit der bemelten venkhnuss vnd spruch, so vnser gnediger Herr Herczog Albrecht zu demselhen hern Vlreichen ewrem bruder vermaint zuhaben ew in geschrift ze vnderrichten geholfen vnd geraten ze sein, damit er ledig werde &. Wie dieselben ewr schreiben mit mer worten innhalten, haben wir vernomen. Nu sult Ir wissen, daz wir mitsambt vnsern vnd ewrn frewnten, so daczemal hie gewesen sind, des morgens von stund an, so herr Vlreich am abent gevangen wart, zu seinen fürstlichen Gnaden geschicket vnd begert haben, vns herrn Vlreichen auszegeben, wann wir all mitsambt den burgern hie für In sten wolten zum Rechten für ainen künftigen Landsfürsten, oder ain gemaine lantschafft es treff an hern Vlreichs ere, leib oder gut. Darauf sein fürstlich Gnad geantwurt hat: Er hab In vmb seinen leib noch gut nicht gevangen, aber daz man Im auf morgen, das was auf den

Eritag, die gemain beschikte, so wolt er fürbringen, vmb was ursachen er herrn Vlreichen gevangen hiet. Am Eritag kam sein Gnad in den Brobsthof, vnd liess da Burgermaister, Richter, Rat vnd der gemain erczeln, auch selbs fürhielt vrsachen die nicht grunts heten, auf das wir aber sein Gnad mit gutem vleiss weyter angesucht, vnd Im vil vnd genugsam erbietung getan haben, nemlich, daz wir mitsampt andern so hie sein vom Adel vnd der Stat für hern Vlreichen steen wolten auf ainen regirunden fürsten, oder auf ain lantschafft, darnach vnd am Jungisten auf vnsern allergnedigisten Herrn den Römischen Kayser zu Recht, es berürte hern Vlreichen ere, leib vnd gut, vnd vns in andern wegen nach pillikait seinen Gnaden erboten haben für Herrn Vlreichen zesten. In dem hat sein Gnad die Zicht weiter angeczogen, vnd In beschuldiget, wie er gehandelt hab sein fürstlich Person antreffund, auch mit falschen briefen vnd gifft vnd noch genötiger sachen, die er yecz nicht erczellen welle. Darauf wir dennoch angedrungen haben, In auszepringen vnd gepürlich weg fürgehalten, in der kainen sich sein Gnad hat wellen pringen lassen. Sunder nachmaln ettlich artikel, wie er In ausgeben wolt, auch welich für In sten solten, an zwain zedeln hat fürhalden lassen, als Ir an den abschriften hie inne beslossen, werdet vernemen, das swer ze tun wër. So hat auch derselb vnser allergenedigister Herr, der Römisch Kayser vns, auch der Stat hie geschriben, auch sein potschafft geschicket, am ersten hern Linharten Harracher, den Gradenegker vnd Gveller, vnd yecz am Jungisten maister Hannsen Hindernpach vnd Hannsen Neydegker phleger zu Püten vleiss zu haben, hern Vlreichen zu ledigen, dieselb lesst potschafft yecz von seinen kaiserlichen Gnaden wegen vleiss hat pei seinen fürstlichen Gnaden vmb hern Vlreichs erledigung, Was auch wir in den sachen nach aller zimlikait raten vnd helffen mugen, damit her Vlreich aus der Venkehnuss gepracht werde, das wellen wir gern tun. Wann vns entgegen in disen sachen kainerlay anezaigen, dâraus man schuld genemen mocht, vnd ist vns verporgen vnd hoffen zu Got, das solhs nicht sey, sunder wir hörn nur wort vnd habens dafür, also daz man vns gern abschied. Aber an zweivel sullet Ir sein, daz vns hern Vlreichs Venkehnuss treulichen laid ist, vns sol auch kainerlay müe vnd aribait zu hern Vlreichs erledigung

nicht verdriessen. Geben zu Wienn am Suntag Letare zu mittervasten. Anno dni LVIII^o.

*So habent auch mein Herren von der Stat Ir schreiben In
geschrift verantwurt, also lauttund:*

LIX.
12. März
1458.

Edeln Herren, vnser willig dinst wisset zuvor. Als Ir vnez yecz von des edeln Herren, hern Vlreichs Eyczinger von Eyczing ewrs Pruders venkhnuss wegen geschriben, vnd vns vnder andern gebeten habet, pey vnserm gnedigen Herren Herczog Albrechten daran zu sein, damit sein fürstlich Gnad den benanten ewrn pruder der Venkhnuss gnedieleich ledig lass &. Nu haben vns die Wolgeporn vnd edeln Grafen, Herren, Ritter vnd Knechtt, was der daczemaln yecz hie sein, Ir schreiben, so Ir In getan habt, auch hörn lassen. Nu wais got wol, daz vns solh ewrs Pruder venkhnuss von herzen laid ist, vnd des hoch erschrokchen sein. Wir haben auch mit den obgemelten Grafen, Herren, Rittern vnd Knechten sider des tages seiner Venkhnuss pey tag vnd pey nacht grossen vnd merkehlichen vleiss getan, damit wir mitsambt demselben ewrn Pruder gern ausgeporgt oder der Venkhnuss gar ledig gemacht hieten. So hat sich die sach ettwas auf das lest in herttikait zogen, als Ir werdt vernemen an der Zedel des fürnemens, wie In der egenant vnser gnediger Herr Herczog Albrecht ausgehen well hieinn beslossen. Nu schreibent ew yecz die egemelten Grafen, Herren, Ritter vnd Knechtt, was die hie sind, die gelegenhait der venkhnuss, wie sich die unezher begeben, vnd mit taidingen verlengt haben. Die Ir wol vernemen werdet, auch damit Ir willigs erpieten. Nu sey wir willig mitsambt In noch vnsern guten vnd grossen vleiss zutun, wie der egenant ewr Pruder möcht geledigt werden. Wann er das vmb die Stat hie vnd vmb vns wol verdient hat, vnd kunfftlichein wol verdienen mag. Was wir Im darinnen vnd auch ew zu solher seiner erledigung nach aller pillikait gedienn vnd helfen kunnen oder mugen, des sey wir zermal willig. Geben zu Wienn an Suntag Letare zu mittervasten. Anno dni LVIII^o.

Burgermaister &.

Den Edeln, Herren Hern Oswalten vnd hern Stephan geprüdern von Eyczingen, vnsern günstigen lieben Herren.

*LX. Aber ein schreiben von vnserm gnedigisten Herren, dem Kaiser
12. März von des Eyczinger Vencknuss wegen.
1458.*

Fridreich &.

Erbern, Weisen, getrewn, lieben. Als der Hochgeborn Albrecht Erzherzog zu Österreich & vnser lieber Pruder vnd fürst den edeln vnsern lieben getrewn Vlrichen Eyczinger von Eyczingen in der Stat Wienn in vencknuss genomen hat, darumb wir ettweofft vnser botschafft bey demselben vnserm bruder gehabt vnd begert haben, In solher vencknuss ledig zelassen, daz aber pisher nicht beschehen ist, als wir vernemen, Lassen wir ew wissen, daz wir yecz von des benanten Eyczinger frewtschaftt sein ersucht vnd angelangt bey dem egenanten vnsern Bruder darob zu sein, damit derselb Eyczinger der bemelten vencknuss an verrer aufschub müssig gelassen werde, Mainet er dann icht spruch zu Im ze haben, So haben sy sich gemächtigt, denselben Eyczinger vor vnser zu verhorung vnd Recht zestellen, vmb was sachen das sey. Davon so begern wir an ew mit sunderm vleiss vnd ernst, daz Ir noch weg gedenkchet, vnd bey dem vorgeanten vnserm lieben Bruder daran seit, daz er den egenanten Eyczinger der obberürten seiner vencknuss an lenger verziehen ledig vnd müssig lasse. So sein wir willig, dem obgenanten vnserm pruder gen dem egenanten Eyczinger Verhorung vnd Rechtens nach aller pillikait auf solh vorberürt seiner frewtschaftt mechtigen Stat ze tun. Wann ob des derselb vnser pruder nicht tun würde, so möcht daraus landt vnd lewten, vnd nemlich ew selbs krieg, vnrat vnd schaden aufersten, daz wir ye nicht gern sehen, sunder nach dem pesten vndersten vnd gemain nuez landen vnd lewten in allweg gern betrachten vnd fürnemen wolten. Daran tut Ir vns sunder gut gefallen vnd vnser ernstliche maynung. Geben zu der Newnstat an Sontag sand Gregori tag. Anno dni LVIII^o. Vnsers &.

Commissio &.

Den Erbern & Burgermaister & zu Wienn.

*LXI. Ein schreiben von hern Oswalten vnd Stephan geprüdern den
13. März Eyczingern um Irs pruder erledigung.
1458.*

Edlen, festen, fürsichtigen, Ersamen vnd Weisen lieben frewnt vnd Gunner. Vnser willig dinst zuvor. Als wir ew varmaln geschriben,

emboten vnd gebeten haben von der geschicht vnd handlung wegen, so bey ew in der Stat an vnsern pruder ergangen vnd an schuld geschehen ist, darauf Ir vns noch kain antwurt getan, Auch nach vnsern allergnedigisten Herren, des Römischen Kaisers begern vnd ernstlich emphelhnuss vnser Rät vnd begern, daz zu nicht getan habet, als Ir dann nach solhem ewrem vertrösten schuldig gewesen wërt, damit vnser Bruder frey, ledig vnd zu Rechten gelassen wër worden, des nicht geschehen ist, Also piten wir ew aber mit ganzem vleiss vnd begern noch alsver, daz Ir noch darob seit, vnd daz zu tut, daz vnser bruder an alles verzeihen solher Venkehnuss frey vnd ledig gelassen werde, vnd sich in freyem Rechten verantworten müg, als Ir vnserm allergenedigisten Herren, dem Ro. Kaiser, allen fursten von Osterreich, landen vnd lewten, ew selbs, vnserm bruder, vns vnd vnser frewntschafft des schuldig seit zetun nach solhem vertrosten, so vnser pruder mitsamdt der gemein lantschafft von ew gehabt, vnd offentlich in der Stat beruefft ist, daz all landlewte in der Stat sicher sein sullen; auch von vnserm gnedigen Herren Herzog Albrechten zugesagt ist, daz er ew vnd aller menichlich zu Wienn an schaden sein welle. Tët Ir aber zu solher erledigung vnser Bruder nicht an alles verzeihen, so mugt Ir selbs wol versten, daz wir von rechtlicher schuld wegen, so wir vnserm Bruder, vnser selbs leib, ern vnd gut schuldig sein zu den sachen tun müsten, damit wir vnsern Brader von solher Venkehnuss frey vnd ledig machen, vnd ob ew, den ewrn vnd ander yemant icht schaden daran ergen wurde, des wir doch lieber vertragen wërn, so mugt Ir selbs wol versten, daz Ir des vrsacher seit nach allem herkomen der sachen, vnd begern darin noch von ew vnverczogen verschriben antwurt. Wurde vns die aber noch vor ew verczogen, so müsten wir verrer darin gedencken, wes wir vnserm Bruder schuldig sein. Geben zu Schrëntental am Montag nach dem Sontag als man singet Letare in der Vasten. Anno dni LVIII^o.

Oswalt vnd Stephan geprüder, die Eyczinger.

Den Edeln & Burgermaister & zu Wienn.

Ein Antwort.

Edlen Herren, vnser willig dinst wisset bevoor. Als Ir vns yecz vnd auch vor von des Edlen Herren hern Vleichts von Eyczin-

gen ewrs pruder geschicht vnd hanndlung wegen geschriben habt &. Daz haben wir wol vernomen. Nu sind vns solh geschicht vnd hanndlung, wie sich die nu laider an Im ergangen habent, treulich vnd von herezen laid, wir haben ew auch darumb vormalu auf ewr erstes schreiben vnser antwurt getan, die Ir villeicht nu vernomen habt, vnd vns mit den Herren vnd landtlewten, was der yecz hie sind, von Anefang seiner Verheftung vnezher bey vnserm gnedigen Herren Herczog Albrechten vast vnd hoch gemüet vnd gearbait, das wir In, soverr das an vns ist gewesen, gern aus seiner venkchnuss bracht vnd ledig gemacht hieten, das aber dieselben noch wir mit-sambt In von spruch wegen, so der egenant vnser gnediger Herr Herczog zu demselben ewrm pruder mainet zuhaben, nicht haben mugen erlangen, Dadurch wir von der vnd anderr vnser anligunden notdurfft willen zu vnserm gnedigisten Herren, dem Römischen Kaiser vnser Erbere potschafft getan haben. Des gleichs auch her Sigmund der Eyczinger ewr Vetter sich an dem vergangen Montag (13. März) auch zu seinen kaiserlichen Gnaden gefügt hat, daz zu hat auch der obgenant, vnser genediger Herr Herczog Albrecht sein trefliche potschafft, mit des von Saxen Rët sind geriten, zu denselben seinen kaiserlichen gnaden getan, dieselb potschafft all noch nicht komen sind, wie wol wir doch grosse hoffnung vnd guten trost haben, die sachen werden sich gar zu gut noch schikehen, vnd darumb so der egenant ewr Vetter, auch vnser potschafft diez Irs geverts widerumb von demselben vnserm gnedigisten Herren dem Kaiser gevertigt werden, ob seinn dann not geschiecht, wellen wir ew denn verrer auf ewr lestes schreiben vnser antwurt tun, wann sicher, was wir zu solher desselben ewrs bruder erledigung mit hilff vnd Rat daz zu gehelffen vnd gedienn mugen nach aller zimlicait, des sey wir zumal willig vnd wellen das gern tun. Geben zu Wienn an Eritag nach dem Sntag Letare zu Mittervasten. Anno dni LVIII^o.

Burgermaister, Richter, Rat vnd die Genanten
der Stat zu Wienn.

Den Edeln Herren hern Oswalden vnd hern Stephan gebrüdern
von Eyczing, vnsern günstigen lieben Herren.

Wie Herr Gorczigk, Newer Künig zu Behem der Stat hie gescriben hat von hern Vlreichs Eyczinger wegen.

*LXIII.
13. März
1458.*

Jörg von gots gnaden Künig zu Behem, Marggraf zu Merhern, herczog zu Luczburg vnd Slesy, vnd Marggraf zu Lusicz &.

Vnsern gruss vnd guten willen, Ersamen vnd Weisen, lieben besondern. Vns ist ankömen, wie der Hochgeborn fürst herr Albrecht, Erczherczog zu Osterreich den edlen Vlrichen von Eyczingen in Ewrer Stat zu Wienn gefangen hat, daz vns ser befrömbdet, daz Ir aim solchen zusehen, vnd Ir in Ewrer Stat zutun gestatt habt. Nachdem wir wol vnd in der warhait wissen, daz er vnserm lieben herrn vnd vorvordern Künig Lasslaw loblicher gedechtnuss, auch herczog Albrechten, dem Haws zu Osterreich, vnd ew in sunderhait mitsampt seinen brudern vnd frewnten treulich gedint, vnd vil liebs getan hat, Auch vnd nach tod vnser vorgenommenen Herren vnd vorvordern seligen sich gen dem Haws Osterreich vnd Ew also gehalden, daz wir nicht mainen, daz Im von Eren vnd Rechts wegen kain schuld zugeben ist. Darumb begern wir an Ew mit vleiss vnd ernst, nach dem er in Ewrer Stat als ain lannttman nach begerung vnd pet ynnen gelegen vnd gewesen ist neben andern, vnd nemlich als Ir yeczund ewr selbs mechtig vnd frey seit, mit geluben vnd aiden kein Reg(ier)enden fursten verpunden seit, also daran zu sem, Nu er in ewrer Stat gefangen ist worden, vnd in ewrer macht, daz an Im kainerlay hanndlung vergehung geschehe, daz Im an seim leib, eer, vnd gut schaden bringen mocht, Sunder daz er von Stund an vnbeswért, frey, ledig vnd los, noch aus ewrer Stat geführt werde, als Ir ew des ernt halben zutun schuldig vnd phlichtig seit, wenn wir wol versten, wo Im daruber ichts widerfür, gewalt an Im erzaigt wurde, vnd des in ewrer Stat verhengnuss vnd stattung geschee, oder daraus geführt wurde, daz ew das yeczund vnd zu kunftlich an ewren glimphen vnd ern ewiglich ein geruck præcht, vnd daz zu grosser vnwillen vnd vnrat ew, vnd dem ganczen furstentumb Osterreich daraus entstund, vnd zu vnüberwintlichen Verderben kême, daz denn auch wider willen geschafft vnd bevelhnuss vnser lieben Herren vnd vorvordern loblicher gedechtnuss wër, also daz in gemainer samung durch unsere Sandpoten wol vernomen habt, vnd dann den des zuzesehen, vnd sunderlich als vns vnd vnser Cron zu Behem der genant Eyczinger mit

seinen brüdern gewant ist, nicht zuverlassen stund, als Ir das wol versten mugt, vnd wolt ew mit ernst zu der pillikait darinn also erzai gen, damit solhs als vnderstanden vnd er frey, ledig vnd los gelassen werde; das kumbt vns von ew zu grossem dankch vnd wolgevallen, ewr beschriben antwort bey dem poten. Geben zu Prag an Montag nach Gregori. Anno dni LVIII^o.

Commissio domini Regis in consilio.

Den Ersamen vnd Weisen, Burgermaister, Richter, Rat, Genanten vnd ganczer gemain der Stat zu Wienn vnsern lieben besondern.

LXIV. *Vnserm genedigisten Herren, dem Kaiser, ain antwort von*
18. März *seiner Inkunft wegen.*
1458.

Allerdurlechtigster Kaiser vnd genedigster Herr. Vnser willig vnderthenig vnd gehorsam dinst ewrn kaiserlichen Gnaden bevor. Als die erbern weisen, Thoman Swarcz vnd Cristan Wissinger vnser Ratgenossen yecz bey ewrn k. Gnaden gewesen sein, vnd vns vnd gemainer Stat notdurfft anbracht habent, die ewr K. G. gnediglich gehört vnd abgevertigt hat, des wir denselben ewrn Gnaden diemutlichlich dankchen. Nu sein wir von denselben vnsern sandpoten vnderrichtt, wie ewr k. Gnad willig vnd genaigt sey herczukomen, vnd ob ewrn k. Gnaden, ewrer Gnaden Gemahel der Römischen Kaiserin, vnser allernedigisten frawn, vnd den ewrn hie icht gewalt, oder dringnuss solt beschehen, daz wir dann ewrn K. G. darinn hilff vnd beystant tun wolten. Darauf tun wir ewrn K. G. zu wissen, ob ewrn K. G. vnd den ewrn von yemant solt gewalt, oder dringnuss geschehen, des wir ye nicht getrawn, daz wir dann ewrn K. G. nach dem trewisten vnd pesten mit leib vnd gut darinn hilff vnd beystand tun wellen nach allem vnserm vermugen, als frum getrew lewt, vnd als wir des ewrn K. G. schuldig sein, Wann wir der maynung gleich den hochgeborn fursten ewrer Gnaden pruder vnd Vetter Herczog Albrechten vnd Herczog Sigmunden vnsern gnedigen Herren auch zugesagt haben. Geben zu Wienn an Sambstag vor Judica in der Vasten. Anno LVIII^o.

Ewrn &.

Burgermaister &.

Ainen Glaubbrief an vnsern gnedigisten Herren den Keyser.

LXV.
18. März
1458.

Allerdurleuchtigster Kayser vnd genedigster Herr. Vnser getrew willig, vnderthenig dinst ewrn kaiserlichen Gnaden bevor. Wir schikchen yecz zu ewrn kaiserlichen Gnaden die erbern weisen Thoman Swarcz, Cristan Wissinger, vnser Ratgenossen, Niclasen Ernst, ainer der Genanten vnd Sebastian Ziglhawser den gemain vnser mitburger, den haben wir vnser vnd der Stat merklich notdurfft anzupringen emphohlen, vnd was sy diez mals denselben ewrn kaiserlichen Gnaden anpringen werdent, bitten wir mit aller diemutikait Ewr kaiserlich Gnad welle In das genczlich glauben, als vnsselbs, vnd darinn gnedlichen beweisen, als wir des sundern trost vnd hoffnung zu ewrn kaiserlichen Gnaden haben, Das wellen wir vmb ewr kaiserliche Maiestat mit aller vnderthenikait gern verdienn. Geben zu Wienn an Sambstag vor Judica in der Vasten. Anno LVIII^o.

Ewrn &.

Burgermaister &

Ain Memorial an vnsern gnedigisten Herren, den Kaiser Dominica Judica. LVIII^o.

LXVI.
19. März
1458.

Allergnedigster Herr. Als wir vnser potschafft widerumb von ewren kaiserlichen Gnaden vnsern herren vnd frewnten gesagt haben, als sy beyeinander besamet gewesen sein, die haben sich all gemainleich des verwilligt, als sy denn ewrn kaiserlichen Gnaden in Irm besunderm brief zugeschriben habent, vnd habent vns auch daz zu bevolhen von gemainer Stat wegen ewrn kaiserlichen Gnaden zu zesagen.

Item so hat vnser gnediger Herr Herezog Albrecht ettlich vnser herren vnd frewnt von der Stat besannt von Innlassens wegen des volkchs, vnd ist seiner Gnaden begern, mit wie vil volkchs ewr kaiserliche Gnad herein wil reiten, so sull man Im auch sovil volkchs herein lassen vnd desgleichen Herezog Sigmunden auch so vil Volkchs.

Item darumb sol man sein k. Gnad diemuticlich anruffen vnd pitten, daz sein Gnad mit ainer zimlicher vnd fuglicher anczal volkchs hercome, das die andern vnser gnedig herren auch dester mynner

volckhs herpringen, damit wir seinen K. G. vnd den andern vnsern gnedigen Herren das zusagen gehalden mugen, das wellen wir vmb ewr K. G. vnderthenikelich verdienn.

Item von des Ledwenko wegen begert sein gnad, Im von der Stat zuschub vnd peystand zetun mit volckh, zeug vnd pulfer, wenn er ettlichen vom Adel geschriben desgleichen Im hilff vnd beystand zetun, vnd der sich ain tail gewilligt hieten zetun; damit solhen Inezügen vnd bevestung widerstanden werde, das pringen wir auch an ewr K. G.

Item von hern Joreziken, Kunigs zu Behem brief von hern Vlreichs Eyczinger von Eyzing venkehnuss wegen, den lat sein Gnad hörn vnd pitt darauf seiner k. Gnaden Rat.

E. 16. Vnsers Herren, des Kaisers Antwurt auf der von Wienn anbringen der Artikel vorgeschriben.

Als die von Wienn geworben, vnd ainen brief vnserm allergnedigsten Herren, dem Kaiser dabey von Burgermaister, Richter, Rat, Genanten vnd Gemain ze Wienn geantwurt haben. Solh Ir werben vnd geschriff hat sein kaiserlich Gnad vernomen vnd stet seiner K. G. antwurt daz zu Also:

Sein K. G. hab gar ain hochs vertrawn zu den von Wienn, vnd hat auch an Irm begirlichen willen seiner Gnaden zukunfft vnd erpieten gross gefallen, sagt In des auch dankch, vnd ist ye an dem, daz sein K. G. gen Wienn zukomen begirlich ist, verstet auch wol, daz nyndert pas zu auswarttung seiner gerechtikait vnd zu gemainen nucz Lannden vnd Lewten sein K. G. dann zu Wienn, sein möcht. Doch so vernymbt sein K. G. an dem anpringen der Poten vnd der verzaichenten fürgehalten gedenckh zedl, daz fürgenomen wirdet, daz sein K. G. gegen Herczog Albrechten vnd Herczog Sigmunden seiner Gnaden Bruder vnd Vetter vnd Ir yedem gleihe anezal des volckhs haben solle, damit die Stat sy destpas bewarn mugen & mit mer worten, sein K. G. verstet auch an In, daz die, so seiner K. G. land vnd lewt veindt seinn, auch bey seiner Gnaden Bruder sich da enthalden vnd ein vnd mit reiten möchten.

Wie wol nun sein K. G. kain misstrawn zu der Stat hat, vnd an In nicht zweivelt, dann daz sy sich in all weg halten vnd haben werden als frumb, getrew vnd gehorsam seiner K. G. So wolt doch gern sein K. G.

daz solh aufsatzung die ettwas den wurden vnd stand seiner K. G. vnd seiner K. G. Gemahel nicht fug, sunder merklich nachred pringen, vnd auch frömbdikait aller dreir fursten vnd Herren, vnd Irr land vnd lewt, Auch der sachen halben & auf Im tregt, vnderwegen belib, dann der nicht not tut, nachdem die fursten vnd Herren gesippt, gefrewnt, vnd also aneinander gewont seinn, daz sy nicht anders, denn das bruderlich, vetterlich vnd frewntlich ist, obgotwil fürnemen werden, Sy steen auch von den gnaden gots weder in Vehde, noch Veintschaft gemeinander, darumb wol zu vmbgen ist alles das in frömbdikait sich ziehen mag.

Vnd begert sein K. G. vmb des pesten willen, daz die von Wienn noch zu herezen nemen sein K. G. vnd seiner K. G. erbliche gerechtikait, vnd ain gevallen daran haben, daz sein K. G. so hoch In vertrawet, vnd so gern bey In wäre seiner gerechtikait vnd land vnd lewt halben zu gemainen frumen vnd nucz, vnd das sein K. G. an solh, als vorstet, aufsatzung des volkehs in seinen kaiserlichen wurden mit seiner Gnaden Gemahel gen Wienn komen vnd vor gedrang vnd vnrecht daselbs bewart beleiben muge. Dahin dann sein K. G. nicht landsveint wissentlich fürn, sunder allain seiner K. G. fursten, Graven, Herren, Hofgesind, Diener vnd frumm landlewt pringen vnd fridlich sich halten, vnd ob des not wirdet mit seiner K. G. macht werde sy yemant dringen oder da vnrechtlichen gewalt treiben, heistand tun, vnd in frewntlichen teydingen gen seiner Gnaden Bruder vnd Vetter von Irer spruch vnd gerechtikait wegen nach Rat der Lanndlewt vnd anderr, wo des notdurfft wirdet, gutlich handeln vnd fürnemen wil, das zu frum vnd nucz dem furstentum auch land vnd lewten komen mag.

Sein K. G. getrawt solhs von den egenanten seiner K. G. bruder vnd Vetter auch zugeschehen, dieselb sein K. G. auch gern daselbs seiner Gnaden pruder vnd vetter siehet, Also daz dieselben die abgesagten seiner K. G. vnd seiner Gnaden Lannd vnd Lewt veindt nitt bey In da halten, noch Infürn, sunder Irs hofgesinds, diener vnd erber landlewt geprauchen, sy sein von der Etsch, Swaben oder andern Irn erblichen lannden, als vil sy der wollen angeverde.

So hofft sein K. G. die von Wienn vnd meniglich mugen wol vernemen, das solhs ain aufrichtig, erber vnd vngeverlich frewntlich fürnemen sey, vnd wann die fursten vnd Herren all drey also da sein, Ir yeder zu sein Rechten vnd den andern an Irn Rechten

vnvergriffenlich In willen sich frewntlich, gutlich vnd nach Rat, als vorstet, zu verainen, das obgotwil, aufrur, vnfrewntschafft vnd vnwill vermiten werden sullen.

Es maynt auch sein K. G. ob yemant icht zu Wienn gedranuss vnd vurechtens gebrauchen wolt, sy wurden sich gegen denselben vnd darinn als frum vnd getrew halten, vnd bewarung tun nach notdurfft, als sy sich des dann in Irm schreiben erpoten haben, vnd sich das wol gepürt anverde, als dann des vnd alles guten sein k. Gnad ain ganz vertrawn zu In hat.

Wer auch sach, daz seiner Gnaden Bruder yecz heruber këm zu seinen K. G., ee sein K. G. hinüber sich füget, des dann yecz botschafft vnd red sind, so mainet seinn K. G. sich auch mit demselben seiner Gnaden Bruder aus solhem vnd andern notdurfft bruderlich ze vnderreden. Doch er këm oder nicht, so ist doch die sachen der zukunft seiner K. G. gemaint, wie vor stet. Vnd pitt sein K. G. des vnverezogen getrewn fleiss ze haben, daz dem also fürderlich nachgangen werde zu gemainem frid, gemach vnd nuez landen vnd lewten so wil sein K. G. fürderlich hinüber komen, vnd seiner Gnaden Inkunft vor ettlich tæg daselbshin verkünden, vnd daselbs mit seiner K. G. Hofe sich gnediglich vnd gutlich halten vnd da wonen.

Dann von des Ledwenko wegen hat vor sein K. G. der Soldner halben an den Hubmaister geschafft getan zu bewarung der Inzug, Sein K. G. ist auch noch willig, aus den vnd andern yecz lauffenden vnd kunftigen widerwertikaiten wie sich die begeben mochten, nach Rat der landlewte die trewlich helffen ze vnderkomen, desgleichen nach Rat zu handeln. Auf das schreiben her Gorziken, der als erweiter zu Behem von des Eyczinger wegen geschriben hat, desselben Eyczinger halb sein K. G. gern wolt, daz er zu verhorung vnd Rechtt ausgelassen vnd ledig gemacht wurde, dadurch landen vnd lewten nit schad, schimph vnd vnrat daraus ergiengen.

LXVII. *Wie vnserm gnedigisten Herren, dem Kaiser von der Stat geschriben vnd verkundt ist worden von vnsern gnedigen Herren Soldner wegen hereinzulassen, die er hie enntrichten welle.*
 3. April
 1458.

Allerdurleuchtigster & bevoor. Wir tun ewr K. M. zu wissen, daz des durleuchtigen fursten Herezog Albrechts, Erzherzogen zu Osterreich, ewrer K. G. bruder, vnsern gnedigen

herrn diener vnd Soldner, auch des Lannds Soldner vnd ander Landlewt mitsambt vnsern soldnern, die wir dapeigehabt, zwen Tëber an der Marich zum Stain vnd zum hof, die der Ledwengko hat machen lassen, davon er das lannd wolt beschedigt haben, gewonnen vnd dasselbs auf paiden Tebern mer denn funf hundert gevangen, der an dem nagsten Osterabent als auf drewhundert herpracht, vnd auf morgen als bey zwain hundert vnd XXVI. here geantwurt sullen werden. Nu hat der egenant vnser gnediger Herr Herzog Albrecht an vns begert, daz wir seinen Gnaden die vorgeantanten sein diener vnd soldner zu Rossen vnd zefussen herein in die Stat lassen sullen, vnd mit seinen furstlichen worten geret, daz sy auf drey oder vir tæg hie sein vnd wieder hinaus reitten vnd geen sullen an allen vnsern vnd gemainer Stat schaden vngeverlich, Wann sein Gnad welle sy Irs solds hie entrichten, vnd das tun wir ewrn K. G. darumb zu wissen, ob die sach in annder weise an ewr K. G. pracht wurd, daz es ewr K. G. vor wiss, daz das in solher maynung geschehen sey, vnd anders nicht, vnd emphehlen vns ewrn K. G. als vnserm allergnedigisten Herren. Geben zu Wienn an Montag in den Osterveirtagen Anno LVIII°.

Ewr &

Burgermaister &.

Dem &.

Desgleichen hat man auch geschriben Herzog Sigmunden.

An freytag sand Mathias tag hat meins Herren Gnad Herczog Albrecht in der schul lassen erczelen vor Burgermaister, Rate, E. 17.

Genanten vnd der Gemain also lautund:

24. Februar
1458.

Als die vier obristen mitsambt den andern Preleten von der Ritterschafft vnd Steten herwider zu vns kamen, sagten sy vns Ir werbung, die sy an vnsern Herrn den Kaiser getan heten, vnd auch was In von seinen K. G. darauf geantwurt wëre. Darauf haben wir gedacht fuglich ze sein, daz wir ew das auch erczellen lassen, damit nyemant vns darinn anders möcht merckhen, dann wie die sachen ergangen sein.

Vnd die vier, Maidburg, Schawmberg, Walsee vnd Eyczinger mitsambt den Prelaten, Ritterschafft vnd Steten viengen an zureden,

vnd vns inzubilden, als ob sy noch von gemainer landtschafft in den dingen gesant vnd da wëren, vnd In mit der lantschafft emphelnuß gepeten hetten, daz sein K. G. sich gnediglich gerucht zu beweisen zu frid vnd gemach lannd vnd leuten, vnd sunder berürten sy, wie sy sein Gnad auch gepeten heten, seinn gunst vnd willen ze geben in besaczung des lannds, also daz den widersachen vnd veindten widerstandt getan, vnd das lannt beschirmt wurd.

Auf denselben Artiki heten sy von vnserm Herren dem Kayser nicht bracht noch an vns davon nichts geworben, In solhem Irm anbringen vnd arbaitten bey vnserm Herren, dem Kayser wër vnser lieber freunt der Erezbischof von Salezburg komen in die Newenstat der nu von solher vnaynikait verneme, vnd têt als ain getrewr furste, dem die Zvietrecht laid wëren, die auch In möchten berüren in etlicher mass, wan sein Stifft vil hinder vns in vnsern landen het. So wer er auch von geburt aus disem lannd Osterreich, vnd hat vnsern Herren den Kaiser gebeten Im zu vergunnen, daz er durch sich selbs oder sein Räte darin zwischen vnser mochte versuchen vnd arbaitten; des wer Im von vnserm Herren dem Kayser vergunnet. Darauf wëren nu des von Salezburg Räte an vns gelangt, auch mit beten, daz wir In zu gleicher weis wolten gunnen.

Nu merckten wir das fürnemen der vier obrern vnd der andern, die sich dafür hielten, als ob sy noch stetigs gesandt vnd als von gemainer lantschafft wegen da wëren, vnd wann nu wir vns wol versahen, das des von Salezburg Räte aller sach, wie es vormaln durch die lantschafft wer gehandelt vnd herkomen, nicht eigentlich vnderichtt wëren, darumb bedüncht vns fuglich sein, In solhes zu erezelen lassen, daz wir auch tēten in solher mass, als dann die sach da gehalten wēre in ainer grossen menige, die vier Stende, Prelaten, Herren, Ritterschafft vnd Stete, die auch ettweil tēge hie beharret weren, Ettlich hielten sy für ain gemaine lantschafft, ettlich nicht.

Indem hat vnser Herr, der Kayser hergesandt sein Räte vnd gebeten, In inzelassen an fürbort vnd als den Eltisten in die Regierung, dawider liessen wir reden von vnsern vnd vnser vettern Herezog Sigmunds wegen als gleich miterben dises fürstentumbs Osterreich, wie solh vnser Herren des Kayzers begerung vnbillich vnd vorher also nicht herkomen wēre. Darnach liessen wir des von Salezburg Räten lesen der lantschafft antwurtt in geschriff, die sy vns am ersten

vinster getan, vnd nachmals ain lewtrung daruher geben hetten. Darczu hetten wir vns allezeit vmb alle vnser Irrung vnd stöss dieses erblichen anvalls zu entschaiden erbotten auf ain gemaine lantschafft, Solh erbieten vnser Herr, der Kaiser nicht aufgenommen, Sunder sich nur erboten hat, in solhem zehandeln nach Rate der Lantschafft vnd ander.

Verrer lassen wir melden, Wie di vier obrern vnd die andern obgenanten nicht von gemainer lantschafft wörn beschaiden zu vnserm Herren dem Kaiser, noch darnach zu vns, sunder vnser Herr, der Kayser hat geschriben an die stende, etflich aus In zu seinen Gnaden zesenden. Dann wir heten an denselben Personen allen noch Ir yedem nicht ain missvallen, Sunder wir getrawten In allen wol alles guten. Aber nachdem vnd wir vns von vnsern vnd vnser Vettern Herzog Sigmunds wegen, ob icht Irrung zwischen vns diez erbvalls halben erstund, alsdann nu vorhanden ist, allezeit zu entschaidung für ain gemaine lantschafft erbotten, so wer vns nicht füglich, davon nu zu steen. Wan vns möcht auch das von derselben gemaynen lantschafft als wandelbertig gemerckht werden, das sich nicht geczymet noch fuget vber das verrer tayding zesuchen, oder aufzenemen, dabey liessen wir auch hörn vnser vettern herzog Sigmunds brief der lantschafft gesant, den dann die gemain vor auch gehört hete, damit schieden wir ab desselben tags.

Des andern tags kamen die vier obrern vnd die andern von Prelaten, Ritterschafft vnd Steten, darczu des von Salczburg Räte, vnd meldten, wiewol wir In gestern geantwurt heten, nit andere tayding, dann für gemaine lantschafft aufzenemen, So möchten sy doch so gar an end in der masse nit abschaiden, vnd mainten dadurch wir nicht gemerckht wurden, daz wir gern in den dingen lengrung, oder vereziehen hetten, So bēten si vns, daz wir vns doch persönlich zu vnserm Herren, dem Kaiser fugen wolten an gelegen stete, So hofften sy, die sach wurden nehern zu frewntlicher aynkait &.

Darauf liessen wir denselben Viern, den andern vnd des von Salczburg Räten lawter sagen, wie wir vns vor erboten heten, dabey wolten wir beleiben, vnd dadurch aber sy verstenden, daz wir der sach gern end hetten von vnsern vnd vnser vettern wegen, so wër vnser begerung, daz sy daran wörn, daz vnser Herr, der Kaiser ain lantschafft gemainklich beschribe, desgleichen wolten wir auch tun von vnser vnd vnser Vettern wegen, also daz zwen poten geordent wurden, ainer vnser Herren des Kaisers, der ander die von vns,

solich vnser baiden brief miteinander ainem yeden antwurten solten, damit vnser yetwederm ergee vnd widervare, daz Im zugehore. In solher maynung, ob die gemain lantschafft so lanng nicht wurd beyeinander beharren, daz dann gemaine lantschafft darezu gebe vnd seczet gemain person vnparteyg, die weg fürnemen zu ainer richtung dienend, Wan es wër nicht notdurfft vasst zu wegen, ob wir vnd vnser Vetter in solhem anvall solten tail haben, oder nicht, So doch das sunst lautter an Im selbs, vnd vnser Herr, der Kaiser selbs vns des bekentlich ist.

Wër nu sach, daz dieselben person von gemainer lantschafft also gesezt bedeucht, und erckenten fuglich ze sein, daz wir Herren zusammen komen solten, des wolten wir vns lassen benügen, wan wir maynen, daz dasselb am fuglichisten für vns all sey, auch für lannnd vnd lewt.

Solhs lassen wir also des von Salezburg Räten erzellen, des also vnderrichtung zehaben, vnd ingedenkeh zu sein, vnd sunder wer vns zu willen vnd guten gefallen wolt oder mocht vnser frewndt, der von Salezburg alsdann auch dapey gesein vnd mitsambt der lantschafft darein reden oder versuchen zum pessten, zu aynikait, das sehen wir zermal gern.

Das haben wir also lassen melden, vnd vnser erbüttung nye von der lantschafft in vorgeschribner mass gezogen, noch vns davon bringen lassen, dadurch gemaine lantschafft nicht mayne, daz wir sy in solhem verkern oder versmehen wolten. Dann ob yemand die sach vnd handlung in obgerürtter masse anders in ew, Burgermaister, Rate, genanten vud gemaine gepildet hete, oder noch hinfür vnderstund zetun, so solt Ir in warhait glauben vnd halten, daz das wie vorgemeldet steet, also ergangen ist vnd nicht anders.

Vnd ob Ir, vnd ewr yeder das anders höret fürbringen, so sullet Ir vnser mechtig sein für vns und vnsern Vettern Herczog Sigmunden in solhem vnserm erbieten. Daun die vier obrern vnd die andern maynten darumb nicht zu vnserm Herren N. dem Kaiser, sunder sy wolten wol in sunderhait in gehaim mit vns reden. Darauf gaben wir In antwurtt, daz vns dasselb nicht fuget. Was aber ander sach antrefte, ob Ir yeder ettwas in sunderhait mit vns hat zereden, den wolten wir gnedieliich darinn also hörn. Aber diese gegenwürtig sach vnd handlung fuget vns nicht fürzenemen in gehaym, noch in winkeln, sunder nur offenbar vnd aufrichtig.

Darauf gab vns der Burgermaister von des Rats der genanten vnd der ganczen gemain wegen ain antwurtt, Sy heten sich solh vnser anbringen diemutliclichen aufgenommen mit grossem dankch bittende vnd hoffende, daz wir vnd vnser Vetter Herzog Sigmund vns mit vnserm herren, dem Kaiser, gutlich vnd frewntlich veraynen, Sy heten auch vormaln vnser Herren. des Kayzers erbieten auch vernomen, Sy wessten auch wol, daz wir lieber genaygt wëren zu fride, davon paten sy vns, aber vns darinn gutlich zubeweisen, dadurch land vnd lewt bey frid vnd ruwe beliben. Was sy darinn raten vnd helffen kunden, des erputen sy sich ganz willig vnd beraytt, vnd getrawen vns, daz wir das von In also gnedicleich aufnehmen wolten.

Wer in potschafft geschikcht gewesen ist von vnserm gnedigsten Herren kunig Lasslawen & vmb die heirat gen Frankreich, vnd wie es derselber botschafft erpotten ist, vnd wie vnser Herren kunig Lasslabs Tod daselbs beklagt ist worden. E. 18.

Anno LVII^{mo}.

Ist der durleuchtigist Herr Kunig Laslaw & zu Wienn ausgeritten in das kunigreich zu Beheim, vnd da zu Prag an sand Michelstag einrait, do ward geschikcht ain grossmechtige potschafft dem benanten Kunig vmb ain gemahel zu dem Kunig von Frankreich, vnd was das dy potschafft, her Stephan Erzbischof zu Kalotschan vnd herr Lassla von Paloczzy vom Kunigreich ze Vngern, vnd Bischof Vreich von Passaw, Herr Rudger von Starhemberg, herr Oswalt von Eyzingen vom lannd ze Osterreich, item Herr Jacob der Trapp, der Préceptor Herzog Sigmunds Rate, darnach vom Lannd zu Beheim der von Sternberg, der von Michelsperg, der Marschalh von Beheim, der Terezko, Item vom lannd Lucelburg der graf von Rottenpach, der Tumbbrost von Trier, vnd habend all gehabt bei vij^c pherden, vnd als sy kamen gen Straspurg an den Rein, da worden si belaitt vber das pirig in das Lannd zu Lottringen zu sand Nielas kamen des Herzogen von Lettringen Ret, der des Kunig Sun ist von Cerilij, dy Herren wurden da gar schon emphan-gen, vnd furten sy zu dem Herzogen in dy Stat zu Nannsey, der erpot es den Herren gar wol in allem seinem lannde, auch durch das Lannd zu Par, daz seins vater ist, ward es yedem man gar wol erpoten,

darnach durch Frankraich in das Lannd zu Orliancz, das auch zu der Cron gehoret, von Orliancz gen Ambasia, daselbs lag dy potschafft wol achttag, da kamen des Kunigs von Frankreich Rät, der Cardinal vnd ander fürsten zu den Herren. Darnach an ainem Suntag zugen die Herren zu Turs ein, der Kunig von Frankreich was ausserhalb der Stat in ainem gesloss, aber dy Jung Kuniginn was in aines armen Mans Haws in der aussern Vorstat, vnd sach da dy potschafft gar köstlichen einziehen, vnd nyemant wesste, daz Sy solt sein. Als was dy potschafft da wol vierzehen tag, ee sy gevordert worden, vnd an ainem Suntag wardেন sy gevordert zu dem alten Kunig in das gesloss. Pey demselben gesloss was in ainem garten zuegericht ain gar kostlicher tannez gross hütten da aufgeslagen, da was auch die altt vnd Jung Kunigin in ainem versperten lusthaws in dem garten, vnd komen herfür nicht, aber die andern frawn vnd Junkchfrawn tanczten, vnd in derselben zeit ward die Heirat beslossen, vnd die Jung Kuniginn vnserm allergnedigisten Herren Kunig Lasslaben & versprochen vnd zugesagt, da komen die Herren der potschafft aus dem gesloss in den garten, da ward das lusthaws aufgetan, vnd gingen herfür die altt vnd Jung Kuniginn, das sy yedermann wol gesehen moecht, also geviel sy aller welt wol, vnd yeder man het darinn ain grosse frewd vnd wolgefallen, da ward es gar frolich aufgetrumett, vnd yeder man wider in die Stat mit frewden kom geriten, vnd am dritten tag darnach da richt der Graf Contrasaffy ain gar kostlich mal zue, vnd da die Herrn all, auch die Edllewt so aus den landen da waren, auch die Junkchfrawn aus der Kuniginn hof vnd yeds manns ward da gar wol gepflegen, vnd prachten ain essen, was zuegericht als ain gesloss mit Turnen vnd auf den Turnen waren phaben vnd allenthalben des Kunigs von Vngern wappen, darinn sassen sechs Knaben, die sungen gesaczte stukch, als die Engl, vnd darnach ain essen als ainen Brunnen in ainem Vels, daraus sprengt ainer mit ainem graben phert in allem geret. Darnach ains als die Hell, daraus sprangen wol virezehen als die tiefl, vnd tanczten den Schrecktanz. Auch so trawmbt dem Kunig von Frankreich vir oder fünf nacht, ee daz dy potschafft kom, wie Im sein swert enezway wer, vnd als sein Rete des morgens zu Im komen, do sagt er In das, also zuecht ain Herczog, der alten Kuniginn bruder das swert aus, vnd sprach: secht Herr, das swert ist noch ganz. Der Kunig sprach: O wann vns der traum kumbt, so wil vns got swerlich plagen vnd der Trawm bedewtt grosse

geschicht. Auch so was der jungen Kunigin, Kunig Lasslab zwo nacht nacheinander als ain toder in dem slaff komen, vnd an der andern nacht was sy so grob bekumert, daz Ir das die muter, auch die Junkhfrauen des morgens wol ansachen, vnd kain frewd was in Irm gemut, das gewant was Ir zu swer; die muter fragt sey, was Ir gepräch, vnd sprach: was sol das sein, Ir solt frolich wesen. Hewt ist ain heiliger tag, so koment auch die frömbden Lewt here aus, daz Ir ew schon ziechen solt; in ainer kurzen zeit kem die alt Kunigin zu der tochter: ew ist der Rokch zu swere, zieht In ab, vnd legt ainen swarzen an, nicht mit mer worten sprach die Kuniginn: o, der trawm möcht war sein; die muter hiet Ir das gern aus den augen geslagen. Als des geschach an sand Thomans tag. Darnach an dem heiligen weinachtabend kommen die Ellennden vnd gar erschrieklichen mër, wie vnser allergnedigister Herr, der Kunig & gestorben wër, vnd daz wër geschehen an sand Clementen tag desselben sibenvndfunfzigisten Jars. O wie gross leid da vnder der potschafft geschach, also da es nu aussprach vnd vnder das Volkch in der Stat kam, do was gross klag von den franczosen, wan es was da gar gross volkeh, vnd wo man vor hundert auf der gassen gesechen hete, da sach man da kawm ainen, vnd wo die kleinen Kindlen auf der gassen gegen einander komen, die wainten vnd klagten vnd das geschray was nur: O awe, der Kunig Lasslab ist tod. Der Kunig von Frankhreich was krankch, vnd die mër torfft Im niemant sagen. Des Kunigs Rët schikechten potschafft in Teutsche Lannd, vnd maynten, das wër nichts, also komen gar pald Herzog Sigmunds poten vnd prachten auch die mër, daz dem also was, do pracht man das an die alt Kunigin, die pat all Ir Rët vnd diener, daz man sweigen solt, dann wurd sein der Kunig innen, er mocht des sterben. Also verzach man damit, aber die Kuniginn liess in ainer gehaym zuerichten für zway tausend Kron nur wachs in sant Merteins Kirchen, vnd als man das dem Kunig heynt sagt, als morgen ward es dem Kunig Lasslab in derselben sant Merteins Kirchen gar schon begangen, da warden wol acht hundert wapen gemacht in zwain tagen die fuff lannd meines gnedigen Herren des Kunigs & dem got genad, dy drew hundert in der Kirchen vberall aufgeslagen, als dy Vigily des nachts gesungen ward, da worden V^c person in gannez swarcz besniten, vnd yede person hat ain grosse kerezen in der hannd; des morgens zu dem seelampt, da warden all altar in der Kirchen in swarcz besnyten, vnd an yedem altar die

funf lannd, vnd aber V^c person, die in swarcz da stuenden mit den kerczen, vnd an yede kerczen auch dy funf lannd, vnd in den kor stellt man dy herren der potschafft vnd die edellewt all auf ain seitten, vnd an der andern seitten des Kunigs von Frankreich Räte, der Kunigin bruder, vil fursten vnd gross herren, dy all in swarcz besnitten warden mit allen Iren dienern, vnd verpunden vnczt in dy Augen, das stund also clägleich, daz es gar ainem hertten Menschen erparmt möchtt haben. Auch ward Im gemacht ain Grab, das was wol vier claffter hoch, darauf wol III^m kerczen, da daz geschach. Darnach richtt der Kunig gar ain kostliche schankchung zue, vnd die Herren alle reichlich begabte. Auch worden dy kleynatt, so vnser Herr der Kunig seinem Gemahel geschikeht hat, Ir geantwurt vnd gegeben. O wie so gar ain sendlichs Urlaub nemen was es da, wann es waintten die Jung vnd alt Kunigin, auch alle Junkhfrawn vnd alles das in dem hof was. Also schiden sy von danne mit trawrigen Herezen vnd grossem laide, vnd zugen gen Parys. Dasselbs kamen aus der Stat ain gross menig volchs gegen den Herren, ettlich dem Kunig zu eren, ettlich dy das frömbde Volkch sehen wolten; daselbs ward es auch den Herren wol erpoten, vnd dy Studentten hetten ain processen, der wol XII^m beieinander waren. Es ward auch dem Kunig da gar schon begangen in vnser lieben frawn Kirchen, dapei vil Bischof vnd Doctores warden vnd all dy gloken gelewtt, dy in der grossen Stat Parys warden, vnd dem ganczen lannd daselbs, vnd daz dy also schon klangen, daz yederman darob wundert. Do tet ain hoher maister der Schul zu Parys ein proficey vnd ein merkliche Predig. Es ward auch da das Heiltumb gezaigt, vnd das gross vnd gar vil ist. Auch ward gezaigt in des Kunigs saal in sand Jorgen Cappeln vnsers lieben Herren Cron, die Im durch sein heiligs Haupt gedruckt ward, daran ain stain ist, den scheczt man vmb hundert tawsent Cron. Auch den Spies, damit vnserm Herren sein heilige seitten geoffent ward. Auch gar vil mer gross heiltumb, daz da ist vnser lieben frawn, vnd anders in des Kunigs Saal. Auch ligt zu Parys bey yedem tor ain gar wol pawte hübsche purgk, vnd lauffent zway grosse scheffriche wasser mitten durch dy Stat. Es sind auch sechs kuniglicher Saal da zu Parys, die kostlich gepaut. Item zu sand Dyonisen bey Parys ain kostlichs mechtigs Closter, durinn die Kunig all gekront werden, vnd wann ainer stiribt, so mues man man In dahin füren, vnd wër er III^c meil davon gestorben. Darnach zugen die Herren durch das Lannd

Tschannppangy, darin man mit Kreiden mawrt, wan dy Kreiden darinnen wirdet, daselbs kamen entgegen die knäblein, dy da lauffent gen sand Michel hinder Parys in das Mer, dy lauffent von vater vnd muter, vnd sagent nyemants davon, vnd koment aus dewtschen lann- den von swaben vnd vom Rein ye ain grosser hauffen bey II^c oder dreinhundert miteinander, vnd habent Ire panier. Man gibt In gar gern durch gots willen, vnd wo sy an den Hewsern singent, singent si nur: Crist ist erstanden, vnd kain anders gesang. Dasselbs zu sand Michel tut sich das mer zue drey maln Im tag auf, zu Morgens, zu Mittag vnd zum Abent, vnd so es sich auftut, so laindt es sich auf so hoch, daz kainer daruber gesehen mag, vnd ist dy strassen da zwi- schen trukchen, als ain dürrer akeher. Vnd wann sich das Mer auftut, so lauffent sechs oder achttausent miteinander ain, oder aus, vnd so dy ist aus, so vellt es wieder zue, stund ainer so lang als er ain nuss geessen möcht, so wër er verdorben. Darnach zugen dy Herren in das lannt zu Par vnd Lottringen, vnd wider auf den Rein, als sy kamen in des von Wirtenberg Lannd, da schiden dy Beheim von den dewtschen vnd vngrischen Herren. Also zugen die dewtschen vnd Vnger der Tunaw zw gen Vlben, vnd hin in das lannd zu Bayrn vnd da zu Passaw schiden dewtsch vnd Vnger von einander.

Wie die Herren von Mèrhern, die in der samung zu Brünn beyeinander gewesen sein, der Stat hie geschrieben habent von herrn Vlreichs Eyczinger Venkchnuss wegen.

LXVIII.

8. April

1458.

Namhaften, Erbern vnd vnser lieben frewnt vnd gunner vnsern gruss vnd guten willen wisset bevor. Wir tun ew zu wissen, daz zu vns komen ist, so wir zu gemainer Sambnung des lannds zu Mèrhern hie in der Stat Brünn gewesen vnd noch da sind der Edel Herr, herr Steffan Eyczinger von Eyczing, vnd da erzelt seins Bruders Her Vlrichs gefenckhnuss, als ew die wol kund ist, auch da fürbracht, wie Her Vlrich auf ewr vertrostung vnd zusagen ewr sicherhait, so aller lantschafft vnd offenlich mit Trummettern ruffen habet lassen, da beliben ist, vnd solhen schaden vnd smach emphangen, das vns sicher treulich laid ist. Auch hat er vns erzelt, der Prelaten, Grafen, Herren, Ritter vnd Knechtt, die denn diezmals zu Wienn gewesen sind, auch sein vnd seiner bruder, her Oswalts vnd her Steffans durch Ir schrift rechtlich erpieten, vber das alles her Vlrich noch gefangen ist. Auch solhs hat der egenant

her Steffan, als ein Inwohner des Lannds zu Mërhern vnser Rats vnd hilff begert, des wir in baiden mit gelimphen nicht abgeslagen haben mugen, Sunder mit rat zu disem mal die geschriff zuzschicken, vnd ew ermonen nach solhen beruffen, als das dann von ew ausgegangen ist, wellet darczu raten vnd helffen, damit her Vlrich von Eyczing seiner gefengknuss zu dem vorbenanten Rechtspot ledig gesagt werde. Beschech aber des nicht, vnd wir verrer von den vorgemelten hern Oswalten vnd hern Steffan gebruedern vmb Rat, hilff vnd fürderung angelangt wurden, so mugt Ir wol versten, daz wir vns gegen In in den sachen vermainen zehalden, als gegen vnsern guten frewnten, nachdem vnd wir In des schuldig vnd phlichtig sein. Darauff beger wir von ew ewr verschribne antwurt. Geben zu Brünn an Sambstag vor dem Santag Quasimodo. Anno LVIII^o.

Prothasius von gots gnaden erwelter vnd bestetter Bischof zu Olmünnez, Pozenik von gots gnaden Herzog zu Tessen vnd herr zu grossen Glogaw &.

Jan von Czimbürg & Hauptmann zu Mërhern, Hainrich von der Leippen, ohrister Marschalh des kunigreichs zu Behem, Gircyik von Krabarn vnd von Strazmniez, Benesch von Bozkowicz, vnder kamrer zu Mërhern, Jan von Pernstain, Kuns von der Cunstat, Wenko von Bozkowicz, Obrister Kamrer der Landtafel zu Brünn, Proczo von der Cunstat, obrister Kamrer der Landtafel zu Olmünnez, Jan Zagimacz von der Cunstat, Markwarth von der Lombniez, Jan von Zimbürg vnd von Tyezein, Smyl vnd Jorg, gebrüder von Lewchtenburg vnd von Vettaw, Matheus von Sternberg vnd von Lukaw, Karl von Wlasczin, Wokeh von Ewlenberg, Mikulasch von Oyniez vnd von Cremsir, Tunkl Ausprunn, Boczko Pukliez von Pozorzicz, Hynko vnd Jan gebrüder von Rokowicz, Protiwecz vnd Herman geprüder von Sacziehl vnd anderr Herren Ritter vnd Knechtt, die yecz bey der Sambnung zu Brünn gewesen sind &.

Den Namhaften vnd Erbern Burgermaister, Richter vnd Rat der Stat Wienn, vnsern lieben frewnten vnd gunnern.

Wie die Stat den Herren von Merhern auf Ir schreiben geantwurt hat.

LXIX.
11. April
1458.

Hochwirdigen, Hochgeborn fursten, Grosmechtigen edeln Herren, Ritter vnd Knechtt, gnedigen lieben Herren, vnser dinst mit gutem willen wisset zuvor. Als Ir vns yecz geschriben habt, wie ew in gemainer Samung zu Brün der Edel Herr Steffan von Eyczing anbracht hab, daz her Vlrich von Eyczing sein bruder auf vnser vertragen vnd zusagen, so Im vnd aller lantschafft hie beschehen vnd offentlich mit Trumettern sullen berufen haben lassen, hie beliben, dadurch Im solch vencknuss, schaden vnd smach ergangen sey &c. Das haben wir mit mer worten ewrs briefs vernomen, vnd tun ewrn Gnaden zu wissen, daz wir solh beruffen nicht tun haben lassen, vnd dem egnanten Herrn Vlrichen, noch nyemand andern in der lantschafft kain vertroistung noch sicherhait anders zugesagt haben, dann für vns vnd die vnsern, des wir zutun vnd zulassen mächtig sein, vnd hieten auch weiter vertroistung, vnser gnedigste Herrschafft berürund, nicht gewalt gehabt, als wir vns des gegen hern Sigmunden Eyczinger in gegenbürtikait Grafen, Herren, Rittern vnd Knechttten, die dazemalen pey vns in ainer sammung im Rathaws hie, da wir solher vertroistung warn bezigen, lautter entschuldigt haben. Wir haben auch neben denselben Herren vom Adel rassen vleis gehabt vmb Herrn Vlrichs erledigung, als das wo wissentlich ist, dabey ewr Gnad vnd Ir all vnsern Vleis wol mugt versten, daz wir darinn nicht lessig gewesen sein, vnd vns hern vlrichs vencknuss treulich laid ist, auch vns gegen vnsergnedigisten Herrschafft darinn anders zu handeln nicht gepürt hat, denn sovil wir mit diemutiger pet vnd von Gnaden heten mügen erlangen, Daovn so pitten wir diemuticlich mit ganzem vleis, ewr Gnad welle solh vnser Antwurt im pesten versten vnd aufnehmen, das wellen wir vmb ewr Gnad vnd ewr yedem willielich vnd gern verdienn, wan was wir noch zu hern Vlrichs erledigung mitsambt andern nach aller pillikait tun kunnen, des sey wir willig. Geben zu Wienn an Eritag vor sand Tiburzen vnd sand Valerianstag. Anno dni LVIII^o.

Burgermaister, Richter vnd Rat
der Stat zu Wienn.

Den Hochwirdigen, Hochgeboren fursten, Grosmechtigen Edeln Herren Rittern vnd Knechten, so yecz in gemainer samung zu Brün peyeinander sein, vnsern gnedigen Herren.

LXX. *Wie herr Oswalt vnd her Stephan gebrüder von Eyczing aus-*
18. März gescriben habent auf den tag zu Hederstorf zekomen von
1458. Herrn Vlreichs von Eyczing Venkhnuss wegen ze raten.

Vnser willig dinst zuvor, Edler lieber frewnt. Als ew nu vil-
leicht wol wissentlich vnd angelangt mag sein die Venkhnuss hern
Vlreichs von Eyczing vnser Bruders, darinn er yecz an
schuld genomen vnd komen ist. Nu bitten wir ew mit besunderm
vleiss vnd auf solh gut vertrawn, so dann derselb unser bruder; auch
wir vnd ander vnser guter frewnt zu ew haben, Ir wellet ew auf
den nagsten Montag nach den Osterfeiertagen schi-
ristkunfftigen in den Markeht gen Hederstorf auf dem
kamp bei Krembs gelegen zu vns, vnd andern vnsern Herren,
frewnten vnd gunnern fügen, den wir auch yecz darumb schreiben,
vnd daselbshin zekomen gepeten haben, als wir hoffen, die zusambt
vns auf den benanten tag daselbs sein werden, vnd wellet vns dann
mitsambt andern vnsern herren, frewnten vnd gunnern raten, wie
wir vns in den sachen halten sullen, damit wir vnser gnedigiste Herr-
schafft nicht verworchten, auch wider lannt vnd lewt nicht tēten,
vnd daz auch vnser pruder aus derselben seiner venkhnuss geledigt
wurde, vnd sunderleich nach solhem genugsamen Rechtspot, so vnser
Herr N. der von Maidburg, auch der von Schawnberg, der von
Walsee, auch ander Herren vnd vnser frewnt vnd gunner, vnd auch
wir von desselben vnser Pruders wegen vnserm Herren Herczog
Albrechten getan haben, vnd bitten ew darinn nicht auszesteen, als-
dann derselb vnser bruder, vnd auch wir ew des sunderlichen ge-
trawn, vnd wir das mitsambt dem egenanten vnserm pruder vnd
allen vnsern frewnten williclich vnd gern vmb ew verdienn wellen.
Geben zu Schrētental an Sambstag vor dem Suntag
Iudica in der Vasten. Anno dni LVIII^o.

Oswalt vnd Stephan, gepruder
von Eyczing.

LXXI. *Wie herr Mathias, newer Kunig zu Hungern der Stat gescri-*
6. April ben hat von Hern Vlreichs Eyczinger Venkhnuss wegen.
1458.

Comissio propria dni Regis.

Mathias dei gracia Rex Hungarie, dalmacie, Croacie &. Nobili-
bus et Circumspectis Magistrocivium, nec non Iudici, Juratis et toti

communitati civitatis Wiennensis nobis dilectis Salutem. Nobiles et circumspecti nobis dilecti. Intelleximus, Quomodo vos una cum Illustri Principe Alberto Duce Austrie et Stirie Magnificum Baronem Vlrucum de Eyezing, qui non solum nobis gratus est, verum eciam quod Serenissimis Principibus dominis Alberto ac Ladislao filio eiusdem Regibus Hungarie predecessoribus nostris et dominis vestris fideliter servire studuit, et in omnibus se eisdem acceptum reddidit, captum detineritis, vnde cum aliquam justam causam captivitatis sue non intelligamus, Rogamus et hortamur vos, quatinus eundem Vlrucum de huiusmodi injusta captivitate eliberare velitis. Ipse enim ad omne id, quod Juri videbitur, vobis et prefato Duci Alberto respondebit; alioquin, si videlicet non emiseritis et non eliberaveritis, vna cum Serenissimo fratre nostro domino Georgio Rege Bohemie ita providebimus, quod huiusmodi injusta detencio sua simpliciter non preteribit. Et alias hij, qui nobis aut vtrique nostrum grati sunt, injuste non offendentur. Datum Bude feria quinta proxima post festum resurrectionis domini. Anno LVIII^o.

Nobilibus & ut supra, dilectis.

Ainen gelaubbrieff an Vnsern gnedigisten Herren, den Kaiser. LXXII.

Allerdurleuchtigster & zavor. Wir schikchen yecz zu ewrn k. G. den edeln Vesten, erbern vnd weisen Herrn Fridrichen Ebmer, Thoman Swarcz, Kristan Wissinger, vnser Ratgenossen, Nielasan Ernst, Wilhalmhen Sambsen, Wolfgangen Holnbrunner, Bertlmen Zech, genant, Sebastian Zieglshawser vnd valtain Liepharten, der gemain vnser mitburger, den haben wir vnser vnd der Stat merklich notdurfft anzepringen empholhen, vnd wassy dieczmals denselben ewrn k. G. anpringen werdent, bitten wir mit aller diemutikait, ewr k. G. welle In das genezlich glauben, als vnsselbs, vnd darinn gnediglich beweisen, als wir des sundern trost vnd hoffnung zu ewrn k. G. haben. Das wellen wir vmb ewr k. Majestat mit aller vnderthenikait gern verdienn. Geben zu Wienn an Eritag vrsand Jorgen tag. Anno dni LVIII^o.

18. April
1458.

Ewr &.

Burgermaister &.

Desgleichen hat man In einen gelaubbrieff geben an Herczog Sigmunden.

*E 19. An Samstag nach Tiburcj et Valerianj hat vnser genediger
15. April Herr Herczog Albrecht vor Rat, genant vnd gemain im Rat-
1458. haws ain solhe begerung getan durch Doctor Gregorien.*

Tët Herczog Albrecht dem Rat zu Wienn erzellen, er hab willen, sich zum Kaiser zufügen, damit all drey fursten von Osterreich persönlich beieinander sein auf hoffnung dadurch all sach zum pessten komen muge.

Jedoch ob dadurch die sach nicht ganz verfügt vnd zu eintrechtikait gebracht wurde, daz dann sein Gnad, vnd auch Herczog Sigmund hie wider eingelassen vnd bey allem zugesagen, so In vormalen geschehen ist, vnd in aller masse, alsvor gewest vnd noch ist, gehalten werden für sich vnd alle die Iren.

Auch do zwischen an Irer wonung vnd den Iren vnd allen den, das darinne ist, besunder an dem Eyczinger, nichts vnderstanden werde, alsdann solhs vor auch zugesagt ist.

Antwurttten die von Wienn zum ersten ersame wort, wie sy des erfreut wëren, gut hoffnung emphanen hëten, daz die sach frewntlich veraynigt vnd alles gut davon entsteen werde. Vnd sagten darauf zu nach meines Herrn beger für sein Gnad vnd Herczog Sigmunds vnd Ir Rët, diener vnd hofgesind in aller massen, als sy dann vor offit zugesagt hetten, wie sein Gnad alle wege hatt mugen aus vnd einreiten mitsamdt den seinen nach allem seinem gefallen.

Vmb das Haws und wonung desgleichen auch zugesagt ward, nicht zugestatten, kainer der Iren ichts zu vndersteen.

Liess Herzog Albrncht wider sagen, er verstund das vngeverlich nicht allein für si vnd die Iren, sunder auch ob yemand auswendiger herein këme sich solhs zu vndersten, das nicht zugestatten.

Antwurttten si auch dafür zu sein, begerunde darumb die frömbden lewt hin aus zu füren, damit si darob gesein, vnd ain solhs bewaren möchttten.

Mein Herr begert brief, Si baten, In zugelauben Irn Worten. Also wurden sy gefragt, ob es Ir aller maynung wëre, also ruffen si all: Ja, Ja, vnd sagt der Burgermaister, si wolten In das nyemant verpieten lassen.

*19. 20. April Anno LVIII^o. an Mitichen vnd darnach an Phineztag vor sand
1458. Jorgen tag sind die Weingerten in der Eben, vnd am pirg vast
erfrorn.*

Vnssers gnedigisten Herren, des Kayzers ausschreiben des Landtags, der hie auf sand Florians tag sol gehalten werden. LXXIII.
9. April
1458.

Fridreich &.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Als weilent vnser lieber Vetter Kunig Lasslaw, dem got gnedig sey, mit tod abgangen ist, vnd ettwevil lannd vnd herschafft vnd nemlich das furstentumb Osterreich hinder sein gelassen hat, darczu wir, auch vnser lieben Bruder vnd Vetter, Albrecht, Erzhertzog vnd Sigmund, Herczog zu Osterreich & erbliche gerechtikait haben, Lassen wir ew wissen, daz wir mit den benanten vnsern lieben Bruder vnd vettern aines gemainen Landtags zu Wienn auf sand florians tag schiristkunfftigen zehaben ainig worden seinn. Davon begern wir an ew mit fleiss vnd ernste, daz Ir ettlich aus ew auf den egenanten sand florians tag daselbs zu Wienn bey vnsern Prelaten, den vom Adel vnd andern den von Steten vnd merkchten des obgenanten furstentumbs Osterreich, den wir desgleichen auch schreiben, habet, da ze helffen weg, die zu vnser aller dreyer aynikait dienen, vnd dadurch lannd vnd leut in frid vnd gemach, auch vnser haws Osterreich bey seinen gerechtikaiten vnd altem loblichem Herkomen beleiben mug, fürzenemen, als Ir vns, ew selbs vnd lannden vnd leuten des schuldig seit, daran tut Ir vns gut gefallen vnd vnser ernstliche maynung, wir wellen das auch gnedicleich gen ew erkennen. Geben zu der Newnstat an Suntag Quasimodogeniti nach Ostern. Anno dni LVIII^o vnser &.

Den Erbern & Burgermaister & ze Wienn.

Vnsers gnedigen Herren, Herczog Sigmunds ausschreiben des landtags, der hie auf sand Florians tag sol gehalten werden: LXXIV.
14. April
1458.

Sigmund, von gots Gnaden, Herczog zu Osterreich.

Erbern, getrewn, lieben. Als weilent vnser lieber Herr vnd Vetter Kunig Lassla, dem got gnedig sey, mit tod abgangen ist, vnd ettwevil lannd vnd herschafft & ut supra. Geben zu der Newnstat an freitag nach Quasimodogeniti Anno dni LVIII^o.

D. D. in consilio.

Den Erbern, weisen & Burgermaister & zu Wienn.

- E. 20. Vermerkcht das Anpringen, vnd die werbung, so herr Fridreich Ebmer, Thoman Swarcz, Kristan Wissinger mitsamdt den andern der Stat an vnsern gnedigisten Herren den Kaiser auf*
20. April den gelaubbrieff, der vorgeschriben stet, getan habent an phincz-
1458. tag vor sannd Jorgen tag, oder Jubilate.

Allerdurleuchtigster Kaiser vnd allergenedigster Herr; der Burgermaister, Richter, Rat, genant vnd die Gemain der Stat zu Wienn vnser Herren vnd frewnt haben vns gesandt, vnd an ewr kais. Gnad zubringen bevolhen.

- Als si am nagsten ewrn K. G. geschriben haben, daz si vnserm gnedigen Herrn Herzog Albrechten auf seiner Gnaden begern ain Volkch einlassen werden, das ewr K. G. wol vernomen hat, vnd in was form vnd maynung das beschehen sey, des ewrer K. G. zeynderrichten geben wir ewren K. G. zuversten. Als der benant vnser gnediger Herr Herzog Albrecht mit seiner Gnaden Volkch, vnd mit zueschüben der von Wienn vnd etlicher annder Landtlewt die zwen Tëber auf der march, davon dem lanndt grosser schaden beschehen ist, gewonnen, vnd als auf funfhundert da gefangen sind, hat sein gnad fürgenomen dieselben gefangen gen Wienn zebringen, vnd an Burgermaister, Richter vnd Rat begert, daz man seinen Gnaden die soldner als auf acht hundert zu Rossen vnd zefuess, die pei der tat gewesen sind, zu Wienn welle einlassen, vnd In vergunnen, auf drey oder auf vier tag zubeleiben, wan sein Gnad wolt da mit In vberain werden, sew entrichten, abvertigen vnd verrer schikchen. Es wolt auch sein Gnad dafür sein, ewrn K. G., vnserm gnedigen Herren Herzog Sigmunden, vnd allen Inwonern der Stat an allen schaden da sein solden; solh seiner Gnaden begern hat der Burgermaister mitsamdt dem Richter, Rat, genanten vnd der gemain auf das trewist im pesten fürgenomen vnd gewegen, vnd nach gelegenhait aller sachen das einlassen des volkchs seinen furstlichen gnaden mit fueg nicht haben mugen abslahen, auch angesehen, daz die Stat zu Wienn ains solhen oder merern volkchs wol mag gewaltig sein, wiewol sich solh der Soldner abvertigung ettlich tag lenger verzogen hat,
- 17. April so hat si doch sein fürstlich Gnad an montag nagstvergangen abgevertigt*
1458. vnd an der Stat schaden von dann geschikcht, vnd ob ewrn K. G. ichts anders wer fürbracht, so ist doch die sachen in dem form, vnd in

kainer andern weis gehandelt; das mugen wir ewrn K. G. warlich zusagen.

Item. So hat auch dieselben vnser Herren vnd frewnt angelangt, daz hie red endstanden sullen sein, Wie Burgermaister, Richter vnd Rat nicht sullen gewalt haben, sunder was ettlich mit Irn anhangen fürnemen, dem muss nachgegangen werden, vnd das grosse vnaynikait zwischen dem Burgermaister, Richter, Rat, genanten vnd der gemain sein sullen; Also sein wir aus Rat, genant vnd gemain gesandt, ewr K. G. davon ze vnderrichten, ob nu solhs ewrn K. G. wer fürbracht, so mugen ewrn K. G. warlich zugesagen, daz der Burgermaister, Richter, Rat, genant vnd gemain in allem fürnemen ganz ayngig sein, vnd kain zwietrecht in disen dingen nicht haben, vnd daz man auch dem Burgermaister, Richter vnd Rat in allen pillichen dingen ganz gehorsam ist, vnd getrewen peystand tut, vnd ob hinfür icht frömbdikait die von Wienn berürund an ewr K. G. gelangen oder anbracht wurde, Bitten wir mit aller vnderthenigkait, ewr K. G. geruch solhs nicht zugelauben, Wan wir ye nicht anders hanndeln vnd tun wellen, dann als wir ewrn K. G. vnd den andern vnsern gnedigen Herrn zugesagt haben.

Allergnedigister Kaiser, vns ist auch bevolhen, ewr K. G. auf das hochst vnd diemutigist mit aller vnderthenigkait ze bitten, daz sich ewr K. G. auf das schirist, so es gesein mag, gen Wienn geruech zefügen, alsdann ewr K. G. vor von den von Wienn in geschrifft, vnd durch vnser vir als Sanndtpoten auch diemuticleich gepeten ist, vnd was wir vns daselbs von gemainer Stat wegen gegen ewrn K. G. zu ewr aller dreyer Gnaden bewarung mit huet vnd andern fürsehung der Stat zuegesagt vnd erpoten haben, des sey wir noch zumal willig vnd daz wir als sanndtpoten nach emphelhnuss Burgermaister, Richter Rat, genanten vnd der ganczen gemain ewrn K. G. auch yecz trostlich zugesagen, Wan wir ye gut getrawn, vnd hoffnung haben, so ewr K. G. gen Wienn kome, daz sich dann all sachen zu frid vnd gemacht vnd zu allem gut schikchen werden, vnd ob halt icht vnrat oder widerwertigs dem Lande fürgenomen wër, das wurde aus solher ewrer K. G. gegenbürtikait, vnd ewr aller dreyer Gnaden aynikait gannez vallen vnd erlegt, vnd was wir dann zu solher aynikait dienn kunnen und mugen, des sein wir willig vnd gehorsam als getrew vndertann Irer genedigisten Herschafft, vnd bitten in aller diemutikait, ewr K. G. geruech solh vnser werbung vnd anbringen im pesten versten, vnd

gnedieleich aufnehmen; das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergnedigisten Herren willigeleich vnd gern verdienn.

E. 21. Wie vnser genedigister Herr, der Kayser darauf geantwurt, vnd auch die in geschrift geben hat denselben sandtpoten also lauttund:

Auf der senndtpoten Burgermaister, Richter, Rat, genanten vnd gemain der Stat zu Wienn anpringen vnd werbung yecz am phinczttag vor dem Sontag Jubilate hie in der Newnstat beschehen, Stet vnser allergenedigisten Herren N. des Römischen Kaisers Antwurt, als hernach begriffen ist.

Am ersten, von Irs Inlassens wegen des volkehs, so zu Wienn nach dem vnd des Lannds veint gen Wienn gebracht sein worden durch die von Wienn auf das ersuchen Herczog Albrechts, seiner K. G. bruder beschehen ist:

Antwurt sein K. G., daz es sein K. G. ganz dafür helt, was Irn halben darinn gehandelt worden ist, daz solhs im pesten beschehen sey, vnd sein K. G. hat auch ain gefallen, daz die Lanndsveint vmb Ir verschulden gestrafft worden sein, vnd kunfftiglich gestrafft werden, was auch sein K. G. darczu fürdern sol, damit lannd vnd lewt in frid vnd gemach bleiben, des ist sein K. G. willig.

Sein K. G. begert auch darauf, daz die von Wienn solh volkeh hinfür nicht inlassen, vnd sich in solhem also halden, daz daraus seiner K. G. Lannden vnd lewten vnd der wirdigen Stat Wienn nicht schimph, vnrat, noch schaden ergee.

Item auf den artikel Irer werbung, drinn sy sich entschuldigen, ob icht an vnserm allergenedigisten Herren N. dem Römischen Kaiser gelangt hete, daz sy in Vnaynikait Burgermaister, Richter vnd Rat, genant vnd gemain sein solten, daz sein gnad des nicht glaub & wann sy ainig vnd in willen sein, sich erberlich vnd redlich zu halten &.

Antwurt seiner K. G. Sein K. G. hore zumal gern, daz sy in guter aynikait seinn, vnd hab auch daran, als pillich ist, ain hohs gefallen, wann sein Gnad wol betracht, wo sy ainig sein, daz destpaz seinn Gnaden, auch dem fürstentumb Osterreich, In vnd der wirdigen Stat Wienn zu gemainen nucz gediennt werde, darczu dann sein K. G. willig ist, Ir genediger Herr vnd fürdrer zesein, vnd pitt sy auch mit sunderm vleiss, das sy in guter aynikait bleiben, vnd In sein K. G.

vnd seiner Gnaden gerechtikait treulich empholhen sein lassen, als In das vnd alles guten sein gnad vertrawt, das wil sein K. G. genediglich gen In erkennen.

Item auf das sy pitten, daz vnser allergenedigister Herr, der Kaiser, sich gen Wienn fug, so schirist das gesein muge & vnd erpieten sich willig vnd gehorsam als getrew vndertan Irer genedigen Herschafft zedienn zu aynikait der Herren vnd sein K. G. trostlich zu bewaren.

Darezu antwurt sein K. G. Sein K. G. hab ain gevallen an solhem Irm pitten vnd erbieten, vnd dankch In Irs guten gehorsamen willens. Sein K. G. hab auch vor gen der von poten, so vor, vnd den, die yecz hie gewesen seinn seiner Gnaden hinüberkunfft mündlich, vnd durch brief red gehabt, in maynungen sich dahin zufügen als Römischer Kaiser vnd furst von Osterreich an sunder aufsatzung der anczal vngeverlich, daz auch sein gnad in willen sey, den beredten vnd ausgeschriben Lanndtag auf floriani, schiristkunfftig zuhaben nachzukomen, vnd hinüber sich zu fügen als Römischer Kaiser vnd fürst von Osterreich vngeverlich, als vor stet, mit seiner Gnaden Gemahel, seiner Gnaden fürsten, frewndten vnd erbern Lanndtlewten, hofgesint vnd dienern. Vnd sein K. G. siecht gern seiner Gnaden bruder vnd Vetter auch also dahin vngeverlich zukomen, vnd da zesein mit Irn frewndten, Lanndtlewten, Irer erblanndt Hofgesint vnd dienern, Doch das dieselben seiner Gnaden Bruder vnd Vetter nicht infürn, oder da haben seiner K. G. vnd seiner lannd vnd lewt offen vnd entsagt Hauptveint, nachdem derselben Infürung, Inkunfft vnd wanung zu Wienn nicht wol zu frid, gemach vnd gemainen nucz diennt. Dann sein K. G. maint sich des gar aufrichtigklich, fridlich vnd frewntlich zu halten, also das aller pillikait an seinen Gnaden, ob got wil, nicht abgangk sein sol.

Item als yecz seiner K. G. bruder Herzog Albrecht vor dem egemelten Lanndtag sich herüber in die Newnstat vermaint zufügen, begeret sein K. G. in dem guten vertrawn, das sein Gnad zu den von Wienn hat, daz sy ettlich der Irn vom Rat, genanten vnd gemain auch herschikchen zuhelffen vnd zuraten die sachen zum pesten, vnd in gute aynikait zukeren zu gemainen nucz.

Item auf das schreiben von Hungern vnd von Wienn getan, vnd seinen K. G. durch die poten fürgehalten von des Eyczinger wegen, stet seiner K. G. antwurt also, daz sein Gnad gern sech vnd begert

auch des vleiss zu haben, damit derselb Eyezinger noch ledig vnd zu verhorung vnd Rechtt gelassen werd auf das erpieten seiner frewntschafft vnd anderr, die von seinen wegen sich annemen, denn sein Gnad ye gern die sachen also gehalten wolt werden, das widerwertigkait, schimph, schad vnd vnrat in fürstentumb Österreich vnd nemlich gen der Stat Wienn vermiten beliben, die doch aus solhem, wo anders frömbds Hanndl man geprauchet, wachsen möchten.

Item sein K. G. hat auch bevolhen den Poten, daz sy sagen Burgermaister, Richter, Rat, Genanten vnd gemain, wie seiner Gnaden bruder lewt in seiner K. G. merckten, als Medling vnd andern enden auf seiner K. G. grunt gelegt seinn, vnd da seiner Gnaden lewten merklich schaden, vnezucht tun, vnd sein K. G. main auch, sy versten wol, das solhs nicht gut sey, ved pilleich abgestellt wurde, wann solher hanndl klain dient zu frewntschafft vnd frewntlichen tügen vnd teydingen.

LXXV. *Also hat vnser Herr, der Kaiser der Stat geschriben, daz sy 22. April ettlich von In zu seinn gnaden senndten solten vor dem landtag. 1458.*

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Als wir mitsamb vnserm lieben Bruder vnd Vettern, Albrecht Erzhertzogen, vnd Sigmunden, Herzogen zu Österreich & von der lannd vnd leut, vnd nemlich des fürstentumbs Österreich wegen, so weilent vnser lieber vetter, Kunig Lasslaw, dem Got genedig sey, hinder sein gelassen hat, ains gemainen landtags auf sand florians tag schiristkunfftigen daselbs zu Wienn zehaben, geschriben haben, lassen wir ew wissen, das sich da zwischen der egenant vnser lieber bruder zu vns vnd dem vorgeannten vnserm lieben Vettern here fugen wirdet in maynung, sich hie mit vns, vnd dem benannten vnserm lieben Vettern aus vnser aller dreier erblichen gerechtikait zu den bemelten Herrschefften vnd Lannden zevnderreden. Davon begern wir an ew mit vleiss vnd ernst, daz Ir ettlich des Rats, Genanten vnd gemain fürderlich vnd anverziehen her zu vns schikchet, da czehelffen mitsambt ettlichen des vorbenannten vnsers fürstentumbs Österreich Landtleuten die wir darumb auch ervordern, weg fürzenemen, damit wir all drey vmb die berürt gerechtikait in ainikait komen, vnd vnser Haws Österreich bey seinen gerechtikaiten vnd altem loblichen Herkomen, auch Landt vnd lewt in frid vnd gemach beleiben mugen, als Ir vns, ew selbs,

vnd lannden vnd lewten des schuldig seit. Daran tut Ir vns gut gefallen, vnd vnser ernstlich maynung, wir wellen das auch genedigklich gen ew erkennen. Geben zu der newen Stat an Sambstag vor sand Jorgentag. Anno dni LVIII^o. Vnsers &.

Commissio &.

Den Erbern & Burgermaister & zu Wienn.

Wie herr Oswalt vnd herr Stephan gebrüder von Eyczingen vnserm Herren, dem Kaiser geschriben habent von hern Vlreichts venkhnuss wegen. LXXVI. 18. April 1458.

Allerdurleuchtigster Kaiser, allergenedigster Herr vnser willig vnderthenig dinst geruch ewr K. G. von vns genedigklich zu wissen. Allergenedigster Kaiser, als wir ewrn K. G. vormaln menigermal geschriben, gepeten, vnd potschafft getan haben, daz ewr K. G. darob wër, als Römischer Kaiser vnd der eltist von Osterreich, vnsern Herren Herczog Albrechten daran ze weisen vnd darob ze sein, damit sein gnad vnsern bruder hern Vlrichen von Eyczing aus seiner Gnaden Venkhnuss ledig gelassen hiet, das sich aber also vncz here verezogen hat, vnd nicht beschehen ist, nach solhem genugsamen Rechtspot, als wir auch ander vnser Herren vnd frewndt von Hungern, von Behem, von Osterreich, vnd von Mërhern von vnsers pruders wegen getan haben, das vns alles nicht geholffen hat, vnd sunder vnser freihait nicht geniessen haben mugen, vns haben auch vil aus ettlichen lanndten geschriben, vnd hoch ermont, wie das zugee, auch das sew vnphillich bedunkch, das vnserm bruder das Recht also verezogen sull sein, vnd das wir so gar nichts darczu tun, dabei sew sehen vnd erkennen, das wir gern sehen, das vnser pruder tod wër, vnd vns das gut blib, vnd solhem spot wir vncz here also haben leiden müssen, vnd auch ewr K. G. vnd die andern vnser baid Herren von Osterreich, auch ewr aller dreir gnaden lannd vnd lewt, darinn angesehen Bitten wir noch ewr K. G. welle vnsern Herren Herczog Albrechten noch daran weisen, vnd darob sein, damit sein Gnad vnsern bruder ledig lass, vermaint aber vnser herr Herczog Albrecht vnsern bruder spruch nicht zu vertragen, das dann vnser bruder vor ewrn K. G. als Romischen Kaiser, eltisten von Osterreich, vnd obristen Richter der Kristenhait, vnd vnser freihait Rechtens mug gesein.

Beschech aber des nicht, so mag ewr K. G. vnd menigklich versten, daz wir erenthalben vnsern bruder in solher venkehnuss willigklich nicht lenger gelassen möchten, vnd wir pittten darauf ewr K. G. genedige verschribne antwurt; das wellen wir vmb ewr K. G. vnderthenigklich willigklich verdienn. Geben an Eritag nach Tiburcj. Anno dni LVIII^o.

Oswalt vnd Stephan gebrüder von Eyczing.

Auf des egenanten vnsern Herren des Kaysers schreiben vnd seiner Gnaden antwurt den sendpoten gegeben habent mein Herren geschriben Herzog Albrechten vnd Herzog Sigmunden, ob das Ir begern vnd gevallen auch sey, so will man aus Rat, Genant vnd gemain hinüber gen der Newnstat schiken, Also habent dieselben fürsten dem Rat geschriben, als hienach bemelt ist:

Von Gots gnaden Albrecht Erczherzog vnd Sigmund Herzog zu Österreich.

LXXVII. Erbern, weisen, lieben, getrewn. Als Ir vns geschriben habt,
26. April wie vnser gnediger lieber Herr bruder vnd Vetter N. der Römisch
1458. Kaiser an ew begert hab, ewr Ratspoten zu sein K. G. her zu senden, des vergunnen wir ew wol, doch das vns daz an vnserre gerechtikait an schaden sey. Geben zu der Newnstat an Mitichen (nach?) sand Jörgen tag. Anno LVIII^o.

D. duces p. d. Jacobum Trapp.

Den Erbern & zu Wienn.

E. 22. Vnd darauf sind hin vber in die Newnstat zu vnserm gnedigisten Herren, dem Kaiser, zu Herzog Albrechten, vnd Herzog Sigmunden geschikeht worden aus Rat, Genant vnd Gemain:

Herr Jacob Starch, Burgermaister.

Her Fridreich Ebner.

Cristan Wissinger, des Rats.

Niclass Ernst.

Wolfgang Holnbrunner, genant.

Sebastian Zieglhawser.

Valtein Liebhart, der gemain.

*Vnsers gnedigen Herren, Herczog Albrechts ausschreiben des LXXVIII. landtags, der hie auf sand florians tag sol gehalten werden *).* 20. April 1458.

Albrecht &.

Erbern, getrewn, lieben. Als weilent vnser lieber Herr vnd Vetter Kunig Lassla, dem got gnedig sey, mit tod abgangen ist & (mit Friedrich's und Sigmund's Ausschreiben gleich). Geben zu Wienn am phincztag vor sand Jorgen tag. Anno dni LVIII^o.

D. Archidux in consilio.

Den Erbern & Burgermaister & zu Wienn.

Zu dem Landtag sind geordent:

Aus Rat.

Herr Jacob Starch, Burgermaister.

Her Fridreich Ebmer.

Thoman Swarez.

Kristan Wissinger.

Stephan Tengk,

Genant.

Nielas Teschler.

Wolfgang Hertting.

Nielas Ernst.

Wolfgang Holnbrunner.

Gemain.

Sebastian Zieglshawser.

Valentin Liebphart.

Gabriel Steger.

Hanns Hirss Eisner.

Wie vnserm gnedigisten Herren, dem Kayser von der Stat LXXIX. zugeschrieben ist worden von wegen seiner Zukunft. 3. Mai 1458

Allerdurleuchtigster & zuvor. Wir tun ewrn k. Gnaden zu wissen, daz wir auf ewr Gnaden emphelhen mit vnserm gnedigen

*) Chmel, Regg. 3586.

Herren Herzog Albrechten geredt haben, daz sein Gnad die kriegsleut vnd die Behem, seiner Gnaden soldner vor der Stat gelassen hat, vnd mit nicht, das die in die Stat komnn sullen, als vns das sein Gnad genedigklich zugesagt hat, vnd wellen auch fürbaser der khainen mer herein lassen, ausgenomen, was landtleut sein. So haben wir auch ewrn K. G. vnd ewrer Gnaden Gemahel, die Römisch Kaiserin, vnserr allergnedigisten frawn mit Herberg fürgesehen, Ewr K. Maiestat zu Petern dem Strasser, vnd vnser genedigiste frawn, die Kaiserin zu hern Hansen Steger, vnd nach dem daz vnser genediger Herr Herzog Ludweig von pairn nachent pey ewrn Gnaden sein möcht, als ewr Gnad mit mir, dem Burgermaister verlassen hat, So haben wir seinen Gnaden Herberg geben in des Kornmessen Haws gegen ewrer Gnaden Herberg vber, das mag ewrer K. G. mit demselben vnserm genedigen Herrn, Herzog Ludweigen reden lassen, ob Im die gevelligklich sey, wann man Im nach seiner Gnaden begern sein alte Herberg bestellt vnd zugericht hat; dann auf ewrer K. G. begern, daz man ewrer k. Maiestat vnd vnsern gnedigisten frawn, ewrer Gnaden gemahl zu bewarung hinüber volkeh entgegen schikchen sullen, das seinn wir ewrn K. G. zu solher zukunfft gar willig, vnd wellen ewrn k. Gnaden entgegen schikchen auf VIII^c person zu Rossen vnd zufussen, oder mer, darczu mag sich ewr K. G. verlassen, vnd pitten mit aller diemutigkait, ewr k. Maiestat welle vns ewrn K. G. zukunfft zwairer tag vor wissen lassen, damit wir vns darnach gericht mugen; das wellen wir vmb ewr K. G. vnderthenigklich gern verdienn. Geben zu Wienn an des heiligen Krewcz tag Invencionis. Anno dni LVIII^o.

Burgermaister & zu Wienn.

LXXX. Darauf hat vnser Herr der Kaiser seiner G. antwurt geschriben.
 5. Mai 1458.

Fridreich &.

Erbern. Als Ir vns geschriben habt, wie Ir nach vnserm bevelhen mit vnserm lieben Bruder Herzog Albrechten geredt habt, daz er die kriegsleut vnd die Behem vor der Stat gelassen hat, daz Ir der auch fürbazer kain mer in die Stat lassen wellet, vnd wie Ir vns, vnd vnser liebe Gemahl, vnd vnsern lieben Swager, Herzog Ludweigen von pairn mit Herberg fürgesehen vnd auf achthundert person zu Rossen vnd zufussen

geordent habt, vns die entgegen zeschikchen, vnd begert darauf ew vnser Zukunft zwairer tag vor wissen zelassen; haben wir vernomen, vnd haben in solhem ewrm Abreden vnd fürsacz der Krigsleut vnd Beheim halben, auch bestellung der herberg vnd Ordnung der, so vns entgegen komen sullen, ain gut gefallen, vnd dankchen ew des zumal vast, vnd begern an ew mit ganzem Vleiss, daz Ir der bemelten kriegsleut vnd Beheim hinfür kainen inlasset, damit wir, die vnsern, vnd Ir selbs an ewrem leib vnd gut destpas besichert bleiben. Dann von vnsern lieben Swager, Herczog Ludweigs herberg wegen wellen wir das mit seiner frewtschaft hie bereden lassen, vnd ew seinen willen darin verrer verkünden; wir sein auch in willen, vnser treflich Rät fürderlich hinüber zu ew zusennden, vnd vns alsdann mit vnsern lieben Gemahl pald hinnach zefügen, vnd ew solh vnser kunft zu guter Zeit vor wissen lassen, dadurch Ir vns das vorberürt Volkch entgegen senndten, vnd darnach gerichten muget. Geben zu der Newnstat an freitag nach sand Florians tag. Anno dni LVIII^o. Vnsers &.

Den Erbern &.

An Sambstag nach sant Pangreezen tag ist der Kayser mit seiner Gemahl her von der Newnstat belait vnd hie mit dem Heiligtum vnd procession schön emphanen worden, als daz seiner Gnaden wirdigkait zimbt hat, vnd paid fürsten, Herczog Albrecht, vnd Herczog Sigmund sind In auch entgegen geriten.

E. 24.
13. Mai
1458.

Die hernach geschriben Artikel sind die acht vnd virczig, so von den vier ständen der lantschaft darczu geben aynig worden, vnd habent die vnsern gnedigisten Herren, den Kayser, Herczog Albrechten, vnd Herczog Sigmunden von osterreich in Herczog Ludweigen von Bairn gegenbürtikait bracht in Petern des Strassers Haws, an Eritag nach sand Pangreezen tag.

E. 25.

16. Mai
1458.

Abgedruckt in Chmel, Material. II, 153 sqq.

Vnd solh begern ist den Herren fürbracht worden, vnd haben sich des verwilligt gnedikleich zetun.

Item in den egenanten Zeiten hat die Lanndtschafft als vndeteidinger zwischen den fürsten teglich geredt hin vnd here von der Regirung wegen, Soverr, daz des Kayzers erpieten stund, also das er maint als der elter die Regirung zu haben.

Des Kaisers erpieten stet also, das er maint, als der älter die Regirung zu haben vmb der vrsachen willen, so vor von seinen kaiserlichen Gnaden gelauff habent, vnd seczt seinthalben die sachen zu der lantschafft also, das sy ain anczal darczu geben, zehen, sechezeihen, mer oder mynner, daz die versuchen, Sy gütlich vmb die Regirung zuverainen, ob er allein Regirn sull, oder Herczog Albrecht allain, vnd ob der gütigkait nicht verfolgt wurd, so seczt er vns zu Irer erchantnuss.

Herczog Albrechten vnd Herczog Sigmunden maynung, das sy der sachen fürdrung begerten vnd mainten, baid fürsten, daz Sy zugs oder verlengen nicht mugen gewarten, wann Herczog Albrecht kain Regirung hab, vnd doch die lannd der fursten von Osterreich vil, vnd nur drey Person seinn; Herczog Sigmund sey not, sich anheim zefügen, sunderlich yecz der lanndthalben zu Swaben, solt nu die lantschafft darczu ettlich geben, damit wurd die sach verlengt. Aber also, daz die lantschaft morgen auf ain stund gevordert werd an die gewondlich stat, das dann sein kaiserliche Gnad sein gerechtikait der Regirung halben, darumb dann yecz allain der stos ist, fürbring; desgleichen baid fürsten auch, vnd die lantschafft miteinander erkennen, welher vnder In allain Regirn sull, damit die sachen fürderlich zu ende kom.

Item es habent auch des Kaisers Rët anpracht von der potschafft der Sechs Stët in mërhern vmb trost vnd hilf, Item ain potschafft von hern Steffan, vnd hern Oswalten von Eyczingen von Irs bruders, herrn Vlreichs von Eyczing venkehness wegen; Item von der Stat Iгла wegen, die Herczog Albrecht so sul ingenomen haben, des sich der erwelt zu Behem beklagt vnd maint, es sey Im lieber, das das Kunigreich zu Behem werd angriffen von dem Haws von Osterreich denn daz er, oder daz kunigreich zu Behem den anfang gemacht hiet.

18. Mai Das ist also geredt worden am Phincztag vor Phingsten hincz
1458. den weissenprüdern.

19. Mai Item an dem egenanten phincztag nach mittags, als die Herren
1458. von den vir partheyen darczu gegeben besamet warn zu dem von Maidburg, vnd wurden aus den sachen reden, was sy auf den freytag morgen an die Lanntschaft pringen wolden, da komen vnsers genedigisten Herren, des Kaisers, Räte zu In, vnd redten von vnsers genedigisten Herren, des Kaisess, wegen. Als mein gnediger Herr, Herczog Albrecht sein sach von der Regirung wegen an gemeine

lantschaft gesaczt hat ze Irer erkanntnuss, Bedeucht nu die Herren, das das formlich nucz vnd gut sey, so well das vnser Herr der Kaiser nach dem grossen vertrau, so sein gnad zu In hab, von gemainer lantschaft auch nicht seczen, damit darinn kain pruch, noch abgangk an seinen kaiserlichen Gnaden nicht sol erfunden werden, wann er sey ye genaigt zu aynikait, frid vnd gemach, vnd gemainen nucz des Lannds fürzenemen, vnd zu betrachten, als ain genedigster Herr.

Item darnach kam die Lantschaft wider zusammen vnd maintain, wie der fürsten begern nicht gleichstunde mit dem des Kaiser, ob das die Lantschaft formlich, pillich vnd zimlich dächet, So wolt das sein ka. Gnad von der lantschaft auch nicht seczen, ob er pillich allain regirn solt, So saczten die fürsten Ir begern ganz an alle auszüg zu der lantschaft, die yecz hie wer vngeverlich von der Regirung wegen; vnd darumb begert die lantschaft an den Kaiser, daz er sein begern in geschrift geben solt, desgleichs an die zwen fürsten, daz sy Ir begern auch in geschrift geben solten, so wolten Sy daruber siezen, ob sy sich der sach mochten annemen, wann sy dächeten sich allezu ring vnd klain verstantig darczu sein, daz sy zwischen solhen fürsten vmb sach, die Ir fürstliche wirdigkait vnd Regirung antreffen, aussprechen solden. Des verwilligten sich die fürsten all drey, vnd haben auch der Kaiser sein begern, Herzog Albrecht vnd Herzog Sigmund Ir begern in geschrift der lantschaft geben hincz den Augustinern im hof an freytag nach sand Urbans tag, als die hernach geschriben stent.

26. Mai
1458.

Item als von den vir stenden des lannds mit vnserm Herren dem Kaiser, vnd Herzog Albrechten vnd Herzog Sigmunden beredt ist worden, daz sy all drey an montag vor sand Petronellen tag vmb achte mit einander als die erben in Ir purkeh hie gen, vnd die innemen solten, daz sy also teten, vnd gingen zu einander in des Marschalh Haws, yeder fürst mit ainer klainen anezal seins volchs, vnd wurden dabey aus den vir stenden des lands, aus yedem stand acht person, vnd daselbs ward In von ersten von hern Rudigern von Starhemberg gesagt, seind Sy der sachen vmb die Regirung vnd Infürung in Ir fürstlich gesesse vnd tailung der Zimer, wie das geschehen solt, zu der lantschaft gesezt hieten, Also pat er vnsern Herren, den Kaiser vnd die fürsten, vnd wër auch der landtschaft bet vnd willen, vnd ain grosse notdurfft, sunder für Ir aller Gnaden, daz

29. Mai
1458.

Sy aneinander versprechen solten, fridlich miteinander in die Purgk zugeen, daz Sy auch also nach guter bedechtnuss, die vnser Herr, der Kaiser daruber her zusagten, vnd mit Irn fürstlichen hantgebunden trewn aneinander versprochen die wort, die Irn Gnaden in geschriff vorgehalten wurden, also lauttund:

Der fürsten geloben vnd Vertröstung.

E. 26. Als yecz die Herren all drey Irn Ingang in die Purgk tun sullen auf die berednuss von der lantschafft beschehen, Ist vmb desselben willen, der Lantschafft gemaint, das die Herren geneinander mit Irn fürstlichen gelübdung trostung tun sullen, das Sy all drey durch Sy, oder die Irn darinn frewntlichen wonen vnd sich halten, vnd kainer gen dem andern nichtz vnfrewntlichs in Vnguten fürnemen, noch tun, Sunder Ir yeder dem andern darinn an schaden sein durch Sy, vnd die Irn, als vor stet. Auch dhains gedrangs, noch vnpillichs geprauch, sunder sich gutlich miteinander halten, vnd dem allen als be-
taidingt ist, redlich frewntlich, vnd aufrichticlich nachgeen sullen, vnd wellen getrewlich vnd vngeverlich.

Vnd als sy die gelub teten, vnd vor anch mit hern Niclasen drugkseczen, der die Purkeh innhet, geredt ward, wie er den Herren allen drein abtreten solt, da ginngen Sy all drey hinden durch das Marschalh Haws in die Purkeh, vnd schawten die sagrer, turn vnd ander gemäch, die verpetschadt wurden, vnd funden die gleich vnd vnverhalten, vnd darnach ward den drein fürsten an ainer Zedl verlesen die auszaigung der Zimer in der Purkeh. Von ersten vnserm Herren, dem Kaiser das Zimer gen sand Michel vber von dem Newn turn vnez gar herumb an die Cappellen vnden vnd oben, vnd die kuchen pey dem turn, vnd der keller gen dem Tor vber mitsambt der gruben vnder der Cappellen. Item Herzog Albrechten das Zimer mit dem Turn pey widmer Tor, vnd den andern Turn zenagst an der kappellen, vnd ain kuchen zenagst dem Tor, Item Herzog Sigmunden die lang Dürniez gartenhalben, das stubel vnd die kamer daran, die kuchen zenagst dem Prunn; So sullen auch den fürsten allen drein gemain sein, von ersten das Türndl auf dem Tor, das Purgtor, vnd die hindern Stegprugk, der Prunn, die zway Mushaws, der Garten, Padstuben vnd die Cappellen, vnd was an den gemainen stukchen zu pessern not geschiecht, daz sullon sy, die drey fürsten,

ausrichten angever, vnd des haben die fürsten selbs Zedl vnder Irn Secreten aneinander geben.

Kaisers Fridreichs Hinderang der Lanntschaftt gegeben. E. 27. a.

Wir Fridreich von Gots Gnaden & Bekennen für vns, vnser erben vnd Nachkomen, fürsten ze Osterreich, vnd tun kund öffentlich mit dem brief allermennlich. Als durch den kläglichen Abschaid weilent des durleuchtigisten fürsten Lasslawen zu Vngern, zu Behem & Kunig, Herczogen zu Osterreich vnd Marggrafen zu Merhern & vnsern lieben Vettern vnd fürsten vns, auch die Hochgeborn fürsten Albrechten vnd Sigmunden, Erzherczog vnd Herczogen zu Osterreich & vnser lieb bruder, vetter vnd fürsten desselben Kunig Lasslaws lannd vnd fürstentumb, vnd sunderlich des fürstentumbs Osterreich erblichen anerstorben, vnd wir all drey des eingangs hie in das fürstlich gesess der Purkeh vnd vnser wonung darinn durch vnser gemeine vnd getrewe lanntschaftt desselben vnsern fürstentumbs Osterreich niderhalb vnd ob der Enns yecz hie besamet frewntlichen vertragen, vnd veraint, vnd auch der Regirung gehorsam von den virstenden des Landes nach altem herkomen aufzezenemen, der Lehen-schaftt, Besaczung der Gesloss vnd Embter, Oberkait der gericht vnd ander stukch halben dieselben fürstlich Regirung antreffend ettlich frewntlich vorred, vnd doch der stukch halben noch zu volliger ainikait vnd entlichen austrag nicht komen seyn, daz wir angesehen haben das gross vnd hochvertrawn, so wir zu denselben Ersamen, Edeln vnd Erbern, Weisen, vnsern lieben Getrewn Vnserr lanntschaftt der virstend in Osterreich niderhalb vnd ob der Enns tragen, vnd seinn der bemelten Zwayung vnd Irrung mit willen vnd guter vorbetrachtung, auch zeitigem Rat vnserr fürsten, Rete vnd lieben Getrewn auf dieselben vnser lanntschaftt, was der auf vnser-ervordern herkomen yecz hie, vnd noch vor entschaidung der sach auf solh vorbemelt vnser ervordrung herkomen werden, oder ob ettlich abtretten wurden, dennoch auf dieselben beleibunden vnd kunfftigen, als yecz gemelt sint, vngeverlich, williglich lautter vnd gënczlich komen vnd gangen, vnd In vns der zuentschaiden ganczen volligen gewalt vnd macht geben haben, vnd geben auch wissentlich in krafft des briefs, Also daz Sy vnser yedem in seinen fürbringen, briefen, vrkundnn, kuntscheften, red vnd widerred, vnd was yeder tail maynet zu seiner gerechtikait

zugeprauchen vnd zugeniesen, verhöörn vnd versuchen sullen vnd mügen vns vmb die vorberürten Irrung vnd stukch frewtlich mit aller tail willen vnd wissen vberain zebringen; ob des aber in ainem, oder menigern Artikeln also in der gutikait nicht volg gesein mocht, vns alsdann in denselben stukchen mit Irer rechtlichen erkanntnuss darumb zu entschaiden, vnd was dann dieselb vnser lantschaft, als oben gemst ist, zwischen vnser aller dreir in der gutikait mit vnserm willen vnd wissen daraus machen, oder ob des in ainem, oder mer artikeln nicht vervolgt wurde, alsdann zu Recht sprechen wêrden, dabey sol es genezlich beleiben an all ausezüg vnd waigrung, vnd geloben auch das bey vnsern kaiserlichen wurden für vns vnd all vnser erben vnsern halben genezlich zevolfûrn vnd zuhalten, vnd dawider nicht zetun in dhain weis getrewlich vnd vngeverlich. Mit Vrkund &.

E. 27. b.

Wir Friedreich & bekennen als wir auch die Hochgeboren fürsten Albrecht vnd Sigmund von denselben Gnaden Erzhertzog vnd Hertzog zu Osterreich, vnser lieb bruder, vetter vnd fürsten der Irrung, so noch zwischen vnser der Regirung des fürstentumb Osterreich vnd anderr stükch halben sind, auf die Ersamen, Geistlichen, Edeln vnd vnser lieb Getrewen N. die Prelaten, Graven, Herren, Ritter vnd Knechtt, vnd die von Stétten den benanten fürstentumbs Osterreich niderhalb vnd ob der Enns genezlich komen vnd gangen sein, vns darumb zu entschaiden, Wann wir In darinn ganz vertraut haben nach laut der Hindergang brief darumb ausgegangen, daz wir In allen samentlich, vnd yedem besunder bey vnsern kaiserlichen wurden gelobt vnd versprochen haben, geloben vnd versprechen auch wissentlich in Kraft des briefs, ob sy in der gutikait, oder mit dem Rechten vns entschaiden, daran wir in aim, oder mer stukchen nicht gefallen gewynnen wurden, daz wir, vnser Erben, vnd nachkomen denselben vnsern lantlewtten allen vnd yedem besunder, die sich dann der sachen annemen, vnd vns entschaiden werden, auch allen Irn erben vnd nachkomen darumb nicht dester vngnediger, veintter, oder vngünstiger werden, noch des gen In in rach, noch in ander vngnedig weg nicht suchen, noch yemands andern zetun gestatten sullen, noch wellen in dhain weis vngeverlich. Mit Vrchund &.

LXXXI. *Herczog Albrechts Versorgbrief von des drittails der Regirung,*
 10. Mai *so Im Herczog Sigmund hat vbergeben.*
 1458.

Wir Albrecht von gots gnaden, Erzhertzog zu Osterreich, ze Steir, ze Kernden vnd zu Krain, graf zu Tyrol, bekennen als das

fürstentumb Österreich niderhalb vnd ob der Enns von weilent vnserm lieben Herren vnd Vettern, Kunig Lasslawen loblicher gedachtnuss an den allerdurleuchtigsten fürsten, Herrn Fridreichen, Romischen Kaiser, zuallenzeiten merer des Reichs, vnsern gnedigen Herren vnd Bruder, vns, vnd den hochgeborn fürsten, vnsern lieben Vettern Herzog Sigmunden erblich gevallen ist, vnd vnser ieglichem ain drittail daran gebüret, vnd wir mit dem yeczgenanten vnserm lieben Vettern Herzog Sigmunden vnd er mit vns ainig worden vnd vberkomen sein In solher mass, daz derselb vnser Vetter Herzog Sigmund vns seinen tail der Regirung des obgenanten fürstentumbs Österreich, so Im daran gepürt, vbergeben hat, daz wir die nu fürbaser haben, vnd ausrichten mugen, in allen sachen, die an ainen Landesfürsten, als an die obern hand zu Regirung sullen gelangen, gehören, vnd geぞogen werden, angeverd. Was Im aber von Geslossen, Herschefften, lewten, gütern, nuzen, gülten, Rennten, Mewtten, Zoln vnd welberlay das sey, varend oder ligend ausserhalb solher Regirung gelegen zu seinen tail zusteen, vnd ausgezaigt werden, die sullen Im beleiben, vnd er vnd sein erben sullen vnd mugen die innemen, nuzen, niessen, besetzen vnd entsetzen, vnd damit handeln, tun vnd lassen nach seiner notdurfft vnd gevallen an Vnser vnd mennigelihs von vnsern wegen Irrung, Hindernuss vnd Widersprechen. Darauf sullen vnd wellen wir die lewt geistlich vnd weltlich vom Adel, vnd ander in des benannten Vnsern Vettern tail des fürstentumbs Österreich mit Stewren vnd Raisen nicht besuern; Es sey dann, das solhs durch ain gancze lantschafft, vnd des yeczgenanten fürstentumbs gemainem notdurfft willen fürgenomen werde, als dann von alter herkomen ist. Es sullen auch alle brief, gelubde vnd berednuss zwischen dem obgenanten Vnserm Vettern vnd vnser gemacht vnd beschehen vmb hilff, oder beystand aneinander zetun von des obgenanten vnser Herrn vnd Vettern Kunig Lasslaws verlassen land, lewt, hab vnd guts wegen gancz ab, kraftlos vnd vernichtet, vnd ainer dem andern deshalb verrer nicht schuldig, noch phlichtig sein, vnd ob solh brief von vns so fürderlich nicht mochten vbergeben werden, So sullen sy doch, wo sy fürbaser fürkomen, vnser yeglichem an schaden seyn, doch demselben vnserm Vettern darinn vorbehalten, ob yemant In von seinem obgenanten drittail des vorgeannten Anfalls dringen wolten, oder In daran beschedigen, so sullen vnd wellen wir dann als ein Regierender fürst Im hilfflich vnd beyge-

ständig sein, solhem zu widersten, alles vngeverlich. Mit Vrkund des briefs mit vnserm anhangunden Insigel. Geben zu Wienn an dem heiligen Auffertabend nach Kristi gepurt XIII^c vnd in dem LVIII Jar.

Dominus Archidux in consilio.

10. Mai *Herczog Sigmunds Vbergab seines drittails der Regierung
1458. Herczog Albrechten.*

Abgedruckt bei Kurz, Fridrich IV., I, 279.

E. 28. *Was mittel vnd weg zu der gutikait die Lantschafft fürgenomen,
vnd vnsern gnedigisten Herren fürgehalten habent.*

Der erst weg.

Das vnser gnedigister Herr, der Romisch Kaiser vnd Herczog Albrecht baid miteinander Regirn, ainen Rat, ain Kancley, ain Lantmarschall, ainen Hauptmann ob der Enns, vnd ainen Hubmaister haben, der all nucz vnd Rent zu der dreir Herren handen einnemen, vnd daz die globen dem Romischen Kaiser zu Ir aller dreyr handen In Irer selbs, oder Irer Anwalt gegenbürtikait, vnd so ainer, oder mer derselben Ambtlewt verkert, vnd ander an Irer Stat genomen wurden, daz die auch globen in massen als vor stet.

Item, daz vnser gnedigister Herr, der Romisch Kaiser von sein, vnd Herczog Albrechten wegen alle lehen, geistliche vnd weltliche leihe, ausgenommen was gnaden lehen seinn, die sol sein k. G. ainsten leihen, vnd zum andern mal Herczog Albrecht leihen.

Item daz all Phleger vnd Ambtlewt Ir aller dreyr Gnaden, oder ob ainer, oder mer nicht bey land wörn, Irn Anwölten, dem sy des gewalt geben werden, geloben, vnd so der Herren ainer, oder mer in ains, oder mer geschloss einreiten wolten, der oder die sullen eingelassen werden, alsofft sy des begern, vnd darinn sein an der andern schaden vngeverlich, das auch kainer an des andern willen vnd wissen kainen krieg von kainem Geschloss, noch von dem lande anfahe.

Item all nucz vnd Rennt sullen den drein Herren gleich zusteem, yedem ain drittail, vnd sullen Sy all redlich geltschuld von Iren Vordern herrürund bezallen. Es sullen auch all redlich verschreibung von denselben Irn Vordern ausgangen bey kreften beleiben.

Item daz den andern stukechen vnd artiklen Irn Gnaden von der lantschafft in den mittlen auch den stukechen, die lantlewt antreffend nachgangen werde.

Item ob auch die Herren phantschafft odes leibgeding miteinander ablosen wolten, daz mugen Sy tun; wër aber, daz Sy das miteinander nicht tun wolten, so mag das ainer aus In tun, vnd das innhaben mit den Rechten, vnd in massen, als er davon abgelost wirt.

Der ander weg.

Daz vnser allergenedigister Herr N. der Römisch Kaiser hieniden im Land Osterreich niderhalb der Enns die Regirung haben, alle lehen, geistliche vnd weltliche, leihen, oberkait der Gerichtt vnd anders in der Regirung gehörnt, geprauchten soll.

Item all Phlegar vnd Ambtlewt im land Osterreich niderhalb der Enns sullen seinen kaiserlichen Gnaden zu seinn vnd vnsers gnedigen Herren Herzog Sigmunds handen geloben, also, daz vnser gnediger Herr Herzog Sigmund einreiten hab in die Gsloss, als oft er das begern wirdet, doch seinen kais. Gnaden an seinen zwain tailn an schaden, desgleichen sein k. G. einreiten muge Herzog Sigmunden an seinem drittail an schaden, auch Ir kainer kainen krieg von kainem Gesloss, noch von dem land anvahren an des andern willen vnd wissen vngeverlich; daz auch demselben vnserm gnedigen Herren Herzog Sigmunden der drittail der nucz vnd Rennt niderhalb vnd ob der Enns geval, als sich denn Ir aller dreir Gnaden des vor miteinander betragen haben; vnd so sein K. G. ainen oder mer phleger oder ambtlewt verkern, vnd ander nemen wolt, das sol beschehen mit des benannten Herzogs Sigmunden wissen vnd willen, vnd dew geloben zu Ir baiden handen, als oben stet.

Dann vnser gnediger Herr Herzog Albrecht sol haben alle Regirung im Land ob der Enns, alle lehen, geistliche vnd weltliche lehen, leihen, oberkait der Gerichtt vnd ander zu der Regirung gehorund gebrauchen, gleicher weis, als vnser gnedigister Herr, der Romisch Kaiser hieniden im Land.

Item all Phleger vnd Ambtlewt im land ob der Enns sullen seinen fürstlichen gnaden zu seinen vnd vnsers gnedigen Herren Herzog Sigmunds handen geloben, also daz vnser gnediger Herr Herzog Sigmund einreiten habe in die Gesloss, also oft er das begern wirdet, doch seinen fürstlichen gnaden an seinen zwain tailn an schaden,

desgleichen sein fürstlich Gnad einreiten muge Herzog Sigmunden an seinen drittail an schaden, Auch Ir kainer kainen krieg von kainem Gesloss, noch von dem lande anfahe, an des andern willen vnd wissen vngeverlich, daz auch denselben vnserm gnedigen Herren, Herzog Sigmunden der drittail der nucz oder Rennt niderhalb vnd ob der Enns gevall, als sich dann Ir aller dreyr Gnaden des vor miteinander betragen haben; vnd so sein fürstlich Gnad ainen oder mer phleger oder ambtlewt verkern, vnd ander nemen wolt, daz sol beschehen mit des benanten Herzog Sigmunds wissen vnd willen, vnd dew globen zu Ir baiden handen, als vor stet.

Item daz sein K. G. Herzog Albrechten halt zu Rat vnd diener, vnd Im vmb erstattung der Regirung vnd zu Ratsold jërlich geb sechs, siben oder acht tausent phunt.

Item ob auch vnser gnediger Herr, der Romisch Kaiser niderhalb der Enns, vnd vnser gnediger Herr, Herzog Albrecht ob der Enns phantschafft oder leibgeding ablosen wolten, daz mugen sy tun, vnd das alsdann innhaben inmassen, als die, davon das abgelost wirdet.

Item die andern stukch vnd Artikeln in dem fürgehalten mittl also auch beleiben.

Der dritt weg.

Daz vnserm gnedigisten Herren, dem Kaiser das land niderhalb der Enns mit Steten, Geslossen, Renten, nuzen vnd gûlten, Lehensschafften vnd aller zugehorung, nichts darinn ausgenommen, zustee vnd beleib sein lebtëg ganz zu regirn.

Vnd desgleichen das land oberhalb der Enns Herzog Albrechten sein lebtëg zustee vnd beleib, vnd darumb daz sein haiserlich Gnad das land niderhalb der Enns, vnd Herzog Albnechten das land ob der Enns gevalten, vnd damit auch all anvordrung, so Herzog Albrecht der Cilischen sach vnd der geltschuld halben, auch Herzog Sigmunds anvordrung des Todvals von dem von Cilj herruerend gen seinen K. G. ganz vallen vnd abseinn; daz dann sein k. Gnad vnserm gnedigen Herren Herzog Sigmunden vmb seinen drittail der nucz vnd Rent hie vnd der Cilischen sachen halben genüig mach mit geslossen, gulten oder gelt, vnd ob Sy sich darumb nicht aynen möchten, in

wew Sy dann stössig wurden, des bey der lantschafft, so yecz hie ist, beliben vnd In darinn vertrauen.

Item auch den artikel von der lantschaft fürgehalten Iren Privilegien vnd ander stukeh halben nachgegangen werde.

Item ob Ir aller dreyr Gnaden der obgeschriben weg ainer gefallen wolt, vnd doch in ainem oder mer Artikel darinn begriffen abgang bieten, daz sy dann derselben Irrung halben der Lantschafft, so yecz hie ist, ganz vertrauten, vnd der bey In beliben.

Auf die drey weg durch ain Lantschaft vnsern gnedigisten Herren dem Kaiser hewt am Mittichen vor sand Johans tag zu Sunwenden fürgehalten. E. 29.
21. Juni
1458.

Des ersten wegshalben, der auf im tregt gemeinschaft der Regirung ist vor menigermal verstanden, daz derselb weg nicht zu gemainem nucz vnd ordenlicher Regirung dient, aus erzelten vnd gemelten vrsachen, darumb so lasset sein K. G. denselben tag ansten, vnd ist seinen k. Gnaden nicht füglich.

Zum andern weg. In ain auszaigen ettlicher Jar dienet beder land, ob vnd vnder der Enns, als dann das die geschrift, der hewt vbergeben mittel durch die lantschaft innhalt, darinn die Regirung vnserm Herren dem Romischen Kaiser des lands vnder der Enns, vnd Herczog Albrechten ob der Enns zugeniesen sind:

Stet seiner kaiserlichen Gnaden antwurt also, wie sein kaiserlich Gnad sich vormals, als solh mittl im Brobsthof seinen Gnaden fürgehalten sein, verwilligt vnd erboten hat, sunder mit Vermeldung Steyr vnd Newnburg ob der Enns, auch der glübd von phlegern vnd Ambtleuten, der geschlossen ob vnd vnder der Enns Herczog Sigmund halben zetun, zweifelt seinen kaiserlichen Gnaden nicht, ain lantschaft hab das verstanden vnd vernomen.

Daneben ain dritter weg auf lebtäg beder Herren dienet angezogen wirdet in mitlweis auf maynung, daz vnser Herr, der Romisch Kaiser frey niderhalb der Enns regiren, vnd das land innhaben sull mit Steten, Gslossern, Renten nuzen vnd gulten, lehenscheften vnd aller zugehorung nichts darinn ausgenomen zustee vnd beleib sein lebtag ganz zu regiren.

Vnd desgleichen das land ob der Enns Herczog Albrechten sein lebtag zustee vnd beleib.

Item daz damit alle anvordrung, so Herzog Albrecht der Cili-schen sach vnd der Geltschult halben, auch Herzog Sigmunds an-vord-rung des Todfalls von dem von Cili berürund gen seinn K. G. ganz vallen vnd absein, daz dann sein K. G. vnserm gnedigen Herren Her-czog Sigmunden vmb seinen drittail der nuez vnd Rent hie vnd der Cilischen sach halben genüg mach mit geslossern, gülden, oder gelt, vnd ob Sy sich darumb nicht geaynen mochten, in wew Sy dann stossig wurden, des bey der lantschaft, so yecz hie ist, beleiben, vnd In darinn vertrawn.

Darczu ist seiner K. G. antwurt, der dritt weg sey vasst ent-lich, vnd hab auf Im ain ausezaigung auf lebtag der Herren, vnd sein K. G. hab sich vor gen der lantschaft auf Irn guten Vleiss, den Sy der sachen halben haben, aufrtlich gehalten, vnd In hoch vertraut, vnd tue das noch vnd In zu willen, damit die sachen gefürdert, vnd zu gutem ende gebracht mugen werden.

Maint sein K. G. von dem dritten weg auch nicht zuseezen, sunder In darinn für ander zuverfolgen, also das Steir, auch das Gsloss Newnburg auf dem In bedacht werden, die bey seiner K. G. landen beleiben zulassen.

Sein K. G. hat sich auch erboten, Steyr zu erstatten mit ainem andern Gsloss, gelt oder nuez nach Rat der lantschaft, desgleich vmb Newnburg, oder das dasselb Gsloss Newnburg in Irer handen beleib in massen vnd davon hewt geret vnd vermelt worden ist.

Item daz in dem Verkummern oder Verkauffen der Gsloss oder gült yecz ain saczung vnd anslag beschehe, wie yeder vom andern das nemen sull, damit in solhem kunfftige Irrung vermiten werde, vnd es darinn gehalten werde mit verkummern vnd verkauffen, ob das von der Herren ainem fürgenomen wurde nach lautt der artikl vor darumb von der lantschaft im Brobsthaws vbergeben.

Item gen Herzog Sigmunden zu handeln nach Rat der Lant-schaft, stet seinen K. G. ze willen.

Item daz in allweg die redlichen schuld von den drein Herren vnd Irn erbtail beczalt vnd gerichtt werden nach Rat vnd erkantnuss der lantschaft.

Item wo solh mittel beslossen werden, nachdem die ausezaigung auf lebtag innhalten, daz das bewért werde durch vnsern Herren den Rom. K. aus kaiserlicher macht vnd mit verwilligung Ir aller dreir Herren, daz solh taiding ausezaigung oder tailung kunfftlich dem

loblichen Haws Osterreich an seinen freyhaiten, gnaden, gestiften, gerechtikaiten vnd altem loblichen Herkomen kainen schaden, abgang noch pruch pring in ainig weg; daz dann sein K. G. willig ist.

Item daz Ansagen der lantschaft beschehen von der bestetigung Irer freyhait vnd alten loblichen herkomen sol besten in seinen kreften.

Item varab ist gemelt, ain notdurfft zu sein, daz die nucz vnd Rent ob vnd vnder der Enns gegeneinander vberslagen vnd gewegen werden, damit die Herren vnd die lantschaft als taidinger sich desterpas wissen in den sachen der egemelten mittl nach pillichem zuhalten.

Der fürsten antwort.

E. 30.

Daz vnser genedigister Herr der Ro. Kaiser vnd unser gnediger Herr Herzog Albrecht bede miteinander regirn, ein Rat, ein Canzley, ein Lantmarschalh, ein Hauptman ob der Enns vnd ainen Hubmaister haben, der all nucz vnd Rennt zu der dreyr Herren handen einnemen, vnd das Sy geloben allen dreyen Herren personlich, oder in des abwesen (in der) fürsten Anwelde hande an desselben fürsten stat, vnd so ainer, oder mer derselben amblewt verkert vnd ander an Irer stat genomen wurden, daz der oder dieselben auch geloben in massen, als vor stet.

Item ob nu yeczund von tods wegen Kunig Lasslabs zu eingankelh ainer neuen Herschafft alle lehen sich gepurn zu emphahen, was nu derselben lehen durch manes vnd besiezter derselben, die vor Kunig Lasslabs Tod die besessen haben, sich zu emphahen gepürdet, als von abgangs wegen Kunig Lasslabs, dieselben lehen alle sol vnser gnediger Herr der Kaiser von seinen vnd Herzog Albrechts wegen verleihen, doch also, daz die manschaft gelobe vnd swer, baiden fürsten, Kaiser vnd Herzog, geleich mit aller gehorsamb vnd gewertikait an Vortail oder vndersehaid angever.

Item was aber sider Kunig Lasslabs tod lehen ledig worden wërn, sullen gleich von peden fürsten gelichen werden, doch welher in geistlichs lehens gewer komen sey, daz der also geruber beleib.

Item was aber hinfür lehen ledig wurden von Gnaden, oder von erblichen vallen nach lehensrecht, sy sein geistlich oder weltlich, damit sol es also gehalten werden mit namen, das yeglicher fürst ainen Moneid solh lehen nach seinem gewissen vnd notdurfft verleihen,

vnd sol vnser Herr, der Kaiser anfahren seinen Manadt auf den Montag Julii schiristkünftig, vnd dann vnser Herr Herzog Albrecht den Monadt Augsten, vnd also yetweder sich seins monedts geprauchen, vnd sol also von Moned zu Moneid für vnd für baiden fürsten lebtag gehalten werden an intrag vnd Irrung desselben andern angeverde.

Item die andern Artikeln des ersten wegs sullen also beleiben vnd besten, als sy gesezt sein, ausgenommen den lezten von der Ablosung wegen phantschaft oder leibgeding, das solh gehalten werden, als hernach geschriben stet.

Item ob der dreyr fürsten ainer wolt in phantschaftt oder leibgeding losen, oder abbringen, das sol er dem andern verkünden, also daz er bey der vndertaiding gesein mug, durch sich selbs oder sein potschaft, vnd sich erkünnen, wie die Verschreibung gegründet oder herkömen sey, auch ab die phantschaftt oder leibgeding mit ganczer Summ, oder mynner abgelost oder vergunnen werde, damit der ander fürst, ob er auch zu seiner gerechtikait komen wolt, nit geurteilt wurde swerlich villeicht, dann ob das phant noch in des vordern besiczers handen beliben wære, also das alle vortail vnd geverde darinn vermiten worden.

Item als nu vnser Herr Herzog Albrecht durch solh obgeschriben wege ainen ganczen drittail der gewaltsam in gemain inwirffet, darumb seinen Gnaden ain erstattung billichen beschiecht, solh erstattung wil sein gnad zu der lantschaft seczen.

Item hie zu Wienn vmb aintrechtikait willen, daz der Statrichtter durch die drey fürsten auch gesaczt werde yeder fürsten ainer ain Jar, der ander das ander Jar; doch soll ain yeder Richter, durch welhen fürsten er gesezt werde, allen drein fürsten swern den gewondlichen aid, so sich vber das Ambt gepürt, vnd soll vnser Herr der Kaiser diez Jars anheben.

Item daz yeglicher fürst seinen Anwalt im Rat hab, als das vor Zeiten auch also gehalten worden ist.

E. 31.

Der Lantschaft fürnemen gen der Herschaft.

Als die lantschaftt auf den Anlas Irer gnedigisten Herrschaft nu in den vergangen tügen sich hoch vnd vast gemuet vnd gearbait, vnd menigen weg vnd fürnemen, die sachen in der gutikait zuverainen, Irer gnedigisten Herrschaft fürgehalten vnd anbracht hiet, der kainer

zu der gutlichen bericht aufgenommen wære, vnd doch die lantschaft gross hoffnung gehabt hiet, der weg ainer wurd zu der gutikait Irer aller dreir Gnaden Verainigung aufgenommen, des aber nu bishere nit beschehen ist, sunder Ir aller dreir Gnad auf den Anlas nu fürtter vmb den Rechtspruch andringet: darauf mag Ir aller dreir Gnad wol versten, daz die lantschaft kainerlay schuld, wo das geret oder fürbracht wurde, darinn tragen oder haben wil noch solt, nach dem vnd Sy so gross mue vnd arbeit, ainikait zubetrachten in den sachen vleisslich weg der gutikait dargelegt hat, als das Ir aller dreir Gnad gar wol merkehen mag, vnd bitt die lantschaft gar diemutlich, Ir aller dreir Gnad welle noch der gutikait weg fürnemen, vnd sich frewntlich vberain bringen, als sy des Irn gnaden vnd der lantschaft wol schuldig sein, daz zu dann auch die lantschaft nach allem vleissigen Vermugen, Rat, hilff vnd arbeit vnverdrossenlich darinn tun wellen, als sy der Iren Gnaden, auch In selbs wol schuldig sein. Wurde aber ye die gutikait ganz erlegt, vnd dem Rechtspruch nach Inhalt des Anlass begert nachezekomen, so ist der lantschaft in anfang des Anlass von Ir aller dreir Gnaden zeitiges Rats phlegen vergunnet, des sy auch noch also zu suchen vnd Ratslagen In begern zuvergunnen, nachdem als die sach an In selbs merklich gross vnd gar trefflich erkennt ist, vnd daz Sy auch durch solhen zeitigen Rat gen Ir all dreir Gnaden In selbs vnd menichlich an allen enden mit solhem Irm Rechtspruch erberlich wol besten mugen. Vnd begert darauf die Lantschaft, In von Irn Gnaden aller freyhait, tailbrief, vrkund vnd Kuntschaft, Vidimus, oder sunst bewert abschrift zugeben, vnd auch alle red vnd widerred in der sach vergangen nach Irer notdurfft in geschriff zeantwurten, darauf dann die lantschaft notdurfftlichen Rates phlegen mag.

Vnd darauf ist auch der lantschaft maynung Im pessten welle das Ir aller dreir Gnad aufnemen, daz durch Ir aller dreir Gnad darauf ainen Hubmaister halde, der zu Ir aller Gnaden hannden alle Rent, nuez vnd gult im land ob vnd niderhalb der Enns innemen, vnd davon alle geslosser vnd Stet bewarn solde, Auch von denselben Renten vnd Gülten alle porgschaft vnd kost in der sachen notdurfft Ratsuchen bestellen vnd ausrichten, vnd daz auch Ir aller dreir Gnad in der zeit, ee vnd der beschehe dem land in seiner widerwertikait, wo des not wirdet, hilff, Rat, beistand vnd beschirmung beweisen vnd tun welle, als Sy des Irn Gnaden vnd dem land wol schuldig sein, darinn In auch die lantschaft als getrew vndertann vnd willig gehorsam

hilfflich beistand beweisen wellen, als sich von pillikait wolgepüret.

Item vnd in was fürsehung vnd scherm Ir aller dreir Gnad das land in der zeit, ee der Rechtspruch geschiecht, nemen vnd seczen wellen, begert die lantschaft ze vnderriicht werden.

Item auch so wolt der lantschaft wolgevallen, daz in der zeit, ee vnd der Rechtspruch beschehe, weder Stet, merkeht, Gsloss, land noch lewt durch Ir aller dreir Gnaden ainen oder mer vmb Huldigung vnd gelubniss auf sein gerechtikait zetun nicht angesucht, sunder daz solhs also bis auf die offnung des Rechtspruchs angestellt wurde, Als des Ir aller dreir Gnaden vormalen ainen anfang diser sach von der lantschaft ain geschrift geben ist, daran dann daselbss Ir aller dreir Gnad ain gut gevallen gehabt, vnd des der lantschaft ain zusagen getan hat.

Item auch so begert vnd bitt die lantschaft, Ir aller dreir Gnad welle In Ir Privilegy, freyhait vnd gerechtikait, die nu ainen anfang disz lanttag Iren Gnaden ain Zetl mit Irr Inhalt geantwurt ist, gnediclich bestetten, vnd confirmiren, als sich des selbs Ir aller dreir Gnad zetun verwilligt hat.

Item auch Ir Gnad welle in der Zeit Lantrecht orniren vnd besiezen lassen.

Das alles bringt die Lantschaft an Ir aller Gnad im pessten⁷ vnd bitt auch diemuticlich, Ir Gnad welle das also gnediclich von In aufnehmen.

E. 32.

25. Juni
1458.

An Suntag nacht nach sand Johannis tag ze Sunwenden sind vnsers gnedigen Herren Herzog Albrechts fusknecht vnd soldner durch den Zawn zu sand Tibolt herein geslossen, vnd als zwischen zwain vnd drein gen tag hat der Naukelrewtter mitsamft In das Stegtor, als man in dasselb Kloster *) get, ablassen, vnd sind heraus gelauffen mit Irn gespannten Armbsten auf die Hütter in dem Polwerch des tors daselbs vnbewarter sachen, vnd haben die daselbs genöfft, daz sy In haben müssen geloben, gehorsam zu sein zu vnsers Herren Herzog Albrecht handen, vnd haben da dasselb Tor geoffent, damit

*) Das Kloster St. Theobald auf der Laimgrube, früher von Clarisserinnen bewohnt, durch K. Friedrich IV. 1451 an Joh. Capistran und seine Brüder des reformirten strengeren Ordens S^{ti} Francisci übergeben.

ander desselben vnsers Herrn Herzog Albrechts geraisig vnd zufus-
sen herein geriten, gangen vnd gefarn sind, vnd in derselben zeit
vnd stund haben derselb Herzog Albrecht vnd Herzog Sigmund
widmertor bey der purkch aufhakchen lassen, vnd sind in dem har-
nasch dapey gestanden, vnd Ir volckh alles herein gelassen, daran
vnsrer allergenedigister Herr, der Kaiser merklich missvallen gehabt
hat; vnd die Stat hat das nicht vnderkomen mugen, darumb, das
die fürsten selbs in ainigner person da gestanden sein.

Darnach ist die sach der fürsten in ain beredung komen, als
hienach geschriben stet.

*Vermerckt die Beredung, so zwischen vnserm Allergnedigi-
sten Herrn N. dem Romischen Kaiser, auch vnser gnedigen
Herren Herzog Albrechts vnd Herzog Sigmunden von Oster-
reich als von wegen des erblichen Anfalls weilent von vnserm
gnedigsten Herren, Kunig Lasslawen löblicher gedechnuss
herrürund an Eritag vor Petri et Pauli durch die lantschafft
nach Inhalt des Anlass mit willen vnd wissen ausgangen be-
schehen ist.*

27. Juni
1458.

Abgedruckt in Chmel Materialien, II, 154 sqq.

*Also hat man gesworn den drein fürsten in Brobsthof an Miti-
chen sand Peter vnd sand Pauls abenndt Anno dni LVIII.*

LXXXII.
28. Juni
1458.

Ir werdt swörn dem allerdurleuchtigsten Fürsten vnd Herren
Hern Fridreichen, Romischen Kaiser zu allen zeiten märer des
Reichs, Herzogen ze Österreich, ze Steir &. Auch den Hochgepo-
ren fürsten Herzog Albrechten, Erczherzog, vnd Herzog Sigmun-
den, Herzogen ze Österreich, ze Steir & vnsern gnedigsten Herren
als Rechtten naturlichen erbherren, Ir yedem zu seiner gerechtikait
gehorsam vnd gewerttig zesein, Irn frummen zetrachten, vnd schaden
zewenden solanng, vnnez in der gutikait oder mit Recht ausfindig
gemacht wirdet, wem die Regirung hie in der Stat billich zuge-
püret nach laut der berednuss darüber durch die lantschaft zwischen
der Herren beschehen getreulich vnd vngeverlichen.

Vnd nach dem Schwern habent all drey fürsten in des Brobst
Gesindstuben N. dem Burgermaister, Richter vnd Rat die Verwesung

der Embter vnd Rathesiezen wider empholhen zu verwesen in massen, als vor, vnd vnser gnedigster Herr N. der Kaiser hat daselbs Hannsen Angervelder Richtter den pan verlihen, wiewol er den vor von vnserm gnedigen Herren Herczog Albrechten gehabt hat.

29. Juni 1458. Item am Phincztag sannd Peters vnd sannd Pauls tag ist vnser gnedigster Herr Kaiser Fridreich vnd sein Gemahel wider von dann in die Newnstat geriten.

1. Juli 1458. Darnach an Sambstag nach sand Peters vnd sand Pauls tag komen zueinander in das Rathaws besammet Rat, genannt vnd gemain, vnd da liess man sew hörn die abred zwischen vnser gnedigsten Herrschafft von der Lantschafft auf den Anlass beschehen ist, als vor steet.

Wie Sigmund Maroltinger zu Hauptmann ist aufgenommen.

Wir Jacob Starch &.

6. August 1458. Geben zu Wienn an Suntag nach sand Stephans tag im heil. Anno dni LVIII^o. *).

Vermerkt, wie sich vnser gnedigist Herren, Kaiser Fridreich und Herczog Albrecht, seiner Gnaden pruder von Newem miteinander geaint vnd gericht habent von der Regirung wegen.

21. August 1458. Geben zu der Newnstat an Montag vor sand Bartlmes tag des heiligen Zwelfpoten. Anno dni LVIII^o.

Abgedruckt bei Kurz, K. Fridrich IV. I, 283.

LXXXIII. *Wie Herczog Albrecht die Burger hie Irer gelübd vnd aid ledig gesagt hat.*

24. August 1458. Wir Albrecht & Embieten den Ersamen, vnsern getrewn lieben N. dem Burgermaister, Richtter, Rat, genanten vnd der ganczen gemain der Stat zu Wienn vnser gnad vnd alles gut. Wir tun ew zuwissen, daz wir vmb frid vnd gemachs, besunder auch vmb gemains nucz willen ewrer vnd anderr zu dem fürstentumb Osterreich vnder der Enns gehörend, vns mit vnserm gnedigen lieben Herren vnd bruder, dem Romischen Kaiser vertragen vnd verainiget haben, also daz wir alles vnser Regirenden gewalts an der Stat zu Wienn abtreten vnd den an sein kaiserlich Gnad wenden vnd keren

*) Die Urkunde fehlt in der Handschrift.

sullen vnd wellen, vnd darumb bevelhen wir ew allen, vnd yeglichem besunder ernstlich gepietende, daz Ir dem genanten vnserm gnedigen lieben Herren vnd bruder ein Erbhuldung tut, vnd Im erblich gewertig seit, mit allem regirendem gewalt, des Ir vns von vnsern vnd vnser vettern, Herezog Sigmunds wegen phlichtig seit. Vnd wann Ir das also getan habt, so sagen wir ew nw alsdann vnd dann als nun aller huldung vnd phlicht, die Ir vns getan habt, oder phlichtig seit, ganz vnd gar ledig vnd müssig. Mit Vrkund des briefs. Geben zu Karnnewnburg an sand Bartholomes tag. Anno dni Quinquagesimo octavo.

*Gewaltbrief von Kaiser Fridrichen an sein Rät, die Huldigung
vnd aid von der Stat aufzenemen.* LXXXIV.
22. August
1458.

Wir Friedreich &. Bekennen, daz wir den Ersamen, vnsern lieben getrewn Virichen Riedrer, lerer beder Rechten vnd Tumbbrobst zu Freising, Hannsen Vngnad, Maister Harttungen von Cappellen, auch lerer beder Rechten, Jorgen von Tscherneml vnsern Räten vnd andern vnsern Räten vnd Anwëlden in Osterreich, so yecz zu Wienn sein, volle macht vnd gewalt geben haben, vnd geben auch wissentlich in kraft des briefs, von den erbern, weisen, vnsern getrewn lieben N. dem burgermaister, Richtter, Rat, genant vnd gemain der Stat zu Wienn gehorsam vnd aid an Sy von vnsern wegen als Landesfürsten vnd Herren zuervordern vnd zenemen an vnser stat, vnd in vnsern namen in aller form vnd mass, als ob wir personlich da wern, vnd die nemen solten vnd mochten, vnd was sy darinn handeln, das ist vnser wille vnd gut gefallen. Mit vrkund des briefs. Geben zu der Newnstat an Eritag vor sannd Bartlmes tag nach kristi gepurt im virezehenhundert vnd Achtvndfunfzigistem, Vnser Reichs im Newnczehenden vnd des Kaisertumbs im Sibennden Jar.

Aid gemainer Stat hie zu Wienn.

LXXXV.

Ir werd swërn dem Allerdurleuchtigsten fürsten vnd Herren hern Fridrichen, Romischen Kaiser, zuallenzeiten mërer des Reichs, Herezogen zu Osterreich, zu Steir, zu Kernden vnd Krain & vnserm allernedigistem Herren, als ewrem natürlichen Landesfürsten vnd Erbherren, vnd seiner Gnaden leiberben, das Sun sein, gehorsam

vnd gewertig zesein, Irer gnaden frumen zutrachten, vnd schaden zewenden nach allem ewrem vermugen treulich vnd vngeverlich.

Herczog Sigmunden, seiner kaiserlichen Gnaden Vettern vnd seinen Erben, das sun sein, an der gerechtikait seins drittails der nucz vnd seinen Inreiten vnvergriffenlich.

Item zu melden, daz solh Herczog Sigmunds Inreiten seinen kaiserlichen Gnaden an seiner ganzzen vnd volligen Regirung im land vnder der Enns allenthalben, auch an seiner kaiserlichen Gnaden zwain drittail der nucz anschaden sey.

(Item die gemain von der Stat hie hat aber vnserm allergnedigisten Herren, dem Kaiser personlich geschworn den vorgenannten aid im Raithaus (!) an Eritag vor Ascensionis Domini Anno eiusdem M^o CCCC^o LX^{mo}.)

25. Mai
1460.

LXXXVI.

Aid des Rats.

Ir werd swern vnserm allergnedigisten Herrn Hern Fridrichen, Römischen Kaiser, zuallenzeiten merer des Reichs, Herczogen zu Osterreich & als ewrem natürlichen landesfürsten vnd Erbherren, vnd seiner Gnaden Erben, daz Sun sein, den Rat hie der Stat zu Wienn treulich zu verwesen, Irer gnaden frumen in allen sachen zutrachten vnd schaden zu wenden nach ewrem Vermugen, vnd ainem yeglichem, dem Armen, als dem Reichen ain gleichs Recht ze sprechen, auch die Schul, die Lerer, Maister vnd Studenten hie zebeschirmen vnd zehalden bey Irn Gnaden vnd freyhaiten treulich vnd vngeverlich.

E. 33. *Auf vnsers gnedigisten Herren N. des Kaisers begern vnd fürbringen, so sein Gnad an gemaine Stat tun lassen von ainer verschreybung wegen des Gelts, so die Stat (tun solt) gegen dem Kunig von Pehem, der diezeit mit seinem Heer in dem Veld bey Asparn mit seiner macht gelegen ist, vmb ain Summ gelts tun solt, darauf die taiding, daz er aus dem lannd ziehen sol, gemacht sol sein. Actum an Sambstag nach sand Michels tag. Ao dni LVIII.*

30. Septemb.
1458.

Item der stat antwurt ist also. Allerdurlechtigster Kaiser vnd Allergnedigister Herr. Als ewr k. G. durch ewrr Gnaden Rät an vns hat begern vnd bringen lassen, daz wir vns gegen N. dem kunig von Pehem verschreiben solten vmb ain Summ gelts, darauf die Taiding

gemacht sol sein, Allergnedigister Herr, Nu haben wir varmalen ewrn k. G. vnser gross anligund notdurfft vnd geprechen in der Newnstat vnd hie aigenlich erzelen lassen, daz wir sider abgang vnser gnedigisten Herren, Kunig Lasslabs seliger gedechtnuss mit soldnern, Potschefften, vnd auch zu behütung vnd zurichtung der Stat vnd in ander notdurfftig weg vnser gnedigisten Herrschafft zu dinst vnezher mer dann acht vnd zwainczig Tausent phunt phenning ausgehen haben, darinn die lantschafft mit vns kain mitleiden gehabt hat. So sey wir auch in merklicher geltschuld, das auch auf virzig tausend phunt phenning bringt, vnd von mererm tail grossen dinst ierlich geben müssen. Darczu so haben wir vor merkliche vel-Jar, vnd yecz zway nacheinander gehabt an vnsern weinwachs, daz vns zermal vast zu verderben kumbt, vnd vnser grösste narung davon haben solten. So haben sich die krieg allenthalben so lang begeben, daz der Purger, Kaufman, Handwerher vnd ander Inwoner der Stat mit Irm kaufschacz vnd anderr handlung die Jarmarkt nicht haben besuchen, noch ain land zu dem andern fridlichen gearbaiten hat mugen.

Es ist auch merklich gelt mit der Türken Rays vnd ander An-sleg, Heiratstewr N. der Kunigin von Polan, vnser gnedigen frau ausgehen worden, dadurch die Stat in solhe grosse geltschuld vnd abnemen komen ist, das alles wir ewrn k. G. als vnserm allergnedigstem Herren vnd landesfürsten durch des pessten willen fürbringen, ewr k. Majestat ein wissen hab vnser grosse merkliche notdurfft vnd geprechen, so vns vnd gemainer Stat anligund sind. Wann solten wir das ewrn k. G. versweigen, das mocht vns kunfftlich gen ewrn Gnaden vermerken pringen, als ob wir Vrsacher wörn, daz die Stat durch vns in solhe Armut vnd verderben komen wër.

Darauf so piten wir mit aller diemutikait, Ewr k. G. welle solh vnser erzelt notdurfft vnd geprechen gnediglich ansehen, damit wir solher Porgschafft vertragen beleiben, das wellen wir vmb ewr k. G. mit aller vnderthenigkait gern verdienn.

Allergnedigister Herr. Aber nachdem der krieg vnd die absag dew lantschafft alswol berürund ist, als vns, verstet nu ewr k. G. daz wir mit der lantschafft vmb solh beczalung der geltschuld icht schuldig sein mit zeleiden, daraus wellen wir vns nach gelegenheit der sachen, als wir ewrn Gnaden vor erzelt haben, nicht seczen, dadurch nyemant fürnemen mug, daz wir frid vnd gemains nucz

des lands Irrer oder Verhinderer sein wolden. Darauf bevelhen wir uns ewrn k. G. als vnserm allergnedigisten Herren.

Wie getaydingt ist worden zwischen vnsern allergnedigisten Herren, dem Kayser, vnd herrn Gorgschiken, kunig zu Pehem do er mit seinem Heer im land gelegen ist.

3. October
1458.

Abgedruckt bei Chmel, Materialien II, 161.

LXXXVII. Das hat man gerufft am sambstag vor sant Elspetentag.
18. Novemb.
1458.

Nach bevelhnuss vnd geschefft vnsern allergnedigisten Herren des Röm. Kaisers, seiner Gnaden pruder, herezog Albrechts vnd seiner Gnaden Vettern Herzog Sigmunden tut man zewissen allen vnd yeden, die verschreibung oder schuld zehaben mainent von weilent loblicher gedechtnuss Kunig Albrechten vnd Kunig Lassla herrürend, vmb was sach daz sey, daz sy solh Ir verschreibung vnd schuld melden, fürbringen, horn vnd sehen lassen zwischen Weinachten vnd Liechtmess schiristkunfftigen heer gen Wienn für die egemelten vnsern allergnedigisten Herren den Kaiser, Herzog Albrechten vnd Herzog Sigmunden, oder Ir Rät vnd Anwält, die Sy darczu hie haben werden, sich darinn zu erkunden, vnd der ain wissen zu haben, darauf vleis beschehen sol mit denselben klagn sich gutlich zu betragen, ob des aber nicht gesein mag, darinn ergen zulassen nach Rat vnd erkanntnuss der Ret vnd landlewt, was Recht ist, Welh auch zu den obgerürten Zeiten vnd tügen solh Ir verschreibung vnd schuld, als vor stet, nicht fürbrechten, den wellen die benant vnser Herren, der Röm. Kaiser, Herzog Albrecht vnd Herzog Sigmund füran darüber zetun nichtz schuldig, noch phlichtig sein angever, darnach ain yeder sich wiss zerichten.

Anno domini Quinquagesimo Nono.



Vermerkt das fürnemen, so Burgermaister, Richter vnd Rat der Stat hie zu Wienn mit einander getan habent von der fusz-knecht vnd Soldner wegen, die hie aufgenommen vnd bestellt werden, daraus Lanne vnd Lewten vnd der Stat merkchlicher schad ergen mocht.

Von ersten haben sy fürgenommen, daz all die, dy Soldner sein vnd hie wonhaft sind, für den Rat gevordert, vnd In da gesagt vnd verpoten sol werden, daz sy sich in kainen dinst, noch sold verpflichten, auch kainen sold aufnehmen, noch kainen soldner hie betögen, noch hie bey In aufenthalten lassen an willen vnd wissen vnsers allergnedigisten Herren, des Romischen Kaisers, oder seiner k. G. Anwält vnd Rät, vnd des Burgermaister vnd des Rats, Welher aber dawider tet, den wurde man darumb swerlich straffen vnd mit weiben vnd kinden von der Stat tun.

Item es ist auch fürgenommen, welch ab dem lannd, oder andern enden herkomen, Sy sein Edel oder Vnedl, vnd soldner hie aufnehmen wellen, oder aufnehmen, oder die, die an den Sold komen wolten, daz die daz nicht tun an vnsers allergnedigisten Herren, des Ro. Kaisers, oder seiner kais. Gnaden Anwält vnd Rät, vnd an des Burgermaisters vnd des Rats erkantnuss, wissen vnd willen. Welich aber das dawider tötten, die wirdet man ze handen nemen, vnd swerlich darumb straffen.

Item welher Burger, Inman oder wirt in der geistlichen oder in der Edelleut oder Irn Hewsern gestattet, soldner aufezenemen, oder die darinn sich besamen liess, vnd das nicht anprecht an vnsern allergnedigisten Herren, den Rom. Kaiser, oder seiner k. G. Anwält vnd Rät vnd den Burgermaister, den sol man auch zuhanden nemen, vnd darumb swerlich straffen an alle gnad, wan die maist sambnung der soldner in der Edelleut Hewsern beschiecht.

Item man soll auch vleisslich bestellen bey den Stattören vnd auf der prugken, wo soldner aus der Stat vber die prugken gen, oder reiten an Vrlaub, als vorgemelt ist, den sol man aufhalten, vnd zu hannden nemen.

Item es sol auch meniclich verpoten sein, kainerlay Zewg, Harnasch, Püchsen, Pulver, pheil, Armst, oder andere weer aus der Stat zu füren an sundere erkandtnuss, als vor steet.

Item die vorgeschriben Artikel sind öffentlich berufft worden

17. Februar an Sambstag vor Reminiscere in der Vassten.
1459.

E. 35. *Die hienachgeschriben Artikel sind anpracht an vnsern gnedigsten Herrn, den Kaiser in der Newnstat durch den Burgermaister, Hern Fridrichen Ebmer, Holczer, Niclas Ernst, Meilinger, Gabriel Steger vnd Waldner feria tertia post Letare.*
6. März
1459.

Allerdurleuchtigster Kaiser, gnedigster Herr. Als vns ewr K. G. von der Statstewr wegen her ervordert hat, ewr Gnad sovill darinn gehandelt ist mit Innemen vnd ausgeben der ze vnderrichten.

Allergnedigster Herr. Damit ewr k. G. vnderweist mag werden, haben wir hie ain aufschreiben, als es in ewr Gnaden Ambtpuch geschriben vnd verrait ist. Auch dapey Emphelnuss vnd geschefft von den Anwelten vnd Räten den vir Partheyen darczu gegeben Raitung, Quittung, vnd das ewr k. G. gnediclichen horn welle.

Item zum andern von Graf Lasslab von Pösing wegen hat ewr k. G. ewrer Gnaden Anwelten vnd Räten, auch vns gen Wienn geschriben, daz wir vns gegen demselben von Pösing zuverhör vnd in antwurt geben, vnd nach pillichen dingen darinn handeln sullen &. Gnedigster Herr, geben wir ewrn k. G. zuversten, daz derselb von Pösing kainerlay vordrung, noch zuspruch zu vns vnd gemainer Stat hat, sunder sein vadrung ist zu der Pötlin vnd Irm Sun, den Perman, als vns der von Posing menigermal darumb geschriben hat, dieselben schreiben ewr Gnad horn welle. Darauf wir Im geantwurt haben, hab er zu dem Vnsern icht zusprechen, so welle Im die Pötlin vnd der Perman Rechtens sein an pillichen steten &. Solten wir vns auf solhs gegen dem von Posing in antwurt oder verhor geben, mag ewr k. G. wol versten, das gemainer Stat merckhlich schad daraus gen möcht, wan wir gar vnpillich vns für ander, die dann die vadrung berürt, antworten wurden. Aber so die Vnsern zuverhör oder

zurecht fürgenommen werden, so sey wir In willig, beistand zetun, sovil sy vnser darczu begern.

Item zum dritten von Jorgen des Schekchen wegen, der dann ettlich akcher zu Grefften aufgeben, vnd ain Teich zegraben angefangt hat, daraus der Stat merklicher schad erging, so Im solhs gestatt wurde, vnd wider vnser freihait wër, als wir auch darumb ettlich schreiben haben, die ewr Gnad auch horn mag, vnd bitten ewr k. Maiestat welle vns dabei halten.

Item zum virden, vns zweifelt nicht, ewr k. G. sey wol erindert, daz wir in gross merkliche Geltschuld komen sein, die alls auf Vir vnd virczig tausent zwai hundert zwelf phunt phenning pringent, darin sint begriffen XV^m VIII^c XLVII. Pfund LXX den., die wir das vergangen Jar in notdurfft der Stat, besunder in den Zwileuffen, die gewesen sein, vber aller nuez vnd Rent der Stat auf vns haben entlehen müssen, die wir den merern tail zu den nagstvergangen Weinachten solten bezalt haben, vnd noch zu den kunfftigen sand Jorgen tag schuldig sein zubeeczalen. Nu vermugen wir der ye nicht zubeeczalen an ainn gemainen anslag, den wir vnder vns in willen haben anezslahen, alsdann vormalen zu notdurfft der Stat oft beesehen vnd angeslagen worden ist, daz bring wir darumb an ewr K. G., daz wir das mit ewrn Gnaden wissen tun wellen.

Item zum funften, ewr k. G. hat vormaln wol vernomen, daz mer dann drittail der Stat der Geistlichen vnd Edelleut ist; so haben ettlich purger namhafte vnd gute Hewser zu Wienn, vnd siezen in andern lannden, vnd verlassen solhe Ire hewser Inlewten, die arm sein. Nu daz dieselben auslendischen Burger Irs Hofezins von In bekommen, vnd so man ansleg tut, so hat ewr Gnad vnd gemaine Stat merklichen abgang, daz ain purger nicht mit aigem Rukchen darinn siezt, daz man doch in andern Steten so lang nicht gedult hiet vnd vnczher gedult haben. Darauf haben in willen ewr Gnaden vnd gemainer Stat ze nucz fürzenemen denselben Burgern, die ausserhalb der Stat vnd in anndern landen gesessen sein, zu schreiben, daz Sy Ire Hewser mit aim Rukchen besiezen, oder die in ainer Zeit, die In solbenennt werden, verkauffen. Geschech aber, daz Sy des nicht, (teten) sunder derselben Hewser zu Irm frumen geniessen wolten, daz nicht ewr k. G., vnser noch ain gemainer nucz wër, so wolten wir derselben auslendischen Burger Hewser, die in der Stat, oder Vorsteten gelegen sein, mit wissen verkauffen, vnd solh geld zu derselben Auslender

handen erlegen. Wan wir an ain Stewr Anslagen wacht Zirgk in ander weg merklichen Abgang haben, als das ewr K. G. selbs wol versten mag, vnd dieselben hewser in merklich abpaw komen, der sy nur geniessen wellen, die sust wol gepawt wurden, solten Sy mit aigem Rukchen darinn siczen.

Item von der vngewonlichen fürpaw wegen, die abzetun, als das dann vormaln bey Zeiten vnserm gnedigen Herrn Kunig Lasslaben seligen auch fürgenomen werden ist.

Item von des aufslags wegen, daz ewrn k. G. Renten, nuczzen vnd gülden, nemlichen an ewrn Gnaden Vngelten vnd Mewtten, vnd vns merklichen schaden pringet, bitten wir, Ewr K. G. welle solh aufslag abschaffen, vnd vns als ewr Gnaden vndertan gnediglich darinn bedenken, daz wellen wir vnderteniklich vmb ewr k. G. verdienn.

Item von des Abts zum Schotten, des Brobsts zu sand Dorothe vnd der Mawrbacher weinfür vnd weinschenkchen wegen in der Stat, die da handeln mit weinschenkchen, das wider vns vnd der Stat gerechtikait ist.

LXXXVIII. *Wie vnser Herr, Kaiser Fridreich die Stat aufgevodert hat mit seinen Gnaden zu ziehen zu seiner Kronung gen Hungern mit CCC zu rossen, vnd V^c zu fussen *).*

29. März
1459.

Fridreich &.

Erbern weisen getrewn lieben. Als ew wissenntlich ist, das wir vns auf ansuchen vnd begern ettlicher namhafter geystlicher vnd weltlicher des Kunigreichs Hungern der ganczen Kristenhait vnd vnserm loblichen Haus Osterreich, zu eer vnd nucz, auch von gemains frids willen, ewerr vnd annder vnser erblichen lannd Inwoner, vnd aus andern redlichen vrsachen vmb desselb Kunigreich, vnd sein regierung vnd gewaltsam, auch vmb den kunigklichen nam, in dem namen des allmechtigen Gots angenommen haben, lassen wir ew wissen, daz wir vns in kurz in das benant vnser Kunigreich zefugen, des mit ewrer vnd ander der Vnsern hilf vnd beystand zevnderwinden, vnd der kunigelichen Kronung, als sich gepürt, loblich nachczegen maynen. Begern wir an ew mit fleiss vnd ernst, das Ir vns

*) Chmel Regg., Nr. 3686.

ewselbs vnd dem gemainen Haws Osterreich zu eern vnd vmb gemaines frids willen ewer vnd anderr der vnsern drewhundert werlicher zerossen, vnd funfhundert zefussen mit Harnasch, weer, vnd anderr notdurft, als in ain Veld gehort, wolgezeugt vnd zugericht, anverreziehen ordnet. Also wann wir ew am nagssten darumb anlangen werden, das die dann auf vnd berayt seinn, mit vns in dasselb vnser Kunigreich zu loblicher emphahung der heiligen Kron zecziehen, vnd Vns darinn hilfflich vnd beystennttig zesein, als Ir des Vns, ewselbs, vnd gemainen nucz, vnd frid lannden vnd lewten, schuldig seit, vnd wir vns des zu ew vnczweifenlich verlassen. Daran tut Ir vns gut gefallen, vnd wir wellen das genediclich gen ew, vnd ewren Kynden erkennen, vnd zu gut nicht vergessen. Geben zu der Newnstat an phincztag nach dem heyiligen Ostertag. Anno dni LVIII. Vnsers Kayserthumbs im achtten, vnser Reich des Römischen im Newnczehenden, vnd des Hungrischen im ersten Jaren.

Den Erbern & Burgermaister & zu Wienn.

Daz habent Niclas Lebhofner vnd Hainreich Hinderpach gewarben an vnsern gnedigisten Herren, den Kaiser, auf einen Glaubbrief an Montag vor Tiburcj vnd Valerianj.

E. 36.

9. April
1459.

Allerdurchlauchtigster Kayser vnd aller Genedigister Herr. Als ewr K. G. in ewr Gnaden schreiben an vns begert CCC zerossen vnd V^c zefussen mit wegen wolgezeugt, als dann zu ainem Veld gehort, wann Vns ewr K. G. vorder, das wir dann berayt vnd mit ewren Gnaden aufsein, der sich dann ewr k. G. zu vns vermaint zu lassen, als dasselb ewr k. Gnaden schreiben mit mer worten innhalt, dez wir dann in aller diemutigkait emphanen vnd aufgenommen haben.

Allergenadigister Kaiser, tun wir ewrn k. G. zewissen, das wir in grosser merklicher geltschuld sein, vnd gross merklich ausgeben in den lewffen von der Stat wegen getan haben, als das vor an ewr K. G. wol gelangt ist, derselben geltschuld wir yecz zu sand Jorgen tag haben müssen als auf M^m Pfd. in gold vnd in Münecz, der wir an ainem genanten anslag, den vns ewr Gnad erlaubt hat, nicht zu wegen pringen mugen.

Item so wër auch merklich notdurfft, das wir die Stat nach solichen lewffen, die yecz vorhanden sein, mit weer, greben, zeug vnd andern notdurfften zurichteten, Auch die speisten, ob ichtz auskäm, daz wir dann nach notdurfften fûrgesehen vnd bewart wërn. Aber ewr k. G. sol wissen, das kain berait gelt vor handen nicht ist, noch in der kamer nichts haben.

Item so ist alles volkeh zermal notig vnd armm, das macht der vnfrid, das nyemant zu, noch von der Stat sein Handel vnd gewerb getreiben mag. So haben wir auch meniger Jar an den weingarten Vel Jar gehabt, das vns zermal in grosse armut bracht haben, vnd ob ainer yecz von solicher seiner grossen notdurft gern ainen oder menigern weingarten verkauffet, So sind sy zermal vnwirdig, das er die an merklichen schaden nicht mag an werden.

Item so ist auch grosser abslag worden an den wein, die wir auf den gartneren haben, der sich yederman hat gedrost vnd das macht, das nicht ain anzug hie gewesen ist, als andere Jar ist gewesen, wann die gesst vil gellts in das lannd pracht, vnd wegen des aufslags wegen wider aus dem lannd gefûrt habent, vnd bitten noch diemutigklich, als vor, Ewr k. G. geruch den aufslag noch gnedigklichen abzeschaffen, dann so wär noch zuhoffen, der anzug wurd gut, damit die lewt zu gellt këmen.

Item so sind all weingartarbeit yecz emphör, darezu yederman merklich gellt bedorf, vnd nach grossem schaden angreiff, damit ainer sein weingarten vnpawt nicht lass, wann sollt ainer die vnpaut ligen lassen, alsdann versehenlich oft ainer von armut wegen tun muss, daran nem ainer driveltigen schaden, wann die weingartten für vnd für gepaut müssen werden, sy geraten oder nicht, anders so wurden si öd vnd verwüchst.

Darumb, allgerenedigister Herr! Rueffen wir an ewr k. Maiestat, vnd bitten auf das allerdiemutigist, so wir ymer kunen vnd mugen, ewr k. G. geruch solich vnser merklich geprechen genedigklichen anzesehen, vnd vns die anczal des volkehs genedigklichen ze ringern. So wellen wir dennoch, wie wol daz diezmals an Vnsern Vermugen nicht ist, ewrn k. G. zu eren fûren C zu rossen, vnd CCC zefussen wolzeugt mit wagen vnd andern notdurfften, so darezu gehört, vnd wann die ewr k. G. haben wil, vns ain tag vnd Zeyt darumb zu benennen, vnd zuverkunden, damit wir mit solichem volkeh mugen berayt werden, vnd darnach wissen ze richten.

Wann ewr k. G. selb mag versten, so wir das Volkeh frü bestellten, das dann Ir sold vnverdienter für vnd für ging, des die stat zu merklichen schaden kem, vnd ewren Genaden wër dennoch nichts damit gedient; So wir aber die Zeit vnd den tag wissen, so wissen wir vns darnach zu richten, mit ewren k. G. aufzescin.

Vnd getrawn ewr k. G. werd vns darinn genedigklich fürnemen vnd bei solichen gesten lassen von solicher vnser obgemelter notdurft wegen, das wellen wir vmb ewr k. G. mit aller vntertenikait allezeyt gern verdienn.

*Wie darnach vnd auf solh anpringen gelassen hat an CC ze LXXXIX.
Rossen vnd CC zefussen.*

*11. April
1459.*

Friderich &.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Als wir ew am nagsten geschriben vnd begert haben, vns zu emphachung vnser kunigklichen Kron vnser Kunigkreichs Hungern CCC zu Rossen vnd V^c ze füssen führen vnd zeschikchen, darauf Ir yecz vnser getrewn Niclasen Lebhöwer, ewren Ratgesworen, vnd Heinreichen Hinderbach ewren Stat Kamrer zu vns geschicket habt, vnd begert, ew die selben Summ zeringern, vnd ew erbieth, vns mit hunderten zerossen, vnd dreynhundertten ze füssen zedienen; die haben das mit fleiss an vns pracht, vnd wir haben solich obligund notdurfft gemainer Stat wol vernomen, vnd die angesehen, vnd ew die obgemelt Summ der VIII^c in II^c ze rossen, vnd CC ze füssen wolgecezeugt bestellet, vnd vns die zu der bemelten krönung mitschikchet, So wellen wir ew die Zeit vnd Stat, wann vnd dahin die komen sullen, zeitlich verkünden vnd zewissen tun, in hoffung ob des not beschehe, Ir werdet ew mitsambt andern den vnsern hoher angreifen, vnd vns dann nach ewrn vermugen ze dienste werden, vnd darinn handelt, als wir des vnczweiflenlichs sunder getrawn zu ew haben. Daran tut Ir vns sunder gut gevallen, das wir gen ew genediclich wellen erkennen. Geben zu der Newnstat an Mitichen nach dem Suntag Misericordia domini. Anno dni L nono, Vnsers &.

Den Erbern & Burgermaister & zu Wienn.

Anno domini Quinquagesimo nono an Eritag vor sand Johannstag zu Sunnwenden haben vnser Allergnedigisten Herren, des Romischen Kaisers Rät an die Stat begert von dësselben vnser

*E. 37.
19. Juni
1459.*

gnedigisten Herren wegen, daz wir, damit den Veinten widerstand getan werde, von der Stat hie volkeh hinüber gen der Newnstat schikchen solten nach vnserm vermugen mit wëgen, mel, Speis vnd allen notdurften, als darczu gehoret, vnd sullen dennoch mit besaczung der Türn, Törr vnd Zewn hie zu Wienn nichtz dester mynner tun vnd fürsehen.

Darauf sind mein Herren, der Burgermaister, Richtter, Rat vnd ettlich der genanten vnd aus der gemain, die zu ordnung der Stat geben sein, ainer antwort zu tun aynig worden also:

Allerdurleuchtigster Kaiser vnd genedigster Herr. Als ewr kais. Gnad begert hat, daz wir volkeh hinuber gen der Newnstat schickchen solten nach vnserm vermugen mit wëgen, mel, Speis vnd allen notdurften, als darczu gehört, damit den Veinten widerstand getan mocht werden, vnd solten dennoch mit besaczung der Türn, Törr vnd Zewn der Stat hie nichtz dester mynner tun.

Allergnedigster Kaiser, wir hoffen vnd getrawn, ewr kais. Gnad sey wol eingedenkch, daz wir ewrn k. G. vor meniger mal erczelt, vnd anbracht haben die grossen menigveltig geprechen, die der Stat anligund sein in vil stukchen vnd menigerlay weg, dadurch die Stat vast abgenommen hat, vnd téglich abnymbt. Nu wërn wir willig, ewr k. G. willen vnd begern zuvolbringen, so ist das sicher an vnserm vermugen nichtt, auch nachdem vnd die Stat weit ist, vnd vil volkeh zu bewarung bedorff, vnd bitten mit ganzem diemutigem vleiss, Ewr k. G. welle an den fussknechten, so wir nach begern ewr k. G. hinüber geschickht haben, dieczmals ein genügen haben; ob aber ewr k. G. ain gemains aufervordern in ain Veld zu widerstand den Veinten tun wirde, darinn wellen wir ewrn k. G. willig sein nach vnserm vermugen, als die getrewn vndertanen ewer K. G. Davon so pitten wir auf das diemutigist wir ymmer kunnen vnd mugen, Ewr k. Maiestat welle solh vnser antwurt in pesten versten, vnd gnediclichen aufnehmen, das wellen wir vmb ewer K. G. vnderteniglichen gern verdienn.

LXXXX.

Hört vnd sweigt.

Es gepeut vnser allergenedigster Herr, der Romisch Kaiser, auch der Burgermaister, Richtter vnd Rat der Stat zu Wienn, vnd sag das ain Man dem andern, das nyemant In Gugl, oder Guglzipfl

verpüntten mit waffen oder haken auf der gassen gen sol, vnd wer daruber begriffen wirdet, Er sey geistlich oder weltlich, Edl oder vnedl, vnd sunder wenn man begreiffet, der weinper aus weingertten, die nicht sein sind, tragt oder nymbt, den wil man anvallen, als ainen schädlichen Man, vnd darumb swerlich straffen an alle gnad; ob auch geschech, daz man dem gericht widerstand tun, vnd solich, die verhandlet hieten, nem, vnd davon helffen wolt, so sol ain yeder purger vnd Inwoner der Stat dem Gericht zulauffen, vnd peistant tun, damit solich vmb Ir myssetat gehandhabt vnd gestrafft, vnd die Burger vnd manielichs gwalts vnd verderbens vnd schadens vertragen beleiben, Es sol auch ain yeder Purger, der sein haus zu ainer kaderej hinlët. sich derselben kaderej abtun zwischen hynn vnd sand kolmanstag anvercziechen, vnd die fürbaser nicht mer halten, wer des aber nicht entut, den wil man auch so swerlich darumb straffen.

Gerufft an phincztag vor sand Michels tag LVIII^{mo}.

27. Septemb.
1459.

Vermerkt der Lantlewt anbringen, als Vil der yecz zu Stokcheraw gewesen sind, vnd Ir potschaft mit gannczem gewalt da gehabt habenn.

16. Novemb.
1459.

Abgedruckt bei Chmel, Materialien II, 184 sqq.

e Cod. Ms. bibl. Caes. Vindob. Jur. 157.

bis auf folgendes:

Vergesset nicht Hern Hannsen Holowersy sachen. Item des franawer vnd vnsern Herren Kaiser vmb ain gelait.

Daz schreiben, wie die Herren, Ritter vnd Knechtt von Stokcheraw der Stat hie geschriben habent zu komen auf der heiligen dreir Künig tag gen Gelestorf.

XCI.
1. December
1459.

Ersamen vnd weis, vnnsern dinst in gutem willen bevor. Als ew wol wissentlich ist von der grossen hohen mangel vnd geprechen des ganczen lannds, darumb wir dann yecz zu Stokeheraw peyeinander gewesen sein, vnd davon geredt, als Ir hieinne an aider Zedl vernembt, solh gross mangel vnd geprechen wir vor mitsambt vnser genedigen Herren, des Romischen Kaisers Rët, das Lanndlewt sein, vnd durch Irm vnd vnsern Rat vnd beistandt an vnsern gnedigisten Herren, den Romischen Kaiser pracht, vnd vns sein Gnad da genediglich zugesagt

hat, solhen grassen mangel vnd geprechen des ganczen lannds zewenntten, das vnczther nicht beschehen ist, vnd darauf vnser frewnt vnd sendpoten geschikeht heten zu sein K. G. vmb Glaitt, das vns aber sein K. G. zwischmalen abgeslagen hat. Also haben wir yecz am Jungisten geschriben sein K. G., als Ir an der abgeschriffth hieinne vernemen werdet, vnd sein darauf ains tags ainig worden auf der heiling dreyr kunig tag gen Gelesdorff zekomen, Also bitten wir ew, auf den bemelten tag nicht aus zu beleiben, vnd ewr trefflich Senndpoten mit ganzem gwalt dahin zesenden, vnd mitsambt Vns ainig zewerden als die lanntlewt, vnd ainen gemainen nucz lannden vnd lewten betrachtet, damit solh verderben vnser vnd ewr vnd des ganczen land*) des schuldig seyt. Das wellen wir gern vmb ew verdienn, damit ain gemainer nucz des ganczen lannds durch ew nicht gehindert werde. Geben zu Stokcheraw an Sambstag nach sand Andres tag. Anno dni LVIII^o.

Herren, Ritter vnd Knechtt die yecz zu
Stokeheraw bey einander gewesen sind.

Den Erbern, fürsichtigen vnd weisen, Burgermaister, Richter,
Rat, Genanten vnd der Gemain der Stat zu Wienn.

XCII.

Wie Sy dem Kaiser geschriben haben.

Allerdurchleuchtigster Kaiser vnd allergenedigster Herr, vnser willig vndertenig vnd gehorsam dinst sein ewrn K. Gnaden voran berait. Als wir vnd ander ander lanndlewt, der yecz etlich bei vns zu Stokcheraw nicht gewesen sind, am nagsten zu Wienn, als wir pey ewrn K. G. gewesen sein, die hohen vnd grossen geprechen vnd verderblich scheden, dew mit newung dem ganczen Lannd anligund sind, mit aller vndertanikait gepeten als vnsern allergenedigsten Herrn vnd Landesfürsten, dew genedigeliich zewenntten vnd abzetun, das vnczt her nicht gewennt ist, vnd auch als das vormaln ewrn K. G. die lanndlewt in geschriffth gegeben habent, darauf wir vns zueinander gefügt haben gen Stokeheraw, vnd von der vnd ander geprechen wegen des Lannds vns miteinander vnd darczu geordent vnser frewndt, hern Reinprechten von Eberstorff vnd Jorgen von Sewsenegk, dew an ewr K. G. widerumb zebringen, vnd aber ewr K. G. mit aller vndertanikait zepitten als vnsern allergenedigsten

*) Scheint zu fehlen: gewendt wurd, als Ir vns, ew vnd dem ganczen lannd.

Herren vnd landesfürsten, Solh verderbung vnd newung des lannds gnediglich abzetun vnd zewentten, darumb wir nun zwischmalen ewrn K. G. geschriben, vnd vndertanielich gepeten haben, vnsern benanten frewndten vnd Sandpoten sicherhait vnd gelayt zegeben, vnsern geprechen vnd mangel des ganczen lannds Osterreich an ewr K. G. zepringen, vnd auch noch ewr K. G. mit aller vndertanichait zepitten, Solh newung vnd verderbung des ganczen lannds abzetun, Solh sicherhait vnd gelayt ewr K. G. zwischmal auf vnser pet abgesehen hat, vnd doch wissentlich ist, das ewr K. G. vnd ewrn Gnaden Vorvordern den lanndlewten gelayt gegeben habent menigermal. Es habent auch vnser frewndt vnd Sandpoten ewr K. G. von vnser aller wegen mit aller vndertanikait pitten sullen, all ladung vnd Recht aufzuheben auf den lanndtag, den ewr K. G. ausschreiben wirdet, damit ewrer K. G. als Herr vnd Lanndsfürst, auch die lanndlewte in dem Rechten beleiben, als das von ewrn K. G. vordern herkommen wër. Wir haben auch mit dem Rasenhart geredt, daz er sein krieg, den er gen Behem vnd merhern hat, abtue vnd steen lass vnezt auf sand Jorgentag, der sich des auch verwilligt hat. Also solten Vnser frewndt vnd sandpoten auch an ewr K. G. geworben haben, vnd ewr K. G. mit aller vndertanichait gepeten, daz ewr K. G. den Kunig von Behem auch besandt, damit sein Gnad vnd seiner lantlewthalben dew sach auch gütlich auf den benanten tag an steen liess, So sein wir willig gewesen vnd noch zu dem Kunig von Behem mitsambt ewrer K. G. potschafft aus vns zeordnen vnd zeschikchen, Ob es ewrn Gnaden gevallen wër, damit die sachen in gutlichem Anstand vnezt auf die zeit kchem vnd belib, also bitten wir noch ewr K. G. mit aller vndertanikait, ewr K. G. solh potschafft zu dem benanten Kunig von Behem zeschikchen, dadurch ewr K. G. lanndt vnd lewt in frid vnd gemach gehalten werden. Auch hat vns ewr K. G. geschriben von des fronnawer wegen, das wir auf sein ausschreiben gen Stokcheraw nicht komen solten. Nun haben wir auch vnsern benanten frewndten vnd sandpoten bevolhen, an ewr K. G. zebringun, das wir auf sein ausschreiben nicht dahin komen sein, Sunder von der obberürten geprechen des ganczen lannds vnd vnsern wegen. Aber der fronnawer hat vns zu Stokcheraw anbracht, wie ewr K. G. seinem Bruder, hern Gerharten fronnawer das gesloss Ort verkaufft hab, das nu erblich an In komen sey, (und nun) an In ervordert hab, das ewrn K. G. abzetretten, vnder dem sich vil wort zwischen ewrn kaiserlichen Gnaden

vnd sein von dem andern begeben sullen haben, dadurch er ewr K. G. vnderthanlich gepeten hab, daz Im ewr K. G. ain Richter orden vnd schaff, der Im ladung geb auf ewr K. G. von Ort vnd andern seiner spruch wegen, als auf sein Herrn vnd landesfürsten in Osterreich, das Im ewr K. G. abgesehen hab, vnd nu ewr K. G. In mit ladung für ewr K. G. vnd ewrer Gnaden Rät fürnemb, Also heten wir vnsern benannten freunden vnd sandpöten auch bevolhen, ewr K. G. zu pitten, solh ladung abzetun, was wir dann darczu raten vnd dienn kunden, damit der frönnawer mit ewr K. G. gütlich verainet wurd, das wern wir willig zetun. Mocht aber solhs nicht gesein, das dann ewr K. G. Im ain Richter ordnet, vnd sezet, der Im ladung auf Ewr K. G. geb als auf ain Herrn vnd landesfürsten von Osterreich, nach dew er der vor begert hab, damit das Lanndsrecht gehalten werd, als das von ewrn Gnaden vorvordern herkomen ist, wenn wir doch vngern ichzit gen ewrn K. G. fürnemen wolten, das wider ewr K. G. als Herren vnd Landesfürsten gerechtikait des lannd wër; nach dew ewr K. G. vnnsern benannten freunden vnd Santpöten nicht gelayt hat geben wellen nach vnserm diemutigen gepet, So mag doch ewr K. G. versteen, das wir vnsselbs vnd dem ganczen land des schuldig sein, vns an Verderbung, vnd bei altem herkomen des lannds ze halten, vnd haben fürgenomen ainen tag, vns in dem lannd zueinander zufügen auf der heyligen dreyr Kunig tag gen Gelesdorf, damit vnsern Herren vnd freund, die yecz zu Stokcheraw pey vns nicht gewesen sein, vnd doch der merer tail des Adels Ir santpöter mit ganzem gwalt bey vns gehabt habent, vnd doch solh hoch sachen an Ir selbs person nicht gefüglich ze handeln wër, vns miteinander zuunderreden vnd ainig zewerden, ewr K. G. mit aller vnderthanigkait ze bitten, damit vns ewr K. G. als Herr vnd Landesfürst halt, als ewrer K. G. vorvordern Vnser Vorvordern gehalten haben, vnd vns das genediclich von ewrn Gnaden zugesagt ist; wolt aber ewr K. G. als Herr vnd landesfürst zwischen hie vnd der heiligen dreyr kunig tag schirist kunftigen ainen gemain lanndtag der lantschafft ausschreiben vnd halten, So wern wir noch willig, darczu zekomen, Also das ewr K. G. dew lanndlewte mit Rechtlichen gelaitten nach allen notdurften fürsech, welch sein dann begern wurden. Wir bitten auch ewr K. G., das Ir als Herr vnd Landesfürst dew strassen beschirmen vnd beretten wellet, damit sich nicht verrer Vnrat, verderbung vnd krieg des lannds erheb, vnd solh teg gehalten mugen werden, vnd bitten darauf ewr K. G. als vnsern allergenedi-

gisten (Herrn) vnd Landesfürsten diemutlich mit aller vnderthenigkeit, ewr K. G. welle das gannez lannd vnd vns in dem allen gnediglich halten, das wellen wir vmb ewr K. G. mit aller vnderthanigkeit gern verdienn. Auf das Alles bitten wir ewr K. G. vmb ain gnedige Verschribne vnd vnverzogne antwort pey dem gegenwürtigen hern Casparn Sulczpecken. Geben zu Stokcheraw &.

Die Zedl des gemain schreiben der notdurfft des Lannds.

XCIII.

Item von des Lannds Rechten wegen, daz das nicht gehalten, oder gehandelt wirdet, als von seinen kaiserlichen Gnaden Vorvordern, von den fürsten von Osterreich gehandelt vnd gehalten ist worden.

Item von der Münss wegen, das die nicht gehandelt wirdet, als sich des seiner kaiserlichen Gnaden Vorvordern mit menigern briefen verschriben vnd geordent haben.

Item von der aufleg wein, salcz, Traid vnd annders, damit das Lanndt arm vnd Reich mit solher newung groslich beswert wirdet.

Item von des Landesfrid wegen, das die strassen vnd die Inwoner vnd Gesst beschedigt vnd beswert werdent, damit ain lannd zu dem andern nach seinen notdurfft nicht gehandelt vnd gewandelt mag.

Item von der Juden wegen, das die khain handlung noch Glayt im lannd haben sullen zu Osterreich, als des Kunig Albrecht loblicher gedechtnuss die lanndlewte begnad hat.

Item von der lehen wegen, das vns die sein K. G. gnediglich leich, vnd die lehen ruffen lass, als das seiner Gnaden vorvordern getan habent, vnd auch bestell, damit die lanndslewte in der kanezlei nicht beswert werden, vnd auch Ir lehen in Geschrift antwurten, vnd nicht in briefen, als das von Alter ist herkomen.

Item auch von aller verschreybung wegen, so von seinen kaiserlichen Gnaden wegen, vnd allen andern fürsten von Osterreich ausgegangen sind, gnediglich halt.

Item das vns auch sein K. G. alle vnsre Gnad, Ere, wird vnd freihait gnediglich bestëtt, in was stand er sey, als das von alter ist herkomen.

Item das vns auch sein K. G. vnsern verdienten sold vnd Geltschuld von Kunig Lasslawen loblicher gedechtnuss, vnd andern fürsten von Osterreich, seiner Gnaden vorvordern gnediglich entricht, als

vns dann das alles sein kaiserlich Gnad mit sambt seinem Bruder vnd Vettern bei dem nagsten Lanndtag zu Wienn zugesagt hat.

XCIV.

Dem Kaiser von der Stat vmb Rat ze bitten.

3. December
1459.

Allergenedigister Kaiser vnd genedigister Herr, vnser willig vndertenig vnd gehorsam dinst zavor. Wir tun ewrn K. G. zu wissen, das vns die Herren, Ritter vnd Knecht, die yecz zu Stokehraw bei einander gewesen sein, geschriben habent, vnd derselb Ir brief erst hewt komen vnd geantwurt ist, darinn auch ein abgeschrifft ligt, wie Sy ewrn K. G. schreiben, vnd ettlich Artikel das gemain geprechen des lannds, als das alles ewr K. G. an den abgeschrifften hieinne beslossen vernemen wirdet. Bitten wir mit ganczer diemutikait, ewr K. Maiestat welle vns in den sachen genediclichen Raten, wie vnd wes wir vns gegen vnsern mitburgern, den genanten vnd der gemain, den wir solhs noch nicht verkündet haben, vnd gegen den lanndlewten in den sachen handeln sullen; das wellen wir vmb ewr K. G. mit aller vndertanikait gern verdienn, wann ewr K. G. genediclich mag versteen, das wir solh schreiben vnsern mitburgern vnd der gemain nicht verhaben mochten. Geben zu Wienn an Montag vor sand Barbara tag. Anno LVIII.

Burgermaister & zu Wienn.

XCV.

Darauf ein Antwort.

5. December
1459.

Fridreich &.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Ewr schreiben von ettlicher lanntlewt fürnemen wegen, so zu Stokchraw durch Sy sol beschehen sein, vnd die ingeslossen Copi dieselben vnd auch die von Coln berürend haben wir vernomen. Nu ist vns ain schreiben vordertag von den egenanten Landlewten komen, darczu wir vnser antwurt getan haben, als an ew wol gelangen wirdet, vnd begern, bevelhen ew auch der egemelten sachenhalb nichtz zehandeln, noch die weiter zuverkünden, sunder vnser kunft damit zewartten, als wir dann, obgot wil, yecz an freitag zu Wienn sein, vnd alsdann der vnd anderr vnserer vnd ewrer notdurft halben zu gemainen nucz vnd frumen des fürstentumbs Osterreich mit ew reden, vnd nach Rat vnd pillichen handeln, vnd vnsern willen vnd maynung zuerkennen geben wellen, vnd tut

7. December.

darinn dhain anders nicht, das ist vnser ernstliche maynung. Geben zu der Newnstat an Mitichen vor sand Nielas tag. Anno dni LVIII^o. Vnsers &.

Commissio &.

Erber, fürsichtig vnd weis, vnser dinst in guten willen beyor. XCVI.
 Als wir ew verschriben haben, anrürund des lannds sachen, haben wir vernomen, das dieselb vnser geschrift an gemaine Stat nicht komen ist. Wër dem also, so bitten wir ew mit sunderm vleiss, Ir wellet noch gedenken, das dasselb vnser fürnemen an gemaine Stat bracht werd, dabei Ir vnd gemaine Stat versteen mugt, das wir nichts vnpillichs fürgenomen haben vnd vngern fürnemen wolten anders, dann des lannds gemain nucz vnd alts Herkomen ewrs willen. Bitten wir ain verschriben antwurt pey dem gegenwürtigen poten. Geben zu Stokehraw an Mitichen vor sand Nielas tag. Anno LVIII^o. 5. December 1459.
 Die Herren, Ritter vnd Knecht, vnd auch
 Ir Anwält, so yecz hie sind.

Den Lanndtlewten gen Stokehraw.

XCVII.

Edeln, vessten, günstigen, lieben Herren vnd frewnt, vnser willig 8. December 1459.
 vnd frewntlich dinst zuvor. Als Ir vns yecz geschriben habt, wie ewr vorders schreiben, so Ir vns getan habt, noch nicht an gemaine Stat komen sull sein & haben wir vernomen, vnd lassen ew wissen, das wir solh ewr schreiben an vnsern allergenedigisten Herrn, den Römischen Kaiser pracht haben, der sich als nechten hergefügt, vnd sein Hochwirdig Ret vnd lanndlewte her gevordert hat, mit den wil sein kaiserlich Gnad des lannds notdurfft genediclich fürnemen vnd betrachten als vnser genedigister Herr vnd Landesfürst nach dempessten, damit solh vnd ander geprechen lannd vnd lewten gewendet werden. Geben zu Wienn an Sambstag an vnser lieben frawn tag Concepcionis Anno dni LVIII^o.

Burgermaister & zu Wienn.

Den Edeln Herren, Ritttern vnd Knechten, die yecz zu Stokehraw sind, vnsern günstigen Herren vnd frewnten.

XCVIII. *Von essunder phenbert wegen, den man einen Vainkauff seczen solt auf die Münsz, daruber dem Kaiser antwurt getan hat.*

Allerdurleuchtigster Kaiser vnd allergenedigster Herr. Als vns ewr K. G. bevolhen hat, allen vailn dingen ain gleichen kauf zu seczen & Also geruch ewr K. Maiestat zu wissen, das vns nichts lieber wër, denn das wir solh ordnung kunden oder mochten betrachten. Wann es zu vordrist für vns burger wër, nach dem vnd wir von Akhierpaw vnd viech nichts aigens auf dem land haben, des wir vns betragen mochten, Sunder alle ding auf dem markcht hie kauffen müssen nach gelegenhait der zeit, vnd des herfürns der gesst, also das wir darinn kain vortail haben vnd alle phenbert, welcherlay die seind, als hoch müssen heben, als die frombden, Doch so sein wir nach ewrer K. G. geschriff vnd begern mitsambt ettlichen der genanten vnd aus der gemain mit vleiss darob gesessen, vnd notdurftklich daraus geredt, vnd finden menigerlay Irrung, die vns in den sachen begegnet, dadurch alle vaile pheubert aufslag gewynnen, vnd nicht wol stët kauf gesecezen mugen, vnd ist das die erst Irrung:

Das Lannd Osterreich hat von alter hergebraucht klaine Münsz, als phennig vnd helbling, damit sich meniclich, Edel vnd Vnedel, geistlich vnd weltlich, vnd auch die gesst habent betragen, so der aber yecz vorhanden ein wenig ist, Sunder allain die krewcezer vnd ein wenig klein gelt, des sich doch der pawman, auch die Gesst, die Ir gut vnd war herfürnt mitsambt vns betragen müssen, solchs ist ain merckliche vrsach des aufslags, wann so ain armer man kauffen will vmb ain phennig oder Helbling, nach dem vnd in alter gewonhait herkomen ist, so hat er der klain Münsz nicht, gibt er dann ain krewcezer aus, so hat man Im das vbrig klain gelt vber den phennig oder helbling her aus nicht wider zugeben, wann der klain münsz ist zu wenig, das macht zumal grosse Irrung vnd tewrung, wann die Münsz der krewcezer ist dem gemainen mann gar zu swër, Es wër dann das klaine Münsz, als phennig vnd helbling daneben ging, so mocht man in allen dingen dester pesser aufsehen haben.

Item die ander vrsach ist, nachdem vnd die Krewcezer vberflussigklich geslagen werden, vnd klaine münsz, als oben geschriben stet, daneben ain wenig get vnd vorhanden ist, daran haben all handlung lewt, kauflewt vnd pawrn ein Verdriessen, vnd sind sein von

alter her nicht gewont, vnd von solher vrsach wegen der Vberflüssigkeit der Krewezer, so wellent sy nur verkauffen vmb das golt, vnd nicht vmb Münsz, das macht den gulden steigen vnd pringt grosse tewrung.

Item zum dritten. Alle handlung in dem land zu Osterreich, vnd alle rayttung ist gemacht auf das phunt, vnd nicht auf das golt, nachdem vnd silbreine Münsz von alter darinn geslagen, vnd irn gankch gehabt haben, wann in dem Lannd zu Vngern, vnd in vellschen lannden ist gemainlich alle Zalung mit gold, vnd nicht mit münsz, vnd seind nu yeder man hie im land verkauffen wil vmb das gold, vnd nicht vmb Münsz, das macht den guldein steigen, vnd ist wider gemainen nucz, vnd darumb so kan noch mag hart ein stöter kauf gesetzt, noch gemacht werden.

Item zum Virden. So man klaine Münsz als phennig herbringt, wie wol die an dem korn geringer ist, denn die Krewezer, vnd halt ein merklicher tail, so geyt man doch gern vmb hundert phunt derselben klain münsz hundert vnd sechzehen phunt Krewezer, das macht nichts anders, dann das die gesst vnd die pawrn vnd all Inwoner des Lannds der klein Münsz gewont haben, vnd sunderlich zu allem weingartpaw, daz zu man Ir dann vil bedorff, vnd solhs macht die Krewezer nachdem vnd Ir mer ist, denn der klain münsz, vnwirdig, vnd pringt grosse tewrung.

Item die fünft vrsach ist, daz das gemain volckch, als wol die gesst, als die Inwoner des lannds merkliche grüplung vnder den krewezern habent, nachdem als die an menigern enden geslagen werden, vnd verwidern der ettlich zu nemen, vnd solh grüplung macht zumal grosse Irrung vnder den Krewezern, wann es begibt sich oft, das die ainvaltigen lewt vnd halt ander, die der Münsz nicht erkennen, vnder aim phunt krewezer bey zwainzig krewezern oder mer ausswerffen, das dann den guldein auch steigen macht.

Darumb, Allergenedigister Kaiser, wie wol wir solhe Irrung der münsz, so vor berürt ist, aigentlich mercken vnd alln vailn stöten kauf Irrung, ydoch so haben wir dennoch ettlich weg für vns genommen, die zu gemainem vailn kauf dienn, aber an K. G. hilf vnd scherm mugen wir die hart hindurch pringen, vnd sind das die weg:

Von erst von des fürkaufs wegen, der ist so grass nicht allain von den hieigen, halt von den auslendern, die alle ding auf dem lannd vnd hie fürkauffen, das nyemant ains gleichen phenberts von In

bekomen mag. So aber solher fürkauff auf dem lannd gewert vnd verpoten wurd, also das yeder man sein war selber müst herfürn, es wër von essunden dingen, oder andern vailn kauf, so mocht man von denselben ain gleichs phenbert haben, wann sy darausz hie nicht zern mugen, als die fürkewffl. So wellen wir den hieigen auch wol ordnung seczen, vnd machen, damit der fürkauff hie auch vermiten werd.

Item wir vnd auch vnserere vorvoderen haben menigveltiklich geredt vnd ordnung gesezt, solhen fürkauff zuverkomen vnd peen darauf gesezt, also wer solhe war herprecht, vud sunderlich von essunden dingen, das die an offem plëcz solten geführt werden, vnd da in der gemain, vnd nicht haimlich in den Hewsern solten verkaufft werden. So hiet ein yeder solhe vaile phenbert wissen zu vinden, vnd wer des nicht têt, dem solt man solhe war zu der stat handen nemen, vnd vervallen sein, als dann ettwe oft geschehen ist. Aber die Herrn, darunder dann dieselben gesessen sind, den solh gut genomen ist worden, haben der Stat geschriben, ettwen drollich, ettwen mit gepet, damit es widergeben ist worden, vnd solher fürkauff ist der grossisten stukch ains, die da tewrung machen, vnd das an hilf ewrer K. G. hart mugen vnderkomen vnd wennden.

Item wir haben auch in kurezen zeiten wol ordnung fürgenomen vnd gesezt den Vnsern hie, wie Sy sich in Irm gewerb halten sullen nach laut vnser Stat freyhait vnd gerechtikait, vnd haben das auch hindurch nicht mugen rekchen, wann in ettlichen stukchen hat ewr K. G. die sach auf Ir vnpillich anbringen auf geschoben, vns gen denselben zuverhoren, das aber wenig nuez hat pracht, Sunder dieselben vnd ander wider solh vnser pillich fürnemen auf vnser freyhait sind in Irn vnpillichen Handlungen dadurch nur gesterkcht vnd aller vailer kauf davon gehocht worden.

Item es ist auch nemlich wol geredt vnd betracht worden, so ewr K. Maiestat ain offens ruffen liesz tun, das meniklich, was von essunden vnd schlechten dingen der Verkaufker nach der münsz, vnd nicht vmb das gold, ausgenommen hohe vnd swere phenbert, als guldeine tücher, Samad oder von Seiden Gewant, darczu man der guldein bedorff, vnd die den gemainen mann nicht berürten, vnd das auch ewr K. G. klaine Münsz neben den krewczern ewr gnaden gewaltsam geruch zuslahen lassen. Auch was vnd welherlay krewczern man nemen solt, so wesst sich ain yeder darnach zurichten, vnd mit solhem steten sacz vnd newung der Münsz mocht man dester pas ein steten

vnd beleiblichen kauf seezen, vnd wër als wol für die gesst, als für die Inwoner des lannds, vnd der guldein kem so hoch nicht, dann wann ainer sein war vmb münsz, die da zunemen berufft wër, ye verkauffet, so kauffet ain gasst vmb dieselben münsz ander war hinwider, die Im recht wër, vnd aus dem lannd füret, vnd die gest këmen dester lieber her mit Irm gut, das aber also, so die Münsz in solher Irrung vnd nicht beleiblich ist, nicht geschehen mag.

Davon, allergenedigister Kaiser, nach solher Irrung, die wir vinden in den dingen, als vor gemelt sind, vnd auch von des fürkaufs vnd ander sazung wegen, das wir die an ewrer K. G. hilf vnd scherm nicht zu weg pringen mugen, davon so bitten wir diemutiklich, ewr K. G. welle vns rugk vnd scherm genedielich halden, was wir in den dingen seezen, das das sein fürgang hab vnd gewin, damit der fürkauff gewert werde, das wellen wir vmb ewr K. G. vndertheniglich gern verdienn. A° LX°.

(Ruffen,)

Nu hört vnd sweigt.

Es gepeut der alldurchleuchtigist fürst vnd Herr her Fridreich, Romischer Kaiser, zuallenczeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien & Kunig, Herczog zu Osterreich, zu Steyr vnser allergenedigister Herr, seiner Gnaden Landmarschalch, auch der Burgermaister, Richter vnd Rat der Stat hie zu Wienn aller meniklich, in was stand vnd wesen Sy sein, vnd sag das ain man dem andern, das nyemant pey tag noch pey nacht mit Armbsen, Wurfhakchen, kolben, Spiess, noch mit anderr verpotner vnezimlicher wer, noch verpunden auf der gassen gen, reyten, noch farn sol, vnd das auch nyemant nach der pirglokken bei der nacht an ain offens liecht auf der gassen geen sol. Es sol auch kainer in den Hewsern vnd Herbern die Studenten nicht spillen noch kartten noch gestatten in den lewthewsern siczen lassen in dhain weis; wer das vberfert oder dawider tut in ain oder menigern artikel, den wirt man zu hannden nemen, vnd darumb swerlich straffen an alle gnad.

Gerufft an Eritag vor sand Dorothea tag. Anno LX.

Hort vnd sweigt.

Es mag meniklich versten, das der fürkauf in essunden phenterten merklich tewrung macht, darumb habent mein Herren N, der

XCIX.

5. Februar
1460.

C.

Burgermaister, Richter vnd der Rat von der Stat betracht fürgenommen vnd gepoten, das alle essunde phenbert, die man herfür, des ersten an den placz geführt, daselbs verkaufft, vnd auf tewrung nicht ein gesezt, noch ein gelegt sullen werden, vnd welher begriffen wird, der solhe essunde phenbert fürkaufft, der solh darumb gepüsst, vnd dasselb gut zu der Stat hannden genomen werden.

Item mein Herren habent auch vir erber Mannen daraufgesezt, die auf solch vnd ander fürkauf sehen werden an allen plätzen.

Item, was wegen mit essunden phenbert her in die Stat geführt, das die pey den Törrn aufgeschriben sullen werden ain yeder furman pey seinem namen, vnd was phenbert er für, vnd daselbs bey dem tor sol Im der Mautter oder sein diener sagen, das er solhe seine essunde phenbert an offen markcht oder placz fürn, daselbs vailhaben vnd meniklich ain rechts phenbert geben sol. Wurde er aber daruber das den fürkauffern geben, oder an offen Markcht, oder placz nicht fürn, so wurd man Im solhe essunde phenbert nemen zu der Stat hannden.

Item all Burger vnd Inwoner der Stat hie geistlich vnd weltlich, auch vnsers genedigisten Herren, des Romischen Kaiser Hofgesind sullen solhe essunde phenbert gwalt haben zu kauffen an den markcht tügen vor den Ausländern vnd gessten, Aber auch nach mittag mugen Auslander vnd gesst solhe essunde phenbert wol kauffen.

Aber kain fürkauffer sol solhe essunde phenbert weder vormittags, noch nach mittags nicht kauffen.

Item die Gesst, die hie nach mittags am markcht traid kauffen, oder ander essunde phenbert, die sullen das aiegeunds aus der Stat fürn an Ir gewar, vnd hie nicht einschüten, noch einlegen in kainer weise.

Item was die hieigen Inwoner vnd Hunrayrer, kes, smalez, hünr, ayr, vögel, Hannen, wilpret & oder ander essunde phenbert herfürnt, oder herbringent, die sullen sy auch am placz hie vailhaben vnd verkauffen, vnd damit nicht neben, noch vnder den gessten siczen, noch sten in kainer weis.

Welh aber vnder den gessten siczen oder sten wurden mit Irn vaillen phenberten, die wil man swerlich darumb püssen, vnd dieselben ire phenbert nemen zu der Stat hannden.

Item die pekenen sullen pakchen nach dem Melkauf, als sy sich des vor verwilligt habent nach der Stat Ordnung, die In gesezt ist.

Item fleischakcher, schuster, sneider, zemstrikher, kursner, ledrer vnd all ander hantwercher sullen sich in Irm hantwerch schidlich halten, und meniklich gleichen kauff geben, vnd lon nemen. Wer des nicht tet, den wurd man darumb straffen.

Item die Vischer sullen auch Ir gerechtikait vnd Ordnung Irs hanntwerchs halden, vnd gleichen kauf geben, welher des nicht entut den wil man auch darumb püssen.

So sind das die Vir, die zu dem aufsehen des fürkauffs geordent sind:

Veit Schatawer.

Oswalt Sweygker.

Larencz Panholecz, Oler.

Sigmünd Teglich, Oler.

An Montag nach sand Scolastica tag ist die Ordnung von Rat vnd genanten gemacht worden. E. 38.

11. Februar
1460.

Item zu obristen Hauptlewten der Stat sind gesezt worden in der Stat vber alles volkeh.

Karinthianorum	{	Conrat Pilgreim.
	{	Sebastian Ziglshawser.
Lignorum	{	Niclas Lebhover.
	{	Valtein Liephart.
Stubarum	{	Niclas Teschler.
	{	Pompflinger.
Scotorum	{	Fridreich Gerunger.
	{	Hanns Odenakcher.

Item die obgenanten Hauptlewt sullen selbs yeder in seinem Virtail ordnen, vnd In ander haubtlewt vnd Rotmaister seczen, die In dann gehorsam sein sullen, wenn sy die auf ervordernt yeder in seinem Virtail, oder ordnen in die türn, vnd vnder die Törr.

Item man sol auch in yedes virtail ordnen zwen erber mannen, die in yeds haws, vnd zu ainem yeden Hawswirt gen, vnd ernstlich sagen sullen, das sich ein yeder mit traid, mel vnd speis, weer nach notdurfft in seinem haws fürsehen sol.

Item dieselben sullen auch denselben wirten sagen, wer sein haubtlewt sein, vnd das sy denselben auch gehorsam sein sullen, vnd

das sy auch das fewr vnd fewrstet in Irn hewsern bewarn und für-
sehen sullen, vnd wen sy haben in Irn hewsern, das sy die wissen zu
verantworten.

Item daz zu sind geordnet worden den Wirten vnd Innleuten
das zusagen:

Karinthianorum	{ Hanns Gruntreich. Gilig Waldner.
Stubarum	{ Gilig Knab, vnd Michel Kirstain.
Lignorum	{ Veit Schatawer. Hans Renhart.
Scotorum	{ Caspar Pilgreim vnd der Molter.

Vor Stubentor: Peter Mukkel. Hanns Schonhawer.

Vor Kärntor: Jorg Winckler vnd Hamleber.

Vor Widmertor: Linhart Kerner vnd Andre Ladner.

Vor Scottentor: Jacob Pumperl vnd Jorg Hager.

Vor Werdertor: Hanns Een vnd Erhart Furter.

Also hat man yedem man gesagt:

Man tut ew zuwissen, das Ir ew fürsecht mit traid, mel, Speys,
weer, harnasch, vnd das fewr vnd fewrstet treulichen bewart, auch
was ew mein Herrn, Burgermaister vnd Rat, oder ewr haubtlewt mit
aufvordern, oder ander notdurfft mit ew schaffen, dem seyt gehorsam,
vnd man wird in aim Moneid wider zu ew komen, vnd das beschawn
vnd aufschreiben, fund man ew vngehorsam, so wurd man ew swer-
lichen darumb püssen.

Vnd ob Ir icht vernemen oder horn wurd, daraus vnserm gene-
digisten Herrn, dem Romischen Kaiser oder der Stat hie schaden
ergenmocht: das sullet Ir auch bey ewrm aid anbringen vnd offenbarn,
vnd wer nicht Burger recht gewonnen vnd gesworn hat, der sol das
noch tun anverziehen. Wer das auch nicht töt, den wirt man darumb
püssen an alle gnad.

CI.

16. Februar

1460.

Hort vnd lost.

Ew gepeut vnser allergenedigister Herr, der Romisch Kaiser,
das yeder man, arm vnd reich die Vngrischen vnd ducaten guldein

wechsel nem, vnd geb ainer von dem andern ye ain guldein vmb zwai phunt phenning, vnd nicht höher, vnez auf die new Münss vnd ander seiner Gnaden saezung vnd Ordnung; dieselb new Münss dann in kurez irn fůrgang haben wirdet, Auch yeder man allerlay phenbert in ainem gleichen kauff gebe, vnd dawider nicht getan werd pey seiner kaiserlichen Gnaden swern Vngnad vnd straffung an leib vnd gut zu vermeiden.

Gerufft an Sambstag sand Juliana tag.

Schreiben von Ort aus dem Veld.

CII.
26. Februar
1460.

Allergenedigister Herr. Wir lassen auch ewr K. G. wissen, daz vns yecz von guten frewnten warnung vnd war kuntschafft komen ist, das mer als sechczehen oder achczehen hundert man auf vns ziehen, vnd warlich auf hewt oder morgen fru mit vns treffen wellen. Bitten wir ew K. G. diemutieliich, vns bei tag vnd nacht anvereziehen zu hilff komen, damit ewrn K. G. auch vns nicht schimph vnd schad daraus ergeen, Wann es ye an dem ernst ist. Wir sein auch in ganzem Vertrawn, vnd ergeben vns ewrn K. G. als dy ewrn, Ewer K. G. welle vns in solhen als die, die von wegen ewr K. G. leib, leben vnd gut darlegen, genedieliich als die ewrn hierinn bewarn, vnd anvereziehen pei tag vnd nacht, so maist ewr K. G. mag, zu hilff komen, dann wir vns ganz in solhem ewrn K. G. bevelhen vnd verlassen. Geben zu Ort an Eritag dem Vaschang tag. Anno LX.

E. K. G. gehorsam.

Hanns Frodnacher.
Burian Balganthe.

Absag Gamaretten Frönawer von Ort wegen.

C. III.
27. Februar
1460.

Wir Burgermaister, Richter, Rat, Genant vnd Gemain der Stat zu Wienn Tun ew Gamaretten frönawer, vnd den, so Ir zu Ort in dem Gesloss habt, oder haben werdet, auch den, die dasselb gesloss wolten helfen retten, zewissen, das wir nach begern vnd ervordrung des alldurchleuchtigisten fürsten vnd Herren, hern Fridreichs Romischen Kaisers, zuallenzeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien & Kunigs, Herczogen zu Osterreich & vnsers genedigisten

Herren vnd Landesfürsten als seiner Gnaden vndertanen von desselben gesloss wegen hylff vnd peystand tun wellen, vnd ob daraus ew, den ewrn, oder den, die ew zu redtung desselben gesloss fürdrung tun wolten, von vns oder den vnsern icht widerging, darumb wellen wir ew allen von ern vnd Rechtens wegen nichts schuldig sein. Mit vrkund des briefs besiglt mit vnserm klainen aufgedruckten Stat Insigl. Geben zu Wienn am Mitichen in den ersten vir tagen der Vasten. Anno LX^{mo}.

CIV.

2. Februar
1460.

Fürsichtig, erber vnd weis, vnser dinst in gutem willen bevor. Wir tun ew zu wissen, das wir vnser frewnde zu vnserm allergenedigisten Herren, dem Romischen Kaiser geschikt haben durch solher merklicher notdurfft vnd geprechen des gannczen lands, Als wir ew solchs vor awch zugeschriben, vnd auf was maynung vnser frewndt mit vnserm genedigisten Herren, dem Kaiser reden vnd anbringen werden, schikch wir ew hieinn beslossen die Artikel, die Ir vernemen werdet, darauf wir zu ew gut hoffnung vnd getrawn haben, Ir werdt solhs fürnemen mitsambt vns zu herezen nemen, vnd pey vnserm Herren, dem Kaiser guten Vleis haben vnd tun, damit vnser frewnde von sein kaiserlichen Gnaden gnediglich gehort vnd abgeschaiden werden, nach dew das vnser vnd des ganczen lands notdurfft ist, das wellen wir gern vmb ew verdienn. Geben zu Gelesdorff an vnser frawn tag der Liechtmess. Anno dni LX.

Herren, Ritter vnd Knecht, so yecz zu
Gelesdorf sein.

Den fürsichtigen, erbern vnd weisen, den Genanten der Stat
zu Wienn.

CV. Vermerkt das anbringen an vnsern allergenedigisten Herren den Romischen Kaiser des ganczen Lands Mangel vnd geprechen.

Item von ersten von des Landesrechten wegen, daz das nicht gehandelt vnd gehalten wirdet, als pey sein K. G. vorvordern herkomen ist, das es nicht mit Herrn, Ritter vnd knechten des lands zu Osterreich allain besecz wirdet.

Item ob yndert ain landtman oder meniger vor vnserm allergenedigistem herrn, dem Rom. Kaiser berechten wurd als vor ainem Herrn

vnd Landesfürsten in Osterreich, das dann das Recht im Land mit Herrn, Ritter vnd Knechten weseczt wurd, das auch sein Gnad kain Recht vor seinen Gnaden vnd vor dem Marschalch auf hueb noch schüb an baider tail willen vnd wissen, damit das Lanndrecht beleib, als von allter herkomen ist. Auch ob ain Landtmann zu seinen K. G. icht zu sprechen hiet, das Im dann sein K. G. orden vnd secz ain Richter als ain Landesfürst von Osterreich, als dann vormaln die fürsten von Osterreich auch das getan haben, vnd das derselb Richter ain geadelter Lanndtmann sey, vnd das auch dasselb Recht mit Herrn, Ritter vnd Knechten des lannds beseczt werd, vnd nicht mit geistlichen noch Gesten beschech, als von alter auch herkomen ist.

Item ob auch sein K. G. als ain landesfürst von Osterreich zu ainem lanndtman icht zu sprechen hiet, das sol sein Gnad tun vor dem lantmarschalch, vnd ladung auf In nemen, als dann das seiner Gnaden vorvordern auch getan haben, als fürsten von Osterreich.

Item das auch sein Gnad orden Recht besicz Herrn Ritter vnd knecht des lannds zu Osterreich, damit nyemant verkurczt werd, mit gleicher anczal, als dann das vor an sein K. G. pracht, vnd von alter herkomen ist.

Item von der Müuss wegen bitten wir, Ewr K. G. well nach Rat der lanndtlewt mit dem obristen Kamrer, dem Münssmaister vnd den Hausgenossen ain Münss ordnen, schaffen, vnd bestellen nach laut der verschreibung, die von ewrn K. G. vorvordern vnd ewrer Gnaden ausgangen, (fürsten von Osterreich,) wie die Munss gehandelt sol werden, kehlerlich ausweisen, als dann das auch von alter herkomen ist. Darumb wir dann den Vngelt, arm vnd reich, auf vns genomen haben, wenn all krieg, Raub vnd prannt das lannd nicht so hoch erermet hat, das allain die Münss vnd noch täglich beschiecht, vnd ewr K. G., auch die lanntlewt ain grassen Mangel vnd abgangk an Mewten vnd Zollen, Renten vnd nuczen haben. Wer vormaln LX Pfd. gelts gehabt hat, der hat nicht zechne. Es ist auch yecz kain gemainer kaufslag im lannd nicht, wenn allain die swer Münss aufkauffen vnd die Ring darinn das doch verpoten ist pey verliesung leibs vnd guts, darumb die landlewt vnd die hawsgenossen gefreyt sind, das der wechsel allain der Hawsgenossen ist, vnd nyemants anders, damit sew die Münss dem land behalten mügen, wann das land ander Gold vnd

silber Ärczt nicht hat, wenn allain die saczung der Münss, wenn solt das nicht gewendnt werden, so ging arm vnd Reich verderbnuss daraus, vnd pitten, ewr K. G. well ansehen Got zu vodrist vnd erung des gannczen lannds, vnd wel das genedigklich verkern vnd wennnten nach Rat der Landtlewt vnd der obristen Kamrer, Münssmaister vnd der Hawsgenossen, darinn man dann ewrn K. G. wol redlich weg fürhalten mag, vnd wellen das mit aller vnderthanikait gern vnd williclich verdienn, als vmb vnsern gnedigen Herren.

Item von der aufleg wegen Wein, salez, traid vnd anders, damit das lannd arm vnd reich mit solher newung gröslich beswert wirdt, das gnedigklich wennnt vnd abschaff, wann das den lanndlewten ain grosse beswerung ist, vnd von alter nicht herkomen ist.

Item das vns auch sein K. G. alle vnser Gnad, Eer, wird vnd freyhait genedigklich bestett, in was stand er sey des adels, als das von alter herkomen ist, als das sein Gnad, seiner Gnaden bruder vnd Vetter vns zugesagt haben.

Item von der lehen wegen, das vns die sein K. G. genedigklich leich, vnd die lehen ruffen lass, als dann das seiner Gnaden Vorvodern getan haben, vnd auch bestell, damit die landlewte in der kanczley nicht beswert werden, vnd auch In Ir lehen in Geschrift antwurten, vnd nicht die lehenbrief, als dann von alter ist herkomen, vnd wer auch seine lehen mit der hannd emphahen well, das die auch sein K. G. genedigklich leich.

Item von des landsfrids wegen, das die Strassen vnd die Inwoner vnd Gesst nicht beschedigt vnd beswert werden, damit ain land zu dem andern nach notdurfft gehandelt vnd gewandelt mugen.

Item das sich der frönawer des Rechtens seiner sachen halben erpoten hiet für dy lantschaft Österreich Herrn Ritter vnd Knecht, ob vnser Herr der Kaiser das Recht absueg, so erpriet sich für vnser genedig Herren Herzog Albrechten vnd Herzog Sigmunden zu Recht, vnd für Ir lanndlewte ob der Enns, Herren, Ritter vnd knecht.

Item ob das seinen K. G. auch nicht füget, ob gut wer, das er sich seiner erpoten hiet zu Recht für den Kunig zu Behem vnd seiner Gnaden Rät.

Item das sich daneben erpoten hieten die lanndtlewt zu Recht vor vnserm gnedigen Herren, dem Kunig von Behem in der mass vor hieten sich erpoten für die lanndtlewt in Österreich zu komen,

oder für vnser genedig Herren Herzog Albrechten vnd Herzog Sig-
munden von Osterreich vnd Ir lanndtlewt ob der Enns, ob das gericht
nach lannds recht aus gennt, oder gehandelt wurd, oder nicht, ob sein
K. G. solhe Recht pott abslug, so sein die lanndtlewt willig für den
Kunig von Behem mit Im für Recht zekomen, ob solher Recht pott ge-
nugsam wër, oder nicht, oder ob sein K. G. pillich aufnem oder nicht.

*Wie die Herrn, Ritter vnd Knecht, so yecz an dem tag zu Gun-
derstorff bey einander gewesen sind, dem Rat her geschriben
habent, etlich mit vollem Gwalt auf den Sambstag vor Letare
gen Wulderstorff zeschikchen.*

5. März
1460.

Abgedruckt bei Chmel Materialien II, 194.

Desgleichs haben sy geschriben den Genanten vnd der Gemain.
Desgleichs haben sy geschriben den Zechmaistern, kürsnern,
Sneidern vnd Schustern.

Vnd den vorgeannten Rat, den genanten vnd der Gmain briefen
sind geantwurt worden an Mitichen vor Letare.

19. März
1460.

Darnach an freitag vor Letare ist mein genedigster Herr der
Romisch Kaiser personlich mit seinen Hochwirdigen Räten, da Bur-
germaister, Richter, Rat, genant vnd gemain bey einander besamet
worden, von solhs egemelten schreibens wegen komen, vnd hat da-
selbs sein antwurt auf solh artikel, so In die landlewt fürgenomen
haben, aigentlich erezelen lassen durch Maister Vleichen
Riedrer, Tumbrobst zu freysing, als hernach artikelweis be-
griffen wirdet:

21. März
1460.

Abgedruckt bei Chmel Materialien II, 197.

*Also hat die Stat den Herrn, Ritter vnd Knechten gen Wulders-
torf geantwurt auf Ir schreiben.*

CVI.
23. März
1460.

Wolgeporn edeln vessten lieben Herrn vnd frewnd, vnser willig
dinst zuvor. Als Ir vns yecz ewr brief zu geschikeht, vnd darinn me-
nigerlay stukeh angerürt habt, vnsern allergenedigisten Herrn, den
Rom. Kaiser als landsfürsten berürund, vnd begert, die vnsern zum
tag gen Wulderstorff zu schikchen: solhs haben wir an sein K. G.
pracht, vnd sein K. G. hat vns an dem nachstvergangen freitag in
vnserm Rathaws, da er selbs personlich pey vns Rat, genanten vnd

gemain gewesen ist, darauf berichten lassen seiner gnaden maynung vnd willens, als Ir das an der abgeschrifft hieinne beslossen vernemen werdet, dapey bevolhen, vnd mit vns verlassen, das nicht not tu, das wir ymand der vnsern zu solhem ewrm tag senden, wann sein Gnad als Herr vnd Lanndsfürst gnediglich darinn handeln welle, dabey wir es diezmals als die gehorsamen seiner Gnaden vndertan vngeverlich beleiben lassen, vnd bitten ew mit ganzem vleiss als vnser lieb Herrn vnd frewnde, daz Ir die sachen also ankern wellet, damit Ir in gehorsam vnd in aynikait beleibt gen seinen K. G., damit krieg, schaden, Vnrat vnd merer Kumer, der daraus lannden vnd lewten wachsen mocht, vermiten, vnd vnderstanden werden; das wellen wir vmb ew vnd ewr Yeden besunder williclich verdienn, vnd was auch wir darczu gedienn kunnen, das sey wir zumal willig. Geben zu Wienn an Suntag Letare zu Mittervasten. Anno LX^o.

Burgermaister & zu Wienn.

Den wolgeborn Edeln Vessten Herren, Ritttern vnd Knechten, die yecz auf dem tag zu Wulderstorf sein, vnsern lieben Herren vnd frewnten.

CVII. *Also haben die Herren, Ritter vnd Knecht zu Wulderstorff dem*
28. März *Rat, Genanten vnd Gemain der Stat geschriben.*
1460.

Vnser willig dinst wisset bevor, Ersamen Vessten weisen lieben frewnd vnd Gunner. Als wir ew am nagsten geschriben vnd gepeten habn, ettlich aus ew mit volligem gwalt her zu vns gein Wulderstorf auf den nagstvergangen Sambstag zeschikchen, vnd hie mitsambt vns fürnemen, von des grossen verderbens vnd geprechens wegen, damit wir, Ir vnd allermeniklich in dem lannd, arm vnd reich, merklich damit bekumert vnd beswert sein, darauf Ir vns yecz geantwurt vnd geschriben habt, wie Ir solhs an vnserm allergenedigisten Herren N. den Romischen Kaiser pracht vnd wie sein K. G. hewt achttag in ewrm Rathaws selbs persondlich bei ew, da Rat, Genanten vnd Gemain beieinander gewesen sein, vnd wie ew sein K. G. darauf seiner Gnaden maynung vnd willens vnderrichten hab lassen, dieselb maynung Ir vns in ewrm brief zugeschicket habt, haben wir vernomen, Tun wir ew zuwissen, daz vns sein K. G. auch selbs her auf den tag mit vil swern, hertten vnd vngenedigen Verpichtung geschriben hat, Dasselb

seiner K. G. schreiben vielleicht auch wol an ew gelangt ist, vnd ob aber das nicht an ew gelangt wër, so schikchen wir ew hieinne beschlossen desselben seiner K. G. abgeschrifft, auch die antwort, so wir seinen K. Gnaden darauf tun, die Ir vernemen werdt, vnd nicht darumb von solher antwort wegen, sunder wir wissen ew in solher vernunft, das Ir wol wisst, daz wir in den sachen nichts anders für vns nemen, wenn den gemeinen nucz, vnd die warn lauttern vnd ganczen gerechtikait. Bitten wir ew mit besunderm Vleiss, Ir wellet noch vmb die grossen notdurfft vnd geprechen vnser vnd ewrer aller vmb die Artikel, so wir ew vnd andern Steten vnd auch allen lanndtlewten zugeschriben haben, mit vns darinn steen, Raten vnd helfen, als Ir des ew selbs, lannd vnd lewten schuldig vnd phlichtig seyt, vnd sunderlich wellet pey seinen K. G. daran sein, damit wir vnd Ir all, auch vnser arm lewt aus solhem grossen Verderben vnd geprechen erhebt, auch das solhs genediglich gewenndt, vnderkomen vnd abgetan werden, das wellen wir gern vnd williklich vmb ew verdienn. Geben zu Wulderstorff an freitag vor dem Sontag Judica in der Vassten.

Die Herrn, Ritter vnd Knecht des fürstentumbs Osterreich
Inwoner, die yecz hie auf dem tag zu Wulderstorf bei
einander seinn.

Den Ersamen Vessten Namhaften vnd weisen N. dem Burger-
meister, Richter, Rat, Genanten vnd der ganczen Gemain der
Stat zu Wienn, vnsern lieben frewnten vnd Gunnern.

*Wie vnser allergenedigister Herr, der Romisch Kaiser den 23. März
Herren, Rittern vnd Knechten, so auf dem tag zu Wulderstorf 1460.
beieinander gewesen seinn, geschriben hat.*

Abgedruckt bei Chmel Materialien II, 197.

*Wie die Herren, Ritter vnd Knecht, so auf dem tag zu Wul- 28. März
derstorf beieinander gewesen sein, vnserm allergenedigisten 1460.
Herrn, dem Romischen Kaiser, geschriben habent.*

Abgedruckt bei Chmel Materialien II, 201.

darumb getraw wir ewrn K. G. als vnserm allergenedigisten Herrn ewr Gnad werd die Stat vnd vns all darinn genediclichen fürsehen, das well wir ymb ewr K. G. vndertheniklichen vnd williklichen verdienn.

*Anpracht an Eritag nach Tiburci vnd Valeriani in Oster-
veyrtagen.*

*E. 40.
15. April
1460.*

Allerdurleuchtigster Kaiser vnd allergenedigster Herr. Als ewr K. G. begert hat verrer vnderrichtung, warumb solh tewrung worden sey, Allergenedigster Herr, Nu hat ewr K. G. vor in vnserm anpringen wol verstanden ettlich merklich sach, das die tewrung von der geringen Münss wegen erstanden sey, Wann solh tewrung an aller notdurfft, so die leut bedurffen, vnd an kaufmanschafft in kains menschen gedechnuss nye gehort ist worden, sunder ewr Gnaden lannd Osterreich hat vormaln allezeit gute Münss gehabt, damit alle vaile ding, auch aller gewerb vnd handl von allen ymbli- gunden landen, auch von verrern frombden landen enhalb vnd her- derhalb des mers vnd des Reins in das land her sind gefürt vnd ge- pracht worden von der guten Münss wegen, die man in vil landen werd gehalten hat, das yecz pey der geryngen Münss nicht gesein kann vnd mag, wann khainer nymbt gern ymb gute war seiner frucht vnd kaufmanschafft so ge- ringe münss, darumb doch ain yeder in andern landen silber vnd gold gehaben mag. Also ist auch ain sunder grosse vrsach der tew- rung, das ewr K. G., auch die, den ewr K. Gnad solh münss erlaubt hat, das dieselben geringen münss so vnMESSlich vil geslagen, vnd heer in die Stat vnd das lannd pracht haben, vnd téglich pringent, das den lewten zu grossem verderben kumbt. Auch pringt das grossen Mangel vnd tewrung hie an téglichem vaikauf, daz ewr K. G. an die Ambter ausgeschriben hat ain krewcezer für ain phenning, vnd vier phenning für ain phenning der newen münss ze- nemen. Item aus solher tewrung nymbt meniklich an seiner weinwachs grossen vnd verderblichen schaden mit dem, das sich die lewt vnder dem pirg nicht enthalten mugen, sunder merk- lich verlauffen sind, wann die pawleut nicht Speis, noch Irr notdurfft gehaben mugen, vnd die weingerten vasst vngepawt yez ligit, vnd kunfftigklich vngepaut ligen werden. Item so mugen

von der krieg wegen dy Äkeher enhalb Tunaw nicht angepaut werden das auch kunfftlich sunder tewrung pringen wirdet. Item wo die Vnsern im lannd vnd ausser lanndes mit der Münss hinkoment, so wil man In darumb nichts zukauffen geben. Item darumb wellent auch die frömbden nicht herkomen, vnd Ir gut zuverkauffen nicht herbringen, das auch sunder tewrung hie macht. Item vnd alle die weil nicht ain münss fürgenomen wirdet, die ains guldein werd ist, als von alter ist herkomen, so ist vnmuglich, das die tewrung mug gewendet werden. Darumb piten wir mit ganzער diemutikait auf das hochst wir kunnen vnd mugen. ewr K. G. geruch noch genediklich daz zu gedenken vnd tun, damit ewr kais. Gnad die sach genediglich wel fürnemen vnd halten, als es vormaln bey ewrn kais. Gnaden vorvordern fürsten von Osterreich vserr genedigen Herren gehalten worden ist, damit wirt alle tewrung vnd vnfrid erlegt, daz wellen wir vmb ewr kais. Gnad als vnsern allergenedigisten Herrn vnd landesfürsten vndertänlichen vnd mit willen gern verdienn. Solt das nicht geschehen, so ist mercklichen zu besorgen, das sich vil vbels daraus begeben, die ewr K. G. Stat hie zu mercklichen schaden vnd verderben komen mochten.

17. April
1460.

Anpracht an phincstag nach Tiburci vnd Valeriani.

Allerdurleuchtigster Kaiser vnd allergenedigster Herr. Als vns ewr K. G. vor an Montag vnd darnach an Eritag auf vns anbringen geantwurt vnd anweisung an vns begert hat der Artikel, die Münss, tewrung vnd krieg berürund sind.

Von ersten von der Münss wegen, wie solher schaden vnderkomen wurde, Allergenedigster Herr, nu kunnen wir des laider nicht, wie gern wir das tun wolden, wann der schaden ist nu vorhanden vnd vnwiderbringlich, wann nu der geringen münss an vns schuld das land vol ist, dadurch gold, silber, vnd allte Münss aus der lewt gewalt erschepht, vnd das land in verderben pracht vnd komen ist.

Yedoch bedeucht vns gut vnd füglich, daz ewr k. Maiestat bestellet, das nu fürbaser in allen Münsshöfen kain geringe Münss mer geslagen, sunder das gute Münss hie geslagen wurde nach alten herkomen, die den wert

des guldein an silber in In hielte, daz dadurch notdurfft der Speis, Handlung der lewt vnd arbaiter wider in das lannd kömen, daraus ewrn K. G., auch ewrn Gnaden lannden vnd lewten lob, ere vnd nucz vnd frumen gieng. Geschicht das nicht, so ist zu fürchten, das daz land nicht gepawt, vnd die lewt sich darinn nicht ernern mugen vnd gancz in schaden vnd verderben komen.

Dann als ewr gnad menigermal berürt hat, wie die Hawsgenossen hie nicht haben münssen wellen & Allergenedigster Herr, mainen die Hawsgenossen, solt die Münns fürgenomen sein als vor zu ewrn K. G. vnd ewrer Gnaden vorvoderen zeiten nach laut Irer freyhait beschehen ist, Sy wörn des allezeit willig gewesen vnd noch willig, als sy das vormallen ewrn K. Gnaden in Raittung vnd in geschriff aigentlich fürpracht habent, des denn ewr K. G. noch Ir Zedl pey ewrer Gnaden handen habe, dadurch ewr K. G. wol verstannden hat vnd versten mag, das sy in solher weis vnd erlaubnuss, andern geschehen, nicht füglich haben münssen mugen, noch des in solher Mass zukomen möchten.

Dann als ewr K. G. maint, das solh tewrung nicht der Münns schuld sein sold, darumb wenn ewr K. G. offft mit vns geschafft Ordnung des vailen kauffs fürzenemen, ewr Gnad sech auch das noch gern.

Allergenedigster Herr, haben wir vor ewr K. G. menigermalen, auch sunderlich die Hawsgenossen schriftlich vnd mundlich fürpracht, die weil solh vnordnung vnd geringerung der Münns sey, vnd nicht ein stäte vnd beleibliche Münss, als vor ye vnd ye in dem land loblichen gewesen ist, fürgenomen vnd aufgeworffen werde, so sey nicht muglich, das kainerlay vailkauff von den hogsten vnez auf die nideristen phenwert nymer mug gesezt werden, als man das an den Ruffen der Münss vmb den Guldein, die nie sind gehalten worden, wol mag erkennen.

Item als ewr K. G. hat antwurten lassen, wie wir tewrn wein schenckchen vmb zwelf vnd virezehen & darauf geben wir ewrn K. G. zu versten, so man schenkeht vmb zwelf, so pringt ain fuder wein acht vnd virezig phunt

phenning, darinn ist nicht mer, dann acht lot silber, ob die mark pey ainen halben lot bestunde, die sind dreyr Guldin vnd ains halben Ort wert, vnd da wir die wein gepaut haben, da haben wir Münss für zehen guldein hin aus geben, also verlur ainer pey syben guldein an ainem yeden fuerder wein, vnd vorzeiten, so ainer ain fuder wein verkaufft oder verschenkeht hat ain achterin vmb vir phenning, das precht XVI Pfd. den., in dem ist gewesen XLVIII lot silber, das ist zu sechsmaln so vil, als in den yeezgenanten XLVIII Pfd. dl. solt sein, vnd dennoch so ain annder gute Münss aufgeworffen, vnd die gegenwürtig Münss verrufft wurde, so musst man desselben gelts gar vil vmb ain gerings gut an werden, das meniger, der der Münss vil in seiner Gwalt hat, in verderblich schaden kumbt.

Auch allergenedigister Herr, so frid vnd ainikait in dem lannd wër, vnd ewr K. G. den aufslag, so ewr K. G. yeez auf die Ambter hat getan, abtet, so wër zu hoffen, daz man allerlay Speis, fleisch, Kaufschacz vnd ander notdurfft her in die Stat vnd das Lannd dester mer fûret, als dann vor beschehen ist, es fürten auch die gesst Ir wein, die sy gekaufft habent, oder noch kauffen wurden, aus dem lannd, das aber also, so der aufslag nicht abgeschafft, noch aynikait in dem lannd betracht vnd gemacht wirdet, nymer gesein mag, vnd all kaufflewte vnd gesst enphrombden sich von der Stat vnd dem lannd, vnd suchen ander weg in andre lannd vnd herschafft mit Irm handel vnd gewerb, die harth herwider pracht mag werden, vnd daraus zumal land vnd lewten grosser schad auferstet, vnd kunftlich aufersteen wirdet, vnd ewrer Gnaden Rennt vnd gult dadurch merklich abnemen vnd geringert werden, vnd piten diemutlickhen; ewr K. G. geruch solh vnser gut bedunkchen genediclichen aufezenemen, vnd im pesten zuversten, auch die gering Münss genediclichen schaffen abzetun, das wellen wir vmb ewr K. G. mit aller vnderthenikait williclich verdienn nach allem vnserm Vermogen.

Vermerckt der Stat geprechen von der Münss, tewrung vnd Hungers wegen, so den Räten ist anpracht in des von Passaw hof an Mitichen vor Petronelle.

E. 42.

28. Mai
1460.

Hochwirdiger fürste, Edeln, vessten, genedigen, lieben Herrn. Wir geben ewrn Gnaden zu erkennen vnnsrer mercklich geprechen, die vns anligund sind.

Von ersten von der swarzen Münss wegen haben wir vnnsern allergenedigisten Herren, den Romischen Kaiser vor etlichen langen tagen menigermal anpracht, was vñels vnd schadens sich daraus begeben mug, vnd sein K. G. diemutlich gebeten vnd angerufft mitsampt seiner Gnaden hochwirdigen Räten darinn zu sehen, damit die allenthalben vnd mynner gemünst wër worden, dacz aber vñezher nicht geschehen ist, wiewol sein K. G. der nu zu münssen aufgehört vnd abgeschafft hat, ydoch so wird sy an anndern ennden für vnd für gemünst, vnd alle in die Stat pracht. Nu ist Ir so vil worden, vnd als gering, daz Ir nunymandt mernemen wil, weder auf dem lande, noch hie, vnd wie wol wir noch vnser wein darumb schenckchen, so wil mander selben Münss von vns widerumb nicht nemen, vnd mugen der weder gen weingarten, noch in kainen andern vnsern notdurfften nyndert anwerden, vnd pey solher vberflussikait der geringen münss mag sich weder der purger, der hantwercher, noch der gemain man nicht betragen, noch nichts seinen frumen damit schaffen, vnd solhs pringt zumal grosse tewrung vnder Reich vnd arm, Wann man vns vmb die Münss nichts zu wil fürn, wo dann die Vnsern mit der Münss hinkomen, so mugen sy darumb nichts kauffen, vnd also müssen die leut gross hunger vnd mangel dapei leiden. Nu ist ain gemaine red auferstanden vnder der gemain hie, vnd habent auch das offentlich in vnser gegenbürtikait geredt, ob vnser allergenedigister Herr der Kaiser solhs nicht wenden well, des sy doch zu seinen K. G. nicht hoffen, so mugen sy solhs hungers vnd verderbens nicht lenger dulden, vnd wellen auch nicht lenger laiden, das sey Irmaynung, Wann sy mugen, noch wellen hungershalben ye

nicht sterben, noch Ire kinder verkauffen, noch auf die strassen von In seczen, als dann vnezher geschehen sey vnd wie wol wir von gemainer Stat wegen vns swerlich angriffen haben, vnd ain merckliche Sum traids vnd Ochsen gekauft, vnd die gemain vnezher damit aufgehalten haben, vnd noch villeicht auf ain kureze zeit aufhalten mochten, vnd so das nu vertriben wirdet, so mugen noch kunnen wir in den sachen verrer nichts tun, wann es an der Stat vermugen nicht ist, vnd ist zu besorgen, solt solhs nicht vnderkomen werden, des wir doch zu seinen K. G. nicht hoffen, so mugen sich sachen dadurch begeben, die vnwiderbringenlich wurden, vnd nach dem vnd vnser alleredigister Herr, der Rom. Kaiser menigermal der gemain hat lassen zusagen, ob wir icht mangels oder geprechens hieten, die mochten wir in geschriff anpringen, die wolt sein K. G. trewlich wennden als genediger Herr vnd landesfürst, vnd auch vns bey vnsern freihaiten, Statuten, Gnaden vnd altem Herkomen genediclichen halten. Auf solhs hat die gancz Gemain begert, vnd ernstlich mit vns verlassen, das wir zuvoran den Artikel von der münss, tewrung vnd hungers wegen mitsamt andern artiklen vnd geprechen der Stat seinen K. G. anbringen sollen, des wir vns dann auf solhs swer anrufen der Gemain verwilligt haben, vnd darumb, genedigen Herren, so bringen wir die sach an ewr Gnad, nachdem vnd vnser alleredigister Herr, der Ro. Kaiser ewrn Gnaden die bevolhen hat auszurichten.

Item so geben wir auch ewrn Gnaden zu erkennen, das vnser genedigisten Herrn des Kaisers Ambtleut an dem aufslag des salezs vnd weins, vnd an den Mewtten nicht anders nemen, dann guldein, oder weiss phenning, vnd so ainer der Münss oder guldein nicht hat, so halten sy die war an den Mautsteten zu phant, durch solhs willen macht man mangl am zu fürn, vnd das kaufrecht der wein, damit wir vns vnd all Inwoner des lands ernern solten, ist damit erlegt, vnd sunderlich den Burgern in den Steten pringt das verderblichen schaden, wann vil kauffleut gewesen sind, die wein wolten kaufft, vnd Ir gold vnd gelt wider von dann gefürt haben.

Item das all kauffleut hie in der Stat müssen verderben vnd nu ain tail verdorben sein von wegen der grossen vnd verderblicher

hanndlung der Gesst, wenn die gesst vnd die legrer die habent allen handl mit allerlay phenberten, mit venedigischer war, mit allem dem, das den Hantwerchern zugehoret, vnd kauffent auf alles Silber vnd Gold, vnd fürn das aus dem land, Sisaigern auch alle Münss, die swern fürn sy aus dem land, die geringen lassen sy in dem lannd, vnd was secz vnd ruffen geschehen, das ist alles nur für die gesst, vnd wider die burger.

Item so sich auch vnser allergenedigister Herr, der Romisch Kaiser mit den lanndlewten verainet, vnd zu gutem ennde pracht wurden, so wurd durch solh veraynigung fürgenomen gute münss, vnd die gering Münss vernicht, vnd wurd allenthalben in dem land guter frid, vnd in solhem frid vnd veraynigung wurden die gesst wider in das land arbeiten, vnd alle narung vnd notdurfft zu der Stat bringen, vnd wider von dann fürn, vnd also wurden alle phenbert wider in Irn rechten kauff komen, als vor, auch der Guldein vnd das silber wurden wider in Irn alten kauff bracht, vnd wurd die tewrung vnderkomen; das dann für vnsern allergenedigisten Herrn, auch land vnd lewt vnd für arm vnd reich wer, vnd das auch sein kaiserlich Gnad an allen seinen Mewtten vnd Ämbtern abschaff alle Newikait, vnd Mewtt vnd Zoll zenemen, als die von alter herkomen, vnd genomen sind worden.

Darauf bitten wir ewr Gnad diemuticlich mit vleiss, Ir wellet vnsern allergenedigisten Herrn, den Ro. Kaiser dar an weisen, auch weg gedenken, damit solher Irsail der Münss gancz erlegt vnd aller obgeschriben geprechen vnd Artikel gewennndt werden, vnd das auch sein kais. Maiestat genediclich welle ansehen, das wir vns an sein K. G. vorvordern fürsten von Osterreich, vnd seiner K. Maiestat albeg gehalten haben als gehorsam vnd getrew vndertan.

Wann sein K. G. wiss wol, wes er vns als seiner Gnaden vndertanen als Herr vnd Landesfürst schuldig vnd phlichtig sey.

Sein Gnad wiss auch wol, wie wir bey seiner K. G. fürsten von Osterreich vorvordern in gnaden vnd in aufnehmen genediclich gehalten sein.

Sein K. G. wiss auch, in was grossem abnemen vnd schaden die Gemain der Stat hie zu seiner K. G. zeiten yecz komen sey, als das denselben seinen Gnaden vor manigveltlich schriftlich vnd mündlich erezelt vnd fürbracht ist, solhen schaden, den meniklich hie emphan-gen hat, der sey bey vnsern zeiten vnsersechzlich.

Also bitten wir vndertaniglich, daz sein K. G. solh merklich vnd gross geprechen genedilich vnd fürderlich vndersteen vud wennden welle, Wann geschech des nicht, so mochten sich daraus swere vnd grosse vbel begeben.

Dabej sind gewesen, vnd daz zu erwelt die Artikel anzepringen

Burgermaister,	her Oswalt Reicholf.
Richter.	Zieglhawser.
her fridreich Ebmer.	Meilinger.
Potl.	Niclas Ernst.
Teschler.	Michel Weiss.
Wissinger.	Tengk.
Maister Mert guldein.	Westerndorffer.
Swarez.	Aschpekeh.
	Peter Weiss, Tischer.
	Kaschawer.
	Michel Anthofer.
	Rvrer.
	Linhart Pader.
	Vlreich Vogel.
	Jorg Rauchmair.
	Scherrübel Slosser.
	Goltperger Satler.
	Rudolf Huter.

E. 43. *Auf der Stat fürbringen habent vnsers genedigisten Herren
des Kaisers Ret geantwurt an sant Petronellen tag am
31. Mai phingstabent.
1460.*

Auf die fürgehalten Stuckh vnd Artikel durch die von Wienn N. dem von Passaw vnd andern vnsers allergenedigisten Herrn des Römischen Kaisers Reten, so yecz hie sind, Ist von In daraus also geredt vnd geantwurt worden.

Von erst des Stuckh halben, die Münss berürund & Zweyfelt nicht sein K. G. auch meniklich verstee wol, das gut wër, das der geringen Münss allenthalben aufgehört wurde ze münssen, vnd nu sein K. G. an seinen Münssteten der aufgehört hat, vnd mit den, so von seinen Gnaden gefreyt sind zu

münssen, zereden, derselben geringen münss aufzuhorn, auch ander Münss zu münssen nicht zugebrauchen, vnd mit In, wie dann des stat gefunden wurde, ainig zu werden; wolt oder mocht des aber nicht gesein, das dann sein K. G. mit In reden liess, daz sy hie münss-ten, vnd Ir münss gehandelt wurde durch den Obristen Münssmaister vnd die Gesworn der Münss, als seiner K. G. münss geslagen wirt; ob sy des auch nicht tun wolten, so mocht sein K. G. redlich vrsach haben, In nicht verrer gestatten zu münssen, vnd solih Ir freyhait abzenemen.

Item ob In sein K. G. hie für sich selbs die Münss verlegen, vnd fürdern wolt, daz stet bey seinen K. G. Wolt aber sein K. G. daz nicht gemaint sein, vnd des den Hawsgenossen, ob sy sich des annemen wolten, vergunnen, daz stet auch bey seinen K. G. Ob sy aber des auch nicht vermochten, noch tun wolten, als dann sein K. G. yedem mann erlaubte, auf ain zeit ze münssen, doch albeggen mit den gesworen Obristen Münssmaister vnd andern geordenten hie zu der Münss in dem Münsshaws.

Item zu fürdrung der Münss, vnd damit die an ain pessern gank pracht wurde, auf seiner K. G. verwilligen ist sunderlich auf ain solchen weg geredt, ob sein K. G. ain schaden dulden wolt, daz dann sein K. G. die newen Münss heraus gëb, ettlich zeit vmb die gering münss auf ain zeit oder ain anczal ettlicher tausent phunt in ainem werd, daz die lewt damit auch nicht beswert werden, damit die gering Münss vertriben, vnd die new vnder die leut kom.

Item das auch sein K. G. bestellte vnd ernstlich darob wër, daz kain ringe münss mer her geführt, vnd was der herpracht, genomen wurde zu seiner Gnaden hannden.

Item den andern Artikel, wie man an Mewtten, Zollen vnd aufslag nicht anders, dann gold oder die weiss münss nemen welle & ist In geantwurt, nach dem die weiss Münss nu gerufft, vnd ains tails ausgeben, vnd doch noch nicht so vil ist, daz man der ain genugen hab, darumb nu, wo man die nicht gehalten mag, gold genomen mu(n)ss werden, das sy nu selbs auch Irn Rat darinn sagen, den an sein K. G. zepringen. Darauf sy geantwurt haben: Wo sein K. G. auch vir

der swarzen oder ain krewcezer, wie dann die berufung beschehen ist, an Mewtten, Zollen vnd aufslegen nemen, so wurd man wein, traid vnd annder kauffmanschaft widerumb aus vnd in das land fürn, vnd solher tewrung dester füglichlicher gewenndt wurde.

Auf den dritten Artikel von der gesst hendlung wegen & Ist In fürgehalten, das sy den pas erlewtttern, vnd mit wew, vnd wie sy nicht handeln sullen, das in geschriff geben auf verrer anbringen an sein K. G.

Auf den virden Artikel, die aynung mit den lanndlewten berürrund & Ist In gesagt, wie sich sein K. G. in anfang gar genediglich gen der lanndschaft erpoten hab, Sy genediglich zu halten, vnd alles das tun wolt vnd getan hab, als genediger Herr vnd landesfürst tun solt, vnd sich in albeg geen In erpoten aller pillikait, auch nicht vrsach geben, noch geben wolt, solh mutwillen wider sein K. G. fürzenemen, als In dann daz ettwe oft auch fürgehalten sey; So hab auch sein K. G. kain taiding der sachen nie abgeslagen, vnd auch noch nicht abschlach, auch kain pruch vnd aller pillikait abgang an seinen K. G. nie erfunden sey, vnd noch nicht erfunden sull haben, sunder sich der albeg erpoten hab, vnd erbierte als nicht zweyfel sey, Sy selbs versteen vnd wissen, wann sein K. G. dem legaten, dem Kunig zu Beheim vnd Herczog Albrechten vergunnet hat, in den sachen zu taidingen, Aber sy haben Herczog Albrechten nicht wellen vergunnen, sich in die ziehen vnd zetaidingen, vnd die Rët versteen wol, daz gar gut wër, damit sein K. G. mit In in guter aynikait stunde, vnd gehorsam von In hiet, darczu sy mitsambt In gern geholfen, geraten sein wolten, soverr füglich weg vnd mittel gefunden mochten werden.

Auf den fünften Artikel die Newikait an den Mewtten vnd Ambten abzeshaffen & ist auch pesser lewtterung in geschriff zu geben begert worden, des Sy sich zetun erpoten haben.

E. 44. Hochwirdiger fürst, genediger Herr vnd die andern vnsers allergenedigisten Herrn, des Römischen Kaisers Rët.

Als vns ewr Gnad rët, als vns ewr Gnad ewr Gnaden fürnemen auf vnser der Stat notdurfft in geschriff geantwurt, vnd daraus an vns begert habt, vnser maynung vnd gut beduncken auf ze mercken.

Genediger Herr. Nu hat ewr Gnad vnser vnd der Stat notdurfft in geschriff wol vernomen, was ewr Gnad darauf wais zu raten vnd

fürzenemen an vnsern allergenedigsten Herrn, den Romischen Kaiser zebringen, damit solh vnser notdurfft vnd geprechen genediclichen gewendet werden, des wellen wir seinen K. G. vndertheniglichen dankhen, Wann vns fügt nicht zu raten in sachen, die wider der Stat freihaiten solten gehandelt werden.

Dann als ewr Gnad erlewttung ettlicher Artikel, die kauffleut vnd kaufmanschaft, auch aufleg an den Mewtten vnd Zollen antreffund begert habt, desselben Artikel wörn yeez zu lankch aufzuschreiben. Aber so vnser allergenedigster Herr, der Romisch Kaiser herkomen wirdet, wellen wir die seiner kais. Maiestat zubringen.

Wie der Kunig von Beheim Vnserm allergenedigsten Herrn dem Kaiser von der Lanndlewt wegen geschriben hat.

CVIII.
30. Mai
1460.

Dem allerdurleuchtigsten fürsten, hern fridreichen, Romischen Kaiser, zu allenczeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien & Kunig vnd Herczogen zu Osterreich & Embieten wir Jorg von Gots gnaden, Kunig zu Beheim vnd Marggrave zu Merhern vnser frewntschafft vnd dinst. Allerdurleuchtigster Herr vnd Swager, Wan vns die geprechen vnd vnwillen, so zwischen ewren durleuchtikait, vns derselben ewrer durleuchtikait Lanntschafft zu Osterreich nye lieb gewesen sein, als Ir durch vnser manigveltig schreiben, auch mundlich botschafft wol vermerket habt, wie wol vns das villeicht durch ettlich anders verkert ist worden, wie dem, so haben vns vnser Rët, die wir am Jungsten bey ewr durleuchtikait gehabt haben, zu erkennen geben, daz Ir solh geprechen vnd vnwillen auf vns stellen, vns zu willen die ergeben, vnd der bemelten ewrer lantschafft genediger Herr sein wellet, das wir vmb ew in vleis dankhen, vnd fügen ewrer durleuchtikait zu wissen, das aus den Herren vnd der Ritterschafft derselben ewrer lanntschafft yezund pey vns gen prag trefflichen erschinen sein, gen den wir vnsern vleis getan, vnd Sy daran gewest haben, daz Sy sich gen ewr durleuchtikait als getrew lanndlewt gehorsamlich halten wolten in hofnung, Sy werden vns des vervolgen, vnd wir seczen auf kaynen zweyvel, ew durleuchtikait werde dem, so vns vnser geschikten Rëte von ewrn wegen zugesagt, vnd des ein verschribne Zetl beipracht haben, nachvolgen. darauf geruch ewr durleuchtikait mit ewrn Ambt-

lewten vnd andern den ewrn zu schaffen vnd zu bestellen lassen, das daruber den egenanten lanndleuten kain schad getan, noch zugefügt werde, Als wir sy des dann auch vertroost haben, bittend des alles ewr geschriftlich antwurt, Wann wir in maynung sein, vnser trefflichen Räte nach sand Johannis tag Sunibenden schiristen anverziehen in ewrn kaiserlichen Hof zuvertigen, den wir in bevelh geben wellen, irn getrewn vleis anzukern, die obgemelten geprechen vnd vnwillen nach verhorung der Stukch gemeinander ewr durleuchtikait in gevallen verrer vnd weiter gutlichen abzutragen, zu stellen vnd hinbey zu legen, vnd warinne wir derselben ewrer durleuchtikeyt in dem vnd andern gewilkefarn kunten, das teten wir gern. Wir pitten auch ewr durleuchtikait sunderlich, die welle ewr lanntschaft zu, auf vnd wider von dem tag, der gehalten sol werden, mit glaytt vnd sicherhait verfangen, vnd vns das bey disem vnserm boten schriftlich zusenden. Geben zu prag an freitag nach dem Suntag Exaudi vnnsers Reichs im dritten Jare.

Commissio propria dni Reg. in consilio.

Dem alldurleuchtigsten fürsten (ut supra) vnserm lieben Herrn
vnd Swager.

Anima.

Auch bitten wir ewr durleuchtikait, die welle vnser Prelaten vnd Herrn, die wir zu dem tag vermainten zu schikchen, auf anderthalb hundert pherd mit glait notdurfftlichen versorgen, vnd vns des ain glaitzbrief zusenden. Wir haben auch mit dem Zmyel von Veta w vnserm lieben getrewn ernstlich schaffen lassen, das er stille siczen, vnd khainen zugriff tun sulle, denn was er getan hat, ist an Vnsern willen vnd wissen beschehen. Also geruch ewr durleuchtikait desgleichen mit ewrer lantschaft zu bestellen, das sy auch kainen zugriff auf den egenanten von Vettaw tun, noch Im schaden zufugen, bisso lange die sachen verfügen vnd abgetragen werden.

Vermerckt die Ordnung, so von dem Rat, Genant vnd Gemain die darczu geben sein, betracht vnd gemacht haben zu bewarung Vnsers Allergenedigisten Herren, des Ro. Kaisers vnd aller der sein, auch vnsers genedigisten Herrn des Kunigs von Beheim botschafft, vnd ettlicher lanndleut, die yecz zu dem tag herkommen sullen & an phincstag vor sand peters vnd sand pauls tag. Anno LX°.

E. 45.

26. Juni
1460.

Burgermaister, Richter vnd der ganz Rat.

Von den genanten vnd gemain:

Reicholf.	Wolfgang Salezer.	Michel Wenynger.
Zieglhawser.	Tanhawser.	Progentel.
Nielas Ernst.	Purkhawser.	Poschendorffer.
Arnold Galander.	Wisler.	Hanns Een.
Tengk.	Gilig Waldner.	Hanns Aschbekh.
Thyem.	Jorg von Ror.	Linhart Kerner.
Menesdorffer.	Oczestorffer.	Jorg Winkehler.
Holnbrunner.	Gilig Ryemer.	Kramer vor Stubentor.
Odenakeher.	Jorg Rauchmair.	Hager vor Schottentor.

Von ersten, das die hauptleut in den vir virtailn der Stat yeder sein Rotmaister sol ervordern, vnd den sagen, das er mit den, die in seiner Rot sein, aigentlich sol reden, vnd von In ain wissen hab, daz Sy in guter warnung vnd darczu gehorsam sein, wann sy gevordert werden, daz die willig sein zu komen anvereziehen, dahin sy von Irn Rotmaistern gevordert werden.

Item den hauptleuten sol auch empholhen werden, daz Sy die Torr, Turn vnd polberch sullen bewarn vnd peseczen mit lewten tag vnd nacht nach notdurfft.

Item die Sturmglokchen sol auch besecz vnd mit den erbern Hannsen Gruntreich vnd Hannsen Viregken bewart werden, vnd in Hut haben sullen.

Item es ist fürgenomen, ob des not wurde, daz man des nachts auf der gassen ain Schkart haben sol.

Item des tags sol man auch in ettlichen Hewsern geharnascht leut halden, ob des not wurde.

Item man wirt bestellen vnd ernstlich reden mit den pekenen vnd den fleischhakchern, das die notdurfft prot vnd fleisch haben, vnd ain gleichs phenbert geben sullen.

Item das man in vngewondlichen Gasthewsern, in Herrn Hewsern vnd purgerhewsern nicht gastum hald, denn in den gewondlichen Gasthewsern, die vor darczu fürgenomen sind.

Item das auch ain yeder Gastgeb sein Gesst alle nacht in Geschrift zubringen sol ainem Burgermaister.

Item das bestellt werd, daz der prunn am graben sein gang vnd wasser hab von meniger notdurfft wegen.

E. 46. Von des Aufslags wegen hat man anbracht an Vnsern allergenedigisten Herren, den Romischen Kaiser an Sambstag vor sand 2. August 1460. Stephans tag Inuencionis.

Allerdurleuchtigster Kaiser vnd Allergenedigster Herr. Als wir vormaln menigermal vnser nemliche potschafft pey ewrn Gnaden in der Newn Stat gehabt haben von wegen des Aufslags auf die wein, vnd ewr K. G. daselbs vnd auch hie mit aller diemutikait gepeten haben, denselben aufslag genediclich abzetun, vnd auch daselbs erzelt den grossen merklichen schaden, den gemaine Stat davon hat; Nu werden wir yecz aber durch genant vnd gemain vesticlich angedrungen, ewr K. G. yecz aber an zeruffen, nachdem vnd es ain Newikait vnd von alter nicht herkomen ist, das dann ewr K. Maiestat denselben aufslag noch genediclich geruch abzuschaffen. Also bitten wir ewr K. Maiestat von gemainer Stat wegen, ewr K. G. well ansehen den grossen merklichen vnd verderblichen schaden, den dann gemaine Stat dadurch hat, vnd denselben aufslag genediclich geruch abzetun. Wann ewr K. G. sol wissen, das die Stat von weinwachs vor zeiten merklich hat aufgenommen, wann man jerlich merklich wein von hynn geführt, vnd sich ain yedert genert damit hat. Aber sider der Aufslag darauf komen ist, habent die Gesst zumal wenig wein hie gehebt, vnd das allain von des aufslags wegen, also daz wir vnser wein ierlich nach grossem vnserm verderben müssen anwerden. Wann die wein, die man yecz schenkeht vmb zehen, zwelf oder virczehen, da wirt ainem aus ain fuder wein kaum VII Guldein, das ain selbs zehen zu pawn gesteeet, vnd so man die wein von vns nicht furt, so mugen wir Ir mit schenken allain hie nicht vertreiben, noch anwerden, wann sich menniglich

hie auf wein legt geistlich vnd weltlich. Es ist auch sunderlich ein grosse fürsorg darinn, solt der aufslag nicht abtan werden, so wurden die Gesst weg fürnemen auf die frankchen wein vnd Elsazz, auch die von Beheim vnd Merhern, gen Vngern, die doch albeg ye vnd ye der Osterwein zu kauffen hie gepflegen vnd gebraucht habent, und so dieselb nu in gewonhait damit komen, vnd solh frombd weg lerneten vnd fürnemen, so wurden sy hinfür den Osterwein zumal nichts achten; vnd so ewr K. G. den aufslag hinfür genediglich wurd abschaffen, so wër es zu spat vnd hulf dann zumal nichts, wann die in ober lannden wurden des frombden trankhs gewan, daz sy der Osterwein zumal nichts wurden achten, vnd also so musten wir vnd auch all andern ewrer K. G. Stet vnd Merkcht ganz verderben, vnd die weingarten vnpawt lassen liegen, wann der maist handel im lannd Osterreich ist allain mit der weinwax, des sich dann ain yeder vnezher redlich vnd erberlich damit genert hat, sich, sein weib vnd kinder, das aber also, so der aufslag beleiben solt, nicht geschehen mag. Darumb, allergenedigster Herr, solh merklich verderben ewrer Gnaden Stet vnd Merkcht geruch ewr K. G. zewennden, vnd den aufslag genedigklich abzeschaffen, damit sich ain yeder gern mug, als von alter herkomen ist. Das wellen wir vmb dieselb ewr K. Maiestat mit aller vnderthenigkeit williclich verdienn.

Antwort vnsers allergnedigsten Herren, des Romischen Kaisers den Lanndtleuten, so von Herrn, Rittersn vnd Knechten yecz *E. 47.*
6. August
1460.
setzgen hie gewesen sein auf die hernach bemelten Artikel.

Zum ersten von der Münss wegen hat sein K. G. auf die gewilligten Ordnung vnd Münssung, der sein K. G. yecz hie aus merklichen vrsachen ze Rat worden, vnd durch sein Gnad mit den Hawsgenossen verlassen worden ist, den egemelten Landtleuten Versorgnissbrief, auch dapey den vorgemelten Hawsgenossen auf solh obberürte verlassne Ordnung vnd Münssung seiner K. G. schermbrief gevertigt vnd bevolhen zugeben, als das dieselben brief daruber ausgegangen lautter inhaltend, daran dann dieselben lanndtlewt vnd Hawsgenossen gevallen gehabt haben.

Item von des lanndsrechten wegen ist sein K. G. noch willig, den Herren, Rittern vnd Knechten, welch sein Gnad darczu haben mag, irn sold zugeben, das Si peysiezer sein, vnd das lanndrecht fůrdern vnd scheremen mit Irer hilf vnd Rat in allen notdurfftten als von alter herkomen ist, damit das lanndsrecht mit Herren, Rittern vnd Knechten des fůrstentumb Osterreich beseczet werde, vnd sein aufrichtigen Gang haben mug mit vermeidung vnpillicher schub, alles treulich vnd angeverde.

Item sein Gnad ist auch willig, den Lanndsfrid bestellen, gehalten zewerden, als davon geredt ist mit Verpietung des aufhalten frombder, vnerkanttnen, vnd die nicht Herrn haben, in der stēten prot, dinst vnd sold Sy sein, auch den nachzekomen, vnd den Lanntrichter zu derselben straff zeseetzen, auch mit Irer hilff dem Lanntmarschaleh vnd lanntrichter scherm vnd rugken darinn zehalten vnd wann es zu schulden kumbt, das mit ainem Hauptman vnd lewten an die Marich zu legen, das bewarung geschech, als von alter herkomen ist.

Item von der lehen wegen, wie davon geredt ist, ist willig sein K. G. die zu leihen, vnd auch in den anvellen sich darinn zehalten, als lehens vnd lannds Recht, vnd es von alter herkomen ist, angeverde.

Item von der Juden wegen maint sein K. G. nicht zu halten mit wonung vnd irn gewerben im land, als sich des oft sein K. G. gewilligt vnd aufrichtliclich darinn sich vnezher gehalten hat.

Item von der bestettigung wegen der freihait, wie sein Gnad sich vor darinn erpoten hat, also ist sein K. G. noch willig, wo solh vermelt freihait fůbracht werden, die zu horn, vnd als genediger lanndsfůrst vnd Herr noch pillichen zu bestetten, es sey in gemayn, oder in sunderhait.

Item von der wegen, die Verschreibung von sein K. G. oder seiner Gnaden vordern, oder ander anvordrung haben, es sey vmb geltschuld, oder Sold, ist auch willig sein K. G. dieselben darinn genedliclich zehōrn, vnd vergunnen der potschafft des Kunigs von Beheim zwischen baiden tailen yeez zereden vnd zetaidingen, vnd gleicher mittel zu ainikait In fůr ander zuvervolgen, vnd wo sein K. G. sich mit denselben seins tails gutlich

nicht betragen mag, die mügen sein Gnad mit gewondlichen Rechten darumb anlangen, des In fürderlich stat getan werden sol, wie sich das gepürt, vnd von alter herkomen ist. Desgleichs sein K. G. gegen den, die seinen K. G. icht zetun schuldig werden, sich auch Rechten benugen lassen wil, als vor stet, also daz yeder tail des Rechtens, vnd nicht gwalts, noch vnrechtens geprauch.

Item von des aufslags wegen & Ist wol vernomen, aus was notdurfft vnd wie mit Rat der im pessten ist angesehen worden vngeverlich nyemant im land zu sundern gedrung kumbt, es auch an das, daz mer lanndleut sich zu tügen zu seinen K. G. fügen werden, als, obgotwil, in kurez beschehen sol. Ist sein K. G. der, auch anderr mercklichen sachen halben in willen, die Lanndtschaft zuvordern in gutem fürsacz, das aus pessrung solhs aufslags vnd von andern notdurfft zu gemainen nucz der lanndt vnd lewt weiter geredt vnd gehandelt werde.

Item als der fronawer vngehorsamer seinen K. G. vnd dem Rechten gefunden wirdet, vnd alle rechtliche erpietung mer, dann pillich ist, gen Im beschehen wider lanndsrecht des Kriegs geprauchet. Begert sein K. G. noch wider denselben als vngehorsamen lanndtman seinen Gnaden beistand zetun, vnd In zu pillicher gehorsam zebringen, vnd helfen, das vnrecht zu wern, vnd das Recht, vnd gemain des lannds fride zu fürdern, als Si des seinen K. G., In selbs, auch lannden vnd lewten wol schuldig sein, denn wo yemand Si drung wider landsrecht, sein K. G. wolt darinn mit Irer hilff vnd Rat gen ainen yeden zum Rechten ze genediger scherm Lanndesfürst vnd Herr sein. Beschehen zu Wienn an sand Sixt tag. Anno dni LX^{mo}.

Der fleischhakcher Ordnung vnd fürnemen, wie Sy mit der wag das fleisch verkauffen sullen, angefangt an Sambstag nach vnser frawn der Schidung. Anno LX^{mo}. E. 48. 15. August 1460.

Durch gemains nucz willen, Reicher vnd armer, nach Innhalt fürstlicher brief, damit die gemain Stat gnedigklich fürgesehen vnd gefreit ist. Ist von dem Burgermaister, Richter, Rat, Gnanten vnd der Gemain am Liechtensteg vnd die Gëw fleischhakcher am Graben daz fleisch verkauffen sullen mit der wag,

*) Scheint zu fehlen: geordnet worden, dass die fleischhakcher,

als Rindreins, Sweineins, Kelbreins vnd Kastrawneins in der maynung, als hernach geschriben stet.

Von ersten sollen geordent werden zwen erber frum Mannen, die auf solh sach sehen sullen, vnd allen vleiss tun, damit dem fleischkauf nach der wag treulich werd nachgegangen, vnd dieselben zwen sullen haben Iren sold von der Stat, damit die sach dester aufrichtlicher werd wolbracht.

Item dieselben zwen sullen all freytag sein an dem Viehmarkt, vnd sich daselbs aigentlich erkunden des kaufs alles viechs, als wol von den hieigen, als den frombden. Desgleichs so Jarmarkt sein in dem Sumer, das sy dann daselbs Ir kuntschafft haben sullen durch sich selbs, oder aber durch ander gewiss lewt, was die pessten Ochsen, die Mittern vnd die geringstengelten.

Vnd wann sy dann solh kewf wissen, vnd aigentlich erinndert werden, dann so sullen sy den kauf seczen nach Rats Rat vnd nach gelegenheit des kaufs des Viechs, der Zeit, vnd auch der gut des fleischs, wie ain yeder fleischaker ain phunt fleisch sull vnd mug geben, dadurch der fleischaker an schaden vnd mit gleichem vnd bescheiden gewin, der redlich vnd zymlich ist, besten vnd sein aufkomen gehaben mug, vnd ob Sy zu solher saczung ain flaischaker zu In nemen wolden, der den kauf mitsambt In treulich vnd an all arglist secz, daz mugen Sy tun. Sy sullen auch den kauf vir stund im Jar seczen von ostern vncz auf phingsten, von phingsten vncz auf sand Michels tag, von sand Michels tag vncz auf Weinachten, vnd von Weinachten auf Vaschang.

Item es sullen auch all fleischaker als wol die gesst als die hieigen, Ir stete wag vnd gewicht haben in den Penken, vnd pey dem stokeh, vnd dasselb Ir gewicht lassen zymten, dadurch die lewt armer vnd reicher nicht betrogen werden. Es sullen auch die zwen, die daz zu gesaczt werden, auch Ir wag vnd gewicht haben, vnd all wochen ainst mit den fleischaker abtheihen, ob Sy Ire recht gewicht haben, oder nicht, Sy mugen auch das fleisch, daz von In von den

penken tragen wirdet, in sunderhayt abwegen, vnd wo sy dann vnecht wag funden, so sol dann derselb oder dieselben fleischakeher der Stat zu pen verfallen sein ain halb phunt phenning, alsofft das geschiecht, vnd dem Statrichter LXXII dn., darauf dann des Richter diener mitsamt den zwain herrn treulich aufsehen sullen, vnd das, darumb yedem mann gleiche vnd rechte wag geben werde, vnd sullen auch das fleisch hoher nicht verkauffen, den es In gesezt wirdet, pey der vorgeschriben peen.

Item vnd ob sich die fleischakeher solhs saczs des fleischkauffs beswert denchten, daz mugen sy pringen an den Burgermaister vnd den Rat, die sullen dann zu den zwain ordnen vir aus In, des Rats, die sullen denn sehen auf den kauf des viechs, oder ob sein not wirdet, ettlich Ochsen kauffen von gemainem gut der Stat, vnd selbs lassen slahen wegen verkauffen, vnd also mit den fleischakchern ain abtheilung vnd aintrews vberslahen tun, vnd dann nach solher abtheilung ainen gewondlichen vnd trewen aufsacz tun, wie man das phunt geben sull vnd mug, damit den fleischakern, noch gemainen Volckh kain beswerung dadurch nicht geschech treulich vnd vngeverlich.

Item vnd als oben geredt vnd Ordnung gemacht ist von des Rindfleisch wegen, also in solher maynung sol treulich nachgegangen, vnd kauf nach dem phunt gesezt werden, vnd das Kelbrein, Kastrawnein vnd Sweinen fleisch nach gelegenhayt der Zeit vnd auch des kaufs des Viechs in maynung als vor berürt ist.

Item es sullen auch all fleischakeher auf dem Rindfleisch, kelbrein, kastrawnen vnd Sweinen all wochen den zwain Herren treulich zusagen, wievil yeder Viechs hab, das Im dann in sunder zu slahen gepürt, Auch zusambt der zwain Herrn erforschung des kaufs alles Viechs, was solh

Viech gestet, daraus sich denn die zwen Herrn mit dem sacz des kaufs dester paser vnd aufrichtlicher wissen zu halden, vnd solh zusagen sol geschehen treulich vnd an all arglist.

Welher fleischakeher aber also nicht gleich zusagt, es wër ain hieiger, oder ain gast, auf welcher hanttirung des volkehs, als vor berürt ist, das geschech, der geb der Stat zu gemainem nucz, alsofft er das vberfert, III Pfd. dn. oder er fleischwerch nicht, weder er selbs, noch die sein, noch nyemant anderr von den seinen wegen in ainem ganzem moneid, wurd er aber mit fleischwerch hie in der Stat zu treiben daruber begriffen, der geb der Stat zehen phunt phenning, oder fleischwerch nicht ain ganze Quatember.

Item es sullen auch die zwen Herrn den fleischackern vnd gesten benennen ain gelegne Stat, do sy dann beyeinander sein werden, ob sew ichts an sew bringen werden, daz sy sew dann beieinander vinden, damit ainer nicht waiger auf den andern, vnd das die fleischakeher in Irn notdurfften fürderlich gehört, vnd In ausrichtung getan werde.

Item es sullen auch die zwen Herrn seczen allen kauf des Mels, seind sy doch sold von der Stat haben, vnd dem auch treulich nachgeen nach Ordnung vnd gelegenhayt der Zeit, vnd auch des traids kaufs durch gemains nucz willen armer vnd reicher in der Stat, vnd ob sich ain vbrige tewrung begeb in dem traid, daz Sy sich dann trewlich erkennen, von was vrsach das sey, vnd wie das nach Irm anbringen an den Burgermaister vnd Rat gewendt vnd vnderkomen, oder aber ain saczung darinn gemacht werd.

*E. 49. Saczung der Phenbert zu Wienn auf die new Munss VI ss. dn.
3. September für ain guldein, an Mitichen vor Vnser frawn tag Nativitatis.
1460. Anno LX^{mo}.*

Milich vnd Milichraim.

Item ain echterin Milich nicht vber ij dn.

Item ain halbe Milich nicht vber j dn.

Item ain Quartl Milich nicht vber 1 Helbling.

Item ain echterin Milichrawm nicht vber x dn.

Item ain halbe Milichrawm nicht vber v dn.

Item ain quertl Milichrawm nicht vber v helbling.

Vnd das nyemant kains valseh darinn phleg pey
grosser pen.

Item das man auch das krawt verkauffen sol, als das gesezt ist,

Item das auch all Hunrayer Smalez, ayr, kes, verkauffen sullen,
als von alter ist herkomen, vnd als In gesezt wirdet.

Item das nyemant kain fürkauff in essunden dingen treiben sol.

Item wer die sazung nicht hielt, den wil man swerlich straffen.

*Anno domini LX^{mo} an Sambstag vor des heyligen Krewcztag CIX.
Exaltacionis ist das Beruffen von der Münss wegen beschehen.*

Es gepewt der Allerdurleuchtigist fürst vnd Herr, her Fridreich 13. Septemb.
Romischer Kaiser, zu allen zeiten merer des Reichs zu Vngern, Dal- 1460.
macien, Croacien & Kunig, Herczog zu Osterreich, zu Steyr & vnser
genedigister Herr. Als seiner Gnaden Hawsgenossen hie
zu Wienn ain newe weisse Münss yeez angefengt ha-
bent ze münssen mit dem Krewcz, der Stat schilt, ye
sechs schilling für ain guldein, vngrischen guldein
oder ducaten, vnd für ainen Reinischen guldein funft-
halben schilling phenning, das nu hinfür meniklich den
guldein also geb vnd nem für sechs schilling phenning derselben newen
weissen münss, so sein K. G. am nagsten vor der hat
slahen lassen, vnd Kunig Albrechts vnd Kunig Lasslas
seliger gedechnuss weisse münss ainen für drey Helb-
ling. Auch in kewffen vnd verkewffen, vnd allerlay ander handlung,
welherlay die sein, dieselb Münss also nem nach der sazung der
vailen phenbert, die von dem Burgermaister, Richter vnd Rat auf die
Münss geordent vnd gesezt sein. Ob aber yemandts mit Münss,
die auf dasselb Ir zaichen geslagen wer, begriffen
wurde, der sol an leib vnd gut darumb gepessert wer-
den, als Recht ist. Es sol auch nyemant, er sey geistlich oder

wertlich, edl oder vnedl des wechsls hie geprauchten, noch treiben, wenn allain die Hawsgenossen zu der Münss, als von alter herkommen ist, vnd sunst nyemandt erlaubt sol sein mit silber vnd alter Münss zehandlen in wechselweise. Es sol auch das Saygern der Münss den Hausgenossen vnd aller menigklich verpoten seyn pey der höchsten pen, vnd sol nyemant, er sey gast, oder purger, oder in was stand oder wesen er sey, vngemachts oder geprochen silber, noch altte Münss aus dem land füren pey der pen vnd verliesung leibs vnd guts, ob auch yemant freibrief hiet silber, gold oder alte Münss zukauffen, zu wechseln oder aus dem land zu füren, die sullen hinfür ab sein, damit die new weiss münss gefürdert, vnd die gering Münss ausgerewt werde. Wer aber dawider têt, das wissentlich wurde, den wil man darumb straffen an leib vnd gut an alle gnad.

CX.

Gerufft an Eritag vor sand Michelstag. Anno LX^{mo}.

23. Septemb.

1460.

Es gepewt vnser allergenedigister Herr, der Ro. Kayser & seiner Gnaden Burgermaister, Richter vnd Rat der Stat hie zu Wienn ainem yeden, in was stand oder wesen er sey, nyemand ausgenomen, vnd sag das ain Mann dem andern, das man ainem yeden Maister Mawrer, oder Zymmerman von sand peterstag in der vasten*) vncz auf sand Gallen tag**) nicht mer ainen tag zu lon geben sol zu der Derr, denn xxiii dn. vnd ainem gesellen xx dn. vnd von sand Gallen tag vncz auf sand Peters tag in der vasten ainen tag ainem maister xx dn. vnd ainem gesellen xvi dn. zu der Derr, vnd ainem tagwercher x dn., vnd ainem Mortermacher xi dn. auch zu der Derr, vnd ainem Ziegldegker auch zu der Derr ain tag XL dn. vnd ainem, der Im zutregt xx dn., vnd sullen all solh arbeiter Ir frustukch vnd vntarn essen pey dem stokch, da sy arbeiten, vnd nur

*) 22. Febr.

**) 16. Octob.

ain halbe stund dapey siezen, vnd sol auch kain lonher weder frustukch, noch vntarn geben, vnd welch des also nicht gehorsam sein, vnd mer lons haben wolten ainem tag, denn vorgesezt ist, oder die da mer geben, die wil man swerlich darumb straffen. Auch sol ain yeder die Ordnung der gesaczten vailen kauffs halten, vnd ain gleichs phenbert geben menigklichen, wer das nicht tet, den wil man auch swerlich darumb straffen.

Item die Vorsprechen sullen ainen gleichen vnd beschaiden lon nemen von den lewten, als das Ir ordnung innhelt, vnd die nicht besuern in kain weis, welher aber die lewt besuern wurde, den wil man auch darumb straffen an alle Gnad.

Die Behemischen Herrn vnd Räte haben geworben die maynung, als hernach stet. E. 50.

Zum ersten entschuldigen Sy den Kunig, daz er die Lanndlewtyecz zu Prag an sich in seinen scherm genomen hab, Wann es auf das ermanen der freyhait vnd guldein Wull, auch das geschafft weylend Kunig Lassla beschehen in willen vnd maynung, die seinen kaiserlichen Gnaden wider zu geben, Also daz sein Gnad In tue, was sein K. G. zu tun schuldig sey.

Zum andern, daz der Kunig furgenomen hat yecz auf sand Merten tag *) ain Herczug zetun in das Kunigreich Hungern zu hilff dem Yskra, in dem sey Petermaister, Bot des Mathiaschen gen Prag komen vnd gewilligt, in ainem tag der sachen halben zu Olmuncz auf den nagsten sand Niclas tag **) zuhalten, dadurch der vorgemelt Herczug angestellt worden sey.

Zum dritten begert, das sein K. G. ettlich der seinen mit ganzem gewalt zu dem bemelten tag gen Olmuncz schikch, dahin die egemelten Osterreichischen lanntlewty auch komen wurden, da zuversuchen, die sachen zwischen sein K. G., vnd Ir gutlich zuveraynen, ob das aber nicht gesein mocht, das dann daselbs geredt, vnd von personlichen zusammen komen beder Herrn, Kaisers vnd Kunigs auf ainen andern tag.

*) 11. Novber.

**) 6. Dechr.

E. 51.

Antwort des Kaisers.

Als der Kunig von Behem vnd Markgraf zu Merhern sich der lantlewt von Osterreich angenommen hat auf maynung, die seinen K. G. wider zugeben, also, ob In sein K. G. icht schuldig wër ze tun, das In das sein K. G. entrichtet, Ist seiner K. G. antwort, das sein K. G. in gutem Vertrawn ist, der Kunig von Behem werde sich seiner K. G. lantlewt entslagen, vnd Im die ledig lassen, Wann sein K. G. die halten well bey alten freyhaiten vnd gerechtikeyten vnd altem Herkomen des lannds zu Osterreich also, das sy gen seinen K. G. auch tun als getrew vndertan vnd gehorsam lantlewt, vnd ob sein K. G. In ichts schuldig ist zetun, darinn wil sein K. G. nach Rat seiner lantlewt vnd Rëte hanndlen, als sich sein K. G. des menigermallen vor erpoten hat zetun.

Vnd wann das also in vorberürten maynungen beschiecht, wil dann der Kunig von Behem das seiner K. G. yemant zu Im schickh, ist sein K. G. willig zeschikchen, vnd in guter hoffnung, sein kunigklich Gnad werde sich in disen dingen also halten, als er des seinen K. G. schuldig ist.

E. 52.

Allerdurleuchtigster Kaiser vnd allergenedigster Herr. Vns zweifelt nicht, ewr K. G. sey wol ingedenkeh vnser menigerew anbringen, das wir ewrn K. G. zu erkennen geben haben, die merklich geltschuld, dahinder ewrer Gnaden Stat Wienn komen ist, vnd auch wie die Inwoner, ewr Gnaden vndertan, hie in grasew armut vnd vast in abnemen der narung komen sein, vnd noch tæglich komen, aus vrsachen, der ain tail ewrn K. G. erzelt sein, als ewr K. G. noch vernemen wirdet.

Item von erst: Wie die Stat in grosser geltschuld sey, ist das ain vrsach, das wir ettlich Jar vil Soldner zu Rossen vnd zefussen gehalten haben, offft ain Jar mer versoldnet ist worden, dann die Stat vermugen hat, sunder in der vnaynigung ewrer aller dreyr Gnaden hie Soldner zu Rossen vnd ze fussen gehabt haben, darauf vns zu sold vnd schaden mer dann viii^m guldein gangen ist an die Soldner, die wir vnez her gehabt, vnd noch auf vns haben, darauf ain merkchliche Summ gelts gangen ist, vnd den merern tail auf vns entlehent haben.

Item so sein wir in grosser notdurfft vnd in Armut komen mit dem, das die Weinwachs ettliche Jar nicht geraten haben, daran hie vnser aller narung leytt, Verthieten wir ein Weinjar gehabt, so ist kain kaufrecht gewesen der Münss vnd des aufslagshalben, dadurch wir zu grossen verderben komen sein, vnd maniger ist dem Hewr ain fuder wein worden, das in LXXX oder C Pfd. dn. gestet, vnd dennoch kain kaufrecht darumb haben mug. So hat auch der Kaufman, der Burger, der Hantwercher in ettlichen Jarn kain handeln mugen gehaben vnfritzhalben, das nyemant in den lewffen andre lanndt vnd die Jarmerkt hat mugen besuchen, das auch grosse armut hie gemacht hat; Also das ain Burger, der vor drey Knecht gehabt hat, der vermag yecz nicht ain, desgleichen die Hantwercher, die vor vir oder funf knecht vermugen haben, der hat ain oder gar kain. Wann vorezeiten ist der Stat vast geschont worden, also das wir aus der Stat, noch an ander end an die andern Stet nicht auszogen, noch Soldner geschicket haben, noch begert ist zeschicken. Allergenedigister Herr. Nu haben wir yecz vnser Soldner in das vird Moneid davor, vnd ligen auf vns, wiewol doch mit In vnezher nicht vil ausgericht ist, so gestet es vns vil, vnd haben doch nicht gelt, vnd Ir Rotmaister seyn yecz vmb gelt hie, vnd sein In schuldig drey wochen sold, Bitten wir ewr K. G. well ansehen solh vnser notdurfft, vnd vns genediclich vergunnen, vnser Soldner abzevodern, Wann wir sicher der zu solden nicht lenger vermugen; so dann ewr K. G. ye hilf vnd peystand an vns begert, so wellen wir mitsambt den andern von den Steten als pald als ander mit vnser anczal berait sein, das wellen wir vmb ewr K. G. mit aller vnderthenigkeit gern verdienn.

Allergenedigister Kaiser, vns gelangt auch vil an, wie der Kunig von Behaim, auch der Mathiasch vnd ander im willen haben, ain Herczug zetun, vnd wissen doch nicht an welhe ende. Nu mag ewr K. G. vnd auch ewr K. G. loblich Rät wissen, das wir nicht wissen; solt aber solhs nicht sein, so ist die Stat zu notdurfft nicht zugericht, als dann des ain sunder grosse notdurfft wër, so wir dann solh zurichtung gern tēten, so sey wir ye in grosser armut vnd geltschuld, das wir des nicht vermugen. So mag auch ewr Gnad angelangt sein, das hie ain volckh ist, des nicht mangls phlegen hat, solten aber solh gewaltig Herczug her auf vns geraten, so

mochten wir den an ewrer Gnaden sundrew merkehliche Hilf nicht widersteen, als wir gern teten, vnd ewrn Gnaden, vnd gemainer Stat des schuldig wërn. Davon so bitten wir als diemutigist wir immer kunnen vnd mügen, Ewr K. Maiestat welle mit ewrn Hochwirdigen Rëten darauf gedenkchen, damit wir in dem gnedelichen für-gesehen werden, vnd vnser maynung im pesten versten, vnd von vns gnedelich aufnehmen, als wir des ain sunders getrawn vnd hofnung zu ewrn K. G. haben; das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigsten Herrn mit aller vnderthenikait gehorsamlich verdienn.

Anno domini LXI^{mo}.

Allerdurchleuchtigster Kaiser vnd allergenedigster Herr. Als *E. 53.*
 vns ewr K. G. bevolhen hat ain beruffen zutun von der Münss wegen
 nach laut ewrer Gnaden bevelhnussbrief, solhem beruffen sein wir ge-
 horsamklich nachgegangen.

Allergenedigster Herr. nach solhem beruffen ist vil Irrung vnder
 den Inwonern vnd den gesten hie auferstanden mit dem, das alle die
 hie im Land enhalb vnd herdishalb der Tunaw, vnd aus andern lannden
 notdurfft herfürnt, kain andre Münss nemen wellent, denn gold oder
 wiener phenning, vnd wir mugen auch die auslender, noch ander, die
 hendl hie treiben, vnd Ir war herfürnt, nicht darczu nötten, das Sy
 andre Münss nemen wellen, Wann vil der sind, die Irn lewten ver-
 pieten, das Sy kain andre Münss nemen sullen vmb Ir war, die sy
 herfürnt, dann goldein oder wiener phenning. Auch so hat sich
 mercklich murmel vnder dem volkeh hie erhebt darumb, das maniger
 nach dem beruffen Münss genomen hat, der man von Im nicht nemen
 wil, vnd vmb kaynerlay war widervmb anwerden mag, vnd dapey gross
 mangl haben müssen.

Item so get yecz das weingartpaw an, darczu man täglich merckh-
 lich vnd gross gut ausgeben muss, dieselben weinezürl vnd arbeiter
 vnder vnserm gepot nicht sein, vnd kain andre Münss nemen wellen,
 dann wiener phenning, dadurch das weingartpaw geligen muss,
 das vert mercklich in abpaw der Münsshalben komen ist, solt darauf
 ewr K. G. solh Irrung der Münss nicht vnderkomen, so müssen vnser
 erb verderben, vnd wir in armut vnd verderben komen.

Item als man dann auf ewr Gnaden emphelhnuss vaillen kauff
 gesezt, vnd noch täglich grossen vleiss darin, hat, solher vailer
 kauff wird durch solher Irrung der manigveltigen Münss geirt, vnd mag
 nicht stet gehalten werden, als der zu gemaynem nucz fürgeno-
 men ist.

Item die Münss wirt an vil enden geslagen, dadurch der guldein
 steigt, vnd wirdig ist, vnd wir haben kain handlung, dadurch wir zu
 gold komen, vnd vnser notdurfft ausgerichten mochten. Also haben

wir beswörung der guldein, vnd der Münss halben. Dazzu mugen wir vnser wein nicht an werden, der kaufman vnd der Hantwercher Ir gewerb nicht treiben vnfridshalben; so mugen auch die Vnsern in andre land nicht handeln, die das gold vor zeiten herpracht haben. Darauf, allergenedigister Herr, bitten wir mit allem vndertenigem Vleiss, ewr k. Maiestat welle genedig weg fürnemen mit frid vnd der Münss, damit wir also nicht verderben, vnd vns vnder ewrn k. Gnaden ernern, auch zu dinst vnd aller gehorsam siezen vnd beleiben mugen; Wann solt solh Irrung nicht vnderkomen werden, des wir doch zu ewrn K. G. nicht hoffen, so wurd man weder traid, fleisch, noch ander notdurfft nicht herpringen, vnd sider des beruffen hat der traidmarkt merklich abgenommen, vnd das volkeh hie nicht in die leng notdurfft haben wurde.

Allergenedigister Kaiser, vns gelangt auch vil an, wie der Kunig von Behem, auch der Mathiasch in Vngern, vnd ander in willen haben Herezug zutun, vnd wir wissen doch nicht an welhe end. Nu möcht villeicht ewr K. G. vnd ewr Gnaden löblich Rët wissen & &.

(Der Überrest ist dem Schlusse des vorigen Anbringens durchaus gleichlautend.)

Damit sind geschikeht in die Newnstat zu vnserm Herrn, dem Kaiser, die das sein Gnaden anpringen sullen, Niclas Teschler Münssmaister, vnd Thoman Swarcz, baid des Rats an Suntag vor sand Seolastica tag. Anno LXI^{mo}.

8. Februar
1461.

CXI.

Hort vnd sweigt.

Es gepewt mein Herr, der Burgermaister, mein Herr, der Richter vnd der Rat von der Stat allermeniglich in was stand oder wesen Sy sein, vnd sag das ain Man dem andern, das Nyemant, weder pey tag, noch pey nacht mit verpotten vnezimlicher weer, noch verpunden in pawrnklaid, noch in ander maynung auf der gassen gen, reiten, noch varn sol, das man In nicht erkennen sull, vnd das auch nymant nach dem Horn plasen pey nacht an ein offens liecht auf der gassen gen sol. Wer dawider tet, den wirt man zuhenden nemen, vnd darumb straffen als ain Verreter vnd ain schedlichen man an leib vnd an gut.

12. Februar
1461.

An Phineztage nach Seolastice. Anno LXI^{mo}.

Am Eritag, sand Tiburczen vnd sand Valerianstag habent die Herrn N. der Burgermaister, Rich(ter) Rat, genant vnd Gemain der Stat hie zu Wienn dem von Gurgk vnd andern vnsers genedigisten Herrn N. des Kaisers Reten ain solhe antwurt in geschriff im Rathaws getan. E. 54.
14. April
1461.

Genedigen Herren. Als vns ewr Gnad von Vnsers allergenedigisten Herren des Kaisers wegen anpracht hat, wie sein kaiserlich Gnad Hern Yskra zu ainem haubtman des lands hab aufgenommen, das wir dem hilff vnd peystand tun solten &. Genedigen Herrn, nu wais ewr Gnad wol, das wir Vnserm allergenedigisten Herrn, dem Kaiser nach seiner genaden emphelhen menigermaln auf gewesen sein für ander, wie wol vns zugesagt ist, das von Prelaten, Herren, Rittern vnd Knechten vnd andern in Veld zogen solten sein, des nicht geschehen ist, vnd seind vnser allergenedigister Herr, der Kaiser schreibt den Prelaten, Herren, Rittern vnd Knechten vnd den von Steten, das die Herrn Yskra, seiner Gnaden Haubtman sullen hilf vnd peystand tun, Wann nu dieselben landlewt vmb den peystand aynig werden, so wellen wir mitsambt denselben mit vnserm peystand handeln, als getrew vndertanen seinen K. G. schuldig sein; aus dem verstet ewr Gnad, das wir vns anders, in sunderhait an dieselb gemain lanntschafft, solhs beistands nicht annemen mugen.

Am Phincstag nach sand Tiburcij vnd sand Valerianstag kom in den Rat der Hochwirdig fürst, her Vreich, Bischof zu Gurgk, her Hanns Rarbacher, Her Hanns von Pellendorf, vnd Her Hanns Mülbelder, vnd prachten da für ain geschriff Ir fürnemen auf der Stat antwurt, die sy In getan hieten, als vor stet, vnd laut dasselb fürnemen also: E. 55.
14. April
1461.

Als Ir vns auf vnser begern von Vnsers allergenedigisten Herren, des Romischen Kaiser an ew getan, hern Giskra als seiner Gnaden haubtman wider den fronawer, vnd sein helffer hilff vnd peystand zetun, geantwurt habt, haben wir vernomen. Nu wisst Ir wol, wie sich der fronawer vnd sein helffer mit offem krieg, vnd grosser vnd merklicher Beschedigung lannd vnd lewt, verhindrung des gewerbs vnd

hanndls auf wasser vnd auf lannd bisher gehalten haben vnd noch halten, vnd sich auch nun herwärts genehet, vnd verrer, als zu besorgen ist, nehen, vnd der Stat hie vnd ew gemainklich, armen vnd Reichen verderblichen schaden zucziehen mochten; dadurch so hat vnser allergnedigister Herr, der Romisch Kaiser ew vnd andern seiner K. G. gehorsamen vndertanen zuhilff vnd zutrost fürgenomen, ain geraisig Volkch aufezenemen vnd zehalten, dem benanten fronawer vnd seinen helffern widerstand zetun, vnd zu solhem den obgenanten Herrn Giskra zu seiner K. G. Hauptman gesezt, vnd dapey den Prelaten, Grafen, Herren, Rittern vnd Knechten, vnd den von Steten geschriben, Im darczu hilff vnd peystand zetun, als Ir aus seiner K. G. brief vernemen mugt, vnd darauf begern wir an ew, als dann vor auf solh maynung vnser begern auch gewesen ist, das Ir in solhem dem vorgeannten Herrn Giskra vnserm allergenedigisten Herren, dem Romischen Kaiser zu eern, ew selber zenuez fürnem vnd aufenthaltung wider den fronawer vnd sein helffer hilff vnd peystand tut, als Ir seiner K. G. vnd ew selbs des schuldig seyt, Wann Ir selbs wol verstet vnd wisst, das mit gemainer lanntschaftt swër wer nach gelegenhait der krieg vnd leuff, so yecz vorhanden sein, auch nach dem sich ettlich lantlewt wider sein K. G. seczen vnd halten, sopald in dem ichts verfenklichs fürezenemen vnd möcht ew vnd der Stat hie zelang vnd zespat werden, vnd merklicher schad dadurch den Veinten aufersteen. Das wirt sein K. G. gen ew allen vnd ewr yedem vnd ewrn kindern genedigklich erkennen vnd was sein K. G. ew vnd andern seinen gehorsamen Vndertanen zu trost darczu tun sol, des ist sein K. G. auch willig, vnd wil darinn nichtz sparn, wie wol das sein K. G. von nuczen vnd Renten des lannds nichtz vermag hindanezerichten.

CXII. *Wie vnser gnedigister Herr, der Kaiser, hern Giskra zu haupt-*
26. März *man aufgenommen hat.*
1461.

Wir Fridreich von gotz Gnaden, Romischer Kaiser &. Embieten den Erwidigen, Ersamen, Edln vnd Vnserrn lieben Getrewen, allen Preleten, Grafen, Herrn, Rittern vnd Knechten, vnd den von Steten, Merkchten vnd allen andern vnsern vndertanen vnd getrewen vnser furstentumbs Osterreich, den der brief geczaigt wirdet, vnser Gnad

vnd alles gut. Als vns, ew vnd vnsern lannden vnd leuten mutwillichlich von Gambrechen*) fronawer vnd sein Helffern merklich schimph vnd schad zugefugt wirdet von vnsers erbs wegen an alles Recht vnd wider vollige erpiettung, so wir menigermal vnezher getan haben, Also haben wir vnser, ewr vnd der Vnsern notdurfft darinn betracht vnd fürgenomen, solhs ye nicht lenger zgedulden, noch ew vnd anderr die vnsern zuverlassen, vnd haben darumb den Edln vnsern lieben getrewen Janen Giskra von Brandis vnsern Rat zu vnserm Haubtman, den Veinten widerstand zetun, nach zeitigem Rat aufgenommen, der darinn verwilligt, vnd sich hoch erpoten hat, treulich darinn zedienn, vnd Imaus vnserm Hove ainen geraisigen Zewg zuegeordent, vnd sunst darumb getan. Also begern wir an ew mit sunderm Vleiss, bevelhen ew auch ernstlich, vnd wellen das Ir Im zu solhem widerstand den Veinten zu gemainem nucz vnser, ewrselber, vnd vnser lannd vnd leut gehorsam trostlich helfen, beystand tun, vnd aufsein wellet mit aller ewer macht, als wir ew des vertrauen, damit wir, Ir, vnd ander die Vnsern solhs mutwillens vnd schadens vertragen beleiben; daran tut Ir vns sunder gevallen, vnd wir wellen das kunftiglich mit gnaden gen ew erkennen vnd zugut nicht vergessen. Geben zu Grëcz an Phineztag vor dem heyligen Palm tag. Anno LXI^{mo}. Vnsers Kaisertumbs im Zehenten Jar.

Commissio domini

Imperatoris in consilio.

Wie die hernachgeschriben Herren des Rats vnd die Genanten, E. 56. die darczu geben sein, mit ainem yeden Hauswirt vnd desselben Inlewt geredt habent an Mitichen nach des heiligen krewcz tag, 6. Mai 1461. als das erfunden ist. Anno domini LXI^{mo}.

Stubarum.	Karinthianorum.	Lignorum.	Scotorum.
Teschler.	Burgermaister.	Edmer.	Pötl.
Kërner.	Conrat Pilgreim.	Mstr. Mertgulden.	Starch.
Gera.	Schonprugker.	Nielas Ernst.	Haiden.
Stadler.	Lainbacher.	Hanns Kanstorffer.	Lebhofer.
Gnant.	Gnant.	Gnant.	Gnant.
Menestorffer.	Wisler.	her Osw. Reicholf.	Gerunger.
Swancz.	Jorg Rauchmayr.	Meylinger.	Thiem.
Gwerlich.	Jorg Pranperger.	Zieglshauser.	Gsmechl.

*) Statt Gamaret.

Gnant.	Gnant.	Gnant.	Gnant.
Praitenweidacher.	Gruntreich.	Th. Sibenburger.	Rewttinger.
Pomphlinger.	Steph. Püsenberger.	Kaschawer.	Hanns Een.
Tanhauser.	Michel Rutenstokch.	Augustin Plum.	Aschpekch.
Holnbrunner.		Ladendorffer.	
Perman.			

Lieber Nachtpawr. Ir seyt besant, die leuff sind yecz swër, vnd man sagt grosse ding vnd fürnemen, die auf die Stat hie sullen fürgenommen werden, daraus vnd gemainer Stat gancz verderben an vnsern Eren, leib vnd gut beschehen mocht, vnd es wirt mit manigen einfaltigen Mann geredt, das vnser veint mit demselben anlegent, damit sy manigen in Zaghait pringen wolten, auch manigen vorhalten, wie durch ettlich weg vnd ander Herschafft Ir notdurfft pas zu wegen pringen mochten. Sy suchen auch weg, wie Sy vnder vns Zwitterrecht machen wolten, als Ir das vormaln an ettlichen schreiben vernomen habt, damit sy dann hinder vns vnd vnser gut komen mochten, das sy zu herrn wurden, vnd wir in verderben komen, vnd vnser Hewser vnd güter besiczen mochten: habent mein Herren fürgenommen, das sy all als frum lewt, die Ir vnd der Stat eer nicht verliesen, sunder obgotwil die behalten vnd meren wellen, vnd globen drauf all zueinander pey dem Aid, dem wir vnserm genedigisten Herrn N. dem Kaiser vnd der Stat geschworn haben, das wir trew vnd gehorsam tun wellen nach vnserm pesten vermugen, vnd ain yeder seinen Inman vnd diener daran weisen, vnd für In versprechen sol, vnd sult ew auch mit wer vnd Speis fürsehen, vnd ob Ir von yemant vernembt, das der solt zu schaden komen, das Ir das anpringt, vnd darumb so begernt mein Herren, Rat, gnant vnd gemain, die zu der Ordnung geben sein, das Ir In solhs gelobt zuhalten, vnd das Ir auch zu zurichtung vnd ander notdurfft der Stat den Haubtleuten gehorsam wellet sein.

- E. 57. *Die hienach geschriben notdurfft der Stat vnd Artikl sind an vnsern genedigisten Herrn, den Kaiser pracht, vnd damit auf ain Credencz gen Grecz gesannt worden Niclas Teschler, Münsmaister, Sebastian Zieglshawser vnd Maister Vbreich Griessenpekch, licenciât in geistlichn Rechtn an Montag vor sand Helena*
 18. Mai 1461. *tag. Anno LXi^{mo}.*

Allerdurleuchtigster Kaiser, allergenedigister Herr. Als ewr K. G. vnsern herren vnd frewnden, dem Burgermaister, Richter vnd

Rat, vnd den Burgern gemainlich zu Wienn verschriben hat, wie der durleuchtig hochgeborn fürst Herczog Albrecht, Erczherzog zu Osterreich & vnser genediger Herr sich in kurezen tügen aus ewr K. G. Rat vnd dinst gemüssigt hab, vnd wie die lewff in disen zeiten etwas seltzam vnd sorglich sein, Darauf ewr Gnad begert hat, ernstlich bevelhund, ob der egenant ewr Gnaden bruder von sein selbs, oder ewr Gnaden vettern, des hochgeborn fürsten Herczog Sigmunds wegen, oder derselb Herczog Sigmund auch vnser genediger Herr für sich selbs die bemelten vnser herren vnd frewndt, die burger zu Wienn vmb Inlassen ersuchen wurden, daz sy sich darinn bewarlich halten, vnd nicht vberlewten noch vbersterkchen, noch dieselben ewr Gnaden pruder vnd vetter an pesser ewr aller verstantnuss inlassen, damit ewrn K. G. daraus nicht schymph noch schad ergee, als sy ewrn K. G. vnd In des verphlicht vnd schuldig sein. Daran tun sy ewrn Gnaden gut gefallen, vnd sey ewr Gnaden ernstliche maynung; haben vnser frewnt diemutiklich vernomen.

Allergenedigster Herr, solhen geschicht haben vnser herren vnd frewnt nicht gern gehort, vnd sehen nichtz lieber, wenn pruderliche aynigung zwischen ewrn K. G., vnd ewr Gnaden bruder, aber auf solh ewr Gnaden verkündung vnd bevelhen, daz sy ewr Gnaden bruder von sein selbs, noch Herczog Sigmunds wegen, noch denselben vnsern Herren Herczog Sigmunden nicht inlassen solten, so darumb ersuchung geschech, an pesser ewr aller Gnaden verstantnuss, Genedigster Herr, sehen vnser Herren nichtz liebers, Wenn daz sich ewr aller dreyr Gnad in aller frewntlicher gutikait durch ewr Gnaden frewnt vnd Rët vertrugen vnd verainten, Wann In wër als den vndertanen ewr Gnaden gar swër, daz si sich in zwayung ewr Gnaden, als der pruder vnd vettern ichts handleren oder inseczen solten, nach dem in Irer verphlicht vnser genedigen Herren Herczog Sigmunds drittait der nucz vnd Inreiten vor gehalten ist, des sy denn zudenczeiten ewr K. G. vnd ewr Gnaden bruder, Herczog Albrechtz letzten veraynigung von demselben vnserm gnedigen Herren Herczog Sigmunds vermont worden sein, vnd wolten sich ye gern halten, das si in vnpillichen nicht vermerckt wurden, daraus sy an Irn ern mit ichte solten vermayligt werden, vnd ewr K. Maiestat werd solh Ir potschafft in gut versteen, vnd gnedielich aufnehmen, Wann si mayn sich gen ewrn

K. G. nach allem Irm vermugen zehalten, als die getrewn vndertanen ewrn k. Gnaden schuldig vnd phlichtig sein.

E. 58. Der Stat notdurfft, wie die vnserm gnedigisten Herren dem Kaiser ist zugeschriben worden.

Allergenedigister Herr. Als vnser herren vnd frewnt ewrn K. G. vor menigermaln Ir aller merckliche vnd grosse notdurfft vnd schaden geschriftlich vnd mundlich anpringen haben lassen, darauf sy genediger antwurt von ewrn K. G. gewart haben, vnd nicht worden ist, vnd vns aber bevolhen haben, der Stat merckliche vnd grosse notdurfft vnd verderben der lewt daselbs ewrn K. G. anzebringen, vnd tunt denselben ewrn Gnaden aber zu wissen, das sew in manig wege angelangt hat das fürnemen vnd anleg auf ewr K. G. mit Heerzugen von Vngern, Beheim, Osterreich vnd Bairn geschehen sullen für ewrn Gnaden Stat zu Wienn, die mit drein Heren sul belegt vnd genott werden.

Allergenedigister Herr. solt das also beschehen, so mocht daraus ewrn K. G. vnd Stat, auch landen vnd lewten verderblicher vnd grosser schaden geen, das ewr Gnaden genediclich geruch zu vndersteen, wann wir sein mit narung vnd notdurfft der lewt, noch mit Zurichtung der Stat nicht darczu geschikcht vnd solher gewaltiger Herczug vnd fürsleg, damit die Stat belegt werden mocht, lang czeit aufzehalten, vnd ewr K. G. mag wol gedechtig sein der grossen scheden vnd verderben, darein die burger gemainklich komen sind von ersten in der zwitrecht vnd vnaynikait ewr K. G. vnd der andern fürsten vnser genedigen Herren vnez auf ewr aller dreyr veraynigung. Item darnach mit dem Veld vnd Herczug vnser gnedigen Herren Herczog Albrechts gen Newnburg vnd Laa, Item in das Veld für den Ledwenko, Item in das Veld für Ort, darnach in Veld gen Kornewburg, Stain vnd Krembs. Item in Veld für Cystorff vnd yecz aber für Cystorff da wir vnser Soldner haben, mit den berürten Stukchen ist die Stat mit solden, scheden, zerung, zug in schaden komen vmb ain merklich gelt. Item das Anlehen der VI^m guldein vnserm Herren Herczog Albrechten, die vns ewr Gnad schuldig ist, vnd vns die genediclich wider beczaln sol. Item so

ist die Stat mit der geringen Münss vmb ain gross gut ermer worden.

Item so ist die Stat von der Krieg wegen des fronawer mit dem, das alle phenbert in tewrung komen sein, auch von der Irrung, daz die kaufflewte inner vnd ausser lannds auf lannd vnd wasser nicht haben zue vnd von der Stat gearbaitten mugen, auch von aufsleg wein vnd salez, vnd von Irrung wegen, das man der Stat essund notdurfft nicht hat zufürn mugen, des auch die Stat vnd Burger gemeinlich ermer worden sein vmb ain grosse Sum, in dem meniger solhen schaden vnd verderben genomen hat, des er nymermer mag vberwinden, daraus die Stat plos an notdurfft der lewt vnd an gelt ist, nach dem das vergangen Jar ain gross vel-Jar an der weinwachs gewesen, vnd die Virding wein in vnser gewalt beliben sein.

Allergenedigster Herr; nach solhem grossen verderblichen schaden, solten nu Heerczug vnd Veld für ewr K. G. Stat zu Wienn geschehen vnd belegert werden, den wurd man an ewr K. G. beschirmung vnd hilff hart mugen widersteen, wann der erst mangl ist, das die Stat mit notdurfft der Speis vnd allen essunden phenberten nicht ist für gesehen, vnd haben in allen Hewsern besichten lassen, vnd haben grossen mangl funden, vnd so wir mit den lewten geschafft haben, daz sew sich auf zeit mit speis vnd notdurfft fürsehen sullen, die sprechen, Sy haben nicht gelt, vnd sein so sere verdorben, daz Si solh notdurfft auf zeit nicht zu kauffen haben.

Darumb allergenedigster Herr, nachdem wir mit ewrn K. G. vnser leib vnd gut manigveltlich in ewr Gnaden dinst nicht sparn, sunder darinn für ewr K. G. menig Rais getan haben, vnd noch täglich tun für ander meniklichen im land, vnd hinfür nach vnserm vermügen ewrn Gnaden gern tun wellen, so welle ewr Gnad genedig weg fürnemen, dadurch vnser frewnt beschirmung gewynnen, vnd das solh Heerczug gewennt, oder den durch ewr K. G. notdurfftiger widerstand geschech, das wellen vnser Herrn vnd frewnt vmb ewr K. Maiestat vnderthenlichen vnd willielichen verdienn: solt das nicht beschehen, so mocht ewr K. G. Stat, lannden vnd lewten daraus verderblicher schaden ersteen, wann ewr Gnad wol mag verstecken, solt die Stat gewaltlich erlegt werden, vnd so ain solhe grosse Gemain hie nicht notdurfft gehaben mocht, wie lang die an narung aufgehalten mocht werden.

E. 59. Antwort vnsers allergenedigisten Herren, des Kaisers auf dew anbringen zu Grecz durch die sendpoten getan.

Ewr anbringen vnd werbung von ewrer Herren vnd frewnt wegen hat vnser allergenedigister Herr wol vernomen, vnd vor dem allen ist sein K. G. warlich erinndert, solhs guten Vleiss vnd vernufts fürsnehmens vnd ordnung, so ewr Herrn vnd frewnt auf maynung pesser ay-nigung vnd gemainer Stat fürsehung in die Greben, vnd mit vernewtem glub getan haben, daz sein K. G. zu sunderm danckh aufnymbt, vnd solhs gen gemainer Stat genediglich erkennen vnd in gut nicht vergessen wil.

Dann auf das schreiben, so sein K. G. gemainer Stat yecz getan hat, das da innhalt, wie sich seiner K. G. bruder, mein genediger Herr Herzog Albrecht in kurezen tügen von Rat vnd dinst gemüssigt hab, vnd wie die lewf yecz selezam vnd sorglich sein, vnd tut auch meldung von des Inlassen wegen Herzog Albrechts vnd Herzog Sigmunds bayder meiner genedigen Herren &.

Tut sein K. G. ew zu pesser verstentnuss zu wissen, das sich seiner K. G. pruder aus Rat vnd dinst gemüssigt hat darumb, daz er seins Solds vnd der Vell, so Im zu seinen tail aus dem kamergricht gepürn, nicht bezalt vnd ausgericht sey. Nu ist sein K. G. mit demselben seiner Gnaden pruder Herzog Albrechten vmb all sachen frewntlich vertragen vnd gericht nach laut brieflicher vrkund vnd verschreiben, so darumb ausgegangen sein. Vnd als sein K. G. nu solhs vrlauben nemen von Rat vnd dinst, auch verdechtnuss solher verpintnuss, so derselb Herzog Albrecht mit manigerlay fürsten sein K. G. zu kunfftigen schaden getan, gemerkt vnd gedacht, hat sein K. G. sein Poten vnd brief geschikeht zu Herzog Albrechten, vnd an In begert, selber personlich zu Im auf füglich tög vnd gelegen Stet zekomen, mit Im selbs aus solhen sachen sich zevnderreden, oder seiner K. G. Rët dahin zeschikchen. Darauf mein genediger Herr Herzog Albrecht geschriftlich geantwort hat, wie er ain Rais zu Herzog Sigmunden, seinem Vettern zetun fürgenomen hab, vnd sey yecz wegfertig, also daz er den sachen yecz nicht mug nachgeen, aber als pald er herwider köm, so well er das gern tun, vnd daz sein K. G. solh sein antwort inn pessten vnd genediglich aufnëm, vnd als pald derselb mein genediger Herr Herzog Albrecht herwider kom von Herzog Sigmunden,

schicket sein K. G. aber sein geschriftlich Potschafft zu seinen Gnaden, solhen tag zusehen, vnd demselben mit Ir selbs Person nachzuekommen; mocht des nicht gesein, das er dann seiner K. G. Räten glaytt zuschrib, so wolt sein K. G. sein Rät dahin vertigen. Darauf dann derselb mein genediger Herr Herzog Albrecht nur mündlich dem poten geantwurt hat, er hab seiner Rät pey Im nicht, vnd mug dem yecz nicht nachkommen, vnd hat auch den Räten kain glaytt zugeschicket.

Vnd darauf hat sein K. G. ewrn herren vnd frewnten yecz geschriben, ob sy derselb seiner K. G. pruder, mein genediger Herr Herzog Albrecht vmb Inlassen ersuchen wurde, daz sy sich darinn bewarlich halten, nicht vberlewten vnd vberstarcken, noch die an Ir aller pesser verstentnuss inlassen solten &.

*Auf das Stuckh nach volliger vnd ganczer seiner K. G. antwurt ward von meiner Herren von Wienn wegen seiner K. G. geantwurt: Si wessten nu wol die Geschicht seiner K. G. vnd seiner Gnaden pruder, meins genedigen Herren Herzog Albrechts, vnd westen sich von seinen Gnaden mit dem Inlassen nu wol zehalten, wann sy Im nichts verphlicht noch gesworn wörn, vnd wolten den also nicht inlassen an Ir baiden Gnaden pesser verstentnuss, vnd fragten darauf verrer sein K. G. Ob Ir Herren vnd frewnt von meinem genedigen Herren Herzog Sigmunden vmb Inlassen ersucht wurden, wes vnd wie si sich darinn halten solten. Antwurt sein K. G.: Ob nu solh ersuchung durch meinen genedigen Herren Herzog Sigmunden geschehen, so solt man In mit ainer beschaiden anezal, als mit XX oder XXX Personen, oder dapey, die den burgern erkannt vnd vertraulich wörn, vnd der si gewaltig sein mochten, inlassen, doch vnentgoltener seiner K. G. an seiner Gnaden ganczen vnd volligen Regirung.

Item auf solhs ward sein K. G. verrer angerufft vnd gepeten, sein K. G. solt mer vnd treflicher Rät vnd ander erkant frum Volkch in disen lewffen den von Wienn zu hilf vnd trost gen Wienn schikken oder legen, damit Si sich dester pas vnd bewarlicher in den sachen halten mochten, wann Si ye an seiner K. G. nichts anders tun wellen, denn als getrew vndertangen Irm aller-genedigisten erbherrn vnd landesfürsten mit allem Irm Vermogen verphlicht vnd schuldig sein zetun.

Darauf ward geantwurt. sein K. G. wolt selber in aigner person kurzlichen zu Wienn sein, vnd sich daselbs gen den von Wienn

halten als genediger Herr vnd landesfürst. Des dy sanntpoten der von Wienn vnderthenlich vnd vleisslich gedankt habent, vnd sehent nichts liebers, dann das sich sein K. G. selbs personlich zu In füg.

Item von der sechs Tausent guldein schuld ist geantwurt, wie sein K. G. yecz ye nicht gelt hab, die auszerichten von ander mercklicher ausgab wegen, so sein Gnad auf sold vnd in ander weg in den lewffen ausgeben mues. Aber sein K. G. well dennoch nichts dester mynner sich genediclich darinn beweisen, vnd wil vmb dieselb schuld der Stat verseezen Ambt, Mautt oder vngelt, wo man anezaigen tut ausserhalb der Stat Wienn, vnd hat sich verwilligt zu verschreiben den Vngelt zu Klosternewnburg alle Jar vmb VII^c Pfd. dn. bis so lang, das die Sum beczalt wirdet & nach inhalt des briefs, so wir haben.

Item Maister Merten Guldein ist auch geschriben entslagbrief. Item was sich sunst mit worten in Disputirn pegeben hat, mag man auch gedenkchen.

E. 60.
23. Mai
1461.

Item darnach am phingstabent sein mein herrn von Wienn zu vnsern allergenedigsten Herren ervordert, vnd den ist da fürgehalten, nach dem vnd sein K. G. ain Münss in der Newnstat, zu Grecz, Kernten vnd Krain nach Rat seiner lanndleut fürgenomen hat, die an korn vnd aufezal mit der Münss ze Wienn als gut vnd gleich bestentig ist, vnd sein K. G. sich in kurezen tegen hinaus gen Wienn zefugen vermaint, als zu seinen getrewn vnd gehorsamen, vnd zu aufnehmen der Stat, auch zu hilf vnd genedigen peystand vnd trost seiner Vndertan daselbst zu beleiben, seinen k. hof da zehalten fürgenomen hat, vnd auch ettwevil seiner K. Gnaden Lanndlewte mit Im hinauspringen wirdet, die sich Irer gült betragen müssen vnd werden, vnd darumb so sein K. G. zu ausrichtung seiner Gnaden hof, vnd dieselben lanndlewte Irer zerung Wiener Münss füglich nicht ain benugen haben mugen, Begert vnd Bitt sein K. Gnad, das die von Wienn mit gutem Vleiss daran vnd darob sein welln, damit solh seiner K. G. Münss, (so) in der Newnstat, Grecz, Kerndten

vnd Krain geslagen wirdet als gut vnd gleich bestentig an korn vnd aufczal, als die Münss zu Wienn gemainlich von In genomen werde, damit sich sein K. G. auch die lanntleut daselbst gemainer Stat ze hilf vnd aufnehmen gehalten mugen, das wil sein K. G. als genediger Herr vnd landesfürst gen seinen gehorsamen vndertanen genediglich erkennen.

Auf das ist seinen K. G. geantwurt, wie die von Wienn wellen solh seiner K. G. begern an Ir herren vnd frewnt bringen, vnd in den sachen guten Vleiss haben, vnd daraus reden, vnd so sein K. G. hin aus kumbt, was si dann seinen K. G. ze willen vnd gevallen darinn mugen tun, das wellen Si gern tun.

Item es ward auch da geredt, sein K. G. pet yecz vleissich vnd wolt nicht gern mit der Hertt vnd ernstlich darinn schaffen, darumb wart begert, das man dester pas darinn vleis hiet.

Item den Giskra sol man von seiner K. G. wegen fürderlich frewntlich gunst beweisen.

Anbringen an vnsern allergenedigisten Herren, den Romischen Kaiser von den Lanndlewten, so yecz zu Melkch peyeinander gewesen sind. CXIII.

Am ersten zu sagen seinen K. G. Ir gehorsam, willig vnd vnder-tenig dinst.

Darnach, wie Si angelangt hab, das vnser genedigister Herr, Erczhertzog Albrecht von Osterreich sein lanndschafft ob der Enns auf den Montag nach sand Erasm tag nagstkünftig ain Veld gen Enns zekomen aufgepoten habe, sich mit In vnd andern herab in das lannd zefügen, auch andern ennden geworben vnd gestellt, in maynung sich des lanndes hienyden vndersteen, daraus nun ir baiden Gnaden, auch Irn landen vnd lewten grosser vnrat vnd vnverwindlicher schaden vnd verderben ersten wurde. Also haben Si vm des pessten willen, als Si dann Ir baiden Gnaden vnd dem lannd wol schuldig sein, sich zueinander gefügt, auch etlich annder lanndlewt beruefft, die dann Ir potschafft pey In gehabt haben, vnd in Rat funden vnd fürgenomen, Ir potschafft zu Ir paider Gnaden zetun, vnd die nu zu seinen K. G. geordent bittent sein K. G. diemutlich; ob icht Irrung zwischen Irer Gnaden wern,

das Si sich darumb gutlich miteinander betragen vnd ainen, damit Si nicht in solh hertikait gegen einander geraten, vnd das lannd nicht so gar verderbt werde, Angesehen das Ir Gnaden von dem lannd den namen, vnd das erst lannd Irer Gnaden sey, wann was dieselben lanndlewt darczu raten vnd dienn kunnen, damit die sachen nicht zu weitem vnrat kome, sein Si gar willig vnd wellen das mit vleiss tun, vnd getrawen Irer Gnaden Bayderseyt werden sich auch darinn genediclich halten vnd beweisen, vnd bitten auch, ob Ir Gnaden ainer dem andern icht schuldig wer von Gerechtkait oder frewntschafft wegen, daz Sy sich darumb frewntlich miteinander durch Irer frewnt Rat, oder ander Ir vndertan ainen lassen, damit solhs fürnemen, daraus vnrat entsteen mag Ir baidere lannd vnd lewt, vertragen beleiben.

Desgleichen auch zu werben an Herzog Albrechten.

CXIV.

17. Juni

1461.

Fürsichtigen Ersamen, weisen, sunder genedig lieben Herren. Mein willig gehorsam dinst allezeit bevor. Ich lass ew wissen, daz am nagsten Montag sand Veits tag zu Melkeh beschlossen ist also daz das fürnemen, so am nagsten zu Melkeh betracht ist, fůrgang hat, vnd die botschafft zu vnserm Allergenedigisten Herren, dem Romischen Kaiser, auch zu vnserm genedigen Herren, Herzog Albrechten ist darauf abgevertigt mit dem Zusacz, das auch an Ir baidere Gnad zebringen ist, wie dreyrlay Volkch im lannd lig, Ir baidere Gnaden Volkch, vnd des fronawer Volkch zu merkchlichem verderblichen schaden Lannd vnd Lewten, vnd darauff Ir baidere Gnad zebitten, daz Si darob sein vnd genedig ordnung machen wellen, damit solh volkeh dem Lannd vnd Lewten füran anschaden sey, vnd zu solher potschafft zu meinem genedigen Herren Herzog Albrechten gen Lincz ist von Steten geordent herr Sebastian Zieglshawser, vnd wann aber auf dem obgemelten tag ze Melkeh vnder andern fürgenommen ist, ain tag von freitag vber acht tag hin wider gen Melkeh zekomen, hat den Rēten wolgefallen vnd geraten, das Maister Mert Guldein zu Melkeh darauff warten sull, vnd ich mitsampt den Rēten herabziehen. Ich wolt selber hewt pey ewrn Gnaden gewesen sein, so wil mich Herr Hanns von Rorbach von Im nicht lassen, sunder er wil, das ich auf In wart, vnd mit

Im gen Wienn reydt, das well ewr Gnad im pessten aufnehmen. Dat. z e
Paden an Mitichen nach Viti. Anno dni LXI^{mo}.

Ewrer Weishait &

vnderteniger diener

Maister Vlreich Griessenpekeh.

Den fürsichtigen, ersamen, weisen, Burgermaister, Richter vnd
Rat der Stat zu Wienn, meinen sunder genedigen lieben
Herren.

*Vermerkcht was auf dem Tag zu Korneuburg fürbracht vnd
erczelt ist an Mitichen nach sant Veits tag Anno LXI^{mo}.* E. 61.
17. Juni
1461.

Von erst hat vnser genediger Herr von Gurgk horn lassen das
schreiben des tags, so vnser allergenedigister Herr, der Romisch
Kaiser daselbshin gen Kornewnburgk gelegt hat.

Darnach hat er lassen horn ain besiegelten Gwaltbrief von dem-
selben vnserm allergenedigisten Herrn dem Ro. Kaiser ausgegangen,
was auf demselben tag von den vir parthein der Lanndschafft fürge-
nommen wurd, daz dann der von Gurkh vnd ander seiner K. G. Rët
gancz gwalt solten haben, solhem fürnemen nachzegeen vnd zevolfürn.

Item auf solhen gwalt vnd ausschreiben des Lanndtags bracht
der von Gurgk für, vnd ercelzt mit worten: Als nu yecz langezeit
beschädigung des lannds geschehen wërn durch den fronawer vnd
ander, vnd merklichen schaden getan hieten vnd noch teglich teten.
Es wër auch zu besorgen, das merklich Inczug in das lannd ge-
schehen mochten durch den Kunig von Beheim, den Mathiaschen, auch
durch vnsern genedigen Herren Herzog Albrechten, vnd das lannd
noch vester beschädigen mochten. Nu hiet sein K. G. geschriben
allen Prelaten, Herren, Rittern vnd Knechten vnd auch den von Steten
nyderhalb der Enns, der aber der mynistail da wer, vnd wie wol der
tag gelegt wër an sand Veits tag, doch so hiet sein Gnad damit ver-
czogen vnez auf den Mitichen, vnd das von zwayerlay vrsach wegen,
aine, ob der Lanntschafft icht mer in derezit wërn komen, die ander,
ob die andern, die auf dem tag zu Melkkch wërn gewesen, sich zu
dem tag herab gefugt hieten, vnd seind dann yecz von Lanndlewten
nicht mer da wërn, so wolt sein Gnad vnd auch die andern Rët nichts
dester mynner handeln auf die emphelnuss vnser allergenedigisten

Herrn, des Ro. K., vnd begern von seiner K. G. wegen, das wir, als vil der lanntschaft da wörn, sein K. G. solten raten, wie solhem fürze-
kommen wër, damit solh Inczugens vnd verderbens Lannd vnd Lewt
widerstanden wurden, vnd was dann sein K. G. auch daz zu helfen
vnd raten sol, es sey mit Volkch, oder in andern wegen, das sey sein
K. G. zumal willig.

Item sein Gnad liess auch horn das fürnemen, so die Lannd-
schaft zu Melkeh auf den ersten tag fürgenomen vnd potschafft geor-
dent hieten, aine zu vnserm allergenedigisten Herren dem Rom. Kaiser,
die ander zu vnserm genedigen Herren Herczog Albrechten, als dann
die werbung Irer potschafft ausgeschriben, vnd diezmal verlesen ward,
vnd liess auch darauf horn ain schreiben, so Im von Melkeh komen
was, das sich die Lanndtschaft zu Irer baiden Gnaden zu reyten be-
lieben wörn, vnd wurden auf den tag gen Kornewnburg
nicht komen.

Item sein Gnad liess auch horn ain Absag von dem Coczka
vnd seinen Helfern vnd dienern ausgegangen, vnd lauttat
vnserm allergenedigisten Herren, dem Ro. K. vnd allen den seinn, vnd
was er schaden tun mocht, damit wolten Si Irer bewart haben, vnd
was das die Vrsach der Absag vnder andern worten, wie
Im von demselben Vnserm allergenedigisten Herren
ettwas zugesagt vnd versprochen wër, des er aber
vnezher nicht hab mügen bekommen, als dann versehenlich
dieselb Absag ewrer weishait auch geczaigt mag werden, darinn ewr
weishait der Vrsach klërlich mag vnderricht werden. Sein Gnad liess
auch darauf horn ain abgeschriff, wie Im vnser allergenedigister Herr,
der Ro. K. auf die Absag widerumb geschriben hiet, das sein
Gnaden vmb solhs nicht wissen wër, vnd was sein K. G.
in demselben seinem schreiben erbietung tut, ist ver-
sehenlich, man werd ewrer weishait dieselb abgeschriff auch zaigen
vnd horn lassen, vnd sein K. G. hatauch daneben geschri-
ben ettlichen namhafften Herren zu Behem vnd zu
Merhern, den Coczko daran zu weisen, damit solh ab-
sag vnd krieg abtan werd.

Item zum lesten lies sein Gnad auch horn ainen brief von
hern Stephan Eyczinger auch ainer Absag gleich, vnd
darauf ain schreiben, so Im die Ret widerumb getan haben. Dieselben
zway schreiben Si ewrer weishait versehenlich auch zaigen vnd lesen

lassen werden, wann die menigerlay stukeh innhalden, die lankch zu schreiben wörn.

Vnd als wir die sach all vernomen, da traten yede parthey besunder in ain spruch vnd bedechtnuss, die Prelaten auf ainem tail, Herren, Ritter vnd Knecht auf den andern, vnd wir die von Steten vnd merkehten auf den drittentail, vnd wurden da vnsers tail ainer antwurt aynig in solher form, als sein furstlich Gnad vnd auch die andern Rët in dem ersten Artikl an vns begert hieten, das wir seiner K. G. raten solten, wie solhen kriegem vnd Inzugen fürzekomen wër, dadurch land vnd leut als gar nicht beschediget wurden. Nu sehen ir aller Gnad wol, das vnser der mynnist tail da wër, als daz sein furstlich Gnad auch gemelt hiet. Nu wörn die sachen merklich vnd swër, also daz wir vns solhs Rats auswendig der andern von Steten vnd merkehten nicht kunden noch mochten annemen, vnd beten Ir aller Gnad, daz si solh vnser antwurtt im pessten aufnehmen, vnd zu arg nicht merkehten, doch ee wir die antwurt täten, giengen wir zu den Prelaten, vnd horten Si in Irm fürnemen auch, do was Ir fürnemen vnd das vnser ain maynung.

Aber die vom Adl heten ain besunder fürnemen auf maynung, als wir ewrer weishait in sundern erezeln wellen.

Denn auf die andern Artikeln, als von des tags wegen zu Melkch stund vnser antwurt, Seid Si potschafft geordent hieten zu Ir paider Gnaden, so wër zu hoffen, oder Si wurden auf baiden tailen solhen vleiss tun vnd haben, damit Ir paider Gnad in pesser verstentnuss vnd aynikait komen wurden vnd mochten, vnd hieten an solhem Irm fürnemen ain gut gefallen, wann wir hofften zu got, dem Almechtigen, oder Si wurden ettwas guts ausrichten.

Dann von des Coczko wegen, seind Im vnser allerg. Herr, der Rom. K. auf sein absag widerumb, vnd auch den andern Behemischen vnd Merherischen Herren geschriben hiet nach inhalt seiner K. G. brief, so wer zehoffen, oder die Herren wurden In daran weisen, auf seiner K. G. erbietung, oder die sach mocht auch zu ainen guten komen, vnd liessens vnsernthalben dapei steen.

Dann von Herrn Stephans Eyczinger wegen, seind Si Im als vnsers allgerenedigisten Herren, des Ro. K. Räte geschriben

hieten, Im solt alles daz volgen, des sich dann sein K. G. gegen hern Vleichen Eyczinger verwilligt hiet, mit anderr erpierung nach innhalt Irer Gnaden brief, so wër zehoffen, oder er wurde glimphlich vinden lassen vnd mocht auch noch zu ainem guten komen, vnd solh vnser maynung vnd fürnemen der dreir Artikl sonndern die andern partheyen auch darauf, doch als wir Si am ersten gehort heten, do warn vnser aller maynung gleich, vnd baten die Rët, daz Si bei vnserm gnedigsten Herren, dem Ro. K. darob wërn, daz sein K. G. als gnedig wer, vnd weg fürnemen, damit solher krieg vnd Irrsal abtan wurd, dadurch sich sein arm vndertanen, geistlich vnd werltlich, dester paser gern mochten, vnd zu frid vnd aynikait këmen, daz wolten wir all vmb dieselb sein K. Maiestat in aller diemutikait williklich vnd gern verdienn.

Vnd als wir solh antwurt teten, da traten die Rët zueinander vnd heten ain gute bedechnuss, darnach tet vnser gnediger Herr von Gurgk ain antwurtt, als hernach berürt ist, also:

Lieben Herren vnd frewnt, wir dankhen ew all vnd yedem besunder an stat vnser allergenedigsten Herren des Ro. Kaiser, daz Ir so willig vnd gehorsam gewesen seit, heer auf den tag zekomen, das wellen wir seiner K. G. zuschreiben, der sol das in gnaden gen ew erkennen, vnd in gut nicht vergessen.

Denn als Ir oben vermelt habt, wie Ir ain gross vnd gut gefallen habt an dem fürnemen, so durch die Lanndlewte in Melch betracht vnd fürgenomen sei, begern wir an stat vnser allergenedigsten Herren, des Ro. Kaisers, daz Ir vns ain zusagen tut, ob Ir des seinen K. G. verhelffen wellet, vnd ob Ir ew seiner K. G. halden wellet.

Darauf namen wir des ain bedechnuss, vnd wurden ainer antwurt aynig: Seind den Sendpoten nichts anders empholhen wër worden, denn daz Si Ir paider Gnad mit allem diemutigen vleiss biten solten, daz sich Ir baider Gnad frewntlich miteinander verainen, vnd in pesser verstentnuss komen solten, denn sy noch vncz her gestanden vnd gewesen sein, was wir nu zu solher aynikait Irer paiden Gnaden gedienn, helffen vnd raten solten, daz wolten wir gern tun, vnd wërn auch des willig, vnd als wir der antwurt aynig wurden, do liessen wir die Prelaten vnd auch die vom Adel mit Irer antwurt fürkomen, da was Ir antwurt vnd vnser fürnemen ain maynung, vnd teten auch die antwurt yeder besunder in gleicher laut

vnd maynung, vnd alsdann die Prelaten vnd auch die vom Adel auf daz ander stukch, ob wir vns seiner K. G. halden wolten, kain antwurt nicht tēten, do liessen wir es auch angesten, wie wol wir doch auch ainer antwurt aynig wurden. Vnd also schieden wir all tail frewntlich ab vnd gingen voneinander.

Vonn Prelaten.

Brost von Newnburg.

Abt von Schotten.

Brost zu sand Dorothe.

Prior von Maurbach. *)

Vom Adel.

Der von Kunring.

Der von Rappach.

Her Haidenreich Drugksecz.

Her Hanns Mülvelder.

Vonn Steten.

Die von Wienn.

Von baiden Newnburg.

Die von Prugk.

Die von Hainburg.

Von Medling.

Von Berchtolezdorf.

Wie vnser allergenedigister Herr, der Ro. Kaiser Herren vnd Prelaten, vnd den von Steten in pehem von des fürnemens vnd vnfrewntlichs willen, so si mitsambt Herczog Albrechten sten sullen, geschriben hat. CXV. 8. Juni 1461.

Wir Fridreich von Gots gnaden Romischer Kaiser. & Erbieten den Erwidigen vnd Ersamen, den Bischoven vnd Prelaten, vnsern lieben andechtigen, auch den Wolgeborn Edeln vnsern vnd des Reichs lieben getrewn Graven, Herren, Rittern vnd Knechten, den von den

*) Simon II. Heindl, von Klosterneuburg, Martin von den Schotten, Stephan von Landskron von S. Dorothea und Martin II. von Maurbach.

Steten vnd Merckten vnd allen andern Inwonern des Kunigreichs zu Behem vnser gnad vnd alles gut. Erwirdigen, Ersamen, wolgeborn, edeln vnd lieben getrewn, nachdem vns zu menigermaln angelangt hat, ettwas fürnemens vnfrewntlichs willens wider vns, auch vnser land vnd lewt, darinn der durleuchtigist Jorg Kunig zu Behem & vnser lieber Swager vnd Kurfurst mitsamdt dem Hochgebornen Albrechten Erczherezog zu Osterreich vnd zu Steir & vnserm lieben pruder vnd fürsten sten sol, haben wir seiner lieb vnd frewntschafft schreiben lassen, vnd vns gegen seiner lieb erpoten, als desselben vnsers briefs innhalt hernach geschriben stet vnd lauttet von wort zu wort also:

Wir Fridreich & Embieten dem durleuchtigisten Jorgen Kunig zu Behem, vnserm lieben Swager vnd Curfürsten vnser frewntschafft vnd alles gut. Durleuchtigster lieber Swager vnd Curfürst, vns ist oft vnd vil fürkomen, wie das Ir mitsamdt dem Hochgebornen Albrechten Erczherezogen zu Osterreich vnd zu Steyr & vnserm lieben Pruder vnd fürsten, vnd ettlichen andern in betrachtung vnd fürnemen sten solt, vnd zuverhelffen sachen wider vns zesuchen, vnd darumb vns, vnser lannd vnd lewt mit krieg anzelingen, solhs aber von ewrer lieb vnd frewntschafft bisher vnd Ir vns gewont seyt, vnd wir in besondern frewntlichen vnderreden vnd verstantnussen gegeneinander verschriben sein, In vnser gmüt nicht hat komen mügen, Angesehen auch solh besunder Eer, wird vnd frewntlichen willen, die wir ew in menig weg beweiset haben, Auch nicht sachen wissen, darumb einich zweyung oder vnwillen zwischen vnser vnd ewr sein, oder sich begeben solten, noch auch zwischen vnser vnd dem vorgenanten vnserm pruder, noch andern. Aber wie dem allen nach dem wir dann von gotlicher gnad vnd schikchung als Romischer Kaiser ein obrist Haupt, ordenlicher Richter vnd rechter Herr des Rechtens vnd der gerechtikait in allen werltlichen sachen sein, gepürt vns solh vnser kaiserlich Oberkait vnd gwaltsam auch gegen vnsselbs vnd ainem yeden von vnser vnd des heiligen Reichs gemains frids vnd der gerechtikait wegen zugeprauchen, als sich das nach gestalt vnd gelegenhait ainer yeden sach gepürt, vnd darumb ob ewr lieb vnd frewntschafft icht spruch oder vordrung von ewr selbs wegen zu vns ze haben vermainte, ymb was sachen das wër, so sein wir willig, erpieten vns auch des gegen euch mit disem vnserm Kaiserlichen offen brief, wo wir darumb miteinander gutlich nicht veraint, oder vertragen werden

mochten mit Recht ausfündig lassen zemachen, wes yeder tail dem andern von pillichait oder Rechtens wegen schuldig vnd phlichtig sein, wie das am fürderlichsten geschehen mag. Desgleichen wir vns gegen dem vorgenanten vnserm pruder vnd fürsten, vmb was er zu vns zu sprechen oder zusuchen zehaben vermaint auch haben erpoten, vnd hoffen, das ewr lieb vnd frewntschafft vnd meniclich, wo das fürkumbt, versteen vnd erkennen sol, das wir vns damit gegen euch vnd demselben vnsern pruder vmb was Ir, oder er, vnd Ir yeder besunder zu vns zusprechen zu haben vermaint, volliclich vnd genugsamklich haben erpoten, in massen vns das von vnser kaiserlicher Oberkait des heiligen Romischen Reichs vnd des Rechtens wegen gepürn mag, vnd nicht notdurfftig sey, einichs vnwillens oder vnfrewntlichs fürnemens daruber gegen vns, vnsern Lannden vnd Lewten zu gebrauchen. Darumb so begern vnd ervordern wir an euch als Romischer Kaiser von vnser kaiserlicher Oberkait gewalsam vnd des Rechtens wegen, ermonen euch auch damit als vnsern vnd des heiligen Rom. Reichs geschwornen Kurfürsten aller der phlicht, der Ir vns als Romischen Kaiser verphlicht vnd gewont seyt, das Ir solh obgemelt vnsere völig erpieten gutlichs vnd rechtlichs austrags aufnemet, vnd daruber an gutlichen oder rechtlichen austrag alles des Ir zu vns zesprechen zu haben vermaint, vns, vnsern lannden vnd lewten nichtz in gut, noch in vnwillen zufügen, auch des dem egenanten vnserm pruder noch andern wider vns, vnser Lannd vnd Lewt nicht verheiffet, noch yemands von ewrn wegen zuverheiffen gestattet, Als wir nit zweyfeldn, Ir nach solhem egemelten vnserm erpieten selbs verstet des vns vnd ewch selbs von vnser, des heiligen Reichs vnd der gerechtikait wegen schuldig vnd phlichtig seyt. Geben zu Greecz an Sambstag nach sand Erasm tag mit vnserm kaiserlichen aufgedruktem Insigl besigelt, nach Christi gepurde virczehenhundert vnd im Ainsvndsechzigisten, vnser Reich des Romischen im zwayvndzwainzigisten, des Kaisertumbs im zehenten, vnd des Hungrischen im dritten Jarn. *)

6. Juni
1461.

Also vnd auf das Ir dann als glider vnd vndertanen der loblichen Kron vnd des Kunigreichs zu Behem, die mit Irn Regalien, lehen-schafften, Manschafften, ern vnd Werden von vns vnd dem heilige Romischen Reich zu rechten fanlehen rüret, vnd als Romischen Kaiser

*) Ludwig Rel. Mss. X, 571.

von vnser kaiserlichen oberkait des heiligen Romischen Reichs vnd des Rechtens wegen gewont seyt, so begern vnd ervordern wir an euch als Romischer Kaiser von vnser kaiserlicher Oberkait, gwaltsam vn' des Rechtens wegen, ermanen euch auch als vnser vnd des heiligen Ro. Reichs vndertan von wegen der egemelten Kron vnd Kunigreichs aller der Phlicht, der Ir vns als Romischen Kaiser von vnser kaiserlichen Oberkait des heiligen römischen Reichs vnd des Rechtens wegen schuldig vnd phlichtig seyt, das Ir den vorgeantanten vnsern Swager vnd Kurfürsten daran weiset, das er solh obgemelt vnser völig erpieten gutlichs vnd rechtlichs austrags aufnem, vnd euch daruber nyemants wider vns, vnser Lannd vnd Lewt bewegen lasset, Als wir nicht zweifeln, Ir nach solhem egemelten vnserm erpieten selbs verstet, des vns, auch euch selbs vnd der wirdigen Kron zu Behem von vnser, des heiligen Reichs vnd der gerechtikait wegen schuldig vnd phlichtig seyt. Geben zu Greecz an Montag nach sand Erasemtag mit vnserm kaiserlichen aufgedruktem Insigl besigelt nach Cristi gepurde virczehenhundert vnd im Ainsvndsechzigisten, vnser Reich des Romischen im zwayvndzwainzigisten, des Kaisertumbs im zehenten vnd des Hungrischen im dritten Jarn.

8. Juni
1461.

Ad mandatum domini Imper. in Consilio
Vlricus Welezlij, Canezellarivs.

Desgleichen ist auch geschriben worden den von Merhern.

E. 62. *Antwort vnser gnedigen Herren Herczog Albrechts auf der*
22. Juni *Landlewte, die zu Melck sind gewesen, anbringen an Montag*
1461. *sand Achacj tag zu Lincz.*

Her Ruger von Starhemberg, als Ir mit ewern mitgesellen von der landlewte wegen, so yecz zu Melck pey einander sein, an mich geworben habt, hab ich vernomen, darinn habt Ir drew stukeh berürt, vnd dieselben erezelet sein Gnad, vnd vermainet, das der von Starhemberg die mit mer worten anpracht hiet, als die dann gelautt hieten, vnd was darauf seiner Gnaden antwort also: Was sein Gnad sider abgang Kunig Lasslabs, seiner Gnaden Herr vnd Vettern seligen, lanndten vnd lewten des fürstentumbs Osterreich hiet kunnen vnd mugen gedienn zu Ern, nuez vnd frumen mit den landlewten aufgewesen, es sey auch sein Gnad noch genaigt vnd willig, was er dem

lannd vnd lewten noch füran noch gedienn kunn vnd mug zu Ern, nuez vnd frumen, das well sein Gnad gern tun.

Dann auf die andern Stuckh vnd verrer vnser werbung gab sein Gnad antwurt, das sein Gnad die lanndschafft ob der Enns vnd vnden herauf erfordert vnd besandt hiet, so die nu zu seinen Gnaden komen wurden, so wolt sein Gnad vnser berbung an sew bringen, vnd sich mit In daraus vnderreden, vnd vns dann antwurt wissen lassen.

Darauf sagt der von Starhemberg seinen Gnaden, das die Lanndlewte auf den nagsten freitag wider gen Melch komen wurden, auch die Herren vnd Sanndpoten, so si zu vnserm gnedigisten Herren, dem Romischen Kaiser der sachen halben gesandt hieten. Wolte nu sein Gnad fugen vnd gevallen, das er dann seinen Gnaden Antwurt auch dahin wissen liess.

Darauf gab sein Gnad also antwurt: Wir mochten selbs wol versteen, das er die lanndlewte so pald nicht gehaben mocht, aber als-pald Sy zu seinen Gnaden komen, so wolt er vnser werbung an sew bringen, sich mit In daraus vnderreden, vnd dann herrn Ruedigern von Starhemberg seiner Gnaden antwurt zu sennden vnd wissen lassen.

Darauf ward sein Gnad von vns gepeten, das dann sein Gnad den Lanndlewten ein genedige vnd gutige Antwurt geruchet zetun, das wellen die Lanndlewte vnd wir sambt In vmb sein fürstlich Gnad vnderthenlich verdienn, damit zwischen Ir baiden Gnaden nicht mer, noch grosser herttikait erstunden.

Vnd schieden also ab.

*Also hat man Vnserm allergnedigisten Herren dem Kaiser
gescriben vmb Rettung vnd Zuschub der Stat.*

CXVI.
28. Juni
1461.

Allerdurchleuchtigster Romischer Kaiser vnd genedigister Herr. Vnser Vndertenig willig dinst ewrn K. G. zavor. Als ewr K. Maiestat yeez ewr Gnaden Räten die absag, so ewr Gnaden bruder, der hochgeborn fürst, Herczog Albrecht, Erczherzog zu Osterreich & vnser genediger Herr ewr K. G. getan, vns wissen haben lassen, des-gleichen haben auch her Heinreich von Liechtenstain vnd sein bruder, auch der Koska vnd ander abgesagt, das wir nicht gern gehort haben, vnd lassen ewr K. G. wissen, das vns täglich anlangen die grossen, swörn lewff, zurichtung vnd herezug

so wider ewr K. Maiestat vnd sunder auch auf die Stat hie fürgenomen sein von Hungern, Behem, Osterreich, Pairn, Merhern vnd andern lannden, vnd daz auch der obgenant vnser genediger Herr Herzog Albrecht mit den landlewten vnd andern auf den nagsten Eritag in Veld rukehen, desgleichen auch die enhalb Tunaw zu Veld ziehen werden. Wann aber die Stat an zurichtung zu wer merklichen mangl hat, vnd wir vermugen die in so kurezen zeiten nicht zurichten, noch solh prechen wennden, als wir gern täten.

Allergenedigster Herr, haben das vnd all ander der Stat notdurfft, geprechen, auch vnser verderblich schäden, so wir in menigerlay weise nu lange zeit gehabt haben, ewrn K. G. zu menigermaln mündlichen vnd schriftlichen verkünt vnd anpracht, vnd ewr gnad allezeit angerufft, die genediglich ze wennden vnd nach dem als nu solh fürnemen wider ewr K. G. vnd sunder auf die Stat sein, so ist von solher krieg vnd tewrung wegen die gemain hie mit notdurfften vnd speis nicht fürgesehen, nachdem die Hochwirdig schul doctores, maister, studenten, priester, auch hantwerchslewt vnd vil ander armbs volkeh hie ist, daz zu so lest man yeez auf dem wasser noch auf der Tunaw der Stat gar luzl Speis zugeen. Solt ewr k. Maiestat nicht gnedig wege zu beschirmung vnd Rettung der Stat fürnemen, vnd das darüber die Stat gewaltigklichen mit solhen herczugen belegt vnd bekumert werden, so mag ewr K. G. wol versten, wie lang sich ein solhe menig Volkhs an narung aufhalten mocht, daz verkunden wir ewrn K. G. als vnserm allergenedigsten Herren sunder darumb, das ewr Gnaden gemahl, vnser allergenedigste fraw, die Kaiserin mit unserm Jungen gnedigen Herrn, ewr Gnaden Sun, vnd ettlichen ewr Gnaden Räten, vnd die egemelt wirdig schul hie sein, daz ewr Gnad solhs gnedigklich zu herzen nem, auch anseeh, das die Stat hie ain haubtstat ewrs fürstentums Osterreich ist, vnd mit grossen goezdinsten, Heilthum vnd loblichen Kirchen, stiftungen geistlichen vnd weltlichen fürgesehen vnd geczirt ist für ander Stet, auch die dinst, so wir von der Stat ewrn K. G. vnd aller ewr Gnaden vorvodern so gar loblich vnd willigklich nach allem vnserm Vermugen von leib vnd gut getan, haben das ewr K. Maiestat das alles für augen nem, vnd gnedigklich bedenkeh, damit ewr Gnad genedige fürsehung, beschirmung vnd Rettung tue, Als sich des K. G. gen vnsern Sent-

poten mundlich, auch in ewrm kaiserlichen schreiben gen vns gnedigklichen verwilligt hat. Solt nu die Stat daruber (mit) so swerlich herczugen belegt, vnd mit hunger oder anderm gwalt genöfft vnd betwungen werden, so mocht sich merklich störung der Stat, auch an goczdinst, zir vnd heiligtum nach vnserm verderblichen schaden begeben. Darumb pitten wir, ewr K. G. welle vns in dem allem gnedigklich fürsehen, als vns des ewr K. G. als vnser gnedigster Herr vnd Lanndsfürst schuldig vnd phlichtig ist; daz wellen wir gen denselben ewrn K. G. vndertenigklichen willigklich verdienn. Geben zu Wienn an Sontag vor sand Peters vnd sand Pauls tag. Anno dni LXI^o.

Ewr K. G. Maiestat vndertenigen

Burgermaister, Richter, Rat,

Genant vnd Gemain der Stat zu Wienn.

Allergenedigster Herr. Wir lassen ewr K. G. wissen, der Herrn Giskra fus Volkch yecz merklichen schaden tun, vnd ausziehen in die Dorffer den armen Iewten zu luncz, Steissing vnd andern Ir Viech pey nacht nement, vnd berauben die armen lewt, das nymbt sicher vor In ist, darauf welle ewr K. G. gedenkchen, das gnedigklich ze wennden, das wellen wir vmb ewr Gnad mit aller vndertenigkait gern verdienn.

Herczog Albrechts von Osterreich Absag dem Kaiser.

CXVII.

19. Juni

1461.

Dem allerdurleuchtigsten fürsten vnd herren, herrn Fridreichen Romischen Kaiser & Herczogen zu Osterreich, ze Steyr & lass Ich Albrecht Erczherczog zu Osterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Grave zu Tirol & wissen. Ir seyt wol vnderriecht, wie in dem lannd zu Osterreich niderhalb der Enns vnczher pey zeiten ewrer Regirung mencherlay frombder lewf vnd Krieg, damit dasselb lannd in swerlich verderben vnd schaden komen ist, sich begeben haben; Dadurch ettlich der Lanndlewt in merklicher Zal zu aufrur wider ew vnd in frombd scherm vnd gewaltsam komen sein, nit mit klainer smach vnd schaden des loblichen Hawss, ganczes Stames vnd names der fürsten von Osterreich, das alles gutlichen nyderzulegen hab ich mit merklichem meinem Kosten vnd darlegen ze menchem mal ew durch geschrift vnd mein Botschafft ersucht, die sachen in pesser weg vnd stand zebringen, des Ich aber

nicht volig an ew haben mugen vinden, Vnd besunder so hab ich mich auf ain zeit vnez gen sand Polten gefügt vnd mein Potschafft zu ew getan gen Wienn, vnd gepeten, so ich ymer hohist hab mugen, mir noch vergunnen darein zetaidingen, dadurch zerrüttung des lannts vermiten würde; da mir aber alle teyding abgesehen vnd geantwurt wurde, das Ir dieselben sachen all zu dem durleuchtigen fürsten, Herren Jorgen Kunig zu Beheim & gesaczt hettend, durch solh frombd furnemen es daz zu komen, das ain merklich anczal derselben lanntschafft aus ewrer gehorsam als ains fürsten von Osterreich in frombd scherm vnd hand komen ist, vnd nu das nicht vnderkomen wäre, ain ganzער abvall desselben Lannds von vnserm Stamen vnd namen sich begeben het, Das Ich aber dem loblichen Hawss Osterreich vnd dem ganzén Stamen vnd namen nicht schuldig gewesen pin zuzesehen, vnd hab es durch Rat, Hilf vnd Pete meiner Herren vnd frewndt daz zu pracht, damit dieselben Lannd vnd Lewt, so aus vnsern namen vnd Stamen gehorsam ganz kommen wären, wider in des loblichen Hawss Osterreich Hannden vnd in mein gehorsam komen sein, die ich auch also aufgenommen, vnd in meiner gwalt hab, vnd dadurch das obgemelt lannd nicht also zu zerüttung vnd verderben, sunder in ay-nikait ainer redlichen aufrichtung, Regirung vnd loblicher stand, als das von alter herkommen ist, nachdem wir all vnsern namen vnd wirde davon haben, pracht werde, So will ich vndersteen den andern tail des ganzén Lannds Osterreich niderhalb der Enns mit veld leger, oder wie ich das sunst am fuglichsten bekommen mag, durch goez hilf, der aller gerechtikait heget, zu meinen hannden zebringen, vnd was sich in solchen sachen durch mich vnd alle die, so mir beistand tun werden, begibt, Es sey mit nam Raub, Prant, Totsleg, nottung aller ewr lannd vnd lewt dem Hawss Osterreich zugehorend, Will ich gegen ew, allen den, so ew beistand, Rat oder Hilf tun, auch gegen allen lannden vnd lewten ewr Regirung dem Haws Osterreich zugehorend mein fürstlich ere, vnd allen meinen helffern Ir ere bewart, vnd ob ich icht mer bewarung bedorfft oder notdurfftig wurde, wil ich hiemit auch getan haben. Doch so nym ich in dise meine Absag aus alle vnd ygliche des heiligen Romischen Reichs Kurfürsten vnd fürsten, geistlich vnd weltlich, Prelaten, Graven, freyen Herren, Ritter vnd Knecht, Stete vnd auch Vndertan, die ew dann von ewr erblichen fürstentumb vnd lannd wegen nicht zugehorn, wenn mein maynung

nicht ist, das dieselben in diser absag vnd Vehde sullen begriffen sein, des ich mich hiemit beezeug mit disem meinen offen brief mit meinem zerugk aufgedruckten Insigel. Geben zu Lynecz an freitag nach sand Veitstag. Anno dni LXI^o.

Der Lanndlewte Absag.

CXVIII.

Dem allerdurleuchtigisten fürsten vnd Herren, Herrn Fridreichen, Romischen Kaiser, zu allenczeiten merer des Reichs & lass ich N. wissen, Als der durleuchtig Hochgeboren fürst vnd Herr Her Herzog Albrecht Erczhertzog zu Osterreich & mein genedigister Herr vnd Laundsfürst ewrn K. G. nach Inhalt seiner Gnaden brief abgesagt hat, Also will ich dem benannten meinem genedigisten Herren, Erczhertzogen Albrecht als seiner Gnaden getrewr landtman gehorsam sein vnd beistand tun, vnd ob sein fürstlich Gnad ichtz mit mir schafft, oder hinfür schaffen wurde, das wider ewr Gnad, ewr erbliche Lannd vnd Lewt vnd alle die ewrn mit Raub, Prant nam, wie sich das begabe, oder mochte sein wurde, darinn will ich mein Ere bewart haben, vnd ob ich icht bewarung bedorfft, oder notdurfftig wurde, wil ich auch hiemit getan haben. Doch so nym ich in diser meiner Absag aus alle vnd ygliche des heiligen Romischen Reichs Kurfürsten vnd fürsten, geistlich vnd weltlich, Prelaten, Graven, freyen Herren, Ritter vnd Knecht Stete vnd Vndertan, die dann ew von ewr erblich fürstentumb vnd Lanndt wegen nicht zugehorn, wann mein maynung nicht ist, das dieselben in dieser Absag vnd Vehde sullen begriffen sein, Des ich mich hiemit beezeug mit disem meinem offen brief mit meinem zerugk aufgedrucktem Insigel. Geben &.

Von der ledigen Knecht wegen, die nicht Herren vnd dinst hie haben, von den, die Rumor machen, vnd die Kirchverten ziehen aus der Stat.

CXIX.

Gerufft an sand Vtreichs tag.

4. Juli 1461

Es gepewt vnser allergenedigister Herr, der Romisch Kaiser & seiner Gnaden Burgermaister, Richter vnd Rat der Stat hie zu Wienn, allermeniglich, in was wesen oder stand er sey, vnd sag das ain man dem andern, was lediger knecht hie sein, vnd nicht Herrn vnd dinst hie haben, die sullen sich anverziehen aus der Stat heben, vnd welh

daruber hynnen begriffen werden, die wirdet man zu handen nemen, vnd darumb swerlich straffen. Welher aber Rumor hie anhub, vnd ainen Burger, Inwoner oder ander laidigen vnd slahen wolt, dem sullen die nachtpawrn daselbs all zulauffen, helfen vnd weistand tun, damit solh Rumor vnd laydigung werd vnderstandan, Welh aber solh laydigung hülffen zu vndersten vnd zuluffen, die sullen dem Gricht darumb nichtz schuldig sein, Welh aber des zusehen, vnd solh laydigung vnderkomen mochten, vnd des nicht teten, die wurd man swerlich darumb straffen. Es sol auch kain Purger oder Inwoner kirchverten oder anderswohin von der Stat reyten, varn noch ziehen, an ains Burgermaisters Vrlaub vnd wissen, Welher aber des nicht gehorsam sein wolt, den wil man auch swerlich darumb puessen.

CXX. Also hat vnser allergnedigister Herr der Kaiser der Stat auf Ir 5. Juli 1461. bet vmb bewarung derselben Stat, als enhalb an dem plat begriffen ist, geschriben vnd geantwurt.

Fridreich &.

Erbern, Weisen, getrewn, lieben. Ewr schreiben vns yecz getan mit vermeldung menigerlay geprechen vnd bet (so Ir) von gemainer Stat wegen darinn tut, haben wir vernomen, vnd tun ew zu wissen, daz wir zum widerstant der Mutwilligen Veintschafft, so vns von vnserm bruder vnd ettlichen andern vnpillich vnd vbergarvollige vnser erpie-tung gelimphs vnd rechtens begegnet wider hinaus gen Osterreich yecz den Yskra, vnsern haubtman vnd Rat gevertigt, vnd vns mit der von Posing, Ellerbacher, Pemkircher vnd Grafenegker bewarben, vnd mercklich darumb auf die egemelten die vnsern, das Sy sunderlich aufsein, vnd hinaus mit Volkch sich fugen, darlegen getan haben, vnd das stetlich tun müssen, vnd suchen auch allenthalben im Reich, hierinn vnd andern enden hilff vnd peystant, getraun auch mit hilff goez auf ewr vnd anderr vnser getrewen, solhen groben muthwillen vnd vnrechten loblich zu widersten. Wir wellen auch, ob got wil, in kurezen tügen pey ew davor sein, vnd mit Rat ewr vnd Anderr der Vnsern stetlich fürnemen vnd tun alles, das zu guter bewarung, ordenlich widerstant, frid, gut vnd gemainen nucz komen vnd gedienn mag vns, ew vnd Andern den Vnsern. Davon begern wir an ew mit sundern Vleiss, bevelhen ew

auch ernstlich, in disen lewffen trostlich halt, vnd der mu vnd vleis nit verdriessen lasset, denn Ir von vns ye nit verlassen sullet werden, wir wellen auch ewr trew dinst, loblichen peystand vnd der geduld, so Ir mit vns in den widerwertikaiten habt, zu dankch vnd gut nicht vergessen, sunder kunftiglich gen ew vnd ewrn kindern genediclich erkennen. Geben zu Greecz an Suntag nach sand Vlreichs tag. Anno dni LXI^{mo} Vnsers Kaisertumbs im zehenten Jare.

Denn von des Gyskra fusvolckh wegen haben wir mit Im verlassen mit denselben vnd andern den sein, so in vnserm sold vnd dinst ligen, das sy die Vnsern nit beswörn, sunder beschirmen, vnd wegs gedenckchen, sich zelegen auf vnser vnd vnser lannd vnd lewt veint güter, der wir menigen allenthalben vmb ew haben, denselben anseczen schaden vnd abbruch tun nach dem hochsten, auch darumb geschriben vnsern Reten davor das gen dem bemelten Giskra vnd andern den Vnsern Vleiss zehaben, hoffen wir, Ir wert darczu tun, auch Raten vnd helffen nach dem pesten, darumb tut Ir vns ye danknem gefallen.

Wie Herczog Albrecht der Stat zugeschriben hat von Melkch. CXXI.
9. Juli 1461.

Albrecht von goez gnaden Erczherzog zu Osterreich &.

Erbern, Weisen, Getrewn, lieben, Wir haben lang zeit mit getrubten gemüt zugesehen des verderblichen schadens, damit das loblich fürstentumb Osterreich seind der zeit der Regirung vnsers Herren vnd bruders, des Romischen Kaisers, manigvaltiglich beswert worden ist, vnd wiewol wir denselben vnsern Herrn den Kaiser oft ersucht haben, solh frombdikait vnd beswörung der lannd vnd lewt in pesser stand zukern, vnd vns erboten, darunder gutlich zu taidingen, das vns albeg abgeslagen, vnd kain gutigkait von Vnserm Herrn vnd bruder, dem Kaiser, mir vervoligt worden; Sunder albeg in seiner Hertigkait vnd fürnemen bestanden ist durch solh strengigkëit es darczu komen mocht sein, das nach dem vnd Reich vnd arm also vnwilliglichen vnd vnczimlichen gedrungen wurden, ain ganczer abfall von dem loblichen Haws Osterreich geschehen mocht sein. Nu solt Ir warlich gelauben, das wir solher vnordnung nicht aus verachtung oder liderlichkait alslang zugeschaut haben, sunder in guter hoffnung,

das vnser Herr, der Kaiser solh swer Regirung abtun wurd, vnd als wir ye kain waigrung in den dingen beruffen, haben wir vns nach Rat vnserr frewnt die obgemelten sachen vnderstanden zu vnderkomen, vnd vns gen vnsern Herrn vnd bruder, dem Kaiser, nach Innhalt der Ingeslossen notl bewart, vnd darauf also zuverkomen mit der hilff des almechtigen Got vnd vnser Herrn vnd frewnt solh beswerung der lannd vnd lewt zu wenden, vnd die gross beswerung, so mit ew vnd andern fürgenomen wirt, abzesteen, dann wir warlich vnderriecht werden, das ettlich mit wegen vmbgeent, die ew zu hohem schaden vmb ewr leib vnd gut, vnd die wirdig Stat in zerstörung bringen möcht, das vns doch ye, nach dem vnd die Stat aller fürsten von Osterreich hercz ist, von ganzem vnserm gemüt laid were. Davon so begern wir an ew mit sunderm ernst, das Ir ew ettlich tag noch enthalt, vnd ew kainerlay beswerung, es sey durch schaczung, oder ander vnphillich anmutung zueziehen lasset, So wellen wir vns in kurez in ainer nähe zu ew fügen, vnd verrer ew weg fürhalten, dapey Ir versteen mocht, das durch vnser fürnemen land vnd lewt, vnd sunder Ir zu Rw vnd frid kombt, vnd wider in ewr alt loblich steend vnd wesen pracht werd, vnd das wir alslang mit vnser zukunfft verhindert sein, hat gemacht, das all Prelaten, Herrn, Ritter vnd Knecht vnd ettlich stet des lands Osterreich, da sy solh notdurfftiglich vnser fürnemen verstannden, sich auch zu vns tan haben, den allen vnd ew Ir euch also mitsambt vnserr Herrn bruder, Swager vnd frewnten den Kunig von Hungern vnd Behem, Herczog Ludwig von Payrn, die all also vns zu hilff auf dem zug zu vns sein, beistannd tun, vnd ew nicht verlassen wellen, wie wol wir mit Vnser selbs macht stark genug sein, vnd zu euch fürderlich komen wellen. Geben Im Veld vor melkeh an Phincztag vor sand Margrethen tag. Anno LXI^o.

Den Erbern weisen vnsern getrewn lieben, dem Burgermaister, Richter, Rate, Genanten vnd der ganczen Gemain der Stat zu Wienn.

CXXII.
20. Juli
1461.

Also hat man von der Stat Herczog Albrechten geantwurt.

Durleuchtiger, Hochgeborner fürst, genediger Herr. Als vns ewr fürstlich gnad geschriben hat, vnd vns verkündt die Vrsach, daraus ewr Gnad vnsers allergenedigsten Herren, des Romischen Kaisers,

ewr Gnaden bruder veynt worden sey, ist vns als seiner K. G. vnder-
tanen von herezen laid, das wir ewr baiden Gnaden Veyntschafft vnd
Vnaynigkait horn vnd wissen sullen; denn als ewr fürstlich Gnad in
demselben ewr Gnaden brief berürt, wie ewr Gnad warlich vnderrichtet
sey, das ettlich mit wegen vmbgeen, die vns zu hohem schaden vmb
vnser leib vnd gut, vnd die wirdig Stat zustörung bringen mochten:
Genediger Herr, nu haben wir des kain wissen, das yemant mit solhem
hohem schaden vmbgee, Solten wir aber des ain gewissen gewynnen,
wir wolten des mit vnser allerghenedigisten Herrn des Romischen
Kaisers hilffen treulich gedencken zu widersteen, als wir des seinen
K. G. vns vnd der Stat schuldig sein. Dann als ewr fürstlich Gnad
begert, vns ettlich teg zu enthalden, so well sich ewr Gnad in nehent
vnd kurezlich zu vns fügen, Vns verrer weg vorhalten, dapey wir ver-
steen, das durch ewr Gnaden fürnemen lannd vnd lewt, auch sunder
wir in rue vnd frid komen, vnd wider in vnser alt loblich stennd vnd
wesen pracht werden, als das ewr fürstlich schreiben mit mer worten
inhalt: Genediger Herr, darauf lassen wir ewr Gnad wissen, wenn
ewr Gnad in frewntlicher vnd bruderlicher lieb mit vnserm allerge-
nedigisten Herrn, dem Romischen Kaiser stet, des wir zu got hoffen
kurezlichen zu beschehen, so wellen wir vns all gemainlich ewr
fürstlichen Gnaden zukunft in nehent hoch erfrewen, vnd solh weg,
de da dienen zu aynigkait, frid vnd gemach zwischen ewr baiden
gnaden, auch ewr Gnaden lannden vnd lewten gern horen, vnd zu
solhem vndertheniglichen dienen, als die getrewn vndertan des be-
nanten vnser allerghenedigisten Herrn, vnd mugen vns auswendig
seiner kais. G. willen von solher ewr Gnaden zunehung wegen nicht
vervahn, nachdem wir seinen K. G. vnd seiner Gnaden leibserben,
das Sun sein, auf ewr Gnaden sunder geschafftbrief gesworn haben,
das wir als frum lewt halten wellen. Ob vns daruber zu anderm ye-
mandt dringen, oder besuern vult, hoffen wir sein K. G. werd vns
des genediglichen vorsein, als wir des ain vnczweiflichs vertraun zu
seinen K. G. haben, vnd hoffen auch zu ewrn fürstlichen Gnaden als
vnserm genedigen Herrn, vns das nicht vngnediglichen zuver-
merkchen. Das wellen wir vmb ewr fürstlich Gnad williglichen ver-
dienn. Geben zu Wienn an Montag nach sand Margre-
then tag. Anno dni LXI^{mo}.

Burgermaister, Richter, Rat, Genant vnd die
burger gemainlich zu Wienn.

CXXIII. *Also hat man von der Stat dem Kaiser vmb Beystand
20. Juli
1461.* geschriben.

Allerdurchleuchtigster Romischer Kaiser vnd genedigster Herr, Vnser willig vndertenig dinst mit aller gehorsam zavor; vnd tun ewrn K. G. ze wissen, das vns ewr Gnaden bruder yez geschriben hat, darauf wir geantwurt haben, als das ewr K. G. an den abgeschrifften hieinnebeslossen, vernemen mag, vnd als wir ewrn K. G. vor zugeschriben vnd verkunt haben etlich absag, vnd wie auch an vns gelangt sey die grossen swern lewff, zurichtung vnd Herczug, so wider ewr K. G. vnd besunder auf vns vnd die Stat hie fürgenomen sein von Hungern, Behem, Osterreich, Payrn, Merhern vnd andern Lannden. Allergenedigster Kaiser, solh anlangen hat nu ewr K. G. in des egnanten ewr Gnaden bruder schreiben wol vernomen, das es nu an dem ist, das wir von Im mit solhem grossen herczugen kurzlich werden besucht, dem wir an ewr Gnaden hilff vnd trostlichem peystand von sachen wegen, die wir ewrn Gnaden vor zugeschriben haben, hart widersteen mugen. Davon so pitten wir mit ganzem Vleiss, ewr K. Maiestat welle das zu hercezen nemen, vnd vns nicht verlassen, Sunder solh hilff, beschirmung vnd beystand tun, damit solhen gwaltigen Herczugen, die auf vns fürgenomen sind, widerstand getan mug werden, als wir des von ewrn Gnaden gnedigklich vertroost sein, vnd vns zugeschriben hat, vnd das wir auch von gemayner Stat ewrn K. G. vnd ewr Gnaden leibserben, das Sun sein, getun vnd gehalten mugen, als wir ewr K. G. mit glüben vnd aiden verpunden vnd schuldig sein, Das wellen wir vmb ewr K. Gnad mit aller vndertenigkait, als vnserm allergenedigsten Herrn vnd Lanndsfürsten nach allem vnserm vermugen alzeit gern verdienn. Geben zu Wienn an Montag nach Margrethen. Anno LXI^o.

Ewr kaiserlichen Gnaden Vndertenig

Burgermaister, Richter, Rat, Gnant
vnd Gemain der Stat zu Wienn.

CXXIV. *Wie man dem Kaiser geschriben hat von des Yskras Volkchs wegen, das dem lannd schaden hat getan.*

Allergenedigster Herr. Wir lassen ewr Gnaden wissen, das hern Giskra ewrn Gnaden Hauptman Volkch zerossen vnd zefussen die zu

Kunigsteten gelegen sein, sich her durch den Wald gefugt haben vnder das gepirg, vnd daselbs die lewt ser vnd vast beschedigen mit Raub, nam, Prant vnd töttung der lewt. Ir Red sey, als vns ist angelangt, wie Sy Irs Solds nicht ausgericht sein, darumb maynen Sy, das gepirg zu beschedigen, vnd laidingen auch die Sniter vnd Hawer auf dem Veld, das Sy von solher arbeit lauffen müssen, damit Sy vns die Stat verlegen, das vns nichtz mag znggeführt werden, vnd seind Sy Irs solds nicht entricht sein, so mag man die in ewr K. G. dinst nicht nützen, daraus dann ewr K. G. schymph vnd schaden ergen mag, vnd am lesten mochten Sy sich zu ewr K. G. widerwertigen slahen, vnd bitten mit ganzem Vleiss, ewr K. G. welle genedigklich darob sein, das solh merklich gross scheden vnderstanden werden, als des notdurfft ist, damit die vnder dem Gepirg sind, vnd sich ewr Gnaden halten, denselben ewr K. G. nicht widerwertig gemacht werden; das wellen wir vmb ewr K. Gnaden mit aller vnderthenigkait gern verdienn.

Auch ist vns angelangt, wie Herczog Albrecht mit seinem Volkch zu sand Pölten sey.

Darauf hat vnser allergenedigster Herr, der Romisch Kaiser ain solh antwurt geschriben.

15. Juli
1461.

Abgedruckt in Hormayr Geschichte Wiens II, 117.

Aber ain Antwurt, die er dem Rat, Gnant vnd gemain auf Ir schreiben getan hat.

CXXV.
19. Juli
1461.

Fridreich von Goetz Gnaden &.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Als Ir vns yecz geschriben vnd abgeschrifft ains schreiben von Herczog Albrechten ew getan, vnd darauf ewr antwurt zugeschikt habt, haben wir vernomen, vnd lassen ew wissen, das wir vor solhs seins schreiben auch vnderrichtet sein gewesen, vnd haben ew darauf geschriben, vnd vnser maynung vnderrichtet, als dasselb vnser schreiben nu wol an ew gelangt ist. Wir haben auch an der berürten ewr antwurt demselben Herczog Albrechten getan ain sunder gut gefallen, vnd sein an ezweiff, Ir werdet ew aufrichtigklich vnd getreulich vnser halten, vnd nicht verfürn, noch nyemanden ew wider vns bewegen lassen, als wir Vns dann des, vnd alles guten zu ew versehen, wir wellen des auch genedigklich gen

ew erkennen, vnd zu gut nicht vergessen. Wir haben auch bestellet, das sich der Edel vnser lieben getrewen Graf Hanns von Pösing, Johanns Brobst zu fünfkirchen vnd Vltreich Grafen-egker mit ainer merklichen anczal Volkchs zu ew kurezlich werden fügen, die dann auch zu guter bewarung Vnserr Stat Wienn, vnd zum Widerstand der Veindt, vnd das des Yskra lewt auf die Veint gelegt, vnd die Vnsern so merklichs schadens vertragen, nach vnserr bevelhnuss vleiss haben werden. Darumb wir dann dem Edeln vnsern lieben getrewen, dem von Ellerbach vnd Pemkircher, so yecz in die Newnstat komen werden, auch bevelhnuss nach dem pesten getan haben. Geben zu Greecz an Suntag vor sand Maria Magdalenen tag. Anno dni LXI^o Vnsers Kaisertumbs im Zehenten, Vnserr Reich, des Romischen im Zwayvndzwainzigisten vnd des Hungrischen im dritten Jarn.

Commissio dni Imperatoris in Consilio.

Den Erbern, weisen Vnsern getrewn lieben N. dem Burgermaister, Richter, Rat, den Genanten vnd vnsern Burgern gemainklich zu Wienn.

CXXVI. *Also hat man dem Romischen Kaiser von gemainer Stat wegen*
25. Juli *vmb Hilff, Rettung vnd Beystand geschriben pey Hannsen*
1461. *Kanstorffer, Hannsen Tannhauser vnd Maister Vltreichen*
Griessenpekchen, die mit dem von Gurkch geriten vnd gesent
sein.

Allerdurchleuchtigster Romischer Kaiser, allergenedigster Herr, Vnser willig vndertenig dinst ewrn K. G. voran berait. Allergenedigster Herr, als wir ewr K. M. menigermaln geschriben haben die swern vnd strengen lewff, so mit Herczugen aus den kunighreichen Vngern vnd Behem, auch besunder ewr K. G. bruder vnd landlewten des fürstentumbs Osterreich vnd andern vmbbligvnden lannden wider ewr K. G. vnd nemlich auf die Stat hie fürgenomen sind, darauf sich nu derselb ewr K. G. bruder ettlicher Stett vnd Geslosser vnderwunden hat, auch vnser anruffen vnd bet vmb genedige Beschirmung als vnsern genedigisten Herren diemutigklich gepeten vnd angerufft haben mit den Vrsachen, die ewr K. G. in vnserm schreiben wol vernomen hat, Allergenedigster herr, darauf hat vns ewr K. G. meniger

genedig vertroistung zu beschirmung schriftlichen, vnd vnsern sentpotten mundlich getan, nemlich wie ewr Gnad die von Pösing, Ellerbach, den Brobst von Fünfkirchen, Grafenegker vnd Pemkircher mit dreintaussen aufgenommen vnd zu hilff vnd peystand bestellet habet, vnd her Jan Giskra auch mit seinem Volkch hilff vnd peystand tun solt, vnd wie ewr K. G. hie persondlich sein welle, Allergenedigister Herr, solher genediger vertroistung Wir die ganz gemein zu Wienn vns ganz erfrewt vnd genezlich darczu versehen vnd verlassen haben; aber die obgenanten von Pösing, Ellerbach, Brobst vnd Pemkircher mit solhem Volkch nicht komen, vnd her Jan Giskra hat diezeit her mit seinem Volkch enhalb des Walds auf dem Tullnerfeld vnd nu herdishalb des Walds grossen vnd verderblichen schaden vnder dem Gepirg an Merkten vnd Dorffern enhalb vnd herderhalb des Wiener pergs getan, vnd die Stat ist nu mit des Yskra volckh zusamt ewr Gnaden Veinten Herderhalb vnd enhalb Tunaw merklich verlegt, vnd sein teglich verlegens warttund, nach dem vnser Herr Herczog Albrecht den Wiener Wald vmb die Stat verhagkt hat, damit wir von der Stat aus vber den Wald nicht mügen, das man mit narung zu vns, noch von vns nicht komen mag, Allergenedigister Herr, darauff ruffen wir noch ewr K. G. an als vnsern allergenedigisten Herrn vndertheniglichen vnd diemutiglichen bittund, ewr K. G. welle vns noch gnedigklichen beschirmen vnd retten, damit die Stat mit solhen Herczugen so genezlich vnd so gewaltigklich nit verlegen, noch das sich auch sunst daraus Infell der Vorstet, die mit grosser weit ingefangen sein, nicht begeb vnd daraus verrer störung mit vberfal, Raub vnd prant der Stat nicht zugeczogen werd, darin well ewr K. G. noch genedigklich ansehen Vnser allergenedigiste frawn die Romisch Kaiserin ewr Gnaden Gemahel vnd vnsern genedigisten iungen Herrn, die hohen vnd wirdigen stiftung der Goczdiinst an kirchen vnd klostern, auch die Stat, die doch das wirdigist Stuckh des Haws Osterreich ist, vnd die wirdigen Vniuersitet der schul, auch vnser getrew menigveltig gehorsam vnd willig diinst, die wir ewrn K. G. vnderthenigklich vnd gern getan haben. Allergenedigister Herr, solt das nicht geschehen, vnd die Stat daruber

belegt mit Hunger, oder ander ansuchung betwungen werden, da got vor sey; so mag doch ewr K. G. wol gedenken, nach dem ain grosse gemain vnd arms Volckh hie ist, wie lang man solhs erleiden vnd an solh ewr Gnaden Rettung vnd beschirmung aufhalten mug, vnd getrawn Ewr K. G. welle solh vnser anruffen, hohe ermonung vnd vrsach vor Augen, vnd genedigklichen zu Herzen nemen, vnd zu solhem anruffen kain verczug mer tun, wann wir vns genczlich darauf verlassen; das wellen wir vmb ewr K. M. diemutigklichen vnd willigklichen verdienn. Ob aber ewr K. G. solher vnser pet, anruffung vnd ermonung genediclich, vnd an vercziehen nicht nachgeen wurd, solt wir nu icht zu andern gewaltigklich gedrunge werden, so well doch dieselb ewr K. G. ingedenckh sein, das wir das so manigveltigklich schriftlich vnd mundlich an ewr Gnad pracht haben. Geben zu Wienn an Sand Jacobs tag, Anno LXI^{mo}.

Burgermaister, Richter, Rat, Gnant
vnd Gemain der Stat zu Wienn.

Aber ein schreiben von dem Kaiser, daz er vns in vnserr notdurft nicht well lassen.

25. Juli
1461.

Abgedruckt in Hormayr Geschichte Wiens II, 118.

CXXVII. *Wie Herczog Albrecht aus dem Veld am Gluthafen der Stat geschriben vnd zu Im zekömen ervordert hat.*
30. Juli
1461.

Wir Albrecht von Gotz Gnaden Erezherzog zu Osterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Grave zu Tyrol & Embieten den Erbern, weisen vnd vnsern lieben Getrewn dem Burgermaister, Richter, Rate, genanten vnd der ganzten Gemain zu Wienn vnser Gnad vnd alles gut. Vns hat angelangt, wie man zu Wienn offennlich von vns aufbring vnd ew fürhalte, wie wir den Burgern zu Ybs vnd Tullen, so sich durch frid vnd gemains nucz willen das haws Osterreich zu vns getan haben, Ir Slüssl zu Irn gemächengenomen vnd Sy der kainen gewalt haben, wie man auch Ire weiber vnd töchter Irer ern berauben &. Sult Ir in warhait glauben, das der kains nicht beschehen ist, auch solhs vngern yemand gestatten wolten, nach dem vnd das vnserm Stamen vnd namen nicht zugepürt,

vnd begern darauf mit sunderm ernst an ew, Ir wellet in dieselben Stet schreiben, vnd ew solher Zicht ab In erkunden, denselben boten wir auch gelaits genug geben wellen, alsdann Ir in warhait vinden werdt, das man ew solh vnwarhait auf vns vnpilleich fürpringt. Mer gelangt vns an, das man in ew pilde, wie wir ainen merklichen anslag auf ew sullen fürgenomen haben, vnd als wir zu Linz abergezogen, sein wir bey hundert vnd achezig tausent guldein schuldig, den wir den merern tail gen Eger solten verspilt haben, In dem vns zumal auch nicht gutlich geschiecht vnd sich nicht also erfürt, wann wir in vnserm gemute nicht anders haben, dann ew gnad vnd alles gut zubeweisen Ir mußt auch ew hey solhem einpilden, so man ew von vns tut, dadurch man vns also gegen ew also vngelimphen wolt, wol vernemen, das solhs durch eytl vnd vnwarhaft zungen beschicht, die damit zwietrecht machen, dadurch Ir ew als getrew, frum lewt, die ye an dem Haws Osterreich frid vnd gemaynen nucz gesucht vnd darczu geholffen haben, des hindern wolt also, das Ir ew zu vns nicht nayget als zu ewrm Herren vnd fürsten, der frid vnd gemainen nucz des obgenanten Lannds Osterreich mit willigem vnd getrewem gemüte fürgenomen, vnd mit des almechtigen gocz, ewr vnd aller lanntschafft hilff vermaynt zuvolbringen, vnd wer solh obgerürts ew auf vns fürhaldet, die oder der sullen an zweifel sein, das vns solhs von Im vnd In nicht gevallen sol, vnd getrawn ew auch als ainem glied desselben lannds Osterreich, Ir wellet solhs mitsambt vns zu Herzen nemen, vnd darin ain Missvallen haben. Sunder so begern wir an ew mit Vleiss, Ir wellet ettlich aus ew, dem Rate, Genanten vnd Gemaine zu vns in das Veld mit Gewalt schikchen, mit den wir alsdann ettwevil vnser notdurfft reden vnd ewr vnd des ganczen Haws Osterreich nucz vnd frumen betrachten wellen, als wir ew vnd demselben Haws Osterreich schuldig sein; wir maynen auch das die, so Ir zu vns schikecht, diczmals vnsers gelaits nicht bedurffen, wann wir solhs nicht in widerwertigkait, noch ew zu beschedigung angefangen, sunder ew zu allem gut, alsverr vnd Irselbs wellet maynen, das wir auch gegen ew allen vnd yedem in sunderhait genediglich erkennen vnd zu gut nymer vergessen wellen. Geben im Veld im Gluthafen an phincztag nach sand Jacobstag. Anno dni LXI^o.

**CXXVIII. Das ander schreiben vnd ervodern Herzog Albrechts in das
31. Juli
1461.**
Veld bey Wienn.

Albrecht von Goetz Gnaden Erzherzog von Osterreich.

Erber weisen vnd lieben getrewn. Als wir ew angestern geschriben vnd vnder mer worten vnsers schreibens begert haben, ettlich aus ew zu vns zu schikchen, darauf wir vns nu in nahent zu ew gefugt haben, vnd begern noch als vor mit sunderm Vleiss, das Ir ettlich aus ew Rät, genant vnd gemain zu vns schikchen wellet, vnd ob Ir gelait haben wolt, des sein wir ew willig zegeben zu vns vnd widerumb an ewr gewar zukumen, wiewol Ir doch des nicht bedörfft, vnd an gelait zu vns vnd von vns wol sicher komen möcht, wenn wir mit ew reden wellen von vnsers Herzugs wegen, den wir, als Ir vor menigermal durch geschriff vnderriecht seyt, vmb nichte anders tun, denn durch gemains nucz willen land vnd lewten, dadurch das Lannd vnd Ir in frid vnd gemach geseetzt wurd, vnd ain yeder in sein wesen vnd Stat, eren, wurden, gnaden vnd freyhaiten beleib, als das von alter herkomen ist. Davon so wellet darinn kain Vereziehen haben, daran beweist Ir vns ain sunder wolgevallen genedigklich gen ew zuerkennen. Datum im Veld bey Wienn an freytag nach Jacobj. Anno LXI°.

**CXXIX. Wie von gemainer Stat auf baide schreiben Herzog Albrechten
4. August
1461.**
geantwurt ist.

Durleuchtiger, hochgeborner fürst, Genediger Herr. Als vns ewr fürstlich Gnad zwir zu ewrn fürstlichen Gnaden zekomen ervordert hat, aus ettwas sachen mit vns ze vnderreden, als ewr fürstlichen Gnaden schreiben innhalten, Genediger Herr, nachdem ewr Gnad vnsers allergenedigisten Herren, des Romischen Kaisers ewr Gnaden bruder veint worden ist, vnd wir seiner K. G. als vnsers allergenedigisten Herren vnd landesfürsten vndertan sein nach willen vnd geschafft ewr fürstlichen Gnaden, als wir des ewr Gnaden offen entschlachbrief haben, fügt vns nicht auswendig seiner Gnaden wissen vnd willen zu ewrn fürstlichen Gnaden also ze komen, wir wellen aber ewr Gnaden begern seinen K. G. als vnserm allergenedigisten Herrn verkünden, wirdet nu sein Gnad willen vnd gevallen darinn haben, so sey wir des willig vnd

bitten ewr fürstlich Gnade vns das nicht vngenedigklich zu vermerken; das wellen wir vmb ewr fürstliche Gnad, wo sich das in zymlichen sachen gepürn mag, williclich verdienn. Geben zu Wienn an Eritag nach sand Stephans tag Invencionis. Anno dni LXI^o.

Burgermaister, Richter, Rat, genant
vnd Gemain zu Wienn.

Dem durleuchtigen Hochgeborn fürsten vnd Herren, hern
Albrechten, Erczherzogen zu Osterreich & Vnserm gene-
digen Herrn.

Wie Hanns Kanstorffer, Hanns Tanhawser, vnd Maister Vlreich Griessenpeckh, licenciat geistlicher Rechten, die in Botschafft von Gemainer Stat vnd Irer notdurfft wegen mit dem von Gurkch zu vnserm allergenedigisten Herren dem Kaiser in pottschaft vmb hilff vnd Rettung geschickht sein, Potschafft herwider pracht habent, vnd herkomen sein an Eritag vor vnser frawn tag der schidung, vnd hat mit kurzzen worten also gelauttet. E. 63.
11. August
1461.

Item als wir am Eritag nach sand Jacobs tag vmb die IX. stund gen Greez komen, sein wir an demselben tag vmb die fünfft stund des Abents mitsambt vnserm genedigen Herren von Gurgk für vnsern allergenedigisten Herren, den Romischen Kaiser komen, daselbs dann am ersten der von Gurgk seinen K. G. die lewf, mangel vnd notdurfft des kriegshalben auf das best vnd trefflichist in vnser gegenburtikait erezelt, vnd dapey gar hoch vnd vast den guten Fleis, gehorsam vnd willig auf sein, wann es not geschiecht pey tag vnd nacht, der von Wienn seinen K. G. mit emphelhnuss gemainer Stat gar genugsamlich gesagt hat, daran sein K. G. sunder wolgefallen, vnd vns auch durch herrn Hannsen Kanstorffer mundlich, der von erst von gemainer Stat wegen willig vnderthenig dinst gesagt als Irn allergenedigisten Herrn, vnd darnach ewr schreiben geantwurt hat, vnd aber darauf sein K. G. den Kanstorffer vnd vns von gemainer Stat wegen genediclich gehört, vnd solh ewr schreiben vnd vnser werbung im pessten aufgenommen &.

Vnd vnser anbringen vnd werbung in geschriff vnd mundlich ist vast gleich vnd sam ain ding gewesen mit der werbung vnser genedigen Herren von Gurgk.

28. Juli
1461.

31. Juli
1461.

Item darnach am freitag vmb die fünft stund am Abend hat vns sein K. G. durch Maister Vlreichen Riedrer Tumbbrobst geantwurt, vnd genediclich abgevertigt in massen, als hernach geschriben stet.

Lieben frewnd, ewr werbung, so Ir schrifftlich vnd mundlich von ewrer Herren vnd frewnt wegen an vnsern allergenedigisten Herren, den Romischen Kaiser pracht habt, antreffund ewr vnd gemainer Stat mangl vnd notdurfft, die lewff des kriegshalben hat sein K. G. genediclich vnd in pessten aufgenommen vnd verstanden, vnd merckt nu sein K. G. daz Ir ew all vnd gemaine Stat ze Wienn am anfang diser krieg, so Im der fronawer, seiner K. G. bruder, Herezog Albrecht, ettlich lanndlewte, darnach Herezog Ludweig von Bayrn, der von Görce vnd anderr aufgerürt vnd gemacht haben, doch wider alles Recht vnd pillikait aus lautterm mutwillen vnverschulter sachen seiner K. G. also gehalten vnd treulichen gehorsamlich als getrew seiner K. G. vndertan gehandelt, vnd ew seiner K. G. gehalten habt, darinn dann sein K. G. gar gross wolgefallen hat, vnd selbs vleßs danckh nem ist, vnd wil auch sein K. G. das hinfür gen ew vnd gemainer Stat, vnd gen ewrn kinden genediglich erkennen, vnd des zu gut nymer vergessen, vnd getraut sein K. G. darauf, bitt vnd begert an ew, als an sein getrew gehorsam vndertan, daz Ir ew noch hinfür seiner K. G. haltet allain, vnd tut als getrew vndertan, vnd gehorsam, als ew des sein K. G. ganz vertraut, vnd das genediclich gen ew erkennen will. Ir sullt auch trostlich ewrn Herrn vnd frewndten zusagen, das Si sein K. G. mit nicht verlassen, sunder In teglich hilf, zuschub vnd genedig beistand tun wil anverczeihen vnd anverdiessen, vnd hat darauf meinen genedigen Herren von Gurckh yecz abgevertigt mit ainer merklichen Summ Gelts, die er mit Im ew zu trost vnd hilf yecz hinaus schikeht, vnd wil sein K. G. nicht feyrn, sunder tag vnd nacht gedencken ew zu hilf vnd trost gelt vnd Volckh zeschikchen vnd aufzebringen, auch an andern ennden seinen Veinten widerdriess vnd widerstand zetun &. Vnd begert darauf als vor sein K. G., Ir wellet ew seiner K. G. getrewlichen halten &.

Item auch so hat ew ze trost sein K. G. sich bestellt mit Volckh die von Posing, Herrn Giskra, Pamkircher, Ellerbach vnd Gravenegker, darauf begert vnd wil sein K. G., was nu dieselben mitsamt den andern seiner K. G. Räten vnd sunder K. G. Gemahel, vnser genedigen frawn der Kaiserin mit solhem Irm Volckh zu widerstand der Veint erkennen vnd fürnemen

mit Inlassen vnd auch sunst, das Ir dann darinn gehorsam sein, vnd auch hilf vnd peistand tun wellet, als des sein K. G, aber vnczweyfflich vertrau zu ew hat, vnd das in gnaden nicht vergessen wil.

Auch so töt sein K. G. nichts liebers, dann das er selber personlich pey ew wër, die weil aber sein K. G. nu verstet, das pesser vnd füglich ist für ew vnd sein K. G., daz er yecz nicht pey ew sein, so hat sein K. G. fürgenomen, an ander ende zeziehen, Volkch vnd gelt aufzepringen, dadurch ew trostlich geholffen vnd peystand, auch den Veinten widerstand getan werde, darczu solt Ir ew trostlich verlassen.

Antwort von gemainer Stat vnd vnsern wegen durch Hannsen Kanstorffer vnserm Allergenedigisten Herrn dem Kaiser getan. E. 64.

Allerdurleuchtigster Kaiser, allergenedigster Herr, solher ewrer K. G. antwort vnd genedigs abvertigen dankchen wir von gemainer Stat wegen ewrn K. G. mit ganzem vndertenigen Vleiss, vnd wellen auch solh genedig antwort, vnd ewrer K. G. abvertigen vnsern Herren vnd freunden verkünden. Es sol auch ewr K. G. sich trostlichen, vnd nicht anders von vnseren Herren vnd freunden fürsehen, dann daz Sy nicht allain mit dem gut, sunder mit irm leib vnd gut nach allem Irm vermugen sich ewrer K. G. allain halten werden, vnd nyemands anders daran sich ewr K. G. gewisslich vnd trostlich verlassen mag an allen zweyfel, vnd bitten darauf Ewr K. G. vnderteniglich, welle ansehen die hochsten zway klainat, so ewr K. G. zu Wienn hat, vnser allergenedigiste frawn, die Kaiserin, ewr K. G. gemahel, vnd vnsern genedigisten Jungen Herren, ewr K. G. Sun, vnd die Stat Wienn, die das Hercz ist in Osterreich, vnd well auch darauf genedig Weg vnd fürnemen erdenkchen, dadurch gemainer Stat hilf vnd beistand trostlich getan werde, so sol ewr K. G. wissen an zweyfl, das gemaine Stat, arm vnd Reich von leib vnd gut sich ewr K. G. halten, vnd in disen lewffen handeln werden, als ewr K. G. getrew vnd gehorsam vndertan Irm allergenedigisten Herren vnd landesfürsten schuldig sein ze tun &.

Wie der Kaiser Dangksagung der Stat zugeschriben vnd Ir guten trost geben hat.

Fridreich &.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Vns ist aber zu wissen getan, wie Ir ew bey yecz kurezvergangen tēgen gar trostlich von newem

CXXX.

6. August

1461.

geaint vnd verphlicht habt, pey vnd mit vns als frum zu besteen vncz in den tod, daz Ir auch gar gehorsamlich ew zum widerstand gegen vnsern Veinten haltet; daran wir hochs gevallen haben, vnd sagen ew des grossen danckh, vnd hoffen auch, Ir werdet starkch in ewrm fürnemen, fürsacz vnd guten willen beleiben, als wir dann des vnd aller trewn ganz Vertrawn zu ew haben, das wellen wir kunftliclich in sundern Gnaden, gen ew, ewrn Kinden vnd nachkomen erkennen vnd zu gut nicht vergessen. Geben zu Greecz an phincztag nach sand Oswaltstag. Anno dni LXI^o.

Commissio domini Imperatoris in Consilio.

Den Erbern, weisen, vnser getrewn lieben N. dem Burgermaister, Richter, Rat, den genanten vnd Burgern gemainlich zu Wienn.

E. 65. Taiding Zedl, so yecz im Veld geschehen ist, beschehen durch des Kunigs von Behem Rët zwischen dem Kaiser vnd Erczhertzog Albrechten.

Item Wienn die Stat mit allen den Irn sullen in Ruh siezen gegen vnserm genedigisten Herren Erczhertzog Albrechten von Osterreich & vnd seiner Gnaden here, vnd vnser genediger Herre vorgeant sol die von Wienn vnd die Irn mit gwalt nicht dringen, noch sich neheter fürslahen Si zu benotten.

Vnser genedigister Herre Erczhertzog Albrecht wil der kaiserlichen Maiestat vnd den seinen kain Gsloss noch Stat angewynnen. Wolt Im aber ymand von denselben Steten vnd Geslossern schaden zuziehen, des wil sich sein Gnad weren.

Item vnser genediger Herr Erczhertzog Albrecht wil alle fuehrung vnd notdurft des Heres suhen vnd nemen.

Item die Haubtlewt vnd Soldner des Kaisers mit den Irn, auch die von Wienn vnd die Irn sullen vber die Tunaw vmb kain futrung schikchen, aber hiedishalb der Tunaw mugen sy die suchen, auch von zehen pherden vncz auf dreissigk vnd nicht daruber, vnd solhen futrern sol man kain schaden zuziehen.

Das alles sol besteen als lang, vncz das vnser genediger Herre Erczhertzog Albrecht von Osterreich & des Kunigs von Beheim Rëten auf Ir botschafft vnd begern antwurt geben wirdet, vnd das ye eer, ye pesser geschehen sol.

Solhes alles sol beschehen vnserm Herrn, dem Kunig von Behem & vnd seiner Botschafft, so er geschikeht hat, zu gefallen vnd zu eren.

*Taidingbrief, so zwischen vnsern Herren Kaiser vnd Erczher- 6. September
czog Albrechten im Veld zu Lachsenburg durch des Kunigs von 1461.
Behem Rät beschehen, geben ist.*

Vermerkt das auf hewt &.

Abgedruckt in Kurz Friedrich IV., Bd. II, p. 224.

Vnser willig dinst. Erwirdigen Edln lieben Herren vnd frewnt. CXXXI.
Wir schikchen euch allhie ain aufgesnite Zedl der Abrede vnd Beteid-
ning, die wir alhie zu Holnprunn mit dem fronawer getan
haben, darczu der fronawer verwilligt vnd vns zugesagt hat zu tun,
zu halten vnd zuuolfürn, darnach habt euch zurichten. Datum Holn-
brunn am phincztag nach Marie Annorum & Vnder des 10. Septemb.
von Sternberg Insigl, das wir ander geprauchten. 1461.

Vnsers allergenedigisten Herren, des Kunigs Rät vnd
Sendtpoten, die zu Wienn gewesen sein.

Den Erwirdigen vnd Edlen, vnsers allergenedigisten Herren
des Romischen Kaisers & Räte, die yeczund zu Wienn sein.

Taiding von des frannawer wegen.

CXXXII.
10. Septemb.
1461.

Nota. die beteidigung, die geschehen ist durch vnsers allerge-
nedigisten Herren des Kunigs Rät zu Pehem zwischen vnsern aller-
genedigisten Herren dem Romischen Kaiser Fridreichen & Herczogen
zu Osterreich, zu Stewr & vnd dem Gamarethten fronawer des
sachenhalben widerwertikait vnd krieg, der zwischen sein K. G. vnd
des fronawer gewesen ist, also das sein K. G. vnd der fronawer der
haubtsach darumb der krieg gewesen ist pey vnsern allergenedigisten
Herren dem Kunig zu Pehem beliben sein, des sein K. G. auch der
fronawer des wilkürlich hinder sein kunigklich Gnad gangen sein,
vnd wann sein kunigkliche Gnad darumb tag für sich legen wirt, sol
sein kais. Gnad die sein mit ganczer macht darczu schikchen, der
fronawer selbs darczu komen, vnd nach baiden Verhorung sein kunigk-

lich Gnad sprechen sol vnd zu entrichtung fürn in der guttigkait oder Im Rechten.

Item der fronawer sol kain krieg der sachenhalben mer fürn mit sein K. G. noch mit seinen lannden, noch lewten, noch seiner K. Gnaden lewt vnd vndertan nicht mer beswern, weder mit Huldigung, noch sunst vngeverlich.

Item die Gefangen, die von paiden tailen gefangen sein, die sullen gegeneinander all ledig vnd los gelassen werden Inwendig virczehen tagen, allein vmb Herrn Hannsen von Liechtenberg, das sol bey der Hauptsach besteen pey vnsern allergenedigisten Herrn dem Kunig zu Pehem, Was der auch darumb spricht, oder macht, dapey sol es peleiben, vnd vnser allergenedigister Herr der Romisch Kaiser, oder seiner Gnaden Räte von hewt phineztag in des Sechs tagen zu wissentun, ob sein K. G. des also eingeen vnd vervolgen welle.

Item in der zeit vnez auf den spruch sol der fronawer vnd sein gesellen, diener vnd leut sicher in seiner Gnaden Steten vnd merkten reiten, ziehen, hanndln vnd wandlen vngeverlich. Dat. Holnbrunn an phineztag nach Marie Nativitatis. Anno LXI^{mo} mit zwain aufgesniten Zedln yeglichen tail aine gegeben haben ainer laut.

CXXXIII. *Antwort des fronawer auf des Bischofs von Passaw *)*
22. Septemb.
1461. *Schreiben.*

Hochwirdiger fürst, genediger Herr. Mein vndertenig dinst sein ewrn Gnaden voran berait. Ewr Gnaden schreiben mir getan hab ich vernomen, vnd fug ewrn Gnaden darauf zu wissen, das ich kainerlay gewaltsam hie, noch zu Sweinbart mer hab, wenn mir nach geschafft meins gnedigen Herren Erczherczog Albrecht darinn hanndln, doch vnd die Maut hie zu seiner Gnaden banden ist, denn als ewr Gnad schreibt von wegen der Gefangen, die an hern Jan Giskra ledig zusagen als aim Hauptman: darauf fug ich ewrn Gnaden zu wissen, das mein Zedl, So mir mein die Behemischen Herren geantwurt haben lauter innhelt, das all gefangen ynner virczehen tagen von dato derselbigen redzedl ledig gelassen sullen sein, was auf paider seit der sein, hindan gesez Hern Hannsen von Liechten-

*) irrig, statt: Gurkeh.

berg. Also bit ich ewr Gnad, Ewr Gnad welle vns dapey beleiben lassen in massen, als die Zedl innhelt, so pin ich willig, dem auch nachzugeen, mir sagen auch mein diener, wann Sy ewr Gnad vnd die andern meins allergenedigisten Herren des Romischen Kaiser & Räte ledig sagt, so sein sew ledig, wann sew her Giskra also mit Glub verpunden hat, also wil ich mit den mein schaffen, das sy auf den nagsten phincztag zu Wienn sein sullen, sagt man sy ledig, so wil ich von stunden denn die andern gefangen mündlich, auch brieflich entgegen ledig sagen, vnd getraw, Ewr Gnad well mich zu dem vnd andern bevolhen haben, das wil ich vndertheniglich gern vmb ewr Gnad verdienn als meinen genedigen Herrn, wenn ewr Gnad sol warlich wissen, das ich ye gern einen genedigen Herren widerumb zuwegen pracht an meinem allergenedigisten Herren, dem Romischen Kaiser. Geben zu Trebensee an Eritag nach Mathey Apostolj. Anno LXI^{mo}.

Gamaret von fronaw.

Dem hochwirdigen fürsten vnd Herrn hern Vltreichen Bischoven zu Gurkeh, meinem genedigen Herren.

Vermerckt die Ordnung, die Rat, (vnd) genant gemacht vnd betracht habent an Montag nach sand Matheus tag, des heilung zwelispoten vnd Evangelisten Anno dni Sexagesimo primo zu dem lesen, wie man die hinfür haben welle vnd sind von den Genanten darczu erwelt worden der ganz Rat; so hat der E. 66. 28. Septemb. 1461.

Rat aus den genanten auch darczu erwelt:

her Oswalt Reicholf.	Augustin Pluem.
Mathes Wisler.	Wilhalm Pekch.
Fridreich Gerunger.	Pekchenhofer.
Hanns Melinger.	Schatawer.
Larencz Swancz.	Kaschawer.
Michel Menestorffer.	Sibenburger.
Peter Gwerlich.	Odenakcher.
Tanhawser.	Westerndorffer.
Holnbrunner.	Rauscher.
Jacob Gsmechel.	Aschpekch.
Hanns Gruntreich,	Niclas Kramer vor Stubentor.
Rauchmayr.	Philipp Egenburger.
Rechwein.	Winkler.
	Hanns Eeen.
	Jacob Haider.

Von ersten von Mosten herein zelassen ist beredt, das ain yeder, der mit der Stat leydet vnd Burger Recht hat, most mag herein fürn, es sey pawmost oder kaufmost, doch daz die an gewondlichen Steten gewachsen sein, vnd kainem mit kaufmost vberhelf, welher aber begriffen wurde, der ainem frembden mit solhen kaufmosten vberhülff, dem wil man dieselben Mosst nemen, vnd daz zu swerlich straffen an alle gnad.

Item es sol nyemand Mosst noch wein kauffen vnd herein fürn, die an vngewondlichen steten gewachsen sein, als enhalb der Tunaw, enhalb der Piesting, enhalb der leytta, enhalb der Vischa vnd enhalb des Walds, wer das vberfert, dem will man dieselben Mosst oder wein nemen zu der Stat handen vnd daz zu swerlich puessen an alle gnad.

Item welher burger mosst kaufft, die an gewondlichen Steten gewachsen sein, von lewten, die mit der Stat nicht leyden, vnd die herein precht, der sol geben vom fuder 1 Pfd. dn. vnd vom dreyling VI ss. dn.. vnd sol auch dieselben kauffmosst an sagen in der Stewr pey seinem aid, vnd des sol kainer vertragen sein, sprech aber ainer, er hiet nicht kauffmosst herein geführt, vnd das er des vberweist wurde, so sullen dieselben Most der Stat verfallen sein, mocht man In des aber nicht vberweisen, so sol er sich mit seinem aid davon nemen, als Recht ist.

Item alsofft ainer ain fuder mosst kaufft vnd herein für, der sol auch alsofft ain halben Mutt waicz oder korn da engegen kauffen, vnd in seingwalt pringen, damit ain yeder Speis hab in seinem Haws zu seinen notdurfften vnd in welhs gewaltsam man kaufmosst vindet, vnd nicht den traid, dem wil man dieselben kaufmosst nemen zu der Stat handen an alle gnad.

Item welher Burger sein Mösst, die er in seinen aigen weingerten enhalb Tunaw gelegen erpawt hiet, herein fürn wil, so sol derselb ain kuntschafft, sein brief vnd Insigel oder Gruntzedln pringen desselben weingarten, das die Mosst in seinen aigen weingärten gewachsen sein vnd welher solh kuntschafft nicht hat, noch pringt, dem sol man solh sein pawmost in die Stat, noch in die Vorstat nicht lassen in kainer weise; welher aber sein pawmost daruber an solh

kuntschafft her ein precht, so sullen dieselben Mösst der Stat verfallen sein an alle Gnad.

Desgleichs welher Burger enhalb des Walds aigen weingarten hiet, die erblich an Inkomen wörn, was er Mosst darinn erpawt vnd will die herein fñrn, so sol er auch von dem Ambtman vnd Pergmaister derselben weingerten daselbs gesessen in obgeschribner maynung ain kuntschaftt pringen, das er dieselben mosst in seinen rechten Erbweingerten erpawt hab, so sol man Im dann dieselben Mosst herein lassen. Welher aber sein kuntschafft nicht hiet, noch precht, dem sol man dieselben sein pawmosst herein nicht lassen. Welher aber daruber sein Mosst an alle kuntschafft herein precht, so sullen dieselben Mosst der Stat verfallen sein an alle gnad.

Item ob ainer sein aigen weingarten hinliess vmb den dritten Emer, vnd die zwentail von den bestendlern nem, die sullen auch für kauffmosst angeben vnd verstewrt werden.

Item es sol nyembt hynn in der Stat, er sey geistlich oder weltlich Mosst noch wein kauffen, oder an seiner geltschuld nemen von solhen lewten, die mit der Stat nicht leydent, wer das vberfert, der geb vom fuder VI Pfd. dn. vnd vom dreyling IIII Pfd. dn.

Aber von den priestern, die Recht habent, Ir wein herein zefñrn vnd Burgerstifft sind, mag ain burger Mosst oder wein wol kauffen an alle peen, doch sol der kauffer die in sein hausung ziehen, vnd in des priesters gwalt nicht ausschenken.

Item es sol nyembt Keller noch ander gemech handlunden lewten lassen, die mit der Stat nicht leydent, welher dawider tut, der geb zu peen der Stat V Pfd. dn. ausgenommen die gewondlichen Gastgeben, die den Gesten, die Recht habent hie zu handeln, Ire gewelb vnd gemech verlassent.

Item man sol den priestern kainen most herein lassen, denn solh Mösst, die zu vnser genedigen Herren, der fürsten, vnd der Burgerschafft gehornt, den das erlaubt ist, als von alter ist herkomen,

Welh aber ander Mosst dar vnder herein prechten, die wil man nemen zu der Stat handen.

Item man sol kainen Zehent most herein fürn, noch lassen, denn vnsers genedigisten Herrn, des Kaisers, des Brobst zu sand Steffan, des Spitals vnd der Burger Zehent most, die mag man her ein fürn, Welher aber ander Zehentmöst herein precht, dem wirt man die nemen zu der Stat handen.

Item welher Burger ain zehent bestanden hiet von den, die nicht Recht hieten Ir wein herein zefürn, was er solher Zehentmost herein precht, sol er von denselben mosten stewrn, als sich von kaufmossten gepürt zu geben.

Item von der Stewr ist beredt, das man bewr sol nemen vom phunt III dn. vnd von ain fuder III ss. dn. vnd von aim dreyling III ss. dn.

Item die Ir Stewr vnd Ansleg noch nicht ausgericht vnd nicht abrechen habent, Si sein in der stat oder in der Vorsteten gesessen, ist beredt, daz man denselben kainen most sol herein lassen, Sy haben dann Ir Stewr vnd Ansleg ganz beczalt, welh aber nicht mösst hieten herein ze fürn, die sol man darumb phenten.

Item man sol den Herren vnd Hoflewten kainen wein herein lassen, ausgenommen den Räten, den mag man ain Speisz wein herein lassen, vnd nicht zu schenkchen noch zu verkauffen.

Item all ledig knecht, die nicht Statkinder hie sind, vnd nicht Burgerrecht habent, sullen kainerlay henndt treiben, weder mit kauffen, noch mit verkauffen in kainerlay weise vnd welh daz vberfürn, die wil man swerlich straffen vnd das gut, damit Si handelnt, zu der Stat handen nemen an alle gnad, vnd sew sol auch nyemant darczu behausen, noch beherbergen, vnd wer dawider tut, den wil man swerlich darumb straffen.

Item es sol kainer Tisch noch penkeh an die gassen, noch an die Plecz seczen, welher das vberfert, dem sol der Richter dieselben Tisch vnd penkeh nemen, vnd ist darczu der Stat vervallen V Pfd. dn.

Item es sol kainer den Säwn auf der Gassen, noch vor den Hewsern zu fressen geben, wer dawider tut, dem sol der Richter dieselben Saw nemen.

Item es sol nyemand den lesern mer lon geben, denn aufgesaezt wirdet vnd kain frustuckh geben, wer das vberfert, den wil man swerlich darumb puessen.

Item aller furkauf ist verpoten, wo der Richter darauf kumbt, den sol er nemen, als von alter herkommen ist.

Item von des Traids wegen, das man in der Statkassten noch schuldig ist, ist beredt, geschafft vnd verlassen, welcher Traid schuldig ist, dem sol man kainen most herein lassen.

Item von der Pfaffen wein wegen & das ist dem Mathes Wisler, dem Egkenperger, vnd dem Praytter empholhen, die das fürsehen, vnd irn Vleiss tun sullen, damit die Priester nicht mer herein pringen, denn die zu Irn stifften gehörnt, vnd darczu gestift sind.

Item es sullen auch die Stewrherren fürsehen, das der von Schotten, hie zusand Dorothe vnd die Mawrbacher vber Ir anzal nicht mer wein herein pringen.

Item von der Zedeln wegen ist beredt, das ainer von ainer Zedl in die Stewr 2 dn. geben sol, aber an den Torrn sol ainer nichtz davon geben.

Item das kain lediger knecht mer sol aufgenommen werden zu purger, er hab dann vor ain elich weib genomen.

Item von der Zehentner wegen ist beredt, welh burger zehent besten, mit den sol man reden, das Sie die lewt gutlich vnd schidlich halten, vnd welh Ir diener auf den Zehent gent, den lewten schaden tēten in den weingerten, das derselb darumb werd gestrafft, vnd das auch khain lediger knecht, der nicht ain burger kind ist, dhain zehent bestēen sol.

Item der Hungrischen vnd frombden wein wegen & ist beredt, das man die nicht herein erlauben, noch lassen sol in kain weise, welh aber daruber hin begriffen wurden, die wil man auf die erden slahen an alle gnad.

Item das man mit den Vorsprechen reden sol, daz Si von den lewtengleichen lon nemen, als dann Ir Ordnung innhalt vnd berufft ist.

Item das man die Rauchfeng hinder sand Pan-greczen, im Tewffengraben, am Newnmarkt, vnder n

Sailern vnd anderswo allenthalben in der Stat beschawen sol, vnd wo pös oder vngewondlich Rauchfeng funden werden, die sol man schaffen zuwenndten anverziehen, dadurch nicht schad davon geschech.

Item das man mit den Huttern schaffen sol, das Si Irn vnflat vnd Gerben nicht mer auf die Gassen oder plecz tragen, noch giessen, vnd welher dawider tut, der sol alsofft zu peen vervallen sein der Stat 1 Pfd. dn. vnd dem Richter LXXII dn.

Item das kainer kain laid fürn sol, Sy sey dann geprant mit der Stat zaichen vnd die Recht mass hab, welher dawider têt, dem sol man die layd nemen, vnd daz zu swerlich straffen.

Item das man die Leskorn ganz wern sol, vnd dhain vberstikch nicht intragen.

Nota. Vermerkt das die obgenanten mein Herran, die zu der Ordnung geben sind des Ainsyndsechzigisten Jars zu fürsehung vnd bewarung der Törr von der kriegslewff wegen, so noch yecz unge-richt sein, zu gemainem nucz der Stat betracht, vnd zu yedem Tor geordent habent zwen Burger, der ainer ain schreiber sein sol, vnd vir soldner daz zu vnd sind das die Burger vnd Schreiber zu den Törrn aufgenommen des LXI. Jars, als die mit namen hernach geschriben stent.

Zu Newnburger tor.	Rotenturn.	Newn Thurn.
Hanns Ottinger.	Thoman Peheim.	Winkler.
Kristof Weidenbach, schr.	Steffan Hartweiger, schr.	Gilig, schreiber.

Alser tor.	Zu sand Niela.	Zu sand Tibolt.
Voburger.	Frankh gesessen daselbs.	Stihenwirt.
Caspar losel, schr.	Vlreich, Schreiber.	Ziriakch, Schreiber.

Werder tor.	Paugker tor.
Vlreich Mayrhofer.	Hanns von Gfel.
Veyt, Schreiber.	Steffan Ryczinger.

Zu der Mosststewr.
her Fridrich Ebmer.
Gewsmid.

*Anpringen von Herczog Albrechten Herczugs vnd der Veint CXXXIV.
besamung wegen.*

27. Novemb.
1461.

Allerdurleuchtigster Kaiser, allergenedigster Herr, vnser vnder-
tenig willig dinst ewrn K. G. bevor. Allergenedigster Herr. Wir
haben nu langedzeit ewrn K. G. zukunft mit sunder begir gewart, vnd
hieten dieselb ewr Gnad in solhen sweren lewffen allzeit gern bey
vns gesehen, vnd sehen auch noch nichts liebers, vnd getrawn dadurch
frid vnd gemach dester fürderlicher zuerlangen, vnd fugen darauf ewrn
K. G. diemutlich zu wissen, als wir ewrn K. G. vor auch zugeschri-
ben haben, das der von Pottendorff allem Pirgvolckch
von vnsers Herren Gnaden wegen Erczherzog Albrechts allenthalben
den Vmbessen, auch in Merkten vnd dorffern her der halb des
Wiener Walds aufgepoten hat, vnd noch teglich aufpewt vnd
aufervordert, der Nankelreutter enhalb des wiener wald
sich desgleichen auch besambt, vnd merklich Volkch, ge-
raisig vnd fuesvolckch die wochen aufgenommen vnd gemustert hat; so
ervordert der Nankelrewtter das Pirgvolckch zu Nus-
torff, Grinczing, vnd in den dorffern des gepirgs en-
halbs des Toblingpachs in Robat, vnd maint die alt
Purgk zu Klosternewnburg zu pawn vnd mit der hilff
zuzerichten nach geschafft vnsers Herren Gnaden,
Erczherzog Albrechts, So haben wir auch gewislich vernom-
men, daz die Lanntlewte enhalb Tunaw an hewt zu veld
zu ziehen in maynung, ewr K. G. soldner, auch die an-
dern, so ewr Gnaden soldner gewesen sein, mit ge-
walt aus dem lannd zutreiben; wie auch vnsers Herren
Gnad Erczherzog Albrecht kurezlich sul gen Klo-
sternewnburg komen, vnd ist vns auch war wissentlich, das
sein Gnad sein treffliche potschafft geschickt hat zu
dem Mathiaschen, der sich nennet Kunig zu Vngern,
desgleichen auch zu dem Kunig von Pehem, dadurch
wir in merklichen sorgen sein, sich möchten daraus wider ewr K. M.,
auch wider ewr Gnaden land vnd lewt krieg erheben, vnd nach dem
wir mit ewr Gnaden widerwertigen Lanndtlewten vnd andern allent-
halben vnd in solher nehent umbgeben sein, mocht vns daraus mit
dringnuss verderblicher schaden ersten, den ewr K. G. gnediclich

geruech zu vndersten, damit wir solher verderblicher scheden vertragen werden, nachdem wir menigere Jare, vnd auch der kriegslewffhalben in grossen schaden komen sein, als das ewr K. G. menigveltlich geschriftlich vnd mundlich verkündt worden ist. Allergenedigster Herr. Alsdann vor dem nagstvergangen lesen ewr Gnaden Soldner vber Tunaw Irer narung willen zogen sein; da ist In von der Stat wegen nach geschafft vnser allergenedigsten frawn, der Ro. Kaiserinn, auch ewr Gnaden Hauptlewten vnd Räten zugesagt ob Sy von Irn Veintengedrungen wurden, oder daz In sust enhalb Tunaw nicht fuget zubeleiben, das wir Si wider vber die Tunaw prugken vnd durch die Vorstet an schaden der Stat vnd der Burger gemainlich hie lassen wellen. Allergenedigster Herr. Darauf haben wir an sand Kathrein tag den Smykoskj vnd dem Hynko mit den andern ewr Gnaden soldnern, so in Irn Rotten sind, herin lassen als auf zwelfhundert nach geschafft ewr Gnaden Räte, so yecz hie sind. Nu haben der Sesyme anstat sein selbs vnd der andern Rottmaister, vnd die in Irn Rotten sind, auch begert vber die Prugk vnd hie durch die vorstet durchziehen zulassen, vnd vns der Gelubd, so in allen getan sey, darauf ermont, dem haben wir anstat sein selbs vnd der andern aller, die nicht in ewr Gnaden dinst sein, ain solhe antwurt tan. Wir haben In solh obgemelt zusagen tan dieczeit, als Sy ewr K. G. diener gewesen sein, wörn Sy die noch, wir welten In das gern halten, aber Sy sein enhalb Tunaw dieczeit ewr K. G. veint worden nach laut des briefs, des abschrift ewr K. G. hieinne beslossen vndt, Sy haben sich auch offentlich von ewrn K. G. aus allen dinsten geurlaubt, vnd habent mit Prant vnd in ander weg Seid merkliche Beschedigung im Lanndt tan; darumb sey wir Sy nicht schuldig vber die Prugk, noch durch die Vorstet zulassen, wann wir wissen nicht, was Sy wider ewr Gnad herderhalb Tunaw anvahen, oder hanndlen wurden: das verkünden wir ewrn K. G., was ewr Gnad darinn verrer schafft, des sey wir willig, vnd haben auch das vnserr allergnedigsten frawn der Ro. Kaiserin auch also verkündt von der Soldner wegen, vnd sein ewr baiden Gnaden antwurt darauf warttund, darnach wir vns wissen zu richten. Das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigsten Herren vnd Landesfürsten vnderteniclich gern verdienn.

Geben zu Wienn an freitag nach sand Kathrein tag.
Anno dni LXI^o.

Ewr K. G. vnderthenigen

Burgermaister, Richter, Rat, genant
vnd die Burger gemeinlich zu Wienn.

Anpringen von der Lantleut besamung vnd ains lanntags wegen. CXXXV.
20. November 1461.

Allerdurchleuchtigster Kaiser, allergenedigster Herr, Vnser willig vnderthenig gehorsam dinst ewrn K. G. allezeit bevor. Allergenedigster Herr, vns ist anpracht, wie die Lanndlewte auf den kunfftigen sand Kathrein tag Veld machen, vnd die brüder aus dem Veld slahen wellen, vnd ist an vns begert, zu dem hilff vnd peystand zetun, vnd ob die prüder gedrunge wurden, das wir dann der hie nicht einliessen. Es ist auch dapey mer an vns pracht, wie die Lanndlewte in kurz sich zusammen fügen vnd ain Lannttag machen werden, daselbs ainen gemainen Lanndsfrid zebetrachten vnd an vns begert, das wir auch zu solhem lanntag komen oder schikchen, vnd mitsamt In solhen gemain Lanntfrid betrachten vnd fürnemen wolten, doch ewrn K. G., auch vnsers Herrn Herczog Albrechts von Osterreich Gnaden an ewrn herlikaiten paidenthalben vnvergriffen, vnd ist an vns antwort begert worden. Darauf haben wir geantwort, wie wir vns an ewr Gnaden willen vnd wissen nichtz vervahren noch annemen mugen, daran man ain genugen gehabt hat zu disen mallen. Allergenedigster Herr, also bitten wir mit aller diemutigkeit vndertheniglich, ewn K. G. wolle vns genedigklich vnderrichten, Ob das yemant in die Gemain pringen wolt, vnd wir von den lanndlewten widerumb angelangt wurden, was wir dann nach ewr K. G. willen denselben auf Ir anpringen zu solhen Artikln, als oben berürt sein, antwurten vnd tun sullen; das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigsten Herren allezeit diemutlich vnd vndertheniglich gern verdienn. Geben zu Wienn an freitag vor Kathrine. Anno dni LXI^{mo}.

Antwort vnsers Herren Kaisers auf das vorige schreiben. CXXXVI.

Fridreich &.

27. November
1461.

Ersamen, weisen, besonderlieben vnd getrewn. Ewr schreiben vns yecz des fürnemens halben durch vnser Lanndlewte in Osterreich

wider die, so vnser Soldner gewesen sein, vnd das begern an ew durch dieselben vnser lanndlewte beschehen mitsambt der antwurt von ew getan haben wir vernomen, vnd haben an solhem ewrm verkünden vnd antwurt ain sunder gut gefallen, vnd lassen ew wissen, das wir vns gen denselben vnsern Soldnern am nagsten, als Ir Rottmaister hie gewesen sein, gewilligt haben, In erbere ausrichtung zetun, vnd Symb das man In schuldig ist gnediglich genugig zemachen yecz vnd auf geraum tög, vnd Si darinn aufrichtlich zu versorgen vncz auf die zeit, so Sy vns den dinst aufgesagt, vnd wir das aufgenommen haben, das Si aber alles verachtet, vnd von hyun in vnwillen geriten sein, daraus wir nicht versteen, wes wir vns zu In versehen sullen, darnach wisset Ir ew gen In der obberürten begerunghalben an ew getan, auch in ander weg nach dem pessten wol zuhalten. Dann von des vorbemelten vnd fürgenommen Lannttags wegen sein wir nicht vnderriecht, Ob derselb lannttag allain durch die, so sich vnser halten, oder auch ander fürgenommen vnd auf was grunts, auch ymb wew, oder ob solhs für oder wider vns betracht sey; Begern wir mit sunderm Vleiss, das Ir ew in solhem pas erkundet, vnd ob Ir verrer angelangt wurdet, vns gelegenhait der sachen wissen lasset, So wellen wir ew vnser maynung darauf verrer wol wissen lassen, dann wir lang her, sunder sider dcrezeit, daz sich die fürsleg vnd Herczug erlassen, wolbedacht haben notdurfft zesein, vns mit ew vnd andern den vnsern zu vnderreden; darczu wir dann noch genaigt vnd in hoffnung sein, vns in kurz hinaus zufügen, vnd selbs in allweg mit lanndtegen, vnd alles das fürzenemen, daz zu frid vnd gemainen nucz dienet. Geben zu Grecz an freitag vor sand Andres tag. Anno dni LXI° &.

Commissio &.

CXXXVII.

27. November
1461.

Hochwirdig, Erwirdig, wolgeborn, Edel, genedig lieb Herren. vnser willig dinst ewrn kais. Gnaden bevor. Genedig lieb Herren, ew ist wissentlich, das wir vnserm allergenedigisten Herren, dem Romischen Kaiser, in den vergangen kriegslewffen, vnd auch vor, menigermaln vnser vnd gemainer Stat notdurfft zugeschriben, vnd mundlich gepeten haben, das sein K. G. genedig weg fürnem, damit wir vnd gemaine Stat in frid vnd gemach geseetzt, auch die aufleg, vnd ander newung genediglich abgetan wurden, damit wir vnd gemainer Man in

der Stat sich dester pas ernerer mochten. Genedig lieb Herren, nu schreib wir yecz seinen K. G., wie her Jorg von Potendorf vnd der Nankchenrewtter merklich Volkch enhalb vnd herdishalb des Wiener Walds auf ervordern, auch zu rossen vnd zefüssen Soldner aufnehmen, sich auch die Lanndlewte zu Veld geslagen, vnd ander beswe- rung vnd fürsorg, die wir in den sachen, als wir das vnserm allerge- nedigisten Herren, dem Ro. Kaiser geschriben haben, vnd nach dew vnd Ir an der abgeschrifft hie Inne verslossen vernemen werdet, vnd auf solh vnser schreiben vnd mundlich potschafft, so wir sein K. G. vor menigermaln von mercklicher vnser vnd gemainer Stat notdurfft wegen zugeschriben haben, Ist vns darauf ettlich maln gar kurez ge- antwurt vnd sovil nicht geschehen, dadurch wir aus solhem vnserm verderben in frid vnd gemach geseetzt werden, sunder nur von tag zu tag vnezher in merer vnd grosser verderben komen vnd pracht wor- den, dadurch vil mitburger von hynn geczogen sein, das ewr Gnad zu Herczen nemen welle, vnd Bitten darauf mit diemuttigen Fleiss, Ewr Gnad welle pey vnserm allergenedigisten Herren, dem Ro. Kaiser hilfflich ratsam sein, damit sein K. G. noch genedig weg fürnem, da- durch wir vnd gemaine Stat in pessern frid vnd gemach geseetzt, vnd hinfür vor grosserm schaden behalten werden, damit wir vnser frucht geniessen, vnd seiner K. G. dester pas zu dinst hie gesiczten vnser narung pey seinen Gnaden behalten mugen. Das wellen wir vmb ewr Gnad gern verdienn. Geben zu Wienn an freitag vor sand Andres tag Apli. Anno LXI^{mo}.

Burgermaister, Richter, Rat, genant
vnd die Burger gemainklich zu Wienn.

Den Hochwirdigen, Erwirdigen, wolgeborn vnd Edeln Herren,
vnser allergenedigisten Herren, des Romischen Kaisers
(Räten) so yecz zu Grecz sein, vnsern genedigen lieben
Herren.

CXXXVIII.
27. November
1461.

Allerdurchleuchtigste Kaiserin, allergenedigiste fraw, vnser willig vndertenig dinst ewern K. Gnaden bevor. Wir lassen ewr K. G. diemutieliich wissen, als vor dem nagstvergangen lesten ewrer Gnaden Soldner vber Tunaw durch Irer narung willen zogen sein, da ist In von der Stat wegen nach geschafft ewr K. G. zugesagt, ob Sy von

Irn Veinten gedrungeñ wurden, oder das In sunst enhalb Tunaw nicht fugt zubeleiben, das wir Sy wider vber die Tunawprugken, vnd durch die Vorstat an schaden der Stat vnd der Burger gemainklich hie lassen wellen; das wir darauf an sand Kathrein tag den Smykofsky vnd den Hynko mit den andern vnsers allergenedigisten Herrn des Romischen Kaisers Soldner, so in Irn Rotten sind, herin lassen haben als auf zweliffhundert. Nu habent de Sesime an stat sein selbs vnd der andern Rotmaister vnd die in Irn Rotten sein, auch begert vber die Prugkeh vnd hiedurch die Vorstet durchziehen zelassen, vnd vns der gelub, so In allen getan sey, darauf ermont, dem haben wir anstat sein selbs vnd der andern aller, die nicht vnsers allergenedigisten Herren des Ro. Kaisers dinst sein, ain solhe antwurt getan: Wir haben In solh obgemelt zusagen getan dieczzeit, als Sy seiner K. G. diener gewesen sein, wern Sy die noch, wir wolten In das gern halten, aber Sy sein enhalb Tunaw dieczzeit seiner K. G. veint worden nach laut des briefs, des abgeschrifft ewr K. G. hie inne beslossen vindet, Sy haben sich auch offentlich von seiner K. G. aus allen dinsten geurlaubt, vnd haben mit prant vnd in ander weg seind merckliche beschedigung im Lannd tan, darumb sey wir Sy nicht schuldig vber die prugk zelassen, wann wir nicht wissen, was die herderhalben der prugken wider sein K. G. anvahen, oder handeln wurden. Das verkünden wir ewrn K. G., vnd was ewr Gnad darinn verrer schafft, das sein wir willig, vnd haben das vnd ander vnser vnd gemainer Stat notdurfft vnserm allergenedigisten Herrn, dem Ro. Kaiser auch also verkündt, als das ewr K. G. an der Copj hieinne beslossen, vernemen wirdet, vnd Bitten mit aller vndertenigkait diemutigklich, ewr K. G. welle vns von der Soldner wegen genedige fürderliche antwurt geben, auch pey vnserm allergenedigisten Herrn, dem Ro. Kaiser vmb die Stukch, darumb wir sein K. G. geschriben haben, genedigklich daran sein, damit vns die gewent, vnd wir in frid vnd gemach gesezt, vnd also aus kunftigen schaden vnd merern Verderben pracht werden, das wellen wir vmb ewr K. G. vndertenigklich gern verdienn. Geben zu Wienn an freitag vor sand Andres tag Apl. Anno dni LXI^{mo}.

Ewr K. G. vndertenig

Burgermaister, Richter &.

Der alldurchleuchtigsten fürstin vnd frawn frawn Leonoren,
Romischen Kaiserin, zuallenezeiten mererin des Reichs, Herczogin
zu Osterreich & vnser allergenedigisten frawen.

Hort vnd sweigt.

E. 67.
28. November
1461.

Es gepewt mein Herr der Burgermaister, Richter, vnd Rat der Stat hie zu Wienn allermeniklich, in was wesen oder stand Sy sein, von des getraids kaufs wegen, wie der hie zu Wienn am Newnmarkt an Eritag vnd Sambstag den wochenmerkchtegen hinfür gehalten sol werden.

Item von ersten sol es gehalten werden also: Wann man den fan aufsteckt, das dann ain yeder verkauffer pey seinem wagen sein sol, vnd dann die Burger der Stat hie von erst kauffen vnd kain gast, doch also das kain futrer noch gastgebt an ain Markchttag nicht mer kauffen sol, dann ain Mutt; vnd es sol auch der fan vor der zweliffen stund nicht abgenommen werden, vnd darnach so man den fan abgēnomen hat, so mag menigklich kauffen, vnd wer das vberfert, der sol nach Rats Rat swerlich darumb gepusst werden.

Item es sol auch kainem Gasst an ainem Markchttag nicht mer abgemessen werden, dann was er kaufft von ainem wagen auf den andern von dem Markcht aus der Stat zefürn, also das kain gast kainen getraid hie einschütten sol, doch das den Armen vnder dem Gepirg ze ainczigen dennoch abgemessen werde, ain meezen, zwen, drey oder vir, yedem nach seinen staten, vnd wer wider die Ordnung tut, den wil man swerlich darumb straffen.

Item es sol auch ain yeder, der zu dem Markcht Traid furt her gen Wienn nach eingang des Markts am Eritag oder Sambstag mit dem Traid farn vnd stellen an offen markcht zu den andern wegen dadurch man ain wissen haben mug, wievil getraids an ainem yeden Markttag auf den Markcht pracht werde, vnd wer dawider tut, den wirt man swerlich straffen.

Item es sol auch ain yeder an den obgenanten Markchttagen am Eritag vnd am Sambstag seine Swein also halten vnd bewarn, damit Sy nyemant weder pey tag noch nacht auf dem markt an irn wegen vnd Traid kainen schaden nicht tun, wurd aber yemands Swein daruber an solhem schaden icht begriffen, zu dem ersten mal sol man demselben Swein baide Orn absneiden, wurd es aber zum andern mal an solhem schaden begriffen, so sol man das an alle Gnad in das Spital geben den armen durfftigen zu merung Irer Speiss.

Item es sol auch ain yeder, der Traid oder Habern kaufft vmb bereit gelt, das von stund an beczaln. Ob er des nicht tet, so wirt der

Richter von Im den Hingeber ain benugen tun, vnd daz zu den kauffer swerlich straffen.

Item es ist auch durch gemains nucz willen durch mein Herrn Burgermaister vnd Rat betracht worden, das man hinfür kainen Weinmaister mer haben sol. Ob aber ainer ainen aigen knecht in seinem aigen prot, oder ainen knecht, dem er seinen taglon gibt, alle tag zwen gross, vnd essen vnd trinkehen vnd nicht mer, haben will, der Im auftragt sein Wein, das mag er tun, doch das ainem yeden die recht mass geben werde.

Item man sol auch hinfür kain frustukeh geben noch einladen zu dem wein, noch kainen einlader haben, wann es zu ainem gemainen nucz gar genug ist, das man ausruffer hab der wein, die daz zu gesezt vnd gesworn sein. Wolt aber yemand frustukeh zu dem wein essen, der pring es selb in das leythaws, dem mag man das kochen vngeverlich.

Item welher das obgemelt gesezt vnd Ordnung nicht stet hielt, vnd das in ainem oder mer stukchen, als oben von der weinmaister wegen vnd darnach gemelt ist, vberfür, der sol der Stat zu peen zugeben vervallen sein zu gemainem nucz zehen phunt phenning vnd dem Stat Richter zway phunt phenning, der denselben damit notten sol.

Das beruffen ist geschehen an Sambstag vor sand Andres tag, des heiling Zwelifpoten. Anno LXI^{mo}.

Vermerckht die Herren, so an dem Weinschreiben gangen vnd daz zu geordent sein, vnd die wein sind
 11. Novemb. 1461. verschriben worden zu sand Merten tag. Anno dni LXI^o. *)

Karinthianorum.

Maister Mert Guldein.

Caspar Reisinger.

Vina. { M. DC. LXXXXIIII k. III vr. no.
 { CC. LXXVI k. XXXI vr. ve.

Stubarum.

Thoman Tengk.

Hans Mornhainer.

Vina. { M. DCC. LXXI. k. no.
 { C. LXXX k. ve.

Lignorum.

Niclas Leinbacher.

Gilig Waldner.

Vina. { M. DCCC. VI k. VI vr. no.
 { CCC. LXXXV. k. III vr. ve.

*) Ich lese: k. karrata, t. dreyling, vr. vrna, ve, vetus, no. novum.

Scotorum.

Peter Gwerlich.

Kristof Pemphlinger.

Vina.

{XII^c. J k. IIII vr. no.

{CC. XXXI. k. I t. ve.

VI. M. CCCC. k. J t. IIII vr. no.

Summa M. LXXXIII k. J t vetus

{faciunt VII^m V^c LV. k. II t IIII vr.

(*Vermerckt das schreiben, so die Herren, Ritter vnd Knecht, CXXXIX. so yecz zu Czisterstorf besamet sein, der Stat getan habent.*) 4. Dec. 1461.

Erber, fürsichtig vnd weis. Als ew wissentlich ist, das der durchlewzigist Kunig vnd Herr, her Jorg Kunig zu Behem durch seiner Gnaden Rët ain kristenlichen frid zwischen dem allerdurchleuchtigsten fürsten vnd herrn, hern Fridreichen Romischen Kaiser, vnd dem durchleuchtigen Hochgeborn fürsten vnd Herrn, hern Albrechten, Erczherczogen zu Osterreich & vnserm genedigisten Herren beslossen vnd abgeredt hat, das ew vnverporgen vnd wissen ist, also sind ettlich desselben vnser herren des Romischen Kaisers Hoflewte aus ewr Stat geriten, vnd auf vnser merkt vnd dorffer gelegt vnd grossen verderblichen schaden den vnsern getan vnd derselben ettlich widerumb in ewr Stat auf solhen getan schaden vnd beslossen frid komen sein, Also bitten wir ew auf solhen bemelten frid gegen denselben, die in ewr Stat sind, beweisen vnd darinn hanndln, als Ir lannd vnd lewten vnd ew selb schuldig seyt, vnd biten darauf ewr verschribne antwurt pey dem gegenwürtigen poten. Geben zu Czisterstorf an sand Barbara tag. Anno LXI^{mo}.

Herrn, Ritter vnd Knecht, als vil der yecz zu Czisterstorf sind.

Den Erbern, fürsichtigen vnd weisen, dem Burgermaister Richter vnd dem ganczen Rat der Stat zu Wienn.

(*Antwurt der Stat.*)

CXL.

7. Dec. 1461

Edl Vesst Herren, vnser willig dinst beyor. Ewr schreiben vns yecz getan haben verlesen vnd gehort, vnd lassen ew wissen, das yecz in kurez vergangen tegen nach dem gesaczten kristenlichen frid

enhalb vnd herdishalb des Wiener Walds, desgleichs auch enhalb Tunaw vns vnd den vnsern, auch andern im Lannd Osterreich, armen vnd Reichen manigfeltig verderblich schaden zugezogen sein, das vns albeg treulich laid gewesen vnd noch ist, vnd bieten nye libers gesehen, vnd sehen auch noch nichtz liebers, denn das wir in dem ganczen land gemainklich, arm vnd Reich in gutem frid vnd gemach wörn. Dann als Ir vermelt, wie die Hoflewtaus, (vnd) wider in die Stat gerithen sein, vnd das wir vns gen In beweisen vnd darinn hanndln solten & wisst Ir wol, das die Stat Wienn vnserm allergenedigisten Herren, dem Ro. Kaiser zugehort, vnd das wir vber Hoflewtt nicht zupieten haben, vnd bitten ew, Ir wellet vnser antwurt im pessten aufnehmen, das wellen wir gern verdienn. Geben zu Wienn an Montag nach sand Niclas-tag. Anno LXI^{mo}.

Burgermaister, Richter vnd Rat der Stat Wienn.

Den Edln vnd Vessten Herrn, Rittersn vnd Knechten, so yecz zu Zisterstorf peyeinander sind.

*CXLI. (Also hat man von der Stat dem Romischen Kaiser geschriben
8. Dec. 1461. der kriegslewff vnd meniger notdurfft wegen.)*

Allerdurleuchtigster Kaiser, allergenedigster Herr, vnser willig vndertenig gehorsam dinst ewr K. G. bevor. Allergenedigster Herr. Wir schikchen ewrn K. G. ain abgeschriftt ains schreiben, so vns die Lanndlewtt getan haben, den haben wir geantwurt, als ewr K. G. an der abgeschriftt auch hieinne verslossen geschriben vindet. Nu vernemen wir, wie sich die lanndlewtt verrer betögen vnd meren, das Sy in merer versteen zu einander komen, auch werdent allenthalben vmb vns gepaw fürgenomen zu Weer, als zu Klosternewnburg, vnderm Kalperg, Perchtolczdorf, Gunderstorf, Dreskirchen, darczu man die lewtt enhalb vnd herdishalb Tunaw zu Robat nott, so wais ewr K. G. die Gsloss, die vmb vns ligen, vnd in was gehorsam die lanndlewtt pey ewrn Gnaden steent, auch was Hauptlewtt, Rät vnd Stathalter ewr K. G. hie hat, vnd wie lang sich ewr K. G. abwesen verezeucht, das wir fürchten, aus dem allen ewrn K. G. grosser mangl, auch vns als ewr K. G. vndertan merklich schaden

daraus ergeen mochten, als wir des teglich warnung haben. So haben sich in kurezen tēgen auf lannd vnd wasser new Mewtt vnd aufsleg angefengt, dadurch die kauflewtt Irs kaufslags auf horn, vnd vns verderblich schēden daraus erstet, Also daz wir vnser frucht vnd wein nicht verkauffen noch anwern, vnd die Burger vnd Hanntwerher kainerlay handlung vnd gewerb von vnfrids wegen treiben, vnd sich nicht ernern mugen, vnd der sich ettlich darumb von dann geczogen haben, Also bitten wir auf das allerdiemutigist, so wir ymmer kunnen vnd mugen, Ewr K. G. welle noch genedig weg fürnemen, das solhem fürkomen werde, das ewrn K. G. nuczlich sey, vnd wir vor verderben behuett werden. Das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigisten Herren vnd Lannds-fürsten vnderteniglich vnd gern verdienen. Geben zu Wienn an vnser frawn tag Concepcionis. Anno LXI^{mo}.

Ewr K. G. vndertenigen

Burgermaister, Richter, Rat, genant
vnd gemainlich die Burger ewr
K. G. Stat zu Wienn.

Dem allerdurchleuchtigsten fürsten vnd Herrn Herrn Fridreichen, Romischen Kaiser, zuallenczeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien & Kunig, Herczog zu Osterreich, ze Steyr & vnserm allergenedigisten Herren.

(Wie der Ro. Kaiser der Stat zugeschriben hat von wegen auf- CXLII.
sagen der stenndt.) 6. Dec. 1461.

Fridreich &.

Ersamen weisen, besunder lieben vnd Getrewn, als mit loblicher gewonhait herkomen ist, das der Burgermaister vnd Rat vnser Stat zu Wienn Jerlich Ir stenndt vnd Ambt zu den weihnachten aufsagen; Begern wir an ew mit sunderm Vleiss, emphelhen ew auch ernstlich, vnd wellen, das Ir des gegenbürtigen Jars die bemelten Ambt vnd stennd nicht aufsaget, sunder die verweset, vnd darinn beleibet, vncz wir am nagsten hin aus zu Land komen, das wir dann schir zu geschehen hoffen. Daran tut Ir vns sunder gut gefallen, vnd vnser ernst-

liche maynung. Geben zu Grecz an Suntag sand Niclas-
tag. Anno LXI^o.

Commissio &.

Dem Ersamen & zu Wienn.

CXLIII. *(Antwort der Stat auf das vorsteent schreiben vnsers allerge-
nedigisten Herren, des Rom. Kaisers.)*
13. December
1461.

Allerdurchleuchtigster Kaiser, allergenedigster Herr, vnser willig vnderthenig vnd gehorsam dinst sein ewrn K. G. zuvoran berait. Als vns ewr K. G. yecz geschriben hat wie mit loblicher gewonhait herkomen sey, das der Burgermaister vnd Rat ewr K. G. Stat hie Jerlich Ir Phrünt vnd Ambt zu den Weinachten aufsagen; vnd an vns begert, auch mit sunderm Vleiss ernstlich empholhen, das wir des gegenwürtigen Jars die bemelten Ambt vnd Stent nicht aufsagen, sunder die verwesen, vnd darinn beleiben solten vnez ewr K. G. am nagsten heraus ze lannd kome, haben wir diemutigklich vernomen, vnd lassen ewr K. G. wissen, das von alter loblicher gewonhait herkomen ist, das alle Jar des nagsten Rattag vor sand Thomans tag ain Burgermaister vnd Rat von Irn Ambten aufsten vnd vrlaub nemen, vnd darnach an sand Thomans tag vnder dem geleut sullen die genanten in das Rathaus komen vnd ain yeder daselbs ain Zedl legen, darinn er ain Burgermaister vnd ain Rat bestymen sol, Also das ains yeden Jars ain Burgermaister vnd Rat durch erwellung der genanten bestimbt in Irn Zedeln ainem Landsfürsten, die also besteten zugesandt, vnd darnach durch sein fürstlich gnad bestet werden sol nach innhalt vnserr freyhait, der wir ewrn K. G. hiemit deshalb ain geschriben auszugsenden, vnd darauf nach dem vnd wir vnser yeder das gancz Jar vil mue vnd arbeit vnd grosse sorg in den Ambtern bisher gehabt haben, darumb vns ewr K. G. genedigklich geruch ze mussigen vnd ander mit gemainer wal, als von alter herpracht ist, darczu nemen, auch angesehen, das ettlich aus vns mit tod abgangen von steter krankhait, vnd sunst ettlich von anderr Irr merklichen notdurfft wegen solhen Ambten zu gemainem nucz nit auswarten

mugen, Bitten wir mit ganzem Vleiss auf das aller diemutigist, so wir ymmer kunnen vnd mugen, ewr K. G. welle vns als vnser alleredigister Herr vnd lanndsfürst bey solhem vnserm alten herkomen vnd freyhaiten genedigklich hanthaben vnd halten, vnd Burgermaister vnd Rat auf der genanten Zedl vnd Ir wal, so ewrn K. G. verpetschadt zugeschickt werden, genedigklich aufnehmen vnd bestetten; wann solten wir vns auf ewr K. G. schreiben vnd emphelhen, dem wir doch schuldig wörn gehorsam zetun, yecz pey solhen stennten vnd Ambten behalten, so mocht vns von den genanten vnd dergemaingrossen nachred aufersteen, darumb, das wir vns wider vnser Stat freyhait darinn behielten, daraus dann vngehorsam gieng vnd gemainer nucz gehindert wurd, vnd ewrn K. G. mangl aufersteen mocht, darumb wellen vns ewr K. G. genedigklich davon nemen, wann (wir) nu den, die ewr K. Gnaden besteten wirdet, gern gehorsam vnd getrewen beystand tun wellen; das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern alleredigisten Herren vnd landsfürsten vndertenigklich gern verdienn. Geben zu Wienn an sand lucein tag Anno LXI^{mo}.

Ewr K. G. vndertenig

Burgermaister &.

Hort vnd lost.

CXLIV.

19. December
1461.

Es gepewt der Allerdurleuchtigist fürst vnd Herr, herr Fridreich Romischer Kaiser, zu allenczeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien, & Kunig, Herczog zu Osterreich, ze Steyr & vnser alleredigister Herr vnd landesfürst, auch seiner K. G. Räte, so yecz von seiner K. G. wegen hie sind, auch mein Herren, der Burgermaister, Richter vnd Rat von der Stat hie allen vnd yeglichen, Armen vnd Reichen, Burgern, Mithurgern vnd Inwonern der Stat Wienn, die von iugent vnd alter mugen, in was wesen vnd stand die sein, nyemant darinn ausgenomen, das ain ieder mit seinem harnasch, pugsen, Armbst, waffen, wëgen vnd anderm, so zu der were gehort, zerossen vnd zefussen, wann man In aufervordert, an alles vercziehen berayt sey an widerred, vnd sag das ain man dem andern, vnd welher darinn widersessig vnd vngehorsam erfunden wurde, den wirdet man darumb

straffen an leib vnd an gut an alle gnad. Vnd ist gerufft worden an Sambstag vor Thome Apostoli Anno LXI^{mo}.

CXLV. *(Vermercht wie man vnserm allergenedigisten Herren, dem
S. d. Ro. Kaiser von wegen des Sterben vnd der kriegslewff von gemainer Stat geschriben hat.)*

Allerdurchleuchtigster Kaiser, allergenedigster Herr, vnser willig, vnderthenig gehorsam dinst ewr K. G. bevor. Allergenedigster Herr, als vns ewr K. G. geschriben hat, vnd in demselben ewrm K. G. schreiben begert, ewrn K. G. zuverkünden, wie es des Sterben halben hievor bey vns stee, auch ob sich ewr K. G. heraus fügen sull, Wann ewr K. G. zermal genaigt sein mit lannttügen vnd in ander notdurfft weg alles das zefüdern, das zu gemainem nucz vnd frid gedienn mag & innhalt desselben ewr K. G. schreiben haben wir vnderthenigklichen vernomen, vnd fugen ewrn K. G. des Sterben halben diemutigklich su wissen, das die pestilencz vnd sterb nu in solh aufhorn komen ist, das wir zu got hoffen, das durch solh lewff des sterben nu zu disenzeiten wenig vergeen vnd sterben werden. Dann ob ewr K. G. heraus komen sull, wolt vns gut bedunkchen, ewr K. G. fügte sich auf das kurezist heraus ze lannd in die Newnstat oder her, oder wo es ewrn K. G. in nahent am fuglichsten wër, daselbist dann nach begern ewrn K. G. die lanntleut, Prelaten, Herren, Ritter vnd Knecht vnd die von Stetten, die sich ewr K. G. bisher gehalten haben, ewr K. G. fuglich besuchen, auch ewr K. G. mit In vnderred gehaben möcht, vnd ettlich, die wider ewr K. G. gestanden sein, durch anweisung Irer frewnt wider zu ewrn K. G. in gehorsam geweist mochten werden, das deucht vns wol für ewr K. G. sein, wann zu hoffen wër, das durch lannt vnd leut fürderlicher vnd kürzlicher in frid vnd gemach gesezt möcht werden, vnd was wir dann zu solhem frid vnd gemainen nucz bey ewrn K. G. gediennen kunnen vnd mugen, sein wir zumal willig, nach dem wir des ewrn K. G. als vnserm allergenedigisten Herren vnd lanndsfürsten wol schuldig sein. Auch fugen wir ewrn K. G. vnderthenigklich zu wissen, das die von Karnewnburg sich mit dem Nankenrewtter vnd den von Klosternewnburg von Ir

selbst vnd aller der wegen, so vnsers Herren Gnaden Erczherzog Albrecht zuversprechen stent, befridt haben, vnd frid gein anderr aufgenommen, also das ain tail dem andern kainen schaden zueziehen, noch niemant zu sich in die Stat weder in noch auslassen sol, dadurch dem andern tail schad ergeen mocht, vnd welcher tail den frid nicht halten wolt, der sol das dem andern tail achttag voran verkünden, vnd dieselben achttag sol es dennoch in befridung zwischen Ir beider besteen biss zu vndergang der Sunnen des achtentags, vnd sullen auch die von Karnewnburg in denselben achttagen in noch aus der Stat lassen, dadurch dem andern tail schad ergeen mocht; an solher befridung wir vns vast verwundert, vnd wir von In nicht gern gehort haben. Darnach sich auch ewr K. G. zerichten wais, vnd pitten mit aller vnderthenigkait, ewr kais. Gnad welle solh vnser schreiben genedigklich vnd in pesten von vns aufnehmen, vnd sich ewr K. G. in kurz heraus fugen; das wellen wir vmb ewr K. Gnad vnderthenigklich gern verdienn.

Ewr &.

Burgermaister &.

Dem Allerdurchleuchtigsten &.

Item als die Ersamen weisen Mert Enthaymer, Richter vnd Nielas Teschler, vnser Münssmaister ze Wienn auf ain Credencz an phincztag vor Thome Apostolj Anno *E. 69.* *17. December* *LXI^{mo}* *1461.* ausgangen zu vnsern allergenedigsten Herrn, dem Ro. Kaiser geschickt sind, da anzepringen am ersten von des lanttag wegen, so die lanntleut zu Zisterstorff vermaynen zuhaben auf Stephanj, darnach kunftig zu Recz oder Gunderstorf, darczu Sy gemaine Stat auch dahin zeschikchen gepeten haben, Item von des Awer freybrief vnd anderr freybrief wider der stat freyhait ausgeben, ie genedigklich abzeschaffen, Item von des Jempniczer vnd Aichelperger wegen, das sein K. G. ainem yeden Recht ergeen liess, wie Recht ist, Item von der kaufleut wegen, das die nyndert

beswert würden an den Mautsteten geen yedem, sunder das sy gehalten wurden, als von alter herkommen ist.

E. 70. Antwort der obgenanten Herren an aller kindleintag von 28. December vnserm allergenedigisten Herren dem Romischen Kaiser 1461.
ist also:

Item von des Lannttags wegen ward vns geantwort: secht, lieben frewnd, als Ir von Burgermaister vnd Rat gewarben habt von des Lannttags wegen, Nu ist oft vnserm allergenedigisten Herrn, dem Ro. Kaiser von denselben lantleuten auch geschriben auf maynung, das sein K. G. den lantleuten abtrug vnd kerung tu den schaden, den seiner K. G. Soldner aus vnd In die Stat Wienn getan habend, das wellen Sy von seinen K. G. gern aufnehmen, auf solh Ir schreiben hab er ew auch geschriben, vnd schrieb ew yecz aber, darinn Ir werd lernenvnd vernemen, das nicht füglich zuschikchen sey, vnd sey seiner K. G. maynung, das man das vmbgee, wie man mug, vnd nicht schikch, vnd ob man weg gedenkchen mocht, das man Irrung têt, vnd wolt auch den Preleten, Herren, Rittern vnd Knechten schreiben, so die sich seiner K. G. halten, das Sy auf den tag nicht kemen, wann, so sein K. G. hinaus keme, so wolt er allen den schreiben, die sich seiner K. G. halten, das Sy zu Im këmen, vnd mit den, vnd nach Irm Rat fürnemen tun, wie das lannd in frid vnd gemach pracht werd, das wer füglich dadurch der von Maiburg oder der von Liechtenstain oder yemand ander ausschrib, da riet wir, das sein K. G. weg gedecht, vnd das pald geschech.

Item von der Gnaden vnd freybrief wegen ward vns geantwort, das man die sach liess ansteen, bis sein K. G. hinaus kem, das denn Burgermaister, Rat vnd genant ain Michele Summ, als pey funfzig oder LX für sein Gnad kemen, vnd sein K. G. peten, das sein K. G. solh brief abtêt, so wolt ers tun, darumb, das er gen den besten mocht, die solh brief haben. Wann er geb Sy nicht gern aus, sunder da këm ain Rat oder Kamrer, der pring dem aus, der ander disem.

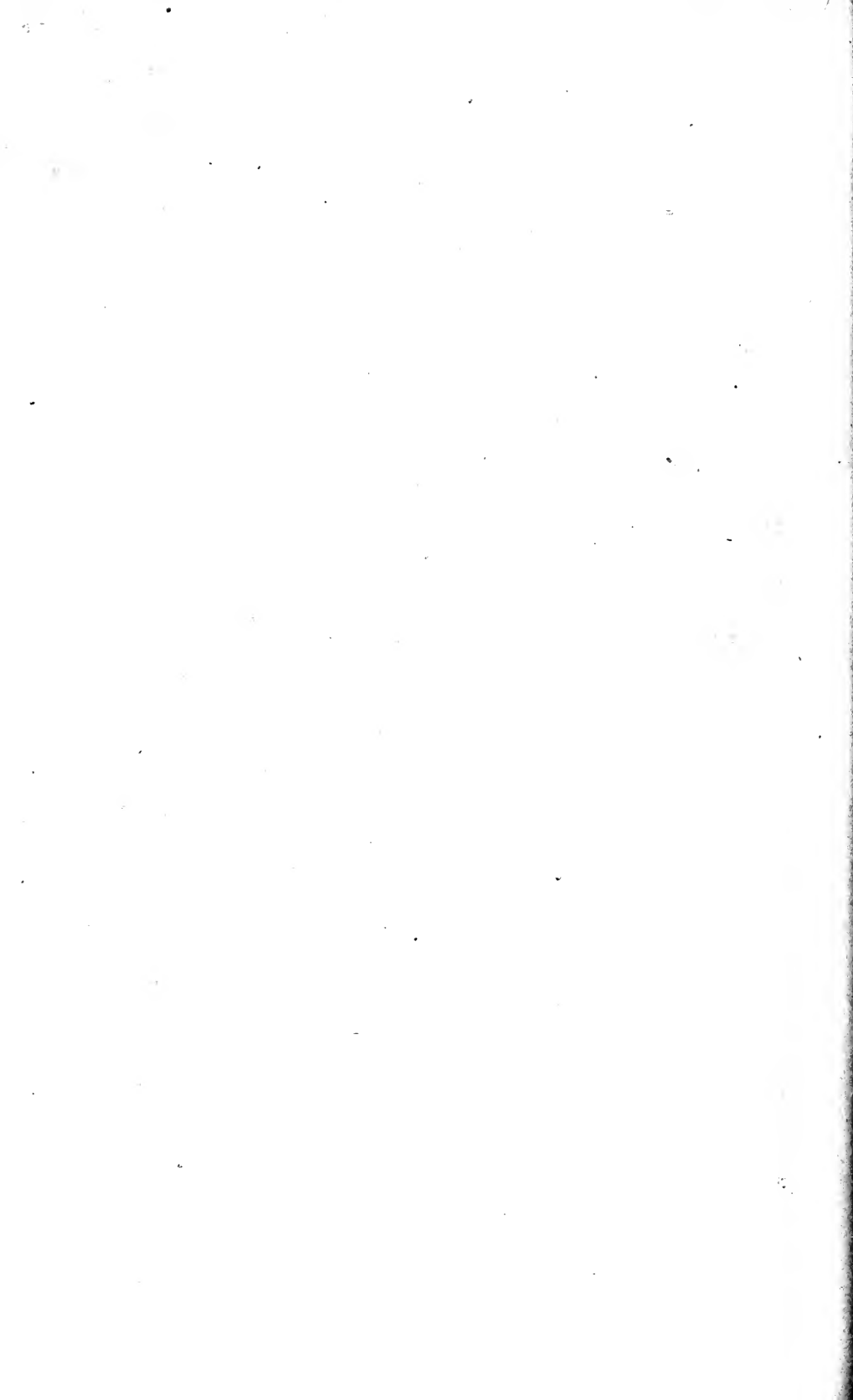
Item von der kaufleut wegen hat sein K. G. brief geschafft zu schreiben.

Item von des Jembniczer vnd Aichelperger wegen wil sein K. G. den Räten schreiben, das die Rät ettlich des Rats zu In nemen, vnd versuchen, Sy gutlich zu vnderweisen mocht, man Synicht vberain pringen, denn die sach anstellen, pis sein K. G. hinaus këm, da wider ward geredt, die weingerten legen vnpaut, da rett sein K. G. selbs: ich wil ee den pauczeit davor sein.

Item Aberstorffer Gleit.



Anno domini Sexagesimo Secundo.



Anno Domini LXI^o am Mitichen vor dem newn Jar tag habent *E. 71.,*
 mein Herren Verweser, Burgermaister Ambt Richter vnd Räte vnd *30. December*
 ettlich aus den genanten von der leuff wegen vnd veintschaft, so vmb *1461.*
 vns ligt vnd sein, zu bewarung gemainer Stat betracht, das aufgenumen werden sullen funfzigk Soldner zerossen gut vnd rüstig knecht, Nur ain Russer oder auf das maist zway oder drey Russer, die gut knecht, zu der wer geschickt vnd wol berüst sein, vnd hundert guter fusknecht, die man besolden sol, also, das ainem yedem mitburgernach seinem Staten ain laidlicher anslag, ain wochen zwen, drey, vir oder funf grossen, mer oder mynner zegeben fürgenomen werde, vnd das ain yeder seinen anslag also anvercziehen geb.

Item es ist betracht zu pesserr bewarung der Stat zereden mit vnsers allergenedigisten Herren des Ro. K. Räten von des verhegen wegen des walds, auch von der Besaczung vnd Aufgang zu Kalnperg zu pesten widerstand der von Klosternewnburg & vnd den Veinten &.

Vnd darumb das ainem yeden angeslagen werde nach seinem Vermugen, vnd das nyemant beswört werde, sind zu vberslahen in den Registern geordent vom Rat Maister Mert Guldein, Stephan Tengk, die Steurhern vnd die am Anslag gesessen sind, vnd die Hauptleut aus allen Virtailn.

Item es ist beredt ain getrewr aufrichtiger frid, *CXLVI.*
 der gehalten sol werden vngeverlich vnez auf den Sun- *7. Februar*
 tag in der Vasten so man singt Invocavit *) zwischen *1462.*
 den allerdurleuchtigisten fürsten vnd Herrn, herrn Fridreichen, Romischen Kaiser & aller der, so mit seinen Gnaden stent vnd auf seiner seyten darunder verdacht vnd verwant sein auf ainem, vnd des durleuchtigen Hochgeborn fürsten vnd Herrn, herrn Albrechten Erczherczogen zu Osterreich &.

*) 7. März.

aller der, so mit seinen Gnaden stend, vnd auf seiner seythen darunder verdacht vnd verwant sein des andern tails, In derozeit sol yeder tail das an seinen Herren bringen; Ob Sy den frid auf Sunnbenden halten wellen, welher aber den frid auf Sunnbenden nicht halten wolt, der sol den anndern tail das vor acht tagen wissen lassen, vnd der frid sol dennoch auf den benannten tag gehalten werden. Wër aber, das ain tail dem andern in den obgenanten acht tagen den frid nicht aufsaget, so sol der frid auf Sunnbenden dannoch gehalten werden. Item das die kirch zu Gunderstorf für vnd für mit frid beleib, vnd von kainen tail zu krieg oder schaden geprauchet werd vngeverlich vncz zu Austrag vnd aynigung baiden Herren, vnd sol das Veld vor Gunderstorf aufprechen vnd wegziehen auf den negstkommenden Eritag *), vnd sol dhain tail da zwischen nicht weiter greiffen, noch Inziehen, wann was yeder tail innhat, das sol er behalten vngeverlich auf den obgenanten tag. Item es mag auch mänklich in der obgenanten zeit auf wasser vnd auf lannd fridlich vnd vngehindert handeln vnd wandeln nach irn notdurfft vngeverlich, vnd das all gefangen auf den obgenanten Suntag Invocavit betëgt werden. Disen friden haben wir Jorg von Potendorf, Obrister Schenckh in Osterreich, hauptman Hartmann von Trawn vnd Jorg von Stain Kanczler anstat vnd in namen des durchleuchtigen Hochgeborn fürsten vnd Herren hern Albrechts Erczhertzogen zu Osterreich vnsers genedigisten Herren aufgenommen vnd zu vrkund vnser Betschad an dise beredt Zedl gedrukht, die Geben ist zu Berchtolezstorf an Suntag nach sand Agata tag Anno dni Sexagesimo Secundo.

E. 72. *Werbung an Kaiser per Niclas Teschler, Simon Pötl vnd Wolfgang Holnprunner vnd Hanns Meilinger.*

Von ersten seinen K. G. zesagen, wie vnd in was mass der frid aufgenommen vnd betaidingt sey, vnd das sey für sein Gnad, auch für lannd vnd lewt, vnd nemlich der, die sich seiner K. G. halten, in trewisten vnd im pesten geschehen.

Item die vrsach dapey zu erczelln, was mangel vnd gepresten des kriegshalben gewesen sey, vnd was schaden die Stat hie, vnd ander, die sich seiner Gnaden halten, daran emphanen haben.

*) 9. Februar.

Item nach dem aufgenommen frid ist hie durch die Rët geraten mit Rat des Burgermaisters, Richter vnd des Rats der Stat von ganczer gemain wegen hie zu Wienn, das sein Gnad ain genedigs gevalln darinn hab, vnd den frid genediglich nicht absag, sunder genediglich geruch zuhalten.

Item vnd darauf die Soldner Irs Solds entricht, vnd die genediglich abvertig, wann solt es nicht geschehen, so sey zu besorgen, das seinen K. G. seiner Gnaden lannden vnd lewten, vnd nemlich den, so sich seiner K. G. vnderteniclich halten, grosser schaden vnd verderben daraus ersteen mocht. Daraus auch sein K. G. merklicher Abvall im Lannd geschehen, wann sich vormaln durch verczug der soldner bezalung grosser merklicher schad an land vnd lewt begeben hat.

Item es ist auch seinn Gnaden nach dem trefflichsten durch seiner Gnaden Rët, auch Burgermaister, Richter vnd Rat geraten, das sich sein K. G. vnverczogenlich her gen Wienn füg, Sodas sein Gnad thu, so werden sein veint darab erschrecken, vnd vil lanndlewt mochten sich zu seinn Gnaden kern, wann an menigern lanndlewt verstanden wirdet, das Sy genaigten willen zu seinen K. G. gern haben wolten.

Item das sein Gnad dann hie nach Rat der lanndlewt, die sich seiner K. G. halten, vnd nach Rat seiner Rët vnverczogenlich ain en gemain lanndtag ausschreib mit redlichen vrsachen vnd erpietungen, die sein K. G. errlichen vnd zymlichen sein, so sey vns zumal versehenlich, die Lanndschafft werd zu sein K. G. komen, so der Lanndtag mit glaytt ausgeschriben werde, vnd da werd seinen K. Gnaden sovil geraten, tan vnd geholfen, damit seiner Gnaden lannd vnd lewt in frid vnd in gemach gesezt vnd pracht mug werden.

Item seinen Gnaden dapey zuerczellen die gross hilf, dinst vnd peystand, so die ganz gemain hie seinen K. G. tan haben, vnd wie des meniklich so in grossen schaden komen sein, vnd dapey zu melden, das des die lewt gross verdriessen haben, vnd solhs darlegens nicht lenger vermugen, wann solt seinn K. G. den frid nicht aufnehmen, das nyemant sein weingart paw ausrichten, vnd die weingarten gemainklich öder ligen müsten, daraus gemaine Stat in gross verderben köm, vnd das in die leng nicht erswingen kunden.

Item darauf von gemainer Stat wegen vnderteniclich zepitten vnd anzeruffen, das sein gnad solh trew vnd dinst der Stat ansehen

well, vnd Ir kunftig dinst, der die Stat noch Irm vermugen seinn K. G. willig sey zetun als Irm allergenedigstem Herrn, das sein Gnad den frid aufnem, vnd das sich sein Gnad her füg, vnd solhen trewn vnd vleissigen Rat seiner Räte also genediclichen nachgee, daraus gemainer nucz seinn K. G. vnd seiner K. G. lannd vnd lewt bekommen mug, vnd was wir darczu seinen K. G. ymer dienen kunnen vnd mugen, des sey die Stat willig als Irm allergenedigsten Herren.-

Item seinen K. G. zusagen, Ob daruber sein K. G. in vorberurter mass zu gemainem nucz, zu frid vnd gemach ye nicht genaygt sein wolt, des man zu seinen K. G. nicht hoff, noch getraw, nachdem als sein K. G. gemainer lanndschafft in seiner Gnaden Ingang fürstlicher Regierung oft vor sagen hab lassen seiner Gnaden naigung vnd pegir zu gemainem nucz, auch zu frid vnd gemach seiner Gnaden lannd vnd lewt; Well aber sein K. G. daruber ye die sach mit dem krieg fürnemen, das dann sein K. G. sich anders darczu schikch vnd stelle, als ainem Regirunden fürsten des lannds zu bewarung vnd beschirmung seiner Gnaden lannd vnd lewt zugepür, vnd in ander macht vnd grossern gwalt vnd mechtikait, auch pesser Ordnung, wenn durch sein K. G. vor vnd vnezher geschehen ist, wenn sein K. G. wiss vnd enphind, das sein Gnad vil mer nachtails im lannd auch schadens seiner lannd vnd lewt mit dem krieg zugestanden sein, wenn sein gnad nucz vnd frumens davon enphanngen hab, als des sein Gnad durch meniger potschafft vnd schreiben wol erinndert sey vnd verstanden hab.

Item ob aber sein K. G. ye nicht in die voderen Stukch vnd Artikel geen wolt, So ist dann seinen K. G. zusagen der lest Artickl.

Item seinen Gnaden zusagen zu ainer besliessung, ob sein K. G. des auch nicht tun wolt, so enpinden sich des seiner K. Gnaden Rät, so yecz hie zu Wienn sein, zuvodrist gen Got vnd gen seinen K. G., vnd mainen sich fürbaser seiner Gnaden sachen hie nicht mer anezenemen, noch zehandeln, wann Sy wissen seinn K. G. mit irm Rat, noch dinst hie weder zenucz, noch seinn Gnaden zu eren, noch seiner Gnaden lannen noch lewten zu gut nicht auszurichten.

*(Also hat man dem Ro. Kaiser von seiner inkunft wegen von
gemainer Stat zugeschriben.)*

CXLVII.
17. April
1462.

Allerdurleuchtigster Kaiser, allergenedigster Herr, vnser vnder-
tenig willig dinst ewrn K. G. bevor. Allergenedigster Kaiser, als am
nagsten ewr K. G. Rët vnd wir von ewr k. Gnaden, auch ewrer Gna-
den lannd vnd lewt, auch der Stat 'pesten wegen ain treffliche pot-
schafft schriftlichen vnd mundlichen zugesandt haben, darauf sich
ewr K. G. verfangen vnd gnedige zusagung getan vnd enpoten hat,
personlich herzukomen, vnd dann gnedige fürnemen vmb gemeins
nucz willen des Lannds zetun, des wir nach meniger vertroistung
vnczher gewart haben, vnd ewr Gnad dar auf noch nicht komen ist.
Nu haben wir vor ewr K. G. vnser der Stat burger gemeinlich not-
durfft vnd geprechen verkündet, wie wir mit veintschafft allenthalben
vmbgeben, vnd teglich der Stat mit abfürn vnd zufürn merklichen
schaden tun, also das meniklich von tewrung wegen gross ausgeben
tun muss, So hab wir merklich Soldner zusambt vnserm Volkeh auf
vns, darauf vns gross gut get, das wir mit grosser mue von den lew-
ten pringen müssen, Also das ain schad teglich auf den andern get,
damit wir vns der Veint also aufhalten vnd wern, vnd des in die
lennng nicht vermugen, noch des von den leuten pringen mugen.
Allergenedigster Herr, So komen vns teglich vil warnung von
den Veinten, die der Stat. gern schaden zuezügen, so sind
auch ewr Gnaden Rët all von dann, ausgenomen
her Hanns von Rorbach, der solhen handl von ewr
Gnaden wegen weder an leib noch an gut nicht ver-
mag auszerichten. Darumb so ruff wir ewr K. G. an mit vn-
dertenigen Vleiss, ewr K. G. welle sich an lenger aufschub vnd ver-
ziehen herfügen, vnd mit gnaden darczu gedencken, was für ewr
K. G., für vnser allergenedigisten frawn, vnd vnsern Jungen herrn,
für ewr G. lannd vnd lewt vnd für ewr G. Stat hie das nuczist vnd
pesst sey, das zu frid vnd gemach, auch für gemain nucz land vnd
lewt sey, vnd was wir darczu ewrn K. G. als getrew vndertan dienn
sullen, das sey wir ewrn K. Gnaden willig als vnserm allergenedi-
gisten Herren. Geben zu Wienn an dem heiligen Oster
Abent Anno LXII^{do}.

Ewr &.

Burgermaister &.

Anima.

Allergenedigster Herr, vns zweyfelt nicht, ewr K. G. sey angelangt, wie das Gesloss Kalmperg aus des Grosser hantden pracht ist, dar auf der Stat gemainlichen gross darlegen, mue vnd arbeit gangn ist, vnd teglich geet, darauf ewr K. G. geneediglich well gedenken, vnd der Stat solh darlegen schaffen zu erstatten, wann man des ewrn K. G. für lannd vnd lewt, auch der Stat im trewisten vnd pessten tan hat, das wellen wir vmb ewr K. G. vnderteniclich verdienn.

*CXLVIII. Das nachgeschriben Rueffen ist geschehen an dem heiligen
17. April Osterabent Anno LXII^o.
1462.*

Hort vnd lost.

Es gepewt der Allerdurleuchtigist fürst vnd Herr, her Fridreich Romischer Kaiser, zuallenczeiten merer des Reichs, zu Ungern, Dalmacien, Croacien & Kunig, Herczog zu Osterreich vnd zu Steir & vnser allergenedigster Herr, auch mein Herr der Burgermaister, Richter, vnd der Rat von der Stat, vnd sag das ain Man dem andern, wann man auf trumet, es sey bey tag oder bey nacht, das ain yeder mit seiner wer zu rossen vnd zu fuessen vnd mit wegen auf das sterkist vnd pest, so ain yeder kan vnd mag, berait auf vnd darin nicht sawmig sey; welher aber darinn vngehorsam erfunden wirdet, den wirdet man swerlich straffen an leib vnd an gut an alle gnad.

*CXLIX. (Wie man von der Stat seinen kais. G. aber zugeschriben hat,
26. April seiner Gnaden zukunft wegen.)
1462.*

Allerdurleuchtigster Kaiser, allergenedigster Herr, vnser vndertenig willig dinst ewrn K. G. bevor. Allergenedigster Kaiser, nach dem wir mit der hilff Gots den Teber zu Kalnperig auch gewonnen vnd beseczt haben, davon nu die Tunaw vnd strass vber Wald an dem Ortherin von den veinten dester pas pewart mag werden, vnd sein in ganczer hofnung, so ewr K. G. këm, ewr Gnad werd gegen den Veinten dadurch vil mugen erebern, vnd solh ewr gnaden veint werden

durch ewr Gnaden zukunfft merckleich erschrekchen, vnd die land-
 lewt, auch ewr Gnaden Prelaten vnd stet wurden sich solh ewr
 Gnaden zukunfft trosten vnd hoch erfrewn, die sich gern zu ewern
 K. G. kerten vnd hielten, die mochten des dester füglicher weg fin-
 den, sich zu ewrm K. G. zuhalten, dadurich wir grosse hoffnung
 haben, oder ewr Gnaden lannd vnd lewt mochten dester fürderlicher
 in frid vnd gemach komen; Ewr K. G. solt vnd mocht in dem sunder-
 lich vnd genediclich an sehen das bey wesen vnserr allergenedigisten
 frawn vnd vnsers genedigen Jungen Herrn, auch die grossen trew
 und dinst, die wir von der gemainen Stat so mit grossem vnserm
 schaden vnd darlegen so lange zeit vnd vnczher so willicleichen ge-
 tan haben, vnd noch kunftleichen nach vnserm Vermugen gern tun
 wolten, So ewr K. G. hie wër, vnd sich als vnser allergenedigister
 Herr mit beschirmung ewr Gnaden Vndertan sovil daz zu tet vnd tun
 wolde, als sich gepürt. Darumb so ruf wir ewr K. G. noch an vnder-
 teniclich vnd diemutticleichen bittund, das ewr Gnad käm, vnd nicht
 lenger auspeleib, das wellen wir vmb ewr K. G. vndertheniclich vnd
 willicleichen verdienn. So aber ewr Gnad in obberürter mass nicht
 kämen, wurd, so ist vns zu besorgen, die Veindt mochten sich also
 besterkchen werden, das Sy allen den, die sich ewr K. Gnaden hal-
 ten, merckleichen vnd verderblichen schaden verrer zucziehen wur-
 den. Geben zu Wienn an Mantag nach sand Gorgen tag
 Anno LXII°.

Ewr &.

Burgermaister &.

*(Also hat man den Steten, so sich seiner K. G. halten, von ge-
 mainer Stat des Lanntags wegen zugeschriben.)*

CL.
 20. April
 1462.

Vnser willig frewntlich dinst bevor, Ersamen, weisen, lieben
 frewnd. Vns ist angelangt, wie des durchleichtigen fürsten vnd Herren,
 hern Albrechts, Erczherczogen zu Osterreich & Gnaden ainen
 gemain Landtag gein Tulln yecz auf sand Philips vnd sand
 Jacobs tag nagstkomend ausgeschriben hab, daz zu Ir vnd wir
 von seinen fürstlichen Gnaden villeicht auch mochten
 ervordert werden. Aber nachdem solh gross vnd mercklich
 Zwitrecht, krieg vnd veintschafft zwischen vnsern aller-
 genedigisten Herrn, dem Romischen Kaiser, als vnsers herren vnd

lanndsfürsten, auch des obgenanten Erezherzogs Albrechts Gnaden vnd der Lanndlewnt in Osterreich sein, das wir die von allen Stetten, so sich vnsers allergenedigisten Herren, des Romischen Kaisers als vnsers erbherren halten mit ettlichen aus vns vnverezogenlich vor zusammen komen, vns da notdurfftiglich miteinander vnderretten, auf was weg wir angesucht, oder mit vns geret wurde, das wir vns also veraintten vnd hallten, als wir vnsern eren schuldig sein, vnd darauf bitten wir ew, Ir wellet zwen oder drey aus ewrm Rat auf den nagstkunfftigen Eritag gein Kornewnburg schikchen, da wir die vnsern auch haben wellen, damit wir vns in obberürter maynung daraus notdurfftiglichen mügen vnderreden, vnd wellet nicht ausbeleiben, das wellen wir vmb ew willigentlich gern verdienn, vnd bitten ewr verschribne Antwurt. Geben zu Wienn an Eritag in den Osterveyertagen Anno LXII^{do}.

Burgermaister, Richter vnd Rat
der Stat Wienn.

Kornewnburg, Krembs vnd Stain, Egenburg, Zwetel, Laa, Hamburg, Prugk auf der leytta, Weitra.

CLI. *(Wie man seinen K. G. zur drit von seiner Inkunfft wegen
1. Mai 1462. geschriben hat.)*

Allerdurleuchtigster Kaiser, allergenedigster Herr, vnser willig vndertenig dinst ewrn K. G. bevor. Als ewr K. G. vor vnsers swern grossen verderben vnd schadens, so wir nu langezeit in den kriegslewffen von ewr K. G. wegen vnd mit williger vndertenikait vnd gehorsam vnezher aufgenommen vnd erliten haben, daraus gemainer Stat schaden vnd verderben sich in den teglichen kriegern erstanden vnd gemert haben, als wir das ewr K. G. vormaln oft schriftlichen vnd durch vnser treffenleich potschefft klagt vnd anbringen haben lassen vndertenigleich pittund vnd vns die als vnser allergenedigster Herr vnd lanndsfürst genedicleich zu wennden, vnd selbs persondleich in nehent heraus zekomen, dadurch lannd vnd lewt mit sambt vns in frid vnd gemach komen mochten, des vns ewr K. G. mundleichen vnd schriftleichen menigvelticleichen genediggleichen vertroost vnd zusage hat lassen, das vnezher verezogen ist; also haben sich die kriegsleuf vnezher wider ewr K. G. im lannd auf die Stat hie merkleichen

gemert, vnd sich noch tegleichen meren, vnd sein mit veindten allenthalben vmbgeben, daraus der Stat tegleich verderben vnd schaden vast gemert vnd zugeczogen wirdet. vnd gar in nehent bey der Stat drew new auffeng gemacht, ainer zu Hoflein auf der Tunnew, der ander enhalb der Tunaw zu Tutterndorf vor der Stat Kornewnburg, der dritt zu liesing bei Eczketorf vnderm wiener perig, die vns auf wasser vnd lannd zu merckleichen schaden steen, vnd hieten das gern gewendet, vnd ist darumb den lanndlewten, die sich ewr K. G. halten, auch herrn Jan von Teinez vnd ewr K. G. Soldner vnder das gepirg geschriben worden, darauf vns nyemant zuhilff komen ist, dann Vreich von Grafenegk ist vns personleich auf vnser gepet zu trost vnd hilff mit seinen hofflewten her komen, vnd sich darinn gutigen beweist, da aber sunst nyemand sich hergefugt hat, ist er wider dannen geriten. Allergenedigster Kaiser, so ist auch ain gemaine red im lannd von geistlichen vnd weltlichen, wie wir vrsachen sullen sein des kriegs vnd des lannds verderben, darumb sind all krieg her auf die Stat gewentt. Nun wissen wir kain andre vrsach nicht, dann das wir vns ewr K. G. halten, vnd ob nu ewr K. G. kurezlich in nehent heraus nicht kumbt, vnd solh verderben lannd vnd lewt nicht wendet, so ist zu besorgen, das gemaine Stat solh verderben mit dem tegleichen krieg nicht erleiden mug. Vnd davon bitten wir mit aller diemutichait, ewr K. G. geruch genedigleichen ansehen das beywesen vnser allergenedigsten frawn, die Ro. K. vnd vnsern Jungen Herrn, vnd welle sich noch anverziehen in nehent heraus fuegen, vnd genedig weg zu beschirmung, auch frid vnd gemach lannd vnd leuten, vnd gemainer Stat fůrnemen vnd gedencken, damit wir aus solhem verderben bracht werden. Ob aber ewr K. G. lennger darinn verczug, vnd sich in nehent nicht heraus fugen mocht oder wolt, daz vns dann ewr K. G. mit Anwelten, Hauptlewten vnd Volkeh genedicleichen fůrsehe. Ob dann des auch nicht bescheeh, so bitten wir auf das allerhochst vnd maist, so wir ymmer kunnen vnd mugen, ewr K. G. welle vns genedig weg zuerkennen geben, wie wir vns darinn halten sullen, damit wir aus solhem verderben komen, vnd in frid vnd gemach bracht werden, vnd bitten auch dabey diemuticleich, ewr K. G. geruch solh vnser schreiben im pessten vnd genedigleichen aufnehmen, wann wir

hoffen, ewr K. G. werde vns in solhen noten nicht verlassen, das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigisten Herren vnd lanndsfürsten vnderthenleichen gern verdienn, vnd bitten ewr K. G. vmb ain genedige verschribne antwurt bey disem vnserm botten widerumb ze wissen. Geben zu Wienn an sand Philipp vnd sand Jacobs tag Anno dni LXII^{do}.

Ewr K. &.

Burgermaister &.

Cedula.

Auch allergenedigister Kaiser verkünden wir ewrn K. G. daz sich die Veint von tag zu tag vast sterkchen vnd mern, der absag wir ewr K. G. ettleich hiemit schikehen, darnach sich ewr K. G. zu richten wais.

*CLII. Ain brief an Kaiser von Herrn Jorgen von Potendorf Absag
1. Mai 1462.*

Allerdurleuchtigister Kaiser, Allergenedigister Herr, vnser willig vnderthenig vnd gehorsam dinst ewrn K. G. bevor. Wir lassen ewr K. G. wissen, das auf hewt datum des briefs nach vesperzeit als vmb die Sibent stundt absag komen sein von Hern Jorgen von Potendorf, der abgeschrieben ewr K. G. hieinn beslossen vernemen wirdet, darnach sich ewr K. Gnaden nu auch verrer zerichten wais. Auch lassen wir ewr K. Gnaden wissen, das vns die von Newnburg markthalben geschriben vnd gepeten haben vmb hilf, peystand, zeug vnd Puchsenmaister, nach dem vnd Sy von den Veinten vast angesucht werden, bitten wir mit diemutigen Vleiss, ewr K. G. welle genedig weg fürnemen vnd gedenken, damit lannd vnd lewt, die von Newnburg, auch wir hie vnd die sich ewrn K. G. vndertheniklichen halten, in frid vnd gemach gesezt, vnd solh krieg, die sich teglich meren, genediclich abgetan werden, oder aber vns hilf vnd peystand zuschikchen, damit wir vns der veint eruern mugen; das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigisten Herren vnd Lanndsfürsten vndertheniglich gern verdienn. Geben zu Wienn in die Philippi et Jacobi Apl. LXII^{do}.

Ewr &.

Burgermaister &.

Ain schreiben an Kaiser von der Vniversitet wegen.

CLIII.

1. Mai 1462.

Allerdurleuchtigster Kaiser, Allergenedigster Herr, Vnser willig vnderthenig gehorsam dinst ewrn K. G. bevor. Wir lassen ewr K. G. wissen, das der Rector vnd die Eltisten maister von wegen der wirdigen schul vniversitet hie, für vns, den Rat vnd ettlich genant vnd gemain komen sein, vnd haben vns da Ir merklich notdurft vnd geprechen der schul erzelt, wie In Ir Sold, die Sy verdient haben, nu Siben virtail Jar ausstend, dadurch Sy fursehung der schul nicht lennger vermugen, Wie auch meniger Anezal der Studenten dannen zogen sein, vnd solt nu ewr K. G. den wirdigen maistern der schul nicht fürsehung vnd ausrichtung tun, So furchten Sy, die schul mocht daraus zerstort werden, oder in zerruttung komen, damit die in kunftigen zeiten hart wider in stiftung oder Ordnung pracht wurde, Daraus ewrn K. G., dem loblichen Haws Osterreich, auch gemainer Stat hie sunder grosser schaden vnd smachait ersteen wurde. Vnd haben vns auch da ermont, das vnser Vorvordern für sich vnd Ir nachkomen, Burger ze Wienn der Stat gross Insigel mit sambt andern Insigeln an Ir privilegij Sy dapey helfen zehalten gehalten haben. Vnd davon, Allergenedigster Kaiser, mit ganzem vnderthenigem Vleiss Bitten wir, ewr K. G. welle genediglich ansehen ewr K. G. vnd des loblichen Haws Osterreich, auch gemainer Stat hie grosse Ere, wird vnd kristenlichen gemainen nucz, der von der Vniversitet zu ansprechung des lobs vnd Ere Gotz des Almechtigen vnser in die vir ennde der werlt in der kristenhait dadurch ausgeprayt ist, vnd dabey genediglich merkehen solh gross darlegen vnd kost, so ewr K. G. vorvordern, vnd besunder Herczog Rudolf loblicher gedechtnuss, fursten ze Osterreich darauf gelegt vnd darumb mer dann hundert tausent phunt phenning ausgeben, ee wenn Sy die schul ze wegen pracht, als wir vernomen haben, vnd geruch die schul mit gnaden hie aus halten, als ewr K. G. vorvordern getan haben, damit Sy Irer verdinten sold genediglich entricht werden, damit auch gemaine Stat der ern Vnd nucz, so die Stat von der schul gehabt hat, nicht entseczt, noch in oberürter mass davon pracht werde, dadurch dann nicht von vns mag geredt werden, daz zu vnsern zeiten die Stat an ern, wurden vnd angut In zu storung komen sey,

das vor menigere Jar, als vor hundert Jarn pey vnsern Vorvordern gestifft worden sey, vnd Bitten, ewr K. G. welle solch vnser schreiben genedielich vnd im Pesten von vns aufnehmen, Das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigsten (Herren) vnd landsfürsten willielich vnd gern Verdienn. Geben zu Wienn an sand Philipp vnd sand Jacobs tag Anno dni LXII^{do}.

Ewr &.

Burgermaister &.

CLIV. (Also hat man dem Kaiser von der Stat nöthen wegen zugescriben.)
8. Mai 1462.

Allerdurleuchtigster Kaiser, Allergenedigster Herr, Vnser willig vnd vnderthenig gehorsam dinst ewrn K. G. bevor. Allergenedigster Herr, als wir ewrn K. G. vor Menigermal, vnd yecz am Jungsten der Stat merkliche notdurft vnd geprechen, vnd wir mit newen auffengen vnd besaczung der Veint allenthalben vmbgeben sein auf wasser vnd auf lannd, vnd ewr K. G. von gemainer Stat wegen darinn angerufft, geschriben vnd gepeten haben, die genedielich zewennden mit den Vrsachen, die ewrn K. G. dapey schriftlichen erezelt sein, darauf wir noch von ewrn K. G. genediger beschirmung vnd antwurtt warttund sein, Allergenedigster Herr, nu haben sich siderher in kurezen tügen die besaczung vnd new auffeng von ewr Gnaden Veinten, auch schaden vnd verderbung der Stat teglichen gemert, mit dem, das Herr Jorg von Potendorf Minkchendorf die Kirchen vnd Drumbaw, der vom heiling Krewetz hof, besecz, vnd meniklich in verr vnd nahent zu den newn auffengen in huldigung, auch Robat pey Raub vnd prannt vnd ander nottung ausgeschriben, vnd ervordert haben, auch werent der von Potendorf, vnd Nankchenrewtter, auch die von Sweinbart von den Besaczungen alles zufurn der Stat enhalbvnd herdishalb Tunaw auf wasser vnd auf lannd, Daraus sich von tag zu tag grosser mangel vnd tewrung begeben, Das man an hewtigen tag 1 Pfd. Rintfleisch hat geben vmb sechs, syben vnd acht phenning, darnach es eriger oder pessergewesen ist, Do man vormals vmb dieezeit im Jar ainphunt

fleisch vmb zwen phenning oder drey helbling funden hat, man mag weder gen holez farn. Es leyden auch die Hantwerchslewt grossen mangel an kol, desgleichs ist grosse teurung an allen essunden Phenberten. Allergenedigister Herr, so geschiecht gemainer Stat sunder grosser verderblicher schaden an irem weingartpaw mit dem, das mit den kriegten die weinezürl vnd arbeiter aus den aigen vnd dorffern vertriben sind, vnd der teglich darinn mynner werden. Auch so hat der von Potendorf vnder dem gepirg vnd alsverr er das beraichen mag verpoten, den von Wienn Ir weingarten nicht zepawn, nur Im werd zu Huldigung von yedem Jeuch weingarten geben zwen gulden, vnd die abbruch sullen nicht lenger besteen, dann vnez auf sand Giligen tag. Auch so maint ervon der Burger Hewser in Merckten vnd Dorffern, der er sich vnderwunden hat, sunder gross scheczung zu haben oder er well die Hewser in grunt abprechen lassen, das alles gemainer Stat hie zu grossem schaden vnd verderben geschiecht, vnd sich teglich meret, vnd wir doch das durch vnser Soldner vnd Volkch, das wir teglich zu der Stat beschirmung vnd auf den Kolnperg zu huet bedurffen, nicht wennden mugen. Allergenedigister Herr, Es sind an hewtigen tag ettlich aus vns ervordert zu der Taidung, so mit dem Hinko vnd seinen Soldnern vnd mitgesellen geschehen ist, vnd da mit sambt ewr Gnaden Reten guten Vleiss getan, vnd hieten gern gesehen, das die sach mit dem Hinko in aynikait nach ewr Gnaden maynung vnd taiding zu Grecz geschehen komen, das man aber an In nicht hat erlangen mugen, als das ewr Gnaden Ret ewrn K. G. lewtterer zugeschriben haben, vnd haben dhain taiding mit In nicht mugen besliessen. Ob nu ewr K. M. nicht genedig weg fürnymt, das die Soldner entricht werden, so ist merklich zu besorgen ewr Gnaden lannden vnd lewten mocht daraus vnyberwindlicher schaden ersteen vnd zugeczogen werden, vnd mocht geschehen, sy wurden sich zu andern ewr Gnaden Veinten slahen, von den Sy meniger mal ersucht sein, Darumb Allergenedigister Herr, So Rueff wir noch ewr K. M. an mit aller vnder-tänikait diemutlich bittund, ewr Gnad geruech solh gross sach ewr K. G., ewr Gnaden lannd vnd lewten, auch die Stat hie so verderblichen vnd beswerlichen berürund genediclich zu Herczen nemen, vnd

ain genediger beschirmer ewr Gnaden Vndertan zu sein, auch frid vnd gemach betrachten vnd fürnemen, damit gemaine Stat nicht in so teglichen schaden vnd verderben stee, Auch die soldner genediglich entricht, das well wir vmb ewr K. G. vndertenielichen vnd willielichen verdienn Angesehen vnser Allergenedigiste frawn, die Kaiserin vnd vnsern genedigen Jungen Herren, wenn solt ewr K. G. dem also nicht nachgeen, vnd daruber die Stat an beschirmung in solhem verderben steen lassen, so mocht gemaine Stat solhs ye nicht die leng erleyden. Geben zu Wienn an Sambstag vor Pangracj Anno LXII^{do}.

Ewr &.

Burgermaister &.

CLV.

Werbung an Kaiser von gemainer Stat wegen.

8. Mai 1462. *Pr. Jacobn Starch, Petern Gwerlich, consules, Jacoben Gsmichel, Fridreichen Westerndorffer, genant, Micheln Vorsthofer vnd Micheln von Pirpawm aus der Gemain.*

Allerdurleuchtigster Kaiser, Allergenedigister Herr, vnser willig vndertenig gehorsam dinst ewrn K. G. bevor, wir lassen ewr K. G. wissen, das am nagstvergangen Suntag von Herrn, Ritttern vnd Knechten, So yecz zu Steteldorff beyeinander gewesen, geschicket worden vnd gen Wienn kommen sein herr Hainreich von Liechtenstain von Nicolspurg, vnd her Veyt von Eberstorff, vnd haben da ewr K. G. Rete, so yecz hie sein, angelangt vnd gepeten, das Sy vns Rat, genant vnd gemain der Stat hie in das Rathaws zu einander ervordern schaffen, vnd sich selbs auch dahin fugen solten; daselbs Sy vns in Irer gegenbürtikait der Herrn Ritter vnd Knecht fürnemen, So sy zu Stetldorff betracht hieten, erzellen wolten, als Sy hofften, das fur ewr K. G., auch fur vnser Herren Gnaden Erzherezog Albrechtz, fur lannd vnd lewt, arm vnd Reich, auch fur gemaine Stat wër, Also haben wir vns, Rat, genant vnd gemain mit willen vnd wissen ewr K. G. Räte, so yecz hie sein, auf den nagstvergangen Montag in das Rathaws zesamen gefugt, daselbs dann in gegenbürtikait derselben ewr K. G. Rete die obgenanten Zwen Herren von Liechtenstain vnd von Eberstorff vns lesen haben lassen ain Zedl vnd geschrifft, wie vnd was die lanndlewt

zu Steteldorf betracht vnd furgenomen haben, als das ewr K. G. in der abgescriff hieinn verslossen aigentlich vernemen wirdet, vnd habent darauf vns von gemainer Stat in gegenburtikait ewr K. G. Rete vleissich gepeten, das wir mitsambt In ewr kais. G. wolten vnderthenich anrueffen vnd pitten vmb das sich ewr K. G. in solhs der lanndlewte furnemen, das Im pesten durch Sy betracht wër, genediclich geben, vnd dem nachkomen wolt, Sy hieten auch solhs an ewr K. G., desgleichs an vnsers herren Gnad Erczherczog Albrechtz zebringen ettlich aus In zeschikchen geordent, vnd baten vns vleissich von gemainer Stat wegen, auch also mitzeschikchen, oder zeschreiben ewr K. G. ze bitten, das solhem Irm furnemen genediclich nachgangen wurde, vnd das sich ewr K. G. in nehent genediclich heraus fugen wolt, vnd wann wir dann von gemainer Stat wegen zu solhen tegen, als Ir furnemen Innhelt, ewrn K. G. auch vnsers Herren Gnaden Erczherczog Albrechtz vnd lannd vnd lewten ze frid, ruech vnd gemach, vnd vmb des pesten willen, als vor berurt ist, durch Sy ervordert wurden, das wir dann ettlich aus vns zu In, dahin Sy dann auch all Prelaten, Herren, Ritter vnd Knecht, vnd die andern von Steten besennden wurden, komen vnd nicht ausbeleiben wolten auf maynung, das ewr K. G. auch vnsers Herren Gnad Erczherczog Albrechtz vnd die sach in weitem anstand des frids gesezt, dadurch ewr baiden Gnaden, auch lannd vnd lewt dester fuglicher genezlich veraint in frid, rueb vnd gemach pracht mochten werden, des wir In dann auf solh teg zu schikchen aus vns durch frids vnd gemachs vnd vmb des pesten willen in gegenburtikait vnd nach gevallen ewr K. G. Rete also verwilligt haben, Vnd davon, Allergenedigster Herr auf das allerhohist vnd maist, so wir ymer kunnen vnd mugen, mit allem vnderthenigem diemutigen Vleiss rueffen wir an vnd bitten, ewr K. M. geruche vnd welle genediclich ansehen das merklich manigveltig gross swer schedlich verderben lannd vnd lewt, armer vnd Reicher, auch gemainer Stat hie willig vnderthenig gehorsam dinst, mitleyden vnd darlegen irs leibs vnd guts, das wir nu langezeit vnezer von ewr K. G. als von vnsers rechten erbherren vnd lanndsfürsten wegen williclich erliten vnd mit grossen verderben dargelegt, als wir das vnd den manigveltigen geprechen, damit gemaine Stat beladen ist, ewrn K. G. vor menigermaln schriftlich vnd mundlich verkundet haben, vnd welle solh der lanndlewte furnemen vmb frids vnd gemachs willen lannd vnd lewt genediclich vnd im pesten aufnehmen,

sich auch auf das furderlichist solhem nachzekomen heraus in nahent fugen, vnd da genedig weg furnemen vnd gedenkchen, dadurch lannd vnd lewt, auch gemaine Stat in frid vnd gemach gesezt vnd pracht werden, vnd in solhem teglichen swern verderben nicht beleiben, wann gemaine Stat des in die leng ye nicht vermoecht, vnd bitten dabey vnderteniclich, ewr K. G. welle solh vnser schreiben genediclich vnd im pesten von vns aufnehmen, Das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigisten Herren vnd Lanndsfürsten vnderteniclich gern verdienn. Geben zu Wienn an Sambstag vor Pangracj Anno LXII^{do}.

Ewr &.

Burgermaister &.

E. 73. Vermerkt das furnemen, das von Herren, Rittersn vnd Knechten yecs zu Steteldorf betracht vnd fürgenomen worden ist.

Von erst, das man zu vnserm Herren, dem Kaiser vnd vnserm Herren, dem Herczogen, schikch, vnd Ir Gnade mit aller diemutikait ersuch vnd bitten lassen, das Ir baidere Gnade fur sew vnd alle die irn acht wochen frid halten, auch lannd vnd lewt dieezzeit nicht angegriffen werden.

Wir sein auch aynig worden, Ir baidere Gnad ze bitten, das vnser Herr, der Kaiser, vnd vnser Herr der Herczog an gelegen stet im laund ze Osterreich in nehent komen, So haben wir furgenomen all Prelaten, Graven, Herren, Ritter vnd Knecht vnd die von Steten zu besennden vnd ze pitten, das die auch auf ainen benannten tag in ain nehent dapey zusamen komen, da wellen wir dann zwischen Ir baidere Gnaden reden vnd vns muen, in weitem anstand zebringen, Daraus Ir bedere Gnaden Ir lannd vnd lewt dann in ganz aynigung, rueb vnd gemach pracht mugen werden, vnd bitten Ir baidere Gnade gutlich vnd gnediglich von vns aufzenemen.

Wir zein auch aynig worden, Ir Gnade zebitten, daz Ir baidere Gnade meniklich dieezzeit die acht wochen des frids Ir sicherhait vnd gelaytt geben.

Wir sein auch aynig worden, Ob new auffeng in dem lannd furgenomen wurden, daz zu wennden vnd zu

weren nach vnserm pesten vermügen, vnd bitten Ir Gnade dcrezu zu helfen als Herren vnd lanndsfürsten schuldig ze tun sein, damit das lannd in Rueb vnd gemach kom vnd gesezt werde.

(Ain Credenczbrief für die potschafft von gemainer Stat wegen.)

CLVI.

13. Mai

1462.

Allerdurleuchtigster Kaiser, Allergenedigster Herr, vnser vnder-tenig gehorsam diust ewrn K. G. bevor, wir schikchen zu ewrn Gnaden aus Rat, Genanten vnd Gemain mit namen Jacoben Starch, Petern Gwerlich, Jacoben Gsmeechel, Fridreichen Westerndorffer, Micheln Vorsthofer vnd Micheln von Pirpawm, den haben wir bevolhen, ettwas sachen Vnser notdurftigen maynung an ewr Gnad zewerben vnd zu bringen aigentlich vnderweisen. Bitten wir ewr K. G. mit diemutigen Vleiss, was die obgenanten Vnser mitburger diezmals von vnser vnd gemainer Stat wegen an ewr K. G. werben vnd bringen werden, das Ir In das genezlich gelaubet, als vns selbs, vnd ew darinn von gemains nuez wegen lanndt vnd lewten genediglich willigen beweiset, das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigsten Herren vnd lanndsfürsten gehorsamlich verdienn. Geben zu Wienn an Phincztag nach Pangracj Anno LXII^{do}.

Herrn Jorgen von Potendorf Glaytt, So er geben hat den Herren die von gemainer Stat wegen in Botschafft zu dem Kaiser geczogen sein.

CLVII.

13. Mai

1462.

Ich Jorg von Potendorf, Obrister Schenkch in Osterreich Bekenn, als die Ersamen weisen Burgermaister, Richter, Rat, genanten vnd die Burger gemainklich zu Wienn ettlich Burger aus In von gemainer Stat wegen zu dem allerdurleuchtigsten fürsten vnd Herrn, hern Fridreichen Romischen Kaiser vnd Kunig zu Vngern & vnd Herczog zu Osterreich & schikchen werden, mich gepeten haben, denselben Irn Burgern vnd Senndpotten gelaytt zu geben, Daz ich In also geben hab, vnd gib In auch mein trews sichers gelaytt in krafft des briefs fur mich vnd all die meinen, vnd all die mir in meiner Hauptmanschafft von meins gnedigsten Herren Erezherczog Albrechts & wegen zuversprechen steent, auf zwo vnd dreissig person vnd sovil pherd mynner oder mer zu demselben Allerdur

leuchtigsten Herren dem Romischen Kaiser, vnd wider gen Wienn an Ir geworsam zekomen treulich vnd vngeverlich. Mit Vrkund vnder meinem zerugk aufgedruktem petschad. Geben zu Berchtoldezdorff an phinezttag nach sand Pangreezentag Anno LXII^{do}.

CLVIII. *Ein ander Glaytt von dem Nankchenrewtter auf die obgenanten Herren.*
15. Mai
1462.

Ich Nabuchodonosor Nankchenrewtter, Erczherzog Albrechts zu Osterreich im land nyderhalb der Ybs Obrister Hauptman Bekenn als die Ersamen weisen Burgermaister, Richter, Rat, genanten vnd die Burger gemainklich zu Wienn ettlich Burger aus In von gemainer Stat wegen zu dem allerdurleuchtigsten fursten vnd Herrn, hern Fridreichen Romischen Kaiser vnd Kunig zu Hungern vnd Herezogen zu Osterreich schikchen werden, mich gepeten haben, denselben irn burgern vnd senndbotten gelaytt zu geben, Das ich In also gegeben hab vnd gib In auch mein trews sichers gelaytt in krafft des briefs fur mich vnd all die mein, vnd all die mir zu meiner Hauptmanschaft von meins genedigisten Herrn Erczherzog Albrechts wegen zu versprechen stend auf zwovnddreissig person vnd sovil pherd, oder mynner vngeverlich von dato des briefs auf drey wochen negst darnach komend, in der zeit zu demselben allerdurleuchtigsten Herren dem Romischen Kaiser vnd wider gen Wienn an Ir gewarsam ze komen treulich angeverd. Mit Vrkund des briefs vnder meinem zerugk aufgedruktem petschad. Geben zu Klosternewnburg an Sambstag nach sand Pangreezen tag Anno LXII^{do}.

CLIX. *Ain Glayt von dem Hynko.*
15. Mai
1462.

Ich Hinko Tainfalt Bekenn, als die Ersamen weisen Burgermaister, Richter, genant vnd die Burger gemainklich zu Wienn ettlich Burger aus In von gemainer Stat wegen zu dem allerdurleuchtigsten fursten vnd Herren hern Fridreichen Romischen Kaiser vnd Kunig ze Hungern vnd Herezog ze Osterreich schikchen werden, mich gepeten haben, denselben irn burgern vnd senndpotten gelaytt zu

geben, Das ich In also geben hab vnd gib In auch mein trews sichers gelaitt in krafft des briefs fur mich vnd all die meinen, der Hauptman ich pin vnd fur all die, so in meiner Hauptmanschafft gegen dem obgenanten vnserm Allergenedigisten Herren N. dem Romischen Kaiser in krieg vnd veintschaft komen sein, vnd auch fur all ander, die mir zuversprechen stend, derselben von Wienn irn burgen vnd senndpoten auf zwovnddreissig person vnd sovil pherd mynner oder mer vngeverlich zu demselben allergenedigisten N. dem Romischen Kaiser zekomen, vnd widerumb gen Wienn an Ir gewarsam treulich vnd vngeverlich. Mit vrkund des briefs verpetschadt mit mein aufgedrucktem petschad. Geben zu Puten an Sambstag nach Pangracj Anno LXII^{do}.

(Wie die Stat vnserm Herren, dem Kaiser, von Irer notten vnd besamung der Veint wegen geschriben hat.)

CLX.
25. Mai
1462.

Allerdurleuchtigster Kaiser, allergenedigister Herr, Vnser willig vnderthenig gehorsam dinst ewrn K. G. bevor. Als wir ewr K. G. die grossen anligunden notdurfft vnd geprechen, so von ewr K. G. gemaine Stat hie in den kriegslewffen vnezher mit grossem Verderben vnd darlegen leibs vnd guts armer vnd Reicher vndertheniglich vnd williclich erliten hat, vnd noch hewt des tags in swerm Verderben stet mit vil ansuchung der Veint, so allenthalben vmb vns sein, vor menigermaln schriftleich vnd mundleich verkundt, vnd auch ycz am Jungisten bey vnser Botschafft zuemboten haben lassen, wie ewr K. G. wissen, das sich die Veint vmb vns allenthalben von tag zu tag vast sterkchen vnd mern, wann wir sein gewislich erynnert, das der pudmensky zu Sweinwart yecz beieinander hat als auf drew tausent zu Rossen vnd zu fussen, so ist das Volkch von den vngrischen posseken von sand peter vnd von sand Veit ycz auch am herauf ziehen zu den Veindten, Item so hat der fronnawer zu Trebensee auch ain merkheleiche anczal Volkch zu Rossen vnd zu fussen beyeinander, desgleichs hat auch der Marschalh zu Tulln vnd besamet sich mit der pawrschafft auf dem Tulner Veld, So hat auch der Nankchenrewtter zu Klosternewnburg ain grosse anczal Volkchs zu Rossen vnd zu fussen bei-

einander, vnd her Jorg von Potendorf vnd der von Vettaw
 ligen starkch mit vil Volkeh zu Rossen vnd zu fussen,
 vnd tailn sich vmb in die dorffer bey Wienn, also das
 vnser Stat Viech durch Sy genomen, vnd ewr Gnaden vnd
 vnser botten allenthalben nydergelegt vnd gefangen
 werden, Sy haben auch vil Volkeh zu Ebenfurt, zu Aichaw,
 zu Munkchendorf, ze Gunderstorf, ze Ennezestorf vnd
 der Stikchelperger zu Sachsengang vnd allenthalben auf
 irn posseken, daz Sy kurezeichen zu sammen bringen mugen, So
 ist vns auch warleich zugesagt, wie sich vnser Herr Gnaden
 Erczhertzog Albrecht gar in kure mit volkh, wegen vnd
 anderm, so in Veld gehort, herab gen sand Polten oder
 Tullen fugen werde vnd versteen nicht anders, dann solhs alles
 beschich wider vns vnd gemaine Stat hie. Nun ist ewr K. G. wol
 vnderricht, daz wir mit Anwelten an ewr K. G. stat, auch mit haubt-
 lewten vnd Volkeh vnd anderr zurichtung der Stat notturfft nicht für-
 gesehen sein, vnd darauf allergenedigster Kaiser mit allem vnderte-
 nigen diemutigem Vleiss ruffen wir an, vnd pitten ewr K. M. geruch
 vnd welle noch furderleich daz zu tun, sich in nehent heraus fugen,
 vnd da genedig weg vnd furnemen erdenkehen, damit solh swer ver-
 derben des kriegs abgetan, oder den Veindten mit grösser macht,
 dann noch vnczher beschehen ist, widerstand getan werde, wann wo
 des nicht beschech, verstet ewr K. G. selbs, das wir alain den
 Veindten in solher macht vnd sterkchung nicht widerstand getun, vnd
 auch solhem verderbleichem swern krieg in die leng ye nicht erleiden
 mochten, Auch bechlagent sich die von Newnburg markcht-
 halben der verderblichen swern kriegslewff vnd irr
 not, als ewr K. G. an den Copien hieinn verslossen vernemen wirdet,
 vnd bitten auch diemuticleich ewr K. G. welle die botschafft, so wir
 yecz bey ewrn K. G. haben, genedicleich fursehen, damit die pewarleich
 wider heraus komen mug, vnd welle solh vnser schreiben im pesten
 vnd genedicleich von vns aufnehmen, das wellen wir vmb ewr K. G.
 als vmb vnsern allergenedigsten Herren vnd lanndsfürsten vnderte-
 niclich gern verdienn. Geben zu Wienn an sand Vrbans tag
 Anno dni LXII^{do}.

Ewr &.

Burgermaister &.

Anno dni LXII^{do} an Eritag vor sand Erasm tag haben die herren, So zu der Ordnung vnd fursehung gemainer Stat notdurfft geben sind, betracht die Artikl, so hernach geschriben stend.

E. 74.
1. Juni
1462.

Item von erst auf den Artikl, wievil ain yeder knecht hab, sullen die haubtlewt, yeder tail in seinem Virtail all Rottmaister besennenden, In emphelhen, das ain yeder Rottmaister alle die, dy in seiner Rott sind, beschreib yeden vnd sein diener mit namen, vnd wievil ain yeder weerlicher hab, die man nützen mug, vnd wievil ain hantwerher knecht hab in sunder, des gleichen, wer Ros hab, Es sein Reytröss oder wagen Ros, vnd die Rottmaister sullen yeder mit seinen dienern auch aufgeschriben werden.

Item von Inbringen wegen des gelts ist fürgenomen, das die namhaftisten zum ersten, vnd darnach ain yeder, die irn anslag nicht haben ausgericht, für die Herrn, die an der Ordnung siezen, besannt vnd ermont werden, das Sy irn Anslag geben, Es sey der erst oder der ander, vnd aus dem Rathaws nicht komen, Sy tun dann beezallung.

Welher aber auf solhe besanntung vnghehorsam ist, vnd nicht kumbt, der sol sein Anslag zwivach geben.

Item auf den Artikl der peen der Vnghehorsamen.

Item wem angesagt vnd zu gelaytt oder andern der Stat notdurfft ervordert wirt, vnd nicht gehorsam ist, der sol geben für ainen zefussen ain halb phunt phenning, vnd für ain ze rossen ain phunt phenning, als daz vor verlassen ist.

Item wer in die Skart in die Vorstet ervordert wirt, der sol steen vnd hutten an den enden, dahin er von den haubtlewten oder Rottmaistern geordnet wirdet, vnd wer auf solh ansagen an die Skart nicht kumbt, oder an sein stat weerlich nach seiner anczal schikeht, alsofft das geschiecht, der sol geben für ain yede person LX dn.

Item wem an die Torhut angesagt wirt, der sol werlicher komen, oder werlich diener nach seiner anczal sennden, der Torr mit vleiss hutten, wer vnghehorsam ist, vnd zu der Torhuet nicht kumbt, oder schikt, als vor stet, der sol geben von ainer yeden person XXXII dn.

Item wer an die Robat in die Greben ervordert wirt, der sol zu rechter Zeit komen, oder sein anczal schikehen, wer vnghehorsam ist, vnd nicht kumbt oder schikeht, der sol geben von ainer yeden person XXXII dn.

CLXI. *(Wie man dem Kaiser von der Stat geprechen vnd notdurfft
wegen zugeschriben hat.)*
9. Juni
1462.

Allerdurleuchtigster Kaiser, Allergenedigster Herr, vnser willig vnderthenig gehorsam dinst ewr K. G. bevor. Als ewr K. G. vnder anderm ewr Gnaden schreiben vns yecz getan begert, ewrn Gnaden zu verkunden, ob die fridlichen anstennd ewr K. G. wider partheyhalben abgeslagen, oder wir von den Veinten verrer angriffen oder besucht werden & Inhalt solhs ewr K. G. schreiben haben wir vndertheniglich vernomen vnd lassen ewr K. G. wissen, das vns zugesagt ist, wie vnser Herren Gnad Erezherezog Albrecht Im vnez herab in das lannd von der fridlichen Anstand wegen bedechtnuss genomen hab, vnd doch sich dieweil nichtz dester mynner sterkeht vnd mit Volkeh besambnet, Ob dann nu sich sein furstlich Gnad in solhen fridlichen Anstand geben wurde, So ist dannoch der fronawer vnd ander vor hannden, dadurch lannd vnd lewt fur vnd fur bekriegt vnd beschedigt werden, vnd die Veint besterkehen vnd meren sich yecz von tag zu tag vmb vns allenthalben, vnd vns vnd ander, so sich ewr K. G. halten mit verderblichen schaden, nam, Raub, prant vnd venkehnuss manigveltlich teglich bekumern vnd ansuchen, vnd irrn vns auch allenthalben vnder dem gepirg an vnserm weingartpaw mit verpiettung den arbeitern pey der peen hennt vnd fuss abhawn, wo sy an solher vnser weingartarbeit begriffen wurden, vnd sint nu mit ganezer macht herdishalb der Tunaw auf vnsern schaden vnd verderben besammet also, das wir weder Speys, noch ander notdurfft, noch vnser Senndpoten, So yecz pey ewrn K. G. gewesen, die noch in der Newnstat sein, zu der Stat nicht haben mugen fuglich herpringen mit vnser macht, Wann wir des Hinko mit seinen hoflewten zu den vnd andern vnsern obligunden notdurfft, noch yemands andern, der vns von ewr K. G. wegen wider die Veint peystand getan hiet, noch bisher darinn nicht genossen haben, vnd komen also teglich ye lenger ye mer in verderblichen grossen schaden. Auch habent die Veint Paden ausgeprannt, vnd tunt teglichen grossen schaden. Allergenedigster Herr, auch ist ewrn K. G. wissentlich, das von Morgen vber virczehen tag der betaidingt frid auf sand Johannis tag zu Sunnbenden gen allenden, so vor wider ewr K. G. in krieg gestanden sein, gemainklich aus ist, vnd wissen nicht wes vnd wie wir vns darinn halten sullen.

Davon, allergenedigster Kaiser, mit ganzem Vndertenigen diemutigen Vleiss rueffen wir noch an vnd bitten, ewr K. M. welle noch fürderlich darczu tun, vnd sich in nahent heraus fügen, vnd da genedig weg vnd furnemen erdenkehen, damit solh swer verderben des kriegs abgetan, oder den Veinten mit grosser macht, dann noch bisher beschehen ist, widerstand getan werde, wann wo des nicht geschech, verstet ewr K. G. selbs, das wir allain den Veinten wider solh ir macht vnd teglich sterckehung nicht volligen widerstand getun, vnd auch solhen verderblichen swern krieg nicht vermochten, als ewrn K. G. wir vormaln auch zugeschriben haben, vnd bitten ewr K. Gnaden welle solh vnser schreiben im pesten vnd genediglich von vns aufnehmen, Das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigsten Herrn vnd Lanndsfürsten vnderteniglich gern verdienn. Geben zu Wienn an Mitichen in den heiligen Phingstveirtagen Anno LXII^{do}.

Ewr &.

Burgermaister &.

*Das hernach beruffen ist geschehen an dem heiling Phingst
abent Anno LXII^{do}.*

CLXII.
5. Juni
1462.

Hort vnd Sweigt.

Es gepewt vnser allergenedigster Herr, der Romisch Kaiser, vnd seiner Gnaden Ret, der Burgermaister vnd der Rat von der Stat hie, vnd sag das ain Man dem andern.

Wann man auf sag, oder an die grossen glogken anslag, das ain yeder mit seiner were vnd harnasch, ze rossen vnd ze fuessen wol zuberaitt in seinem stand zu weer vnd notdurfft der Stat tret vnd kom, vnd die andern zu irn haubtlewten anvereziehen. Wer darinn vngehorsam erfunden wurden, die will man pussen an leib vnd an gut.

Item sich sol ain yeder Hauswirt vnd Yman mit wasser vnd krukchen in der Stat hynn vnd in den Vorsteten zurichten, ob yndert fewr auskem, das dann die Pader vnd Zymerlewte mit hakchen vnd irn schefflein zu lauffen vnd helff retten nach Irm Vermugen, vnd was des andern Volkch ist, das sol komen zu Irn haubtlewten vnd vnder die Törr.

Item was Volkch hie wër, die vnsern Veinten zugehorn, oder frawn, die Ir mann auf der Veint tail haben, die sullen sich anvereziehen

aus der Stat heben mit sambt den herren wirten, die abgesagt veint seyn, oder Sy komen anverziehen zu dem Burgermaister, vnd bringen da für, warumb Sy hie sein, welher aber daruber hie begriffen wurde, Es wër Mann oder frawen, die wirt man zu hannden nemen, Vnd die puessen an leib oder an gut an alle Gnad.

*CLXIII. Ain schreiben, so hern Hainreichen von Liechtenstain vnd dem
12. Juni von Eberstorff von der Herren, Ritter vnd Knecht, so zu Stetl-
1462. dorf peyeinander gewesen sind, fürnemen getan ist.*

Edeln Herren, vnser willig dinst bevor. Als Ir vns am nagsten von der Herren vnd lanndlewte wegen, so zu Stetldorf peyeinander gewesen sein, Ir furnemen vnd veraynigung vnser genedigisten Herrschafft vnd ains gemain lanndsfrids wegen gesagt vnd an vns begert, ob wir in solhem furnemen steen vnd darumb zu kunftigen teghen komen wolten, Darauf Ir vnsern willen vnd wolgefallen solhs ewrs furnemens von vns wol vernomen vnd verstanden habt, wir haben auch solhs furnemens von ew ain geschrift vbergenommen, vnd mit Herrn Rudigern von Starhemberg vnser Senndpoten zu vnserm allergenedigisten Herrn dem Romischen Kaiser gesandt, da sich sein K. M. in solh furnemen genediclichen vnd gevelklichen erpoten hat, Wann aber anstellung der krieg zu solhem furnemen solhen beschehen sein, des aber vnezher kain fridlicher Anstand vnser Veint halben nicht angangen noch furgenommen ist, sunder mer beschedigung vns vnd den vnsern teglichen zugeczogen wirt mit Raub nam vnd nemlich mit prant, den nu der von Potendorf vnd der von Vethaw mit ausschreiben von Aichaw vnd mit tat an Paden vnd Dreskirchen gehandelt, auch die irn ettliche Junge Kind pey zweyn, dreyn vnd vir Jaren gefangen vnd gescheczt haben, Lieben Herren, wir hieten wol gehofft, Ir hiebt mit dem von Potendorf, auch dem von Vethaw sovil tan vnd bestellt, das Sy sich solher zustorung, so lannden vnd lewten aus prannt geschiecht, pillichen solten vermiten, vnd sich des nicht vrsacher gemacht haben, wann Ir mugt wol versteen, Ob Sy sich nicht anverziehen in fridlichen Anstand auf Veraynigung vnser genedigisten Herrschafft vnd ains landfrids begeben wurden, So wurd gen dem von Potendorf vnd andern vnsern Veinten vnd den Irn desgleichen auch furgenommen auf das, So Sy des mit Irer tat Vrsach

geben haben, Das wir doch nicht gern sehen getan werden, wann vns ist zu allerezeit treulich laid, vnd sein auch des kriegs nicht vrsacher gewesen, noch dhain schuld haben, was sich in solhem krieg mit prannt schaden an lannd vnd lewten begeben haben. Auch lieben Herren nach dem als der betaidingt frid durch vnsers genedigsten Herren des Kunigs von Behem Ret vnezt auf sand Johannis tag zu Sunbenden nagstkomund begeben, vnd an demselben tag zu vndergang der Sunn ausgeet, derselben sach kain wissen haben, wie das kunstlichen nach ausgang desselben tags sten wirdet, sunder nach dem derselben lanndlewt in Osterreich syder meniger vnser abgesagt Veint worden sein, vnd ettlich, als der Stikehelfperger vnd ander lanndlewt vns vnd die Vnsern mit raub, nam vnd venkehnuss vnezt sagt beschedigt haben, damit wir vns in all weg darnach westen zu Richten, Des bitten wir von euch auch den andern lanndlewten, die pey dem tag zu Stetldorf gehalten peyeinander gewesen sein, ain Vnderrichtung zu wissen, damit wir vns gen menikleich von gemainer Stat wegen wissen zu halten. Darauf so ermonen wir vnd bitten ew, Ir wellet ansehen das gross verderben, auch dy Jemerlich storung, so an lannd vnd lewten mit Raub, mord, prannt, Venkehnuss, schaezung vnd huldigung der lewt, auch so an Goczheusern geschehen ist, vnd hinfur swerlicher geschehen mocht durch solh Infürung des frombden Volkehs, das doch ynkristenlich ist, das Goez hewser sullen entert, Raubhewser daraus gemacht werden, das Ir vnd all ander Herren, Ritter vnd Knecht von des Adl, ern vnd wirdikait wegen ewr Vorvordern Vnd ewrr nachkomen wellet zu herczen nemen, vnd daz zu gedenkehen, das vnser genedigiste Herschafft veraint gemainen lanndsfrid betracht vnd all krieg in fridlichen anstandd komen, vnd was wir von gemainer Stat daz zu dienen mugen, sey wir gar willig, wann wir allezeit den frid gern sehen, wann daraus Got vnd meniklichen ere vnd nucz get, vnd wellet meniklichen solhen vnsern guten willen von Vns sagen vnd Verkunden, vnd auch ansehen solh ewr Anbringen, so Ir von der Herren, Ritter vnd Knecht wegen, so zu Stetldorff beyeinander gewesen sein, bey vns gar lawtter getan, vnd vnser verstentlich antwurt nach ewrm gefallen von vns aufgenommen habt, damit das solhs furbaser nicht erlig, sunder dem nachgangen werde, wann vns nymbt wunder, vnd wissen nicht warumb die sach so lang angestanden sein, vnd pitten vns auf die obgeschriben Stukeh ewr verschribne antwurt wissen zelassen, das wellen wir vmb

ew gern verdienn. Geben zu Wienn an Sambstag vor sand
Veits tag Anno LXII^{do}.

Burgermaister, Richter, Rat, genant vnd
Gemain der Stat zu Wienn.

Den Edlen Herrn, hern Hainreichen von Liechtenstain von
Nicolsburg vnd hern Veiten von Eberstorff, vnsern gunstigen
Herren.

CLXIV. *(Also hat man Herczog Albrechten von der hohen Schul der
6. Juni Vniversitet zugeschriben.)*
1462.

Durleuchtiger hochgeborner furst, genedigister Herr, vnser wil-
lig dinst vnd states gebete zu Got bevor, als ewren furstlichen Gnaden
versehlichen wissen ist sollich verderm an lewt vnd gut des loblichen
furstentumbs Osterreich, das in aller welt hoch in ern gehalten ist
worden vnezhere vnd sich ettwann aller seiner Veind, Kunig vnd fur-
sten mit Gocz hilff loblich erwert hat, vnd yecz so Jemerlich wirt
beschedit von frembden gesten darin geladen, der schad entlich ewrn
furstlichen Gnaden mocht von erblicher Gerechtkait zu haym ge-
raten, das vns aus grundt vnser herzen layd ist, vnd so wir wissen
ewr furstlichen Gnaden person als ander vnser genedig herren von
Osterreich naturlich neygung zu allen guten sachen, besunder zu
ainem guten standd ewrr Vaterlicher vnd Endlicher erb, lannd vnd
lewten, Darumb so pitten wir, vnd vermanen ewr furstlich
Gnad auf die parmherczigkait Gocz, der Sy warttund
ist in den lesten Zeiten, das Sy geruch ansehen arm witiben
vnd waisen, vnd die erber Briessterschafft in disem lannd, Mortt,
prannt vnd Raub Venknussen vnd ander Bescheditung vnd Verderben,
vnd besunder Zestorung der Goczheuser, daraus Raubheuser gemacht
werden, das doch vnkristenlich ist, auch die Kindl bey dreyn vnd vir
Jaren gefangen werden vnd geschaczt, das Ertreich ausz solhen Vr-
sachen des kriegs nicht gepawt mag werden, vnd das zu vnderkomen
ainen gemainen frid zu betrachten, darumb das der almechtig
Gott geruch ewr furstlich Genad mit dem ewigen frid
zu bewarn. Auch genedigister Herr, wir haben von lanngen Zeiten
betracht vnd furgenomen zu ewrn Gnaden vnser treffliche potschafft
zesennden aus den obberurten vnd ander vnser genedigister Herschafft

von Osterreich sachen, vnd gemainer lannd vnd lewt Ere, nucz vnd aufnehmen weyter ze reden, auch von wegen der Maister ausstendenden sold yecz in der Sibenten Quatember, dadurch die Maister, die gemainklich luezl oder nichtz haben, wann der sold der von Anfang der erhebung der Vniuersitet hie nahent bey hundert Jaren nye also verczogen ist, Aber von Vnsicherhaitt der wege vnd abgang der tzerung die nicht haben gevertigen mugen, vnd so auch die Maister in Irer armutt nicht narung haben, vnd Muessen also, als wir besorgen, aufbrechen, vnd von dann trachten, dardurch die loblich klainet des Hawss von Osterreich, die Vniuersitet hie, die mit grosser mue, arbeit vnd kost, vnd als wir von vnsern eltern vernomen haben, mit hundert tausent guldein nicht zuwegen pracht ist, zu ganczer storung gar churzlich, als wir besorgen, komen mocht, da got vor sey, Darumb pitten wir ewr furstlich Gnad mit aller dymutikait, Sy geruch vns das vereziehen nicht in Vbel vermerkchen, Sunder vns vnd die armen Maister genediklich bedenckhen, Also das vns von der mawt zu Ybs, da wir auf gewidmt vnd gestifft sein, von verganngen ausstanden vnd kunfftigen Quaternbern Irrung nicht beschehe, das well wir mit gebete bey Got nach aller muglichkait stettigklich verdienn, was nu ewr furstlich Gnad verstund, das wir von der Vniuersitet wegen zu frid vnd gemainen nucz lannd vnd lewten Raten vnd helffen kunden oder mochten, das sein wir zu allen czeiten willig zetun, damit bewar ewr furstlich Genad Got, der aller fursten herezen in seinen Hannden hat. Geben zu Wienn an Suntag vor der heiling Driualtigkait tag Anno LXII^{do}.

Rector vnd dye Gemain Doctor der Vniuersitet
zu Wienn.

Dem Durchlewtigen Hochgeboren fursten vnd Herrn hern
Albrechten, Erczherczogen ze Osterreich & vnserm genedigsten Herrn.

Also hat man Herrn Hainreichen von Liechtenstain vnd dem von Eberstorff von der hohen schul der Vniuersitet geschriben.

CLXV.
6. Juni
1462.

Wolgeborn, Edel vnd lieb Herren, Vnser Andacht hincz Got vnd willig dinst zu allen czeiten beyor. Als ewrr Lieb wissen ist daz

merklich verderben lannd vnd lewt vnd guts des loblichen furstentumb Osterreich, das in aller welt vnezher in hohen ern gehalten ist, vnd sich ettwenn aller seiner veint, Kunig vnd fursten mit Gots hilf loblich erwert hat, vnd yeez so yemerlich wirdet beschedigt von frombden gesten darin geladen, das geistlichem stand, auch ew vnd ewrn Kindern hinfur zu grosserm schaden zehaim mocht geraten, das vns aus grundt vnser herezen laid ist, Vnd so wir ew all vnd ew yedem sunderlich wissen zu gutem wesen, aynigung, lob vnd ere des furstentumb naturleich genaigt sein, Darumb So bitten wir vnd vermanen ew all vnd ewr yglichen besunder in der lieb vnd auf die parmherezikait gots, der ewr yeder in den lesten Zeiten wartund ist, das Ir geruchet ansehen solh beschedigung vnd verderben des lannds vnd das nach ewrm Vermugen in rechter lieb, maynung vnd Ordnung pey vnd mit vnsern genedigisten Herren den fursten betracht treulich zevnderkomen, darumb Ir pey Got gross Verdiennen, hie lob, ere vnd nuez haben werdet, auch ew selbs des schuldig sey, vnd ob Ir verstund, damit wir von der Vniuersitet zu frid vnd gemainen nuez lannd vnd lewten raten vnd helffen kunden oder mochten, des sey wir zu allen czeiten willig zetun, Wenn wirdet solh frid vnd aynigung des lannds nicht betracht, So ist zu besorgen, das vber all ander verderblich scheden die loblich klainat der Vniuersitet hie zu Wienn, die (mit) grosser mue, kost vnd arbeit, vnd als wir von vnsern eltern verstanden haben, mit hundert tausent guldein nicht zuwegen pracht ist, von abgang des Solds, den man von der Mawt ze Ybs, darauf die Vniuersitet gewidembt vnd gestifft ist, nu in der Sibenden Quatember den armen gesolten Maistern nicht gegeben hat, der von Anfang der Vniuersitet als nu pey hundert Jarn so lang nye verezogen ist, zu ganezer storung kurezlich komen mocht, nach dem sich dieselben gesolten Maister an sold in dye lenng nicht ausgehalten mochten, sunder aufprechen, vnd von dann trachten musten, das dann der heiling kristenlichen Kirchen (in) disen lannden zu grossem Abgang schaden vnd besunder dem furstentumb Osterreich, auch ew vnd vns pey der czeit solhs klainats pruch vnd abgang gescheeh hinfur zuvermerken kem, das Ir alles mit aynigung vnd betrachtung des frids wol vnderkomen mugt, nach dem Ir aus ewrer Vorvordern seligen, Grafen, Herren, Rittern vnd Knechten mit Irer versigiltten bestettigung fur sich vnd Ir erben der Vniuersitet getan ew vnd ewrn nachkomen zu entspringender glori, lob, ere vnd nuez zu ewigen czeiten des wol phlichtig seyt, vnd

auf die maynung haben wir vnserm genedigisten Herren Herczog Albrechten yecz auch zu geschriben, Bitten wir ewr lieb aus sunderm wolgetrawn, Ir wellet pey seinen furstlichen Gnaden Vleiss tun, vnd die darauf weisen, das sein furstlich Gnad die armen Maister geruch genediglich zu bedenkchen, Also das In von wegen derselben Mawt in Ybs von vergangen ausstennenden vnd kunftigen Quaternbern irrung nicht beschech, das wellen wir mit vnserm Vleissigen gepete vnd andern wegen nach aller muglikait gern Verdienn. Damit bewar ew der Almechtig Got. Geben zu Wienn an Suntag vor der heiling drivaltikait Anno LXII^{do}.

Rector vnd die gemainen Doctor vnd
Maister der Vniuersitet der Hohen
Schuel zu Wienn.

Den Wolgeborn Edln Herrn hern Hainreichen von Liechtenstain von Nicolspurg, hern Veiten von Eberstorf, vnd allen andern Lanndtherren in Osterreich, vnsern gunstlichen lieben Herren vnd furdrern.

Von des ersuchten fridlichen Anstannds wegen von vnserm Allergenedigisten Herrn dem Romischen Kaiser gen Herczog Albrechten ze halten fur Sy vnd all die Irn auf zwey oder drew Moneyd, wie das dann yecz durch hern Rudigern von Starhenberg in beywesen der von Wienn Potschafft an sein K. G. von ettlicher Lanndlewte wegen, So zu Steteldorf am Jungisten pey- E. 75.
einander gewesen sein, pracht ist.

Hat sein K. G. furgenomen, das sein K. G. gern wolt vertragen gewesen vnd noch sein mutwillens von Herczog Albrechten, denn sein furnemen krieg vnd veintschafft wider sein K. G. betracht vnd beschehen mit verachtung aller vnd volliger frewntlicher vnd rechtlicher erbietung mer zu verderben vnd vnrat lannd vnd lewten gedient hat, dann zu gemainem nucz, das sein K. G. pillich nicht lieb, sunder laid ist, auch solhs gar wol vnd billich vermiten wër worden, nemlich nach dem er seinen K. G. in menig weg verphlicht vnd gewont, vnd des weder seinen Gnaden, Imselfs, noch lannd vnd lewten nach herkomen aller sachen schuldig ist.

Doch wie dem allen nach Rat, begerung, bet vnd ersuchung der lanndlewte des furstentumbs Osterreich vmb merer glymphs willen maint sein K. G. das furnemen fridlicher anstennd, als vor stet, nicht abzuslagen.

Item ob solhen fridlichen Anstennden vervolgt wirdet, ist seinen K. G. zu gevallen sich zu den teghen vnd taidingen daczzwischen hinaus in nehent zu fugen, Vnd das bey beden Herrn der sachen zu aynikait vnd gemainem nucz vnd frid lannden vnd lewten von den lanndlewten Vleiss getan werde.

Item von des ersuchten glaits wegen sol es als dann Von beden tailn damit gen den lanndlewten gehalten werden nach notdurfft der sachen Vngeverlich.

Item von der newen auffeng vnd Besaczung wegen im Lannd, die zewern & das ist seinen K. G. lieb, vnd nicht allain die newen Infeng, sunder seiner K. G. maynung, das alle beleger, vnd nemlich der furslag fur weyteneck vnd ander, auch dacz die Besaczung, so vnezher auf dem Lannd vnd wasser sein gemacht, abgetan werden, damit man auf lannd vnd wasser vnbekumert wandeln, vnd den gewerben treiben mug zu gemainen nucz, dadurch dann vil sorg des fridpruchs, kumer, ander scheden vnd vnrat vermiten mugen werden.

Ob sich aber begeben hiet, das das egenant Gsloss Weyteneck in den ersuchten teghen vnezher seinen K. G. wer abgedrungen oder aber hinfur in solher zeit noch abgewunnen wurde, ist wol zu versteen, das solh sein K. G. schimpflich vnd nicht leidlich wer. Es sullen auch die lanndlewte darob sein, daz es seinen K. G. wider ingeantwurt werde, mochten Sy aber darinn nicht volig haben, Das dann Sy selbs das zu gemainen hannden innhaben vnez zu austrag der sachen, ob es anders auf das furnemen der anstennd fridlich sol werden gehalten.

Item das zur volreklung der ding, als vor stet, trew hilf, Rat vnd beistand geschehen von Lannd vnd lewten, ob sich yemand solher weer vnd abtuns der Infeng vnd fursleg seczen, vnd dawider sein wolt.

Item wurden auch solh verwilligung fridlicher anstennd von Herzog Albrechten abgelagen vnd von Imichts daruber furgenomen, das dann die Prelaten, Lanndlewte vnd Stet von den zu befridung vnd gemainen nucz der lannd vnd lewte solh, als vorgemelt ist, ersuchen, bet vnd begerung geschehen seinen K. G. als liebhaber des frids vnd

gemachs in der widerwertikait Herzog Albrechts die zu erstörung vnd verderbung Lannd vnd Lewten kumbt, Rat, hilf vnd beistand tun; sein K. G., auch Sy vnd lannd vnd lewt pey Recht frid vnd gemach zu behalten.

Vnd sein K. G. ist in guten willen, sich mit den Prelaten, Lanndlewten, Steten vnd Merckten im furstentumb Osterreich genediglich zu vertragen, ze furdern, vnd ains zewerden guter vnd aufrichtiger Ordnung aller notdurfft halben, das Lannd Recht, lanndtwer vnd anders berürund zu gemainem nucz, damit kunftlich frombd Volkeh vnd inczug furkomen gewert vnd guter frid gehalten werden.

Actum in Greecz die dominica Vocem Iucunditatis Anno *23. Mai*
dni LXII^{do}. *1462.*

Auf das Jacob Starch, Peter Gwerlich, des Rats, *E. 76.*
Jacob Gsmechel, Fridreich Westerndorffer, genanten, Michel Pirpawm vnd Michel Vorsthofer der gemain zu Wienn yecz hie an Vnsern Allergenedigisten Herrn, den Romischen Kaiser von gemainer Stat Wienn wegen ettwas Irer anligender Geprechen vnd notdurfft anpracht, vnd darauff der kunft hin aus seiner K. G. oder In Volkeh vnd hilf zeschikchen begert, vnd sich sein K. G. in solhem gehorsamlich bevolhen haben & wie dann das gelaut hat.

Ist seiner K. G. antwurt darczu also, In sey wissend, das grosser mutwill gen seinen K. G. vnd In von Herzog Albrechten von Osterreich & vnd seinen Helfern mit Absag, vberczugen, furslegen vnd merklich schaden lannd vnd lewten beschehen sein, mit verachtung aller frewntlicher, gutlicher vnd rechtlicher erbietung, des doch sein K. G. Sy vnd ander seiner K. G. getrewn vnd gehorsam billich vertragen beliben wörn, nachdem solks zu verderbung, zerstörung, schimph vnd schaden lannden vnd lewten dint, vnd er des seinen K. G. lannden vnd lewten nicht schuldig, vnd ye seinen K. G. als wol pillich das nicht lieb, sunder laid sey.

Item wie das auch sein K. G. vorher warlich durch Ir botschafft vnd sunst vnderriecht worden sey, das Sy sich in den kriegslewffen zum widerstand den veinten loblich, treulich, vnd gehorsamlich pey seinen K. G. gehalten vnd sovil getan haben, das In an zweyfel vnd irn erben vnd nachkomen kunftlich zu guter gedechnuss, grossem

lob, dankh, nucz, ern vnd gut komen mag allenthalben, do man des nu wissen hat.

Item ob Sy auch kumer vnd schaden in aynig wege in solhem mitleyden neben seinen K. G., irm rechten natürlichen lanndsfursten vnd erbherrn genomen haben, das ist ye seinen K. G. nicht lieb, sunder laid, vnd ist gute hofnung, Sy werden des noch als frum ergecz, vnd in guten irn Teten trewn vnd gehorsamen erfrewt, denn es sey, nicht mynner hieten ander auch gehorsamlich die hilff seinen K. G. vnd In mitgetailt, vnd trostlich zu In gesezt, des kumer vnd schadens wër man desterpas vertragen, auch in frid, gutem sig vnd gemach beliben.

Denn In ist pillich wissend, das sein K. G. hoch vnd merklich ausgeben vnd darlegen getan hat auf fromhdes Volkch, vnd hat das tun müssen von seinem Kamergut vnd allem dem, das Got seinen K. G. zugefugt hat, vnd sein K. G. ist des hierinn zelannd in grossem Vleiss vnd arbeit gewesen, vnd noch teglich ist, gelt vnd gut aufzebringen, denn an das ist ausserhalb Ir kain hilff mit lewt vnd gutern sein K. G. von den seinen zum widerstand den Veinten vnd beschutung der Stat vnd des lannds beschehen.

Item von der hinaus kunfft wegen seiner K. G. sullen Sy wissen, das denselben kunfft sein K. G. vor lanng her vnd noch zumal begirlich ist, Wërn auch die notdurfft zum aufspringen gelts vnd nachmals nemlich pey yecz vergangen tügen die vngrisch sachen seinen K. G. nicht furgevallen, darinn seiner K. G. halben nicht geveyrt, sunder solher getrewr Vleiss ankert ist, das der, ob got will, sein K. G. vnd In vnd ander seiner K. G. lannden vnd lewtzen ze trost, nucz vnd furdrung, frid vnd gemach gedeuchen sol, sein K. G. wër sunst lengst davor gewesen, das auch sein K. G. gannez zu der kunfft hin aus gen Osterreich vor dem yecz vergangen Palm tag geschikeht gewesen sey, hieten der Hinko vnd Brüder, Ire beleger vnderwegen auf denselben tag furgenommen zu verhindrung der kunfft hinaus nicht getan. Aber sein K. G. hab yecz aber merklich Sum Guldein vnd gelts hinaus gesandt zu hindanrichtung derselben Soldner, vnd verlassen, die ding also anzukern, das von In gedint vnd nicht vnge-dint, auch lannd vnd lewt mer schadens vertragen werde.

Item von der ersuchung vnd bete wegen fridlich anstennd vnd teg zu halten mit Herczog Albrechten von Osterreich, als die an sein K. G. durch etlich lanndlewt, die zu Steldorf (!) am Jungisten

beyeinander sind gewesen, vnd die egemelten botschafft der von Wienn yecz gelangt haben, wie gutlich vnd aufrichtlich sein K. G. darczu geantwurt, vnd sich erboten hat, werden Sy vernemen an der antwurt daruber gegeben.

Item sein K. G. stet noch in willen, sich hinaus ze furdern, vnd davor mit seiner Gnaden lanndlewten, Prelaten, den von Wienn in sunderhait vnd andern Steten vnd Merckten vnderred ze haben, vnd mit irm Rat, hilf vnd beystandt alles das furzenemen, das zu gemainem nucz, frid vnd gemach Lannd vnd lewten dienen vnd komen mag als genediger lanndsfurst vnd Herr.

Item ob der andern seyten von gemelter fridlicher Anstennd vnd teg nicht vervolgt, sunder veracht wurden, so getrawt ye sein K. G., seiner Gnaden aufrichten, antwurt vnd erpietung zu geniessen, vnd daz daraus lanndlewt vnd ander bewegt werden sullen, Rat, hilf vnd beystand seinen K. G., den von Wienn vnd andern gehorsamen seiner K. G. tails zetun, vnd sein K. G. wil Sy in genedigen beystandt vnd furderungen nicht verlassen.

Item sein Gnad begert vnd bit mit sunderm Vleiss, das die von Wienn Vestielichen in irm getrewn gehorsamen willen besteen, vnd in Irm loblichen beistandt, vnd der weer gen den Veinten nicht nachlassen, vnd darinn geduld mit seinen K. G. haben, als In dann des vnd alles guten sein K. G. gennezlich vertraut, dar an tun Sy seinen K. G. gevallen, sein K. G. will des gen In zu genediger ergeczung vnd dankch nymer vergessen, sunder das also erkennen, vnd auch das bestelln zu beschehen, davon Sy, ob got will, Gnad emphinden, gestrost vnd erfrewd sullen werden.

Actum Vocem Jocunditatis in Grecz Anno dni Sexagesimo secundo. 23. Mai 1462.

(Ain Credenczbrief derer, so zu sund Polten beieinander sein, fur Ire potschafft gen Wienn.) CLXVI. 18. Juni 1462.

Ersamen weiss, besunder lieb frewnd. Als ew villeicht wissentlich ist, das wir yecz durch den durchleuchtigen Hochgeboren fursten, vnsern genedigisten Herren, Erzherczog Albrechten von Osterreich her zu seinen furstlichen Gnaden gevordert vnd daselbshin zusammen komen sein, Hat sich der benant vnser genedigister Herr vnd wir desgeleichen mit seinen Gnaden von gemains nucz wegen des gannezen

lannds Osterreich nach notdurfft vnderredt, vnd vns furgenomen vnser treffenlich potschafft zu ew zu sennden, ew vnser maynung vnd vnser aller mercklich notdurfft zevnderrichten, vnd zu erkennen geben, Also begern wir an ew mit sunderm gutem Vleiss, Ir wellet daran sein, damit dieselb vnser potschafft mit namen, der Erwardig Edlvest vnd erber weis her Symon, Brobst zu Klosternewburg, her Sygmund von Toppel, Cristoff Pöttinger vnd Jacob Heller mit guter sicherhait vnd gelaitt als auf zweyvnddreissig pherd Mynnder oder mer vngeverlich fürsehen werd zu ew vnd wider von dannen an Ir geworsam zekomen vnd wellet ew gutwillig hierinn beweisen, damit solh vnser nuczper vnd loblich furnemen ewrthalben nicht verhindert werde, daran beweist Ir vns ain sunder frewntlich wolgevallen vmb ew gern zu beschulden. Datum zu sand Polten an freytag vor sand Johannis tag Babtiste Anno dni LXII^{do}.

Die Prelaten, Herrn, Ritter vnd Knecht,
Auch die von Steten, so yecz zu sand
polten beyeinander sein.

Den Ersamen weisen vnsern sundern lieben frewnden N. dem
Burgermaister, Richter, Rat, Genanten vnd der ganczen Ge-
main der Stat zu Wienn.

Anima.

Wir getrawn auch euch, Ir werdet vnnser Senndpoten mit dem
Glaytt an allen ennden, wo das not sein wirdet, versehen.

CLXVII. *(Wie die Herren der potschafft den von Wien zugeschriben*
18. Juni *habent des gelaytts wegen.)*
1462.

Ersamen weisen lieben frewnd, vnser dinst mit gutem willen.
Nach dem vnd wir yecz in mercklicher anczal bey einander In Besamung hie gewesen sein, vnd des lanndes Osterreich täglich vnd verderblich beschedigung zu wennden mit dem durchleuchtigen Hochgeborn fursten vnd Herrn Albrechten, Erezherzog zu Osterreich vnderredt haben vnd an sein furstlichen Gnaden nit anders verstanden, dann das sein furstlich Gnad auch gutt willig sey, das zuwennden, als verr seiner Gnaden leib vnd gut geraichen mag, vnd nachdem nw

Ir auch ain glid des genanten furstentumb, vnd nit das mynst seyt, hat vns gut bedewecht auch notdurfftig zu sein, ew darinn auch zu ersuchen, dann an ew die sachen, als vns beduncken will, nit notdurfftlich furgenomen werden mag, vnd Bitten darauf ew von aller Prelaten, Herrn, Ritter vnd Knecht, vnd der von Steten, So yecz hie gewesen sein, vns sicherhait vnd gelaitt zu ew ze komen, vnd wider an vnser geworsom zu geben, vnd bey disem botten vns das gen Klosternewnburg zu sennden, So wellen wir vns zu ew gein Wienn fugen vnd vns von der Lanndschafft wegen mit ew vnderreden, dardurch wir hoffen, das lannd vnd lewt zu Rue vnd gemach komen, Vnd die beschedigung des lannds abgetan werden. Datum zu sand Polten an freytag nach Viti (anno) dni LXII^{do}.

Symon Brobst zu Kloster Newburg.

Sigmund von Toppl.

Kristoff Potinger vnd Jacob Heller
burger zu Kloster Newburg.

Den Ersamen weisen vnsern besundern lieben frewnden N. dem
Burgermaister, Richter, Rate, Genanten vnd der ganczen
Gemain der Stat zu Wienn.

Anima.

Wir getrawn ew auch, Ir werdet vnser Senndpoten mit dem Glaytt
an allen ennden, wo das not sein wirdet, versehen.

Glaittbrief der von Wienn.

*CLXVIII.
Vermuthlich
19. Juni
1462.*

Wir Kristan Prenner, zu den Zeiten Burgermaister, Richter vnd der Rat gemain der Stat zu Wienn, Bekennen vnd tun kund offenlich mit dem brief, das wir auf begern vnd schreiben, So die Prelaten, Herren, Ritter vnd Knecht vnd die von Steten, die yecz zu sand Polten pey einander gewesen sein, Vns getan zugeschikeht den Ersamen geistlichen Edeln Vesten vnd weisen Hern Simon Brobst zu Klosternewnburg, hern Sigmunden von Toppl, Kristoffen Pottinger vnd Jacoben Heller, Burger zu Klosternewnburg auf XXXII. person vnd sovil pherd, mynner oder mer, vngeverlich von dato des briefs vncz auf den nagstkunfftigen phincztag vnser getrew sicherhait vnd gelaytt gegeben haben, vnd

geben auch wissentlich in krafft des briefs in der czeit her gen Wienn zekomen, daselbs Ir botschaft von den obgenanten Prelaten, Herren, Rittern vnd Knechten an vns zewerben vnd zebringen nach notdurfft, vnd alsdann in der obgenanten czeit widerumb an Ir geworsam von vns vnd allen den vnsern, der wir hie zu Wienn, zum Kalnperg vnd andern ennden allenthalben zetun vnd zelassen mochtig sein, vngehindert, getreulich vnd vngeverlich. Mit Vrkund des briefs besigilt mit Vnserm klain aufgedrucktem Stat Insigel, Geben zu Wienn vor (?) sand Johannis Tag zu Sunnbenden Anno LXII^{do}.

E. 77. *(Also hat man obgedachter potschaft auf Ir werbung vnd an-*
 22. Juni *bringen von gemainer Stat geantwurt.)*
 1462.

Auf des Erwirdigen geistlichen Herrn, hern Symon Brobst zu Klosternewburg, hern Sigmunden von Toppl, Kristoffen Pottinger vnd Jacoben Heller werbung vnd anpringen, So sy von Prelaten, Herrn, Rittern vnd Knechten vnd den von Steten, so yecz zu sand Polten beyeinander gewesen sein, an vns Burgermaister, Richter, Rat, genant vnd gemain der Stat zu Wienn getan vnd bracht habend, Nemlich vnd sunder von ains gemain landtag wegen von dem
 (2. Juli.) negsten freytag nach sand Johannis tag ze Sunibenden vber acht tag ze Tulln ze halten, Das wir, die von Wienn aus vns von gemainer Stat wegen ettlich aus Rat, genant vnd gemain mit volmechtigem Gwalt ordnen vnd schikchen wolten, da zu betrachten vnd furzenemen gemainen nucz, auch frid vnd gemach lannd vnd lewten.

Ist vnser, der von Wienn, des Burgermaister, Richter vnd Rats, auch der genanten vnd gemain anttwurt, das ettlich Herrn, Ritter vnd Knecht sich gen Stetldorff vor ettlichen tegan zusammen gefugt, vnd da gemercht vnd zu herczen genomen haben daz Jemerlich swer verderben des gannezen lannds vnd der lewt, armer vnd Reicher, vnd haben daselbs erber redlich furnemen betracht, dardurch vnser gene- digiste Herschaft des kriegshalben in fridlichen anstand, vnd Ir baider Gnad darnach dest fuglicher in ganezen frid, vnd lannd vnd lewten Rueb vnd gemach pracht mochten werden, als daz wol wissentlich ist, das dann dieselben Herrn vnd lanndlewt vor ettlichen tegan vns auch verkundt vnd zuerkennen geben, vnd darauf an vns begert haben, Ob hinfur not sein wurde, daz wir von gemainer Stat vnd gemainen nucz

willen auch zu In, wohin Sy dann ain tag vns benennen burden, auf vns sendden wolten, das wir vns gen denselben herrn vnd lanndlewten zetun verwilligt haben, vnd darauf Ir treffliche potschafft vnd wir mitsamt In von gemainer Stat wegen zu vnserm allgenedigisten Herrn dem Romischen Kaiser geschickelt, da sich dann sein K. G. in solh der lanndlewtt furnemen ze Stetldorff betracht vmb frid vnd gemachs, vnd vmb des pesten willen lannd vnd lewten vnd sunder in ain fridlichen anstand des kriegs gnediglich verwilligt vnd begeben hat, Also mug Ir wol versteen, das wir wider solh verwilligung ander lanndtag nicht besuchen mugen, Aber nach dem vnd allen Prelaten, Graven, Herrn, Ritter vnd Knechten vnd den vonn Steten des furstentumbs Osterreich zu solhem tag zu schikchen oder zekomen auch geschriben wirdet, Hoffen vnd getrawen wir, Ir werdet ew auch also auf solhen tag zekomen Verwilling, vnd ander Prelaten, Herrn, Ritter vnd Knecht vnd die von Steten, die ew gesenndt haben, solhm tag auch nachzekomen guttlich vnderweisen, vnd nicht ausbeleiben, vnd wenn wir auf solhen tag komen, Was wir dann von gemainer Stat wegen mitsamt andern lanndlewten guts erdenkehen vnd gedienn kunnen vnd mugen, daz fur vnser genedigiste Herschafft ze frid vnd gemach lannd vnd lewten gedienn mag, des sey wir gar willig.

(Wie die von Wienn die obgeschriben Ir antwort den vbrigen Steten vnd Merckten zugeschriben haben.)

CLXIX.
22. Juni
1462.

Vnser diinst bevor, Ersamen weisen lieben frewnd vnd Gunner. Wir lassen ew wissen das an hewt bey vns hie gewesen sein der Erwidig geistlich Herr, her Symon Brobst zu Klosternewburg, der Edel Herr, her Sigmund von Toppl, der Edel Kristoff Potinger vnd der Erber weis Jacob Heller, Burger zu Klosternewburg als senndpoten von den Prelaten, Herrn, Rittern vnd Knechten vnd den von Steten, so bey dem tag zu sand Polten gewesen sein, vnd In solh potschafft an vns zuberben empholhen, die an vns geworben haben, Wie Sy ains lanndtags zehalten von freytag nagstkomend vber acht tag gen Tulln zekomen furgenomen, vnd an vns begert haben zu solhen tag zekomen, vnd da helfen vnd Raten zu betrachten frid vnd gemach fur lannd vnd lewt, damit das aus solhem verderben kom, als Sy das mit merern wortten an vns bracht habend, Also haben wir In darauff geantwortt,

als Ir an der geschriftt hieinn beslossen vernemen werdet, das tun wir ew darumb zewissen, Ob solhs an ew gelangt hiett, oder hinfur an ew gelangen wurde, daz Ir ew darnach wisset zerichten vnd Bitten ew, So ain lanndtag von den lanndlewten, so zu Stetldorff beyeinander gewesen sein, ausgeschriben, dahin wir auch komen, oder aus vns ettlich schikchen werden, daz Ir ew darczu fügen, vnd nicht aussbleiben wellet, damit an vns khain abgang ergang erfunden werde, als wir des vnser genedigisten Herschafft, lannd vnd lewten zu frid vnd gemach gemaynem nuez schuldig sein, das wellen wir vmb ew nachperlich gern verdienn. Wir haben andern Steten vnd Merkchten desgleichs auch geschriben. Geben zu Wienn an Eritag vor sand Johannis tag ze Sunnbenden Anno dni LXII^{do}.

Burgermaister, Richter, Rat, genant
vnd Gemain der Stat zu Wienn.}

Stain vnd Krembs, Egenburg, Kornewburg, Laa, Hamburkeh,
Prugk auf der Leytta, Zwetel, Weytra, Waidhofen auf der
Teya, Drosendorff, Lanngenlewbs, Marchegkeh, Medling,
Gulpelezkirchen (!).

CLXX. (Wie die von Wienn dem von Starhenberg von aines gemainen
24. Juni Lanndtag wegen geschriben habent.)
1462.

Edler gunstiger lieber Herr, vnser dinst mit gutem willen bevor. Wir lassen ew wissen, daz an dem nagstvergangen fritag von den Prelaten, Herrn, Ritttern vnd Knechten vnd den vonn Steten zu sand Polten auf dem tag yeez beyeinander gewesen ettlich als Senndpoten aus In her geschikcht vnd zu vns komen sein, vnd habend vns da vnder anderr Irer werbung vnd anpringen zu erkennen geben, wie ain landtag zehalten von freytag schirstkomend vber achttag gen Tulln zekomen furgenomen sey, vnd an vns begert, zu solhem tag auch zekomen, darauf wir geantwurt vnd solh vnser antwurt andern den von Steten vnd Merkchten auch zugeschriben haben, als Ir an den abgeschriftten hieinn beslossen vernemen werdet. Lieber Herr, Nach dem vnd sich der Tag ze Tullen so kurezlich ergeen sol, Bitten wir ew mit ganzem Vleiss, Ir wellet mitsambt andern Herren, Ritter vnd Knechten, so zu Stetldorff beyeinander

gewesen, gutwillig daran sein, damit ain gemainer lanndtag auf das pöldist vor dem lanndtag, so ze Tulln sol gehalten, her gein Wienn ze komen ausgeschrieben werde allen Prelaten, Graven, Herrn, Rittersn vnd Knechten vnd den vonn Steten, den wirdet man ainem iglichen mit redlichen genugsamen sicherhaytt vnd freyen gelaytt her zekomen, hie zesein, vnd darnach wider an sein geworsam erberlich versorgen vnd wellen auch solhen landtag, Ob ew das an sein wirdet hie zehalten, mit der hilff Gots nach notdurfften behutten, Ir wurdet auch von vns vnd dem gemainen Volkch, auch von andern, so sich herfugen wurden, als wir maynen, In ewrm erberen furnemen, so so Stetldorff bescheen Ist, gevelklich furgang vnd volg hie ee begriffen vnd erlangen, dann ausserwo, vnd wurd auch den sachen also furderlich nachgegangen, als wir vns beduncken lassen, Mocht aber ye solher lanndtag nach ewrm Rat hie nicht fuglich gehalten werden, daz dann der auf das kurzist, als vor berurt ist, an ain andrew fugliche Stat, dahin wir dann aus vns auch ettlich schikchen wellen, gelegt werd, damit den sachen fuderlich nachgangen vnd lannd vnd lewt aus solhem swern verderben krieg pracht mug werden, das wellen wir vmb ew geren verdienn. Ewr verschriben antwurtt lasset vns kurzlich widerumb wissen, damit wir das andern den von Steten vnd Merckten auch fuderlich verkunden vnd zugeschreiben mugen. Geben zu Wienn an sand Johannis tag ze Sunibenden Anno domini LXII^{do}.

Burgermaister, Richter, Rat, genant
vnd Gemain der Stat zu Wienn.

Dem Edeln Herrn, hern Rudiger von Starhenberg vnserm gunstigen lieben Herrn.

*(Die beschriben Artikel sullen an seine furstliche Gnaden, E. 78.
Erczherzog Albrecht anpracht werden.)*

Von erst das zu dem Anslag der Stewr geben werden aus den vir stennden dieselb auszuschreiben, anzeslahen, Inzenemen vnd darnach zu entrichtung des Pudmensky vnd ander & vnd zu khainerlay ander sachen ausgeben vnd dieselb sein furstlich Gnad die lanndschafft darnach vnderriecht oder Rayttung tue,

Was Vbermass sey zu des lannds notdurfft zu halten, ob sich widerwertikaitt erhub.

Item das mit dem Podmensky vnd den andern fuderlich geraytt werde, auch der Taber zu Sweinwart aus des Podmenezky vnd ander wesess aus der gesst vnd Soldner Hannden pracht werden vnd vernicht, dardurch dem lannd nicht verrer schad ergee.

Item das sein furstlich Gnad bestell auf das kurezlichist zu vnderkomen den schaden, der da teglich den lanndlewten beschiecht von Rabenstein, Ord vnd andern ennden.

Item das seiner Gnaden Stefft, Gsloss vnd landwer durch lanndlewtt mit Haubtlewten, Phlegern vnd Anwelten oder Ambtlewten beseczt werden vnd furgesehen, vnd das lannd sein furstlich Gnad geruch durch lanndlewtt regiern.

Item das sein furstlich Gnad durch dieselben Haubtlewt, Phleger vnd Ambtlewt besteel, daz die strassen auf lannd vnd wasser beschirmt werden, dadurch der gemain man sein arbeit auf dem Veld gewurhen, vnd gein Markeht vnd davon sicher hanndlen vnd gewanndlen mag, damit er Stewr gemainer lanndschafft ze hilff vnd befridung erlangen vnd seiner Herschafft dinst vnd vodrung raichen mugen nach schulden.

Item das sein furstlich Gnad benen vnd secz teg vnd stet auf das schirst wohin vnd wann zu sein gnaden zekomen auch den von Wienn vnd andern Steten zugeschriben vnd solh teg vnd stet zuverkunden vnd sy darczu ervordern vnd mit seinen furstlichen Gnaden gelaytten furgesehen werden nach notdurften, vnd dann die lanndlewtt sein furstlich Gnad auch darczu ervordern.

Item das sein furstlich Gnad die potschafft gen Vngern gen Behaim vnd andern ennden fuderlich zu beschehen schaff, vnd nicht aufgeschoben werden.

Item das sein furstlich Gnad sich geruch hieniden in dem lannd ze Tulln oder Klosternewburg enthalden, dardurch geistlich vnd weltlich sich seiner Gnaden scherm vnd zuflucht dester mer versehen vnd trosten, vnd wir auch des lanndes notdurfft dester bekomenlicher anbringen vnd gehanndln mugen, vnd auch die Stewr oder ansleg dester fuderlicher in seine gnaden beywesen ervordert vnd Inpracht werden.

Item von des Sweinbarter sachen wegen vergest nicht, angesehen seinen grossen schaden, den er empholhen hat.

Item das sein furstlich Gnad den vir stennden des lannds brief geb ainem yeden stannd ain, darinn Sy zu kunftigen zeiten furgesehen werden, das die Lanndschafft sein furstlichen Gnaden zu Eren vnd willen solh anleg vnd stewr dulden vnd verwilligen, nicht von gerechtikait wegen, dardurch furbaser nicht furgehalten, vnd In kunftigen zeiten zu khainer gerechtikait gemacht werd.

Item das sein furstlich Gnad geruch Herrn Jorgen von Egkiczaw der iiiii^m gulden zuentrichten von wegen herrn Appels vicktumb vnd ander gefangen, darumb der lanndlewtt ettwevil sich verschriben haben, vnd von dem selben von Egkiczaw angelangt wurden, dardurch sy von Im gemussigt vnd furbaser vnervordert beleiben.

Item das sein furstlich Gnad mit seiner Gnaden Hauptleuten ernstlich schaff vnd darob sey, das Sy der Prelaten, auch ander Herrn lewt, so yeczt hie sein, die Sy, oder Ir Anwelt gefangen haben in den lewffen, sy sein gescheczt oder vngescheczt, ledig lassen.

Item die Stewr ist diezeit furgenomen von aim lehen 1 Pfd. vnd von aim halben lehen LX dn. vnd von ainer hofstat XXX dn.

*(Wie die stennt der drey furstentumb Steyer, Kernten vnd CLXXI.
Krain den stenten des furstentumbs Osterreich zugeschriben. 4. Juli 1462.
habent.)*

Den Hochwirdigen, Erwirdigen, Wolgeborn, Edeln, Ersamen vnd weisen, den Prelaten, Graven, Herren, Rittern vnd Knechten, auch den vonn Steten des furstentumbs Osterreich, vnsern lieben Herren vnd frewnten Empitten wir die Prelaten, Graven, Herren, Ritter vnd knecht, die vonn Steten vnd Merckten der dreyr furstentumb Steyr, Kerndten vnd krain, als die yecz hie bey dem lanndtag gewesen sein, vnser frewntlich gruss vnd willig dinst bevor. Hochwirdigen, Erwirdigen, Wolgeborn, Edeln, Ersamen vnd weise liebe Herren vnd frewndt, wir fugen ew zu wissen, daz vns der allerdurleuchtigist furst vnd Herr, her Fridreich, Romischer Kaiser, zuallenezeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien & Kunig, Herczog zu

Osterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd krain auf ainen gemainen lanndtag her gen Marchpurg zu seinen K. G. zekomen ervordert, vnd vns alsda ainen berichtbrief zwischen seiner K. G. vnd herczog Albrechts seiner Gnaden bruder ausgangen vnder Ir baiden anhangunden Insigiln furgehalten, vnd dapey zu erkennen geben, wie sein furstlich Gnad seiner K. G. auch seiner K. G. erblannden mit absag furgenommen hab, Auch hat vns sein K. G. dapey furgehalten, das sein K. G. gleichs pillichs vnd frewntlichs erpieten vnd nu am Jungisten durch ewr ettlich, so am nagsten zu Stetldorff beyeinander sein gewesen zwischen Irr baiden Gnaden fridlich anstennd vnd gutlich tag ersucht sein worden, darinn sich sein K. G. dieselb zeit Im pesten gewilligt hab, das nu durch den durchleuchtigen Hochgeborn fursten vnd Herren hern Albrechten Herczogen ze Osterreich vnsern Herrn veracht vnd abgeslagen sein, darauf hat nu vnser allgerenedigister Herr der Romisch Kaiser als Regirunder Herr vnd lanntsfurst hilf vnd beystand an vns begert, seinen K. G., auch lannden vnd lewten solh scheden vnd vnrat helffen ze vnderkomen. Mer hat vns sein K. G. furgehalten vnd zuerkennen geben, wie ettlich aus der Lanndschafft Osterreich dem Vorgenanten vnsern Herrn Herczog Albrechten hilf vnd beystand tun wider sein K. G., die in seiner K. G. regirung sein, vber solh gleich vnd rechtlich erpieten so oben berurt ist, darauf wir seinen furstlichen Gnaden hiemit schreiben, als das von wort zu wort hienach geschriben ist:

Dem durleuchtigen Hochgeborn fursten vnd Herrn, hern Albrechten Herczogen zu Osterreich & vnserm Herrn tun wir die Prelaten, Graven, Herren, Ritter vnd Knecht, die von Steten vnd Merckten der dreyr furstentumb Steyr, Kerndten vnd krain als die yecz hie pey dem lanndtag gewesen sein, zewissen, dass vns der Allerdurleuchtigist furst vnd Herr her Fridreich Ro. Kaiser, zu allen czeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien Kunig, Herczog ze Osterreich ze Steyr, ze Kerndten vnd krain auf ainen gemain Lanndtag her gen Marchpurg zu seiner K. G. zekomen ervordert vnd vns alsda ainen berichtbrief zwischen ewr ausgangen vud ewrer baiden gnaden anhangunden Insigiln furgehalten vnd dapey zu erkennen geben, wie ewr furstlich gnad sein K. G. vnd seiner Gnaden erblannd mit absag furgenommen hab. Auch hat vns sein K. G. dapey furgehalten, das sein K. G. sich gleichs frewntlichs vnd pillichs erpoten, vnd nu am

Jungsten durch die lanndlewte von Osterreich, so am nagsten zu Stetldorf peyeinander gewesen zwischen ewr baiden Gnaden fridlich anstennd vnd gutlich teg ersucht sein, darinn sich sein K. G. die selb zeit im pesten gewilligt hab, daz nu durch ewr furstlich Gnad verachtet vnd abgeslagen sey, darauf hat sein K. G. als Regirunder Herr vnd lantsfurst hilf vnd peystand an vns begert, sein K. G. auch lannden vnd lewten solh schaden vnd Vnrat helfen ze Vnderkomen, Durleuchtiger furst, bitt wir ewr furstlich Gnad mit diemutigen Vleisz, ewr furstlich Gnad welle den egenanten vnsern allergenedigisten Herrn vngeirret widerkomen lassen zu dem, das seinen K. G. in den kriegslewffen abgedrungen ist, vnd darauf doch fridlich anstennd vnd gutlich teg zwischen ewr baiden zehalten aufnehmen, So hoffen wir, ewr baiden Gnaden auch lannd vnd lewt werd durch solhs in frid vnd aynikait pracht, vnd was wir als getrew Lanndtlewt darczu helfen vnd gedienn kunnen, des sey wir mit gutem Vleisz willig zetun, So aber ewr furstlich Gnad solhs verachten wolt, des wir doch nicht hoffen, verstet ewr furstlich Gnad wol, das wir vnserm allergenedigisten Herren N. dem Ro. K. & als Regirunden Herrn vnd Lanndsfursten hilf vnd beystand zetun schuldig seyn, als wir das auch seiner K. G. zugesagt haben zetun. Geben zu Marchpurg an sand Vlrichs tag Anno LXII^{do}.

Vnd bitten ew auf das mit sunderm vnd ganzem Vleiss, Ir wellet mitsambt vns ainhalielich daran sein, damit wir die obgenante baid vnser Herren in guten willen vnd aynikait, wie vor ist bemelt, bringen, dadurch wir all, auch Lannd vnd lewt in frid vnd ru gesezt werden, wann so solhs sein furstlich Gnad verachten wurde, des wir doch nicht hoffen, verstet Ir wol, das wir, als vorstet, vnserm Allergenedigisten Herren, dem Romischen Kaiser, als Regirunden Herren vnd Lanndsfursten hilf vnd beystand zetun schuldig sein, das wir dann seiner K. G. zugesagt haben; das wellen wir frewntlich vmb ew beschulden vnd williglich verdienn. Geben zu Marchpurg an sand Vlrichs tag Anno LXII^{do}.

(Wie vnser allergenedigister Herr, der Romisch Kaiser der CLXXII. Stat Wienn zugeschriben hat.)

4. Juli 1462.

Ersamen weisen besunder lieben vnd getrewn. Ewr schreiben vns yecz der kriegslewte halben davor zu lannd, auch wie Herczog

Albrecht sich gen sand Polten gefugt, den fridlichen anstand abgesehen, vnd darauff sein potschafft zu ew gesandt, was Ir auch gewurt, Vnd das er sich an menigen enden vast pewerbe vnd Volkeh aufneme, vnd das Ir an Haubtlewten, Anwelten vnd Volkeh mangel habt, vnd begert, vns noch fuderlich hinaus zefugen &. Haben wir vernomen, vnd an ewrer antwort der bemelten potschafft Herczog Albrechts getan, auch verkundung den andern Steten ain gut gefallen, vnd lassen ew wissen, das wir vnser lanndschafft vnser dreyr furstentumben Steyr, Kerndten vnd Krain yecz hie beyeinander gehabt, die sich dann auf vnser ermonen vnd ersuchen, vns nach allem Irm vermugen, vnd nach dem sterkehisten vnd pesten zedienn, vnd in Veld aufzusein gewilligt haben, So haben wir vns auch auswendig der bemelten vnser lanndtewt hilff mit mercklichem Volkeh bewarben, des wir denn teglich warttund sein in guter anzall in maynung, mit hilff des almechtigen Gots, ewrem vnd ander der vnsern Rat vnd beystand kriegs, verderbens vnd mutwillens vns aufzuenthalten, vnd das, so vns vnvillich abgedrungen ist, wider in vnser gewalt zepringen, wellen vns auch darauff kurzlich hinaus zulannd schikchen vnd fugen, vnd ew, auch ander vnser getrewn nicht verlassen, sunder alles das furnemen vnd fudern, das zu gemainen nucz vnd pefridung vnser lannd vnd lewt gedienn vnd komen mag, vnd begern dararf an ew mit sundern Vleisz vnd ernst, das Ir in ewr mue, arbeit vnd darlegen nicht ain verdrissen habet, sunderlich pey vns besteet, als wir dann des ain vnzweifelich vertrawn zu ew haben, auch bey andern darob seytt, das die desgleichs tun, das wellen wir in allen gnaden gen ew erkennen, vnd ew, auch ewren nachkomen zu gut nicht vergessen. Geben zu Marchpurg an sand Vlrichs tag Anno dni LXII^{do} vnser Kaisertumbs im aindleften Jare.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Den Ersamen, weisen vnsern besondern lieben vnd getrewn N.
dem Burgermaister, Richter, Rat, genanten vnd vnsern Burgern gemeinlich zu Wienn.

CLXXIII. (Wie die stennt der dreyr furstentumben Steyr, Kerndten vnd Krain den von Wienn aber zugeschriben habent.)
4. Juli 1462.

Vnser frewntlich Gruss vnd willig dinst bevor. Ersamen, weisen, besunder lieben gut frewnt vnd gunner. Ewr schreiben vns yecz

getan haben wir vernomen, vnd der sachen nach ewrm begern vnd beten bey vnserm allergenedigisten Herren N. dem Romischen Kaiser red vnd fleiss gehebt nach dem pesten, vnd wo vnser Herr Herzog Albrecht sich gen vnserm allergenedigisten Herren, dem Romischen Kaiser anders, dann pruderlich vnd frewntlich, auch gen ew, vns vnd andern lannden vnd lewten, dann genediglich vnd fridlich helt, horn wir ye, als wol pillich ist, nit gerne, vnd ist vns ain trewes laid, nach dem wir vnd Ir seinen K. G. als vnserm erbherren vnd lanndsfursten vnd selbs aneinander gewont sein, vnd ob nu der egenant vnser Herr Herzog Albrecht mit seinen Helffern nit zu frid genaigt seinn, vnd ye der krieg geprauchen will, die nicht allain ew, sunder auch vns vnd ander seiner K. G. getrewen, wo das nicht zeitlich vnderstannden wurde, zu vnyberwindlichen schaden vnd vnrat, als Ir dann auch schreibt, komen mochten, So haben wir yecz in vnser besamung dits lanndtags hie auf das genedig ersuchen, manen vnd anlanngen seiner K. G. vns ainhellich geaint, verwilligt vnd erpoten, mit sein K. G. nach allem vnserm Vermugen vnd sterckhistem aufzesein in Veld, als sich gepurtt, gerust in maynung vnd willen, seinen K. G., ew vnd andern den seinen trostlich vnd treulich solhen Rat, hilff vnd beystand zetun, damit die ding nicht zu weiterm Vnrat wider sein K. G. ew, vnd vns wachsen, auch sein Gnad, Ir vnd wir verrer solhs mutwillens, verderbens, kriegs vnd vnrats vertragen beleiben, auf daz auch sein K. G. verwilligt hat, sich fuderlich hinaus zelannd zefugen, daz zu wir dann nach ewrem begeren gern raten vnd fudern wellen, vnd das Ir ew so loblich, trewlich vnd trostlich in den lewffen seiner K. G. gehalten habt vnd haltet, khumbt vns allen pillich zu dankch vnd hohem gevallen, sein auch in vnczweifflicher hoffnung, Ir werdet hinfur desgleichs vestielichen bey seinen K. G. als ew wol zimbt, besteen, das bringt ew vnd ewren nachkomen zu ewigen zeiten loblich gedechnusz, frum, err vnd nuez; wir wellen daz auch vmb ew frewntlich beschulden vnd gern verdienn. Geben zu Marchpurg an sand Vlreichs tag Anno dni LXII^{do}.

Prelaten, Grafen, Herren, Ritter, Knecht, die von Steten vnd Merckten der dreyr furstentumb Steyr, Kerndten vnd krain, So yecz hie pey dem lanndtag gewesen sein.

Den Ersamen weisen vnsern besunder lieben guten frewnden vnd gunner N. dem Burgermaister, Richter, Rat, den genanten vnd Burgern gemeinlich zu Wienn.

*CLXXIV. Ain Credenczbrief fur die Senndpoten der Herren, Ritter vnd
14. Juli Knecht, so yecz zu Tulln beieinander gewesen.
1462.*

Ersamen weisen vnsern dinst in guten willen bevor. Es komen hiemit gegenwürtig zu ew der Edel Herr her Veytt von Ebersdorff, erbkamrer in Osterreich vnd der edel vest Jorg von Seysenegkeh, vnd werden ew ettwas vnser maynung zu erkennen geben, aigentlich vnderrichten, Bitten wir ew mit Vleiss, In in denselben sachen zuglauben genczlich, als vns selber, vnd ew in dem beweisen, als wir des gut trawen zu ew haben, das wellen wir vmb ew verdienn. Geben zu Tulln an Mitichen nach sand Margrethen tag Anno dni LXII^{de}.

Von vns den Prelaten, Herren, Ritttern vnd
Knechten vnd den Vonn Steten, so yecz
bey dem Tag zu Tullen sind.

Den Ersamen fursichtigen Vnd weisen, N. dem Burgermaister
Richter, Rat, den genannten, auch der Gemain der Stat zu
Wienn.

E. 79. Also sein die obgenanten, der Edel Herr her Veyt von Ebersdorff vnd der Edl Jorg von Seysenegk auf gemainer Stat gelayt her gen Wienn komen, vnd hat der Seysenegkeher im Rathaws vor Rat, genant vnd gemain also geret, wie die Herren, Ritter vnd Knecht, so zu Stetldorff beyeinander gewesen mitsambt den Prelaten, Herren, Ritter vnd Knechten vnd den von Steten, so yecz zu Tulln beyeinander sein, angesehen haben das gross verderben, darinn das land langezeit her gestannden, vnd noch In solhem Verderben sey, vnd vmb des Pesten willen zebetrachten, wie das lannd in frid vnd gemach gesezt mug werden. Haben die obgenanten Herren ain gemains zesamen komen her gen Wienn der Stat zu eren allen Prelaten, Herren, Ritter vnd Knechten vnd den von Steten ausgeschriben furgenomen, vnd paten, das wir das also aufnehmen vnd zusagen wolten, auf das fur antwurt sind ettlich vnser mitburger Niclas Ernst, vnser mitgesworner des Rats, Larencz Schonperger vnd Michel Vorsthofer mit den vorgeantanten Herren hinauf gein Tulln geritten zereden mit vnser allergenedigisten Herren, des Römischen Kaisers Reten, dem von Starhemberg vnd andern, so zu

Tulln wëren, wie es vmb das herein lassen zu solhem Tag furgenomen solt werden, vnd sind darauf herkomen die Edlen Herrn, herr Ruediger von Starhenwerg, her Hainreich von Liechtenstain von Nicolspurg, vnd her Veyt von Eberstorff, vnd haben da vor vnser gesagt, Auf die vorder maynung, daz sy drey benant Herren vor her komen solten vnd sagen von der anndern wegen, daz die auch gerne auf solh samnung herkomen wolten, wann wir sy, die Lanndlewte, mit gelaytt herzekomen, hie ze sein vnd wider an Ir gewar fursehen mochten, Item es hab auch meins Herren Gnad Erczherczog Albrecht, desgleichs seiner Gnaden Rete zugesagt, das ain yeder sicher herkomen vnd wider an sein gewar, ze weingarten vnd allenthalben Im lannd arbeiten mug, vnd das auch menigklich kain Irrung noch Ingriff haben, noch getan sol werden, doch also, das solhs auch bestellet werde von vnsers allergenedigisten Herren, des Ro. K. seittenhalben, vnd solhs ze weg bringen vnd Vleiss darinn ze tun solt durch die von Wienn beschehen, Wann In sey darinn vertraut, Item Sy wellen auch gern gelub tun, das Sy vnserm allergenedigisten Herren, dem Ro. K. vnd gemainer Stat hie an schaden sein welten, Vnd ob yemant Rumar hierinn anfieng, der sol darumb gestrafft werden, vnd die anndern des nicht engelten, desgleichen auf dem lannd, Item es sey auch verlassen, das die von Wienn schreiben sullen den anndern Steten auf das furderlichist herzekomen, als Sy dann auch den andern Prelaten, Herren, Rittern vnd Knechten yecz geschriben haben, Item es hab auch meins Herrn Gnad Erczherczog Albrecht geschriben in das lannd ob der Enns ettlichen lanndlewten her zekomen, daz die auch sicher herkomen &.

Item von Burgermaister, Richter vnd Rat ist von gemainer Stat wegen zugesagt sicherhait vnd glaitt fur alle die, der Sy ze tun vnd ze lassen machtig seyn.

(Also habent die von Wienn den vonn Steten von des Tags wegen zu Wienn gehalten zugeschriben.)

CLXXV.

21. Juli

1462.

Vnser dinst mit gutem willen bevor. Ersamen weisen lieben frewnd, die Prelaten, Herren, Ritter vnd Knecht vnd die vonn Steten, was der yecz zu Tullen in samnung beyeinander gewesen sein, haben sich ains zesamen komen her gein Wienn verwilligt daselbs zu Vnderreden, wie das Lannd in frid gesezt mug werden, Bitten wir ew,

Ir wellet ettlich aus ew zu solhm zesamen komen anverezihen herschikehen, Wann vnsers Herrn Gnad Erczhertzog Albrecht ainem yeden seiner Gnaden gut sicherhayt vnd gelaytt her vnd wider an sein gewar zekomen zugesagt, Als vns solhs die Edlen Herren, her Rudiger von Starhemwerg, der Ellter, her Hainreich von Liechtenstain von Nicolspurg vnd her Veyt von Eberstorff verkundt haben. vnd damit sambt vns vnd andern lanndlewten geistlichen vnd weltlichen, den auch darumb geschriben ist, Raten vnd helffen, damit das lannd in frid vnd Rueb gepracht werde, dardurch auch Ir vnd wir solhs schaden vnd verderbens hinfur vertragen sein, vnd wellet also nicht ausbeleiben, als wir vns dann des zu ew vnczweyfflich versehen, vnd wellen auch daz vmb ew verdienn. Geben zu Wienn (?) vor sand Maria Magdalen tag Anno LXII^{do}.

Burgermaister, Richter, Rat Genant vnd
Gemain der Stat zu Wienn.

Stain vnd Krembs, Egenburg, Korn Newnburg, Laa, Hainburgk,
Prukeh auf der Leytta, Zwetel, Weytra, Waydhofen auf der
Teya, Drosendorff, Langenlewbs, Marchegk, Medling, Gum-
poleczkirchen.

CLXXVI.

23. Juli

1462.

(Ain brief von des fronawer Veintschaft wegen.)

Vnser dinst bevor, Ersamen weisen lieben frewnd. Als wir ew vor zu dem tag her ze komen geschriben haben, lassen wir ew wissen, daz der Fronawer mit den seinen, so in krieg mit Im wider vnsern allgerenedigisten Herrn den Romischen Kaiser steen, auch ettlich annder den frid noch nicht zugesagt haben, als wir des yecz erinnert sein, vnd Ir an der abgeschrift hieinn verslossen vernemen werdet, Davon wellet mit ewrm herkomen gein dem Fronawer vnd den sein ew fursehen vnd bewaren, damit Ir nicht in schaden kombt, Wann solt Ir daruber verrer in schaden komen, wer vns trewlich laid, wir versehen vns auch, daz das zusamen komen auf den tag her von des Fronawer wegen nicht vnder wegen beleiben werde. Geben zu Wienn am freytag vor sand Jacobs tag Anno dni LXII^{do}.

Burgermaister, Richter &.

(Also habent die von Wienn seinen K. G. von des Tags wegen CLXXVII.
zu Wienn gehalten geschriben.) 21. Juli
 1462.

Allerdurchlewzigister Kaiser, Allergenedigister Herr, vnser willig vnderthenig gehorsam dinst ewr K. G. bevor. Allergenedigister Herr, wir tun ewrn K. G. zewissen, das bey dem tag, den vnser Herren Gnad Erczherczog Albrecht gen Tullen an Sambstag vor sand Margrethen tag gehalten ausgeschriben hat, dabey die lanndlewt, so zu Stetldorff beyeinander gewesen sein vnd mit derselben Rat ain furnemen geschehen, das die lanndlewt daselbs ain zesamenkomen den Prelaten, Herrn, Ritter vnd Knechten vnd den von Steten ausgeschriben haben anverziehen her gein Wienn zekomen, daselbs zu vnderreden, wie das lannd in frid gesezt mag werden, auf solhs zusamen komen vnd tag hallten ain anstand des kriegs von ewr K. G. vnd aller der sich ewr K. G. halten, vnd auch durch vnser Herren, Erczherczog Albrechts gnaden vnd aller der, dy sich seiner furstlichen Gnaden halten, durch sein Gnad zuhalten auch als lanng der tag hie wert, zugesagt ist worden, Darauff nu ettlich herkomen sein, vnd der anndern hie zu wartten maynnen, damit den sachen an aufschub nachgegangen werde, man nymbt auch gelubniss auf von allen den, dy wider ewrn K. G. in Vech vnd Veintschafft gestannden sein, daz die hie bey solhem zesamen komen ewrn K. G. vnd der Stat an schaden sein wellen, auch *) lawt der Zedl hicinn beslossen. Allergenedigister Herr, wir haben ewr K. G. Reten im lannd ze Osterreich auch geschriben vnd gepeten zu solhem tag her zekomen, vnd was dann also da furgenomen wirdet, wellen wir ewrn K. G. anverziehen verkunden vnd wissen lassen, sich soll auch ewr K. G. trostlich zu vns verlassen, das wir vns bey solhem tag also trewlich halten wellen, als frumen getrewen ewr K. G. vnderthan, als wir ewrn K. G. vnd vns des selbs wol schuldig sein. Geben zu Wienn an sant Maria Magdalenabent Anno dni LXII^{do}.

Burgermaister, Richter vnd Rat
 der Stat zu Wienn.

(Schreiben des Ro. Kaisers. Von des Tags ze Wienn wegen.) CLXXVIII.
 21. Juli
 1462.

Ersamen, weisen, besunder lieben vnd getrewn. Vns ist anpracht, wie yecz zu Tulln ain lanndtag bey ew zu Wienn gehalten

*) nach?

furgenomen sey, darinn Ir dann verwilligt sullet haben, das vns frombd nympt vnd nicht gevellet, nach dem Ir das ausserhalb vnsers willens getan habt, vnd daraus vns, ew selbs vnd lannd vnd lewten in disen lewffen mercklicher schad ergeen mag. Nu haben wir yecz vnser trefflich Ret vnd pottschaft hinaus zu ew zekomen geordent vnd bevolhen, mit ew aus den vnd andern sachen nach notdurfften zereden, Wellen auch fuderlich mit vnsern Hauptlewten in aigner person mit macht. als wir ew das vormals auch haben geschriben, davor sein vnd emphelhen ew darauf ernstlich vnd wellen, das Ir den bemelten lanndtag daezwischen bey ew zehalten nicht gestattet, noch yemands vnser widerwertigen inlasset, sunder der bemelten Vserr Ret wartet, vnd darinn dhain anders nicht tut, danne Wir, Ir selbs, Lannd vnd lewt daraus nicht schadens warttend seinn, daran tut Ir vns gut gefallen vnd vnser ernstlich Maynung. Geben zu Greez an Mitichen vor sand Maria Magdalen tag Anno dni LXII^{do}.

Commissio &.

Den Ersamen weisen vnsern besondern lieben vnd getrewn N.
dem Burgermaister, Richter, Rat, Genanten vnd vnsern Burgern
gemeinlich zu Wienn.

CLXXIX.

25. Juli
1462.

(Antwort der von Wienn.)

Allerdurchlewzigster Kaiser. Allergenedigster Herr, vnser willig vndertenig dinst ewrn K. G. bevor. Allergenedigster Herr, als vns ewr K. G. yecz geschriben hat, wie ewr K. G. angelangt, daz yecz ze Tullen ain lanndtag bey vns ze Wienn zehalten furgenomen sey, darinn wir dann verwilligt sullen haben, das ewr K. G. fromb nymbt vnd nicht gevellet, vnd vns darauf ewr K. G. Verpietung tut, solhen tag hie ze halten nicht zestatten, vncz ewr K. G. Rete vnd potschaft hergekommen & Inhalt desselben ewr K. G. schreiben haben wir vndertaniclich vertrawn, vnd lassen ewr K. G. wissen, daz vns durch die Edlen Herren, hern Rudigern von Starhenberg, hern Hainreichen von Liechtenstain von Nicolspurg vnd hern Veyten von Eberstorff von Ir selbs vnd ander Herren, Ritter vnd Knecht wegen, so zu Stetldorff beyeinander gewesen sein, anpracht ist, wie dieselben Herren mitsamt andern Prelaten, Herren, Rittern vnd Knechten vnd den vonn Steten, so yecz ze Tulln

bey einander gewesen, vmb das pesten vnd frid vnd gemachs willen lannd vnd lewten ainig worden sein, vnd ain zesamen komen allen Prelaten. Herrn, Ritter vnd Knechten vnd den von Steten anvercziehen her gein Wienn ze komen furgenomen vnd ausgeschriben haben, daselbs hie ze vnderreden, wie das lannd in frid vnd gemach gesezt mug werden, darauff dann von ewr K. G. vnd aller der sich ewr K. G. halten vnd aller der sich vnser Herren Erczherzog Albrechts Gnaden halten ain anstand des kriegs, alsanng der tag hie werdt, zugesagt ist worden. Man nymbt auch gelubniss auf von allen den, die wider ewr K. G. in Vecht vnd Veintschafft gestanden sein, Also daz die hie bey solhem zesamen komen ewrn K. G. vnd der Stat an schaden sein wellen nach lawt der Zedel hieinnen beslossen, als wir ewren K. G. vor auch geschriben haben. Allergenedigister Herr, wir haben auch ettlichen ewr K. G. Reten im lannd Osterreich, dem Edlen Vlreichen von Gravenegk. hern Hannsen Pelndorffer, hern Hannsen Mulvelder vnd Wolfgang Kadawer auch geschriben vnd gepeten zu solhem tag her ze komen, die dann vnd ander trefflich namhaft lanndlewt ee dann ewr K. G. schreiben hergekommen ist, hie gewesen vnd noch hie sein, vnd wann aber wir solhs zesamenkomen des tags hie aufzusagen Herren, Ritter vnd Knecht, so zu Stetldorff beyeinander gewesen sein, darinn dann ewr K. G., wann durch Sy teg vnd samnung zehalten furgenomen werde, auch ain gnedigs gevallen, vnd durch vnser Senndpotten gnediglich zugesagt, auch wir Im pesten nach Rat ewr K. G. Ret aufgenommen vnd wir vns, Burgermaister, Richter, Rat genant vnd gemain also darumb veraint haben, daz wir vns als getrew frumm vndertan ewr K. G. bey solhem tag also trewlich halten wellen, als wir ewrn K. G. vnd vns selbs des wol schuldig sein, vnd davon mit aller vnderteniger diemutikait auf das hochst, so wir ymmer kunnen vnd mugen, bitten wir ewr K. M. welle sich darauf trostlich zu vns verlassen vnd ain vnczweiflichs Vertrawn zu vns haben, vnd geruche solhs zesamen komen hie vmb frids vnd gemachs willen lannd vnd lewt, auch solh vnser schreiben Im pesten vnd gnediglich von vns aufzenemen, das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigisten Herrn vnd lanndsfursten vnderteniclich gern Verdienn. Geben zu Wienn an sand Jacobs tag Im Snitt Anno dni LXII^{de}.

Burgermaister &.

CLXXX. *(Wie sein K. G. die stennt des furstentumbs Osterreich von
18. Juli
1462.*

Wir Fridreich von Gots Gnaden Romischer Kaiser & Empieten den Ersamen geistlichen Andechtigen Edlen vnsern lieben Getrewn N. allen vnd yglichen Prelaten, Graven, freyen, Herren, Ritter vnd Knechten N. den von Steten vnd Merckten vnser furstentumb Osterreich vnser Gnad vnd alles gut. Als nun ettwevil zeit durch Herczog Albrechten von Osterreich menig weg zu beschedigung vnd verderbung des benannten vnser furstentumbs ewrer vnd anderr Inwonner darinn furgenomen vnd betracht, vnd noch teglich geubet werden, daentgegen Wir dann nach dem pesten mit grossem Anlegen durch die Vnsen der nottwer haben geprauchet, die doch nicht als gannez als wir hietten gehofft, austragen, darauf wir nun am Jungisten vnser gemaine Lantschafft vnser furstentumb Steyr, Kern-dten vnd Krain auervordert, die vns zugesagth haben nach allem Irm Vermugen auf den freytag vor sand Larenzen tag pey vns zu Prugk auf der Mure sein zugericht verrer im Veld zecziehen vnd zehelffen solhs mutwillens vnd verderben; auch lannd vnd lewt in frid vnd gemach zesecezen, Begern wir an ew mit Vleiss, emphelhen ew auch ernstlich, das Ir ew nach dem pesten desgleichs zurichttet, vnd Ir, die Prelaten, von Steten vnd Merckten die ewren ze rossen vnd ze fussen auf das maist vnd sterkehst, so Ir mugt, zu vns, wo wir dann davor ze lannd sein werden, senndet, vnd Ir, die vom Adel personlich mit den ewrn komet zehelffen mitsambt andern vnsern getrewen solhen mutwillen vnd vn-pillich furnemen vnd Hanndlung zeweren, auch ew selbs, lannd vnd lewt in frid vnd gemach zesecezen vnd darinn gehalten, als Ir vns, ew selbs, lannden vnd lewten das schuldig seytt, vnd ew darinn nichts sawmen noch Irren lasset, daran tuet Ir vns gut gevallen vnd vnser ernstlich maynung. Wir auch das gen ew allen vnd ewr yedem gene-diclich erkennen vnd zu gut nicht vergessen. Geben zu Grecz an Suintag nach sand Alexen tag. Anno dni LXII^{do} &.

Commissio &.

(Ain Credencz fur die potschafft seiner K. G. an die von
Wienn.)

CLXXXI.
21. Juli
1462.

Fridreich &.

Ersamen weisen besunder lieben vnd getrewn, Wir haben dem Ersamen gelerten Vnserm getrewen lieben Vltreichen Riedrer Lerer baidere Rechten vnd Tumbprobst zu Freysing, Fridreichen vom Graben, Hannsen Rorbacher, Andren Pemkircher, vnserm Span zu Prespurgh, Vltreichen von Gravenegk, vnserm Hauptmann vnd Span zu Odenburgkch, vnd Wolfganggen Kadawer vnsern Reten bevolhen ettwas vnser maynung an ew zepringen, Begern wir an ew mit sunderm Vleiss vnd Ernst, was die bemelten vnser Rete also an ew von vnsern wegen werben werden, daz Ir In das genczlich gelaubet, daran tut Ir vns gut gefallen vnd vnser ernstliche maynung, Wir wellen auch das genediglich gen ew erkennen vnd zu gut nicht vergessen. Geben zu Grecz an Mitichen vor sand Maria Magdalen tag Anno dni LXII^{do} &.

Commissio &.

Den Ersamen weisen vnsern besundern lieben vnd getrewen N,
dem Burgermaister & zu Wienn.

Hort vnd Sweigt.

CLXXXII.
31. Juli
1462.

Es gepieten mein Herrn, der Burgermaister, Richter vnd Rat der Stat hie von vnser aller genedigisten Herren des Romischen Kaisers wegen, vnd sag das ain Man dem andern, das ain yeder lediger Knecht, Soldner, oder in was stand er sey, der zu dem tag der samung her nicht ervordert ist, vnd der kainen Herren hie hat, der sol sich anverziehen aus der Stat fugen, vnd wer daruber hie also begriffen wurde, den wirdet man an leib vnd gut swerlich darumb straffen an alle gnade.

Item sich sol auch ain yeder des nachts dahaim in seiner behausung oder Herberg enthalten vnd des nachts nach pirglocken zeit nicht auf der gassen geen, Er sey dann von Burgermaister, Richter vnd Rat, oder von den Hauptleuten dazzu geordent, vnd welher

daruber begriffen wurde, den wirdet man zu hannden nemen vnd swerlich darumb straffen.

Item es sol auch ain yeder gastgeb oder wirt, der die Gest aufhelt, meinem Herrn dem Burgermaister alle nacht in geschrift geben all Ir Gest mit namen, wer die sein, vnd welher Gastgeb oder wirt des nicht tet den wirdet man auch darumb straffen an alle Gnad.

Vnd ist gerufft worden an Sambstag vor Vincula Petri Anno LXII^{do}.

*CLXXXIII. (Wie die von Wien den von Steyr, Kerndten vnd Krain, so
26. Juni yecz zu Marchpurg beyeinander gewesen, von des furstentumbs
1462. Osterreich sachen wegen zugeschriben habent.)*

Hochwurdig fursten, Wolgeboren Edl Vesst Ersam vnd weise, genedig lieb Herren vnd frewnd, vnd besunder gut gonner vnser willig vnderthenig vnd frewntlich dinst vnd was wir gut vermugen ewrn furstlichen Gnaden, Edel Vesstikait frewntlich lieb vnd Ersam weishait bevor. Es mag wol vnverporgen vnd offenwar an ew gelangt sein, das Nun vil lanngze Zeit vnczher im Lannd Osterreich gross swer merklich kriegslewff vnd Herczug gewesen sein, vnd sunder fur vns vnd die Stat hie ze Wienn sich belegert, vnd mit manigveltigen verderblichen schaden vns angesucht vnd bekumert haben, vnd die Veint hie im lannd ze Osterreich, besunder des durchleuchtigen Hochgeborenen fursten, vnser Herren Gnad Erczherzog Albrecht Herczog ze Osterreich mit einfurung in das lannd vil frembdes Volkch von tag zu tag meren sich bestercht vnd besammet, die dem ganczen land vnd lewten, armen vnd Reichen mit nam vnd venkehnuss aller lewt vnd Junger kind, mordt, prandt, huldigung vnd schaczung verderblich schaden vnczher zugeczogen vnd getan haben, vnd noch teglich tun, auch vil Goczheuser hie im lannd zu passteyn vnd Raubhewsern gemacht sein, als wir solh vnd ander vnser obligund notdurfft vnd geprechen des kriegshalben vnserm allergenedigisten Herren vnd lanndsfursten dem Romischen Kaiser vil vnd oft schriftlich vnd auch menigmalen durch vnser senndpoten mundlich verkundet, vnd sein K. G. auf das hochst vnd pesst, so wir kunnen vnd mugen, angerufft vnd gepeten haben, das sein K. G. sich genediclich in nehent heraus zu vns fugen, vnd da genedig weg vnd furnemen erdenkechen wolt, damit lannd vnd lewt, auch wir vnd gemaine Stat in frid vnd gemach

gesezt, vnd solher verderblicher swer krieg im lannd abgetan wurde, des auf menigrew seiner K. G. schreiben vnd mundlich zusagen noch vnzher nicht beschehen ist, vnd wann aber der bemelt Hochgeborn furst vnser Herren G. Erczherzog Albrecht wider vnsern allergenedigisten Herren, dem Ro. Kaiser, auch wider vns vnd gemaine Stat, vnd alle die sich seiner K. G. halten sich also mit Volkch besterckht vnd sammet, als vor berurt ist, auch sich mer zesterkchen durch sein trefflich potschafft gein Hungern, gein Behaim vnd annder ennd vmb Volkch bewirbt, auch teg vnd sambnung gehabt, vnd da furnemen betracht hat, wie die fur vnsern allergenedigisten Herren den Rom. Kaiser sein oder nicht, vnd was nachtail sein K. G. darinn hat, werdet Ir an der abgeschriff hieinn beslossen wol vernemen, vnd so mit gewalt ynd Ernst kurzlich daz zu nicht getan wirdet, so ist zubesorgen, oder es mocht vnserm allergenedigisten Herren, dem Ro. Kaiser, dem gannezen lannd Osterreich vnd besunder vns vnd gemainer Stat hie, auch allen lewten, armen vnd Reichen, die sich seiner K. G. halten, gross verderblicher vnd vnwiderpringlicher schaden daraus ersteen, vnd mochten auch solh swer krieg nachmalen oder daneben weiter in seiner K. G. lannden gein Steyr, Kerndten vnd Krain erwachsen vnd entspringen, also daz ew solher verderblicher schad daraus auch zuhaim geraten mocht, des got nicht engeben welle, vnd davon mit diemutiger vnderthenigkait vnd ganezen Vleiss Bitten wir ewr furstlich Gnad, edel Vestikait, frewntlich lieb vnd Ersam weishait welle den obgemelten vnsern allergenedigisten Herren, den Ro. Kaiser mit ewrm guten anligunden Vleissigen gebetn guttlich erweisen, auch ewr hilff, Rat vnd beystand seinn K. G. daz zu wennden, damit sich sein K. G. noch auf das furderlichist vnd anverziehen in nehent heraus zu vns fug, vnd da genedig weg vnd furnemen mitsambt ewr hilff, Rat vnd beystandt erdenkeh, damit das Lannd Osterreich, das gemain Volkch arm vnd Reich darinn, auch wir vnd gemaine Stat hie zu frid vnd gemach pracht vnd solher verderblicher krieg abgetan werden, wann sich vnser Herrn Gnad Erczherzog Albrecht den, die sich seiner Gnaden halten, zetrost hie Im lannd bey In aufhelt, das desgleichs vnser allergenedigister Herr, der Ro. Kaiser vns zetrost sich auch also in nehent bey vns aufhellt, wann das hoch fur sein K. G. ist, Es wurden sich auch vil der lanndlewte, die seinen K. G. genaygt sein, in seiner K. G. willen vnd gefallen geben, als wir des ain gut vnczweifliche hoffnung haben, das

welle wir vmb ewr Gnad Edel Vestikait, frewntlich gunstigliche lieb vnd Ersam weishait allezeit vnderthenlichen vnd williclich gern verdienn. Geben zu Wienn an Sambstag nach sand Johannis tag ze Sunibenden Anno dni LXII^{do}.

Burgermaister, Richter, Rat, genant
vnd Gemain der Stat zu Wienn.

Den Hochwirdigen, Erwirdigen, Wolgeboren, Edlen, Vessten,
Ersamen vnd weisen Prelaten, Herren, Ritter vnd Knechten
vnd den vonn Steten, so yecz zu Markpurg beyeinander sein,
Vnsern genedigen lieben Herren, frewndten vnd besondern
guten gunnern,

CLXXXIV.

(Das ander schreiben.)

Hochwirdigen fursten (ut supra) als wir ewrn furstlichen Gnaden, auch den andern vnsern Herren vnd frewndten am nagsten geschriben haben. Wie sich der durleuchtig Hochgeborn furst, vnser Herr Erczherzog Albrecht, Herczog ze Osterreich in fridlichen anstand nicht hab begeben wellen, darinn sich dann vnser allergenedigister Herr, der Ro. Kaiser durch gemains nucz frid vnd gemach lannd vnd lewt genediglich begeben het, das wir mit ettlichen mercklichen Vrsachen vnd notdurfft des Lannds vnd der Stat seinen K. G. auch ewrn Gnaden vnd vnsern Herren vnd guten frewndten zugeschriben haben, darauff wir ewrn Gnaden, auch der ander vnser Herren vnd frewndt antwurt demutlichen vnd gar in hohem Vleiss betracht vernomen haben vnd dankhen des ewrn Gnaden, auch den andern vnser Herren vnd frewndten in maynung, das vnderthenlich vnd williclichen zuverdienn, vnd wann aber sich die Lanndlewt in Osterreich aus dem furnemen, so zu Stetldorff beschehen ist, dennoch verrer gemuet vnd ainig worden sein, eins zesamen komen her gen Wienn, da zu betrachten ainen gemainen frid, auch veraynigung vnser genedigisten Herschafft, die vnderthenlichen zepiten Ir baiden Gnaden darinn zu erlangen, dardurch Ir baiden Gnaden Lannd vnd Lewt in Rue, frid vnd gemach gesezt, vnd auch Herczug in Iren lannden vnd pluets vergiessen vnd verrer verderbung der lannd vermyten vnd vnderstanden werden, das verkunden wir ewrn Gnaden, auch andern

vnsern Herren vnd guten frewndten vnderthenelichen vnd Vleissielich
zepitten.

Vermerkt das anbringen, das mir Jorgen von Eykharczaw von den lanndlewten, So an Suntag sand Augustinstag zu Weyssenkirchen In der Wachaw beyeinander gewesen sein, an Herrn Steffan von Hohenberg vnd Herrn Veyten von Eberstorff CLXXXV.
28. August
1463.
empholhen ist.

Item am ersten als Ir merklich von baiden tailen beyeinander gewesen sein, vnd da aus dem grossen Verderben des lannds vnd vnser aller geredt vnd das doch an ain gemains zesamen komen nicht mag vnderstanden werden.

Darauf bitten wir ew dieselben, Ir wellet auf des heiling krewcz tag nagstkunfftig gen Hederstorf auf den kampp komen, vnd da mitsambt den andern lanntschafft helffen vnd Raten, damit solhs des Lannds verderben vnderstanden werd, vnd getrawn euch, Ir wellet nicht aussen beleiben, vnd auf den bemelten tag also komen, als das fur euch vnd gemaine lanndschafft sey, vnd Ir das selbs wol versteen mugt.

Item desgleichen mit den von Wienn vnd den lanndlewten vnder des Wiener walds auch in obgeschribner maynung reden vnd bitten wellet, damit Sy auch zu solhem tag komen.

(Des obgemelten Senndpoten Credencz.)

CLXXXVI.
28. August
1463.

Edl Herren vnd lieb frewndt, vnser frewntlich dinst bevor. Vnser lieber frewndt der Edl Herr her Jorg von Egkharczaw wirt ew anbringen znd vnderweisen des furnemen yecz hie, darauf wellet ew mit andern Lanndlewten vnd den von Wienn vnderreden, vnd bitten ew In Vleiss, Ir wellet darinn mitsambt nicht aussteen, das wellen wir frewntlich vmb ew dienn. Geben zu Weissenkirchen in der Wachaw an Suntag sand Augustins tag Anno LXIII^{cio}.

Rudiger von Starhenberg, Pengrecz von
Plankchenstain vnd Hainreich Strein.

Dem Edln Herrn her Steffan herr zu Hohenberg Kanczler &
vnd herr Veyten von Eberstorff Erbkamrer in Osterreich,
vnsern lieben frewnden.

16. September Vermerkt die Abred der Lanndlewte, So yecz zu Hederstorff
1463. Peyeinander gewesen sind an freytag nach des heiling krewcz
tag als es erhocht ist Anno domini Sexagesimo tercio.

Von ersten als sich yecz her zu sam gefugt haben, ob Si icht
mochten &.

Abgedruckt bei Chmel, Regg. N. 4025.

CLXXXVII.

Hort vnd Sweigt.

Es mag menichlich versten, daz der furkauff in essunden phen-
werten merklich tewrung macht, darumb habend mein Herren, der
Burgermaister, Richter vnd Rat von der Stat betracht furgenomen vnd
gepoten, vnd sag das ain mann dem andern, das alle essunde phen-
wert, die man herfurt, des ersten an den placz gefurt, daselbs ver-
kaufft vnd auf tewrung nicht eingesezt, noch eingelegt
sullen werden, vnd welher begriffen wurd, der solh essunde phenwert
furkauffet, der soll darumb gepust vnd dasselb gut genomen werden.

Item mein Herren habend auch vier erber mann darczu gesezt,
die auf solh vnd ander furkauff sehen werden an allen plätzen.

Item der Gast sol frey hingeben, Wer aber von Inwonern mit
furkauff, oder in andern wegen wider der Stat pot vnd nucz thuet,
der sol gestrafft werden.

Item wer also ainen solhen furkauff anbringt, es sey man oder
weib, dem sol der drittail desselben furkaufften guts
gefallen, vnd der Stat ain drittail vnd dem Statrich-
ter auch ain drittail, vnd welher ain solhen, der ain
furkauff anpringt, mit verpoten Worten anredt, vnd
In darumb also smecht, den wil manswerlich darumb
straffen an leib vnd an gut an alle gnad.

Item all burger vnd Inwoner der Stat hie geistlich vnd werltlich,
auch vnsers genedigisten Herren Erczherczog Albrechts & Hofgesind
sullen solh essunde phenwert gwalt haben zekauffen an den Margk-
tegen vor den Ausländern vnd gesten, Aber nach mittag mugen aus-
lender vnd gest solhe essunde phenwert wol kauffen, aber dhain fur-
kauffer sol solhe essunde phenwert weder vor mittags noch nach mit-
tags nicht kauffen.

Item die Gesst, die hie nach mittags am Markhtag trayd kauffen, oder andrew essunde phenwert, die sullen des angeunds aus der Stat pringen an Ir gewar vnd hie nicht einschutten noch einlegen in dhain weise.

Item was die hieigen Inwoner vnd Hunrayer Kess, smalez, huner, ayr, Vogl, Hamen, wiltprecht & oder ander essunde phenwert herfurent oder herpringen, die sullen Sy auch am placz hie vaylhaben vnd verkauffen, vnd damit nicht neben, noch vnder den gesten siezen noch steen in dhainer weise, Welhe aber vnder den Gessten siezen oder steen wurden mit Iren Vayllen phenwerten, die wil man swerlich darumb straffen vnd dieselben Ire phenwert nemen.

Item Pekchen sullen pachen nach dem Melkauff, als Sy sich des vor verwilligt habent nach der Stat Ordnung, die In gesezt ist.

Item fleischagker, Schüster, Sneider, Zeinstrikcher, Kursner, Lederer vnd all ander Hantwercher sullen sich in Iren Hantwerchen schidlich halten, vnd meniclich gleichen kauff geben vnd lon nemen, wer des nicht tut, den wirt man darumb straffen.

Item die Vischer sullen auch Ir gerechtigkeit vnd Ordnung Irs Hantwerchs halten, vnd gleichen kauff geben, welher des nicht entut, den wil man auch darumb puessen.

Item es sol auch kain fleischagker Ochsen furkauffen am phincz tag Abent vnd am freytag vnezst auf die zweliff stund, damit ain yedem, dem armen als dem Reichen ain Rechts phenwert geben werden, vnd sich die armen neben den Reichen dester pas gern mügen, vnd solher Ochsen kauff sol gehandelt werden mit den gesworen vnderkäuffl, damit gemainer Stat die Mautt auch davon gevall, als von alter herkomen ist, vnd wer daruber tut, den wil man swerlich darumb straffen.

Item es sol auch kain Gasst mit seinen phenwerten anderswo nyndert ze Herberg sein, dann in ain offen gasthaws, daselbs sol er seine phenwerten verkauffen, vnd dabey haben den gesworen Vnderkäuffl, den palnpinter, vnd den pschawer, vnd welher Gasst daruber thut, dem wirdet man seine phenwert zu der Stat hannden nemen, vnd In daz zu swerlich straffen an alle gnad.

Item welher der ist, der Vnser Veint gut in seiner gewalt hat, vnd das ainem Burgermaister nicht ansagt, vnd zu vnser genedigisten Herren vnd der Stat hannden nicht antwurdet, vnd daruber

bey Im begriffen, oder wo man das sunst von Im erinndert wirdet, den wil man auch swerlich darumb straffen an leib vnd gut an alle Gnad.

Item es sol auch nyemand, in was wesen oder stannd er sey, geistlich oder werltlich, Edel oder Vnedel mit waffen, gespannen armsten, Scharffen Kolben, lanngen messern, oder anderer verpottner wer, weder bey tag, noch nacht mit frevel auf der gassen nicht geen den Inwonern hie zeschaden, vnd welher bey der nacht nach pirlglocken zeit an liecht auf der gassen begriffen wurde, es sey edel oder Vnedl, geistlich oder werltlich Studenten, Hantwercher, oder in was wesen oder stannd er sey, den wirdet man zu Hannden nemen, vnd darumb swerlich straffen an leib vnd an gutt an alle gnad.

Auch verkundet man ew, das sich die Veint besamen vnd vermainen ain Zug her uber zu vns zetun, davon sol sich ain yeder, wann man In ansagt mit seiner wer, darnach schikchen auf vnd berayt sein, damit In widerstannd getan, vnd wir smach vnd schadens vertragen beleiben.

CLXXXVIII. *Vermerkcht die Ordnung, die Rat genant gemacht vnd betracht habent, wie man zu dem lesen halten sullen, vnd zu ennd der Ordnung mit namen geschriben stent Anno LXIII^o.*

Ist mit der früher erlassenen Weinlese-Ordnung, pag. 271, gleichlautend.

16. Septemb. 1463. *Vermerkt die obgeschriben Ordnung die Rat (und) genant gemacht vnd betracht habent an freytag vor sand Matheus tag Anno LXIII^o zu dem lesen, wie man die hinfur haben welle vnd sind darczu erwelt worden Rat vnd genant, als her nach geschriben stend.*

Rat.

her fridreich Ebmer, Burgermaister.
Larencz Schennperger, Richter.
Jacob Starch.
Maister Hanns Kirchaim.
Valentin Liephart.
Vlreich Meczleinstorffer.

Genant.

Peter Gwerlich.
Hanns von Gera.
Caspar Carl
Jacob Aichlperger.
Chuncz Reyff.
Erhart Ortel.

Rat.	Genant.
Jacob Gsmehl.	Erhard Smid.
Wilhalm Sambs.	Michel Kirstam.
Nielas Vorstel.	Paul von Ror.
Hanns Hawg.	Jorg Pekchenhoffer.
Hanns Ravenspurger.	Paul Hornschacz.
Jorg Talhaimer.	Michel Hawnolt.
Mert Schrot.	Laer Kursner.
Hanns Gruntreich.	Hanns Vogl.
Hanns Aschpekeh.	Wolfgang Joppel.
Stephan Stressel.	Jacob Hobwiger, Hueter.
Hanns Hirss.	Herman Mulstain.
Jorg Krempel.	Fridrich Gerunger.
Kolman Wulderstorffer.	Westerndorffer.
Conrat Haselpekeh.	Mernhamer.
Jacob Menhart.	Hanns Steber.
	Peter Rauscher.
	Hanns Ernst.
	Wolfgang Rueland.
	Kristan Vischer.
	Wolfgang Pesst.
	Veyt Mayr.
	Hanns Haschwet.
	Caspar Reisinger.

Vermerckt die vnder dy Torr In dem Lesen geordent sein
Anno LXIII^o.

Item auf das polberch auf Newnburger	{ Thoman Meichsner.
strass sind geordent:	{ Kristof, schreiber.
Zu Alser Tor	{ Arnold Kueffenberger.
	{ Paul, schreiber.
Kerner Tor zum Newn Turn	{ Jorg Winkhler.
	{ Gilig, Schreiber.
Zu sannd Nielas.	{ Fridreich Tullner.
	{ Veit, Schreiber.
Zum Rotenturn.	{ Nielas Wundarcz.
	{ Hanns Huml, Schreiber.

Zu sand Tibolt {Hanns Ottinger.
 {Thoman Herrant, schreiber.
 Werdertor vac.
 Paukertor vac.

Item zu der Mosststewr sind geordent: {Hanns Hirs, Rat.
 {Jorg Hiltprannt Genanter.
 {Andre Pawngartner, ettwen
 {Stewrknecht.

Ain brief

*CLXXXIX. den der Legat vnd ander vndertediger von der Newnstat Ercz-
 9. November herczog Albrechten her gen Wienn geschikcht haben.
 1463.*

Hochgeborner furst, vnser willig gehorsam vnd schuldig diust
 zuvor. Lieber vnd genediger Herr, Wir vernemen, wie ettlich red
 erschelle, das der von Liechtenstain, Hohenberg, Potend-
 dorf, Eberstorf, vnd ander gearbeit haben sullen, sich zu vnserm
 Herren Kaiser zu tun &. Vnd wann wir ye genaigt sein, emsigen
 Vleiss furzekerem, damit sein M. vnd Ir gutlich gericht werden, vnd
 grosser krieg vnd aufrur wurd vermiten, So haben wir mit seiner
 Gnaden Reten geredt daran ze sein, dadurch seins tails diezeit des
 friden ausz nichts furgenomen werd, das zu verhindrung des friden,
 vnser taiding vnd ainer zymlichen erbern richtung gedienn mug, Solhs
 haben vns seiner K. M. Ret zugesagt, vnd darumb so bitten wir ewr
 lieb vnd Gnad mit emsigen Vleiss, Ob ichtz an euch gelangt het, oder
 noch langen wurd, daz Ir ewrs tails der mass auch tut auf das, daz
 vnser taiding, als wir dann zu got hoffen, zu richtung vnd aynikait
 dester fruchtperlicher furgang gewyune, vnd des ewr geschriben
 Antwurt, das wellen wir mit willen vnd vndertenig vmb ewr lieb vnd
 Gnad gedienn. Geben vnder vnser legaten Insigl 4^{te} ante Martini
 Anno LXIII^o.

Dominicus Bischof zu Thorcellan vnd legat, auch ander
 vnser genedigen Herren vnd frawn von Salczburg, Herczog
 Ludwigs vnd von baiden Ret vnd botschaft der genannten
 landschaft in Osterreich vndertediger &.

Dem Hochgeborn fursten vnd Herren Albrechten Erczherzogen
 zu Osterreich & vnserm lieben vnd genedigen Herrn.

(Der ander Brief.)

CLXXX.

23. Novemb.

1463.

Durchleuchtiger furst vnd genediger Herr, vnser willig vnder-
tenig vnd gehorsam dinst zuvor. Genediger Herr, von wegen des
frids zu verlengern, alsdann ewr Gnad mit vns geredt hat,
haben wir gen vnserm allergenedigisten Herren dem Ro. Kaiser ge-
ar bait, vnd wil sein K. G. verwilligen, das der pis Liechtmess
nagst erstreckt vnd gehalten werde, darumb sover ewrm
Gnaden solhs gevelle vnd zewillen sein wil, so wellet das fuerderlich
allen den ewren verkunden solhen frid redlich wissen zehalten, vnd
darbey vns anverziehen schreiben, damit die K. M. den Irn vnd Iren
gewondten solhs auch wiss zu verkunden denselben frid zehalten, wir
wellen auch darczwischen fuerderlich suchen vnd arbaitten, wie vnd
welher mass der frid gehalten werden sol pas dann pis her, wir haben
auch der Richtung halben ain antwurt von vnserm allergenedigisten
Herren dem Rom. Kaiser, die wir aber ewren Gnaden noch nicht
schikchen, sunder weiter darauf mit seiner K. M. reden wellen, was
wir maynen gut sein, vnd zu Richtung dienundt, vnd dann das ewr
Gnad auch fuerderlich antwurt wissen lassen in geschriff, oder durch
vns selbs, oder vnser potschafft, dann obwol ettlich von der lantschafft
vns zugegeben yecz Redlicher sachen halben von vns hingeriten sind.
So haben wir doch noch hoffnung, die ding zu gut komen mugen, vnd
ewrn Gnaden vnder tenig emphelhen. Geben yllenn ds auf Mit-
chen vor Katharine zu Siben nach mittag anno dni LXIII^o.

V. f. G.

willigen vnder tenigen vnd gehorsamen
Dominicus legat vnd ander vnder tey-
dinger zu der Newnstat ligende.

Dem Durleuchtigen fursten vnd Herren Herrn Albrechten Ercz-
herczogen zu Osterreich & vnserm genedigen lieben Herren.

(Der dritt Brief.)

CXCI

Durchleuchtiger furst, vnser willig, vnder tenig vnd gehorsam
dinst sein ewrn furstlichen Gnaden berait zuvor. Genediger vnd lieber
Herr, Biss her haben wir des friden halben nichts entlich haben be-
sliessen, wir hieten dann des gehabt ewrn Gnaden schrift glauben

machend vnserm allergenedigisten Herrn, dem Ro. Kaiser, solhen glauben aber sein Gnad nicht haben wolt der geschriffte prueder Gabriehlen getan, in massen wir ewrn Gnaden das vor auch geschriben haben. Aber des ewr gegenwirdig geschrift nechten spet seinen K. G. furgehalten haben pegerunde, daz sein M. nu mer Ir brief an die Vndertan vnd die seinen auch geen liess, den friden zehalten, hat er sich des begeben, doch mit dem Gedingen vnd furwarten in der hieinn geschlossen Zedl begriffen, welher gedingen vnd furbarten sein K. G. Irs letsten Zusagens, deshalben wir Ewr Gnaden vor geschriben haben, nye gedacht, sunder schlechtlich vnd an alle geding zusait solhen friden biss purificacionis Marie zehalten, sover ewr Gnad den auch zuschrib zuhalten, darumb so welle ewr Gnad nu mer Vns des fuderlich antwurt auch wissen lassen, vnd des vnser Herr, der Kaiser seinen brief auf daz auch an die seinen fuderlich ausgen lassen mug, Aber seiner K. G. antwurt der Hauptsachhalben der Richtung haben wir bisz her ewrn Gnaden verhalten darumb, das wir in maynung wern vor vnd ee wir die auch sanndten, weiter mit der K. M. hie auf zereden, ob wir pessers hetten mugen erlanngen ze richtung dienund, dieweil wir aber bisz her nicht haben mugen komen fur sein K. G., so wolten wir solh sein antwurt ewrn Gnaden furan nicht mer verhalten vnd schikchen, darumb auch hierinn verslossen, damit sich ewr Gnad darnach wisse zerichten, vnd darinne zetun nach gepurlichkait, So wolt wir auch fur sein K. M. komen mugen, wellen wir noch dann vnczeit dester mynner Versuchung tun, des, so wir bisher als yecz gelautt het, getan haben wolten als die, die gern die ding gut sehen wolten, vns ewrn f. G. vndertenig emphellende.

Genediger lieber Herr, wie wol dieser gedingen vnd furworten der ersten nicht gedacht worden ist, So bedunkchen vns doch die gut, erber vnd pillich, auch von ewren Gnaden wol Inzugen sein vnd vmb nichte abzuslahen, vnd wir pitten auch, ewr Gnad welle daran verfolgen, dann wir hoffen die zu kunfftiger Richtung dienend.

V. f. G.

willigen, vndertenigen vnd gehorsamen Dominicus
Bischolf zu torcellan vnd legat, vnd ander der
fursten Ret vnd Vndertedinger.

E. 80.

Das sind die Geding des frids, daz Herezog Albrecht in der zeit des frids kain stewr von yemand Innemen sol der Stewr, darvon dann

gerett, oder die furgenomen, oder angeslagen ist zu Tullu, sunder die gannez solh zeite ruen lassen.

Item das er auch kain Stewr, wie joch (?) solh stewr sich von yemand, der der K. M. zugehort, vnd in vnderthenig gehorsam vnd fur seinen Herren vergebend ist, ervordern, noch nemen sol in dhain wege.

Item daz der Brobst von Presspurg bisz liechtmesz bedegte werde auf gepurlich trostung vnd purgschafft, die er darumb haben mag.

Item daz auch betegt werden bisz daz die gefanngen an dem Orsterabent auf trostung, die der Gravenegker fur Sy tun wil, als daz Jorg Hell vnd Jorg Pott sagen werden, den darumb ze glauben sol sein.

Wie Graf Sigmund von Pösing dem Perner von der Gefangen wegen geschriben hat.

*CXCII.
28. Novemb.
1463.*

Vnnsern dinst, lieber Perner, wir haben ewr schreiben vernomen, nu muget Ir glauben, dass wir das gern tun wolten, vnd wern des willig, Aber sol wir bey trewn vnd ern fur die gefangen steen, vnd vns hoch verschreiben, So wer auch pillich, das wir vom Gravenegker auch versorgt wurden, damit wir nicht in spot vnd schaden komen, Vnnser bruder, Grav Hanns, oder wir werden in kurzen tagen gen Wienn, So wellen wir allen Vleiss tun, damit wir ewrn Vettern vnd den prundler auf teg ausbringen, doch das wir von ew versorgt werden, sew wider zestellen, Dann darinn wir ew gedienn mugen, sein wir willig. Geben zu Koczsee an Montag nach Katherine Anno dni LXIII^o.

Sigmund graf zu sand Jorgen
Vnd ze Posing.

Dem Edlen Vessten, Vnserm gueten frewnd, Hainreichen Perner
von Perneg.

Anno domini Sexagesimo Quarto.

Nota die hernach benannten Gefangen sind an Montag nach des E. 81. newn Jars tag aus Kernerturn auf stellung ausgelassen worden ^{2. Jan. 1464.}
Anno dni LXXIII^o in der maynung als hernach geschriben stett.

Ir werdet geloben bey ewrn trewen vnd ern fur ew selbs vnd an stat ewr diener, die mitsambt ew yecz gefangen sein, das Ir ew mitsambt denselben ewrn dienern zu vnser vnd gemainer Stat hannden wider in Vnser Venkehnuss stellen wellet auf Invocavit, auf sannd Pauls tag der bekerung, auf mitfasten den Suntag Letare nagstkunfftig her gen Wienn in vnser Rathawss, vnd daraus nicht komen, Nur Ir werdet dann durch vnsern Burgermaister, wer dieselb zeit ist, von gemainer Stat wegen mit Mund vnd Hannden ledig gesagt, vnd Ir sullet auch darinn kainerlay taiding, gepet noch hilff die weil nicht genyessen, vnd weder mit Rat noch Tat, noch sunst in dhainerlay weise wider vns noch gemaine Stat nichts hanndlen noch tun *) trewlich vnd vngeverlich.

Item Lucas Gerspewtter.

Jorg Ebmer.

Egkeh.

Thobatsosky.

Stüdenkho.

Alexander.

Schebetesky.

Wilhalm Perner.

Vlreich Swab.

Pilgreim freystricz.

Jorg Schekchl.

Hanns Vtscher.

Waczla Marscholky.

Mathes Prunnldner.

Mathes Krabatt.

Jenko Wesedonosky.

Vlreich Sengkover.

Benediet Holnstainer.

Vlreich Hanhepp.

Hanns Zeltweger.

Jorsigk Erasem.

Nikolesch placzkcho.

Gindersich.

Jorg Enczinger.

*) Auf der Seite stehen die verlöschten Worte: Vnd ob der Grafnegker in der obgenannten Zeit gemainer Stat hie absagen wurd, das Ir ew dann in den nagsten achttag darnach in obgeschribner mass her stellet.

Andre Krabatt.	Jorg Held.	} des Sweitzer Knecht.
Jorg Frankh.	Jorg Reicher.	
Walers Vnger.	Larencz Stesiger.	
Ludweig Schilher.	Thoman Strasser.	
Mert Stesiger.	Hanns Perger.	
Andre fuchs.	Niclas Sneider.	
Thoman Meichsner.	Michel Vnger.	
Wolfgang frech.	Hanns Preyss.	
Jan Klawss.	Benedict Vnger.	
Jenkho von Menschy.	Nicolesch Vnger.	
Jorg Welser.	Laczarus Taler.	
Fricz Wanckhl.	Michl Windisch.	
Hanns During.	Pläblich.	
Lanng Hanns.	Peter Steger.	
Thoman freysleben.	Vrban Vnger.	
Peylezosky.	Hanns Eysen.	
Erhart Nemtschy.	Mathias Marschakchy knecht.	
Fricz Riedawer.	Taniel Glaner.	
Larencz von Znaym.		
Steffan von Welss.		
Hanns Kellner.		
Hoskho.		
Wurian.		
Stenczla Slesier.		
Linhart des Ebmer knecht.		
Hanns von Ingstatt.		

*CXCIII. Nota das hernachgeschriben berueffen ist geschehen an Eritag
3. Jan. 1464. nach des heiling Newen Jars tag Anno LXiiii^o.*

Es gepewten mein Herren, der Burgermaister, Richter vnd Rat von der Stat, vnd sag das ain Mann dem andern, daz dhain lediger Knecht hie sein, noch beleiben, sunder sich anverziehen aus der Stat ziehen sol, Wolt aber ain solher knecht hie sein, oder beleiben, der sol ainen Versprecher haben, der ain gesessner hie sey, vnd sol sich von stundan meinem Herrn, dem Burgermaister in geschriff angeben, vnd welcher lediger knecht daruber hie in der Stat, oder in den Vorsteten begriffen wurde, den wirdet man zu hannden

nemen vnd straffen nach des Rats erfindung, vnd welcher wirt daruber ain solhen knecht aufhielt, vnd des man zu Im erindert wurde, den wirdet man auch darumb straffen an leib vnd an gut an alle gnad.

Item es sol auch ain yeder in seinem Hawss, oder Herberg daz fewr wol bewaren, damit nyemand schaden daraus ersteet, Welher aber des nicht tet, oder icht schaden daraus ergienge, den sol er den gelaidigten widerkern, vnd darczu von meinn Herren swerlich gestrafft werden.

Vermercht als der Allerdurchleuchtigist furst vnd Herre, herr Fridreich Romischer Kaiser, zuallenczeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien & Kunig, Herczog zu Osterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain & vnser allergenedigister Herr an sand Vrsulentag des zwaivndsechzigisten Jars in der purckh hie belegert vnd darinn behawrt ist vncz auf sand Barbaren tag desselben zwaivndsechzigisten Jars, da dann durch taiding des durchleuchtigisten fursten vnd Herren, herren Jorgen, Kunig zu Behem & zwischen seiner K. G. vnd dem durchleuchtigisten hochgeboren fursten Erczhertzogen Albrechten seiner K. G. pruder beschehen, dieselb sein K. G. sich gen Korn Newnburg gefugt hat, vnd also aus der Stat hie komen ist; Nachmalen des dreyvndsechzigisten Jars habend sich hie in der stat vil swer grosser leuff vnd Handlung an ettlichen burgern begeben, der ainer gevirtailt, funff gekopht vnd getott, vnd ettlich ander aus der Stat getriben vnd ettlich sunst daraus komen sind, vnd habend sich auch in dem ganczen lannd solh swer krieg vnd verderben auferhebt, Also das Ir baidere Gnade, vnser allergenedigister Herr, der Ro. K. vnd Erczhertzog Albrecht seiner Gnaden pruder solhs verderbens Lannd vnd Lewt als Lanndsfurst nicht mer haben wellen noch mugen zusehen, vnd das zevnderkomen habend baidere Gnade ainen gemainen Lanndtag gen Tullen ze komen auf sand Mauriczen tag desselben dreyvndsechzigisten Jars ausgeschriben, vnd die lanndtschaft oberhalb vnd vnnder der Enns darauf ervordert habend nach lautt Ir baidere Gnaden schreiben:

E. 82.

21. Oct.

4. Dec.

22. Sept.

31. August
1453.

Albrecht von Gotes gnaden, Erezherzog zu Osterreich &.

Erber, weis, lieb, getrew. Wir lassen ew wissen, das vnser Herr der Ro. K. & vnd wir angesehen vnd betracht haben die sweren lewf vnd verderben vnsers furstentums Osterreich vnd seiner Inwoner, so ettwe lang Zeit her gewert haben vnd maynen vns selbs vnd die vnsern widerumb in frid vnd gemach zu seczen, vnd begeren darauf an ew mit ganzem Vleiss, Emphehlen ew auch ernstlich, das Ir ettlich aus ew auf sand Mauriczen tag schiristkunftig gen Tullen schikchet, dahin wir ander vnser lanndlewt, auch Prelaten, vnd die von Steten des benanten Vnsers furstentums Osterreich Niderhalb vnd ob der Enns gehorsam vnd vngehorsam desgleichs ervordert haben, Vnser baiden maynung da zuvernemen, zu helfen vnd zu Raten, damit wir, auch das Lannd vnd sein Inwoner daselbs also in frid vnd gemach geseetzt mugen werden, vnd man verrers Vnrats, schadens vnd verderbens vertragen beleib, daran tut Ir vnnser ernstliche maynung. Geben an Mitichen vor sand Giligen tag Anno dni LXIII^o.

Com. d. Arch. in consl.

Den Erbern weisen vnnsern lieben getrewn N. dem Burgermaister Richter vnd Rat ze Wienn.

Desgleichs hat auch vnnser allergenedigister Herr, der Ro. Kaiser den lanndlewten geschriben.

E. 83. *Vermerkcht die Anttwurt vnnserers allergenedigisten Herren, des Rom. Kaisers Ret vnd auf die yecz bemelten Artikl der lanndschafft vnserm Herren dem Legaten vnd anndern Vnder-
taidingern vbergeben.*

Von erst ist der Ret vnnserers allergenedigisten Herren des Kaisers furnemen, das sein K. G. zu dem so sein Gnad vnder der Enns entwert ist, widerumb ledigklich an Irrung kome.

Vnd als die Lanndschafft begert die Absag hinaus ze geben, auch all Vngnad vnd Veintschaft, so sich in den kriegsleuffen begeben haben, ab zetun vnd vallen zelassen nach laut des angeben Artikels, darinn sol vnsers allergenedigisten Herren des Rom. Kaisers halben alsdann nicht mangel gefunden werden, Sunder sein K. G. wirdet sich

gnedigklich darinn halten vnd beweisen das zu beschehen, das sich die, so wider sein K. G. geseetzt haben, hinfur widerumb gegen sein K. G. hallten, als Sy Irm Herren vnd Lanndsfursten des schuldig sein.

Von der Newen auffeng wegen & wirdet seiner K. G. wolgefallen, das die abgetan vnd vernicht werden mit Rat, Hilf vnd beistandt der Lanndtschaft.

Dann von des Hauptman wegen von Merhern, der hat ainen sundern krieg, nach dem vnd ettlich lanndlewtt aus Osterreich hin In gen Merhern abgesagt, als wir vernomen haben, doch was sein K. G. als Herr vnd Lanndsfurst mit obgemelt beistandt darin tun sol, wirdet sein K. G. willig.

Dann von der Newen Aufsleg vnd Mawtt wegen wirdet seinen K. G. wolgefallen, das die all, was der von lanndlewttten vnd Gesten Ingenomen, abgetan Vnd vernicht vnd hinfur nicht genomen werden.

Von der Huldigung, schaczung vnd gefangen wegen wirt es sein K. G. bey demselben Artikel besteen lassen, vnd darinn (—) vnd gevallen haben.

Von der abgedrungen, abgenomen vnd vbergeben Gesloss, Sicz, Ambten, lewtt vnd guter wegen wirdet es sein K. G. auch dabei besteen lassen, doch ob von den hewrigen nuczen vnd fruchten ichts genomen wer In dem frid, das daz auch widergeben, oder nach aim pillichen kerung darumb getan werde In ainer Zeit, so darumb furgenommen wirdet.

Ob sich yemant des seczen wurd, wie gegen denselben gehandelt solt werden, wirdet seinen K. G. gevallen, wie das derselb Artikiel Innenhalt.

Von beczalung wegen Gessten vnd Lanndlewten wirdet sich vnser allergenedigister Herre der Kayser aufrichtiklich halten vnd nach pillichen darinnen hanndeln.

Von des vngewondlichen Geltbrief wegen hat sein K. G. solh brief nye gern geben, vnd wirdet hinfur das auch vermeiden.

Von der Lehen vnd erbambter wegen wirdet sein K. G. darinn nach pillichen hanndeln, vnd das sich die, den also gelihen wirdet, gegen seinen K. G. halten vnd tun, als Sy seinen Gnaden des schuldig sein.

Item von des Lanndsrechten vnd Lanndmarschalh wegen wirdet sein K. G. tun, als sich sein K. G. des menigermalln zetun verwilligt hat, vnd die Lanndtschaft mag yecz ainen oder mer zu Marschalh vnd

Besiczern furnemen, seinen K. G. die verkunden daraus zenemen, die seinen K. G. lannd vnd Lewten nuczlich sein.

Item von der Schub wegen, die wirdet sein K. G. an peider tail willen, oder an merklich vrsach nicht geben.

Item von der Spruch wegen, so ain Lanndsfurst zu ainem Lanndtmann, oder ain Lanndtmann zu ainem Lanndsfursten hat, wirdet seinen K. G. gefallen, das dez werde gehandelt vnd gehalten, als von alter herkomen ist.

Item von der Munss wegen, die hat sein K. G. nye ringer dann auf das allt Korn vnd aufezal von erst gemunst, des auch nyemands auswendig munss erlaubt, Aber nachdem annder Vmsiczter vnd fursten vnd annder Ir Munss geringert, vnd dadurch seiner K. G. Munss gesuecht, vnd die aus dem lannd gefurt, haben die seinen K. G. vrsach geben, dadurch sein K. G. zu denselben zeiten auch hat ringer slahen vnd Munssen lassen, damit sein K. G. auch lannd vnd lewt nicht grossen schaden litten, vnd nachdem solh merklich Irrung in die Munss komen vnd gefallen ist, vermaint sein K. G., das daz nicht fuglicher widerpracht mag werden, dann das ain Munss, der ain halb phundt ain gulden gelten, gemunst vnd die kewf vnd phenbert darnach gescheczt werden, wellen aber die lanndschafft die auf VI ss. haben, wirdet seinen K. G. gefallen.

Item von der abstellung wegen der Aufslieg vnd annder Newung, Wais meniklich wol, was nucz vnd Rennt in dem furstentumb Osterreich ain Lanndsfurst vor Zeiten gehabt, vnd nu iecz hat, das auch die, so noch vorhanden sein, in drey tail geen, Was auch merklich darlegen ainem lanndsfursten von Krieg vnd widerwertikait wegen, so Inner vnd ausserlannds vnd sunder vnder der Enns sein, daz zu legen gepuren, auch auf sold, Rat, diener, Lannd Marschalh, meniger, Vordrung, so ettlich lanndlewt vnd annder tun vnd anders get, das alles vngeleich gegeneinander zugeben ist, dadurch solh aufslieg seinn K. G. an Rat vnd notdurft nicht furgenomen hat, vnd noch merklich notdurft vorhanden sein, daz zu solher aufslieg bedorff, vnd die nicht geraten mag, So aber die Nucz vnd Rennt widerumb in des fursten kamer dienen, oder ander fuglich weg, davon er solh aushaltung tun mag, furgenomen werden, so ist sein K.G. willig sich zehalten nach Rat der Lanndschafft. So ist auch derselb aufslag nicht furgenomen

ze nemmen von den Inwonern, sunder von den, so aus dem lannd furen.

Item von des landfrids wegen ist sein K. G. willig, den zu hanndt-haben mit der Lanndtschaft Rat vnd beystanndt.

Item von der Juden vnd des handtels wegen hat Vnnserr herr der Kayser nye in willen gehabt, die an das lannd wanhaft vnd hewslich ze seczen. Aber nachdem zu seinen K. G. als Ro. Kaiser vnd an seiner K. G. hof Juden, haiden vnd aller menigklich zuflucht hat, vnd den darinn vnd daraus ze handtlen gepuret, vnd es auch nur bey den kristen stet, ob Sy mit In handteln wellen oder nicht, gepurt sein K. G. solh ab vnd zueziehen nicht zu weren.

Item von Leyhens wegen der Lehen ist sein K. G. auch willig, vnd das sich die lanndlewte widerumb gegen seinen K. G. gehorsamlich vnd also hallten, als Sy seinen K. G. schuldig sein. Vnd von der Canneczley wegen hab sein K. G. nye verstannden, das yemant mit seinem wissen beswert sey, wo das aber sein K. G. verstannden hiet vnd angelangt wer, wolt sein Gnad das vnderstanden haben, wirdet auch bestelln, Sy guttich vnd als von alter herkommen ist ze halten.

Item von der lanndtschaft gnad vnd freyhait wegen, dabey wirdet sein K. G. gern hallten, dann die zu bestatten wirdet sein K. G. auch willig sein, was Im des in brieflicher Vrkund furbracht werden, vnd sein K. G. ist willig, die zu bestetten, vnd das Sy sich gegen sein K. G. gehorsamlich vnd also hallten, als Sy seinen K. G. als Herren vnd lanndsfursten schulden.

Item von der schul zu Wienn wirdet sein K. G. Sy bey den genaden vnd freyhaiten, So Sy von seiner Gnaden Vorvordern haben hallten, In auch Irn Sold kunftlich volgen ze lassen, also das Sy sich gegen sein K. G. vnd also hallten, als sich gepurt.

Item von der Verschreibung wegen, so ettlich lanndlewte von den fursten von Osterreich ymb Ir Kamergut mainen ze haben, die mugee solh verschreibung fur sein K. G. bringen, so wirdet sein K. G. din horen, vnd gen In darinn nach Rat seiner Ret vnd Lanndlewte nach pillichem handtlen.

Item von der aussteenden Sold wegen wirdet sein Gnad willig, was seinen Gnaden seins tails darinn gepurd sich halten nach pillichem, hat auch der seinstails wol entrichten.

Item von der freybrief wegen fur geltschuld gibt sein K. G. nicht gern solh freybrief, es sey redlich vnd merklich vrsach vorhannden.

Item von der Aufvordrung vnd Veldezug wegen wirdet sein K. G. auch als bey seinen Vorvordern vnd von alter ist herkomen, hallten, also das Sy zu solhen notdurften sich auch hallten, als Ir Vorvordern getan haben vnd von alter ist herkomen.

Item von Besaczung wegen der Phleg, Regirung vnd Embter Im lannd wirdet sein K. G. mit teglichen personen pesetzen, als von alter ist herkomen.

Item von Haltung wegen der Lanndlewte an Mawtten vnd Zollen wirdet sein K. G. Sy hallten, als von Alter herkomen ist.

Item von furung wegen der frombden wein vnd pier in das lannd wirdet seinen K. G. gevallen, das es auch damit gehandelt werd, als von alter ist herkomen.

Item von Stewr vnd gwaltigem anlehen wegen, die an wissen gemainer lanndschafft nicht ze tun, wirdet sein K. G. sich darinn hallten vnd tun, als bey seinen Vorvordern vnd von alter herkomen ist.

Desgleichs von des Capitels zu Passaw guter wegen.

Item von der hilff wegen zu entrichtung der Soldner wolt sein K. G. derselben Soldner sovil tails lieber geraten haben, Was der aber sein K. G. gebraucht hat, die hat sein K. G. zu notwer haben muessen, nachdem sein K. G. von vil der lanndlewte zu hanndthallten seiner gerechtikait kain beistannd, sunder von ettlichen vnpillichen widerwertikait gehabt hat, dann wie die hilf leidlich sey, daraus mag geredt werden.

Item von der Versorgnuss wegen der Lanndschafft zegeben, das In solh hilf hinfur an Iren freyhaiten kain schaden nicht pring, wirdet sein K. G. auch nach pillichen tun vnd wirdet auch seinen Gnaden gevallen, das dieselb hilf zu solhen notdurften nach Innhalt des Artikels gebraucht werde.

Item von der porgen wegen weilent Kunig lasslaws wegen, des hat sein K. G. nicht wissen, so aber des sein K. G. vnderricht, wirdet sein K. G. darczu redlich anttwurt tun vnd sich darinn nach Rat seiner Rete vnd Lanndlewte vnd nach pillichem hallten.

Auf der Stett Artikel Irer Henndel freyhait vnd
laster (lasten) berurund.

Antwurten die kaiserlichen Anweld, nu das vnserm allergenedigsten Herren furbracht, vnd durch Sy angezeigt wirdet, Ist sein K. G. willig, das zu vnderkomen, vnd schaffen abezetun, damit Sy wider Ir Gnad vnd freyhait nicht gedrunge, sunnder gehalten werden, als von Alter ist herkomen.

*Auf die ersten Artikel von vnnsers des Rom. Kaisers Reten ist E. 84.
der Lanndtschaft anttwurt hin widerumb.*

Item auf den ersten Artikel hat die Lanndtschaft vor geanttwurt, das In ain gut gefallen sey, das die herren gutlich vmb Ir Irrung geaint werden, dabey Sy es noch besteen lassen, es sey mit der widergebung oder in annder weg, wann In darinn nicht weitter gepur zehanndeln, noch ze tun haben.

Item auf den anndern Artikel Ist der Lanndtschaft anttwurt, so durch vnser genedig Herren dem, so in dem anndern Artikel der Lanndtschaft begriffen ist, nachgangen ist, so sein Sy auch willig ze tun, was Sy seinen K. G. schuldig, vnd als von alter ist herkomen.

Item von der newen Auffeng wegen vnd besaczung, neuen Mewtten vnd Auflegen wegen, lassen das die Lanndleutt steen, wie Sy das in Irem Artikel gesezt haben. Wurd aber den Herren Irer hilf darinn not beschehen, vnd Sy des an die Lanndtschaft begeren, so sein Sy des willig, als Sy sich des in dem Artikel hernach gescriben verwilligt haben.

Item von der Huldigung, scheeczung vnd gefangen wegen ist nachgeben.

Item von der abgedrunge, abgewunnen vnd vergeben Geslosser wegen & Main, es sul bey der Lanndlewt Artikel besteen.

Wie der Artikel durch vnser Herren des Rom. Kaiser Ret gesezt ist, lassen es die lanndleut dabey beleiben.

Item von der wegen, so sich widerseczen wurden & Ist nicht Irrung Inn.

Item auf die zwen Artikel, antreffund der Herren beczalung gessten vnd Lanndlewten, vnd das solh vngewondlich brief furan nicht mer ausgehen, noch geben werden, lassen es die Lanndlewt pesteen, wie Sy das in Irm Artikel begriffen haben.

Item auf den Artikel der Lehen vnd Embter antreffund wider zu leihen, Lassen es die Lanndlewte besteen, wie Ir Artikel das Innhelt, was Sy dann Vnserm Herren dem Kaiser widerumb schuldig sein, sein Sy willig, als von Alter ist herkommen.

Item von des lanndsrechten, Lanndmarschalh vnd Besiezzer wegen lassen es die Lanndlewte besteen bey dem furnemen der kaiserlichen Rete, vnd so die anndern sachen zu austrag kom, das dann dem verrer werd nagangen.

Item von der Schub wegen, auch der Spruch, so ain Landesfurst zu ainem Lanndmann oder ain Lanndmann zu ainem Lanndsfursten hiet, lassen es die Lanndlewte besteen, wie der kaiserlichen Ret Artikel das Innenhalten.

Item von der Munss wegen. Lassen es die Lanndlewte bey Irm Artikel steen, nachdem vormallen daraus notdurftlich gerett ist worden von seinen K. G. vnd Verschreibung von seinen K. G. darumb ausgegangen.

Item von des Lanndsfrids wegen lassen es die Lanndlewte besteen, bey Irem furnemen, vnd der Antwurt vnnsers Herren des Kaisers Rete.

Item von der Juden wegen lassen es die Lanndleut steen bey vnnsers Herren des Kaisers Reten, der Antwurt doch also ist, das die Juden in das Lannd ze Osterreich hewslich nicht gesezt werden, auch kainerlay hanndlung noch Gewerb darinn mit nyemant treiben.

Item von der lehen vnd Canczley wegen, Lassen es die Lanndleut bey vnnsers Herren des Kaisers Rete Antwurt besteen, vnd so In also gnediglich gelihen vnd gehalten werde, was Sy dann widerumb seinen K. G. schuldig sein, sein Sy willig ze tun, als von alter herkommen ist.

Item von der Lanndtschaft Gnaden vnd freyhaiten wegen. Lassen es die Lanndleut auch besteen bey der Verwilligung vnnsers Herren des Kaisers Reten vnd der Lanndtschaft furnemen des Artikl halben

Item von der Hohenschul wegen. Lassen es die Lanndleut bey dem Artikel besteen.

Item von Verschreibung der Lanndleut, so Sy auf das Kamergut der fursten haben, lassen es die Lanndleut bey vnnsers Herren, des Kaisers Reten antwurt steen, doch das Sy davon an Lanndsrecht nicht gedrungen werden.

Item von des Solds wegen & lassen es die Lanndlewte bey der anttwurt vnnsers Herren des Kaisers Reten.

Item von freybrief wegen fur geltschuld & Lassen es die Lanndlewte bey Irem furnemen.

Item von aufvordrung vnd Veldezug vnd von Besaczung wegen & lassen es die Lanndleutte bei der Anttwurt vnnsers Herren des Kaisers Rete.

Item von Haltung wegen der Lanndleut an Mautten vnd Zollen vnd von fuer wegen der frombden wein vnd pier in das Lannd lassen es die Lanndleutte besteen bey der Anttwurt vnnsers Herren, des Kaisers Ret.

Item von Stewr vnd gewaltiger anlehen wegen & lassen es die Lanndleutte besteen bey vnnsers Herren des Kaisers Reten anttwurt vnd Irem furnemen Irs Artikls.

Der Lanndleut furnemen der Gemain Stewr des Lannds.

E. 85.

Item von erst ist furgenomen durch aynigung willen baiden Herren, vnd auch durch befridung vnd gemains nucz des Lannds ze Osterreich, das sich verwilligt haben die vir stennt des Lannds ainen aufslag ze tun, also das ain yeder Prelat, Graf, Herr, Ritter vnd Knecht vnd die von Stetten mit allen Iren lewten daran sein, das die Irn von allen Iren erbgutteren, wo sy die haben, mitsambt der varunter hab vnd sovil ainer des hat, albeg von zwainczig phundt phenning werd ain phundt phenning geben sol, das sullen dieselben herren, die von den vir stenndten zu einnemen derselhen Stewr darczu geordent werden antwurten, desgleichen sullen auch die Stetten von allen Irn erbgutteren auch geben von XX Pfd. dn. werd 1 Pfd. dn., vnd das sol also in yeder Stat mit wissen ains Burgermaister vnd des Rats eingenomen, vnd auch denselben Herren, so darczu geordent sein, dann geantwurt werden alles getrewlich vnd Vngeverlich.

Item desgleichen sullen auch all orden vnd Laypriesterschaft, In was wesen oder stanndt die sein, Ir lewt auch geben lassen von XX Pfd. dn. wert 1 Pfd. dn.

Item desgleichen allen Zechen sol angeslagen werden auf Ir erb vnd guter von XX Pfd. 1 Pfd. dn.

Item desgleichen sullen auch alle Spitallewt vnd Holden von allen Iren erben vnd varunden gutteren geben von XX Pfd. wert 1 Pfd. dn.

Item was pharer vnd Altaristen sein, die sullen geben den drittentail Absencz, es sein geistlich oder werltlich, welh aber nicht Absencz haben, die sullen geben vnd In aufgelegt werden nach Irm stanndt vnd Anslaher, vnd darumb sol vnnser Herr von Passaw mit seinem Official vnd Techent schaffen, die angeslahen einzebringen, vnd alsdann die antwurten den Herren, so zu der Stewr einnehmer geordent werden.

Item all dienund priester sullen geben von Irm Jarsold den vierden tail.

Item all Innlewt, die in Merckten vnd Dorffern sein, die nicht erbguter haben, die sullen geben von XX Pfd. wert 1 Pfd. dn.

Item all kaufleutt vnd Legerherren, so in den Stetten vnd Merkhthen ligen, vnd gewyn aufheben, sullen auch geben yeder nach seinem Hanndel darnach sein kaufmanschacz ist von XX Pfd. wert 1 Pfd. dn.

Item all bestenndler, die da wein oder traidezehent bestennd, vnd in Stet, Merckht oder Dorffer furen, die sullen auch geben von XX Pfd. wert 1 Pfd. dn.

Item das alle die Gesst, die hollden vnd guter Im lannd haben, dieselben Ir lewt sullen auch geben von erb vnd varunden guter von XX Pfd. wert 1 Pfd. dn.

Item all Gesst, In was wesen oder stanndt die sein, die sullen geben von irn erbgutern; es sein Merkht, Dorffer, hof, holden, hewser, Weingarten, Zehent, Perkrecht, aigen oder grundtinst albeg von XX Pfd. dn. 1 Pfd. dn.

Item darauf sullen in yedweders virtail zwen geordent werden, die Stewr anczeslahen vnd einzebringen, die darumb wissen, vnd sich darumb erkunden sullen vmb der Gesst guter, solh obgenant stewr all antwurten den, so von den virstenndten die einzzenemen darczu geordent sein.

Item ain yetweder Pawrknecht, der da sold hat, der sol von seinem Jarsold den Vierden tail, darob sol ain yeder Herr sein, das die stewr von den knechten einpracht werde, vnd die mit Irer stewr antwurten.

Item das sich auch die fursten verschreiben, das Sy mit gewaltiger Hanndt, noch sunst in die stewr nicht greiffen noch das schaffen ze tun.

Item es ist auch furgenomen, das die Vier, so zu der Stewr geordent sein, nichts damit hanndlen, noch furnemen sullen an der Virstenndt willen vnd wissen.

*Vnd als darnach an freytag nach sannd Anndres tag der Hoch-25. November
geborn furst Erczherzog Albrecht loblicher Gedechnuss mit 1463.
tod verschaiden ist, Haben darnach die Lanndleut zu sand
Luceintag ain tag besuecht zu Hederstorf, vnd die hernach ge- 13. Decemb.
schriben Artikel furgenomen. 1463.*

Item als zu Tulln auf dem Lanndtag zu sand Mauriczen tag vnnsers allergenedigisten Herren, des Rom. Kaisers & E. 86.
begeren gewesen ist, das sein K. G. zu den abgedrungen
geschlossen widr kom an Irrung, darinn die Lanndtschaft nicht
ain misvallen gehabt haben, sunder gern gesehen, das Ir beder Gnad
gutlich miteinander geainet wern worden, vnd nu der durchlechtig
furst, Erczherzog Albrecht mit tod abgangen, vnd vnser genediger
Herr der Romisch Kaiser zu denselben abgedrungen vnd anndern Ge-
schlossen Rechter erblicher Regirunder Lanndsfurst ist, So sehen die
Lanndleut, so yeczund bey dem Lanndtag zu Hederstorf beieinander
sein, gern, das sein K. G. an Irrung dazzu kom, vnd erpieten sich
auch seinen K. G. gehorsam zu sein als Irm Regirunden Herrn vnd
Lanndsfursten, doch das sein K. G. der Lanndtschaft die
Artikel, so zu Tulln bey dem tag furgenomen vnd
hernach gemeldet sind, bestett vnd gnedigklich
dabey halt.

Von erst ist der Lanndleut notdurft, das allen von den Virstenn-
den des Lannds Osterreich, die vnnserm Herren dem Rom. Kaiser,
oder vnserm Herren Erczherzog Albrechten entsagt sein, vnd was
auch absag von den Lanndleutten, den von Wienn, vnd andern Stetten
ausgangen wern, das den Ir absag auch ainem yedem, Sy sein geist-
lich oder werflich, die sich in den kriegsleuffen gegen vnsern gne-
digen Herren verschriben hieten, solh verschreibung yecz auch wi-
dergeben werden vngeverlich, Das auch all Vngnad vnd veindtschafft,
die sich in den kriegsleuffen mit nam, tat, oder in anderen wegen

gegen seiner K. G., oder seiner K. G. Vndertan von den Herren den bemellten Lanndleuten vnd von den von Wienn vnd Irn, die kainem tail entsagt sein vnd still gesessen sind, vnd sunder Vnnserm Herren, dem Bischove ze Passaw begeben haben, gannez ab sein, kunftiglich gegen kainem In Vngnaden, Rach, noch in dhainen anndern wegen von nyemant in was wesen oder stanndt er sey, Nymermer gesucht, noch gedacht werden, weder mit Recht, noch an Recht, geistlich noch weltlich, das auch daz nach allen notdurften versorgt werd vngeverlich.

Item nach dem vnd wir vns in die gehorsam vnnserers allergenedigisten Herren, des Rom. Kaiser als Regirundem Herren gehorsam verwilligen, so sullen auch new Auffeng oder Besaczung, die durch vnser gnedig Herren Vndertan, die Iren, Herrn Stennko von Sternberg vnd annder, durch wen das beschehen wer, Im lannd gemacht oder aufgefangen sind, an vercziehen vernicht vnd abgetan, auch furbas die, noch annder verrer nicht geprauchet werden. Desgleichen all aufsleg vnd new Mewt, die nach Abgang Kunig Albrechts loblicher Gedechnuss gemacht, vnd von Alter nicht gewesen, noch herkomen sind, von wem die gemacht oder furgenommen wern, Niderhalb vnd ob der Enns abgetan vnd furbaser auch nymer genomen werden.

Item es sullen auch all Huldigung absein, vnd furbas nicht mer gegeben, noch genomen werden, vnd auch all gefangen, was der kriegsleuffthalben gefangen sind, ledig gelassen werden vnd all schaczung absein an auszug.

Item was yeder in den kriegten von Geslossen, Siczen, Embtern, lewttten vnd guttern abgedrungen, angewunnen oder vergeben, von wem das beschehen wer, Auch ob brief genomen weren, was der vorhannden sind, das es denselben, in was wesen oder stanndt die sein, wider Ingeben mit allen fruchten, als die yecz sind abgetreten worden, an Verrer waigrung vnd widerred vngeverlich, in der zeit, nach dem die Veraynigung beslossen wirt, darnach ynnser vier wochen vngeverlich.

Item ob yemants wër, der In solhem furnemen Vnnserm allergenedigisten Herren, dem Rom. Kaiser nicht gehorsam sein vnd muttwillicklich des seczen wolten, das dann Vnnser allergenedigister Herr, der Ro. Kaiser gewaltiglich darczutu, den oder die darczu zwing, das Sy gehorsam sein, vnd ob vnnser allergenedi-

gister Herr, der Ro. Kaiser der Lanndschafft der Virstenndt darczu bedorfft, vnd Sy darczu vordern wurd, so sol man auch sein Gnaden solh vngehorsam helfen gehorsam ze machen.

Item das Vnnser alleredigister Herr, der Ro. Kaiser vnd auch vnnser gnediger Herr, Herczog Sigmund all redlich geltschuld vnd verschreibung, dy von Irn Gnaden, oder von anndern Vnnsern gnedigen Herren von Osterreich gegeben vder gemacht sind auf zeit, der nu aus wern, oder kunftklich aus sein wurden, als vil der yeder seins tails schuldig ist zu entrichten, gnedigklich bezallen, damit Lannd vnd lewt darumb nicht angriffen oder beschedigt werden.

Item ob yemand seine lehen aufgesagt hiet, welhem Herren das wer, oder wie sich die kriegszeit Irrung in lehen begeben hette, dem oder denselben sullen Ire lehen gnediklich an schaden gelihen werden, so Sy des begeren mit-sambt den Erbemtern.

Item das das Lanndsrecht mit ainem Lanndmarschalh versehen, vnd mit Beysiczeren von Herren, Rittersn vnd Knechten gesezt, geschermt vnd gehalten werd, damit das Lanndsrecht sein furgang hab, als von alter herkommen ist.

Item das an beder tail willen, oder an merklich eehaft not nicht schub gegeben werden, damit das Recht ain furgang gehalten mug.

Item ob der Lanndsfurst zu ainem Lanndtmann, oder ain Lanndtmann zu ainem Lanndsfursten zesprechen gewunn, ob das nicht gutlich mug abgetragen werden, das er dann demselben Lanndtmann oder der Lanndtmann ainem fursten darumb furnemen mit Recht, als von Alter herkommen ist vngeverlich.

Item das die Munss bey dem werd, koren vnd aufczal gehalten werd, als die durch gemaine Lanndschafft mit willen vnd wissen Vnnser gnedigisten Herren des Rom. Kaisers zu Wienn furgenommen ist, das auch vnnser gnedigister Herr darob, das khain auswendige Munnsz auf den wiener slag nicht gemunst, noch geprauchet werde, vnd das kainer auswendigen Munss im Lannd recht gehandelt, noch genomen werde, damit die Munss im Lannd Osterreich bestennitig beleiben mug, vnd das der Slachschacz nicht gehohert werde vngeverlich.

Item als zu Tullen durch gemaine Lanndtschaft nachgeben vnd verwilligt ist ain Aufslag im Lannd, es sey oberhalb oder niderhalb der Enns, von den zu nemen auf sechs Jar, habend sich die Lanndleut, So yeczund hie sind, vnderredt, das nur ain aufslag von wein, von ain fuder ain phundt, vom dreyling sechs schilling phenning, vnd von mynnern panndt nach dem yecz ainer hat, genomen werd vnd sol genomen werden von den, die aus dem Lannd faren, es sey auf lannd oder auf wasser, vnd das all annder aufsleg vnd newung abgetan werden vnd nachdem des Lanndes Rennt vnd nucz vast ist, habend die Lanndleut yecz hie sich verwilligt, ainen gemainen Anslag geen zu lassen, das zwainczigist phundt, als zu Tullen verwilliget ist, also das von vnserm Allergenedigisten Herren dem Rom. Kaiser zu dem Aufslag vnd auch von der Lanndtschaft Inzenemen geordent werden, desgleichen zu der gemainen Stewr, vnd was von dem allen gevellet, das sol zu anners nicht gepraucht, noch genuetzt werden, dann zu Ablosung der Rennt vnd nucz des Lannds nyderhalb vnd ob der Enns, doch das Vnnsers allergenedigister Herre, der Rom. Kaiser gemaine Lanndtschaft die vierstenndt darumb versorg, das solh Ir Verwilligen der Stewr vnd des Anslag an Irn freyhaiten vnschadhaft beleiben, vnd kunftklich gehalten werd, vnd auch das von Rechters wegen nicht getan, sunder von Irm guten willen, vnd das Vnnsers allergenedigister Herr, der Rom. Kaiser darob sey, das die Soldner vnd gesst an verrer beswerung des Lannds abgevertigt werden, damit das Lannd in Rue, frid vnd gemach von seinen Gnaden besetzt, pracht vnd geschermt werde, damit ain lannd zu dem annern gearbeiten mag.

Item Nach dem vnnsers allergenedigister Herr, Kunig Albrecht loblicher gedechnuss die Juden aus dem land getan hat von merklicher Vrsach vnd des pessten willen, das die hinfur in das Lannd Osterreich nymermer gesezt noch dhain Handels Im Lannd gestat, noch darinn gehalten werden.

Item das alle lehen den Lanndlewten von Vnnsers Allergenedigisten Herren dem Rom. Kaiser gnedigklich gelihen vnd darinn gehalten werden, als bey Iren vorvorderen beschehen ist, Auch in der Canczley wider alts herkomen nicht beswert werden vngeverlich.

Item das vns die Lanndsfursten bey allen vnsern Gnaden, freyhaitten, loblichen gewonhaitten vnd alten herkomen gnedigklichen hallten, vnd vns die zu bestetten in der gemain oder besunder.

Item das auch die Hochschul zu Wienn pey iren eren, wurden vnd freyhaiten gehalten vnd In Ir sold gegeben werd, als die von den fursten von Alter herkomen vnd gestift ist.

Item was lay Verschreibung die Lanndlewte von den fursten vnd Irn Vordern vmb kamergut haben, das Sy dabey genediklich gehalten, vnd an Lanndsrecht davon nicht gedrunge werden.

Item das Vnser gnedig Herren Vnser Sold vnd annder redliche schuld von Kunig Laslaw, von In vnd annern fursten herkomend, genedigklich vnd furderlich beczallen, als vns dann vormalln von Iren gnaden zugesagt ist.

Item das vnser Herr der Kaiser khainen freybrief fur Geltschuld geb, sunder das Recht ainem yeden darumb offen lasz, vnd ob solh brief darumb ausgangen wern, das sein Gnad die abtue vnd krafftloz mache.

Item das vns sein Gnad in ausvordern vnd Veldezugen halt, als sein Vordern Vnsern Vordern gehalten haben.

Item das sein K. G. die phleg vnd Ambter Im lannd mit lanndleutten des Lannds besetzt, vnd die Regierung den Gesten nicht bevolhen werd.

Item das man es mit den Mewtten vnd Zollen mit den Landlewten halt, als von Alter herkomen ist.

Item das die frombden wein vnd pier in das lannd zefuren nicht erlaubt, sunder gewert werden, als das von Allter auch herkomen ist.

Item das khain Stewr, noch gewaltigs anlehen auf gemaine Lanndtschaft anvergennen vnd willen gemainer Lanndtschaft angeslagen noch furgenommen werd, weder in der gemain, noch in sunderhait auf geistlich noch weltlich, dadurch nyemants wider alt loblichs herkomen beswert werden, Vnd ob solh Stewr mit vergennen der Lanndlewte furgenommen wurd, das dann mit der gemain priestererschaft darinn mit wissen des Bischoffs, vnd besunder gegen den guten des Capitels zu Passaw nicht als mit Gesste guten, sunder als

bey Kunig Albrecht vnd sein Vordern gehalten ist, gehandelt werde.

Item das vnser allergenedigster Herr, der Ro. Kaiser gemaine Lanndtschaft der Vier stenndt vmb all vorgemelt artikel genediglich versorg, oder versehe, dadurch denselben sachen allen nachgangen werde.

Item das all porgen, die von Kunig Laslaw loblicher gedechtnuss in porgschaft komen sein, genediglich an schaden geledigt, damit die porgen, auch Lannd vnd Lewt nicht in schaden pracht werden.

Item als die von Wienn in sunderhait Irer notdurft ettlicher Artikel in geschrift dem Hochwirdigen Vater, dem Legaten bey dem Tag ze Tulln geantwurt haben, vnd sein wirdigkait denselben von Wienn ettwas zu ainer mittel furgehalten vnd daraus geredt hat, dieselben Artikel halten In die von Wienn noch emphor, vnd begeren sich darinn genediglich ze horen, vnd auch enndt ze geben.

*22. Decemb. Ain schreiben an Vnnsern Herren Kaiser ausgangen von den
1463. Lanndlewten zu Hederstorff vmb gluit.*

Abgedruckt in Chmel, Regg. II, Anhang, Nr. CLXIII.

*23. Decemb. Ain Gelaubbrief an Vnnsern Herren Kaiser von den Lannd-
1463. lewten.*

Abgedruckt in Chmel, Regg. II, Anhang, Nr. CLXIII.

E. 87. Der Lanndleutt werbung an Vnnsern Herren Kaiser.

Von erst Vnnserm allergenedigsten Herren, dem Romischen Kaiser zu sagen Ir vnderthenig Dinst.

Item als die Lanndleutt zu Hederstorf in Samung beieinander gewesen sein, Vnd vernomen haben, wie ewr K. G. ain missvallen an solhem zusammenkomen hab *), haben die Lanndleutt ewrn K. G. gescriben vnd gepeten, das ewr K. G. ewr Gnaden Rete, oder wer

*) Cfer. Chmel, Regg. II, Anhang, Nr. CLXII.

ewrn Gnaden dazzu gevalt zu den Lanndleutten geschickht, die gehort hietten solh der Lanndleutt furnemen. Nu aber von ewr K. G. wegen nyemant gesandt ist, haben die Lanndleutt solh Ir furnemen in Geschrift pracht, die ewr K. G. gnediklich horen well, vnd haben das im pessten geraten, das Sy hoffen, ewr K. G. werde verstecken, das solh furnemen fur ewr K. G. auch fur ewr K. G. Lannd vnd Lewt sein.

Item So die Artikel der Lanndleut furnemen gehort werden, das an sein K. G. werd begert, nach dem ain tail von prelaten Herren, Ritter vnd Knechten, vnd den von Steten bey dem tag zu Hederstorf nicht gewesen sein, das Vnnsrer Herr, der Rom. Kaiser dieselben auf ain tag vnd stat zueinander gevordert hiet, In das furnemen furhielt, das Sy Irethalben darinn auch zusagen, sein K. G. gehorsam ze sein, vnd auch des aufslags sich verwilligen.

Item ob vnnser gnediger Herr, der Kaiser an den andern lanndleuten, die nicht yecz hie gewesen sind, solh Verwilligung auch verstuend, das er das den Lanndleutten, die sich hie darinn geben haben, verkund, damit sich darnach wissen ze richten, vnd damit den sachen dester fuderlicher nachgegangen mug werden.

Item das Vnnsrer Allergenedigister Herr, der Rom. Kaiser hiet lassen Reden mit den Soldnern zu Ybs vnd den andern, damit sein Gnad hiet gewest Ir schuld, Sy darnach abzuvertigen.

Item damit Lannd vnd Leut dester fuderlicher in frid vnd gemach gesezt vnd pracht mug werden, Ist durch die Lanndleut, so zu Hederstorf bei einander gewesen sein, betracht vnd furgenomen, Vnnsern gnedigen Herren, den Ro. Kaiser zu pitten, das sein K. G. allen Lanndleuten haubtleuten, Phlegern vnd allen andern seiner Gnaden Ambtleuten vnd Vndertanen in Stetten, Merkhten, Dorffern, in dem Lannd Osterreich ernstlich schreib vnd bevelich, das allenthalben im Lannd ain berueffen beschech, wo oder wellend sich knecht, Es sind gereisig oder fuesknecht oder annder, an welhen ennden, gerichten oder gepieten sich die aufhielten vnd nicht dinst hieten, die auf Sold vnd Dinst warten wolten, das sich die in den Stetten vnd nyndert anderswo aufhalten. Ob aber vber solh gepot ainer oder meniger begriffen wurd, das er oder die zu seiner Gnaden hannden geantwurt vnd mitsambt den, die Sy dazzu behawsen, in was wesen die sein, mit straff nach Irn verschulden furgenomen werden.

Item ob yemant mit nam oder mit tat beschedigt wurd, an welhen ennden das beschech, vnd ain geschray vber die solh angriff teten

komen wurd, das alsdann yeder man an denselben ennden, wer von Jugent, oder alter mag, ze rossen vnd ze fuessen anverziehen auf sey, vnd denselben nachczustellen vnd nachzekomen, damit die angriff gewenndt vnd der Lanndsfrid dester paser gehalten mug werden, vnd die beschediger gestrafft.

Item das auch ainem yeden Lanndman bey swerer Vngnad vnd straff seiner K. G. verpoten werd, das khain beschediger durch In, noch die sein auf Irn grundten behalten noch behaust werden, vnd wehlich dawider teten, das Sy swerlich darumb gestrafft werden.

Item das auch sein K. G. ausschreib dem von Sternberg vnd sein Herren Wilhalm Puchaim, dem Wehinger von Schonaw, dem Lewprechtiger gen Hawgstorff, dem Harnasser gen Gros, dem Phirter, dem Rabenstainer vnd anndern, wie die genant sein, die den Krieg enhalben der Tunaw furen, das Sy der krieg vnd huldigung aufhoren, damit das Lannd nicht weiter bekriegt, noch beschedigt werd.

E. 88. Vermerkt die Antwurtt vnsers allergenedigisten Herren des Rom. Kaisers auf die iecz bemelten Artikel von den Lanndlewten zu Hederstorff furgenomen vnd seinen K. G. vbergeben.

Von erst als angeczogen wirdet, das nach dem weilent Erczhertzog Albrecht, dem Got genedig sey, mit tod verschaiden ist, sein K. G. widerumb an Irrung zu dem kome, das sein Gnaden abgedrungen ist, auch das sich die Lanndlewte erbieten, seinen K. G. Irem Regierunden Herrn vnd Lanndsfursten gehorsam ze sein, daran hat sein K. G. ain gut gefallen, vnd wie wol das pillich, vnd der merer tail der Lanndlewte seinen K. G. vor gehorsam gewesen ist, auch sich die merklichisten, so sich weilent Hertzog Albrechtz gehalten, das gen In gnediklich erkennen, vnd sich gen In als gnediger Herr vnd Lanndsfurst beweisen, vnd begert sein K. G. seinen Gnaden ze helfen, damit sein K. G. solh sein abgedrungen Geslosser, stukh vnd guter wider werden.

Vnd als die Lanndleutt begeren allen von den Vierstennden des Lanndes Osterreich, die sein K. G. oder weilent Hertzog Albrechten entsagt sein, was auch absag von den Lanndleuten den von Wienn vnd anndern Steten ausgangen wern, den Ir absag, auch ainem yedem geistlichen vnd weltlichen, die sich in den kriegslewffen verschriben

haben, solh verschreibung wider ze geben nach Innhalt des Artikels, is sein K. G. willig, die absag, so sein K. G. beschehen sein, widerzegeben, auch seiner Gnaden halben all Vngnad vnd Vnwillen vallen lassen, Sein K. G. wais auch khain sundrew Verschreibung, so sein Gnad der sachen halben hab, weder von geistlichen noch von weltlichen, wurd aber sein Gnad der erinnert, wolt sein Gnad auch widergeben also das sich die Lanndleutt widerumb gegen sein K. G. gehorsamlich vnd also hallten, als Sy des sein K. G. als Irm erbherren vnd Lanndsfursten schuldig vnd phlichtig sein.

Item von der newen Auffeng wegen, auch new Mautt vnd Auf-
sleg Im Lannd abzetun ist sein Gnad willig, was der von den Lannd-
leutten vnd anndern furgenomen sein vnd ingenomen werden, mit Rat,
hulf vnd beistanndt der Lanndtschaft also abezetun.

Item von der huldigung, gefangen vnd schaczung wegen gevellt
es seinen K. G. wol nach Innhalt der Lanndleut Artikel.

Item von der abgedrungen Geslosser, Siez, Embter, Lewt vnd
guter, auch der genomen brief wegen gevellt seinen Gnaden wol, was
yemanden in den kriegten von den Geslossern, Siezen, Embtern,
Lewten vnd Guetern, auch briefen genomen wern, was der vorhann-
den sein, das daz denselben auch widergeben werde, vnd das des-
gleichen auch sein K. G. vnd den, so sich seiner K. G. gehalten
haben, Ir abgedrungen Geslosser, Embter, Siez, lewt vnd guter, brief
vnd annder guter, auch wider werden alles vngeverlich.

Item ob yemands darinn vngehorsam sein wolte, wie es damit
gehallten werden sollte, gevellt sein K. G. nach Innhalt des angeben
Artikels das ze hallten.

Item von bezzalung wegen redlicher schuld vnd ver-
schreibung & anttwurt sein K. G. hab der bisher vil bezzalt,
vnd wil sich auch hinfur seins tails darinn nach pillichen
hallten.

Item von der vngewondlichen gellthrief wegen, Anttwurt sein
K. G. das nicht not wer, das gegen seinen K. G. anczeziehen, nach-
dem sein K. G. der nicht Ingedenkh ist, solh vngewondlich brief ge-
ben ze haben, maynt auch die kunftklich nicht ze geben, vnd begert,
das die Lanndlewt seinen K. G. sein Kamergut hinfur auch nicht ver-
schreiben vnd versigelln, als dann mit seiner K. G. Stat vnd Kamergut
zu Ybs ist beschehen, als sein Gnad ist anbelangt, vnd das die, so nu
also verschriben haben, die widerumb ledig machen.

Item von der Lehen vnd Erbembter wegen, die ist sein K. G. willig ze leihen, also das sich die, den also gelihen wirdet, gen sein K. G. hallten vnd tun, als Sy sein K. G. des als Lanndlewtt vnd Lehenslewtt schuldigh sein.

Dann von des Lanndsreehtens, Landmarschalh vnd Besiezzer wegen ist sein K. G. willig, sein K. G. hat sich auch des vor erboten vnd tan, vnd wil das hinfur auch nach Irem Rate hanndeln vnd tun.

Item von der Schub wegen ist sein K. G. willig, die an baidertail willen, oder an redlich vrsach nicht ze geben.

Item von der Spruch wegen, so ain Lanndsfurst zu ain Lanndman, vnd widerumb ain Lanndtman zum Lanndsfursten gewinn, gevellt seinen K. G., das das gehandelt werde, wie von alter herkommen ist.

Item von der Munss, auch des Slachschaez wegen, vnd auswendigen Munss, Ist sein K. G. willig, das ze hallten, wie das zu Wienn in vergangner zeit nach Rat der Lanndlewtt ist furgenomen, Sein Gnad wil auch daran sein, das dhain auswendig Munss auf der Wiener slag nicht sol gemunst werden.

Item von des Aufslags wegen, auch der Stewr, darinn sich die Lanndschafft gemainer Vierstenndt verwilligt hat, hat sein Gnad ain gut gevallen an der Lanndschafft verwilligen, vnd wil sein K. G. solhs zu Ablosung der nuez vnd Rent, auch zu enttrichtung der Soldner vnd anndern notdurften des Lanndes prauchen, vnd ist auch sein K. G. willig, den von Adel versorgnuss zu geben, das solh verwilligung der Stewr auf Ir lewtt In hinfur an Iren freyhaiten vnvergriffen sein sol.

Item von der Juden wegen nymbt sein K. G. frombt, das der Artikel alsoft angeczogen wirdet, nachdem sein K. G. nye Im willen gewesen, vnd noch nicht ist, dhainen in das Lannd hewslich zesezen, aber ab vnd zueziehen purt seinen K. G. nicht zuverpieten, nachdem Sy vnd ander zu seinen Gnaden als Rom. Kaiser zuflucht haben.

Item von der Lehen wegen ist sein K. G. willig die ze leihen, also das sy sich gegen sein K. G. gehorsamlich vnd also hallten, als Sy sein K. G. als Lanndleutt vnd Lehenslewtt schuldigh vnd phlichtig sein, Sein K. G. hab auch verstannden, das yemants darinn beswert sey, Wo aber sein Gnad darumb angelangt wer, oder wurde, wolt sein Gnad auch bestellen Sy gutlich vnd als von alter ist herkommen, in der Cannezley ze hallten.

Dann von Bestettung wegen Irer freyhait, vnd Sy dabey ze hallten ist sein K. G. willig, Sy bey solhen Iren Gnaden vnd freyhaiten ze halten, Vnd auch die vnd alt loblich herkomen, was Sy der brieflich furbringen, zu bestettigen.

Item von der Schul wegen zu Wienn, Ist sein K. G. auch willig bey Iren freyhaiten ze hallten, In Iren Sold, als von alter ist herkommen, schaffen zegeben, doch also, das Sy sich gegen sein K. G. als Herren vnd Lanndsfursten, als Sydes schuldig vnd phlichtig seyn, hallten.

Item von der Verschreibung wegen, was die Lanndlewte vmb der fursten Kamergut maynen ze haben, Ist sein K. G. willig, was Sy redlicher Verschreibung furbringen, darinn gen In ze hanndeln nach Rat der Lanndlewte vnd pillichen.

Dann von aussteender Sold wegen, auch annder schuld von Kunig Lasslawen vnd anndern fursten herrurende, Ist sein K. G. willig, was Im solher redlicher schuld furbracht werden, die seiner Gnaden tails zu beezallen, als der sein K. G. nu meniger beezält hat, wo aber Irrung darinn komen, wil dennoch sein K. G. darinn hanndeln nach Rat seiner Gnaden Ret vnd Lanndlewte.

Item von der freybrief wegen fur gellter hat sich sein K. G. vast gehut der ze geben, Maint auch das der nicht vil gefunden werden, well sich auch hinfur desgleichs davor huetten.

Dann von Aufervordrung wegen vnd Veldezug, Ist sein K. G. auch willig, Sy als von alter ist herkomen ze hallten, Also das Sy sich desgleichs widerumb in solhem auch hallten, als Ir Vordern getan haben, vnd von alter ist herkomen.

Item von Besatzung wegen der Phleg, Regierung vnd Embtern ist sein K. G. willig, darinn ze hallten, wie von alter ist herkomen.

Item von Haltung wegen der Lanndlewte an den Mewtten vnd Soldnern, ist sein K. G. willig das auch schaffen zu beschehen, als von alter ist herkomen.

Item von furung wegen der frombden wein vnd pier in das Lannd gevellt seinen K. G. auch, das es damit gehanndelt werde, als von alter ist herkomen.

Item von der Stewr vnd gwaltigen anlehen wegen wil sein K. G. darinn hallten vnd tun, als bei sein Vorvordern vnd von alter ist herkomen.

Desgleichs von der Priesterschaft vnd des Capitels zu Passaw guter wegen.

Item von Versorgnuss wegen der Lanndtschaft, darinn wil sich sein K. G. als gnediger Herr and Lanndsfurst vnd nach pillichen hallten.

Dann von der porgen von weilent Kunig Lasslaws wegen ist sein K. G. solher porgschaft, wo die hin trifft, nicht erinnert, So sein K. G. des aber vnderriicht wirdet, wil sein Gnad darinn gnediglich vnd nach pillichem handlen.

Item von der Wienerischen Artikel wegen hat sein K. G. gen den, so von der Stat Wienn wegen yecz hie sein bey sein K. G., sein in solher mass vnd genediglich erpieten, daran sein K. G. hoffet, Sy vnd gemaine Stat ain gut gevallen haben sullen.

K. 89. Dann als die von der Lanndlewtt wegen, so zu Hederstorf gewesen sein, ettlich Artikel ausserhalb der obgeschriben Artikel mundlich erczellt, vnd darnach auch in geschrift vbergeben haben Anttwurt.

Von erst von ervordrung wegen der Lanndlewtt, so bey dem tag zu Hederstorff nicht gewesen sein, vermaint sein K. G., nach dem dieselben Lanndlewtt in seiner Gnaden gehorsam vnd auf seiner Gnaden bevelhen ausbleiben, nicht notdurft ze sein Sy zuervordern, wann sein K. G. nicht zweifelt, Sy werden sich gen sein K. G. hinfur auch als gehorsam Lanndlewtt hallten.

Dann die, so bey demselben Lanndtag sein gewesen, der sein ain tail vormals in gehorsam seiner K. G. gewesen, vnd die anndern auch noch bey leben weilent Herczog Albrechts seinen K. G. solh gehorsam tan vnd zugesagt habend, hofft sein Gnad, die anndern auch seinen K. G. desgleichs gehorsam sein werden, So ist man auch der stukch aller vormals bey dem Lanndtag auf sand Mariczen tag zu Tullen gehalten guter mass ains worden, da dann der merer tail der Lanndlewtt gewesen, vnd die anndern, so nicht da sein gewesen, von Iren wegen daselbs gehabt haben, die auch haben zugesagt, was da furgenomen wurde, daran ain gut gevallen ze haben.

Dann von der Soldner wegen zu Ybs vnd anndern Soldnern ze reden, das hat sein K. G. nu lengst bestellet vnd yecz auch von newem geschriben vnd begert, ettlich aus In zu seinen K. G. ze schikken, bey den sein Gnad dann Vleiss tun wil, damit Lannd vnd Lewtt kunftigs schadens von In vertragen beleiben.

Von beruffen wegen derhalben, die nicht dinst haben, anttwurt sein K. G., nach dem die Soldner noch nicht entricht sein, sey solhs

berueffens nicht Zeit, So sich aber die ding annders schikchen zu enntrichtung vnd Abfertigung, sey sein K. G. zu frid genaigt, vnd wil schaffen, die weder in Steten, noch auf dem Lannd zu enthalten, wann sein Gnad die in seinen auch nicht gern haben wolt.

Von Ausschreibens wegen dem von Sternberg vnd anndern, die krieg vben, wil sein K. G. auch gern den schreiben, so in seiner Gnaden gehorsam sein, desgleichs den anndern, vnd ob die nicht gehorsam wurden, nach Rat vnd mit hilf der Lanndlewten gen denselben handdeln, damit Lannd vnd Lewt in frid vnd gemach gesezt werden vnd beleiben mügen.

Die poten so zu vnnserm allergenedigisten Herren, dem Romischen Kaiser von den Lanndlewten zu Hederstorff in die Newnstat geordent sein.

Der Brobst von Sand Dorothe ze Wienn.

Herr Stephan von Hohenweg.

Herr Pernhart Tachenstainer.

Vnd die von Wienn.

Item ain schreiben, das die geczegemelten Lanndlewten dem Hochgeboren fursten vnd Herren, Herrn Micheln des heil. Rom. Reichs Burgraff zu Maidburg, Graven zu Recz vnd Hardegk & vnd lautt dasselb schreiben also.

CXCV.
23. Januar
1464.

Hochgeborner furst vnd Heÿr, vnser willig dinst bevor, auf ewr vnd der Lanndlewten verlassen zu Hederstorff schikchen wir ew hiemit in geschrift vnnsers gnedigisten Herren, des Rom. Kaiser antwort auf die werbung, so wir mundlich vnd geschriftlich von ew in bevelhnuss an sein K. G. ze tun gehabt haben, sein K. G. hat vns auch in sunderhait bevolhen, ew vnd denselben Lanndlewten sein Gnad vnd alles gut zuverkunden, vnd ist seiner Gnaden begeren, Im In solhen furnemen zu Rue, frid vnd gmach dem Lannd hilf vnd beistand zu tun, Auch annder Lanndlewten daran zu weisen, vnd ye kurzlicher daz zu getan werd, ye pesser gevallen hat sein K. G. daran. Vnd was sein Gnad daz zu tun vnd helfen kunn, des sei sein K. G.

willig. Dat. in der Newnstat an Montag nach Vincenci
Anno LXiiii^o.

Die Lanndlewte, so zu vnnserm Herren,
dem Rom. Kaiser auf dem tag zu He-
derstorff In potschafft geordent sind.

Dem hochgeboren fursten vnd Herren Herrn Micheln, des Hey-
ligen Rom. Reichs purgraff zu Maidburg, Grafen zu Recz vnd
Hardegk, vnserm gunstigen vnd gnedigen Herren.

Cedula.

Wir verkunden ew auch, das wir des gelaitzhalben zu vnnserm
Herren Kaiser ze komen wol XVI tag zu Wienn Vereziehen, vnd hie
auf seiner K. G. annttwurt zwelf tag warten haben muessen, dadurch
Ir Versteet, das die sawmnuß von Vns nit gewesen ist.

*Vermerkcht die Hanndlung meiner Herren von Wienn, so bey
Vnnserm allergenedigisten Herren, dem Romischen Kaiser von
gemainer Stat wegen in der Newnstat gewesen vnd dahin komen*

*10. Jänner sind an Eritag nach Sand Erharts tag Anno dni Sexagesimo
1464. Quarto.*

E. 90. Allerdurchleuchtigster Kaiser vnd Allergenedigister Herr, Wir
bitten ewr K. G. in aller vndertenigkait, ewr K. G. well vns vnd
gemainer Stat allen Inwanern von der hanndlung vnd
geschicht, die sich von vns an ewr K. G. person, an
vnnser gnedigisten frawn, der Romischen Kaiserin,
ewrn Gnaden Gemahel, an Vnnserm gnedigisten Jun-
gen Herren, ewr Gnaden Sun, auch an ewr Gnaden
Reten vnd Hofgesindt, vnd anndern, die ewrn Gnaden
zugehoren, begeben haben, durch gots willen gne-
digklich vallen lassen vnd begeben, das wellen wir in aller
vndertenigkait vmb ewr K. G. verdienn, Vnd sein an zweiffel, vnd
hoffen zu dem almechtigen Got, so vns ewr K. G. solh vergebung
zugesagt hat, vnnser frewnd vnd nachpawren von Wienn werden an
solhem ain gross frolokhen haben, vnd werden sich auch mitsambt

vns ewrn K. G. mit gehorsam vnd vnderthenigen dinsten erzeuigen, damit gegen ewrn K. G. sovil widerumb gedint werd, daran ewr K. G. ein genedigs gefallen haben wirdet.

Darauf, allergenedigster Herr, haben wir vnnser Artikel an geschrift pracht, als hernach geschriben stet, vnd nach dem die geschicht vnd hanndlung merklich vnd gross sein, Bitten wir ewr K. Maiestat well gnedig weg furnemen, damit wir vnd gemaine Stat gnedigklich darinn versorgt werden, das wellen wir in aller vnderthenigkeit vmb ewr K. M. Verdienn.

Item von ersten Bitten wir diemutiklich, ewr K. G. welle gnedigklich schermen vnd bestetten alle die gericht, so bey zeiten Vnnserer gnedigsten Herren, Erczherzog Albrechts seligen von Burgermaister, Richter, Rat in der Schranne oder im Rathaus ausgegangen sein, Bedeuht sich aber in solhem gericht beswert zesein, ob der das gutlich nicht wil dulden, So sol doch er das pringen an Vnnsern Burgermaister vnd Rat, die darumb gutliche oder Rechtliche entscheidung tun sullen, wurd aber yemant daruber verrer beswert, der sol darumb vor ewrn K. G. Reten gutlich oder Rechtlich entscheiden werden vngeverlich.

Item von der Burger wegen, so in den vorgeannten Zeiten aus der Stat komen sein, aus was Vrsachen das beschehen ist, Bitten wir ewr K. Maiestat mit aller diemutikait, ob dieselben burger, oder ettlich aus In wider in die Stat komen wurden, das solhs mit vnnserm willen vnd wissen beschech, Vnd das ewr K. M. das also gnedigklich fursehen welle, damit ewrn K. G. vnd gemainer Stat furan nicht vnrat daraus enstee, vnd ewrn K. G. desterpas gedint mug werden, vnd auch gemaine Stat deshalb in frid vnd gemach beleib vnd gehalten werde.

Item vnd Bitten auch diemutiklich darauf, ewr K. M. welle gnedigklich daran sein, damit aller pan vnd acht von vnnserm heiligsten Vater, dem Babst vnd ewrn K. G. mitsampt den gerichtten ausgangen, gnedigklich abgetan vnd aufgehelt werden, also das gemaine Stat darumb nichtz widerzekerer schuldig sey, Aber die person, von der wegen solh gericht ausgangen sein, mugen solh Ir gut bey den sundern personen, da Sy Ir gut finden,

sueehen, vnd das von In einbringen als Recht ist, doch gemainer Stat an schaden vngeverlich.

E. K. G.

Vndertenig Burger von Wienn so In potschafft von gemainer Stat wegen yeez hie sein.

E. 91. Ain Anntlwurt des von Gurkh von vnnser allergenedigisten Herren, des Rom. Kaisers wegen auf die vorgemelten Vnser Artikel in Vertrawen geredt mit vns &.

Item sein K. G. begert als vor seinen K. G. gehorsam ze tun als Vnnserm Rechten Erbherren vnd Lanndsfursten, vnd als wir des seinn K. G. ze tun schuldig sein, so well sein K. G. sich gen Vns hallten, als gnediger Herr vnd Lanndsfurst, vnd das solhs beseech an all auszug vnd verrer waigrung, an furhort vnd vns nyemant darinn irren lassen.

Item von der Artikel wegen der Lanndlewte ist sein K. G. gemaint, was Artikel sein, die vns auch antreffen, als vmb gnad ze tun, absag widerzegeben, von vnnser privilege vnd freyhait, von der Munnss vnd annder wegen, das sein Gnad vns darinn gnedigklich hallten welle, vnd auch die genedigklich bestetten von newem, wann man des pitt vnd begert brieflich, oder wie man das haben wil, dann die anndern Artikel, als Lanndmarschalh ze seezen, vnd die Artikel, die sunder person anruren, als Saez, Geltschuld, Erbamter, maint sein Gnad, vns darinn nicht ze sein darumb, das vns die nicht antreffen.

Item von Vnnser sundern Artikel wegen, als antreffund die Gericht, Maint sein K. G. das Menigfeltig schreiben, solh gericht vnderwegen zelassen, geschehen sein, vnd maint sein Gnad, das weder die, noch was von Vnnserm gnedigen Herren Herczog Albrechten seligen vergeben sey, nicht ze hallten, Aber nichts dester mynner wil sich dennoch sein K. G. gen den, die solh gericht vnd gab haben, gnedigklich hallten, vnd In gnad darinn beweisen als gnediger Herr vnd Lanndsfurst.

Item von der purger vnd desselben Artikels wegen vermaint sein K. G., das der wider seiner K. G. Oberkait wer, solt solh Innlassen beseehen mit vnnserm willen vnd wissen, Aber sein K. G. maint die Oberkait bey seinen Gnaden ze hallten, als pillich ist, dennoch mit

wissen gnedigklich hanndeln vnd also fursehen, das nicht aufrur dadurch in der Stat beschehen, sunder die ding im pessten zu frid vnd gemach furgenomen sullen werden.

Item von der pan vnd acht wegen vermaint sein K. G. darinn gnedigklich ze hanndeln, als vil das sein K. G. von der Gericht wegen antrifft, gancz vallen ze lassen, Aber mit den, so solh gericht erlangt haben, wil sein K. G. gnediklich sich muen, das das auch gutlich, oder sunst im pessten zu aynigkait pracht werde, vnd albeg darinn hanndeln, als gnediger Herr vnd Lanndsfurst.

Item darauf haben wir Betten sein K. G. vns gnad, Vergebung gnediglich zusagen, So zweifelt vns nicht, vnnser frewnt vnd nachpawren wurden sich des hoch frolokhen, vnd wann merkgten vnd horten die Gnad, so In ewr K. G. gnedikleich mittailt hiet, Zweifelt vns nicht, oder Sy wurden sich gen ewrn K. G. also in gehorsam vnnertenigklich hallten, daran ewr K. G. gnedigs gevallen haben wurd, Vermaint aber ewr K. Gnad solh verhandlung vnd geschicht nicht nachezelassen in der maynung, als yecz geredt ist, das doch ewr K. G. so gnedig sein welle, vnd vns gnad yecz hie in der maynung gnedigklich zusagen, als ob ewrn K. G. von vnnsern frewndten nicht gehorsam geschehe, des wir doch nicht getrawen, das dann solh gnad vnd Zusagen nichts sein sull.

Durauf aber ain Annttwurt von Vmserm Allergenedigistem E. 92. Herren dem Rom. Kaiser durch den Bischof von Gurgk in gegenwurtigkait baiden legaten, des Bischofs von Triest, vnd annder seiner K. G. vnd Herczog Ludweigs Rete vnd vil Grauen, Herren Ritter vnd Knecht vnd ettlichen Burgern, die aus der Stat komen sind.

Als Ir die von Wienn iecz vnnsern allergenedigisten Herren, den Ro. Kaiser aber angelant vnd gepeten habt vmb gnad vnd vergebung der Geschicht an seinen K. G., an vnnser gnedigisten frau, der Romischen K. vnd an Ir baiden Gnaden Sun vnnserm Jungen Herren beschehen, Nu ist sein K. G. noch in dem willen, ew solh geschicht vnd hanndlung gnedigklich vallen ze lassen, vnd wil ew der gnediklich begeben, vnd der in Vngnad vnd Rach nymer gedencken, Sunder sich gen ew hallten, als ewr gnediger Herr vnd Lanndsfurst, Doch

also, das Ir ew gen seinen K. G. hallt, als die sein vnd seiner gnaden gehorsam tut, als Ir seinen Gnaden, als ewrem Rechten naturlichen Erbherren vnd Lanndsfursten des schuldig seyt, Vnd darauf sagt ew sein K. G. die Vergebnuß aller geschicht vnd hanndel wider sein Guad & getan, iecz genczlich zu, vnd wil solhs in Vngnaden nymer gedenken, sunder ewr gnediger Herre sein, Doch alsvor, das Im daentgegen die gehorsam vnd annders von ew auch beschehe, vnd darumb wil ew auch sein K. G. brieflich, oder wie Ir das haben wellt, gnediglich versorgen.

Dann von der privilege vnd freyhait, von der Munnss wie die zu Wienn mit vmserm allergenedigsten Herren, dem Rom. Kaiser abgedruckt ist, vnd die anndern Artikel von Aufsein in Veld vnd annder die ew antreffend, vnd in der Lanndleut Artikel begriffen sind, Sagt ew sein K. G. die auch gnediglich zue, Vnd wil ew die gnediglich hallten, vnd auch ob Ir des begert, von newem brieflich oder wie Ir des begert, gnediglich bestetten, vnd nach allen notdurfft furschen.

Item von der Gericht wegen, so in seiner K. G. Hoff vnd auch zu Wienn ausgegangen sind ettlich burger sy sein in der Stat oder aus der Stat in sunder antreffund, wil sein K. G. mit gnedigem vnd pessten Vleiss gnediglich darob sein, Damit die auch gutlich erledigt, vnd ain yeden ergee, was pillich ist, Vnd wil sein Guad das also gnediglich furschen, das dardurch nicht vnrat, sunder frid vnd gmach in der Stat furgenomen vnd gehalten werde, dazzu dann sein K. G. gannez genaigt ist, vnd dem treulich vnd gnediglich nachgeen wil.

Item von der purger wegen, die aus der Stat sind, ob die wider hinein komen wurden, wil das sein K. G. mit vnserm wissen also gnediglich hanndeln vnd bestellen, das dadurch nicht vnrat, noch dhainerlay aufrur in der Stat nicht beschehen sol, Wann das sein K. G. nach dem pessten gnediglich furnemen wil, daran Ir kain Zweifel haben sollt, Wann sein K. G. mit ew allen als mit den sein gnediglich hanndlen wil als ewr gnediger Herr vnd Lanndsfurst, wann sein K. G. vngern wolt die, oder annder in der Stat haben, dadurch vnrat auferstunde.

Item von der Pabstlichen pan wegen & wil sein K. G. gnediglich gedenken vnd darob sein, damit die auch furderlich abgetan vnd aufgehebt werden, vnd in all weg sich gen ew gnediglich halten, als ewr gnediger Herr vnd Lanndsfurst. Doch das

sein Gnaden daentgegen von ew auch gescheche vnd widerfar gehorsam, vnd des Ir sein Gnaden ze tun schuldig seit.

Dabey sind gewesen.

Episcopus Torcellanus, apostl. legatus, Episcopus Laventinus eciam apostl. legatus *), Episcopus Tergestinus, Episcopus Gurcensis, Her Jorg von Volkenstorff, Her Erasm von Stubenberg, Her Jorg Fuchs, her Jorg Kaynacher, Her hanns pellndorffer, her Hanns Mulfelder, her Haidenreich Druchsecz, her Hanns Hofkircher, Herezog Ludweigs Ret, Her Niclas Cannzleyschreiber, Virgilig Cannzleyschreiber, Jempniczer M(?), Hanns Rechwein, die all Im Rat vnd sunst vil Graven, Herren, Ritter vnd Knecht vnd ettlich burger, die aus der Stat komen sein, vnd vil annder frum leut.

(Ain ausschreiben Vnnsers herren des Romischen Kaiser der CXCVI. Knecht wegen, so an dinst seind.) 27. Septemb. 1464.

Wir Fridreich von gots gnaden & Embieten den Erwidigen, Ersamen, Geistlichen, Andechtigen, Edeln vnsern lieben getrewn N. Allen vnd yeglichen Hawbtlewten, Prelaten, Graven, freyn Herren vnd Knechten, phlegern, Burgermaistern, Richtern, Reten, Burgern, Gemainen vnd allen anndern vnser furstentumbs Osterreich Ambtlewten, Vndertanen vns getrewn vnser gnad vnd alles gut. Als bey menigern gehalten Lanndtegen, vnd zum Jungsten zu Korn Newnburg durch befridung willen Land vnd Lewtt ain berueffen allenthalben in demselben vnserm furstentumb Osterreich zu beschehen furgenomen ist, nemlich wo oder wellent sich Knecht, geraissig fusknecht, oder annder an welhen ennden, gerichten oder gepieten sich da aufenthiellten, vnd nicht dinst hieten, die auf Sold vnd dinst wartten wolten, das sich die in den Steten vnd nyndert anderswo aufhalten. So aber vber solli gepot ainer oder meniger begriffen wurde, das der oder die zu vnsern, oder vnser Lanndmarschalhs Hannden geantwurt vnd mitsambt den, die Sy darczu halten, oder behausn, in was wesen die sein, mit straff nach Irm Verschulden furgenomen, damit Lannd vnd Lewt desterfuderlicher in frid, rue vnd gemach gesezt mochten werden, vnd das damit wider den, oder die in der gericht, herschafften

*) Rudolf von Rudishaim.

oder grundten solh begriffen werden, nicht gehandelt sein sol, doch aim yeglich an seinen freyhaiten, gnaden vnd gerechtikaiten an schaden, oder welher vnnser Lanndman aygen gericht hat, vnd solh obgemelt lewt vndt vnd Innymbt, dieselben selber Richten lassen mag, als Recht ist, das auch kain Lanndtman geistlicher noch wertlicher kain mundknecht, noch angevogten Knecht, noch diern mer aufneme, vnd wer die yecz hat, vonstunden vrlauben sol, welher aber das vberfur, vnd solh daruber hielt, oder aufnem, in was herschafften oder gerichtten solh Knecht oder diern begriffen wurden, das man darnach greiffen, vnd mit In gefarn mag, als sich nach Irer hanndlung gepurn wirdet, vnd das damit wider den, oder die, daran sy sich gevogt haben, nicht gehandelt sein sol, vnd ob sich yemants dawider seczen, vnd solh beretten wolt, dieselben mugen durch vns oder vnnsern Lanndmarschal nach gelegenhait Irer verhandlung als die vnghehorsamen furgenommen, vnd darumb gestrafft sullen werden, Also emphelhen wir ew allen vnd besunder den Ambtlewten, Richtern vnd Reten Vnnsern be-nanten furstentumbs Osterreich ernstlich, vnd wellen, das Ir solh beruffen allenthalben in den Steten, Merkbten, vnd auf dem Lannd tun lasset, dem auswarttet vnd nachgeet, damit man kunftiger Rauberey, beschedigung vnd vnrats vertragen, Vnd Lannd vnd Lewt in frid vnd gmach gesezt werden, daran tut Ir vns gut gefallen, vnd gennezlich vnd ernstliche maynung. Geben zu der Newnstat an phincztag vor sand Michels tag Anno dni LXLIII^o, Vnnser &.

Commissio &.

CXCVII. Auch ist beredt, das all Inwoner des Kunigreichs zu Beheim des furstentumbs Osterreich, des Marggrafftumbs zn Merhern, die da Spruch, ainer zu dem anndern vermaiten zu haben, vnd sich begeben
(24. Aug.) hieten vncz auf den vergangen sannd Barthlmes tag, oder sich noch
(30. Nov.) hinfur begeben vncz auf den kunftigen and Andreas tag gen Zn o y m komen, oder mit Irm ganezen volmochtigen gewalt daselbshin gen Zn o y m schikchen sullen, da auch all Ir spruch vnd vordrung gen ein-ander gehort, vnd entschaiden sullen werden, alles getreulich, vnd vngeverlich, welher aus dem Kunigreich in Beheim, oder aus dem furstentumb Osterreich, oder aus dem Marggraffthumb Merhern, die ainer zu dem anndern Spruch vermaiten ze haben, auf den obgenannten tag nicht komen, oder Ir machtpoten mit volmechtigem gewalt nicht schikchten, dem sullen dann die anndern, dazzu er Spruch

vermait zu haben, nachmals darumb nichtz mer schuldig, noch phlichtig sein verrer ze antwurten, alles getreulich vnd vngeverlich. Doch das die, so Spruch vermaiten zu haben, von Beheim, Osterreich vnd Merhern ainer zum andern, gegen wem das wer, in geschrift schikch aus Behem vnd Merhern vnserm allergenedigisten Herrn, dem Rom. Kaiser, oder seiner Gnaden Anwalt in die Newnstat, oder gen Wienn, oder aus Osterreich nyderhalb vnd ob der Enns vnserm genedigisten Herren, dem Kunig zu Beheim, oder seiner Gnaden Hauptman zu Merhern gen Prag, oder Spilberg, vnd das solhs zewissen getan werd funf wochen vor dem benanten sand Andres tag, damit yglichm, zu dem man Spruch vermait zu haben, sich wiste zu dem tag zeschikchen, vnd daselbs zu Znoym zuverantwurten.

Item das obgeschriben ist gerufft worden an Sambstag in Vi^a 27. October
Symonis et Jude Apostl. LXIII^o. 1464.

E. 93.

Vermerckht Als an freitag nach sand Andreas tag, des heiligen (2. Dec.)
Zwelfpoten Anno LXIII^o der Hochgeporn furst, Herczog Albrecht von
Osterreich & seliger gedechtnuss mit tod verschaiden, darnach an
sand Dorotheentag, der heil. Junchfr. habend Burger- 6. Februar
maister, Rat vnd genanten vnd Gemain der Stat hie zu Wienn dem 1464.
Allerdurchleuchtigisten fursten vnd Herren, Herrn Fridreichen, Rom.
Kaiser, zuallenczeiten Merer des Reichs, ze Hungern, Dalmacien,
Croacien & Kunig, Herczogen zu Osterreich, ze Steyr, ze Kernden
vnd ze Krain & widerumb huldigung gelubd vnd ayd ge-
tan im Brobsthof hie zu Wienn In gegenwertikait der Edln
Herren, hern Jorgen von Volkenstorf, seiner K. G. Rat
als gewalttrager desselben vnsers allergenedigisten
Herren nach laut ains gewalts von seinen K. G. darumb ausgangen,
darinn auch bestymbt sind die Edln Vesten Ritter, herr Hanns
Hofkircher, herr Haidenreich Drugkseczs, Hanns Mul-
felder vnd Herr Niclas Secretarius, auch all seiner K. G. Rete
vnd derselb von Volkchnstorf auf den benanten Gewalt hat an stat
vnd von wegen vnsers benanten Allergn. Herren, des Rom. Kaiser & ge-
mainer Stat zugesagt, daz sein K. G. all rech, vngenad, vnd Hanndlung,
die wider seiner K. G. person, seiner K. G. Gemahel, Ir baiden Gnaden
Sun ergangen sein, all genedigkehlich begeben vnd nachlassen hab,
sein K. G. welle auch das gen gemainer Stat, noch gen sundern per-
sonen vnd Inwonern der Stat in Vngnaden vnd Rach nicht gedencken,

Sunder sein K. G. welle gemayne Stat vnd die Inwoner bey Irn Gnaden, freyhaiten, Privilegien vnd gerechtikaiten als bey Kunig Albrechts Zeiten loblicher gedechnuss beschehen, vnd als von alter herkomen sein, genedigklichen halten, hanthaben vnd schermen, vnd die nurmern, vnd nichtez mynnern als genediger Herr vnd Lanndsfurst, vnd darauf ist der Aid also furgehalten.

Aid, den gemaine Stat Vnnserm allergenedigisten Herren, dem Rom. Kaiser & an sand Dorotheentag Virginis Anno LXIII ym Brobsthoff gesworn hat.

Ir werdet swern, daz Ir dem Allerdurchleuchtigsten fursten vnd Herren, Herrn Fridreichen, Ro. K. & Vnnserm Allergenedigisten Herren als ewrm Naturlichen Lanndsfursten vnd Erbherren, vnd seiner Gnaden leib Erben, das Sun sein, gehorsam vnd gewertig seit Irn Gnaden vnd der Stat frumen zetrachten, vnd schaden zewennden nach allem ewrm Vermugen, doch vnnserm Genedigen Herren, Herczog Sigmunden, auch Herczog ze Osterreich & an der gerechtikait seins drittails vnd seinem Inreiten vnvergriffenlich.

Pey der Huldigung sind auch gewesen die Hochwirdigen Vater, des heil. Rom. Stuls legaten d. Dnicus, Episcopus Torcellanus vnd D. Rudolfus, Ep. Laventinus vnd vil annder Herren, Ritter vnd Knecht loco et die, quibus supra.

CXCVIII. *(Ausschreiben Vnnser Herren, des Rom. Kaiser von des Landsfrid zwischen Osterreich, Behaim und Merhern wegen.*

10. Septemb. Wir Fridreich von gots Gnaden Rom. Kaiser & Empieten den
1464. Edeln, vnsern lieben getrewn N. vnd yglichen Graven, freyen Herren, Ritter vnd Knechten, auch den von Steten, Merkhten vnd auf dem Lannde, vnd allen anndern vnsers furstentumbs Osterreich vndertann vnd getrewn, den der brief geezaigt, oder verkundet wirdet, Vnnser Gnad vnd alles gut, als auf dem tag am nagsten zu sand Bartholomes tag zu Znorn durch vnser vnd des durleuchtigen Jorgen, Kunig zu Beheim vnd Marggrafen zu Merhern, vnserm lieben Swager vnd Kurfursten Rete vnd Sanndboten gehalten vnder andern ain furnemen

beschehen ist, das nu hinfur nyemands aus dem Kunigreich Behem vnd dem Marggrafftumb Merhern in vnser furstentumb Osterreich noch aus demselben vnserm furstentumb Osterreich daselbshin gen Behem vnd Merhern dhainerlay krieg noch Rauberey nicht mer treyben, noch tun, das wir vnd derselb vnser lieber Swager der Kunig von Behem wir in vnserm furstentumb Osterreich, vnd er zu Merhern offentlich beruffen lassen sullen, als dann das derselb furgenomen Artikel eigentlich Innhelt vnd begreiffet, Also emphelhen wir ew allen, vnd ewr yedem besunder ernstlich, vnd wellen, das Ir hinfur solhem frid gennezlich vnd vestielich nachkombt, den haltet, vnd dawider nicht tut, damit der gemain Man vnd allermeniglich irn hanndl vnd gewerb widerumb sicher auf lannd vnd wasser treiben, vnd lannd vnd lewt in frid, rue vnd gemach beleiben mugen, vnd darinn nicht annders tut, wann welli darinn vnghehorsam vnd daruber kriegten, oder angreifen, des wir vnderriicht wurden, den oder die wolten wir nach Innhalt des berurten furnemens an leib vnd gut swerlich darumb straffen, Daran tut Ir gennezlich vnser ernstliche Maynung. Geben zu der Newnstat an Montag nach vnser lieben frau n tag Nativitatis Anno dui LXiiii^{to} Vnnsers Kaisertumbs im XIII, Vnser Reich, des Romischen im XXV, vnd des Hungrischen im VI Jarn.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

(Ain schreiben Vnnsers Herren des Kaisers wegen Abtretung des drittails, so Herzogen Sigmunden behort hat.) CXCLIX. 9. September 1464.

Wir Fridreich von gots Gnaden Rom. Kaiser & Empieten vnsern getrewn lieben N. allen vnd yglichen vnsern Vngeltern, Mauttern, Zollnern vnd Ambtlewten, auch den von Steten vnd Merckten vnser furstentumbs Osterreich vnderhalb der Enns, den der brief geczaigt, oder verkundet wird, vnser gnad vnd alles gut. Wir lassen ew wissen, das wir vnd der Hochgeborn Sigmund, Herzog zu Osterreich, vnser lieber Vetter vnd furst vns gannez vnd also miteinander veraint haben, das er vns des drittails der nuez vnd Rennt vnnsers furstentumbs Osterreich, vnd was er in demselben vnserm furstentumb, gannez entslagen vnd vns des abgetreten hat, Emphelhen wir ew allen vnd ewr yedem besunder ernstlich vnd wellen, Was desselben drittails von vnsern nuezen vnd Rennten des bemelten vnnsers

furstentumbs Osterreich vnderhalb der Enns, so Ir von vnnsern wegen Innembt von dem yecz vergangen Suntag nach sand Giligentag bisher gevallen ist, vnd hinfur gevallen wirdet, nyemands anderm, dann vns, oder wem wir das bevelhen werden, zu vnnsern hannden hinfur rayhet, antwurtet, vnd als sich gepurt, verraittet, vnd darinn nit anders tut, das ist vnnsere ernstliche maynung. Geben zu der Newnstat an Suntag nach Vnser lieben frawn tag Nativitatis Anno dni LXiiii^{to}.

Com. &.

CC.
9. October
1464.

(Des Kaisers Ausschreiben von des Lanndsfrids wegen.)

Wir Fridreich & Embieten den Erwidigen, Ersamen, andechtigen, weisen vnsern besunder lieben vnd getrewn N. allen vnd yeglichen preleten, den vonn Stetten, Merkhten, vnd Vrbarleuten vnser furstentumbs Osterreich vnderhalb der Enns Vnser Gnad vnd alles gut. Als wir am nagsten Vnnsere gemaine Lanndschaft vnser furstentumbs Osterreich auf den Montag nach sand Marien Magdalen tag nagstvergangen *) gen Korn Newnburgk ervordert, da durch dieselb vnser lanndschaft vnd vnser Rete vnd Senndpoten, so wir daselbs gehabt haben, ain furnemen zu furdrung, hannthabung vnd schermung ains gemainen lanndsfrid, vnd wie wir vnd lannd vnd lewt widerumb in Rue, frid vnd gemach geseetzt werden, vnd darinn beleiben mochten, betracht, vnd darauf ain schrift etlich Artikel Innhaltunde zu denselben sachen dienende furgenomen, die vns dann furpracht ist, vnd wir mit vnserm brief ains tails Im pesten auch verwilliget, vnd den vom Adel desselben vnser furstentumbs Osterreich vnder annderm zugesagt haben, Sy darinn gnediglich, vnd also zehalten, als wir vnd vnser Vorder Sy vnd Ir Vorvordern vormals in solhem gehalten haben, auch bey ew vnd andern desselben vnser furstentumbs Osterreich vndertanen, so In vnser Chamer gehorn, darob ze sein, das Ir solhs mitsamdt den berurten vom Adell desgleichs verheiffen sullet, damit den dest statlicher mug ausgewartt werden nach lautt vnser briefs darumb ausgangen, Davon emphelhen wir ew allen vnd ewr yedem besunder ernstlich vnd wellen, wenn sich sachen, die wider den berurten Lanndsfrid sein, begeben, Ir es erinnert, oder darumb von vns, vnserm Lannd Marschalh In Osterreich oder wem wir das

*) 23. Juli.

bevelhen, angelangt werdet, daz Ir dann solhs nach ewerm pessten Vermugen ze vnderkomen vnd zestrassen verheiffet, damit wir, auch Ir selbs, Lannd vnd lewt in frid, Rue vnd gemach komen, vnd darinn beleiben mugen. Daran tut Ir gennezlich vnser ernstliche maynung. Geben zu der Newnstat an Erichtag vor sand Colmans tag Anno dni LXIII^{to}. Vnnsers Kaysertumbs Im dreyzehenden Jare

Ain schreiben an Herrn Jorgen von Volkenstorf von des von Sternberg wegen.

CC1.

21. October

1464

Fridreich &.

Edler lieber getrewr. Als du vns yecz auf vnser schreiben, darinn wir dich der Zalung der funf tausent Guldein, So wir dem Edeln Vnserm lieben getrewn Zdenken von Sternberg schuldig beleiben von den nuzen vnd Rennten, So du von vnsern wegen Innymbst zwischen hyynn vnd weihnachten zu beczalen, vnd darumb versorgnuss vnd porgschafft ze tun, anzunemen geantwurt hast, wie du dich mercklicher Vrsach halben in demselben dein schreiben begriffen, solher porgschafft nicht annemen mugst, haben wir vernomen, nach dem du aber selbs wol versteen magst, wie gross vnd swer vns vnd lannd vnd lewten diselben sachen anligen, Begern wir an dich mit ganzem Vleiss vnd ernst, das du pey den Ersamen geistlichen vnsern lieben andechtigen N. dem Abbt vonn Schotten oder Brobst von sand Dorothe, vnd den Ersamen weisen vnsern besunder lieben vnd getrewn N. Burgermaister vnd Rat zu Wienn daran seiss vnd bestellest, damit Sy sich mitsambt dir der obberurten versorgnist vnd porgschafft gen dem benannten von Sternberg annemen, Wann er ausserhalb dem dhainerlay porgschafft nicht aufnehmen wil, Darumb tu darinn dhain anders nicht, So wellen wir dich vnd die obbemelten dein mitpurgen aus solher porgschafft vnd versorgnuss an schaden entheben, vnd darumb ob des begert wirdet, versorgnuss tun, als wir dann das dem Ersamen gelerten vnserm getrewn lieben Maister Hannsen Horben, lerer kaiserlicher Rechten, Vnserm diener auf vnsern glaubbrief mit dir ze reden bevolhen haben, Was dir auch derselb vnser diener deshalben also von Vnsern wegen sagen wirdet, dem waist du also zu glauben, daran tust du vns gut gevallen vnd vnser ernstliche maynung, das wir gen dir mit Gnaden erkennen vnd zu gut nicht vergessen wellen. Geben zu der

Newnstat an Suntag der Aindliftausent maid
tag Anno dni LXIII^{to}. Vnsers &.

Com. &.

- E. 94. *Hienach sind vermerckt die Artikel, die des nagstvergangen
drew und Sechczigisten Jars zu sannd Mauriczen tag zu Tulln
auf dem Lanndtag, vnd darnach zu sand Luceintag bey dem
Lanndtag zu Hederstorf durch die Lanndleut furgenommen sind,
vnd darauf vnsers allergenedigisten Herren des Rom. Kaisers
antwort, auch die enndtlich abschied yecz auf dem Lanndtag zu
22. Juli Kornewnburg zu sand Maria Magdalenn tag de Anno LXIII^{to}
1464. gehalten &.*

Item von der Newn auffeng wegen etc. (wie Seite 385).

Auf den vorgenanten Artikel ist durch die Lanndlewte hie
zu Kornewnburg also geredt.

Item von der neuen Auffeng vnd Aufsleg wegen ist der Lannd-
leut gut bedunkchen, nachdem vnsers allergenedigisten Herrn des
R. K. antwurtt in dem Artikl vast geleich stet, das alle die solh new
auffeng oder aufsleg Innhaben vnd geprauchten durch vnsern allerge-
nedigisten Herren den R. K., oder durch seiner Gnaden Ret her er-
fordert, vnd das mit aim yeden da geredt wurd, das er solh Newung
vnd beswerung zu furdrung gemains Lanndsfrids vnd gemach abtu.
Wer aber yemant, der solh Newung auffeng oder aufsleg Innhielt von
seiner Spruch oder von Schuld wegen, das dann ain yeder solhs hie
vor seiner K. G., oder seiner Gnaden Reten zuerkennen geb, vnd mit
In geredt wurd, damit auch nach aim pillichen mit In gehandelt, vnd
solh Newung auffeng vnd aufsleg abgetan wurden. Wolt aber yemands
in solhem sich dem Lannd vnd gemainem nucz ze swer vnd vnpillich
erfinden lassen, das dann vnser allergenedigister Herr der Ro. Kaiser
furdertlich vnd entlich daz zu thu mit hilff, Rat vnd beistannd der
Lanndschafft, damit solhen gewendt werde.

Item von der huldigung wegen etc. (wie Seite 385).

Auf den yeczgenanten Articl ist durch die Lanndlewte zu
Korn Newnburg also geredt.

Item von der huldigung, gefangen vnd schaczung wegen & ist
der Lanndlewte gut vnd bedunkchen, das dem Artikl auf vnnsers aller-

genedigisten Herren, des Rom. Kaisers antwort nachgangen werd, vnd darczu ist der Lanndlewtt Rat vnd gut bedunken zu pesser befridung des Lannds, darumb, das Teber vnd Auffeng im Lannd dester mynner gemacht wurden, das kain Herr oder Lanndman, er sei geistlich oder weltlich, Edel oder Vnedel weder sich, noch sein Lewt mit den feinden huldigen, noch befriden, Robat noch kainerlay Zuschuss noch hilff nicht thu, desgleichen das sich auch kain hold oder Vnderthan auch nicht huldig vnd wer das vberfur, Er sey Herr oder Hold, der sol darumb gestrafft werden. Es sol auch kainerlay Raubgut von Nyemand gekaufft, oder gelost werden, es sey dann sein, vnd welcher dawider tut, dem sol solich gut vmbsonst genomen, vnd dem es zugehort, an alles entgelten widergeben werden.

Von der abgedrungen Geslosser etc. (wie Seite 385).

Auf den Artiki ist durch die Lanndtlewt hie zu Kornewnburg also geredt, vnd ist Ir gut bedunken.

Wie der Artiel auf dem Tag zu Tullen vnd ze Hederstorf durch die Lanndtlewt furgenommen ist, vnd wie vnser allergenedigister Herr der Ro. K. darauf geantwurt hat, das Sy es Irnthalben auch dabey besteen lassen.

Item ob yemand darin vngehorsam sein wolt etc. (wie Seite 385).

Auf den Artikel ist durch die Lanndtleut hie zu Kornewnburg also geredt.

Wie der Artiel durch die Lanndlewtt furgenommen, vnd wieviel vnserm allergenedigisten Herren, dem Ro. Kaiser darauf geantwurt ist, bey wem sich die vngehorsam erfindt, vnd wissentlich gemacht wurd, das dem also nachgangen werd.

Von des Lanndsrechten etc. (wie Seite 385.)

Auf den vorgeschriben Artikel ist durch die Lanndlewtt hie zu Kornewnburg sein also geredt.

Von des Lanndsrechten, Lanndmarschalchs vnd besiczter wegen ist der Lanndtlewt gut gefallen, das dem Artikel auf die antwurt vnser allergenedigisten Herren des R. Kaiser nach seiner Innhalt auch nachgangen werd, vnd das Lanndsrecht nach notdurfft besetzt vnd gehalten werd, vnd das solh besetzung furderlich vnd in ainer kurzen Zeit beschehe, Bedunckt Sy zu furdrung ains gemainen Lanndsfrid wol notdurft zu sein.

Item von der Munnss, auch des Schlachschacz etc.
(wie Seite 386).

Auf den yeezgenanten Artiel ist durch die Lanndtlewt,
so yeez zu Kornewenburg sein, geredt.

Nachdem vnsers allergenedigisten Herren, des Ro. Kaisers ant-
wurtt mit dem Artikel vast geleich, vnd derselb Artikel nachgegeben
ist, lassen es die Lanndtlewt dabey besteen, doch das die Munss, so
yeez gearbaitt wirt, furan auch gemunsst vnd geprauchet vnez so lang
der frid vnd arbeit in das Lannd gesehen vnd pracht werde, vnd mit
der Munss vnd Wechsel gehalten, vnd das der Vater aus der Munss
herfur genomen, vnd all mass, gewicht vnd ellen gezimmet vnd da-
mit gehandelt werd, als vom alter ist herkomen.

Sein K. Gnad hab ain gut gevallen etc. (wie Seite 386).

Auf den Artiel ist durch die Lanndtlewt, so hie zu Korn
Newenburg sein, also geredt.

Das vnser allergenedigister Herr, der Rom. Kaiser gemaine
Lanntschaft den Vir stennden darumb versorg etc. vnd wie vnser
Herr der Kaiser den von Adel Versorgnuss zugeben sich in seiner
Antwurtt verwilligt hab etc. bedunckt die Lanndtlewt gut vnd ge-
raten, das vnser allergenedigister Herr, der Rom. Kaiser vnd seiner
K. G. Rete, so yeez hie sein, vndertheniglich angelangt, vnd mit Vleiss
gepeten werden, das sein K. G. gemaine Lanndtschaft der Vir stenndt
darumb versorg, das In der Lanndtlewt Artiel vor betracht ist, damit
Sy in dem voneinander nicht geschaiden werden.

Sein K. G. well sich darinn halften etc. (wie Seite 387.)

Auf den Artiel ist durch die Lanntleut hie zu Korn Newn-
burg also geredt.

Nach dem derselb Artiel vnd vnsers allergenedigisten Herren
des Rom. Kaisers antwurtt vast gleich lautent, lassen es die Lannd-
lewt auch dabey besteen, also, daz die hinfur nicht mer begert vnd
getan werd, als von allter ist herkomen.

R e g i s t e r.

A.

- Agmund, des von, Haus. 5, 52.
 Aichau (Achau) locus. 320.
 Aichelperger, Jacob, Wiener Bürger. 55, 356.
 Alexander. 365.
 Amboise, Stadt. 125.
 Angervelder, Hanns, Wiener Bürger. 10. Stadtrichter. 162.
 — Rudolf. 31, 32.
 Ankelrewtter (Nankenrewtter) Nabuchodonosor. 160, 277, 281, 290, 308,
 314, 315.
 Anthofer, Wiener Bürger. 206.
 Appel, vicztumb. 337.
 Arbaistaler, Wiener Bürger. 55.
 Aschpekch, Hanns, Wiener Bürger. 5, 9, 55, 206, 211, 232, 271, 357.
 Aslabing, Peter von, Wiener Bürger. 3.
 Aspern, locus. 164.
 Awer, Steffan, Wiener Bürger. 10.
 Ausprunn, Tunkl. 130.

B. P.

- Paden (Baden) locus 320.
 Baader, ihre Verpflichtung bei einen Feuersbrunst. 6.
 Pader, Lienhart, Wiener Bürger. 206.
 Bücken, die zu Wien. 4, 52.
 Balganthe Burian. 191.
 Baiern, Herzog Ludwig von, 144, 266; dessen Räthe, 393, 395.
 Paloczy, Lassla von. 125.
 Pangracz, Meister. 28.
 Pangrecz, hinder Sant. 275.
 Panholz, Lorenz, Oeler, Wiener Bürger. 189.
 Bappeheim (Pappenheim), Conrad, Erbmarschall, sächsischer Hofmeister. 105.
 Par (Bar), das Land. 125, 129.
 Parez, locus 9.

- Passau, Ulrich, Bischof von. 125.
 — die Stadt. 129.
 Passauerhof. 203.
 Paumgartner, Andre. 358.
 Peheim, Thomas, Wiener Bürger. 276.
 Berchtoltstorf. 9.
 Pekch, Wilhalm, Wiener Bürger. 271.
 Pekchenhofer, Wiener Bürger. 271, 357.
 Pellendorf, Hanns von, kaiserlicher Rath. 229, 347, 395.
 Pemkirchner (Baumkirchner) Andreas. 254, 260, 261, 266. Span zu Press-
 burg. 349.
 Peylezosky. 366.
 Perch, Paul, Schuster, Wiener Bürger. 9.
 Perger, Hanns. 366.
 Permann, Wiener Bürger. 170, 232.
 Pernawer, Gürtler, Wiener Bürger. 3.
 Perner von Perneg, Heinrich, 358.
 — Wilhalm 365.
 Pernstain, Jan von. 130.
 Pest, Wolfgang, Wiener Bürger. 357.
 Petermeister, König Mathias von Ungarn, Bote. 221.
 Phirter, der. 384.
 Phuntimaschen, Wiener Bürger. 54.
 Pilgreim, Conrat, Wiener Bürger. 10, 54, 75, 77, 189, 231.
 — Caspar, Wiener Bürger. 55.
 Pirpawm, Michel, Wiener Bürger. 310, 313, 327.
 Biskupicz, Jan Smolik von. 83.
 Plankenstain, Pangracz von. 353.
 Plaezkho, Nikolesch. 365.
 Pluem, Augustin, Wiener Bürger. 106, 232, 271.
 Podiebrad, Georg von, Gubernator. 59, König. 115, 118, 120, 133, 164, 166, 194,
 209, 211, 221, 245, 277, 367, 398.
 Böhmen, der Marschall von. 125.
 Polen, die Königin von. 165.
 Pölten, St., Landtag daselbst. 329.
 Pötl, Simon, Wiener Bürger. 10, 33, seq. 231, 298.
 Pomer, Niclas, Wiener Bürger. 4, 52.
 Pomphinger (Pömpflinger) Wiener Bürger. 5, 10, 11. Christof. 55, 189, 232, 284.
 Ponhamer, Wiener Bürger. 10, 55.
 Pönhalm, Niclas, Wiener Bürger. 10.
 Borrem, Stefan von. 5, 7, 9.
 Pösing, Ladislaus, Graf von. 170.
 — Graf Sigmund. 358.
 — Graf Hanns. 358.
 — der von. 254, 260, 261, 266.
 Poschendorffer, Wiener Bürger. 211.

- Boskowiez, Benesch von, Unterkämmerer in Mähren. 130.
 — Wenko, Obrister Kämmerer der mährischen Landtafel zu Brünn. 130.
 Posoreziz, Boczek Pukliez von. 130.
 Potl, Wiener Bürger. 206.
 Pötlin, die. 170.
 Pott, Jorg. 361.
 Pottinger, Christof, kais. Stadtanwalt. 39, 56, 107, 330, 331, 333.
 Pottendorf, der von. 277, 281, 320.
 — Jorg, obrister Schenk in Oesterreich. 298, 306, 308, 313, 316, 358.
 Prag. 116, 125.
 Praghaus, zu Wien. 97.
 Praitenweydacher, Thomas, Wiener Bürger. 55, 232.
 Praitter, Wiener Bürger. 7, 9, 275.
 Pranperger, Jorg, Wiener Bürger. 9, 231.
 Praunsperger, Wiener Bürger. 9.
 Prenner, Cristan, Wiener Bürger. 10. Bürgermeister. 331.
 Presburg, der Probst von. 361.
 Preys, Hanns. 366.
 Brobsthof, der zu Wien. 98, 161, 398.
 Progentl, Pekch in der Scheffstrass. 10, 211.
 Prugkner, Hanns. 107.
 Prumtaler, Jorg, Wiener Bürger. 3, 5, 7, 9, 55.
 Prundler, der. 361. Mathes. 365.
 Brünn, Landtag zu. 129.
 Prunner, Wiener Bürger. 10.
 Puchheim, Jorg von. 56, 80. Wilhalm. 384.
 Pudmensky, zu Schweinbart. 315, 335.
 Pumperl, Jacob, Wiener Bürger. 190.
 Burg, die zu Wien. 87, 147, 148.
 Purger, Niclas, Wiener Bürger. 9, 10.
 Purkhawser, Wiener Bürger. 211.
 Pusenberger, Stephan, Wiener Bürger. 232.

C. Ch. K.

- Kadawer, Wolfgang, kais. Rath. 347, 349.
 Kamrer, Wiener Bürger. 55.
 Kanstorffer, Hanns, Wiener Bürger. 231, 260, 265.
 Capellen, Hartung von, Maister, Lerer baiden rechten. 163.
 Carl, Caspar, Wiener Bürger. 356.
 Kaschawer, Jacob, Wiener Bürger. 3, 10, 55, 206, 232, 271.
 Kaynacher, Herr Jorg. 395.
 Kellner, Hanns. 366.
 Kewseh, Niclas, Wiener Bürger. 4, 5, 11.
 Kelhaimer, Wiener Bürger. 10.
 Kels, Wiener Bürger. 51.

- Kembnater, Wiener Bürger. 9.
 Kerner, Ulrich, Wiener Bürger. 3, 9, 10.
 — Lienhart, Wiener Bürger. 190, 211, 231.
 Champagne, die Provinz. 129.
 Cilly, die Stadt. 81.
 — des von, Haus. 74, 75.
 Kirchaim, Maister, Lerer in beder erzney. 13, 24, 25, 27, 29 seqq. 356.
 Kirstain, Michel, Wiener Bürger. 10, 190, 337.
 Klaus, Jan. 366.
 Klosterneuburg. 234, 277, 336.
 — das Ungelt daselbst. 238.
 — Probst, Simon von. 245, 330, 331, 333.
 Knab, Gilig, Wiener Bürger. 190.
 Königstetten. 259.
 Kolocza, Stefan, Erzbischof von. 125.
 Contrasaffy, der Graf. 126.
 Kornmecz Mathes, Wiener Bürger. 10, 144.
 Korneuburg, 163, 234, 306.
 — Landtag daselbst. 241, 402.
 Coczka (Koska). 242, 243, 249.
 Kotttrer, Wolfgang, Wiener Bürger. 9.
 Krabat, Mathes. 365.
 — Andre. 366.
 Kramer, Niclas, vor Stubentor. 3, 7, 211, 271, in der Landstrass. 10, 40.
 Krawarn, Girzik von, und Strassnitz. 130.
 Krempl, Jorg, Wiener Bürger. 357.
 Krems. 234.
 Kueffenberger, Arnold. 357.
 Kunring, Jorg, der Herr von. 98, 107, 245.
 Kunstatt, Kuns von der. 130.
 — Proczko von der, oberster Kämmerer der Landtafel zu Olmütz. 130.
 — Jan Zagimacz von der. 130.
 Künsner, Stefan. Wiener Bürger. 3.
 Czimbura, Jan von, Landeshauptmann in Mähren. 130.
 — Jan von und von Tyezein. 130.

D. T.

- Dächsner, Jorg, Hubmeister. 49.
 Taler, Lazarus. 366.
 Talhaimer, Wiener Bürger. 10. Jorg. 357.
 Tanhawser, Hanns, Wiener Bürger. 211, 232, 260, 265, 271.
 Techenstain, Pernhart von. 80, 107, 389.
 Teglich, Sigmund, Wiener Bürger. 189.
 Teinez, Jan von. 305.
 Tengk, Steffan, Wiener Bürger. 105, 143, 206, 211, 284, 297.

- Terczko, der, Wiener Bürger. 125.
 Teschler, Niclas, Wiener Bürger. 4, 105, 143, 189, 206. Münzmeister. 228, 231, 232, 291, 298.
 Thiem, Hanns, Wiener Bürger. 3, 7. Goldschlager. 9, 55, 211, 231.
 Thobatsosky. 365.
 Tiebolt, Kloster St. 160.
 Tiefegraben, der zu Wien. 275.
 Törl, Michel. 4.
 Donn, Hanns von, 81.
 Toppel, Sigmund von. 330, 331, 333.
 Dorothea, der Probst von St. 80, 172. Stephan von Landskron. 245, 389.
 Torcelli, Bischof von, Dominik, päpstlicher Legat. 358 sq. 395. 398.
 Tours, Stadt. 126.
 — die St. Martins Kirche. 127.
 Tragenast, Wiener Bürger. 9.
 Trapp, Jacob. 125
 Trawn, Hartmann, Hauptmann. 208.
 Trawnsteiner, Martin. 74, 75.
 Dreschirchen (Traiskirchen). 9, 320.
 Trier, der Domprobst von. 125.
 Triest, der Bischof von. 393, 395.
 Drugsecz, Niclas der. 76, 107, 148.
 — Haidenreich der. 245, 395, 397.
 Trumau. 9, 308.
 Tscherneml, Jorg von. 163.
 Tulln. 336.
 — Landtage daselbst. 303, 342, 368.
 Tullner, Fridreich. 357,
 During, Hanns. 366.
 Tuttendorf. 305.

E.

- Ebersdorf. 62.
 — Albrecht von, Erbkämmerer in Oesterreich. 56, 80, 98, 107.
 — Veit von, Erbkämmerer in Oesterreich. 310, 320, 323, 343, 344, 346, 353, 358.
 — Reinprecht von. 178.
 Ebner, Friedreich, Wiener Bürger. 5, 10, 11, 54, 105, 133, 136, 142, 143, 170, 206, 231, 276. 231, 276. Bürgermeister. 356.
 — Jorg. 365. Lienhart, sein Knecht. 366.
 Ebreinsdorf. 9.
 Eckerzaw, Jorg von. 337. 353.
 Edlerawer Herman, Wiener Bürger. 55.
 Een, Hanns vor Werdertor, Wiener Bürger. 3, 4, 10. 190, 211, 232. 271.
 Egenburger, vor Widmertor, Wiener Bürger. 3, 7, 10. Philipp. 271.

Egkeh. 365.

Egkenberger, Wiener Bürger. 5, 7, 9, 10, 275.

Eyczinger, Ulrich. 74, 76. 80, 88, 93, 94. 96.

— Verhandlungen über seine Gefangennehmung. 97 seqq.

— Steffan. 107, 108, 129, 131, 242, 243.

— Oswalt. 108 seq. 125, 129, 141,

— Sigmund. 107, 114, 131.

Ellerbach, des von, Haus. 5, 52.

— der von. 254, 260. 261, 266.

Enthaimer, Wiener Bürger. 5, 10. Mert, Stadtrichter. 291.

Enezesdorfer, Jorg. 107.

Enezingen, Jorg. 365.

Epishawser, Jorg, Wiener Bürger. 10.

Erasem, Jorsigk. 365.

Ernst, Niclas, Wiener Bürger. 5, 10, 11, 54, 117, 133, 142, 143, 170, 206, 211, 231, 342.

— Hanns, Wiener Bürger. 55, 357.

Ernstprunn, Jorg von, Wiener Bürger. 7.

Eslorn, Hanns von, Wiener Bürger. 9, 10.

Ewlenberg, Wokch von. 130.

Eysen, Hanns. 366.

F. V.

Vetaw, Zmyel von. 210, 320.

Vieregk, Hanns, Wiener Bürger. 4, 52, 211.

Vineenz, Apotheker, Wiener Bürger. 10.

Vischer, Cristan, Wiener Bürger. 357.

Voburger, Wiener Bürger. 276.

Vochter. Wiener Bürger. 5, 9.

Volkenstorf, Herr Jorg von. 395, 397, 401.

Vorstel, Niclas, Wiener Bürger. 357.

Vorsthofer, Michel, Wiener Bürger. 310, 313, 327, 342.

Frankh, Heinrich, Wiener Bürger. 3, 10, 54, 276.

— Jorg. 366.

Frankreich, der König, die Königin und ihre Tochter. 126.

Frech, Wolfgang. 366.

Freysleben, Thomas. 366.

Freystriczer Pilgrein. 365.

Friezesdorffer, Sigmund. 107.

Frodnaeher, Hanns. 191.

Fronawer, Gamaret. 179, 180, 191, 194, 213, 229, 213, 266, 269, 315, 318, 344.

— Gerhart, sein Bruder. 179.

Fuchs, Andre. 366. Herr Jorg. 395.

Fünfkirchen. Johann, Probst von. 260, 261.

Fürter, Erhart, Wiener Bürger. 190.

G.

- Galander, Arnold, Wiener Bürger. 20, 211.
 Geraw, Hanns von, Wiener Bürger. 10, 231, 356.
 Gerspewtter, Lucas. 365.
 Gerunger, Wiener Bürger. 10, 189, 231. Friedrich, Wiener Bürger. 271, 357.
 Gewsmid, Wiener Bürger. 55, 276.
 Gfeller, Hanns, Wiener Bürger. 97, 110, 276.
 Gibing, Stephan, Wiener Bürger. 10.
 Gindersich. 365.
 Giskra von Brandeis. 221, 229, 231, 251, 254, 261, 266, 271.
 Glaner, Daniel. 366.
 Glichen (Gleichen), Ernst, Graf von. 105.
 Göllersdorf, Landtag daselbst. 192.
 Goltperger, Satler. Wiener Bürger. 206.
 Goltsmid, Laurenz, Wiener Bürger. 9.
 Gotschalchinger, Wiener Bürger. 55.
 Göttweig, der Abt von. 80.
 Graben, der zu Wien. 54.
 Graben, Fridreich vom. 349.
 Grablokeh, Wiltpolit, Wiener Bürger. 55.
 Gradeneger, Hanns, kais. Rath. 97, 110.
 Gravenegker, Ulreich, kais. Rath. 254, 260, 266, 347. Hauptmann und Span zu Oedenburg. 361.
 Gredinger, Jorg, Wiener Bürger. 55.
 Greiorg, Dr., Herzog Albrechts Vertreter. 83, 88, 98, 134.
 Griesenpekeh, Maister Ulreich, Licenciat in geistl. Rechten. 232, 240, 260, 261, 265.
 Grosser. 302.
 Grundreich, Wiener Bürger. 9. Hanns. 190, 211, 232, 271, 357.
 Grünpacher, Wiener Bürger. 7.
 Gschof, Heinrich, Wiener Bürger. 10.
 Gsmechel, Jacob, Wiener Bürger. 55, 231, 271, 310, 313, 327, 357.
 Guldein, Meister Mert, Wiener Bürger. 206, 231, 284, 297.
 Gundersdorf, Landtag daselbst. 195, 291, 298.
 Gundorfer, Wiener Bürger. 7, 9, 10.
 Gundloch, Ulrich, Wiener Bürger. 3, 4, 10.
 Gurk, Ulrich, Bischof von, kais. Rath. 229, 241, 244, 260, 265, 392, 393.
 Gusner, Wiener Bürger. 5.
 Gwerlich, Wiener Bürger. 231. Peter. 271, 285, 310, 313, 327, 356.

H.

- Hadersdorf, 132. Landtag daselbst. 353 seq.
 Hager, Jorg, Wiener Bürger. 190, vor Schottentor. 211.

- Haiden, Wiener Bürger. 231.
 Haider, Jacob, vor Schottentor, Wiener Bürger. 3, 7, 10, 271.
 Hamleber, Wiener Bürger. 190.
 Hanhepp, Ulreich. 565.
 Harracher, Lienhart der. 97, 110.
 Haringseer, Hanns, Wiener Bürger. 10.
 Harnasser, der zu Gross. 384.
 Hartweiger, Steffan, Leseschreiber. 276.
 Haschwet, Hanns, Wiener Bürger. 357.
 Haselbach, Thomas von. 31, 32, 33,
 Haselpeck, Conrad, Wiener Bürger. 357.
 Hawg, Hanns, Wiener Bürger. 357.
 Hawsner, Jobst, siehe Wiener Universität.
 Held, Jorg. 366.
 Heblin, die. 28.
 Hell, Jorg. 361.
 Heller, Jacob, Bürger von Klosterneuburg. 330, 331, 333.
 Herrand, Thomas, Leseschreiber. 358.
 Hertting, Adam, Wiener Bürger. 9, 10.
 — Wolfgang. 143.
 Herezog, Wiener Bürger. 24.
 Hews, Wernhart, Wiener Bürger. 9.
 Hiltprant, Jorg, Wiener Bürger. 9, 10, 55, 358.
 Hinderholzer, Wolfgang. 107.
 Hindernpach, Meister Hanns, kais. Abgesandter. 100.
 — Heinrich, Wiener Bürger. 173.
 Hirs, Hanns, Wiener Bürger. 143, 357, 358.
 Hirsawer, Ulrich, Stadtschreiber. 47.
 Hirsramer, Wiener Bürger. 55.
 Hobwiger, Jacob, Wiener Bürger. Hueter. 357.
 Hof, der Platz zu Wien. 54.
 Hofkircher, Herr Hanns. 107. 395, 397.
 Hoflein. 305.
 Hohenberg, Stefan Herr zu, Kanzler. 353, 358, 389.
 Holnbrunner, Wolfgang, Wiener Bürger. 3, 10, 24, 33 seq. 55, 133, 142, 143,
 211, 232, 271, 298.
 Hollabrunn. 269, 270.
 Holsteiner, Benedict. 365.
 Holzzer, Wolfgang, Münzmeister 4; als Hauptmann 5, 10, 11, 170.
 Holzler, Chunrat, Wiener Bürger. 10.
 Horb, Hanns, Lehrer kais. Rechte. 401.
 Hornschacz, Paul, Wiener Bürger. 357.
 Hoskho. 366.
 Huber, Hanns, Dr. geistlicher Rechte. 50.
 Hubmeister, der, 120. — Jorg Dächsner. 49. — Hanns der Mülvelder. 56.
 Huml, Hanns, Leseschreiber. 357.

Huter, Rudolf, Wiener Bürger. 3, 206.
 Hynko, Tainfalt. 278, 282, 309, 314, 318, 328.

J.

Jempniezer, der. 395.
 Jglau, die Stadt. 146.
 Jngelstetter, Heinrich, Wiener Bürger. 3, 7,
 Jngelstat, Hanns von. 366.
 Joppel, Wolfgang, Wiener Bürger. 357.
 Jordan, Caspar. 10.
 Jps, die Maut zu. 323, 324.
 Judenmair vor Kernerthor, Wiener Bürger. 3, 7, 10.

L.

Laa. 234.
 Laer, Kürsner, Wiener Bürger. 357.
 Ladendorfer, Wiener Bürger. 232.
 Ladner, Andre, Wiener Bürger. 190.
 Lainbacher, Wiener Bürger. 231.
 Landtage zu Wien. 69, 77. — Brünn. 130. — Stokerau. 177. — Göllersdorf.
 192. — Gundersdorf. 195. — Wullersdorf. 195. — Melk. 239. — Kor-
 neuburg. 241. — Zistersdorf. 285, 291. — Retz oder Gundersdorf. 291.
 — Tulln. 203. — Stetteldorf. 310. — St. Pölten. 329. — Marburg. 337.
 Tulln. 342. — Weissenkirchen in der Wachau. 353. — Hadersdorf. 353.
 377 seqq. — Tulln. 368, 377. — Znaym 396. — Korneuburg. 402.
 Laventinus, Episcopus, apost. sed. legatus. 395, 398.
 Lebenprust, Messrer, Wiener Bürger. 3, 9.
 Lebhöfer, Niclas, Wiener Bürger. 173, 189, 231.
 Ledwenko, siehe Ruchenaw.
 Lehenholzer, Lienhart, Wiener Bürger. 40.
 Leinbacher, Niclas, Wiener Bürger. 284.
 Leippa, Heinrich von der, Oberster Marschall von Böhmen. 130.
 Leuchtenberg und Vettau, Smyl und Jorg, Gebrüder. 130.
 Leuntl, Martin, Wiener Bürger. 3.
 Lewprechtlinger, der zu Haugsdorf. 384.
 Liechtenberg, Hanns von, 270.
 Liechtenstein, Heinrich von, zu Nikolsburg. 249, 310, 320, 323, 343, 344, 346, 358.
 Liephart, Valentin, Wiener Bürger. 133, 142, 143, 189, 357.
 Liesing. 305.
 Lombnicz, Markwarth von der. 130.
 Losel, Caspar, Leseschreiber. 276.
 Lothringen, des Herzogs von, Rätbe. 125.
 — das Land. 129.
 Lucelburg (Luxemburg), das Land. 125.
 Lugegk, der Platz in Wien. 54.

M.

- Maidburg, der von. 28, 56. Michel, Burggraf von. 68, 80, 93, 94, 96, 98, 101, 102, 104, 107, 121, 132, 389.
 Mairhofer, Wiener Bürger. 55. Ulrich. 276.
 Malchinger, Wiener Bürger. 5, 9, 10.
 Marburg, Landtag daselbst. 337.
 Maroltinger, Sigmund, Hauptmann. 162.
 Marscholký Waczla. 365. Mathes, sein Knecht. 366.
 Mathias, König von Ungarn. 133, 221, 277.
 Maubach, Kloster zu. 172.
 — der Prior. 245.
 Mayr, Veyt, Wiener Bürger. 357.
 Medling. 9.
 Mehlmarkt, Aufseher. 218.
 Meichsner, Thomas, Wiener Bürger. 357, 366.
 Meilinger, Wiener Bürger. 10, 170, 206, 231. Hanns. 271, 298.
 Melk. Meister Paul von. 50.
 — Landtag zu. 239.
 Menhart, Jakob, Wiener Bürger. 357
 Menneſtorfer, Wiener Bürger. 10, 211, 231. Michel. 271.
 Mensehy, Jenko von. 366.
 Mezleinstorfer, Ulrich, Wiener Bürger. 357.
 Mernhamer, Wiener Bürger. 357.
 Minkchendorf (Münchendorf). 308.
 Michel, Mont St. 129.
 Michelsperg, der von. 125.
 Molter, Wiener Bürger. 190.
 Mornhainer, Hanns, Wiener Bürger. 284.
 Mülstain, Hermann, Wiener Bürger. 357.
 Mülvelder, Hanns der, Hubmeister 56. Kais. Rath. 229, 245, 347, 395, 397.
 Münze, ihre Verhältnisse. 200, 203, 219.
 Münzmeister: Wolfgang Holzer. 4. Niclas Teschler. 228, 232.

N.

- Nancy. 125.
 Nemtschy, Erhart. 366.
 Neuburg am Inn, Schloss. 156.
 Neumarkt, der. 54.
 Nehaimer, Wiener Bürger. 55.
 Neudegkher, Hanns. 107. Phleger zu Pütten. 110.
 Newpach, Schloss zu. 82.
 Nielaskloster, das. 4.
 Niclas, St., in Lothringen. 125.

O.

- Oberhaimer, Wolfgang. 56, 76, 97, 107.
 Oezesdorfer, Wiener Bürger. 9, 10, 211.
 Odenakcher, Hanns, Wiener Bürger. 189, 211, 271.
 Olmütz, Prothasius, Bischof von. 129.
 — Zusammentretung zwischen K. Friedrich, Mathias Corvinus und Georg
 Podiebrad daselbst. 221.
 Orleans, die Stadt. 125.
 Ort, Schloss zu. 179, 191, 234, 336.
 Ortel, Erhart, Wiener Bürger. 356.
 Ottinger, Hanns, Wiener Bürger. 276, 358.
 Oyniez, Nicolaus von, und von Kremsier. 130.

R.

- Rabenstain, 336; der Herr von. 384.
 Rappach, der Herr von. 245,
 Rosenhart, der. 179.
 Rätenperger, Wolfgang, Wiener Bürger. 5.
 Rauchmayr, Jorg, Wiener Bürger. 206, 211, 231, 271.
 Rauscher, Wiener Bürger. 271. Peter. 357.
 Ravenspurger, Hanns, Wiener Bürger. 357.
 Rechwein, Wiener Bürger. 10, 271. Hanns. 395.
 Regenspurg, Cunrat von, Wiener Bürger. 3.
 — des von, Haus. 5, 52.
 Reicher, Jorg. 366.
 Reicholf, Oswalt, Wiener Bürger. 10, 75, 77. 80. 206. 211, 231, 271.
 Reiff, Wiener Bürger. 9. Chunz. 356.
 Reisinger, Wiener Bürger. 55, 284. Caspar. 357.
 Renhart, Hanns, Wiener Bürger. 190.
 Repnicz, Heinreich von. 83.
 Rewtinger, Wiener Bürger. 232.
 Rez, Landtag daselbst. 291.
 Riedawer, Fritz. 366.
 Riedrer, Ulrich, Domprobst zu Freising. 163, 195, 266, 349.
 Rinolt, Michel, Wiener Bürger. 3, 5, 9, 55.
 Rokowicz, Hynko und Jan, Brüder. 130.
 Ror, Paul von, Wiener Bürger. 357,
 Rorbacher, Hanns, kais. Rath. 229, 240, 301, 349.
 Rosenberger. Jobst, Wiener Bürger. 6.
 Rotenpach, der Graf von. 125.
 Ruechenaw, Wenko, (Ledwenko) von. 9, 81, 84, 120, 121, 234.
 Rueland, Wolfgang, Wiener Bürger. 357.
 Ruffen, öffentliche in Wien. 11, 14, 73, 166, 176, 187, 190, 219, 220, 228, 253,
 289, 302, 319, 349, 354, 366.

Rurer (Jorg von Ror), Wiener Bürger. 206, 211.

Rutenstok, Michel, Wiener Bürger. 232.

Ryemer, Gilig, Wiener Bürger. 211.

Ryezinger. Stefan, Leseschreiber. 276.

S.

Sachsen, Wilhelm Herzog zu. 105.

Saczehl, Protiweez und Herman, Brüder von. 130.

Salzburg, der Erzbischof. 122. 124.

— des Erzbischofs Rätke. 89, 122, 124.

Salczer, Mathias, Wiener Bürger. 3, 9, 10.

— Wolfgang, Wiener Bürger. 211.

Sambs, Wiener Bürger. 5, 9, 10. Wilhelm. 133, 357.

Satler, Jacob, Wiener Bürger. 3.

Schartleuwe, die. 54.

Schatawer, Veit, Wiener Bürger. 189, 190, 271.

Schaumberg, Bernhart, Graf von. 28, 56, 68, 74, 80, 88, 93, 94, 96, 101, 102,
104, 107, 121, 132.

Schekeh, Jorg der. 171, 365.

Schepran. 3.

Sehernhaimerinn, die. 28.

Scherübel, Schlosser, Wiener Bürger. 206.

Schilher, Ludweig. 366.

Schonaw, der Herr von. 384.

Schönfeld, Sigmund von. 83.

Schonhawer, Hanns, Wiener Bürger. 190.

Schonperger, Larenz, Stadtrichter. 356.

Schonprugker Andre, Wiener Bürger. 10, 231, 342.

Schotten, der Abt von den. 172, 245.

Schrettenthal, (Schrattenthal) 109, 113, 132,

Schrick, Meister Michel. 25, 29, 33.

Schrott, Martin, Wiener Bürger. 10, 54, 357.

Schweykker, Oswalt, Wiener Bürger. 4, 9, 189.

Schweinbart, 270, 309, 315.

Sengkower, Ulrich. 365.

Sesime, der. 282.

Sewsenegker, Pernhart der. 56.

— Jorg, der. 80, 107, 178, 372.

Siebenburger, Thomas, Wiener Bürger. 3, 9, 10, 106, 232, 271.

Smaus, Wiener Bürger. 5, 7.

Smid, Erhart, Wiener Bürger. 357.

Smikosky, der. 278. 282.

Sneider, Nielas. 366.

Snegkenrewter, Leo. 107.

Spareugl, Meister Hanns. 46.

- Städte, die Kaisertreuen. 334, 344.
 Stadler, Wiener Bürger. 231.
 Stain, Jorg von, Kanzler Herzog Albrechts. 298.
 Starch, Jacob, Stadtrichter. 5, 10. Bürgermeister. 162, 170. Wiener Bürger.
 231, 310, 313, 337. 356.
 Starhemberg, Rudiger von. 49, 125, 147, 248, 320, 325, 334, 343, 344, 346,
 353.
 — Ulrich von. 56.
 Steber, Hanns, Wiener Bürger. 357.
 Stecher, Erhart, Wiener Bürger. 55.
 Steger, Hanns, Wiener Bürger. 10, 144.
 — Gabriel. 143.
 — Peter. 366.
 Stein, die Stadt. 234.
 Steinprecher, Andre, Wiener Bürger. 3.
 Stenzla, Slesier. 366.
 Stephan, Schule zu St. 83, 88. 98, 99.
 — Albrecht, Probst zu St. 96.
 Sternberg, der Herr von. 125, 384, 401 und von Lukaw Matheus. 130.
 Stesiger, Mert. 366.
 — Lorenz. 366.
 Stetteldorf, Landtag daselbst. 310.
 Stettner, Chuncz, Wiener Bürger. 10.
 Steyer, die Stadt. 156.
 Stichenwirt, Wiener Bürger. 276.
 Stikelperger, Hanns. 107, 316, 321.
 Stockerau, Landtag daselbst. 177.
 Strasser, Wiener Bürger. 9, 10. Peter, 144.
 — Thomas. 366.
 Strassburg, die Stadt. 125.
 Strein, Heinrich der. 353.
 Stressel, Stefan, Wiener Bürger. 357.
 Stubenberg, Erasmus von. 395.
 Sulzpeckh, Caspar. 181.
 Swab, Hanns, Maurer, Wiener Bürger. 51.
 — Ulrich. 365.
 Swancz, Wiener Bürger. 10, 231. Larenz. 271.
 Swarcz, Thomas, Wiener Bürger. 10, 103, 116, 117, 133, 136, 143, 206, 228.
 Sweinbarter, Conrat. 107.

U.

- Ulm, die Stadt. 129.
 Ungnad, Hanns. 163
 Universität, siehe Wien.
 Unger, Michel, Nicolaus, Walers, Urban, die. 366.
 Utscher, Hanns. 365.

W.

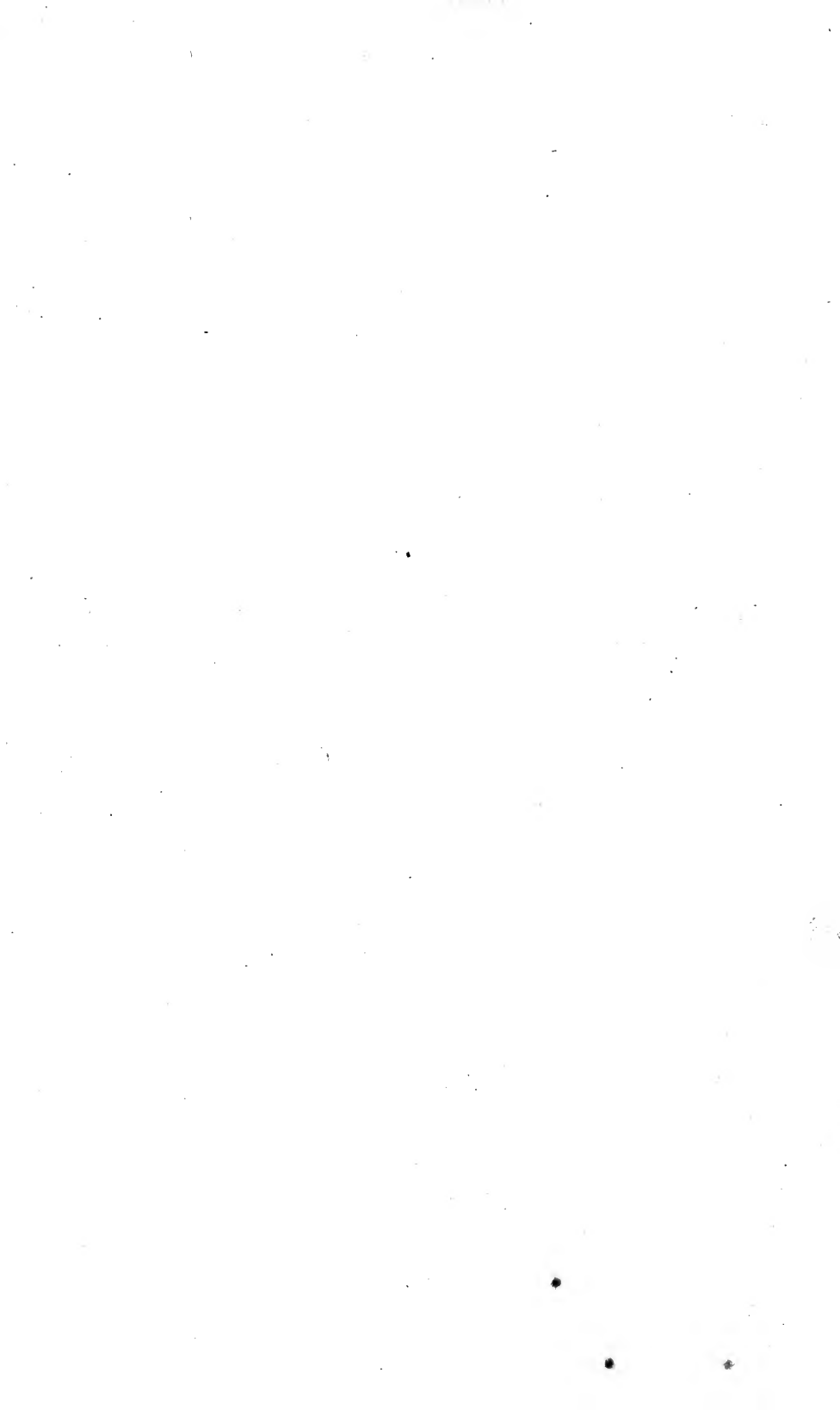
- Walchinger, Hanns, Wiener Bürger. 4.
 Waldner, Wiener Bürger. 170, 190. Gilig, 211, 284.
 Walkan, Peter, von Korneuburg. 80.
 Wallsee, Wolfgang von, Hauptmann in Oesterreich. 13, 62, 68, 80, 88, 93, 94, 96, 98, 101, 102, 104, 107, 121, 132.
 Wankeh, Wiener Bürger. 8.
 Wankehl, Fritz. 366.
 Wehinger, der. 384.
 Weidenbach, Cristof, Leseschreiber. 276.
 Weinbau in Oesterreich. 213. Weinleseordnung für Wien. 271, 356.
 Weinbeschreibungs-Resultate. 284.
 Weiss, Michel, Wiener Bürger. 3, 9, 206.
 — Peter, Tischler, Wiener Bürger. 206.
 Weissenkirchen in der Wachau, Landtag daselbst. 353.
 Weiteneck, Schloss zu, 326.
 Wels, Stefan von, 366.
 Welser, Wiener Bürger. 5. Jorg. 366.
 Welzl, Ulrich, k. Kanzler. 248,
 Wenynger, Michel, Wiener Bürger. 3, 9, 106, 211.
 Wersgrein vor Werderthor, Wiener Bürger. 10.
 Wesedonosky, Jenko. 365.
 Westendorfer, Friedreich, Wiener Bürger. 10, 55, 206, 271, 310, 313, 327, 357.
 Wien, Bürgermeister Cunrat Holzler. 14. Jacob Starch. 142, 143, 162, 170.
 Cristan Prenner. 331. Fridreich Ebmer. 356.
 — Stadtrichter, Jacob Starch. 5. Hans Angervelder. 162. Mert Enhaimer. 291. Lorenz Schönperger. 356.
 — Stadtschreiber, Ulrich Hirsawer. 47.
 — Hauptleute zu. 5, 54.
 — Vorgang bei der Rathswahl zu. 288.
 — Landtage daselbst. 69, 77, 342.
 — Propsthof zu. 98, 161,
 — Thore zu. 160, 161, 276, 357.
 — Rathhaus zu. 134, 164.
 — Universität zu, Rector Michel Zehentner. 14. — Klage gegen die Stadt. 14 seqq. — Auszüge aus ihren Privilegien. 18 seqq. — Hausner, Jobst Rector der Juristenschule. 27, 50. — Vermittelungsversuch zwischen den Fürsten. 322. — Einkünfte. 323.
 Wild, Thomas, Wiener Bürger. 3.
 Wiltsewer, Hanns, Wiener Bürger. 9.
 Windisch, Michel. 366.
 Winkler, Jorg, Wiener Bürger. 190, 211, 271, 276, 357.
 Wisler, Mathias, Wiener Bürger. 10, 55, 271, 275.
 — Ernest, Wiener Bürger. 106, 231.
 Wissinger, Cristan, Wiener Bürger. 4, 10, 103, 116, 117, 133, 136, 142, 143, 206.

Wittowicz, Jan von, k. Hauptmann in windischen Landen. 81.
 Wlaschin, Carl von. 130.
 Wolfenrewter, der. 56.
 Wolstain, Erhart, Wiener Bürger. 9.
 Wullersdorf, Landtag daselbst. 195.
 Wuldersdorfer Colman, Wiener Bürger. 357.
 Wundarzt, Nyelas der. 357.
 Württemberg, das Land. 129.
 Wurian. 366.

Z.

Zehars, Heinrich, Smykosky von. 83.
 — Niclas, von. 83.
 Zech, Bartlme, Wiener Bürger. 133.
 Zellinger, Hanns, Wiener Bürger. 10.
 Zeltweger, Hanns. 365.
 Ziegelhawser, Sebastian, Wiener Bürger. 54, 106, 117, 133, 142, 143, 189, 206,
 211, 231, 232, 240.
 Ziestorf. 234.
 Zistersdorf, Landtag daselbst. 285, 291.
 Znaym, Lorenz von. 366.
 — Landtag daselbst. 396.





CIRCULATE AS MONOGRAPH

DB	Fontes rerum Austriacarum.
3	2. Abt. Diplomataria
F683	et acta
Bd.7	

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

CIRCULATE AS MONOGRAPH

